EX LIBRIS
W. L. McATEE

QL
527
C5M52
1896
ENT

CICADINEN

(HEMIPTERA - HOMOPTERA)

VON

MITTEL-EUROPA

VON

Leopold
DR. L. MELICHAR,

MITGLIED DER K. K. ZOOLOG. BOTAN. GESELLSCHAFT IN WIEN,
DES NATURFORSCH. VEREINES IN BRÜNN, DER SOCIÉTÉ FRANÇAISE D'ENTOMOLOGIE
DER SOCIÉTAS ENTOMOLOGICA IN ZÜRICH ETC.

BERLIN.

VERLAG VON FELIX L. DAMES.

3 KOCH-STRASSE 3.

1896.

595.7551
M 522
Sinsels

MEINEM

THEUREN UND GELIEBTEN VATER

MED. DR. FRANZ MELICHAR

ZUM

ACHTZIGSTEN GEBURTSTAGE

AM 1. APRIL 1895.

Vorwort.

Die grossen Schwierigkeiten, mit welchen jeder Anfänger beim Studium der Homopteren zu kämpfen hat, haben mich dazu bewogen die bisherigen Ergebnisse der Forschung auf dem Gebiete der Cicadinen, welche in den verschiedenen entomologischen Zeitschriften und Monographien zerstreut sind, zu sammeln und zu einem Ganzen zu verarbeiten, um einerseits dem Anfänger das Studium der Cicadinen zu erleichtern, andererseits andere Entomologen, welche sich bisher wegen Mangels eines handlichen Bestimmungsbuches mit dieser sehr interessanten Insektenordnung nur wenig oder gar nicht befasst haben, im Interesse der Wissenschaft zum Studium dieser noch wenig beachteten Insekten-Unterordnung anzuregen.

Bei dieser Arbeit waren mir insbesondere die Fieber'schen Arbeiten und die Werke von Flor, Signoret, Ferrari, Kirschbaum, J. Sahlberg und Edwards und die zahlreichen zerstreuten Abhandlungen anderer Cicadologen wie die von Marshall, Scott, Mayr, Löw, Thén u. a. massgebend.

Das Werk umfasst die Cicadinen des mitteleuropäischen Faunagebietes, d. i. von Oesterreich-Ungarn, vom Deutschen Reiche und der Schweiz.

Die Eintheilung der Cicadinen in acht Familien, welche Fieber gegeben hat, habe ich ausser einer unwesentlichen Abänderung der Reihenfolge beibehalten. Die meisten von J. Edwards aufgestellten Familien wurden im vorliegenden Werke blos als Unterfamilien aufgenommen. In der Abgrenzung der einzelnen Gruppen folgte ich zum grössten Theile der Eintheilung in Puton's Cataloge der Hemipteren (1886), wobei jedoch die Gruppe der Acocephalini insofern eine Erweiterung erfahren hat, als in dieselbe alle jene Gattungen, welche durch die Scheitelbildung dem Acocephalus nahe stehen, aufgenommen wurden. Aus diesem Grunde wurden die Gattungen *Atractotypus* (*Chiasmus*) und *Erhomenus*, welche durch die Scheitelbildung an die Form des *Acocephalus* erinnern, aus der Gruppe der Tettigonini und die Gattungen *Paramesus*, *Phlepsius*, *Platymetopius*, *Doratura* und *Graphocraerus* aus der Gruppe der Jassini ausgeschieden.

Tylozygus nigrolineatus Fieb. ist nach meiner Ueberzeugung keine europäische Art. Trotz eifriger Nachforschung konnte ich diese Art nicht zur Ansicht erhalten und es ist mir auch nicht bekannt, ob diese Art überhaupt in irgend einer Sammlung sich befindet. Nach der von Panzer gegebenen Abbildung dieser Species muss mit Bestimmtheit angenommen werden, dass Fieber eine exotische Cicade vor sich hatte und unter diesem Namen beschrieb.

Die Gruppe Jassini umfasst eine ansehnliche Reihe von Gattungen, welche eine natürlichere Reihenfolge erhielten, an deren Spitze die Gattung *Dectocephalus* als den *Acocephaliden* am nächsten stehende Form und am Ende die Gattung *Gnathodus* als Uebergangsform zu der Gruppe *Typhlocybini* gestellt worden sind.

Aus der Gattung *Athysanus* mussten viele Arten ausgeschieden und in die Gattung *Thamnotettix* eingereiht werden. Die Theilung der letztgenannten Gattung in *Thamnotettix* und *Limotettix* J. Sahlb. erwies sich nicht als zweckmässig, da für die von Sahlberg aufgestellte neue Gattung keine hinreichend scharfen Merkmale zu finden sind.

Viele Gruppen bedürfen einer gründlicheren und wissenschaftlichen Bearbeitung, viele Arten einer kritischen Revision, welche Aufgabe der monographischen Bearbeitung einzelner Gruppen vorbehalten bleiben muss.

Da erfahrungsgemäss gute Abbildungen das Auffassen der Beschreibungen wesentlich erleichtern und letztere in vieler Beziehung ergänzen, war ich bemüht dem Werke zahlreiche Abbildungen beizugeben. Die Abbildungen, welche auf zwölf Tafeln vorliegen, sind durchwegs unter dem Mikroskope mit Hilfe des optischen Zeichenapparates hergestellt worden.

Die Arbeit ist wesentlich dadurch erleichtert worden, dass mir die reichen Sammlungen und die reichhaltige Fachbibliothek des k. k. Zoolog. Hofmuseums in Wien zur Verfügung gestellt wurden, wofür ich der Leitung der entomologischen Abtheilung des k. k. Zoolog. Hofmuseums meinen wärmsten Dank ausspreche.

Ferner fühle ich mich verpflichtet, dem rühmlichst bekannten k. k. Assistenten im k. k. Zoolog. Hofmuseum Herrn Anton Handlirsch, welcher mit der grössten Bereitwilligkeit mich in meiner Arbeit unterstützte, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank schulde ich noch dem hochverehrten Herrn Dr. August Puton in Remiremont für die freundlichen Mittheilungen und dem Hochw. Herrn Pfarrer Krieghoff in Thüringen sowie dem k. k. Forstbeamten Herrn O. Vosyka in Flitsch (Küstenland) für das mir freundlichst zugesendete in Deutschland beziehungsweise im Küstenlande gesammelte Untersuchungsmaterial.

Mit Dank erwähne ich noch die Verlagsbuchhandlung, welche keine Mühe und Opfer scheute, um das vorliegende Werk in einer dem Zwecke entsprechenden Weise auszustatten.

Inwiefern das vorliegende Werk, welches keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, den vorangeführten Zweck erreicht hat, überlasse ich der wohlwollenden und nachsichtigen Beurtheilung der Fachmänner und füge nur die Bitte hinzu, es möge bei der Beurtheilung dieser Arbeit die Eingangs hervorgehobene Absicht, welche der Bearbeitung des schwierigen Materiales zu Grunde lag, im Auge behalten werden.

Indem ich diese Arbeit der Oeffentlichkeit übergebe, spreche ich zum Schluss noch den Wunsch aus, es möge diese Arbeit das Interesse für diese Unterordnung der Hemipteren in weiteren entomologischen Kreisen wecken und recht viele Entomologen zum Sammeln und Studium der Homopteren anregen.

Einleitung.

Kurze historische Uebersicht.

Die ersten Angaben über Cicadinen finden wir in der wenig bekannten, von Bukton in seiner Monographie der Britischen Cicadinen erwähnten Schrift von Thom Moufat, „Theatrum Insectorum ad vivum expressis iconibus supra quingentis illustratum“ 1634.

Réaumur erwähnt in seiner Arbeit, „Mémoires des Insectes“ (1734 bis 1742) einiger grosser Cicaden, welche in Frankreich vorkommen, und unterzog insbesondere den Stimmapparat der Cicaden einem eingehenden Studium.

Im Jahre 1780 beschrieb De Geer eine Anzahl kleinerer Cicadinen, darunter *Cicada nervosa* (Cixius), *Cicada cornuta* (Centrotus) u. a. In seinem Werke „Mémoire pour servir de l'histoire des Insectes“ 1878 wurde auch die Form der Genitalsegmente der Cicadinen berücksichtigt.

Während Linnaeus bei der Classification der Cicaden auf die Form des Thorax das Hauptgewicht legte und in seinem Syst. Naturae Ed. XII. (1767) nur zwei Gattungen Fulgora und Cicada unterschied, stellte Fabricius streng charakterisirte Genera: Membracis, Tettigonia, Cicada und Cercopis auf, welchen er später noch die Genera Flata und Delphax zufügte.

In Burmeisters „Genera Insectorum“ (Rhynchota 1838) finden wir deutliche Beschreibungen und klare Abbildungen von europäischen Cicaden.

Den Arbeiten von Dufour, Latreille, Fallén, von welchen insbesondere die von Fallén im Jahre 1826 publicirte Arbeit „Homoptera Sueciae“ und später „Cicadariae Londini Gothor“ hervorzuheben sind, folgten die ausführlichen und gründlichen Arbeiten von C. Stål, von welchen insbesondere das Werk Hemipt. Africana (1864–1866) zu erwähnen ist.

Germar beschrieb im Magazin of Entomology (III. u. IV.) zahlreiche neue Arten und Curtis gab im British Entomology (1823–1840) gute Beschreibungen und Abbildungen von britischen Cicaden.

Im Jahre 1858 erschien von F. Walker ein Verzeichniss der im britischen Museum befindlichen Homopteren, „List of the homopterous Insects in the National Collection“, in welchem drei Ordnungen: Cicadina, Phytothires und Physopoda unterschieden werden.

Flor gibt im zweiten Bande seines Werkes „Die Rhynchoten Livlands“ (1861) eine analytische Darstellung der in Livland vorkommenden Cicadinen, und es ist nur zu bedauern, dass den mit grosser Genauigkeit und Aus-

fürhlichkeit gegebenen Beschreibungen der Arten nicht auch einige Abbildungen beigegeben worden sind, welche den Werth des noch gegenwärtig mustergiltigen Werkes erhöht hätten.

Im Jahre 1868 erschien das Werk „über Cicadinen der Gegend von Wiesbaden“ von Kirschbaum, welches eine analytische Zusammenstellung der Cicadinen und Beschreibungen vieler neuer Arten enthält.

Der berühmteste österreichische Hemipterolog ist unstreitig Dr. Franz X. Fieber. Nachdem er im Jahre 1861 die europäische Hemiptera veröffentlicht hatte, war er eifrigst bemüht, das Material für ein neues Werk „Die europäischen Cicadinen“ zu sammeln und zu verarbeiten. Eine Reihe von Abhandlungen, welche in den Verhandlungen der k. k. Zool. Botan. Gesellschaft in Wien publicirt wurden, geben hievon Zeugniß, doch wurde es dem unermüdlichen Forscher nicht vergönnt, seine Arbeit zum Abschluss zu bringen. Am 23. Februar 1872 starb Dr. Fieber. Seine Manuscripte über Cicadinen, seine grosse Sammlung, sowie seine Abbildungen von Cicadinen gingen in den Besitz der berühmten französischen Entomologen Dr. August Puton in Remiremont, Lucien Lethierry in Lille und Ferdinand Reiber in Strassburg über. Fiebers Arbeit wurde von Dr. Puton und Lethierry ergänzt, von F. Reiber ins Französische übertragen und ein Theil in der Monatsschrift *Revue et Magasin de Zoologie* im Jahre 1875, 1876 und 1878 und der Rest in der *Revue d'Entomologie* 1884 und 1885 publicirt. Ein Theil des Fieber'schen Manuscriptes ging leider verloren. Als Ergänzung der Fieber'schen Arbeiten ist die von Signoret im Jahre 1878 in den „Ann. de la Soc. ent. de France“ erschienene Monographie zu betrachten, welche die Gruppen der Acocephalini und Jassini behandelt.

Hervorzuheben sind ferner die Arbeiten des schwedischen Entomologen J. Sahlberg und in den letzten Decennien die Abhandlungen von Scott, Douglas, Lethierry, Puton u. a. Unter den englischen Entomologen haben in letzter Zeit besonders Buckton und Edwards den Homopteren grössere Aufmerksamkeit geschenkt. Edwards hat seine Synopsis in dem demnächst zum Abschlusse gelangenden Werke *Hemiptera-Homoptera* (1894/95) reproducirt, stellenweise ergänzt und mit zahlreichen colorirten Abbildungen versehen.

Grosse Verdienste um die Kenntniß der insbesondere in Oesterreich-Ungarn vorkommenden Cicadinen haben sich Paul Löw, Horváth, Then, Mayr, Duda und Lomnicki durch zahlreiche schätzenswerthe Publicationen erworben.

Literatur.

- Ahrens, Fauna Insector. Europae 1—3, fortgesetzt von Germar 4—25.
 Amyot, Methode mononymique. Paris 1847. (Ann. Soc. Ent. de France. Tome XV.)
 Amyot et Audinet-Serville, Histoire naturelle des Insectes Hemiptères. Paris 1843.
 Blanchard, Histoire naturelle des Insectes. Paris 1840. T. III.
 Boheman, Nya Svenska Homoptera, in: Kongl. Vetenskaps-Akademiens Handlingar för år 1845. Stockholm 1847.
 — Nya Svenska Homoptera, in Handl. för år 1847. Stockholm 1849.
 — Bidrag Till Gottlands Insekt-Fauna K. Vet. Akad. Handl. 1850. Stockholm 1851.
 — Nya Svenska Hemiptera, i Öfversigt af Kongl. Vet. Akad. Handl. för 1852. Stockholm 1853.

- Boheman**, Jakttagelser rörande några insektarters metamorphos i Öfv. 1850. Stockholm 1851.
- Entomologiska anteckningar under en resa i södra Sverige. Handl. för 1851. Stockholm 1853.
- Entomologisk resa i Skåne. Öfvers. för 1864.
- Brandt** u. **Ratzeburg**, medic. Zoologie.
- Brullé**, Expédition scientifique de Morée. 1832. Zoolog.
- Histoire natur. des Insectes. T. IX. Paris 1836.
- Buckton**, G. B., Monograph of the British Cicadae or Tettigidae. London. I. Band (1890). II. Band (1891).
- Burmeister**, Handbuch der Entomologie Band II, erste Abthlg.: Schnabelkerfe, Rhynchota. Berlin 1835.
- Genera Insectorum 1838.
- Zoologischer Handatlas. Berlin 1843.
- Carlet**, Ann. des Sciences Naturelles ser. 6. Zool. Tom. v. p. Compt. Rendu de l'Acad. des Sciences (1876).
- Costa**, Annuario zoolog. 1834. Mit Prospectus Famil. Cicadarium. Naples.
- Fauna del Regno di Napoli. 1840. Mit Tafeln.
- De quibusdam nov. Insect. Generibus. 1857. Mit Tafeln.
- Curtis**, British Entomology. London 1823 bis 1840.
- Entomol. Magazin 1833.
- A Guide to an arrang. of brit. Insects 1829.
- Dahlbom**, Antekningar öfver Insecter på Gottland Halmar Lau. K. Vet. Akad. Handl. 1850. Stockholm 1851.
- Dalla Torre**. Siehe Heller.
- De Geer**, Abhandlungen zur Geschichte der Insekten, übersetzt von Gütze. Theil III. Nürnberg 1780.
- Mémoires pour serv. à l'hist. nat. Ins. T. III. Stockholm 1778. Mit Tafeln.
- Douglas**, J. W., Ent. Mon. Mag. 1876—1889.
- Duda**, Lad., Prof., Návod ke sbírání hmyzu polokřídlého (Rhynchota) a další úpravě jeho pro sbírky. Prag 1890.
- Verzeichniss der Insekten Böhmens, Schnabelkerfe (Rhynchota). Prag 1892.
- Dufour**, Leon, Recherches anatomiques et physiologiques sur les Hémiptères. Paris 1833.
- Dugès**, Traité de Physiologie 1886, comparée II. 1838 (über den Stimmapparat d. Cicaden).
- Edwards**, James, Synopsis of British Homoptera-Cicadina. Trans. ent. soc. London 1886. Part II; 1888. Part I.
- The Hemiptera Homoptera of the British Islands. London 1894 u. 1895.
- Ent. Month. Mag. XXI. p. 229. *Dicraneura similis*.
- On the british species of the genus *Cixius*. Ent. M. Mag. XXV. p. 100 u. 101.
- Descriptions of four new species of *Typhlocyba*. Ent. M. Mag. XXV. p. 157. u. 158.
- The British genera and species of Jassidae, Tettigonidae, Accocephalidae, Typhlocybidae described and tabulated. Tr. Ent. Soc. 1888 p. 13—107.
- Eversmann**, Bullet. de la Soc. impér. des Natural. de Moscou. 1841—1842.
- Cicadae et Orthoptera vulgo-uralensia 2 pts. cum tab. col. Mosquae 1859.
- Fabricius**, Entomologia systematica. Tom. IV. Hafniæ 1794.
- Mantissa insectorum. Tom. II. Hafniæ 1787.
- Systema Rhynchotorum. Brunsvigae 1803.
- Fairmaire**, Revue de la Tribu des Membracides, in: Ann. de la Soc. ent. de Fr. II. Serie, Tome IV. Paris 1845.
- *Centrotus chloroticus*, Ann. Soc. Ent. de Fr. 1851. Bullet. p. 86.
- Fallén**, Hemiptera Sueciae, Pars II. Cicadariae earumque familiae affines. Londini Gothorum. 1826 et 1829.
- Försök till de Svenska Cicad-arternas uppställning och beskrifning. Kongl. Vet. Akad. Handl. 1805—1806. Stockholm 1805—1806.
- Ferrari**, D. M., Cicadaria agri Ligustici. Genova 1882.
- Ann. Mus. Genov. XII. p. 568. *Mycterodus orthocephalus*.
- Bull. Ent. Ital. 1885. p. 274 etc. Beschreibung der Nymphen von *Issus dilatatus*, *Hysteropterum grylloides maculifrons* u. *Lepyronia coleopterata*, *Tettigonia viridis*, *Selenocephalus obsoletus*.
- Ent. M. Mag. XXII. p. 66. *Achorotile*.

- Ferrari, D. M.**, Rhynchota Tridentina a March. Jacopo et Laura Doria lecta anno 1884 enumerat. (Ann. Mus. Genov. II. p. 401—421.)
- Fieber, X. F.**, Entomologische Monographien. Mit Tafeln. (Abh. d. kgl. böhm. Ges. d. Wissenschaften in Prag. 1845.)
- Synopse der europäischen Arten von Tettigometra. (Verh. d. k. k. Zool. Botan. Gesellschaft in Wien. 1865. XV. Band.)
 - Neue Gattungen u. Arten in Homopteren. Mit 1 Tafel. (Verh. d. k. k. Zool. Botan. Gesellschaft in Wien. 1866. XVI. Band.)
 - Grundzüge zur generischen Theilung der Delphacini. Mit 1 Tafel. (Verh. d. k. k. Zool. Botan. Gesellschaft in Wien. 1866. XVI. Band.)
 - Europäische neue oder wenig bekannte Bythoscopida. (Verh. d. k. k. Zoolog. Botan. Gesellschaft in Wien. 1868.)
 - Synopse der europäischen Deltocephali. Mit 2 Tafeln. (Verh. d. k. k. Zool. Botan. Gesellschaft in Wien. 1869. XIX. Band.)
 - Katalog der europäischen Cicadinen. Wien 1872.
 - Les Cicadines d'Europe. Traduit de l'allemand par Ferd. Reiber. (Revue et Magasin de Zoologie 1875, 1876, 1878. Revue d'Entomologie 1884 u. 1885.)
- Fischer.** Siehe Siebold.
- Flor,** Die Rhynchoten Livlands. II. Theil. Dorpat 1861.
- Fuessly,** Verzeichniß der Schweizer Insekten. 1774. Mit Tafeln.
- Galton,** Popular Science Review, new ser. vol. I. p. 353. pl. 10 (über den Stimmapparat der Cicaden).
- Gebler,** Bemerkungen über die Insekten Sibiriens, vorzüglich des Altai, Ledebour's Reise durch das Altai-Gebirge und die Soongorische Kirgisen-Steppe. III. Petersburg 1830.
- Geoffroy,** Histoire abrégée des Insectes qui se trouvent aux environs de Paris. 1764.
- Germar,** Species Cicadarum enumeratae et sub genera distributae (Entomol. Archiv von Thon, Band II, Heft 2. Jena 1829.)
- Bemerkungen über einige Gattungen der Cicadarien (Magazin der Entomologie, von Germar u. Zincken. Band III—IV. Halle 1818—1821).
 - Species Membracidum Musaei E. F. Germari (Revue entomologique von Silbermann, Tome III. Strasbourg et Paris 1835).
 - Conspectus Cicadarum (Silbermanns Revue entomol. 1833. Bd. I).
 - Observat. sur plus. espèces du genre Cicada dans Mus. Germar. (Silbermanns Rev. ent. 1834).
- Giebel,** Fauna der Vorwelt. Band II. Leipzig 1856.
- Goureaux et Solier,** Nature XXXIII. p. 368 (über den Stimmapparat der Cicaden).
- Graber, V.,** Die abdominal. Tympanalorgane der Cicaden u. Gryllodeen. Wien 1876.
- Guérin,** Comptes rendus 1852 (Jassus devastans).
- Revue et Magasin de Zoologie 1854.
- Hagen,** Die Singcicaden Europas (Stett. Entom. Ztg. XVII. 1855. Mit Tafeln).
- Hansen, H. J.,** Gamle og nye hovedmomenter til cicadariernes morphologi og systematik. (Entomologisk Tidsskrift 1890. Hæft 1—2. Mit 2 Tafeln.)
- Hardy,** Description of some new british Homopt. Insect. (Transact. of the Tyneside nat. Field Club 1850).
- Heller u. Dalla Torre,** Ueber die Verbreitung der Thierwelt im Tiroler Hochgebirge. II. Abthlg. Sitzungsberichte d. Akad. d. Wissenschaften in Wien. 86. Bd. 1882.
- Herklots, J. A.,** Fauna van Nederland. Leiden 1854.
- Herrieh-Schäffler,** Deutschlands Insecten (Fortsetzung u. Schluss des Panzer'schen Werkes). Heft 110—164. Regensburg 1829—1838.
- Nomenclator entomologicus. Heft. I. Regensburg 1835.
- Horváth,** Termeszetráji füzetek VIII. p. 318. Dicranotropis carpathica, Deltocephalus quadrivirgatus.
- Kirschbaum, C. L.,** Die Athysanus-Arten der Gegend von Wiesbaden. Wiesbaden 1858.
- Ueber die Zertheilung der Gattung Jassus in mehrere Gattungen (Jahrb. des Ver. für Naturkunde im Herzogth. Nassau. 13. Heft. 1858).
 - Cicaden von Wiesbaden u. Frankfurt. Wiesbaden 1868.
 - Die Gattung Idiocerus Lew. Wiesbaden 1868.
- Kolenaty,** Meletemata entomol. fasc. 5 et 6. Moscou 1857. Mit Tafeln.
- Kuschakewitsch,** Ueber Dorycephalus (Horae Societatis Rossicae. St. Petersburg 1866. Mit Tafeln).

- Landois**, Zeitschr. für wissenschaftl. Zoologie. XVII. 1867. p. 105 (über den Stimmapparat der Cicaden).
- Latreille**, Histoire naturelle des Crustacés et des Insectes 1802—'805.
— Genera Insectorum et Crustaceorum 1807.
— Familles Naturelles du Règne Animal. Paris 1825.
- Lethierry**, Catalogue des Hémiptères du Départ. du Nord. Lille. Ed. I. 1869; Ed. II. 1874.
— Rev. d'Ent. IV. p. 111. Aconura Putoni.
— Rev. d'Ent. XI. p. 69. Nov. Genus Henschia.
— Homopt. nuov. d'Europe. Brux. 1876.
- Letzner, K.**, Jassus sexnotatus, ein neuer Feind des Getreides. Breslau 1864.
- Lewis**, Entomol. Soc. Transact. vol. I.
- Linné, C.**, Fauna Suecica. Stockholmiae 1761.
— Systema Naturae. Tom. I. Pars II. Holmiae 1767.
- Löw, Paul**, Beiträge zur Kenntniss der Cicadinen. (Verh. d. k. k. Zool. Botan. Gesellschaft in Wien. 1885. XXXV. Band.)
— Wr. Entomol. Zeitung. 1883. p. 147.
- Łonnicki**, Pluskwy równoskrzydłe (Hemiptera-Homoptera) zname dotychczas z Galicyi. Sprawozdanie Komisji Fizyograficznej. Akad. w Krakowie. 1883 (1884). XVIII.
- Lucas**, Exploration scientifique de l'Algérie. avec pl.
— Revue et Magasin de zoologie 1854 (Issus pallipes).
- Mäklin**, Om Cicada montana och dess förekommande i finland. Oefvers. af Finsk. Vet. Hand. XII. Helsingfors 1870.
- Mayr, M.**, Rhynchota Tirolensia. II. Hemiptera homoptera (Cicadinen). Bericht des naturw. med. Vereins in Innsbruck. X. Jahrg. 1879.
— Tabellen zum Bestimmen der Familien u. Gattungen der Cicadinen von Central-europa (Programm des k. k. Gymnasiums von Hall in den Schuljahren 1882/83 u. 1883/84).
- Mayer**, Zeitschr. für wissenschaftl. Zoologie. XXVIII. (1877) p. 79 (über den Stimmapparat der Cicaden).
- Marshal**, An essay towards a knowledge of brit. homoptera (Month. Mag. Londres 1. 2. 3. 1864—67).
- Middlemiss**, Nature vol. XXXIII. 1886 p. 383 (über den Stimmapparat der Cicaden).
- Milde**, Die Sing-Cicaden. Breslau 1866.
- Moleyre, L.**, Recherches sur les organes du vol chez les insectes de l'ordre des Hémiptères (Comptes rendus hebdom. de séances de l'Acad. des Sciences. T. 95. 1882. p. 349—352).
- Morgan, C. L.**, Nature vol. XXXIII. p. 368 1886 (über den Stimmapparat der Cicaden).
- Mulsant et Rey**, Descript. de quelques Hemipt. et Homoptères (Annal. Soc. Linnéenne. Lyon 1855. Avec pl.).
- Newman**, Typhlocyba Filicum (Transactions of the Entomological Society of London. New Series. Vol. II. London 1852—53).
- Oshanin**, En förteckning på ryska språket öfver Hemiptera funna i Moskowska guvernementet. Moskwa 1870.
— En förteckning öfver Hemiptera i Sarofschanska provinsen i Turkestan. Moskwa 1871.
- Osten-Sacken**, En förteckning öfver Petersburgs traktens insekter (russisch). Petersburg 1856.
- Panzer**, Deutschlands Insecten. Heft 1—109. Nürnberg 1793—1813. (Heft 110—190 von Herrich Schäffer bearbeitet.)
- Paseoe, F. P.**, Note on the classification of the Homoptera (Annals and Magaz. of Natural History. 5 Ser. Vol. IX. 1882. p. 424—425).
- Perris**, Nouvelles excursions dans les grandes Landes (Annal. Soc. Linnéenne. Lyon 1857).
- Petagna**, Institutiones entomol. Vol. I. Naples 1792.
- Puton**, Catalogue des Hémiptères de la faune paléarctique. Paris et Remiremont 1878—81.
— Hysteropterum, Agallia limbata. Rev. d'Ent. Tom IX. p. 234.
— Synonyma der Kirschenbann-Cicaden. Rev. d'Ent. Tom IV. p. 138.
- Ratzeburg**, Forstinsekten.
- Réaumur**, Mém. pour servir à l'Histoire des Insectes. 1734—1742.
- Reiber et Puton**, Catalogue des Hemipt. Homoptères de l'Alsace et de la Lorraine. Colmar 1880.

Rey, Rev. d'Entom. Tom. X. p. 240—248.

Rogenhofer, Ueber Jassus sexnotatus (Allg. forstwissensch. Ztg. Wien 1862. Mit Tafln.).
Rossi, Fauna etrusca. 1790.

— Fauna etrusca. Mantissa 1792.

Roesel, Insectenbelustigungen. 1761, 1792 u. 1794. Mit Tafeln.

Sahlberg, John, Cicadae tres novae fennicae (Acta Societatis Scientiarum Fenniae, Tom. I. fasc. 1. 1842).

— Entomologiska anteckningar från en resa i sydöstra Karelen sommaren 1866. I.

Notiser ur Sällskapetets pro fauna et flora fennica. Förhandl. IX. 1867. Helsingfors 1868.

— Bidrag till kännedom om Finlands dimorpha Insekt-arter. Helsingfors 1868.

— Hemiptera, samlade i Torneå Lappmark år 1867.

— Öfversigt af Finlands och den Skandinaviska halföns Cicadariae. Helsingfors 1871.

— Öfversigt af Finlands Fulgorina. Helsingfors 1871.

Savard, Bull. Insect. Agric. IX. p. 230—238. Transformations described Aphrophora spumaria.

Schaeffer, Icones Insector. Ratisbonens. indigena 1767.

Schaum, Fulgorida (Encyclopädie der Wissenschaft u. Künste von Ersch u. Gruber. I. Abth. B. 1).

Schrank, Enumeratio insectorum Austriae indigenorum. Augustae Vindelicorum 1781.

— Fauna boica II. Ingolstadt 1801.

Schliötte, J. C., Nogle nye Hovedsaetninger af Rhynchoternes Morphologi og Systematik (Naturh. Tidskr. 3 R. B. VI. 1869. p. 237—266).

Scopoli, Entomologia carniolica. Wien 1763.

Scott, Entomologist's Monthly Magazin. 1873, 1874.

— Certain british hemipt. homopt. Revision of the family Delphacidae (Ent. Month. Mag. 1870).

Scott and Douglas, Catalogue of British Hemiptera. Ent. Soc. of London 1876.

Siebold and Fischer, Verbreitung der Singcicaden in Deutschland (Stett. ent. Ztg. VII. 1847).

Siebbe, Om en i sommeren 1861 foretagen Entomologisk Reise gjennem Ringerike, Hallingdal og Valdres. Christiania 1870.

Signoret, Viet., Revue iconographique des Tettigonides (Ann. de la Soc. ent. d. Fr. III. Serie. Tome II. Paris 1854).

— Espèces nouvelles ou peu connues d'Hémipt. trouvés en Corse (Ann. de la Soc. ent. de Fr. 1862).

— Revue du groupe des Tettigomètres av. pl. col. (Ann. de la Soc. ent. de Fr. 1866).

— Description de quelques Hémipt. nouveaux (Ann. de la Soc. ent. de Fr. 1866).

— Essai sur les Jassides. 5 parties av. 10 pl. Paris 1877—78.

Solier. Siehe Goureaux.

Spinola, Essai sur les Fulgorelles (Ann. de la Soc. ent. de Fr. T. VIII. p. 133—454. 1839).

— Tavola synnotica. Modena 1850.

Spitzner W., Beitrag zur Hemipterenfauna Mährens (Verh. des naturforschenden Vereines in Brünn. XXX. 1891).

Stål, Nya Svenska Homoptera. Öfvers. af kongl. Vet. Akad. Handl. X. 1853. Stockholm 1854.

— Kort Öfversigt af Sveriges Delphax-arter. Oefv. XI. 1854. Stockholm 1855.

— Beitrag zur Hemipterenfauna Sibiriens (Stett. ent. Ztg. XIX. 1858).

— Kongl. Svenska Fregatten Eugenies Resa. Stockholm 1858.

— Nya Svenska Hemiptera. Oefv. XV. 1858. Stockholm 1859.

— Novae vel minus cogn. Hemipter. form. et. spec. (Berl. ent. Ztg. 1862. Cixiida. Hysteropt.).

— Beitrag zur Kenntniss der Fulgoriden (Stett. ent. Zeitg. 1863).

— Philaenus nov. gen. (Stett. ent. Ztg. 1864).

— Homoptera nova vel minus cognita (Oefv. af k. vet. Akad. foerh. 1865 [Ricania]).

— Saticula nov. gen. (Berl. ent. Ztg. 1866).

— Neue systematische Eintheilung der Homopteren (Stett. Ent. Ztg. XIX. Jahrg. 1858. p. 233—34).

— Hemiptera Africana. Bd. IV. Holmiae 1866.

— Almanac nov. gen. (Stett. ent. Ztg. 1861).

— Hemiptera Fabriciana II. Stockholm 1869.

- Stoll, C.**, Abbildungen u. Beschreibungen der Wanzen u. Cicaden. Aus dem Holländischen übersetzt von Winterschmidt. Nürnberg 1781—1792.
 — Représent. des Cigales et Punaises. 2 Bde. mit 72 col. Tfn. Amsterdam 1781—90.
Sulzer, Kennzeichen der Insekten. 1761.
Taschenberg, E. L., Zur Kenntniss der Cicadellinen-Gattung Tettigonia Goeffr. Halle 1884.
Then, Franz, Katalog der österr. Cicadinen. Wien 1886.
Thomson, Genus Jassus, conspectus specierum Sveciae. Opusc. entom. I. Lund. 1870.
 Ueber die Arten *Pediopsis* Burm. Opusc. ent. I. Lund 1870.
Tigny, Hist. nat. d'Insectes, compos. d'après Réaumur, Geoffroy etc. Paris 1802. T. IV.
Tollin, Ueber Kleinzirpen, besonders über die Gattung *Typhlocyba*, nebst Beschreibung einiger neuen Arten (Stett. ent. Zeitg. XII. 1851).
Villers, De Carol. Linnei Entomolog. 1789.
Wallengren, Hemiptera och Lepidoptera funna i nordöstra Skåne. Öfv. 1850. Stockholm 1851.
 — Anteckningar i Entomologie. Öfv. 1870. Stockholm 1870.
Walker, F., Catalogue of the british Homopt. (1—4). 1850.
 — List of the british Homopt. suppl. 1858.
Westwood, J. W., Mod. Class. of Insects. 1845.
Zetterstedt, Fauna Insectorum Lapponica. Hammone 1828.
 — Insecta Lapponica. Lipsiae 1840.
-

Die Cicadinen gehören in die grosse Insekten-Ordnung der Rhynchoten. Die Rhynchoten (Rhynchota Fabr., Hemiptera L., Halbflügler) sind Insekten mit zum Saugen eingerichteten Mundtheilen. Letztere bestehen aus einer meist pergamentartigen oder hornigen Scheide, welche aus drei bis vier Gliedern zusammengesetzt ist. Die obere Hälfte derselben ist rinnenförmig offen, das Ende röhrenförmig, mit einliegenden, borstenähnlichen Mandibeln ohne Taster. Die oberen Flügel der Rhynchoten sind mit den unteren von gleicher Beschaffenheit oder verschieden, aus zwei oder mehreren Stücken zusammengesetzt.

Die Fortpflanzung geschieht in der Regel auf geschlechtlichem Wege durch Eier. Nach dem Entschlüpfen aus dem Ei machen die Jungen noch drei Häutungen durch, bevor sie in den Stand der erwachsenen Insekten (imago) treten. In der ersten und zweiten Periode heissen sie Larven. In der zweiten Periode zeigen sich schon undeutliche Flügelansätze, die in der dritten Periode, in welcher das Junge Puppe (Nymphe) genannt wird, deutlich hervortreten, jedoch in einer häutigen Scheide eingeschlossen sind. Denjenigen Arten, welche im ausgebildeten Zustande keine Flügel und Decken besitzen, fehlen auch im Puppenzustande die Flügelansätze.

In allen diesen Entwicklungsperioden sind die Jungen dem erwachsenen Insekt mehr oder weniger ähnlich, besitzen Fühler, Beine und Schnabel, bewegen sich und nehmen Nahrung auf. Bei Larven und Puppen haben die Fühler und Tarsen häufig eine geringere Zahl von Gliedern als beim erwachsenen Insekt, Nebenaugen fehlen ihnen stets.

Die Verwandlung der Rhynchoten ist somit eine unvollkommene (Metamorphosis incompleta).

Die Rhynchoten zerfallen nach Zetterstedt in zwei Unterordnungen:

1. Unterordnung: *Frontirostria* Zett.

(Rhynchota heteroptera Latr., Hemiptères Am. et Serv., Wanzenartige Insekten Hahn, H. Sch.). Schnabel vorn am Kopf entspringend.

2. Unterordnung: *Gulacrostria* Zett.

(Rhynchota homoptera Latr., Homoptères Am. et Serv., Zirpenartige Insekten Flor). Schnabel wegen des weit nach hinten ausgezogenen Gesichtes hinten am Kopf, an der Kehle, beinahe zwischen den Vorderhüften entspringend.

Die *Gulacrostria* Zett. werden wieder eingetheilt in:

1. *Auchenorhyncha* Dum. Schnabelscheide mit der Vorderbrust nicht verwachsen.2. *Sternorhyncha* Am. et Serv. Schnabelscheide mit der Vorderbrust eng verwachsen, so dass sie zwischen oder hinter den Vorderhüften zu entspringen scheint und bei Abtrennung des Kopfes an der Vorderbrust hängen bleibt.1. Abtheilung: *Auchenorhyncha* Dum.

a) Tarsen dreigliedrig. Fühler mit einem bis drei stark verdickten Grundgliedern, die übrigen in eine sehr feine Borste ausgezogen.

1. *Cicadina* Burm.2. Abtheilung: *Sternorhyncha* Am. et Serv.

b) Tarsen zwei-, sehr selten dreigliedrig. Fühler wenigstens dreigliedrig, nicht in eine sehr feine Borste verdünnt.

α. Oberflügel bald fehlend, bald (bei den ♂ in der Regel) vorhanden. Fühler meist mehr als fünfgliedrig, zuweilen aber blos dreigliedrig. Letztes Tarsalglied nicht messerförmig gegen das vorhergehende einzuschlagen. Leben von Pflanzensäften.

Oberflügel mit Zellen. ♂ und ♀ mit vier Flügeln oder ungeflügelt, beide Geschlechter mit deutlichem Schnabel.

2. *Phytophthires* Burm.

Oberflügel ohne Zellen. ♂ mit zwei Flügeln (Oberflügeln), ♀ flügellos, den ♂ fehlt der Schnabel.

3. *Coccina* Burm.

β. Alle vier Flügel fehlen beiden Geschlechtern für immer. Fühler fünfgliedrig. Letztes Tarsalglied taschenmesserförmig gegen das vorhergehende einzuklappen. Leben schmarotzend auf Säugethieren.

4. *Pediculina* Burm.

Westwood theilt die Rhynchota wie folgt ein:

I. Hemiptera.

II. Homoptera:

1. Trimera: Cicadidae.

2. Dimera: {
 { Psyllidae.
 { Thripidae.
 { Aphididae.
 { Aleyrodidae.

3. Monomera: Coccidae.

Aeusserere Anatomie der Cicadinen.

Am Körper der Cicadinen unterscheiden wir wie bei allen Insekten den Kopf (Caput), den Mittelleib (Thorax) und den Hinterleib (Abdomen) (Taf. I. Fig. 1 u. 2).

Der Kopf (Caput)

zeigt bei den Cicadinen die verschiedensten Formen. Er ist entweder rundlich, eckig, mehr oder weniger in eine Spitze oder Platte oder auch konisch verlängert. Er schliesst sich an den Vorderrand des Pronotum mit seiner ganzen Basis an; nie ist eine halsartige Verlängerung wie bei den wanzenartigen Insekten vorhanden.

Im Allgemeinen unterscheidet man zwei Lagen des Kopfes: die verticale Lage, die nur bei einer Familie der Cicadinen, den Membraciden vorkommt. Die Oberfläche des Kopfes ist durch den stark aufgetriebenen Vordertheil des Vorderrückens nach vorn gerichtet, so dass die Axe des Kopfes mit der Längsaxe des Körpers einen rechten Winkel bildet. Die horizontale Lage, wo die Oberfläche bezw. die Axe des Kopfes in der Längsaxe des Körpers liegt oder von dieser nur durch geringe Neigung abweicht, findet man bei allen übrigen Familien.

Am Kopfe unterscheidet man den Scheitel (vertex), das ist die obere Fläche des Kopfes zwischen den Augen, welche nach rückwärts vom Vorderrande des Pronotum begrenzt wird. Der vordere Rand des Scheitels, der Scheitelrand (margo verticis) ist entweder blasig aufgetrieben oder flach, plattenartig, in eine mehr oder weniger deutliche Spitze ausgezogen, in welchem Falle die Kanten entweder scharf abgerundet oder mit einer Furche (Philaenus) versehen sind. Mitunter ist der Scheitel so kurz, dass er als ein schmaler Saum am Vorderrande des Pronotum erscheint (Bythoscopus, Pediopsis).

Die vom Scheitelrande meist schräg nach unten und rückwärts verlaufende Fläche des Kopfes nennt man im Allgemeinen das Gesicht (facies). Die Stirn (frons) bildet den grössten und mittleren Theil des Gesichtes und ist bald ganz nach vorn, bald ganz nach unten gerichtet. Dieselbe zeigt verschiedene Formen. Sie ist breit oder schmal, flach oder blasig aufgetrieben, glatt oder von Furchen (rugae) oder Kielen (carinae) durchzogen. Die Stirn wird von den angrenzenden Theilen des Kopfes bald durch Nähte geschieden, bald geht sie ohne Trennung in dieselbe über. Manchmal wird sie erst auf der Fläche des Scheitels von diesem durch eine Naht getrennt und dann heisst dieser Theil Scheiteltheil der Stirn (frontalis pars in vertice).

Den unteren Theil des Gesichtes begrenzt das Kopfschild (clypeus), welches aus einer schmalen oder breiten, kurzen oder verlängerten, gewöhnlich durch eine Naht von der Stirn getrennten, dreieckigen, glatten oder gekielten Platte besteht, unter welcher der Saugrüssel zum Vorschein kommt. An der Spitze des Clypeus befindet sich bei den Fulgoriden eine kleine dreieckige Platte, die Oberlippe (labrum).

Die Wangen (genae) liegen an den beiden Seiten des Gesichtes unter den Augen. Die kleineren Platten, welche in die Ecken zwischen Stirn und Clypeus hineinragen und dem Johstück (pars jugularis) der Hemipteren entsprechen, heissen die Zügel (lora) und sind gewöhnlich auf beiden Seiten

durch eine fast halbkreisförmige Naht von den sie umschliessenden Wangen getrennt. Nur bei Tettigometra sind die Zügel von den Wangen nicht eingeschlossen, sondern frei. Zuweilen sind die Wangen und Zügel durch die starke Ausbildung der Stirn nach rückwärts gedrängt (Bythoscopidae) oder durch eine Leiste von der Stirn getrennt (Fulgoridae). Der obere zwischen dem Vorderrande des Auges und der Frontalnaht liegende Theil der Wangen heisst die Schläfe (tempora), an welchen sich zumeist die Fühlergruben (scorbes) befinden.

An den Seiten des Kopfes befinden sich die gewöhnlich ziemlich grossen zusammengesetzten Augen, Netzaugen (oculi compositi), welche stets vorhanden sind und sich an den Vorderrand des Pronotum ganz anlegen. Von oben gesehen sind die Augen halbkugelig, oval, eiförmig oder dreieckig, von der Seite gesehen rundlich dreieckig, länglich-oval oder nierenförmig, oft mit einem tiefen Einschnitte am unteren Rande (sinus oculi), in welchem dann die Fühler sitzen (Delphacini); die Augen sind frei oder durch den nach hinten verlängerten Scheitelrand in eine obere und untere Hälfte getheilt (Eupelix).

Ausser den zusammengesetzten Augen findet man zuweilen zwei oder drei punktförmige einfache Augen, Punktaugen, Nebenaugen (ocelli), welche zumeist am Scheitel oder an der Stirn, von einander mehr oder weniger weit entfernt, oder zuweilen auch unter oder hinter den Netzaugen sich befinden. Sind drei Ocellen vorhanden, so sind sie auf der Scheiteloberfläche in Form eines Dreieckes gruppiert (Cicadaea) oder die dritte Ocelle befindet sich auf der Stirn am unteren Ende des Mittelkiesels (Oliarius, Cixius).

Die Fühler (antennae) sind entweder vorn zwischen den Augen, an den Schläfen, oder unter den Augen (Fulgorini), oder in den nierenförmigen Ausbuchtungen der Augen (Delphacini) eingelenkt. Sie bestehen aus zwei mehr oder weniger verdickten, zuweilen stark verlängerten Basalgliedern, an welche sich ein viel kürzeres und dünneres Glied anschliesst, das in eine lange feine Borste endigt. Die Basalglieder zeigen bei den verschiedenen Familien verschiedene Formen. Bei den Männchen einiger Arten der Idiocerus-Gattung ist die Fühlerborste vor ihrem Ende in ein kleines ovales Plättchen erweitert. Unter dem Mikroskope zeigt das dritte Fühlerglied nebst einzelnen Borsten kleine napfförmige Grübchen, welche Hausen als Sinnesgrübchen deutete.

Die Schnabelscheide (rostrum) entspringt unterhalb des Clypeus bzw. der Oberlippe und geht an der Unterseite des Kopfes zwischen den Hüftpfannen nach rückwärts und erreicht oft den ersten Hinterleibsring. Dieselbe setzt sich aus drei Gliedern zusammen, von welchen nur die zwei letzten sichtbar sind, während das Basalglied vom Clypeus bzw. der Oberlippe verdeckt wird. Die zwei letzten Glieder der Schnabelscheide sind cylindrisch und von verschiedener Länge. Die Schnabelscheide umschliesst vier zu zweien an einander gelegte Hohlborsten (setae), die den Ober- und Unterkiefern der höheren Insekten entsprechen. Zwischen ihnen am Grunde liegt die Mundöffnung, welche weit nach rückwärts an der Kehle gerückt ist, wodurch sich die Cicadinen von den eigentlichen Hemipteren (Hem. heteroptera), bei denen die Mundöffnung vorn am Kopfe, am Ende der Stirn liegt, wesentlich unterscheiden.

Der Mittelleib (Thorax) .

besteht aus drei Hornringen, von welchen der erste mit dem zweiten durch eine Naht verbunden ist, sich daher leicht von den beiden letzteren abtrennen lässt, während die zwei letzten Brustringe mit einander verschmolzen sind.

Die drei Hornringe bezeichnet man unten als Vorder-, Mittel- und Hinterbrust (pro-, meso- und metathorax). Die obere Fläche dieser Ringe heisst Vorder-, Mittel- und Hinterrücken (pro-, meso- und metanotum).

Der Vorderrücken (pronotum) zeigt bei den verschiedenen Gattungen eine verschiedene Gestalt, ist bald viereckig, sechseckig, bald mit abgerundeten Ecken und Seiten, zumeist breiter als lang, die Fläche ist glatt oder punktiert, oder gerunzelt, mit Schwielen, Furchen oder Leisten versehen. Manchmal ist derselbe nach rückwärts in einen langen Fortsatz ausgezogen (Gargara) und an den Seiten mit starken dreikantigen Hörnern (Centrotus) bewaffnet. Bei Ledra sind die zwei hornartigen Ansätze breit, muschelrig. Insbesondere bei Exoten zeigen die Fortsätze des Pronotum die mannigfaltigsten und abenteuerlichsten Gestalten.

Der Mittellücken (mesonotum) ist vom Pronotum zum grössten Theile verdeckt und nur ein dreieckiges Stück desselben, das Schildchen (scutellum) frei sichtbar. Das Schildchen ist gewöhnlich dreieckig, an seiner Oberfläche flach oder vertieft, glatt oder mit Leisten oder feinen Querrinnen versehen. Zuweilen ist das Ende desselben geschweift, abgestumpft, calös verdickt und bildet das sogenannte Schildkreuz bei den grossen Cicaden. Am Mittellücken sind seitlich die Flügeldecken (tegmina) befestigt, die bei den Fulgoriden an der Basis mit kleinen Plättchen, Deckschuppen, versehen sind.

Der Hinterrücken (metanotum) ist sehr schmal, von oben nicht sichtbar, und trägt an den Seiten die Hinter- oder Unterflügel (alae).

An der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust befinden sich die Gelenkspfannen (acetabuli) für die drei Paar Beine (pedes). Die mittleren Gelenkspfannen sind zuweilen durch den vortretenden Xyphus von einander getrennt (Fulgoridae).

Der Hinterleib (Abdomen).

Der Hinterleib besteht auf der Rücken- und Bauchseite aus einer Reihe von bogigen Hornstücken, die durch seitliche Platten, den Verbindungsrandstreif (connexivum) zu Ringen verbunden sind.

Der Hinterleib endigt gewöhnlich kugelförmig, nur ausnahmsweise ist er hinten abgestutzt und trägt dann zuweilen beim ♀ ein Bündel von weissflockigen Fäden. Der Hinterleib ist zumeist rundlich, selten seitlich abgeplattet, prismatisch.

Am Ende des Hinterleibes, im Afterfütteral (pygothèque), welches durch die letzten Hinterleibssegmente gebildet wird, befindet sich der Geschlechtsapparat. Derselbe zeigt bei den verschiedenen Familien eine verschiedene, jedoch charakteristische Form, daher die Form des Geschlechtsapparates bei der Bestimmung der Gattungen und insbesondere vieler Arten von besonderer Wichtigkeit ist.

Am männlichen Genitalapparate bezeichnet man das letzte Rückensegment als Afterträger (pygophor). In der Mitte am oberen Rande desselben liegt die Afterröhre (tuba analis), welche mehr oder weniger lang und breit, von verschiedener Gestalt, und oft mit einem Anhange versehen ist. Aus der Afterröhre tritt das Afterstielen (stylus analis) hervor. Am unteren Theile des Genitalsegmentes sitzen zwei stielartige Organe, die Griffel (styli), welche verschieden geformt sind und zwischen welchen der Penis als feine, gekrümmte, am Ende einfach gespitzte oder hakenförmig gekrümmte, gespaltene oder mit Widerhaken versehene Borste hervortritt.

Bei den Fulgoriden ist das Genitalsegment (von oben betrachtet) häufig um die Afterröhre mehr oder weniger tief ausgeschnitten, die Ecken des Ausschnittes sind stumpf-, recht- oder spitzwinkelig, nicht selten gerundet oder in lange lappenartige Fortsätze nach hinten ausgezogen. Der Umfang des Genitalsegmentes (von hinten betrachtet) ist entweder rund oder oval oder auch mehr oder weniger eckig, mit geraden, gebuchteten oder eckigen Seiten. Der Unterrand des Genitalsegmentes zeigt gleichfalls einen mehr oder weniger tiefen Einschnitt oder ist flach, zuweilen mit einem Fortsatz oder spitzigen Zahn versehen. Vom Unterrande erheben sich die beiden Griffel, die verschieden gross und geformt sind, breit, lanzettlich, pfriemlich, mit Zähnen versehen, mehr oder weniger divergirend, oder auch parallel nach oben gerichtet. Die Form der Griffel ist bei der Bestimmung vieler Arten massgebend.

Bei den Jassiden ist die Oeffnung des Afterfutrales durch zwei oft mit langen Borsten versehene Platten, Genitalplatten (laminae genitales) verschlossen, so dass die Griffel verdeckt werden. Die Basis der Genitalplatten wird von aussen durch eine einfache, gewöhnlich dreieckige Platte, Genitalklappe (valvula genitalis) bedeckt, welche jedoch zuweilen fehlt. Das letzte Rückensegment ist mehr oder weniger ausgebuchtet, in welcher Ausbuchtung die Afterröhre liegt; die seitlichen Lappen des Rückensegmentes sind nach unten gerichtet und sind bald abgerundet, bald in eine mehr oder weniger lange, oft die Genitalplatten überragende Spitze ausgezogen.

Bei den Cicadiden sind die beiden Genitalplatten zu einer gewöhnlich länglichen kalbförmigen Klappe verwachsen.

Die weiblichen Geschlechtstheile bestehen im Allgemeinen auf der Unterseite aus einem Scheidenpolster (coleostrom), in dessen Mitte sich eine Furche für die Legeöhre (vagina) befindet. Das letzte Bauchsegment bildet die Genitalklappe, deren Hinterrand verschieden geformt ist. Bei den ♀ der Gruppe Delphacini beobachtet man am Grunde des Scheidenpolsters zwei kleine Platten, die Nebenplatten (lobi laterales), welche verschiedene Gestalt zeigen. Am Ende des letzten Rückensegmentes befindet sich das Afterrohr mit dem Afterstielen.

Die Männchen mehrerer Arten der Familie Cicadidae besitzen einen Singapparat. Derselbe besteht aus einer zu beiden Seiten des ersten Bauchringes in den Thorax hinein vertieften Höhle (cavitas sonoris), in welcher die Stimnhaut (membrana tympani seu tympanum) ausgespannt ist und welche auf der Bauchseite von einem hornigen, verschiedenartig geformten, meist ovalen Deckel, dem Stimmdeckel (operculum tympani) verdeckt ist. Dieser Deckel ist vorn an den Thorax angewachsen und kann sich klappenartig

öffnen und schliessen. In der inneren Ausbuchtung des Stimmdeckels befindet sich ein von den Hinterlüften ausgehender dreieckiger spitziger Dorn, Hüft-dorn (meracanthus). Bei den ♀ ist der Singapparat nur unvollkommen ausgebildet oder fehlt ganz, sie sind daher stumm. Eingehende Studien über die Einrichtung des Stimmapparates sind von Réaumur, Goureau, Dugès, Landois, Mayer, Carlet, Galton, Morgan und Middlemiss gemacht worden.

Die Beine (Pedes).

Die drei Paar Beine sind durch die Hüften (coxae) in Vertiefungen des Thorax, Hüftpfannen (acetabuli) befestigt.

Auf die Hüfte folgt, durch eigenes Gelenksstück, Schenkelling (fulcrum, trochanter) verbunden, der Schenkel (femur), an dessen unterem Ende die Schiene (tibia) unmittelbar eingelenkt ist. Am unteren Ende der Schiene befindet sich der Fuss (tarsus), welcher aus drei Fussgliedern besteht und in zwei Klauen (unguli) endigt, zwischen welcher letzteren zuweilen kleine Haftläppchen (arolium) sichtbar sind.

Die Vorderschenkel sind gewöhnlich gleich denen der hinteren Beine cylindrisch oder abgeplattet, an den Seiten gekielt oder gefurcht, selten stark lamellenartig erweitert (Asiraea). Nur bei der Familie Cicadidae sind sie sehr stark und kurz, an der unteren Kante mit zwei bis vier starken Zähnen bewehrt, so dass sie mit den Raubbeinen der Hemipteren grosse Aehnlichkeit haben. Die Hinterschenkel sind gewöhnlich die längsten (Sprungbeine), sind rund oder abgeplattet, eckig, zuweilen gefurcht.

Die Schienen (tibiae) sind gewöhnlich rund oder eckig, manchmal abgeplattet, die der vorderen Beine stets unbewehrt, die der Hinterbeine mit zwei bis acht kräftigen Dornen oder einer Reihe von langen Borsten versehen. Am unteren Ende der Schiene findet man häufig einen einfachen oder doppelten Halbkranz von Dornen.

Das Wurzelglied der Tarsen ist bei den vorderen Beinen entweder kürzer oder eben so lang wie das zweite Tarsalglied, bei den Hinterbeinen ist dasselbe länger als die beiden folgenden Fussglieder. Selten ist das Wurzelglied der Tarsen der vorderen Beine das längste, die zwei ersten Tarsalglieder sind entweder von gleicher Form und Stärke oder sie sind bei einigen Gattungen von bestimmter Form. Zuweilen ist jedes Tarsalglied tief gespalten, in welcher Spalte dann das nächstfolgende Glied eingelenkt ist (Fulgoridae, Cercopidae, Jassidae).

Bei den Thieren der Gruppe Delphacini finden wir am Grunde des Wurzelgliedes einen langen pfriemlichen, lanzettlichen, beweglichen Dorn, dessen Innenseite fein gezähnt ist.

Die Flugorgane.

Man unterscheidet die Ober- und Unterflügel oder Vorder- und Hinterflügel. Die Ober- oder Vorderflügel, Flügeldecken (tegmina) sind von verschiedener Form und Grösse. Bei vollständiger Entwicklung sind sie nur selten kürzer, meist so lang oder länger als der Hinterleib. Die Decken berühren sich am Innenrand entweder der ganzen Länge nach, mehr oder weniger dachartig den Hinterleib bedeckend, oder sie greifen gegen

die Spitze hin über einander (*Fulgorida*, *Penthimia*, *Idiocerus* u. s. w.), oder sie sind stark blasig gewölbt (*Lepyronia*).

Die Flügeldecken sind manchmal häutig, mehr oder weniger durchsichtig, sehr oft aber lederartig, wenig oder gar nicht durchsichtig, behaart, punktiert oder lederartig gerunzelt, gekörnt, verschiedenartig, oft bunt gefärbt und gezeichnet. Die Fläche der Flügeldecken ist von mehreren Nerven (Adern) durchzogen, welche manchmal schwach ausgeprägt sind und sich von den hornartigen, oft stark punktierten, gerunzelten oder gekörnten Flügeldecken wenig abheben (*Tettigometra*, *Ulopa*, *Ptyelus*).

Die Flügeldecken bestehen aus zwei Stücken: einem äusseren grösseren *Corium* und einem inneren kleineren und dreieckigen *Clavus*, welcher letzteres Stück durch eine mehr oder weniger deutliche Naht, *Schlussnaht* oder *Corium-Clavusnaht* (*sutura clavi*) vom *Corium* getrennt ist. Bei unvollkommen entwickelten Flügeldecken ist der *Clavus* nicht deutlich vom *Corium* geschieden.

An den Decken unterscheidet man den *Aussenrand* oder *Vorderrand* (*margo externus*), d. i. der freie Flügeldeckenrand von der Basis bis zum Beginne des Bogens, den *Bogenrand* oder *Spitzenrand* (*margo arcuatus*) vom Beginne des Bogens bis zur Spitze des *Clavus*, den *Schlussrand* oder *Hinterrand* (*commissura clavi*), d. i. der innere freie Rand des *Clavus*, und den *Schildrand* (*margo scutellaris*), jener Theil des Innenrandes, welcher sich an das Schildchen anlegt.

Das *Corium* wird längs und quer von mehr oder weniger zahlreichen Nerven, Rippen (*nervi*) durchzogen. Die zwei oder drei Hauptnerven (*Sectoren*), welche einen grossen Theil des *Corium* durchlaufen, entspringen entweder unmittelbar am Grunde der Decken oder an den Eckpunkten einer vier- bis fünfeckigen Zelle, der *Basalzelle* (*cellula vel area basalis*). Sind drei *Sectoren* vorhanden, so ist gewöhnlich der erste und dritte ungefähr in der Mitte oder in der zweiten Hälfte des *Corium* gabelig getheilt, während der mittlere *Sector* einfach verläuft (*Liburnia* u. s. w.). Sind jedoch zwei *Sectoren* vorhanden, so ist der äussere (*nerv. cubitalis*) nahe dem Ursprunge gabelig getheilt (*nerv. cubit. externus et internus*), während der innere *Sector* (*nerv. brachialis*) einfach verläuft.

Die Gabeläste der *Sectoren* theilen sich in der Nähe der Flügeldecken- spitze vielfach gabelig und sind durch schief oder quer verlaufende Nerven, Quernerven (*nervi transversi*) oder durch winkelig gebrochene Quernerven, Winkelnerven, Stufennerven (*nervi angulosi*) verbunden, so dass hierdurch abgeschlossene Felder entstehen. Das äussere Feld zwischen der Gabel des ersten *Sectors* bezeichnet man als *area subeostalis*, das innere unterhalb der Basalzelle als *area supra brachialis*. Aus den Ecken der Winkelnerven entspringen einfache oder auch verzweigte Nerven, die *Endnerven* (*nervi apicales*), welche sich bis zum Bogenrande erstrecken und eine Reihe von Zellen, die *Endzellen* (*areae vel cellulae apicales*) bilden. Vor den Endzellen befinden sich oft mehrere geschlossene Zellen, welche durch die wiederholte Theilung der *Sectoren* und aus der Verbindung der aus den *Sectoren* durch Gabelung hervorgehenden *Mittelnerven* (*nervi intermediales*) entstehen und *Scheibenzellen* oder *Mittelzellen* (*cellulae seu areae discoidales, vel anteapicales*) genannt werden. Die Endzellen dehnen sich

in den meisten Fällen bis zum Bogenrande aus (offene Endzellen), oder sie münden in einen parallel mit dem Bogenrande verlaufenden Nerven, den *Umfang- oder Randnerven* (nerv. periphericus) und bilden so geschlossene Zellen. Die lange Zelle zwischen dem Randnerven und dem ersten Sector heisst *Randfeld* (area vel cellula marginalis seu costalis), den Raum zwischen dem Bogenrande und dem Umfangsnerven an der Innenseite der Deckenspitze bezeichnet man als *Randanhang* (appendix), welcher bei gewissen Gattungen (Penthimia, Idiocerus u. s. w.) besonders breit und in der Ruhelage der Decken über einander geschlagen ist. Auf dem *Clavus* finden sich nur ein oder zwei einfache Nerven, von welchen der äussere (n. analis) länger ist als der innere Nerv (n. axilaris), oder ein gabelig getheilter Nerv, der *Gabelnerv* (n. furcatus) mit der Oeffnung der Gabel an der Flügelbasis.

Bei der Familie Cicadidae entspringen die Sektoren (nervi ulnares) von einer mehr oder weniger länglichen und eckigen Basalzelle, und zwar entweder mit einem gemeinschaftlichen Stamme oder dicht neben einander oder weit von einander entfernt. Der erste Sector entspringt von der äusseren Ecke der Basalzelle und theilt sich vielfach gabelig, in seinem Verlaufe mit dem Vorderrandnerven (n. costalis) eine schwielartige Verdickung das *Stigma* bildend. Der zweite Sector verläuft parallel mit der Clavusnaht, in welche er bogig oder winkelig mündet und so die Nahtzelle (cellula suturalis seu brachialis) bildet. Zwischen beiden liegen drei oder vier Mittelnerven, welche durch wiederholte Theilung des ersten Sectors entstehen. Indem die Sektoren und Mittelnerven durch Winkelnerven verbunden werden, entsteht eine Reihe von Discoidalzellen (Scheibenzellen), aus welchen dann die Endnerven entspringen und die Endzellen begrenzen.

Die Unter- oder Hinterflügel, schlechtweg Flügel (alae) genannt, sind immer häutig, mehr oder weniger durchsichtig. Sie haben gewöhnlich eine dreieckige Form mit abgerundeter Spitze, mitunter an der Spitze eingekerbt (Tettigometra).

Sie sind aus zwei Stücken zusammengesetzt: einem grösseren äusseren, dem *Vorderfelde* (lobus anterior) und einem kleineren inneren, dem *Schlussfelde* (lobus clavicularis), welche mit einander durch die sogenannte *Faltennaht* (sutura plicabilis) verbunden sind.

Auf dem Vorderfelde verlaufen zwei bis vier Längsnerven (al. sectores), welche entweder einfach bleiben oder sich verzweigen, und durch Quer- oder Winkelnerven verbunden sind. Nach Signoret wird der erste Sector, nervus costalis, der zweite n. radialis superior und der dritte n. radialis inferior genannt.

Auf die Sektoren nach Innen zu folgen ein oder zwei einfache Nerven, die *Strahlennerven*, *Strahlenrippen* (nervi radiantes). Nahe der Faltennaht findet sich ein einfacher oder gabeliger Nerv, der *Nahtnerv*, *Nahtrippe* (nervus suturalis), der entweder seiner ganzen Länge nach bogig ist, oder sich wenigstens mit einem bogigen Aste ins Vorderfeld erstreckt.

Alle diese Nerven endigen entweder am Aussenrande oder in einen vor dem Aussenrande mit diesem parallel verlaufenden Nerven, den *Umfangsnerven* (nervus periphericus). Die Quernerven bilden gegen den Rand hin *Endzellen* (areae vel cellulae apicales) von verschiedener Form und Grösse. Vom ersten Sector, der vor seinem Ende mit dem zweiten entweder unmittelbar

oder durch einen Quernerven verbunden ist, trennt sich häufig vor dieser Verbindungsstelle ein Zweig nach aussen ab, welcher mit dem Aussenrande bogig verlaufend vor der Flügelspitze mit dem anderen Aste des ersten Sectors sich wieder vereinigt und eine grosse Zelle, die sogenannte überzählige Zelle (*area vel cellula superflua*), bildet. Auf dem Schlussfelde des Flügels, welches manchmal ganz fehlt (*Mycterodus*, *Hysteropterum*), findet sich in der Regel nur ein verkürzter Strahlennerv (Strichrippe). Das Schlussfeld ist im Ruhezustande gefaltet und mittels der Faltennaht am Vorderfelde ruhend. Zuweilen sind sämtliche Längsnerven durch zahlreiche Quernerven unter einander verbunden (*Issus*, *Mycterodus*).

Ueber das Vorkommen der Cicadinen.

Die Cicadinen leben von Pflanzensäften, indem sie mit ihrem Rüssel aus dem Pflanzenzellgewebe Saft aufsaugen.

Sie sind zumeist schädliche Thiere mit Ausnahme weniger zumeist grosser Cicaden der südlichen Gegenden, welche sich dadurch nützlich erweisen, dass sie mit ihrem Rüssel das Mannarohr anstechen, worauf aus den feinen Stichenkanälen der Saft (*Manna*) emporquillt und an der Luft verhärtet. Der grösste Theil der einheimischen und exotischen Cicadinen gehört zu den schädlichen Insekten. *Cicadula sexnotata* Fall. (*Jassus devastans* Guer.) ist den Getreidearten schädlich (Rogenhofer, Allg. Land- u. forstwirthschaftl. Zeitg. Wien 1862, No. 34, p. 1064, Fig. 13). Die hauptsächlich schadenden gelben Larven finden sich im Mai manchmal sehr zahlreich auf allen Getreidesaaten vor, welche sie durch Aussaugen der Blätter zum Vergilben und Absterben bringen, wodurch schon oft recht bemerkbare Schaden verursacht worden sind. Diese kleine Cicadine hat in den Jahren 1862, 63, 87, 91 u. 94 in Schlesien, Oesterreich, Mittel- und Norddeutschland auf den Saatzfeldern grosse Verheerungen verursacht. *Typhlocyba* (*Chlorita*) *virescens* (Solani Koll.) soll den Erdäpfelpflanzen gefährlich sein (Sitzgsber. d. kais. Akad. d. Wissenschaften. Wien 1852, p. 14).

Man findet Cicadinen überall dort am reichlichsten, wo sich eine üppige Vegetation befindet. Während einige Cicadinenarten nur an bestimmte Pflanzen angewiesen sind, findet man andere auf den verschiedensten oft heterogensten Pflanzen, so dass man im Zweifel ist, welcher der eigentliche Aufenthaltsort bezw. die Nährpflanze dieser Cicadinenart ist. Die Lebensweise und die Entwicklung der Cicadinen ist bisher noch wenig erforscht und es bleibt auf diesem Gebiete den Entomologen noch viel Arbeit übrig.

Der bestbekannte Hemiptero- und Cicadolog Prof. La d. Duda hat das Ergebniss seiner langjährigen unermüdlichen Beobachtungen über das Vorkommen und die Lebensweise dieser Insekten in seinem Werke „*Návod ke sbírání hmyzu polokřídleho (Rhynchota)*“ (Anleitung zum Sammeln der Halbflügler) niedergelegt.

Da bei vielen Gattungen und Arten oft schon der Fundort für die Erkennung derselben von Bedeutung sein kann, dürfte es nicht überflüssig erscheinen, über das Vorkommen der Cicadinen im Allgemeinen zu sprechen und jene Gattungen bezw. Arten hervorzuheben, welche ausschliesslich oder

mit Vorliebe auf bestimmten Pflanzen, die jedenfalls ihre Nährpflanze ist, sich aufhalten.

Auf Wiesen, auf Feldrainen und am Rande des Waldes findet man häufig *Asiraca clavicornis*, *Delphax pulchellus*, *Megamelus notulus*, *Delphacinus mesomelus*, viele *Liburnia*-Arten und andere *Delphacini*; ferner viele Arten der Gattung *Philaenus* und *Triecphora*, *Lepyronia coleopterata*, einige Arten der Gattung *Eupelix* und *Acocephalus*, *Gnathodus*, *Graphocraerus*, und viele *Thamnotettix*-, *Athysanus*- und *Deltocephalus*-Arten.

Trockene sonnige Abhänge lieben besonders *Ulopa*, *Megophthalmus*, *Tettigometra*, viele Arten der Gattung *Eupelix* und *Acocephalus*, ferner *Agallia venosa* und *A. brachyptera*, *Eupteryx tenella*, *diminuta*, *Dicraneura molicula*, *Zygina parvula* u. a. m.

Auf schattigen, mit Gras bewachsenen Stellen, in Gebüsch und Waldgestrüppe halten sich mit Vorliebe *Stiroma*- und *Liburnia*-Arten, *Euacanthus*, *Eupteryx vittata* u. a. auf.

Auf nassen, sumpfigen Wiesen mit üppiger Vegetation von verschiedenen Sumpfpflanzen finden wir *Kelisia*- und *Liburnia*-Arten, *Conomelus limbatus*, *Triecphora*, *Lepyronia*, *Tettigonia*, *Gnathodus*, *Graphocraerus*, *Deltocephalus*-Arten, *Dicraneura flavipennis* und *citrinella*, *Eupteryx vittata* u. a.

Manche Arten bewohnen mit Vorliebe bestimmte Baum- und Pflanzengattungen. So finden wir auf Zwetschken-, Pflaumen- und Kirschbäumen *Typhlocyba Quercus*, *Zygina blandula* und zuweilen die zierliche *Eupteryx stellulata*; auf der Vogelkirsche (*Prunus padus*) lebt vorzugsweise *Alebra albostriella* und *Zygina blandula*; die Schlehe (*Prunus spinosa*) bewohnen *Idiocerus notatus*, *Chlorita aurantiaca* und *flavescens*; auf der wilden Rose, Heckenrose (*Rosa canina*) finden wir *Pediopsis bipunctata*, *Penthimia atra*, *Typhlocyba Rosae*, *Chlorita flavescens*; letztere sowie *Pediopsis scutellata* bewohnen auch den Himbeerstrauch (*Rubus Idaeus*) und Brombeerstrauch (*Rubus fruticosus*); auf den Apfelbäumen findet man *Typhlocyba Rosae* und *Chlorita flavescens*; auf Birnbäumen nicht selten die *Eupteryx stellulata*; auf Weissdorn (*Crataegus oxyacantha*) leben *Chlorita flavescens* und *Alebra albostriella*; auf dem Pfalbaum (*Rhamnus frangula*) vorzugsweise *Zygina Rhamni* und *Z. blandula*.

Auf Ahornbäumen (*Acer*) kommt *Alebra*, *Eupteryx Löwii*, und *Typhlocyba callosa* vor; auf Linden (*Tilia*) *Pediopsis Tiliae*, *Alebra*, *Zygina Tiliae* und stellenweise sehr häufig *Eupteryx stellulata*; auf Eschen vorzugsweise *Cixius nervosus*; auf Birken (*Betula*) ausser der letztgenannten, *Tettigometra obliqua*, *Bythoscopus flavicollis* und *rufesculus*, *Thamnotettix biguttatus* und *subfuscus*, *Allygus mixtus* u. a.; auf Erlen (*Alnus*) *Cixius cunicularius*, *Aphrophora Alni*, *Bythoscopus Alni*, *Kybos*, *Typhlocyba jucunda* und *geometrica*, *Zygina Alneti* u. a.; auf Haselnussstauden (*Corylus*) *Cicadetta montana*, *Centrotus cornutus*, *Cixius nervosus*, *Penthimia*, *Thamnotettix subfuscus*, *Allygus mixtus* u. a.; auf Buchen (*Fagus*) *Issus coleopteratus*, *Thamnotettix splendidulus*, *Typhlocyba cruentata* und *Zygina blandula*; auf Eichen (*Quercus*) *Cixius*-Arten, *Issus*, *Ledra*, *Macropsis*, *Alebra* und *Eupteryx concina*, *pulchella*, *Typhlocyba Quercus* und *Zygina blandula*; auf Pappeln (*Populus*) einige *Idiocerus*-Arten, *Pediopsis fuscinervis*; auf Weiden (*Salix*) *Myndus* und *Cixius*, *Aphrophora*, einige *Idiocerus*- und *Pediopsis*-Arten und

zahlreiche Typhlocybinen, insbesondere *T. salicicola*, *gratiosa*; auf Ulmen (*Ulmus*) *Macropsis scutellaris*, *Pediopsis glandacea*, *Allygus commutatus* und *nixtus*, *Alebra*, *Typhl. Ulmi*, *Zygina Alneti* u. a.

Auch auf Nadelhölzern leben zahlreiche Cicadinen, so auf Föhren *Tettigometra obliqua*, *Aphroph. corticea*, *Megophthalmus*, *Grypotes*, *Eupteryx Germari*; auf Fichten und Tannen *Thamn. tenuis*, *abietinus*, *Megophthalmus*, *Acocephalus histrionicus*.

Auf Papilionaceen wie *Coronilla varia*, *Medicago sativa* u. s. w. finden wir *Cicadula sexnotata*, *Eupteryx diminuta*, viele *Thamnottetix*-, *Athysanus*- und *Deltocephalus*-Arten; auf *Genista tinctoria* *Gargara Genistae* und auf *Spartium scoparium* ausser der letztgenannten Cicadine auch *Megophthalmus*, *Agallia*; auf dem Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) findet man regelmässig die *Zygina Hyperici*; das Haidekraut (*Calluna vulgaris*) beherbergt *Ulopa*, *Agallia*, *Acocephalus striatus* und *bifasciatus*, *Athysanus striatellus* und *Erythria aureola*; auf Labiaten wie *Stachys*, *Salvia*, *Urtica*, *Mentha* u. a. finden wir viele zierliche *Eupteryx*-Arten wie *E. atropunctata*, *Curtisii*, *Melissae*, *Urticae* u. s. w.; auf der Teichrose (*Nymphaea*) die äusserst seltene *Cicadula cyanae*; auf dem Erdäpfelkraut (*Solanum*) ausser einigen *Eupteryx*-Arten, insbesondere *Chlorita virescens*, welche beim massenhaften Auftreten der Pflanze sehr schädlich werden kann.

Auf Compositen wie *Senecio*, *Solidago*, *Eupatorium* u. a. leben *Euacanthus*, *Acocephalus*, *Athysanus simplex*, *Agallia venosa* u. a.; auf *Achillea millefolium* finden wir die schöne *Dictyophara europaea*, ferner *Chlorita flavescens* und *viridula*; auf *Gallium* und *Asperula* *Pediopsis nana*; auf Farrenkräutern (*Aspidium*) einige *Stiroma*-Arten.

Wasmann (Krit. Verzeichniss der myrmekoph. und termitoph. Arthropoden, Berlin 1894, p. 184) zählt einige Cicadinen-Arten auf, die im Larvenzustande Ameisennester bewohnen. Insbesondere sind es mehrere Arten der Gattung *Tettigometra* (*T. atra*, *costulata*, *laeta*, *longicornis*, *obliqua* u. a.), welche unter Ameisen leben. Auch *Cercopis*- und *Membracis*-Larven sollen sich in Nestern der Ameisen *Dolichoderus attelaboides* und *Iridomyrmex humilis* aufhalten.

Mit diesen wenigen Andeutungen ist dieses Kapitel noch lange nicht erschöpft und es wird Sache der Entomologen sein, die Beobachtungen auf diesem Gebiete fortzusetzen, was nur dadurch ermöglicht wird, wenn man sich nicht bloß einzig allein auf das Sammeln der Cicadinen verlegt, sondern auch die Lebensweise dieser kleinen Thierchen beobachtet und über die Zeit des Vorkommens, Fundorte, Nährpflanze, Larven- und Nymphenstadien, Copulationszeit und andere Wahrnehmungen genaue Aufzeichnungen führt.

Ueber das Sammeln und Präpariren der Cicadinen.

Das Sammeln der Cicadinen erfordert in Anbetracht der besonderen Eigenschaft der Cicadinen, vermöge der zum Springen eingerichteten Hinterbeine und der Flugorgane rasch zu entweichen, eine besondere Geschicklichkeit und es dürfte wohl nicht überflüssig erscheinen, Anfängern einige Winke und Rathschläge hinsichtlich der Art und Weise des Sammelns zu geben.

Was die Zeit des Fanges anbelangt, so findet man Cicadinen vom Anfange des Frühjahres bis in den Spätherbst. Doch fällt die ausgiebigste Ausbeute in die Sommermonate Juni, Juli und August, zum Theile auch September. Ich sammelte oft bei günstiger Witterung noch in der zweiten Hälfte des Monats November und fand noch viele Arten. Im Herbste findet man insbesondere die Typhlocybinen zahlreich oft in grossen Mengen an bestimmten Pflanzen (wie z. B. Rosen, Eichen u. a.). Dass auch Cicadinen wie viele andere Insekten überwintern, ist bekannt.

Zum Fangen der Cicadinen bedient man sich hauptsächlich eines Streifsackes und eines starken mit weissem Segeltuch bespannten Schirmes, dessen Stock in einem Gelenke im rechten Winkel umlegbar ist.

Der Streifsack besteht aus einem starken eisernen, ca. 28—30 cm im Durchmesser betragenden Reif, an welchen ein aus weisser Leinwand gefertigter, ca. 46 cm tiefer Sack mit eingenähtem runden Boden angebracht ist. Derselbe wird mittels einer Schraube auf einen starken Stock befestigt.

Mit dem Streifnetze streift man über Wiesen, einzelne Pflanzen, Gesträucher und herabhängende Baumzweige mit raschen Zügen, damit die gefangenen Cicadinen nicht entweichen. Es empfiehlt sich schon nach zwei bis drei Zügen die Beute zu besichtigen, da durch die oft massenhaft mitgefangenen anderen Insekten, wie Heuschrecken, Käfer, Spinnen, Ameisen u. a., sowie durch verschiedene mitgerissene Pflanzentheile die rasche Uebersicht erschwert wird und zu oft die seltensten Cicadinen uns entweder entweichen oder in dem Gewirre sich unserer Wahrnehmung entziehen.

Das planlose Abstreifen der Wiesen und Gesträucher ist unter allen Umständen zu vermeiden. Um schätzenswerthe Beobachtungen über den Aufenthaltsort und die Lebensweise der Cicadinen sammeln zu können, ist es angezeigt, eine oft grössere Flächen bedeckende Pflanzen-Gattung, z. B. *Hypericum*, *Achillea*, *Artemisia* u. s. w., oder eine Baumart, z. B. *Quercus*, *Salix*, *Tilia*, *Spirea* u. s. w. abzustreifen und sofort nachzusehen, was erbeutet wurde, wodurch die Kenntnisse über das Vorkommen der Cicadinen eine wesentliche Bereicherung erfahren.

Die Benutzung des Schirmes ist in vielen Fällen sehr vorthellhaft. Indem der geöffnete Schirm unter den Baumzweigen gehalten wird, werden letztere mit einem festen Stock abgeklopft. Der Schirm ist gewöhnlich bei trübem Wetter oder in späten Nachmittagsstunden zu verwenden, da bei Sonnengluth die sehr lebendigen Thierchen aus dem Schirme rasch entweichen.

Beim Einsammeln der Cicadinen beobachte man nachstehende Grundsätze:

1. Cicadinen dürfen nie mit einer Flüssigkeit in Berührung kommen, weil die zarten Flügel der meisten, insbesondere der kleinsten Arten (Typhlocybini, Jassini, Fulgorini) sich unter einander verkleben und nicht mehr (selbst nach dem Trocknen nicht) ihre frühere Form erlangen.

2. Kleine, zarte Cicadinen (Typhlocybini) dürfen nicht mit den Fingern gefangen werden, weil die weichen Thierchen zerquetscht werden oder die zarten Flügel an den gewöhnlich feuchten Fingern kleben bleiben. Man lässt die Thiere in die Sammelflasche hineinspringen.

Das Einsammeln der Cicadinen geschieht in ein weithalsiges Fläschchen, in welchem sich eine Insekten tödtende Substanz befindet. Seit Jahren benütze

ich mit bestem Erfolge sogenannte Giftfläschchen, welche ich mir im Frühjahr selbst herstelle und welche den ganzen Sommer tadellos functioniren.

Die Giftfläschchen sind weithalsige Fläschchen (Opodeldocflaschen), an deren Boden ein Stück Cyankali eingegipst ist. In den Kork- oder Kautschukpfropfen ist eine starke, nicht sehr enge Glasröhre eingefügt, deren äusseres Ende mit einem Korkpfropfen verschlossen wird. Das Giftgläschen wird mit aus Filtrirpapier geschnittenen Streifen zum Theile ausgefüllt, damit einerseits die eingefangenen Thiere sich gegenseitig nicht beschädigen, andererseits etwaige Feuchtigkeit aufgesaugt wird. Es empfiehlt sich stets, mehrere kleinere leere Fläschchen (kurze Probirgläschen) mitzunehmen, um besonders seltene oder auf einem bestimmten Orte oder Pflanze gesammelte Cicadinen von den übrigen absondern zu können.

Andere gebräuchliche Tödtungsmittel sind Chloroform, Aether, Benzin, Schwefelkohlenstoff. Diese Flüssigkeiten verdunsten sehr rasch, insbesondere in der Wärme und müssen oft während des Fanges erneuert werden, zu welchem Behufe diese Flüssigkeiten bei grösseren Excursionen in einem Fläschchen mitgetragen werden müssen. Aus diesem Grunde ist daher die Verwendung dieser Flüssigkeiten weniger zu empfehlen.

Sehr zweckmässig sind starke Glasocyliner mit einer hohlen Kugel am Ende, in welche entweder ein Stückchen Cyankali oder eine mit einigen Tropfen Aether, Chloroform, Benzin oder Schwefelkohlenstoff befeuchtete Baumwollkugel eingeführt wird. Die Oeffnung der Kugel muss mit einem trockenen Baumwollpfropfen geschlossen werden, um das Hineinfallen der Cicaden in die Kugel, aus welcher sie schwer herauszubekommen sind, zu verhüten.

Die auf den Netzwandungen ruhig sitzenden Cicadinen werden in der Weise gefangen, dass man das Thier vorsichtig mit der Oeffnung des in die Sammelflasche eingesetzten Rohres bedeckt, wobei das Thier durch die Röhre in das Fläschchen springt und nicht mehr entschlüpfen kann. In wenigen Secunden sind die Thiere todt und bleiben trocken und unverändert.

Eine der wichtigsten Arbeiten ist die Präparation der Cicadinen für die Sammlung. Es ist nicht nur für das Auge wohlthunend, wenn die Cicadinen in der Sammlung schön präparirt aufbewahrt werden, sondern eine correcte und genaue Präparation der Thiere ist insbesondere für die später vorzunehmende Bestimmung und das Studium derselben von grosser Wichtigkeit.

Die gesammelten und getödteten Cicadinen breitet man zunächst auf ein Filtrirpapier aus und nachdem sie etwas getrocknet sind, schreitet man sofort zur Präparation derselben.

Es empfiehlt sich sämmtliche Cicadinen aufzuspiessen, damit ihre Unterseite insbesondere das Genitalsegment zu jeder Zeit besichtigt werden kann. Die grossen und mittelgrossen Cicadinen werden auf entsprechend starke schwarze Insektennadeln derart aufgespiesst, dass das Thier sich am Uebergange des oberen Drittel zum mittleren Drittel der Nadellänge befindet. Die Einsichtsstelle ist stets die Mitte des rechten Clavus. Nur bei grossen Cicaden, deren Flügel häufig gespannt werden, kann die Nadel durch das Scutellum eingestochen werden.

Die ganz kleinen und selbst auch mittelgrossen Cicadinen werden auf

schwarze Minutiennadeln*) in der Weise aufgespiesst, dass man das Thierchen auf den Rücken auf eine Platte aus Sonnenblumenmark oder auf eine Lage von weissem Filtrirpapier legt, mit einer feinen Pinzette eine Minutiennadel fasst und dieselbe derart in die linke Seite der Hinterbrust stösst, dass die Spitze der Nadel im Clavus der rechten Flügeldecke zum Vorschein kommt. Die aufgespiessten Thiere werden dann in einen aus Hollunder- oder Sonnenblumenmark geschnittenen viereckigen Klotz, welcher auf eine gewöhnliche weisse Insektennadel gespiesst ist, gesondert oder paarweise, womöglich ein ♂ und ♀ oder auch mehrere Exemplare gebracht. Lange dünne Insektennadeln für kleine Thiere sind nicht zu empfehlen, weil sie beim Einstecken sich sehr leicht biegen und die Thiere leicht beschädigt werden können.

Das Aufkleben von Cicadinen auf Papierstreifen ist möglichst zu vermeiden. Wird dasselbe dennoch vorgenommen, so sind die Cicadinen nur auf dreieckige Papierstreifen aus mittelstarkem Cartonpapier quer zur Länge des Papierstreifens aufzukleben, damit die Hinterleibsspitze und das Gesicht der Cicadine frei liegen und diese Theile zu jeder Zeit untersucht werden können. Das Aufkleben der Cicadinen auf viereckige Papierstreifen ist nur dann zulässig, wenn es sich um Aufbewahrung grösserer Mengen von Cicadinen einer Art zu Studienzwecken handelt. Die viereckigen Papierstreifen haben den Vortheil, dass die aufgeklebten Thiere von allfälliger Beschädigung mehr geschützt sind, als wenn sie auf dreieckigen Papierstreifen in der oben-erwähnten Weise aufgeklebt sind.

Jedem Stück wird ein Zettelchen mit Angabe des Fundortes und des Datums beigelegt, wodurch die Sammlung an Werth gewinnt und zur Kenntniss der Fauna einer Gegend oder Landes viel beiträgt.

Die so präparirten Cicadinen werden sodann in die Sammlung eingereiht oder in mit Torf ausgelegten Schachteln aufbewahrt.

Das Bestimmen (Determination) der Cicadinen gehört nicht zu den leichtesten Aufgaben des Sammlers und bietet dem Anfänger oft grosse Schwierigkeiten. Bei vielen Arten (Fulgoriden, Jassiden) oder bei solchen, welche sowohl in der Grösse als Färbung sehr variiren, entscheidet oft die Form des Genitalsegmentes und die Untersuchung desselben erfordert nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Geduld und Ausdauer. In vielen Fällen, insbesondere bei den ganz kleinen Thierchen erweist sich die Untersuchung mit der Lupe**) als unzureichend und es ist dann die Untersuchung mit dem Mikroskope bei 50—100facher Vergrösserung unbedingt nothwendig.

*) Die besten Minutiennadeln liefert Johann Müller, Nadlerstr. in Wien II/2, Circusgasse 20. 500 Stück 1 fl. 50 kr. = ca. 2 Mark.

**) Eine sehr gute Lupe liefert die bekannte Firma C. Reichert in Wien VIII, Bennogasse 26, unter dem Namen „aplanatische Lupe nach Steinheil“. Preis 8 fl. Zehnfache Vergrösserung.

Cicadina Burm.

Uebersicht der Familien.

1. Der vordere Theil des Pronotum vertical nach unten gerichtet und mit Scheitel und Stirn in derselben schwach convexen Ebene liegend. Pronotum mit wenigstens einem Fortsatze nach hinten.
 - Pronotum fast horizontal gelegen, ohne Fortsatz 2
2. Drei Nebenaugen auf dem Scheitel in ein Dreieck gestellt. Vorderschenkel verdickt, unten mit starken Dornen bewaffnet. Die ♂ haben auf der Bauchseite des ersten Hinterleibsringes einen Singapparat.
 - Drei, zwei oder keine Nebenaugen; das dritte am Ende der Mittellinie der Stirne vor der Clypeusnaht. Vorderschenkel nicht verdickt. Singapparat fehlt 3
3. Eine Deckschuppe am Grunde der Oberflügel, welche jedoch bisweilen ganz oder theilweise vom Rande des Pronotum bedeckt ist. Fühler unter den Augen auf den Wangen, oder in einer Ausbuchtung des unteren Augenrandes eingelenkt.
 - Am Grunde der Oberflügel keine Deckschuppe. Fühler vor und zwischen den Augen eingelenkt 4
4. Hinterschienen abgerundet, auf der Aussenseite mit einem bis drei Dornen bewehrt und am Ende mit einem Kranze von Dornen versehen. Stirn aufgeblasen; ihr mittlerer Theil über den Vorderrand auf den Scheitel fortgesetzt.
 - Hinterschienen mit vier Kanten, welche mit mehr oder weniger dichten Reihen von Dornen besetzt sind 5
5. Alle Schienen vierkantig; die hinteren auf den oberen Kanten nur einige kleine Dornen tragend 6
- Die langen Hinterschienen allein vierkantig, mit starken Dornen oder Zähnen bewaffnet 7
6. Stirn gewölbt, gegen den Scheitelrand hin etwas abgeplattet.
 - Stirn gegen den Scheitelrand hin schüsselförmig ausgehöhlt, mit kielförmig vortretenden Rändern.

II. *Membracidae* Stål.

I. *Cicadidae* Fieb.

III. *Fulgoridae* Stål.

IV. *Cercopidae* Stål.

VI. *Ulopidae* Fieb.

VII. *Paropidae* Fieb.

7. Die obere äussere Kante der Hinterschienen blattartig erweitert und auf der unteren Hälfte mit einigen zahnartigen Dornen besetzt. Die Mittelschienen nahe dem Grunde etwas erweitert und gegen die Spitze zu allmählich verdünnt. Pronotum mit seitlichen, nach vorn gerichteten, ohrförmigen Fortsätzen. V. *Scaridae* Fieb.

— Die obere äussere Kante der Hinterschienen mehr oder weniger scharf und in der Regel mit starken Dornen dicht besetzt; die übrigen Kanten schwache Dornen tragend. Die Mittelschienen nahe dem Grunde nicht erweitert. Pronotum ohne Fortsätze. VIII. *Jassidae* Stål.

I. Familie. Cicadidae Fieb.

Stridulantia Latr.

Fieb. Cic. (1875) p. 334 (Cicadaea) — Latr. Gen. Crust. et Ins. 1807.

Kopf mit den Augen dreieckig, auf der vorderen Hälfte häufig eingedrückt, rückwärts erhaben, mit drei in ein Dreieck gestellten Ocellen. Der Scheiteltheil der Stirn (Stirnwulst) abgerundet oder dreieckig, durch eine Naht von dem Scheiteltheile des Kopfes geschieden. Die Wangen und Zügel gross, von der Stirn deutlich durch Nähte getrennt. Die gewölbte Stirn an den Seiten quergefurcht, in der Mitte glatt oder mit einer Längsfurche. Clypeus dreieckig. Fühler vorn am Kopfe zwischen den Augen und der Wangen-Stirnnahht unter dem vorderen Scheitelrande eingelenkt. Das Wurzelglied der Fühler in der Fühlergrube verborgen, das zweite Glied cylindrisch, Fühlerborste aus fünf Gliedern zusammengesetzt. Pronotum rechteckig, die Hinterecken mehr oder weniger lappenartig vorstehend. Die Oberfläche von mehr oder weniger tiefen, schiefen Furchen durchzogen, so dass regelmässig angeordnete Wülste entstehen. Schildchen gross, stark gewölbt, am Ende gewulstet (Schildkreuz). Flügeldecken und Flügel membranös, glashell, durchsichtig. Die zwei Sektoren der Flügeldecken entspringen aus einer Basalzelle entweder mit einem gemeinschaftlichen Stamme oder dicht neben einander, oder auch weit von einander. Am Aussenrande der Flügeldecken befindet sich das sogenannte Stigma (Fabr.). Flügel mit drei Längsnerven. Vorderhüften länglich prismatisch, nach vorn divergirend, Mittel- und Hinterhüften fast kugelig, einander genähert, Hinterhüften nach aussen nicht ausgedehnt. Vordersehenkel verdickt, mit zwei bis drei starken Dornen an der Unterkante. Hinterschienen cylindrisch mit zerstreuten Dornen. Letztes Tarsenglied länger als die zwei ersten Glieder. Klauen einfach (ohne Haftlappen). Die Männchen besitzen gewöhnlich einen Stimmapparat.

Uebersicht der Gattungen.

1. Schnabel bis zum ersten Bauchringe reichend. 1. *Tettigia* Am.
- Schnabel bloß bis zur Mitte oder dem Ende der Mittelbrust reichend 2
2. Raum zwischen den Augen und Fühlergruben $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die Fühlergruben. 2. *Cicada* Lin.

- Raum zwischen den Augen und Fühlergruben so breit, oder etwas weniger breit als die Fühlergruben 3
- 3. Vorderschenkel mit zwei Dornen. 3. *Tibicina* Am.
- Vorderschenkel mit drei Dornen 4
- 4. Pronotum trapezförmig. Von den zwei Sektoren der Decken entspringt jeder aus einer besonderen Ecke der Basalzelle. 4. *Cicadatra* Am.
- Pronotum parallelogrammförmig. Die zwei Sektoren der Decken entspringen entweder neben einander an derselben Ecke der Basalzelle oder mit einem gemeinsamen Stamme. Stimmdeckel meist verkümmert. 5. *Cicadetta* Am.

1. Gattung. *Tettigia* Am.

Am. Mon. (1847) p. 348. 372. — Fieb. Cic. (1876) p. 25. Gen. 5.

Kopf breit, kurz dreieckig, vorn abgerundet; Stirn kurz, stumpf, wenig vortretend, an den Seiten quer gefurcht, in der Mitte glatt. Clypeus lang, dreieckig zugespitzt, $\frac{4}{5}$ der Länge der Stirn. Schnabelscheide lang, bis zum ersten Abdominalsegment reichend. Wurzelglied der Fühler wenig vorstehend, Glied drei etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als zwei, die Fläche zwischen den Fühlergruben und den Augen beinahe doppelt so gross als die Fühlergruben. Pronotum nach hinten breiter, Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel kurz, stumpf, breitlappig, Vorderrand bogenförmig zwischen den Augen vortretend, Hinterrand leicht ausgeschweift, Seiten schräg nach hinten und aussen, in der Mitte etwas ausgebogen. Flügeldecken membranös, die zwei Sektoren entspringen aus einer länglichen Basalzelle, Hinterleib gross, lang, gleichbreit, zur Spitze plötzlich abfallend, beim ♀ kürzer mit konischer, längerer Spitze. Beim ♂ ist die Rückenöffnung des Stimmapparates durch einen nach vorn halbkreisförmigen Lappen bedeckt. Vorderschenkel kurz und wenig kräftig, mit zwei Dornen an der Unterkante. Basaldorn kurz, stumpf, cylindrisch, schräg, der gegen das Ende befindliche Dorn rudimentär, mit breiter Basis, gerade, dahinter ein Ausschnitt, in welchem oft ein kleiner Höcker einen dritten Zahn andeutet. Hinterschienen an der Aussenseite mit zwei Dornen, an der Innenseite gegen die Spitze mit vier bis fünf Dornen.

Tettigia Orni Lin. (Taf. I. Fig. 3—5).

Braun, gelb gefleckt, grauweiss behaart. Kopf schwarzbraun, jederseits auf dem Nacken ein gelber dreieckiger Fleck. Stirn schwarz, an den Seiten mit gelben Querlinien, auf dem Stirngipfel ein gelber Fleck. Fühler schwarz. Auf dem Vorderrande des Scheitels zwei oft zusammenhängende gelbe Flecken, von denen der äussere fast viereckige Fleck am inneren Augenrande, der innere längliche Fleck über der Fühlergrube liegt. Pronotum gelb, eine breite dunkle Längsbinde in der Mitte, in der ein spießförmiger gelber Längsfleck steht; die Wülste auf dem Pronotum gelb, die Furchen zwischen denselben schwarzbraun bis schwarz. Schildchen schwarzbraun, Seitenränder, Schildkreuz und jederseits zwei Längsstreifen, welche hinter der Mitte durch einen viereckigen Fleck verbunden sind, gelb. Die hinteren kürzeren Schenkel der

Längsstreifen schliessen einen punktförmigen schwarzen Fleck ein; die inneren Längsstreifen sind einander genähert, nach vorn convergirend und abgekürzt. Die Nerven der Flügeldecken abwechselnd braun und gelb gefärbt. Sieben runde bräunliche Flecken an den Apicalnerven vor ihrer Mündung in den Umfangsnerven und vier grössere auf den Winkelnerven. Stigma weisslichgelb. Hinterleib oben braun, die Ränder der Segmente und Mitte gelb, unten schmutzig graugelb, häufig die Basis der Segmente und Stimmdeckel braun. Füsse schmutziggelb, die Schenkel innen und oben, die Schienen am Knie und in der Mitte, die Tarsen an der Spitze braun.

♂ Genitalsegment schwarz, nach hinten verschmälert, fast konisch gestutzt, die Afterröhre unterhalb mit zwei nach unten gekrümmten, zu einander parallel gestellten Haken. Letztes Bauchsegment breiter als lang, viereckig, flach ausgebuchtet. Genitalplatte länglich oval, am Ende winkelig ausgeschnitten; Stimmdeckel quer-oval, mit ziemlich schmaler Basis, von einander weit getrennt.

♀ Letztes Bauchsegment tief ausgeschnitten und mit zwei seitlichen, nach einwärts etwas gebogenen Lappen, zwischen diesen in der Mitte ein breiter kurzer, hinten etwas gebuchteter Fortsatz. Scheidenpolster gelbbraun, am Ende zugespitzt und geschwärzt.

Länge ♂ ♀ 25—28 mm (mit Flügeldecken 35—37 mm).

Häufig in Süd- und vereinzelt in Mittel-Europa, Süd-Tirol (Mayr), auch bei Wien (Mödling, Brühl etc.).

Am. Mon. 372, Tettigonia. — Burm. Handb. II. p. 181. 4; Atlas Taf. 29. Fig. 24. — Fabr. Ent. Syst. Sup. p. 516. 24. *T. punctata*; Syst. Rhyn. p. 40. 35. — Germ. Mag. IV. p. 97. 4. Thon's Arch. II. 2. p. 40. 31. — Hagen, Sing-Cic. (Stett. Ent. Ztg. 1856) p. 29. 4. Taf. 2. Fig. 13. — H.-Sch. Nom. p. 103. — Latr. Hém. p. 304. 2. — Lin. Syst. Nat. 13. p. 2097. 16. *C. Orni*. — Oliv. Enc. méth. V. p. 753. 32. — Panz. F. G. p. 50. 22. — Scop. E. C. p. 117. 346. — Fieb. Cic. (1876) p. 28. 1.

2. Gattung. *Cicada* Lin.

Lin. — Am. et Serv. Hém. p. 374. — Fieb. Cic. (1876) p. 28. Gen. 6.

Kopf sehr breit, kurz, Augen stark vortretend. Stirnwulst schmaler als der Vorderrand des Kopfes von derselben bis zum Auge, die Fläche zwischen den Augen und Fühlergruben $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die Fühlergruben. Clypeus länglich dreieckig, am Ende abgestumpft. Schnabelscheide bis zur Mittelbrust reichend. Pronotum doppelt so breit als lang, die rechtwinkligen Vorderecken stark unter die grossen Augen herabgedrückt, der Vorderrand bogenförmig zwischen die Augen vortretend, Hinterrand fast gerade, Seitenränder fast gerade, nach hinten kaum erweitert, die stumpf gekappten Hinterecken leicht aufgebogen. Schildchen auf der Oberfläche mit zwei flachen bogenförmigen Längseindrücken. Die zwei Sektoren der häutigen Flügeldecken entspringen aus einer grossen, fast sechseckigen Basalzelle. Hinterleib breit, nach hinten plötzlich kurz zugespitzt. Vorderschenkel mit zwei Dornen an der unteren Kante, der Dorn an der Basis kurz und schief, der am Schenkelende befindliche kürzer und nach einwärts gekrümmt, vor demselben ein kleiner Zahn. Die Rückenöffnung des Stimmapparates bei dem ♂ durch lappenartige Erweiterung des Rückensegmentes gedeckt.

Cicada plebeja Scop. (Taf. I. Fig. 6 u. 7).

Schwarz, gelb gefleckt, weiss behaart. Stirn schwarz ohne Mittelfurche. Der Scheitelrand oberhalb der Fühlergruben, ein kleiner Längsstrich auf der Basis der Stirnwulst, ein rundlicher Fleck am Stirngipfel und ein Quersfleck jederseits im Nacken gelb. Clypeus schwarz, Zügel schwarzgelb gesäumt, Fühler schwarz, Schnabel gelb mit brauner Spitze. Hinterrand des Pronotum breit schmutzig gelb gesäumt, der gelbe Saum in der Mitte durch eine schwarze Längslinie unterbrochen, auf der Scheibe in der Mitte eine gelbe, den Vorder- und Hinterrand nicht erreichende, vorn gespaltene Mittellinie, am hinteren Ende dieser Linie zuweilen zwei kleine Querstriche, welche mit der Mittellinie ein halbes Kreuz bilden. Die Wülste auf dem Pronotum schwarz, zuweilen (bei jüngeren Thieren) röthlichbraun, die Furchen zwischen denselben und das Schildchen schwarz. Schildkreuz gelb mit schwarzem Mittelfleck. Flügeldecken membranös, Basalzelle röthlichbraun, innen gelb, der hinter der Basalzelle liegende Theil des Clavus braun bis schwarzbraun, die Nerven gelb, gegen den Flügelrand zu braun bis schwarz, an den äusseren zwei Winkelnerven zwei bräunliche Flecken. Hinterleib oben schwarz, die drei letzten Segmente schmal gelb gesäumt. Bauch gelblich, an den Seiten (Connexivum) schwarz mit gelben Hinterrändern. Schenkel gelbbraun gestreift, Schienen gelb, unten braun, Tarsen bräunlich.

♂ Letztes Rückensegment mit kurzer aber sehr scharfer Mittelspitze, Penis dreikantig, nach unten bogig gekrümmt; Genitalplatte länglich oval. Die sehr grossen Stimmdeckel reichen fast bis zur Hälfte des Hinterleibes, sind eiförmig, die inneren Ränder sich berührend.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte so lang als das vorhergehende Segment, an den Seiten länger, der Hinterrand daher leicht gebuchtet, in der Mitte stumpfwinkelig eingeschnitten. Der Innenrand der Scheidenpolster in der Mitte in eine stumpfe Kante vorgezogen; Legescheide braun, an der Spitze schwarz.

Länge ♂ ♀ 30—33 mm (mit Flügeldecken 45—50 mm).

Südeuropa; vereinzelt in Steiermark, Südtirol (Mayr); auch bei Wien einzeln (Brühl, Aninger).

Am. Mon. 371. T. 2. f. 56. 57. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 40. 37. Tettigonia Fraxini; Syst. Ent. p. 680. 12. — Germ. Mag. IV p. 97. Cicada; Thon's Arch. II 2. p. 40. 49. — Hagen, Sing. Cic. p. 383. 3. Taf. 26. — Latr. Hist. nat. Ins. XII. p. 304. 3. pl. 95. fig. 5. — Panz. F. G. p. 144. 1. — H. Sch. Ic. R. T. 153. 3. — Fieb. Cic. (1876) p. 30. I.

3. Gattung. Tibicina Am.

Am. Mon. (1847) p. 350. — Fieb. Cic. (1876) p. 30. Gen. 7.

Kopf kurz, deutlich schmaler als das Pronotum. Stirnwulst breiter als der Rand des Kopfes von ihr bis zum Auge, hinter derselben eine quere rautenförmige Vertiefung, zu welcher im Nacken eine tiefe Furche führt, an deren Ende am oberen Rande der Vertiefung eine Ocelle, zu beiden Seiten der Furche die beiden übrigen Ocellen liegen. Stirn kantig gewölbt, an den Seiten quergefurcht, in der Mitte eine bis zur Mitte tiefe, von da bis zum Clypeus sich verflachende Rinne. Clypeus kurz, dreieckig. Pronotum breiter als der Kopf, Vorder-

rand leicht bogenförmig vortretend, die Seiten nach hinten ziemlich tief gebuchtet, Hinterrand gerade, die starken Hinterwinkel gerundet, breit vorspringend. Schildchen gross, gewölbt. Basalzelle länglich, eckig; der äussere Sector entspringt an dem inneren unteren Winkel der Basalzelle, der innere Sector aus der Mitte der unteren Seite. Stimmdeckel beim ♂ sehr klein und von einander weit getrennt, seine Basis schmal, aussen ausgeschnitten, Hüftdorn gross. Hinterleib kegelförmig, Vorderschenkel an der Unterkante mit zwei Dornen.

Uebersicht der Arten.

1. Nerven der Flügeldecken karminroth gefärbt. Schildchen schwarz ohne Zeichnung.	1. <i>T. haematodes</i> Scop.
— Sectoren weisslichgelb, Winkel- und Endnerven schwarz. Schildchen schwarz mit gelben Flecken.	2. <i>T. tomentosa</i> Oliv.

1. *Tibicina haematodes* Scop. (Taf. I. Fig. 8—10).

Schwarz, sehr sparsam silberbehaart. Am Scheitelrand oberhalb der Fühlergruben und jederseits im Nacken ein rother Fleck; die Nackenfurche, die Ränder der Stirnfurche und die Basis des ersten Schnabelgliedes roth. Pronotum schwarz, dessen Vorder- und Hinterrand sehr schmal roth gesäumt. In der Mitte des Pronotum ein rother, den Vorder- und Hinterrand nicht erreichender Strich, und jederseits zwei braunrothe schräge Streifen in den Furchen. Schildchen schwarz, hinter dem Schildkreuz und an den Seiten schmal karminroth. Die Flügeldecken glashell, durchsichtig, die Basis karminroth gefärbt. Die Basalzelle, der Randnerv und die übrigen Nerven karminroth, selten röthlichbraun. Hinterleib oben schwarz, die Segmente roth gesäumt, beim ♀ sind die Säume breiter, das letzte Segment in der Mitte mit einem viereckigen rothen Basalfleck. Unterseite röthlichgelb, die Vorderränder der Segmente schwarz. Stimmdeckel klein, halbmondförmig, röthlichgelb, innen schwarz. Beine röthlichgelb, Schenkel und Schienen innen braun oder mit breiten braunen Streifen, so dass die Vorderschienen fast ganz schwarzbraun erscheinen, Tarsen braun, an den Hinterfüssen rothgelb.

♂ Letztes Rückensegment hinten ausgerundet, seitlich zahnförmig ausgeschnitten. Penis hornig, sehr lang und dünn, im Bogen gekrümmt, in seinem gespaltenen Ende ein langes fadenförmiges häutiges Endglied eingelenkt. Genitalplatte kahnförmig, nach hinten zugespitzt.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte tief, fast bis zur Basis spitzwinkelig ausgeschnitten, die Seiten als zugerundete Lappen nach hinten vorgezogen, der Innenrand der Scheidenpolster zweimal gebuchtet.

Länge ♂ ♀ 26—31 mm (mit Flügeldecken 37—45 mm).

Mittel- und Süd-Europa, vereinzelt auch bei Wien (Weidling, Bisamberg, Brühl, Baden) (Löw, Handlirsch); Bozen (Mayr).

Am. Mon. 374. *Tibicina*. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 39. 31. *T. sanguinea*. — Germ. Mag. IV. p. 99. 12. *C. helveola*. — Hagen. Sing. Cic. p. 353. 1. Taf. 2 u. 1. — H. Sch. Nom. I. p. 104. — Latr. Hist. nat. Ins. XII. p. 303. 1. — Panz. F. G. p. 50. 21. — Scop. E. C. p. 118. fig. 347. — Fieb. Cic. (1876) p. 37. 3.

2. *Tibicina tomentosa* Oliv.

Schwarz, grauweiss behaart. Stirn schwarz, am Scheitelrande oberhalb der Fühlergrube jederseits ein röthlichgelber Fleck. Ocellen gelblichroth. Pronotum vorn schmal, an den Seiten und am Hinterrand breit röthlichgelb gesäumt, die Wülste röthlichgelb, die Furchen schwarz, in der Mitte ein den Vorder- und Hinterrand des Pronotum nicht erreichender, zuweilen erlöschender Längsstrich röthlichgelb. Schildchen schwarz, die Ränder, das Schildkreuz und zwei Flecken auf der Scheibe röthlichgelb. Flügeldecken hell, durchsichtig, der Randnerv schwarzbraun, die Sectoren gelblichweiss, die Endnerven schwarz, die Nerven der Flügel bis auf den schwarzbraunen Umfangsnerven gelblichweiss. Hinterleib oben schwarz mit röthlichgelben Segmenträndern, unten schwarz, die Segmentränder breiter roth gesäumt. Beine röthlichgelb mit dunklen Streifen. Tarsen röthlichgelb.

♂ Genitalsegment schwarz, hinten leicht gebuchtet, die Seiten leicht bogig und breit gelb gesäumt. Genitalplatte kahnförmig länglich, zugespitzt, gelb, an der Basis dunkel. Stimmdeckel gelblichweiss, an der Basis breit, aussen mit schwarzem röthlichgelb gesäumten Randfleck, Hüftorn lanzettlich, schwarz, gelb gerandet.

♀ Letztes Bauchsegment tief ausgebuchtet, in der Ausbuchtung eingekerbt, röthlichgelb mit zwei grossen schwarzen Basalflecken.

Länge ♂ ♀ 21—33 mm (mit Flügeldecken 32 mm).

Süd-Europa.

Oliv. Enc. méth. V. p. 759. 62. — Hagen, Sing. Cic. p. 379. 2. Taf. 2. 4. — Fabr. Ent. Syst. IV. 24. 27. *Tettigonia picta*; Syst. Rhyn. p. 42. 43. — Latr. Hist. nat. Ins. XII. p. 305. 4. — Am. Mon. 375. — Fieb. Cic. (1876) p. 39. 4.

4. Gattung. *Cicadatra* Am.

Am. Mon. (1847) p. 153 (349) 373. — Fieb. Cic. (1876) p. 42. Gen. 8.

Kopf kurz und breit, Vorderrand flach gerundet. Stirn kurz, breit, flach abgerundet. Stirnfurche sehr schmal, aber scharf eingeschnitten, nicht erweitert. Pronotum vorn kaum so breit als der Kopf, nach hinten viel breiter, Vorderrand leicht bogenförmig, Hinterrand gerade, Hinterecken lappenartig vorspringend, Seiten schräg nach vorn, leicht gebuchtet. Jeder Sector der häutigen Flügeldecken entspringt an einer Ecke der kurzen Basalzelle. Hinterleib breit, eiförmig, mit kurzer Spitze, das erste Segment hat beinahe ein Drittel der Leibeslänge. Vorderschenkel mit einem schrägen, langen, spitzen, dicken Dorne an der Basis, und mit zwei kurzen, spitzen, gleich langen Dornen in gleichen Abständen, zuweilen ein vierter kleiner Dorn dicht neben dem dritten am Schenkelende.

Cicadatra atra Oliv. (Taf. I. Fig. 11—14).

Schwarz, gelb gezeichnet, weiss behaart, Unterseite dichter behaart. Kopf schwarz, ein schräger Strich am Scheitel, die Mitte der Stirn, am Hinterhaupt jederseits ein kleiner Querstrich, dazwischen ein kurzer Längsstrich, die Stirnwulst mehr oder minder und die Basis des Schnabels gelb. Pronotum schwarz, der Vorderrand sehr schmal, der Hinterrand breiter gelb gerandet, ein gelber spießförmiger Fleck in der Mitte, die Seitenwülste

röthlichgelb. Schildchen schwarz, die Seiten, ein Fleck auf dem Schildkreuz und bei jüngeren Thieren jederseits ein nach hinten und innen dreieckig erweiterter Längsstreifen auf der Scheibe gelb. Flügel häutig, die Innenhälfte der Nerven und der Vorderrand gelblich, die Aussenhälfte schwärzlich, die beiden ersten Quernerven der Flügeldecken, der Vorderrand der Flügel um den ersten Quernerven herum und der Nahtnerv braun gesäumt. Hinterleib schwarz, die Segmente sehr fein gelb gesäumt. Das letzte Segment und die Spitze des vorletzten bräunlich, bei jüngeren Thieren unten gelbroth. Beine gelblich, die Schenkel braun gestreift, Knie hell, das Ende der Schienen bräunlich, Tarsen an der Spitze braun.

♂ Stimmdeckel lang und schmal, halbmondförmig, getrennt, weiss, bei älteren Thieren an der Basis und an der Spitze schwärzlich. Letztes Segment von gleicher Länge und Breite, in eine stumpfe Spitze auslaufend. Letztes Rückensegment scharf zugespitzt.

♀ Letztes Bauchsegment tief ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ 16—22 mm (mit Flügeldecken 23—32 mm).

In der Mittelmeerregion bis nach Oesterreich (Dalmatien).

Ahr. F. I. Eur. 13. 17. — Brullé Exp. Mor. p. 110. 93 pl. 31 fig. 11. *T. vitreus*. — Germ. Thon's Arch. II. p. 7. 85; Mag. IV. p. 98. 10. *C. concinna*. — Hag., Sing. Cic. (Stett. Ent. Ztg. 1856) p. 68. 8. — Latr. Hist. nat. Ins. XII. p. 306. 5. — Fieb. Cic. (1876) p. 53. 5.

5. Gattung. *Cicadetta* Am.

Am. Mon. (1847) p. 156. 377. — Fieb. Cic. (1876) p. 60. Gen. 9.

Kopf kurz dreieckig. Schnabel bis zu den Mittelhüften reichend. Pronotum rechteckig, so breit oder etwas breiter als der Kopf, Vorderrand mässig nach vorn gebogen, Hinterrand gerade, Seiten gerade und vor den nicht stark vorspringenden, gestutzten Hinterecken ausgebuchtet. Die zwei Sektoren der häutigen Flügeldecken entspringen neben einander oder mit einem gemeinschaftlichen Stamme an der unteren Ecke der schmalen Basalzelle. Der Hinterleib ist lang und kegelförmig. Stimmdeckel vorhanden oder verkümmert. Vorderschenkel mit drei Dornen an der Unterkante. Der Penis beim ♂ zweitheilig ohne Endglied, darunter zwei gebogene Haken.

Uebersicht der Arten.

1. Die ersten zwei Quernerven an der Spitze der Flügeldecken bräunlich gesäumt. 1. *C. adusta* Hag.
- Die ersten zwei Quernerven an der Spitze der Flügeldecken nicht bräunlich gesäumt. 2
2. Die zwei Sektoren, welche an der unteren Ecke der Basalzelle entspringen, deutlich von einander getrennt. 2. *C. coriacea* Stål.
- Die zwei Sektoren entspringen dicht neben einander oder mit einem gemeinschaftlichen Stiele an der unteren Ecke der Basalzelle. 3
3. Die Sektoren und Nerven der Flügeldecken, mit Ausnahme des Vorderandes, schwarzbraun bis schwarz. 3. *Megerlei* Fieb.
- Die Sektoren und der Vorderrand der Flügeldecken gelb oder röthlichgelb, die Winkel- und Endnerven schwarzbraun bis schwarz. 4

4. Pronotum schwarz, der Vorderrand schmal, der Hinterrand und die Seiten breit röthlichgelb gefärbt, ein röthlichgelber Streifen in der Mitte . . . 5
- Pronotum schwarz, der Hinter- und Seitenrand, häufig auch der Vorderrand und ein Mittelstreifen gelb, selten röthlichgelb gefärbt . . . 7
5. Die Sectoren entspringen an der unteren Basalecke dicht neben einander, selten mit einem kurzen Stiele (nur auf einer der beiden Flügeldecken).
4. *C. montana* Scop.
- Die Sectoren entspringen mit einem Stiele an der unteren Basalecke . . . 6
6. Scheitel flach gerundet, Stirnwulst kaum vorragend.
5. *C. transsylvanica* Fieb.
- Scheitel stumpf dreieckig, Stirnwulst deutlich vorragend.
6. *C. Brullei* Fieb.
7. Kopf mit den Augen so breit oder etwas schmaler als der Vorderrand des Pronotum. Die gelbe Zeichnung blass lehmgelb.
7. *C. mediterranea* Fieb.
- Kopf mit den Augen breiter als der Vorderrand des Pronotum . . . 8
8. Bauch gelb gefärbt 9
- Bauch blutroth gefärbt.
9. *C. gastrica* Stål.
9. Seiten des Pronotum vor den Hinterecken leicht gebuchtet. Haken unter dem Penis ähnlich zwei Ochsenhörnern divergirend.
8. *C. tibialis* Panz.
- Seiten des Pronotum von den Hinterecken gerade. Haken unter dem Penis dicht neben einander liegend.
10. *C. argutata* Ol.

1. *Cicadetta adusta* Hag.

Stirn schwarz, die Seiten gelb, Stirnfurche schmal, in der Mitte etwas erweitert, am Scheitel am Grunde der Stirnwulst eine quere Makel, im Nacken ein dreieckiger Längsfleck in der Mitte und zu beiden Seiten ein grösserer oft fehlender Längsfleck gelb. Pronotum schwarz, eine nach vorn abgekürzte Mittellinie und der Hinterrand gelb. Schildchen schwarz, die Seiten und zwei nach innen dreieckig erweiterte Längsstreifen auf der Scheibe gelb. Nerven der häutigen Flügeldecken und der Flügel gelblich, die ersten Quernerven der Flügeldecken braun gesäumt, die Spitzen der Endnerven bräunlich. Rücken schwarz mit gelbröthlichen Segmenträndern, das letzte Segment ganz gelb oder an der Basis schwarz. Bauch gelblich, das Grundsegment oft ganz schwarz, die übrigen mit nach hinten sich verkleinernden schwarzen Querflecken in der Mitte. Beim ♂ ist der Bauch ganz röthlichgelb. Schenkel gelblich mit braunen Längsstreifen. Schienen dunkel, am Ende bräunlichgelb, Klauen braun. Vorderschenkel am Grunde mit einem starken schiefen Dorne, am Ende mit zwei kleinen, etwas schiefen Zähnchen.

♂ Stimmdeckel klein, von einander entfernt, an der Basis schwärzlich, das abgerundete Ende gelblich; Hüftorn schwarz, an der Spitze gelb.

♀ Besitzt auch einen, jedoch viel kleineren Stimmdeckel als das ♂. Letztes Bauchsegment winkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 18—20 mm (mit Flügeldecken 22—25 mm).

Süd-Russland, Ungarn.

Walk. Ins. Saunders. Hom. p. 19. *C. subapicalis*. — Germ. Thon's Arch. II. p. 40. 42. — Fieb. Cic. (1876) p. 72. 5.

2. *Cicadetta coriaria* Stål.

Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz. Stirn schwarz, die Mittelfurche und die Seiten gelb, Seitenränder des Pronotum, sowie die des Schildchens an der Basis und das Schildkreuz röthlichgelb. Auf der Scheibe des Schildchens jederseits eine bis zur Mitte reichende vertiefte Längslinie, von welcher nach hinten als Fortsetzung zum Schildkreuze ein rothgelber Streifen verläuft. Die häutigen Flügeldecken bräunlich, quer gerunzelt, wenig kürzer als der Körper, über die Mitte derselben eine bräunliche, nach aussen (bei gespannten Flügeln) concave Querlinie. Die Sektoren und die übrigen Nerven braun und bräunlich gesäumt. Rücken schwarz, die zwei letzten Segmente gelb gerandet. Bauch, Stimmdeckel und Beine gelblichweiss, zart weiss behaart. Tarsen braun, Klauen röthlich. Vorderschenkel mit vier schiefen Dornen an der Unterkante, der vierte der kleinste.

♂ Stimmdeckel behaart, einander genähert, nach hinten breit gerundet, letztes Rückensegment stark gewölbt, nach hinten zugespitzt, letztes Bauchsegment länglich, stumpf dreieckig.

Länge ♂ 16 mm (mit Flügeldecken 13 mm).

Süd-Europa (Fieb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 43. Tettigonia. — Oliv. Enc. méth. V. Cicada hottentota — Germ. Thon's Arch. II. p. 3. 35. C. hottentota. — Hag., Sing. Cic. (Stett. Ent. Ztg. 1865) p. 139. 18. Taf. 2. 11. C. violacea. — Fieb. Cic. (1876) p. 62. 1.

3. *Cicadetta Megerlei* Fieb.

Stirn schwarz, die Seiten schmal gelb, in der Mitte eine scharfe, schmale Längsfurche. Vorder- und Hinterrand des Pronotum schmal röthlichbraun, auf der Scheibe des Pronotum zuweilen ein röthlichgelber Längsstreif. Vorderrand der Flügeldecken, sowie der Randnerv der Flügel röthlichgelb. Die Sektoren und die übrigen Nerven der Decken und Flügel schwarzbraun bis schwarz. Die Basis der beiden Flügel röthlichgelb. Rücken schwarz, die Segmente in der Mitte unterbrochen breit röthlich gesäumt, letztes Segment schwarz, am Rande breit röthlichgelb. Vorderschenkel mit braunen Streifen, an der Unterkante drei schwarze Dornen. Der erste Dorn gross, stark nach vorn gerichtet, an der Spitze mit einem kleinen Zähnen, der zweite kürzer, gekrümmt, der dritte kurz, breit aufsitzend, nach vorn etwas geneigt. Schenkel der hinteren Beine mit dunklen Streifen, Schienen gelblich, das Klauenglied und Wurzelglied der Hintertarsen bräunlich. Der ganze Körper zart gelblich behaart.

♂ Stimmdeckel sehr klein, schwarz, einander genähert; Hüftdorn dreieckig, spitz und schräg, am Rande weisslich.

♀ Scheidenpolster dunkel, die Spitze und die ausgebuchteten Seiten breit röthlichgelb.

Länge ♂ ♀ 20 mm (mit Flügeldecken 23 mm).

Oesterreich, Dalmatien (Fieb.), Tirol, Innsbruck (Mayr), Raibl (Then).

Fieb. Cic. (1876) p. 79. 8.

4. *Cicadetta montana* Scop. (Taf. I. Fig. 15—17).

Kopf und Thorax schwarz, bei jüngeren Thieren ein kurzer Längsstrich auf dem Pronotum und die Seiten des Schildkreuzes röthlichgelb, zuweilen auf der Scheibe des Schildchens zwei nach hinten sich verbreiternde röthlichgelbe Längsstreifen. Die Seiten der Stirnwulst und die Basis des Schnabels röthlich. Fühler schwarz. Der Vorderrand der Flügeldecken und die Sectoren röthlich oder blass röthlichgelb, die Quer- und Endnerven braun bis schwarz, die Basis und der Hinterrand der Flügeldecken und im Schlussfelde der Flügel hellroth. Hinterleib schwarz, die einzelnen Rückensegmente schmal röthlichgelb gesäumt, der Bauch entweder schwarz mit röthlichgelben Segmenträndern, oder gelb mit schwarzem Fleck an der Basis der Segmente. Schenkel gelblich mit dunklen Längsstreifen, Schienen gelblich, die Basis, Mitte und äusserste Spitze braun, so dass zwei helle Ringe an den Schienen gebildet werden, von welchen der an der Basis schmal, der vor der Spitze breiter ist. Tarsenspitzen braun. Vorderschenkel an der Unterseite mit drei starken Zähnen. Der ganze Körper fein gelb behaart.

♂ Stimmdeckel klein, getrennt, weiss mit schwärzlicher Basis oder schwarz mit weissem Rande. Hüftdorn kurz, dreieckig, letztes Rückensegment oben spitz vorspringend, schwarz, an den Seiten breit gelb.

♀ Letztes Bauchsegment tiefwinkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 16—20 mm (mit Flügeldecken 23—28 mm).

In ganz Europa auf Laub- und Nadelholz. (Fieb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 42. 50. *Tettigonia haematodes*. — Fall. Hem. S. II. p. 79. 1. *T. haematodes*. — Hagen, Sing. Cic. (Stett. Ent. Ztg. 1856) p. 74. *Cicada montana*. — Kirschb. Cic. p. 61. 1. — Fieb. Cic. (1876) p. 89. 12. *Cicadetta*. — Scop. Ann. Hist. Nat. V. (1722) 109. 108. *Cicada montana*. — Germ. Mag. IV. p. 98. 9. *C. haematodes*. — Latr. Hist. nat. In. XII. p. 306. 6. *C. tibialis*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 79. 1. *Melampsalta*. — Sulz. Kemtz. Ins. p. 24. Taf. 10. Fig. 65. *C. orni*. — Leach Sam. Ent. Comp. p. 447. pl. 5. f. 2. *C. anglica*. — Curt. Brit. Ent. pl. 392. *C. anglica*. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 154. *C. anglica*. — Edwards Syn. p. 46. 1; Hem. p. 18. 1.

5. *Cicadetta transsylvanica* Fieb.

Scheitel flach gerundet, Stirnwulst kaum vorragend. Scheitelrand mit gelbem Fleck an der Seite neben dem Auge. Pronotum schwarz, Vorder- und Hinterrand schmal gelb. Schildchen schwarz, der Rand am Grunde weisslichgelb. Nerven der Flügeldecken gelblichweiss, am Ende braun. Rücken schwarz, Grundsegment schwarz, in der Mitte leicht gebuchtet, die übrigen Segmente röthlichgelb gerandet. Bauch gelblich, Grundsegment ebenfalls schwarz, das zweite und dritte Segment mit schwarzem Querfleck in der Mitte. Schenkel gelblich mit dunklen Streifen, Schienen gelblich, Tarsenspitzen braun. Vorderschenkel aussen gelblichbraun, innen dunkelbraun, an der Unterkante mit drei schwarzen Dornen.

♂ Stimmdeckel quer-oval, von einander getrennt. Letztes Rückensegment schwarz, zugespitzt. Die Haken unter dem Penis schwach gebogen, an der Basis von einander stehend, divergirend, am Ende abgerundet.

Länge ♂ 12 mm (mit Flügeldecken 16 mm).

Siebenbürgen.

Fieb. Cic. (1876) p. 94. 13.

6. *Cicadetta Brullei* Fieb.

Scheitel stumpf dreieckig, an den Seiten gerundet, gelb gerandet. Stirn schwarz, an den Seiten gelb, Stirnfurche kurz, bis über die Mitte reichend. Pronotum schwarz, dessen Vorderrand schmal, der Hinterrand, sowie die Seiten breiter gelb gesäumt, eine abgekürzte Linie in der Mitte gelb. Schildchen schwarz mit zwei gelben dreieckigen Flecken in der Mitte. Der Vorderrand und die Sektoren der Flügeldecken gelblich, die Quer- und Endnerven braun bis schwärzlich. Rücken schwarz, mit gelben Segmenträndern. Bauch schwarz, die Segmente gelb gerandet. Basalsegment schwarz, das zweite gelblich mit einer breiten schwarzen Quermakel in der Mitte, oder der Bauch ist ganz lehmgelb mit einem breiten schwarzen Längsstreifen über die Mitte. Vorderschenkel aussen weisslichgelb, innen braun, die Schenkeldornen schief, schwarz, nach aussen an Grösse abnehmend. Die Schenkel der hinteren Beine gelb, mit dunklen Streifen, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Der Körper mit silberglänzenden Haaren besetzt.

♂ Stimmdeckel fast nierenförmig, weiss, an der Basis schwärzlich, durch den Xyphus von einander getrennt. Hüftdorn lanzettlich spitz, schräg, schwarz, an der Spitze weiss. Haken unterm Penis divergirend.

Länge ♂ ♀ 13—14 mm (mit Flügeldecken 18½—20 mm).

Bei Triest (Fieb.).

Fieb. Cic. (1876) p. 99. 16.

7. *Cicadetta mediterranea* Fieb.

Körper klein, goldgelb behaart. Kopf mit den Augen wenig breiter als der Vorderrand des Pronotum. Stirn schwarz, die Seiten, ein kurzer Strich oder Fleck an der Scheitelspitze vor der schmalen Stirn-Mittelfurche, ein dreieckiger Fleck im Nacken und ein gegen das Auge breiter werden der Querfleck am Scheitelrande oberhalb der Fühlergruben gelb. Fühler schwarz, der Rand des zweiten Gliedes weisslich. Pronotum schwarz, der Vorderrand sehr schmal, der Hinter- und Seitenrand breit lehmgelb, in der Mitte eine gelbe gerade Linie, welche vom Vorderrand zum Hinterrande verläuft und hier dreieckig sich erweitert und einen schwarzen Punkt einschliesst. Zuweilen stösst die Linie nicht an den Hinterrand, in welchem Falle jederseits ein kurzer Querstrich auftritt. Schildchen schwarz, der Seitenrand und das Schildkreuz lehmgelb, auf der Scheibe zwei nach innen dreieckig erweiterte Längsstreifen. Der Vorderrand der Flügeldecken und die Sektoren lehmgelb, die Quer- und Endnerven schwärzlich oder schwarz. Nerven der Flügel dunkel. Rücken schwarz mit lehmgelben Hinterrändern der einzelnen Segmente, Bauch lehmgelb oder grünlichgelb, das Grundsegment schwarz. Vorderschenkel aussen und unten schmutziggelb, innen braun, an der Unterkante drei schwarze Dornen, Vorderschienen bräunlichgelb, Schenkel der hinteren Beine gelblich mit dunklen Streifen, Schienen gelblich, Tarsen bräunlichgelb.

♂ Stimmdeckel gelblichweiss, breit oval, aussen am Grunde mit einer schwarzen Makel. Letztes Rückensegment gelblich mit schwarzer Makel, welche sich bis auf die kurze Spitze fortsetzt. Die Haken des Penis rötlich, mit ihren convexen Seiten zu einander gestellt, die Enden divergirend.

♀ Letztes Bauchsegment tief winkelig ausgeschnitten, Scheidenpolster lehmgelb, Legescheide braun, an der Spitze schwarz.

Länge ♂ ♀ 12—15 mm (mit Flügeldecken 15—18 mm).

Italien (Fieb.). Hr. Handlirsch sammelte diese Art bei Pola auf Grasplätzen im Monat Juli.

Fieb. Cic. (1876) p. 107. 20.

8. *Cicadetta tibialis* Panz.

Scheitelrand am Kopfe, ein spiessförmiger Strich in der Mitte des Hinterhauptes, die Stirn vorn bis zur kurzen und flachen Stirnfurche, die Seiten der Stirnwulst und die Basis der Schnabelscheide gelb. Beim ♀ greift die gelbe Zeichnung weiter, umzieht vorn den Kopf, hinten die Augen und dehnt sich vom Hinterhauptsfleck aus seitlich um und zwischen die Nebenaugen aus. Die Fühler schwarz, der Rand des zweiten Gliedes beim ♀ weisslich. Vorderrand des Pronotum schmal, der Hinterrand und Seiten breit gelb, in der Mitte ein gelber Längsstreifen bis zum Vorderrand reichend. Schildchen aussen und hinter dem Schildkreuz gelb, beim ♀ vor demselben zwei gelbe Flecke. Vorderrand der Flügeldecken gelb, die Innenhälfte aller Nerven gelb, die äussere braun bis schwarz. Die Basis der Flügeldecken und Flügel gelblich. Hinterleib schwarz, die Segmente hinten gelb gerandet, das letzte oben in eine kurze Spitze ausgezogen, schwarz, an den Seiten gelb. Bauch gelb, das erste Segment ganz, das zweite in der Mitte schwarz. Vordersehenkel mit drei Dornen, der an der Basis der längste, die anderen abnehmend kürzer, beim ♀ noch ein vierter kleiner Zahn. Schenkel mit dunklen Streifen, Schienen gelblich, Tarsenspitzen bräunlich.

♂ Stimmdeckel breit-oval, schwarz, weiss gerandet, Hüftdorn kurz, dreieckig. Die Haken unter dem Penis ähnlich zwei Ochsenhörnern divergirend.

♀ Das letzte Bauchsegment tief spitzwinkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 11—13 mm (mit Flügeldecken 15—17 mm).

Oesterreich, in der Umgebung von Wien, Dalmatien, Fiume (Fieb.), auf Laub- und Nadelholz im Juli und August.

Hagen, Sing. Cic. (Stett. Ent. Ztg. 1856) p. 85. 11. Taf. 2. 18. — Panz. F. G. fasc. 59. Fig. 5. Tettigonia. — Fieb. Cic. (1876) p. 110. 21.

9. *Cicadetta gastrica* Stål.

Kopf schwarz, nur die Seiten der Stirn schmal gelb. Pronotum schwarz, die Seiten vor den Hinterecken tief gebuchtet, Vorder- und Hinterrand schmal röthlichgelb. Schildchen schwarz mit zwei röthlichen Streifen, welche nach hinten zum Schildkreuz verlaufen. Rücken schwarz, die Segmente roth gesäumt, in der Mitte die Säumung unterbrochen. Bauch blutroth, Basalsegment schwarz, das zweite mit schwarzem Quersfleck, die folgenden drei Segmente mit schmalen Quersfleck an der Basis. Letztes Rückensegment gelb, am Grunde breit schwarz. Beine gelblichweiss. Dornen am Vorderschenkel schwarz, Basaldorn etwas gebogen, der zweite breit kurz, der dritte kurz stark, nach vorn geneigt, zuweilen noch ein viertes Zähnchen hinter demselben.

♂ Stimmdeckel schwarz, hinten weiss, quer-oval. Hüftdorn spitz, schwarz weisslich gesäumt. Letztes Bauchsegment trapezoidal, $\frac{2}{3}$ so lang als breit. Haken unter dem Penis in spitzem Winkel, kurz, divergirend.

Länge ♂ 12 mm (mit Flügeldecken 16 mm).

Süd-Europa.

Fieb. Cic. (1876) p. 112. 22.

10. *Cicadetta argentata* Ol.

Der *C. montana* sehr ähnlich, die Vorderwinkel des Pronotum stark abgestutzt, die Seiten hinten stark ausgebuchtet. Die Zeichnung wie bei *C. montana*, nur schmutzig gelb statt roth. Der ganze Körper stark silberglänzend behaart. Das Schildkreuz gelb, auf der Scheibe des Schildchens zwei gelbe hufeisenförmige Längsstreifen, welche beim ♂ mit dem Schildkreuz sich verbinden, der Aussenrand und die Sektoren der Flügeldecken lehmgelb.

♂ Stimmdeckel grösser und näher beisammen, breit-oval, weiss, am Grunde schwärzlich. Hüftdorn kurz, dreieckig, schwarz, weiss gerandet. Die beiden Haken unterm Penis parallel neben einander liegend.

♀ Letztes Bauchsegment tief ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 16 mm (mit Flügeldecken 18—21 mm).

West-Europa (Fieb.), Süd-Tirol, bei Meran (Mayr) und Sarche (Then).

* Latr. Hist. nat. Ins. XII. p. 307. 8. — Hagen, Sing. Cic. (Stett. Ent. Ztg. 1856) p. 131. 14. Taf. II. 10. — H. Sch. Nom. p. 104. *C. sericans*. — Fieb. Cic. (1876) p. 115. 23.

II. Familie. Membracidae Stål.

Stål Hem. Afr. IV (1866) p. 83. — Fieb. Cic. (1876) p. 11.

Der Vordertheil des Pronotum stark gewölbt, so dass der Kopf nach vorn vertical steht, dessen Gesicht beinahe horizontal nach unten zu liegen kommt. Die Fühler unter dem Scheitelraude eingelenkt, aus zwei cylindrischen Wurzelgliedern und aus einer aus mehreren Gliedern zusammengesetzten Borste bestehend. Augen fast kugelförmig, an die Vorderecken des Pronotum sich anlehnend. Zwei Ocellen auf dem Scheitel. Pronotum mit Fortsätzen, und zwar entweder bloss mit einem stielartigen oder etwas seitlich abgeplatteten Fortsatze nach rückwärts, oder ausser diesem noch mit zwei spitzdreieckigen Fortsätzen an den Seiten. Bei exotischen Thieren dieser Familie sind diese Fortsätze mannigfaltig gebildet, bald hornförmig, bald platten- oder lamellenförmig über den ganzen Körper, denselben oft ganz verdeckend, verbreitet. Schildchen dreieckig, durch den Hinterfortsatz des Pronotum verdeckt. Flügeldecken häutig, am Grunde lederartig, von starken Nerven durchzogen. Die drei Hauptnerven entspringen an der Basis als einfacher Stamm, der sich bald in die drei Sektoren theilt. Durch Quernerven entstehen zwei längliche Mittelzellen, an welche sich fünf Endzellen anschliessen, von welchen die

äussere die längste und häufig dreieckig ist. Die Nerven der Flügel sind zarter als jene der Flügeldecken. Der erste Sector, welcher in den Umfangsnerven übergeht, ist mit dem zweiten durch einen Quernerven und der zweite mit dem dritten Sector durch einen Winkelnerven verbunden, aus dessen Ecke ein Endnerv zum Umfangsnerven verläuft. Strahlernerv einfach, Nahtnerv gabelig getheilt, im Schlussfeld eine Strichrippe. Schenkel cylindrisch, Schienen kurz, dreikantig, ohne Dornen, Hinterhüften quer, bis zum Seitenrand der Hinterbrust erweitert. Das erste und zweite Tarsenglied gleich lang, das Klauenglied länger als das erste und zweite zusammen. Klauen einfach (ohne Haftläppchen).

Uebersicht der Gattungen.

Pronotum mit zwei seitlichen, dreikantigen, spitzen Fortsätzen und einem hinteren, wellig gebogenen Fortsatze, der fast bis zur Spitze des Hinterleibes reicht.

1. *Centrotus* Fabr.

Pronotum ohne seitliche Fortsätze, nur mit einem geraden, dornartigen Fortsatz nach hinten, der nur bis etwa zwei Drittel des Hinterleibes reicht.

2. *Gargara* Am. et Serv.

1. Gattung. *Centrotus* Fabr.

Fabr. Syst. Rhyn. p. 16. Gen. 3. — Fieb. Cic. (1875) p. 334. Gen. 2; (1876) p. 13. 2.

Körper verhältnissmässig breit, gedrunken. Kopf klein, Scheitel und Stirn vertical, flach, ohne Grenze in einander übergehend. Die Seitenränder der Stirn sehr scharfkantig, unter denselben die Fühlergruben. Clypeus nach unten in einen langen dicken conischen Zapfen verlängert, an welchen sich unten die dreieckige Oberlippe anschliesst, die mit ihrer Spitze tief zwischen den Vorderhüften versteckt liegt. Wangen schmal mit concavem Aussenrande, von den Seitenrändern der Stirn gedeckt. Zügel von den Wangen nicht deutlich durch Nähte getrennt. Augen klein, fast kugelig, zwischen diesen auf dem Scheitel zwei Ocellen. Fühler sehr kurz, die zwei Grundglieder cylindrisch, verdickt, beide unter dem Stirnrade versteckt, das dritte Glied läuft in eine kurze Borste aus. Schnabelscheide bis zu den Mittelhüften reichend. Pronotum gross, sehr hoch gewölbt, auf jeder Seite ein dreikantiger, spitzer Fortsatz, nach hinten in einen fast die Spitze des Abdomen erreichenden, schmalen, etwas wellig gebogenen Fortsatz verlängert, welcher sich mit seiner oberen schneidig scharfen Kante als Längskiel bis zum Vorderande des Pronotum fortsetzt. Schildchen lang, schmal dreieckig, seine gewölbte Basis von der flachen Spitze durch eine winkelig gebrochene Linie getrennt. Decken länger als der Hinterleib, dachförmig gegen einander gestellt, von der Basis bis zur Mitte allmählig verbreitert, am Ende abgerundet. Nerven kräftig, stark vortretend, mit kurzen Härchen besetzt. Beine kurz, Schienen dreikantig, an den Kanten der verlängerten Hinterschienen Längsreihen feiner Höckerchen, aus denen sehr kurze feine Borsten entspringen. Tarsen kurz, das letzte Tarsalglied an allen Beinen das längste.

Centrotus cornutus Lin. (Taf. I. Fig. 18—22).

Schwarz, der ganze Körper mit anliegenden goldgelben Härchen bedeckt. Kopf, Pronotum, Schildchen und Hinterleib dicht und grob punktiert. Decken durchscheinend mit schmutzig hellbräunlichem Anfluge und mit rothbraunen oder gelblichbraunen, starken Nerven, welche mit vereinzelt Härchen besetzt sind, am Innenrande nahe der Basis der Membran ein bräunlicher Fleck. Hinterleib schwarz, die Segmente schmal gelb gerandet. Beine schwarz, Knie, Schienen und Tarsen rothbraun oder gelbbraun, Hinterschienen an der Aussenkante mit einer Reihe schwarzer Punkte, aus welchen lange Borsten entspringen.

♂ Genitalsegment schwarz, hinten gestutzt, mit einem dreieckigen Zahne; Genitalplatten schmal, länglich oval, vor der Spitze leicht gebuchtet und mit einem länglichen Eindrucke nahe der Basis; die Griffel so lang wie die Genitalplatten, etwas nach oben gekrümmt, am Ende etwas erweitert. Genitalklappe fehlt. Die zwei letzten Bauchsegmente in der Mitte gekielt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten tiefwinkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 7—8 mm.

Europa, auf niederen Gebüsch an feuchten Stellen und auf verschiedenen Pflanzen, im Juni bis August, fast allenthalben.

Am. Rhyn. p. 378. 413. *Centrotus*. — Am. et Serv. Hém. p. 551. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 19. 15; Ent. Syst. IV. p. 14. 22. *Membracis*. — Lin. Syst. Nat. II. p. 705. *Cicada cornuta*. — Burm. Handb. II. p. 132. 1.; Atlas Taf. 29. Fig. 32. — Fall. Hem. S. II. p. 8. 1. — Germ. Silb. Rev. Ent. III. 1835. p. 256. 1. — H. Sch. Nom. p. 66. — Curt. Br. Ent. VII. Taf. 313. 1. — Panz. D. Ins. 50. 19. *Membracis*. — De Geer. G. v. Ins. III. p. 116. 3. Taf. 11. Fig. 22. 23. *Cic. fusca*. — Hem. III. p. 181. 3. pl. 11. Fig. 22. — Flor. Rhyn. Liv. II. p. 104. 1. — Kirschb. Cic. p. 67. 5. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 98. 1. — Fieb. Cic. (1876) p. 20. 1. — Edwards Syn. p. 47. 1; Hem. p. 19. 1.

2. Gattung. Gargara Am. et Serv.

Am. et Serv. Hém. p. 537. Gen. 430. — Fieb. Cic. (1876) p. 22. Gen. 3.

Körper gedrungen, kräftig. Pronotum auf der Vorderhälfte wie bei *Centrotus* stark gewölbt, nach hinten in einen dornartigen Fortsatz verlängert, dessen obere Kante sich als feine Leiste auf das Pronotum und den Scheitel verlängert. Die übrigen Charaktere wie bei *Centrotus*.

Gargara Genistae Fabr. (Taf. I. Fig. 23—27).

Körper schwarz (♂), oder dunkelrothbraun (♀), dicht punktiert, mit goldglänzenden anliegenden Härchen bedeckt. Brust mit silberglänzenden Härchen dicht besetzt. Fühler, Schnabel und Beine von den Knien an hell gelblichbraun. Decken hellbräunlich, mit gelblichbraunen, behaarten Nerven, der Grund der Decken schwärzlich (♂), oder braun (♀), ein Fleck am Ende des Innenrandes und ein solcher ihm gegenüber am Aussenrande bräunlich. Hinterleib schwarz, die Segmente schmal gelb gerandet.

♂ Genitalsegment kurz, hinten gestutzt, schwarz, breit gelb gerandet; Genitalplatten länglich, am Ende aufwärts gebogen, bis zur Afterröhre reichend, schwarz, an der Spitze gelb.

♀ Letztes Bauchsegment winkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 3—4 mm.

Europa; Nieder-Oesterreich (Mödling, Brühl, Baden u. s. w.), auf Ononis, Medicago, Genista tinctoria, im Juli und August, nicht sehr häufig (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren.

Am. et Serv. Hém. p. 538. 1. — Am. Mon. 412. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 21. 26. Centrotus. — Burm. Handb. II. p. 133. 2. Oxyrrhachis. — Flor. Rhyn. L. II. p. 106. 1. Oxyrrhachis. — Panz. F. G. p. 50. 20. — Curt. Brit. Ent. pl. 313. — Germ. Silb. Rev. Ent. III. p. 240. 21. Smilia. — Kirschb. Cic. p. 67. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 34. 1. — Fieb. Cic. (1876) p. 22. 1. — Edwards Syn. p. 48. 1; Hém. p. 20. 1.

III. Familie. Fulgoridae Stål.

Stål Hém. Afr. IV. (1866) p. 179. — Fieb. Cic. (1876) p. 121.

Scheitel kurz, viereckig oder schnabelartig vorgezogen (Mycterodus Dictyophara). Stirn mit mehr oder weniger deutlichen Längskielen, gewöhnlich mit einem oder zwei Mittelkielen, welche auf den Scheitel übergehen und dort durch Quer- oder Winkelkiele sogenannte Scheitelgrübchen bilden. Ist nur ein Mittelkiel vorhanden, so theilt sich derselbe auf der Scheitelspitze oder schon auf der Stirn gabelig und bildet das vordere Scheitelgrübchen am Uebergange der Stirne zum Scheitel; zu beiden Seiten desselben liegen die verlängerten Stirnthälchen (seitliche vordere Scheitelgrübchen), im Nacken befinden sich regelmässig zwei Nackengrübchen (hintere Scheitelgrübchen). Zuweilen sind die Scheitelgrübchen sehr flach, undeutlich, die Kiele zwischen denselben kaum als schwache Leistchen erkennbar. Wangen an den Seiten des Kopfes, von der Stirne gewöhnlich durch einen Kiel getrennt. Clypeus gewöhnlich dreieckig, mit oder ohne Kiel. Selten findet man auf den Stirnthälchen napfförmige Pusteln (Peltonotus, Achorotile), welche dann auch am Pronotum und am Schildchen vorkommen. Die Fühler unter den Augen oder in einer Ausbuchtung der Augen eingelenkt. Dieselben sind von verschiedener Form und Grösse, das erste Glied derselben gewöhnlich walzig, mehr oder weniger lang, oder beträchtlich verlängert, das zweite keulenartig verdickt, mit Warzen besetzt, das dritte klein, rund, in eine mehr oder weniger lange Borste ausgezogen. Ocellen gewöhnlich zwei, je eine auf den Wangen zwischen dem Seitenrande der Stirn und den Augen, bisweilen eine dritte Ocelle am Ende des Mittelkies der Stirn an der Stirn-Clypeusnaht (Cixius Oliarius), oder es fehlen die Ocellen. Pronotum mehr oder weniger lang, zuweilen sehr schmal, halskragenartig um den Kopf, mit drei Längskielen, welche nicht immer deutlich sind, die seitlichen Kiele entweder gerade, den Hinterrand des Pronotum erreichend oder halbkreisförmig um die Augen gebogen, nach aussen verlaufend. Das Schildchen gewöhnlich gross, dreieckig, mit drei bis fünf Längskielen. Die Flügeldecken an der Basis mit je einer Deckschuppe versehen; dieselben sind bei beiden Geschlechtern entweder kurz, den Hinterleib kaum zur Hälfte oder Spitze bedeckend, hinten gestutzt, mehr oder weniger gerundet, lederartig, mit stark oder kaum vortretenden Nerven, oder sie sind länger als der Hinterleib, hell, durchsichtig, mit deutlichen, oft punktierten und behaarten Nerven. Zuweilen sind die Decken bauchig gewölbt (Hysteropteron, Mycterodus). Die

Nerven mehr oder wenig verzweigt. Im Clavus stets ein nach vorn offener Gabelnerv. Die Flügel sind vorhanden oder fehlen häufig ganz, die drei Nerven laufen bis an den Rand und sind durch Quer- oder Winkelnerven mit einander verbunden. Aus den Ecken der Winkelnerven gehen einfache oder gegabelte Endnerven ab; zwei Strahlennerven, ein gabelig getheilter Endnerv und im gewöhnlich grossen Schlussfelde ein durchlaufender Nerv. Vorder- und Mittelhüften länglich, von einander stehend, Hinterhüften quer, bis zum Aussenrande der Hinterbrust reichend. Die Vorderschienen zuweilen blattartig erweitert (*Caloscelis*), die Hinterschienen mit einem oder mehreren Dornen oder auch unbewehrt. Das Wurzelglied der Hintertarsen gewöhnlich das längste, an der Basis desselben zuweilen ein starker beweglicher Dorn, dessen Innenkante sehr fein gezähnt ist. Sehr häufig ein Dorn an den Hinterhüften.

Uebersicht der Unterfamilien.

A. Stirn vor den Augen deutlich vortretend, die seitlichen Wangen durch einen Kiel oder scharfen Rand von ihr getrennt.

1. Hinterfusswurzel am Grunde ohne Sporn. *Fulgorini*.

2. Hinterfusswurzel am Grunde mit einem beweglichen, pfriemlichen oder lanzettlich dreieckigen Sporn. *Delphacini*.

B. Stirn fast in gleicher Ebene mit den kleinen Wangen liegend, von denselben nur durch einen schwachen Rand geschieden.

Tettigometrini.

Unterfamilie **Fulgorini**.

Uebersicht der Gattungen.

1. Randfeld der Flügeldecken breit mit zahlreichen Quernerven.
 1. *Phantia* Fieb. 2
- Randfeld der Flügeldecken schmal ohne Quernerven 2
2. Auf den Wangen unterhalb des vorderen Augenrandes jederseits ein Nebenauge, zuweilen ein drittes auf der Stirn am Ende des Mittelkies. Flügel häutig. (*Cixini*). 3
- Nebenaugen fehlen. Flügeldecken lederartig. (Bei *Ommatidiotus* sind die Nebenaugen durch kleine Knötchen angedeutet.) (*Issini*). 8
3. Hinterschienen ohne Dornen. Stirne und Clypeus mit einem Mittelkiel 4
- Hinterschienen mit einem oder mehreren Dornen 5
4. Scheitel schmal, dreimal so lang als das Pronotum in der Mitte. Naht zwischen Stirn und Clypeus gerade.
 2. *Myndus* Stål.
5. Hinterschienen bloss mit einem bis drei Dornen 6
- Hinterschienen mit sechs bis acht Dornen. Stirn mit fünf Kielen. Scheitel sehr stark kegelförmig nach vorn verlängert. Schnabelscheide bis zu den Hinterhüften reichend.
 6. *Dictyophara* Germ.
6. Schildchen mit drei Kielen.
 3. *Cixius* Latr.
- Schildchen mit fünf Kielen 7

7. Mittelkiel der Stirn bis an das Ende einfach. Die mittleren Kiele des Schildchens im allgemeinen schwach, abgekürzt und bogig.
 4. *Hyalesthes* Am.
- Mittelkiel der Stirne vorn gabelig getheilt und mit dem Vorderrande ein Dreieck bildend. Alle Kiele des Schildchens deutlich, scharfkantig.
 5. *Oliarius* Stål.
8. Das zweite Fühlerglied nach einer Seite hin fast um die Hälfte verlängert. Die Vorderschenkel und Vorderschienen breit, blattartig; Schenkel und Schienen des mittleren Fusspaares gegen das Ende hin etwas erweitert.
 7. *Caloscelis* Burm.
- Das zweite Fühlerglied nicht einseitig erweitert 9
9. Pronotum nierenförmig, schmal, bei den Augen nicht eingebuchtet.
 8. *Peltonotus* Muls.
- Pronotum trapezförmig oder dreieckig, bei den Augen mehr oder weniger eingebuchtet 10
10. Hinterschienen mit einem Dorn hinter der Mitte. Hinterrand des trapezförmigen Pronotum leicht gebogen. 9. *Ommatidiotus* Spin.
- Hinterschienen mit zwei Dornen auf der hinteren Hälfte oder am Ende. Pronotum dreieckig, abgestutzt oder in einem Bogen zwischen den Augen vorragend, Hinterrand desselben fast gerade 11
11. Stirn und Scheitel vor den Augen in eine conische Spitze verlängert.
 10. *Mycterodus* Spin.
- Stirn am Scheitelrande geradlinig oder stumpfwinkelig ausgeschnitten 12
12. Scheitel ungefähr so breit als lang. Stirn nahe dem Scheitelrande von einem Querkiel durchzogen. 11. *Issus* Fieb.
- Scheitel fast doppelt so breit als lang. Stirn nahe dem Scheitelrande ohne Querkiel. 12. *Hysteropterum* Am. et Serv.

1. Gattung. *Phantia* Fieb.

Fieb. Verh. Zool. Bot. Ges. (1866) p. 497. 1. Taf. 7. 1; Cic. (1875) p. 342. Gen. 12.

Scheitel kurz, stumpf, vorn gerundet. Stirn zum Scheitel gewölbt, breit abgerundet, ohne Kiele, von der Seite gesehen von der Scheitelspitze bis zum Clypeus gewölbt; Seiten breit, blattartig aus- und aufgebogen. Fühler unter den Augen in tiefen Gruben eingelenkt, kurz, stark, cylindrisch. Augen ziemlich gross, halbkugelig. Ocellen in der Nähe des unteren vorderen Augenrandes. Pronotum vorn gestutzt, mit zwei kurzen geraden Seitenkielen, der Hinterrand leicht gebuchtet. Schildchen gross, dreieckig, ohne Kiele. Flügeldecken sehr breit, fast trapezoidal, Randfeld breit ausgebogen, der Aussenrand an der Basis verdickt. Der erste Sector verläuft parallel mit dem Aussenrande und theilt sich in der Mitte des Corium, der zweite Sector vor der Spitze der Decken in zwei Aeste, während der dritte Sector sich zweimal gabelig theilt; durch Quernerven entstehen am ganzen Aussen- und Bogenrande zahlreiche, dicht neben einander stehende, fast gleich grosse längliche Randzellen. Der Vorderrand des Flügels in der Mitte ausgeschweift, der erste und zweite Sector gabelig getheilt, der dritte Sector zweimal gabelig getheilt, der innere Ast des ersten Sectors mit dem äusseren Aste des zweiten Sectors und der innere Ast des zweiten

Sectors mit dem äusseren Ast der unteren Gabel des dritten Sectors durch je einen Quernerven verbunden. Hinterfusswurzel kurz, eben so lang als das Klauenglied, unterseits verdickt. Hinterschienen mit einem Dorne vor dem Ende.

Phantia subquadrata Friv. (Taf. II. Fig. 1—4).

Gelblichweiss, Decken am Grunde und der Clavus gekörnt, mit kreide-weissen Schüppchen dicht bedeckt, über die Mitte des Corium zwei Reihen von je vier entfernt stehenden schwarzen Punkten. Die länglichen Apicalzellen häufig blassbräunlich. Flügel milchweiss. Unterseite und Beine gelblichweiss.

Länge ♂ ♀ 6—7 mm.

Süd-Europa, Dalmatien (Spalato), Herzegowina (Stolac.).

Fieb. Verh. Zool. Bot. Ges. (1866) p. 497. 1. Taf. 7. 1; Cie. (1876) p. 164. 1. — Panz. F. G. p. 154. 23. — Spin. Ess. (1839) p. 426. 4.

2. Gattung. Myndus Stål.

Stål, Berl. Ent. Ztg. (1862) p. 307. — Entithena Fieb. Cie., Verh. Zool. Bot. Ges. (1866) p. 499. Taf. 7. 4.

Scheitel länglich viereckig, in eine stumpfe Spitze vorgezogen, hinten winkelig ausgeschnitten, dreimal so lang wie das Pronotum in der Mitte, nach vorn etwas verschmälert, ohne Mittellängskiel, die beiden Querkiele undeutlich, der hintere weit nach hinten gerückt, so dass das hintere Scheitelfeld wenig länger ist als das vordere. Stirn nach oben schmaler, am Clypeus am breitesten, vom letzteren durch eine deutliche Naht getrennt, mit einem zur Scheitelspitze verlaufenden Mittelkiel, am unteren Ende desselben eine Ocelle. Augen nierenförmig, unten leicht gebuchtet. In der Nähe der vorderen unteren Augenecke jederseits eine Ocelle. Die Fühler unter den Augen eingelenkt. Das zweite Fühlerglied rundlich, in einer Vertiefung des Wurzelgliedes sitzend. Seitenkiele des Pronotum halbkreisförmig. Schildchen mit drei Längskielen. Vorderhüften über dem Falerum mit einem Zahn. Flügeldecken länger als der Hinterleib, breit, hinten breit abgerundet. Der innere Gabelast des ersten Sectors und der zweite Sector sind ein- oder zweimal gabelig getheilt, die Aeste durch Quernerven untereinander verbunden. Der erste Sector der Flügel mündet vor der Flügelspitze in den vorderen Flügelrand, der zweite Sector ist gabelig getheilt, der dritte Sector einfach, die drei Sektoren sind untereinander durch zwei Winkelnerven verbunden, von dessen Ecken je ein einfacher Nerv zum Flügelrand verläuft, zwei Strahlennerven und eine gabelig getheilte Nahtrippe; das Schlussfeld ist sehr gross, zweilappig mit einem bis zum Rande verlaufenden Nerven. Hinterschienen ohne Dornen. Beim ♀ an der Hinterleibsspitze weisses flockiges Sekret.

Myndus musivus Germ. (Taf. II. Fig. 5—9).

Stirn und Clypeus schwarz, Mittelkiel, Ränder der Stirn und des Clypeus gelblich, Wangen bräunlich, Schnabelscheide bis zu den Hinterhüften reichend, weisslich, das Ende des zweiten Gliedes schwärzlich, das dritte Glied schwarz.

Scheitel zwischen den Augen schwarz. Pronotum gelblichweiss, hinter den Augen schwarz. Schildchen und dessen Kiele schwarz. Deckschuppen gelblichweiss. Flügeldecken durchsichtig, mit gelben, fein und dicht abwechselnd rechts und links schwarz punktierten Nerven. Randnerv unpunktirt, Randmal gelblich. Decken mit braunen Längsflecken und Streifen zwischen den Nerven, dieselben stellenweise einsäumend, die dunkle Zeichnung gegen den Innenrandwinkel stärker, die Zellen fast ganz ausfüllend, am Innenrande der Membran ein schwarzer rundlicher Fleck. Flügel irisirend. Hinterleib schwarz mit gelblichen Segmenträndern. Beine gelblich.

♂ Letztes Rückensegment länger als breit, oben schwach, unten tief und ziemlich eng ausgebuchtet, in der Ausbuchtung ein kleiner spitz zapfenförmiger Fortsatz; Griffel gekniet, xförmig gegen einander gestellt, oben nur sehr wenig erweitert. Die starke kurze Afterröhre mit schwachem, wenig nach unten geneigtem, rundlichem, oben gewölbtem, unten concavem Fortsatz.

♀ Vorletztes Bauchsegment (5.) fast rechtwinkelig ausgebuchtet, das letzte (6.) verhältnissmässig kurz.

Länge ♂ ♀ 5—5½ mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg u. s. w.), auf Weiden im Juni, Juli (Löw); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.); Mähren.

(Germ. F. I. Eur. 11. 21. Flata. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 155. 3. Cixius. — Thon's Arch. II. p. 49. 33. Entithena. — Fieb. Cic. (Verh. Zool. Bot. Ges. 1866) p. 499. Taf. 7. 4. Entithena; Cic. (1876) p. 157. Myndus. — Kirschb. Cic. p. 45. Entithena.

3. Gattung. *Cixius* Latr.

Latr. Gen. Crust. et Ins. III. (1807) p. 166.

Scheitel kurz, fast viereckig, mit den grossen, aber wenig vorstehenden Augen schmaler als das Pronotum, vorn durch eine Querleiste von der Stirn geschieden, seine Seitenränder gleichfalls leistenförmig erhaben; in der Mitte des Scheitels verläuft ein Längskiel, der kurz vor dem Vorderrande von einem nach vorn convexen Querkiel durchsetzt wird, wodurch vier Scheitelgrübchen gebildet werden, von denen die zwei hinteren grösser sind als die vorderen. Stirn mit einem Längskiel in der Mitte, an dessen Ende sich eine Ocelle befindet. Clypeus gross, mit drei Längskielen (Fortsetzung der scharfen Seitenränder und des Mittelkieses der Stirn), durch eine bogige Naht von der Stirn getrennt. Wangen und Zügel ganz nach hinten zurückgedrängt. Fühler unter den Augen eingelenkt. Das erste Fühlerglied in der Fühlergrube versteckt, das zweite mit äusserst feinen Wärcchen besetzt. Ocellen zwischen den Augen und den Fühlergruben, an der unteren inneren Augenecke. Pronotum sehr kurz, hinten winkelig ausgeschnitten, jederseits mit einem halbkreisförmigen Kiele hinter dem Auge. Schildchen gross mit drei Längskielen. Mittelbrust jederseits mit zwei nach hinten convergirenden und nicht selten hinten zusammenstossenden Längskielen. Flügeldecken länger als der Hinterleib, am Ende breit abgerundet. Die Sektoren bilden durch wiederholte Theilung und Anastomosen zahlreiche längliche Zellen, die Nerven sind mit entfernten oder genähten schwarzen Punkten besetzt, aus welchen feine schwarze Härchen entspringen. Am Aussenrand eine ver-

dicke Stelle, das Randmal (Stigma) genannt. Verlauf der Nerven der Flügel wie bei *Myndus*, die von den Ecken der Winkelnerven abgehenden Nerven jedoch gabelig getheilt. Hinterschienen am Aussenrande mit drei kleinen Dornen, der oberste kleinste dicht an der Basis, die beiden anderen stärkeren auf dem ersten und zweiten Drittel der Schienenlänge.

Beim ♀ an der Hinterleibsspitze ein aus weissen wachsartigen Flocken bestehendes Sekret, welches leicht abgestreift werden kann.

Uebersicht der Arten.

1. Punkte am Aussenrande der Decken deutlich stärker als auf den Nerven; am Bogenrande keine Punkte 2
- Punkte am Aussen- und Bogenrande der Decken nicht stärker als auf den Nerven; Decken mit dunklen Flecken. 1. *C. pilosus* Ol.
2. Aussenrand mit mehr als 10 Punkten 3
- „ mit blos 8—10 Punkten 8
3. Decken mit einer breiten braunen, vom Stigma zum Innenrand ziehenden Fleckenbinde und braunen Flecken am Ende der Decken. Spitze der Flügel dunkel. 5. *C. cunicularius* Lin.
- Decken mit einer deutlichen braunen Querbinde vor der Mitte . . . 4
- „ ohne Binden und Flecken 7
4. Afterröhre mit zwei langen gekrümmten spitzigen Zähnen an der Spitze. Decken mit zwei Querbinden, die erste am Grunde, die zweite vor der Mitte der Decken. 2. *C. nervosus* Lin.
- Afterröhre ohne zahnartige Fortsätze 5
5. Griffel (von der Seite gesehen) beilförmig. Decken wie die Flügel gelblichbraun, die dunklen Querbinden nur angedeutet; Randmal wenig vortretend. 6. *C. stigmaticus* Germ.
- Griffel (von der Seite gesehen) in dreieckige abgerundete Lappen erweitert 6
6. Stirn und Clypeus gelb. Decken glashell, durchsichtig, am Grunde gelbbraunlich und eine schmale etwas wellige Binde vor der Mitte. 3. *C. brachycranus* Scott.
- Stirn und Clypeus schwarz. Decken glashell, durchsichtig, mit sehr deutlich vortretenden gelbbraunen Binden und Flecken. 4. *C. Heydeni* Kb.
7. Nerven der Flügeldecken dicht punktirt. 9. *C. vitripennis* Kb.
- „ „ „ zerstreut punktirt. 7. *C. simplex* H. Sch.
8. Punkte am Aussenrande klein, entfernt stehend. Decken mehr oder weniger hellbräunlich getrübt. Die Binden und Flecken wenig deutlich. 8. *C. similis* Kb.

1. *Cixius pilosus* Ol.

Stirn und Clypeus gewöhnlich braun oder röthlichbraun bis schwarz (♂), oder röthlichgelb (♀), Scheitel und Pronotum hell gelblich, Scheitelgrübchen bräunlich. Schildchen schwarz, dessen Hinterrand sowie der Mittelkiel röthlichgelb, zuweilen ist der mittlere Theil des Schildchens zwischen den Seitenkielen

röthlichbraun. Decken durchscheinend, glanzlos, hell gelbbraunlich mit bräunlichen Flecken. Der Rand- und Bogennerve und die weisslichen Nerven des Coriums mit schwarzbraunen Punkten. Flügel angeraucht. Körper schwarz, Hinterleib schwarz mit gelben Segmenträndern, Schenkel braun, alle Schienen gelblich, Tarsenspitzen bräunlich.

♂ Genitalsegment oben flach, unten tief bogig ausgebuchtet, in der unteren Ausbuchtung ein kleiner breit dreieckiger Fortsatz, der Seitenrand kaum winkelig gerundet vortretend; Griffel schräg nach oben gerichtet, nach innen kaum, nach aussen mässig, fast beilförmig erweitert; Anhang unter der Mündung der Afterröhre schief nach hinten gerichtet, an der Spitze etwas breiter, flach abgerundet, ohne Ausbuchtung.

♀ Bauchsegment 5 weit bogig ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ 4—4½ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Rodaun, Kaltenleutgeben, Bisamberg, Hainfeld, Piesting u. a.), auf *Salix caprea* und ähnlichen, Juni. (Löw, Then); Tirol (Mayr); Mähren.

var. *contaminatus* Germ. Decken am Grunde bräunlich, drei Randflecke, und vom ersten Randfleck eine bräunliche Fleckenbinde quer über das Corium, in den Endzellen bräunliche Flecken und ein Fleck unterhalb des Randmales.

var. *infumatus* Fieb. Decken bräunlichgelb, an der Spitze dunkler, Randflecken undeutlich, ebenso die Querbinde. Randmal braun, eine dreieckige lichte Makel vor demselben und ein bräunlicher Fleck an der Clavusspitze.

var. *albicinctus* Germ. Die äussere Hälfte der Decken hellweiss, durchsichtig, die innere bräunlich gefärbt, zuweilen sind die Decken ganz hell und nur ein Längsstreif am Innenrande dunkel. Ein heller Fleck vor dem Randmal, hinter demselben am Aussenrand ein brauner Querfleck.

Germ. Mag. III. p. 196. 7 u. 9; Arch. II. p. 49. 29 n. 31. — H. Sch. Hem. 65. — Burm. Handb. II. p. 157. 4. n. p. 158. 6. — Flor. Rh. L. II. 24. 2. — Blanch. Hém. III. p. 174. 3. — Fieb. Cic. (1876) p. 180. 2. — Kirschb. Cic. p. 49. 9. — Scott Ent. M. Mag. 1871. p. 190. 5. — Panz. F. 144. 5. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 155. 2. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 383. 4. — Edwards Syn. p. 52. 1; Hem. p. 25. 6.

2. *Cixius nervosus* Lin. (Taf. II. Fig. 10—18).

Scheitel stumpfwinkelig, Scheitelgrübchen schwarz, Stirn schwarz, an den Seiten gegen den Clypeus zu verbreitert, letzterer gewöhnlich röthlichgelb, zuweilen schwärzlich mit röthlichbraunen Rändern und Mitte. Seiten der Wangen schwärzlich. Schnabelscheide bis zu den Hinterhüften reichend. Pronotum schmutzig hellgelb. Schildchen schwarz, dessen Seitenränder, zuweilen auch die Mitte und der Mittelkiel röthlichbraun. Decken glashell, mit zwei aus gelbbraunen bis schwärzlichbraunen Flecken zusammengesetzten Querbinden, die erste an der Basis, die zweite vor der Mitte der Decken, am Aussenrande und im hinteren Drittel der Decken mehrere braune Flecken. Die Nerven mit schwarzen Punkten besetzt, Randmal schwarz oder braun, vor demselben ein heller Fleck. Zuweilen eine dritte nach vorn bogige Querbinde an den Verbindungsnerve der Sektoren an das Stigma sich anschliessend (var. *fasciatus* Fieb.). Hinterleib schwarz, die Segmente mit röthlichgelben

Seiten- und Hinterrändern, die Brust mit röthlichgelben Flecken, Beine schmutzig hellgelb.

♂ Genitalsegment oben flach, unten tief bogig ausgeschnitten, letztere Ausbuchtung in der Mitte mit schmalen Fortsatz, Seitenrand gerundet, stumpfwinkelig vortretend; Griffel schräg nach oben gerichtet, am Ende nach innen schräg, nach aussen und oben breit flächenförmig erweitert; Anhang unter der Mündung der Afterröhre unter spitzigem Winkel nach unten und etwas nach vorn gerichtet, bis auf den Grund ausgeschnitten, daher wie zwei nach unten und vorn gerichtete Zinken gebildet.

♀ Bauchsegment 5 tief gerundet, spitzwinkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ $6-6\frac{1}{3}$ mm, ♀ bis 8 mm.

Europa (Fieb.); Oesterreich und Deutschland, auf verschiedenen Laubhölzern im Juni bis October fast allenthalben (Löw, Kb.).

Lin. F. S. p. 882. Cicada; Syst. Nat. p. 465. 44. — Fab. Ent. Syst. IV. p. 442. 64. Cicada. Syst. Rhyn. p. 54. 47. Flata. — Germ. Mag. III. 191. 5. — Fall. Hem. S. III. p. 71. 1. — Burm. Handb. II. p. 157. 2. Cixia. — Schr. Enum. p. 253. 482. Cicada muscaeformis. — H. Sch. F. G. p. 112. 22. — Zett. Ins. I. p. 304. 1. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 154. 1. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 146. 2. Fig. p. 193. — Fieb. Cic. (1876) p. 186. 7. — Kirschb. Cic. p. 47. 2 u. 3. — Edwards Syn. p. 54. 7; Hem. p. 25. 3. J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 381. 2.

3. *Cixius brachyranus* Scott.

Scheitel vorn parabolisch, kürzer als das Pronotum in der Mitte, Scheitelgrübchen bräunlich, Stirn und Kiele gelblich, Seiten der Wangen braun. Pronotum gelblich, Schildchen schwarz, zwischen den Kielen röthlichgelb oder röthlichbraun. Decken durchsichtig, glanzlos, Aussenrand mit 12—13 starken, schwarzen Punkten. Die Nerven am Corium mit kleineren braunen bis schwarzen Punkten. Quernerven der Membran kaum umsäumt. Randmal braun. Decken am Grunde gelbbraunlich, eine schmale, etwas wellige, gelblichbraune Binde vor der Mitte. In den Endzellen häufig dunkle Flecken. Körper schwarz, Beine hellgelb, Klauen braun.

♂ Genitalsegment tiefwinkelig ausgebuchtet, mit abgerundeten Seiten, in der Mitte des unteren Ausschnittes ein kurzer, breit spitziger Zahn.

Länge ♂ $5\frac{1}{4}-6\frac{1}{2}$ mm.

Ungarn (Orzkay).

Scott Ent. M. Mag. VII. (1870) p. 148. 4. *C. brachyranus*; p. 147. 3. *C. intermedius*. — Fieb. Cic. (1876) p. 189. 9. — Edwards Syn. p. 54. 6; Hem. p. 26. 5.

4. *Cixius Heydeni* Kb.

Scheitel schmal, kürzer als halb so breit, vorn flach bogig, fast mit dem Pronotumvorderrande parallel laufend. Scheitelgrübchen, Gesicht und Wangen schwarz. Stirn an der breitesten Stelle $1\frac{1}{2}$ mal so breit als am Scheitelrande, schwarz, die Kiele gelb. Schildchen ganz schwarz. Pronotum gelblich, unter den Augen schwarz. Decken fast wasserhell, durchsichtig, mit sehr deutlich vortretenden braunen Binden und Flecken, die erste Binde vor der Mitte meist die vollständigste, die zweite am letzten Drittel mehr unterbrochen, die Flecken im letzten Drittel am deutlichsten, der Grund der Decken kaum dunkel gefärbt. Randmal bräunlich, Hinterrand desselben schwarz. Körper schwarz, Beine gelblich, Hintertarsen bräunlich.

♂ Genitalsegment oben sehr flach winkelig, unten tief und ziemlich weit trapezisch ausgebuchtet, in der unteren Ausbuchtung mit breit dreieckigem Vorsprung, die Seitenränder der beiden Ausbuchtungen stumpfwinkelig zusammenstossend; Griffel mehr nach hinten als oben gerichtet, nach aussen ziemlich stark rundlich, beilförmig erweitert; Anhang hinter der Mündung der Afterröhre kurz, jederseits in einem sehr mässigen rundlichen, unten concaven, schief seitlich gerichteten Fortsatz erweitert.

♀ Bauchsegment 5 fast rechtwinkelig ausgebuchtet, 6 mit zwei seitlichen, sehr flach bogigen Ausbuchtungen.

Länge ♂ ♀ $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Kirschb. Cic. p. 49. 8. — Fieb. Cic. (1876) p. 187. 8.

5. *Cixius cunicularius* Lin.

Stirn schwarz oder schwarzbraun, Clypeus und Oberlippe gelblich. Schildchen schwarz, in der Mitte häufig röthlichbraun. Decken hell, durchsichtig, der Grund, eine schief nach hinten gerichtete Fleckenbinde und gegen die Spitze eine an das Stigma sich anschliessende breite Querbinde braun. Quernerven braun umsäumt, in den Endzellen dunkle Flecken. Der Aussenrand der Decken mit starken schwarzen Punkten, die weisslichen Nerven am Corium mit feinen, genäherten und abwechselnden schwarzen Punkten. Randmal schwarzbraun. Zuweilen sind die Decken bräunlichgelb mit dunkler Querbinde (var. fusca Fieb.), oder röthlichbraun ohne Querbinde, mit einem weissen Fleck vor dem schwarzen Randmal (var. Dionysii Panz. Curt.). Flügel an der Spitze mit einem dunklen Randfleck. Hinterleib schwarz mit röthlichgelben Segmenträndern. Beine gelblich.

♂ Genitalsegment oben schief nach hinten und abwärts, unten noch schiefer, mehr nach hinten als nach oben, abgeschrägt, mit abgerundeten Ecken am Seitenrande, unten in der Mitte fast rundlich tief ausgebuchtet, mit kleinem breit dreieckigem Fortsatz; Griffel nach oben gerichtet, am Ende nach aussen ziemlich stark rundlich, beilförmig erweitert; Anhang unter der Mündung der Afterröhre fast senkrecht nach unten gerichtet, breiter als lang, nach dem Ende etwas breiter, hinten kaum merklich ausgerandet, dadurch die Ecken etwas vortretend.

♀ Bauchsegment 5 weit gerundet, 6 sehr schwach weit rundlich ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ $6\frac{1}{2}$ —8 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg u. s. w.), auf Salices, Juli, August (Löw); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden) (Kb.).

Lin. Syst. Nat. II. p. 711. 44. Cicada. — Fabr. Syst. Rhyn. 55. 48. Flata. — Germ. Mag. III. p. 195. 6. — Fall. Hem. S. III. p. 71. 1 var. β . Flata. — Burm. Handb. II. p. 157. 3. Cixia. — Blanch. Hém. III. p. 174. 2. — Panz. F. G. p. 34. 14. Fl. Dionysii. — Flor. Rh. L. II. p. 22. 1. Cixius nervosus. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 154. 1. var. a. — Fieb. Cic. (1876) p. 191. 10. — Kirschb. Cic. p. 46. 1. C. eurypterus. — Curt. Brit. Ent. pl. 673. — Scott Ent. M. Mag. VII (1870) p. 122. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 380. 1. — Edwards Syn. 53. 3; Hem. p. 25. 2.

6. *Cixius stigmaticus* Germ.

Scheitel fast parabolisch, Scheitelgrübchen schwarz. Stirn an den Seiten leicht gebuchtet, gegen den gewölbten Clypeus bogig verlaufend, und wie der Clypeus schwarz. Schildchen schwarz. Decken hellgelblichbraun, mit weisslichen Nerven, die Punkte am schmutzig gelblichbraunen Aussenrande gross, gleich weit von einander entfernt, an den Nerven braungefärbt, einander genähert. Die dunklen Querbinden der Decken meist nur angedeutet. Randmal hinten dunkel, wenig vortretend. Flügel am Ende getrübt, Hinterleib schwarz, mit rothen Segmenträndern, Hüften und Schenkel dunkelbraun bis schwarz, Schienen bräunlich, ihre Enden hell, Klauen braun.

♂ Genitalsegment oben und unten tief, fast winkelig ausgebuchtet, der Seitenrand hinten stumpfwinkelig vortretend, in der unteren Ausbuchtung ein sehr kleiner dreieckiger Vorsprung; Griffel nach innen schwach, nach aussen und oben schief, fast beilförmig erweitert; Anhang am Ende des Afterrohres stark nach unten gebogen, nach dem Ende breiter, mit vortretenden Ecken, dahinter sehr schwach bogig ausgebuchtet.

♀ Bauchsegment 5 winkelig gerundet, bogig ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ 5–6 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Bisamberg, Laxenburg, Rodaun, Mödling u. s. w.) auf Laubhölzern, auf Hippophaë rhamnoides (Dougl.), im Juni, August (Löw, Then); Galizien (Lom.); Deutschland (Mombach u. s. w.) auf Waldblössen (Kb.).

Germ. Mag. 5. p. 199. 8. *Flata stigmatica*. — Thon's Arch. II. p. 49. 30. — Burm. Handb. II. p. 157. 5. *Cixia*. — Marsh. Ent. M. Mag. 1. (1864) p. 155. 3. *Cixius maximus*. — Scott Ent. M. VII. (1871) p. 191. 6. *C. stigmaticus*. — Fieb. Cic. (1876) p. 193. 12. — Kirschb. Cic. p. 47. 4. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 382. 3. *C. distinguendus*. — Edwards Syn. p. 52. 2; Hem. p. 26. 4.

7. *Cixius simplex* H. Sch.

Stirn flach und sowie der Clypeus schwarz mit bräunlichgelben Kielen. Scheitelgrübchen schwarz. Pronotum schwarz, die Seitenkiele und der Hinterand gelblichbraun. Schildchen und dessen Kiele schwarz. Decken meist, namentlich beim ♀, bräunlich getrübt, mit hellem Querfleck vor dem schwarzen, starken Randmal, von welchem letzterem ab der Bogenrand schmal schwarz gesäumt ist. In den Endzellen zuweilen bräunliche Flecken und die Quernerven bräunlich gesäumt. Querbinden kaum angedeutet, nur die mittlere öfter ausgebildet, aber schmal, die Randpunkte der Decken stärker als die Nervenpunkte, 15–16 an der Zahl, am Grunde gleich weit von einander entfernt, gegen die Mitte des Aussenrandes zu zweien geordnet. Flügel hell, an der Spitze bräunlich. Körper schwarz, Schenkel braun, die Spitzen derselben und Schienen gelblichbraun, Tarsenspitzen braun.

♂ Genitalsegment oben und unten ausgebuchtet, in der unteren stärkeren Ausbuchtung mit spitzem dreieckigem Fortsatz, Seitenrand in der Mitte fast gerade, unten stumpfwinkelig. Griffel schief nach hinten und oben gerichtet, nach innen etwas, nach aussen und oben stark beilförmig erweitert; Anhang hinter der Mündung der Afterröhre schief nach unten gerichtet, hinten etwas breiter mit spitz vortretenden Ecken, dazwischen fast geradlinig.

♀ Bauchsegment 5 mitteltief, fast rechtwinkelig ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{3}$ —6 mm.

Kirchberg, Raibl, Lees, Levico, Condino, auf Wiesen (Then); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Erlen. Mai bis August, nicht häufig. (Kb.).

Fieb. Cic. (1876) p. 194. 13. — Kirschb. Cic. p. 48. 6. *Cixius distinguendus*. — Scott Ent. M. Mag. VII. 197. 7. — Edwards Syn. p. 53. 4. — Fall. Hem. S. Cic. p. 72. 2. — Zett. Ins. L. p. 304. 2. — H. Sch. D. Ins. p. 143. 17. Flata. — Flor. Rh. L. II. p. 24. 2.

8. *Cixius similis* Kb.

Stirn und Clypeus ganz schwarz mit röthlichgelbem Mittelkiel, an der Stirn jederseits oberhalb des Clypeus ein flaches Grübchen. Fühler schwarz, Schildchen und Kiele schwarz, Pronotum gelblich, vorn mit zwei dunklen Punkten und hinten an den Seitenkielen eine schwarze Makel jederseits. Decken mehr oder weniger hellbräunlich getrübt, die Binden und Flecken wenig deutlich, die dunkle Farbe der Körperteile vorherrschend. Randpunkte der Decken klein, 8—10 an der Zahl, von einander gleichweit entfernt, die Punkte der Nerven fein und entfernt stehend. Randmal dreieckig, braun oder schwarz. Schenkel schwarzbraun, Spitzen derselben, Schienen und Tarsen gelblichbraun, Klauenglied schwarz.

♂ Genitalsegment oben sehr flach, unten tief und enger ausgebuchtet, mit spitz dreieckigem Zahn in der unteren Ausbuchtung, die seitlichen Ecken beider rundlich winkelig. Griffel gegen das Ende etwas zusammengeneigt, nach aussen rundlich erweitert, Afterröhre hinter der Oeffnung abgerundet ohne eigentlichen Anhang.

Länge ♂ $5\frac{1}{3}$ mm.

Deutschland (Offenbach, Hengster u. s. w.), Juni (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 49. 7. — Fieb. Cic. (1876) p. 195. 14. — Scott Ent. M. Mag. IV. (1871) p. 192. 8. — Edward Syn. p. 54. 5; Hem. p. 26. 6.

9. *Cixius vitripennis* Kb.

Dem *C. stigmaticus* sehr ähnlich, die Decken nur $2\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, wie die Flügel ungetrübt, glashell, ohne dunkle Querbinden, aber die dunklen Punkte gegen die helle Farbe der Nerven stark vortretend, der Randnerv hinten dunkel, Randmal sehr deutlich, hinten dunkel, vorn mit hellem gelblichem Quersfleck. Körper vorwiegend schwarz.

♂ Genitalsegment unten weiter bogig ausgebuchtet, mit stärkerem, breiterem Vorsprung, der Seitenrand stumpfer, winklig vortretend, die Griffel an den Seiten etwas erweitert, der Afterröhrenanhang mehr seitlich gewölbt, die Ecken etwas stumpfer, sonst wie bei *C. stigmaticus*.

Länge ♂ 5 mm.

Deutschland, von Prof. Schenck bei Weilburg gefangen (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 48. 5.

4. Gattung. *Hyalesthes* Sign.

Sign. Ann. Soc. Ent. de Fr. (1862) p. 128. — Fieb. Cic. (1875) p. 356. Gen. 23.

Mittelkiel der Stirn bis zum Scheitelgipfel reichend, Scheitel länglich, vorn gerundet, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten. Scheitelgrübchen undeutlich. Schildchen mit fünf Kielen, die mittleren Kiele gewöhnlich schwach, vorn und hinten abgekürzt. Decken länger als

der Hinterleib, glashell, mit nicht oder nur sehr fein punktierten Nerven, vor den acht Endzellen fünf Mittelzellen, Stigma deutlich. Der erste Sector der Flügel mündet in den Vorderrand weit von der Flügelspitze, der in die Flügelspitze verlaufende Nervenast am Ende gegabelt, am Grunde mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven verbunden. Der zweite und dritte Sector durch einen Winkelnerv verbunden, von dessen Ecke ein Gabelnerv oder zwei divergirende einfache Nerven verlaufen. Hinterschienen mit zwei Dornen, von welchen einer am Grunde, der zweite vor der Mitte der Schienlänge sich befindet.

Uebersicht der Arten.

Scheitel schwarz, weiss gerandet, Stirn schwarz, metallisch glänzend, Clypeus ohne Mittelkiel. Pronotum weiss, unter den Augen schwarz.

1. *H. obsoletus* Sign.

Scheitel, Pronotum und Deckschuppen gelb, Stirn schwarz, Clypeus am Grunde mit einem Mittelkiel (Fortsetzung des Stirnkielles).

2. *H. luteipes* Fieb.

1. *Hyalesthes obsoletus* Sign. (Taf. II. Fig. 19—22).

Scheitel und Stirn schwarz mit grünlichem Metallglanz, weiss gerandet. Clypeus ganz schwarz, metallglänzend, ohne Mittelkiel. Pronotum weiss, unter den Augen schwarz. Schildchen schwarz, metallisch glänzend, fein gerunzelt, mit geschärften Seitenkielen und drei schwachen, vorn und hinten abgekürzten Mittelkielen. Deckschuppen weiss, Decken glashell, durchsichtig mit hellgelblichen unpunktirten Nerven. Bogenrand bräunlich, Randmal gelblichweiss, innen schwarzbraun. Flügel etwas getrübt. Hüften und Schenkel glänzend schwarz, Knie, Schienen und Füsse schmutzig hellgelb, Hinterleib dunkelbraun mit röthlichgelben Segmenträndern.

♂ Genitalsegment schwarz, am Hinterrande mit einem gekrümmten gelblichen Dorn, im unteren Ausschnitt ein grosser dreieckiger Zahn; Griffel nach oben winkelig gekrümmt, schnabelartig; Afterröhre bräunlich mit einem braunen Strich.

♀ Vorletztes Bauchsegment flachwinkelig, letztes flachbogig ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ $4\frac{2}{3}$ — $5\frac{1}{4}$ mm.

Oesterreich; Dalmatien (Fieb., Kb.); Levico (Then); Mähren, bei Brünn, im Juni, selten.

Sign. Ann. Soc. Ent. de Fr. (1862) p. 128. — Fieb. Cic. (1876) p. 186. 1. — Kirschb. Cic. p. 50 ♀. *Liorhinus albolimbatus*.

2. *Hyalesthes luteipes* Fieb.

Scheitel, Pronotum und Deckschuppen gelblich, Stirn schwarz, nicht metallisch glänzend, deren Ränder und Gipfel gelblich, der Mittelkiel etwas über den Clypeus verlängert. Schildchen schwarz mit sehr schwachem Metallglanze, die inneren Seitenkiel vorn, der Mittelkiel hinten abgekürzt. Decken glashell, durchsichtig, mit hellgelben, feinpunktirten Nerven, Deckenspitze und Bogenrand bräunlich. Randmal bräunlichgelb, mit einer braunen Schwiele nach innen. Flügel etwas getrübt. Hinterleib schwarz mit weisslichgelben

Segmenträndern, Beine gelblich, nur die Tarsenspitzen braun. var. *Scottii* Ferr. mit schwarzem Scheitel.

Länge ♂ $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{2}{3}$ mm. ♀ $4\frac{2}{3}$ mm.

Triest (Fieb.). var. *Scottii* auf *Betula* am Bisamberg, im Juni von P. Löw gesammelt.

Fieb. Cic. (1876) p. 187. 2.

5. Gattung. *Oliarius* Stål.

Stål Berl. Ent. Ztg. VI. (1862) p. 306. — Fieb. Cic. (1875) p. 356. Gen. 24.

Scheitel zwischen den Augen länger oder kürzer als breit, die Seitenkiele vorn undeutlich, nach hinten deutlich divergirend, nahe dem Vorderrande ein nach vorn winkelig gebrochener Querkie, Mittelkie nur vor letzterem deutlich, zwei unregelmässig viereckige, nach vorn geneigte Scheitelgrübchen bildend. Mittelkie der Stirn am Stirngipfel in ein kleines Dreieck endigend. Stirn und Clypeus durch eine Naht getrennt, die inneren Enden der halbkreisförmigen Kiele am Pronotum durch eine kurze Querleiste verbunden. Schildchen mit fünf deutlichen über die ganze Fläche verlaufenden Längskielen. Decken länger als der Hinterleib, hinten breit abgerundet, sechs Mittel- und neun bis zehn Endzellen. Die Nervatur der Flügel wie bei *Hyalesthes*. Der dritte Sector mit dem inneren Aste des Winkelnerven noch mit einem secundären Winkelnerven verbunden, von dessen Ecke ein einfacher Endnerv verläuft. Hinter-schienen an der Grundhälfte mit drei Dornen. Die übrigen Merkmale wie bei *Cixius*.

Uebersicht der Arten.

1. Die aus den Punkten der Nerven entspringenden Härchen schwarz. Decken mit bräunlichen Flecken. 1. *O. melanochaetus* Fieb.
- Die aus den Punkten der Nerven entspringenden Härchen gelb . . . 2
2. Alle Sektoren der Decken schwarz oder schwarzbraun, schwarz punktirt 3
- Alle Sektoren der Decken gelblich, braun punktirt, höchstens die Endnerven bräunlich 4
3. Scheitel länglich, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als vorn zwischen den Augen breit. Decken schmutzigweiss getrübt oder mit dunklen Flecken zwischen den Nerven, auf der Innenseite des Aussenrandes eine schwarze feine Linie mit schwarzen Punkten auf der hinteren Hälfte derselben bis zum Stigma. 2. *O. roridus* Fieb.
- Scheitel so lang als vorn breit. Decken etwas getrübt, mit braun gesäumten Quernerven, ohne dunkle Flecken zwischen den Nerven, die schwarze Linie am Innenrande des Aussenrandnerven ohne Punkte. 3. *O. splendidulus* Fieb.
4. Scheitel $1\frac{1}{2}$ bis zweimal so lang als vorn breit 5
- Scheitel so lang, oder kürzer als vorn breit 7
5. Längskiele des Schildchens röthlichgelb. Deckschuppen gelb. 5. *O. pallens* Germ.
- Längskiele des Schildchens schwarz 6
6. Deckschuppen schwarz, gelb gerandet. 4. *O. hyalinus* Fieb.
- Deckschuppen gelb. 6. *O. leporinus* Lin.

7. Deckschuppen gelb. 8. *O. quinquecostatus* Lin.
 — Deckschuppen schwarz, gelb gerandet 8
 8. Decken schmutzig weiss. Flügel hell durchsichtig.
 7. *O. Panzeri* Löw.
 — Decken bräunlich getrübt. Flügelspitze braun.
 9. *O. cuspidatus* Fieb.

1. *Oliarius melanochaetus* Fieb.

Scheitel länger, als vorn zwischen den Augen breit. Stirn schwarz, mit einem gelben auf den Clypeus verlängerten Mittelkiel, und schmal gelben Seitenrändern. Clypeus schwarz, die Seiten fein gelblich gerandet. Pronotum schwarz, dessen Kiele und Ränder gelb. Deckschuppen schwarz, gelb gerandet. Schildchen schwarz, der Hinterrand und die Spitze schmal gelblichweiss. Decken hell durchsichtig mit gelblichen Nerven, welche mit braunen Punkten, aus denen schwarze Härchen entspringen, besetzt sind; die Verbindungsnerven braun, gelblichbraun umsäumt, auf dem Gabelnerven im Clavus, am inneren Sector und an den Endnerven bräunliche rundliche Flecken. Stigma undeutlich. Flügel durchsichtig. Hinterleib schwarz. Hüften und Schenkel schwarz, die Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen gelblichweiss, die Tarsenspitzen bräunlich.

Länge ♀ 8 mm.

Süd-Europa (Fieb.). Herzegowina (Stolac).

Fieb. Cic. (1876) p. 198. 1.

2. *Oliarius roridus* Fieb.

Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so lang, als vorn zwischen den Augen breit. Stirn schwarz, selten braun, mit einem gelben, auf den Clypeus verlängerten Mittelkiel und gelben, gegen den Clypeus sich verbreiternden Seiten: die Seiten des röthlichbraunen Clypeus gelblichweiss. Schildchen schwarz, die Kiele und häufig die Scheibe zwischen den Seitenkielen röthlich. Decken hell durchsichtig, mit starken schwarzen und schwarzpunktirten Nerven, nur der äussere Sector zuweilen gelblichbraun, die innen am Ausseurandnerven verlaufende schwarze Linie trägt auf ihrer hinteren Hälfte bis zum schwarzen oder schwarzbraunen Stigma einige schwarze Körnchen, zwischen den Nerven bräunliche Flecken und Streifen, blos die äusseren Endzellen ungefleckt, zuweilen sind die Decken bräunlich getrübt, die Flecken dunkler (var. *maculatus* Fieb.), oder die Decken sind schmutzigweiss getrübt, mit gelblichen, vor dem Ende bräunlichen Längs- und Quernerven (var. *opalinus* Fieb., major Kb.). Flügel hell, Spitzenrand bräunlich. Hinterleib schwarz, mit gelben Segmenträndern, Körper reifartig weiss, Beine gelb, Schienen mit schwarzen Längsstreifen, Tarsen bräunlich. Hintertarsen hell.

♂ Afterröhre länglich, hinten rundlich ausgeschnitten; Griffel gelb, am Grunde breit, nach oben halsartig verschmälert, sodann hakenartig verbreitert und, oben mit langen Borsten besetzt.

♀ Bauchsegment 5 stumpfwinkelig ausgebuchtet, Bauchsegment 6 hinten etwas rundlich erweitert.

Länge ♂ ♀ 10—11 mm.

Süd-Europa, Ungarn, Deutschland.

Fieb. Cic. (1876) p. 202. 5.

3. *Oliarius splendidulus* Fieb.

Stirn und dessen Mittelkiel schwarz, die Seiten der Stirn gelb, Clypeus schwarz. Scheitel kaum länger, als hinten zwischen den Augen breit, schwarz. Pronotum schwarz, dessen Kiele und Ränder gelb. Schildchen und Kiele schwarz. Decken etwas getrübt, glänzend, der Aussen- und Bogenrand gelb, ersterer innen mit einer feinen schwarzen Längslinie, vor dem Stigma ein bräunlicher Quersfleck. Die starken Nerven schwarzbraun, mit schwarzen, abwechselnd rechts und links einander genäherten Punkten, die Quernerven braun gesäumt, sonst aber keine dunkle Flecke auf den Decken. Schenkel schwarz, die Spitzen hell, Schienen schwarz, am Grunde und an der Spitze gelblich. Tarsenspitzen schwarz. Körper schwarz, die Ränder der Rückensegmente fein gelblichweiss.

Länge ♀ $7\frac{1}{2}$ mm.

Ungarn (Fieb.).

Fieb. Cic. (1876) p. 203. 6.

4. *Oliarius hyalinus* Fieb.

Stirnseiten vom Gipfel gerade, gegen den Clypeus bogig nach aussen, Mittelkiel auf den Clypeus verlängert. Fühler gelb. Pronotum schwarz, die Kiele und Seiten gelb. Schildchen und dessen Kiele schwarz. Decken glashell, durchsichtig, Nerven gelblichbraun, fein punktiert. Randmal schmutzig weiss, nach innen zu mit feinem schwarzen Strich. Flügel irisierend, mit gelblich-braunen Nerven. Körper schwarz, weiss bereift, Segmentränder gelblichweiss. Schenkel braun, Schenkelspitzen und Schienen gelblich, Tarsenspitzen braun.

♀ Letztes Bauchsegment hinten breit bogig, die Seiten ausgebuchtet und breit weiss gerandet.

Länge ♀ $7\frac{1}{2}$ mm.

Dalmatien (Fieb.).

Fieb. Cic. (1876) p. 194. 7.

5. *Oliarius pallens* Germ.

Seiten der Stirn vom Gipfel bis zum Clypeus ziemlich gerade verlaufend. Pronotum gelblich, hinter den Seitenkielen schwarz. Schildchen schwarz, dessen Hinterrand und Kiele röthlichgelb, beim ♀ ist das ganze Schildchen röthlichbraun. Decken schmutzig weiss, getrübt, die Nerven hellgelblich, sparsam fein punktiert, die Quernerven und Spitzen der Endnerven braun, Randmal weisslichgelb, nach innen durch eine braune Schwiele begrenzt. Körper schwarz, mit hellen Segmenträndern, Bauch mit einem röthlichen Mittelfleck. Schenkel und Schienen mit schwarzen Längslinien.

♂ Afterröhre verkehrt oval, braun mit hellem Rande; Griffel gegen das Ende halsförmig verschmälert, dann verbreitert, nach hinten gekrümmt. Ausschnitt des Genitalsegmentes klein, spitzig.

♀ Bauchsegment 5 flach, stumpfwinkelig ausgebuchtet, 6 hinten etwas rundlich erweitert, Segmentränder weisslich.

Länge ♂ $5\frac{1}{2}$ —6 mm. ♀ 6— $9\frac{1}{2}$ mm.

Mittel- und Süd-Europa (Fieb.); Galizien (Lom.); Deutschland (Offenbach, Hengster an Schilfstellen). Anfangs Juni. (Kb.).

Fieb. Cic. (1876) 196. 8. — Germ. Mag. IV. p. 101. 2. *Flata pallens*. — Thon's Arch. II. p. 49. 32. — Kirschb. Cic. p. 46. *Pentastiridius*.

6. *Oliarius leporinus* Lin. nec Fieb.

Stirn nach oben stark verschmälert, Scheitel ziemlich schmal. Augen im Leben rötlich. Schildchen schwarz, die Kiele fast gerade, zuweilen rötlich-gelb. Decken durchsichtig, schmutzigweiss, mit gelblichen feinpunktirten Nerven. Die Quer- und Endnerven schwarz. Randmal gelblich, innen schwarz. Körper schwarz, mit hellen Segmenträndern. Schenkel schwarz. Schiene mit braunen Längslinien.

♂ Afterröhre oval, oben gelb mit schwarzem Strich; Griffel wie bei *O. pallens* gebildet, jedoch mit einem spitzigen zahnförmigen Fortsatz versehen, nach hinten lamellenförmig verbreitert, in der unteren Ausbuchtung in der Mitte ein langer spitziger Fortsatz.

♀ Letztes Bauchsegment hinten breit gestutzt, die Ränder der Hinterleibsegmente weisslich.

Länge ♂ $5\frac{1}{2}$ —6 mm. ♀ 6—7 mm.

Oesterreich (Fieb.); Galizien (Lom.); Tirol (Mayr); Nieder-Oesterreich (Baden) (Löw); Deutschland (Kb.).

H. Sch. Nom. p. 64. *Flata pallida*. — Panz. F. G. 154. 4. — Scott Ent. M. Mag. (1870) p. 119. — Fieb. Cic. (1876) p. 207. 9. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 385. 1.

7. *Oliarius Panzeri* Löw. (Taf. II. Fig. 23—27).

Scheitel so lang, als vorn zwischen den Augen breit, vorn gerundet, Stirnseiten beinahe gerade. Kopf und Pronotum schwarz, die Kiele und Ränder der Stirn und des Clypeus sowie des Pronotum gelb. Schildchen und dessen Kiele schwarz. Deckschuppen schwarz, gelbgerandet. Decken schmutzigweiss mit gelben, fein und weitläufig dunkel punktirten, gegen die Deckenspitze zu schwarzbraun gefärbten Nerven. Randnerv gelblichbraun, unpunktirt. Randmal braun, innen schwarz. Körper schwarz, Hinterleib mit gelben Segmenträndern. Schenkel schwarz, die Schenkelspitzen, Schienen und Füsse gelblich, Schienen mit dunklen Längslinien.

♂ Genitalsegment oben sehr flach, unten enger und tief ausgebuchtet, in der unteren Ausbuchtung, in der Mitte ein zapfenartiger Fortsatz; Griffel nach aussen stärker erweitert; Afterröhre hinten fast trapezoidal ausgebuchtet, die Ecken spitz vorgestreckt.

♀ Bauchsegment 5 weit rundlich ausgebuchtet, 6 etwas nach hinten rundlich erweitert.

Länge ♂ $6\frac{1}{4}$ —7 mm. ♀ $6\frac{1}{2}$ —9 mm.

Europa (Fieb.); Tirol (Mayr); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Weidling, Bisamberg, Mödling, Baden, Piesting, Spitz u. s. w.), auf Laubhölzern, Juni bis August (Löw); Galizien (Lom.); Deutschland; Mähren, bei Brünn nicht selten.

Panz. F. G. 61. 19. — Marsh. Ent. M. Mag. (1865) 1. p. 155. 4. *Cixius*. — Kirschb. Cic. p. 45. 2. *Pentastira*. — Scott Ent. M. Mag. (1870) p. 120. 2. *Oliarus*. — Fieb. Cic. (1876) p. 203. 15. *O. leporinus*. — Löw, Wien. Ent. Ztg. (1883) p. 147.

8. *Oliarius quinquecostatus* Lin. Duf.

Stirn schwarz, Mittelkiel und die Seiten der Stirn gelb. Das Stirndreieck und die Scheitelgrübchen sehr deutlich. Scheitel schwarz, der Hinterand gelb. Decken durchsichtig, kaum getrübt, mit feinen, zart und sparsam punktirten, bräunlichen Nerven, die Quernerven häufig dunkler, Deckschuppen

gelb, Hinterleib schwarz, die Segmente gelb gerandet, Mitte des Bauches gelb, Schenkel braun, an den Spitzen hell, Schienen gelblich, an der Basis dunkel, häufig mit braunen Längsstreifen.

Länge ♂ ♀ 5—6 $\frac{1}{2}$ mm.

Mittel- und Süd-Europa (Fieb.).

Fieb. Cic. (1876) p. 214. 16.

9. *Oliarius cuspidatus* Fieb.

Scheitel kurz, kaum so lang als vorn breit. Mittelkiel und Seiten der Stirn gelb. Pronotum schwarz mit gelben Rändern, in der Mitte gelblich. Deckenschuppen schwarz, gelb gerandet. Decken glanzlos, bräunlich getrübt, durchscheinend, an der Spitze dunkel, Randnerv gelblich, innen braun, Nerven bräunlich, schwarz punktiert, Quernerven braun umsäumt. Flügelspitzen braun.

Länge ♂ ♀ 5—6 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Baden, Anninger), auf Laubhölzern, im Juli und August (Löw); Galizien (Lom.); Küstenland (Monfalcone).

Fieb. Cic. (1876) p. 205. 17.

6. Gattung. *Dictyophara* Germ.

Germ. Silb. Rev. Ent. I. (1833) p. 175. — Fieb. Cic. (1875) p. 357. Gen. 26.

Scheitel schmal, in eine mehr oder weniger lange stumpfe Spitze verlängert, mit drei Längskielen. Stirn sehr lang, schmal, mit einem bis auf den langen Clypeus verlängerten Mittelkiel und jederseits einem bis zur Stirnspitze verlaufenden Seitenkiel. Augen eiförmig, mit der schmälern Spitze nach vorn, in einer Ausbuchtung des Halsschildes sitzend. Pronotum zwischen den Augen etwas vortretend, hinten winkelig ausgeschnitten, die Seiten lappenartig nach vorn und unten vorspringend, auf der Oberfläche drei Längskiele, auf den Seitenlappen hinter den Augen jederseits drei seitliche Längskiele. Schildchen mit drei Längskielen. Die Kiele des Pronotum und Schildchens liegen in einer Linie. Decken länger als der Hinterleib, glashell, die drei Sektoren bilden durch wiederholte Theilung und durch zahlreiche Quernerven am Ende der Decken ein mehr oder weniger dichtes Adernetz, der erste Sector der Flügel mündet in den Flügelrand vor der Spitze und entsendet einen gegen die Spitze gegabelten Zweig, vor der Gabel ein kurzer Quernerv zum Aussenrande. Der zweite Sector ist gegabelt, die Gabeläste wiederum gabelig getheilt und vor der Gabelung durch Quernerven mit den Aesten des ersten und dritten Sektors verbunden. Der dritte Sector gabelig getheilt, der innere Ast einfach, der äussere getheilt, die Gabeläste mit kleinen Gabeln. Hinterhüften mit einem dreieckigen spitzigen Zahne. Hinterschienen mit fünf bis sechs kräftigen Dornen.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitel nach vorn prismatisch erweitert, an der Spitze etwas verdickt, die Kiele parallel laufend. 1. *D. pannonica* Creutz:
- Scheitel in eine kurze konische Spitze verlängert, die Kiele nach vorn convergirend 2

2. Scheitel kurz, zweimal so lang als breit. Vorderbeine hellgelb, an der Unterkante der Vorderschenkel kleine Zähnechen.

2. *D. multireticulata* Muls. Rey.

- Scheitel dreimal so lang als breit, etwas aufwärts gebogen. Beine grün. Vorderschenkel ohne Zähnechen.

3. *D. europaea* Lin.

1. *Dictyophara paannonica* Creutz.

Der verlängerte Scheitel an der Spitze etwas keulenartig verdickt. Scheitel mit einem schwachen, nur am Grunde deutlichen Mittelkiel. Stirn gegen die Spitze mit dunklen Querstrichen, die Seitenkiele nach unten dem Mittelkiel genähert; die Stirn zwischen den Kielen rötlichgelb. Decken gleichbreit, die hinteren Zellen regelmässig viereckig und gegen die Spitze dichter. Der Körper entweder grün (var. *viridis*) oder rötlich (var. *rosea*).

♂ Genitalsegment und Genitalplatten wie bei *D. europaea*, aber Ausbuchtung und Vorsprung bei ersterem schwächer, die Platten etwas schlanker, seitliche Erweiterung der Afterröhre oben gewölbter und hinten viel tiefer ausgebuchtet. (Kb.)

Länge ♂ ♀ 13—14 mm.

Mittel- und Süd-Europa; Ungarn (Fieb.).

Creutz, Germ. Thon's Arch. II. 2. p. 47. 10. Flata. — H. Sch. Nom. I. p. 64. Dictyophara. — Panz. F. G. p. 153. 1. — Spin. Ess. (1839) p. 297. 4. — Kirschb. Cic. p. 51. 4. — Am. et Serv. Hém. 1843. p. 507. 2. Pseudophana. — Walk. Cat. II. p. 323. *D. longirostris*. — Fieb. Cic. (1876) p. 213. 3.

2. *Dictyophara multireticulata* Muls. Rey.

Dunkelgrün, Scheitel kurz, zweimal so lang als breit, Mittelkiel bis zur Scheitelspitze deutlich. Kopf, Pronotum und Schildchen zuweilen gelblich, die Kiele grünlich. Stirn breit gegen die Spitze lanzettlich, die Seitenkiele bis zu den Augen divergirend, von da bis zum Clypeus ziemlich gerade, dem Mittelkiele etwas genähert. Decken glashell mit dunkelgrünen Nerven und undeutlichem grünen Randmale. Vorderbeine hellgelb, Vorderschenkel an der untern Kante mit kleinen schwarzen Zähnechen. Die hinteren Beine grün, an der Spitze der Schenkel unten drei bis vier schwarze Flecken.

Länge ♂ ♀ 13—14 mm.

Mittel-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Mödling, Eichkogel u. s. w.), auf Quercus, im August und September (Löw); Levico, bei Triest (Then).

Muls. Rey. Ann. Soc. Linn. (1855) p. 197. — Kirschb. Cic. p. 50. 1. *D. Heydeni*. — Fieb. Cic. (1876) p. 215. 5.

3. *Dictyophara europaea* Lin. (Taf. II. Fig. 28—35).

Hellgrün, Scheitel dreimal so lang als breit, Scheitelspitze etwas in die Höhe gerichtet, Mittelkiel des Scheitels nur am Grunde deutlich. Stirn schmal lanzettlich, Seitenkiele fast geradlinig zur Spitze verlaufend. Decken glashell mit grünen Nerven. Randmal undeutlich, grünlich, mit drei schiefen Quernerven. Hinterleib und Beine grün. Schenkel unten an der Spitze mit drei schwarzen Punkten, die Vorderschenkel unbewehrt, die Schienenspitzen und Tarsen öfters rötlichgelb, letztes Tarsenglied braun, Hinterschienen mit sechs kräftigen Dornen. Selten ist das Thier gelblich gefärbt (var. *lutea*).

♂ Genitalsegment von oben nach hinten schief abgestutzt, höher als breit, an den Seiten über der Mitte mit flacher rundlicher Ausbuchtung, darunter mit rundlichem Vorsprung. Genitalplatten gerade nach hinten gerichtet, ihre etwas gewölbte Fläche fast aufrecht, über halb so breit als lang, hinten abgerundet, am Oberrand mit tiefem rundlichen Ausschnitt und vortretendem scharfen, an der Spitze schwärzlichem Zahn dahinter, unter der Ausbuchtung auf der äusseren Fläche ein anliegendes, schief nach unten und hinten gerichtetes, an der Spitze schwarzes Zähnchen, seitliche Erweiterung der Afterröhre hinten schwach nach unten gebogen, nach hinten etwas breiter werdend, am Ende sehr flach ausgebuchtet.

♀ Bauchsegment 6 hinten mit drei flachrundlichen Ausbuchtungen und zwei sehr stumpfwinkligen Ecken dazwischen; seitliche Erweiterung der Afterröhre unten etwas ausgehöhlt, im Umfang herzeiförmig, am Rande mit abstehenden Borsten. (Kb.)

Länge ♂ ♀ $9\frac{1}{2}$ — $13\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg, Baden), auf krautartigen Pflanzen, im August und September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren, bei Brünn auf *Achillea millefolium* nicht selten.

Lin. Syst. Nat. I. 2. 704. 9. Fulgora. — Fabr. Syst. Rhyn. 5. 21; Ent. Syst. IV. p. 619. — Panz. F. G. 20. 16. — Germ. Mag. III. p. 190. 3. Flata; Thon's Arch. II. 2. p. 47. 12. Flata. — Kirschb. Cic. p. 51. 3. D. europaea; p. 51. 2. D. italica. — Burm. Handb. II. p. 1602. Pseudophana. — Ramb. F. A. p. 211. — Blanch. Hém. III. p. 170. 1. pl. 12. fig. 12. — Fieb. Cic. (1876) p. 216. 6.

7. Gattung. *Caloscelis* Burm.

Burm. Handb. II. (1835) p. 158. 15. — Fieb. Cic. (1875) p. 359. Gen. 28.

Scheitel vorn bogig. Stirn beinahe senkrecht, gegen den Clypeus gerundet, mit zwei schwachen, unten abgekürzten Kielen. Augen gross, gestützt, in einer Ausbuchtung des Pronotum sitzend. Fühler vor den Augen eingelenkt, das zweite Glied vorn mit einem rundlichen Vorsprung. Schnabelscheide bis zu den Hinterhüften reichend. Pronotum breiter als lang, vorn fast halbkreisförmig, hinten flach gebuchtet, zuweilen mit einem schwachen Mittelkiel. Schildchen spitz dreieckig mit drei Längs-Kielen. Die seitlichen Kiele stark, bogig bis zur Spitze verlaufend, der Mittelkiel schwach, undeutlich. Decken kürzer als der Hinterleib, hinten schief gestutzt, Aussenecken breit abgerundet, Clavus mit dem Corium verwachsen. Flügel fehlen. Die Vorderschenkel und Vorderschienen der ganzen Länge nach blattartig erweitert. Mittelschenkel und Mittelschienen am Ende etwas erweitert, Hinterschienen mit einem Dorn hinter der Mitte. Hintertarsen $\frac{1}{3}$ der Schienenlänge.

Caloscelis Bonelli Latr. (Taf. III. Fig. 1—5).

♂ Scheitel und Stirn braun bis schwarz, glänzend, die Stirnkiele beinahe parallel bis zur Mitte der Stirn reichend. Clypeus schwarz. Pronotum, Schildchen und Decken schmutziggelb, letztere mit breit schwarzem Ausseneckenrande, zu beiden Seiten der weissen schwielenartig vorstehenden Schluss-Naht ein schwarzbrauner Längsstreif. Das erste Rückensegment gelblichweiss, die Seiten schwarz, die übrigen Segmente schwarz, stark glänzend. Die Mitte

des Bauches gelblich. Die stark blattartig erweiterten Vorderschenkel und Vorderschienen schwarz, die hinteren Beine röthlichgelb, letztes Tarsalglied schwarz. Griffel stark, am Ende mit einem aufwärts gebogenen spitzigen Zahn.

♀ Gelblichbraun mit unregelmässiger dunkelbrauner bis schwarzer Sprenkelung, welche auf dem Rücken zwei breite dunkle Längsbinden bildet, zwischen diesen auf dem Hinterleibe zwei schmälere hellere Längsstreifen. Die Vorderbeine weniger stark blattartig erweitert, braun gesprenkelt. Unterleib gelbbraunlich, schwarz punktiert. Letztes Bauchsegment quer fünfeckig, vorn zugespitzt, hinten gestutzt, Seitenplatten zusammen beinahe sechseckig, Afterröhre gerundet, schwarz punktiert.

Länge ♂ 3 mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Europa (Fieb.).

Burm. Handb. II. p. 159. — Latr. Gen. I. 3. p. 166. 1. Fulgora. — Spin. Ess. Ann. Soc. Ent. de Fr. VIII. p. 371. pl. 17. fig. 1. Caloscelis. — Am. et Serv. Hém. p. 509. 1. Caloscelis. — Lap. Ann. Soc. Ent. de Fr. II. p. 253. pl. 9. A. fig. 1. Caloscelis heterodoxa. — Blanch. Hém. I. 3. p. 174. 1. — Fieb. Cic. (1876) p. 230. 1.

8. Gattung. *Peltonotus* Muls. Rey.

Muls. Rey. Soc. Linn. (1855) p. 206. — Fieb. Cic. (1875) p. 360. Gen. 30.

Scheitel trapezoidal, Stirn breit, fast viereckig, mit abgerundeten Ecken, länger als in der Mitte breit, in der Mitte schwach gewölbt, mit einem nach oben abgekürzten Mittelkiel und zwei halbkreisförmig gebogenen Seitenkielen; Seiten der Stirn abgerundet, gegen den schmalen Clypeus gebogen. Clypeus mit einem deutlichen Mittelkiel. Fühlergruben fast in der Mitte der Wangen. Augen von oben gesehen länglich. Pronotum kurz, breiter als lang, Vorderrand gebogen, Hinterrand flach bogig, Seiten nach vorn convergirend. Schildchen gross, stumpfwinkelig, mit zwei seitlichen Längskielen. Decken ungefähr halb so lang als der Hinterleib, lederartig, hinten gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Clavus mit dem Corium verwachsen, die Nerven undeutlich, der äussere Sector gegabelt. Flügel fehlen. Hinterleib breit, die Seiten von der breitesten Stelle schief zur Hinterleibsspitze verlaufend. Hinterschienen mit zwei kleinen Dornen, einer in der Nähe der Basis, der zweite grössere hinter der Mitte. Das Wurzelglied der Tarsen kurz, keulenartig verdickt.

Peltonotus quadrivittatus Fieb. (Taf. III. Fig. 6—8).

Gelblichweiss mit schwarzen Streifen. Auf der Mitte der Stirn zwei grosse, fast viereckige schwarze Flecken, über diesen am Stirngipfel zwei schwarze Querflecken; zwischen dem Stirnrande und den stark gebogenen Stirnkielen schwarz und mit zwei Reihen von napfförmigen Pusteln. Clypeus gelb mit schwarzer Zeichnung, welche die Basis und den Mittelkiel frei lässt. Wangen mit einem grossen schwarzen Fleck unter den Fühlergruben. Auf der Oberseite ziehen von der Scheitelspitze bis zur Hinterleibsspitze zwei breite schwarze Streifen, von welchen auf dem Corium der Decken ein schiefer, nur durch den weissen Kiel getrennter schwarzer Streifen zur Schulter verläuft, ein Seitenstreifen von der Schulter über das Corium und den Hinterleib schwarz. Die Seiten des Scheitels, Pronotum, Schildchen und das Rückensegment mit napfförmigen Pusteln besetzt, sonst überall fein gerunzelt. Unter-

seite gelblichweiss, Brusttheile aussen schwarz, Schenkel mit schwarzen Strienen, Schienen gelblichweiss, fein schwarz behaart, Klauenglied und Klauen schwarz. Bauch schwarz mit gelblichen Flecken.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Steiermark (Fieb.); Monfalcone, Duino; von Handlirsch bei Pola im Juli gesammelt.

Fieb. Cic. (1876) p. 237. 2.

9. Gattung. *Ommatidiotus* Spin.

Spin. Ess. Ann. Soc. Ent. de Fr. (1839) p. 365. 28. — Fieb. Cic. (1875) p. 362. Gen. 32.

Scheitel fünfeckig, mehr oder weniger lang, vorn eckig oder gerundet, oben flach vertieft, mit einer undeutlichen Längsfurche. Stirn rechteckig, mit nach aussen gebogenen Seiten, etwas länger als zwischen den Augen breit, die Seitenkiele mit dem Stirnrande fast parallel verlaufend, am Stirngipfel dem Mittelkiele genähert und in den gekielten Scheitelrand mündend, Clypeus mit einem Mittelkiel. Schnabelscheide kürzer als der Clypeus. Augen sehr gross, stark gewölbt, vortretend, die Seiten des Pronotum umfassend und fast bis zu den sehr kleinen Deckschuppen reichend. Pronotum trapezoidal, kurz, Vorderrand bogig, Hinterrand in der Mitte flach, die Seiten stark gebuchtet. Schildchen gross, dreieckig, mit drei geraden Längskielen, der mittlere undeutlich. Decken länger als der Hinterleib, gegen das Ende etwas verschmälert, lederartig, mit drei starken Nerven, welche am Ende der Decken mehrere fast viereckige Endzellen bilden. Bei langgeflügelten Formen sind Flügel vorhanden, welche von fünf Längsnerven durchzogen sind, von welchen die drei ersten durch je einen Quernerven verbunden sind; bei kurzgeflügelten Formen fehlen die Flügel. Schenkel an der Unterseite mit flacher, von scharfen Kanten eingefasster Rinne. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn hinter der Mitte und mit einer Reihe kräftiger Dornen an der Spitze. Hintertarsen halb so lang wie die Hinterschienen. Wurzelglied der Tarsen verdickt.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitel fünfeckig, langgespitzt, mit einer deutlichen Mittelschwiele. Decken ohne Streifen. 1. *O. Falleni* Stål.
- Scheitel kurz, stumpfeckig oder abgerundet. Decken mit Streifen zwischen den Sektoren 2
2. Scheitel kurz fünfeckig, vorn abgestumpft, von der Scheitelspitze über den Kopf, Pronotum und Schildchen ein röthlicher Streifen. Decken mit orangegelben Längsstreifen. 2. *O. dissimilis* Fall.
- Scheitel etwas länger, vorstehend, vorn abgerundet, von der Scheitelspitze über den Kopf, Pronotum und Schildchen ein brauner Streifen. Decken mit braunen Längsstreifen. 3. *O. incospicuus* Stål.

1. *Ommatidiotus Falleni* Stål.

Lehmgelb, Scheitel länglich zungenförmig, mit einem deutlichen Mittelkiel. Pronotum und Nacken mit einem kurzen röthlichen Strich in der Mitte, ersteres an den Seiten mit einem rundlichen Grübchen. Die drei Längs-

kiele auf dem Schildchen deutlich. Gesicht braun, Mitte der Stirn und der Clypeus heller. Wangen gelblich, Fühler schwarz. Decken lehmiggelb mit gelblichen Nerven, ohne Längsstreifen. Schenkel braun, an der Spitze hell. Die Hinterschenkel und alle Schienen gelblich. Tarsenspitzen braun. Hinterleib schwarz, mit einem fast dreieckigen lichten Fleck in der Mitte und lichten Segmenträndern.

Länge ♀ 5 mm.

Dalmatien (Ragusa).

Stål (Stett. Ent. Ztg.) 1863. p. 251. 1. — Fieb. Cic. (1876) p. 244. 1.

2. *Ommatidiotus dissimilis* Fall. (Taf. III. Fig. 9—12.)

Ueber den Scheitel, Pronotum und Schildchen (beim ♂ und ♀) ein rother Streif.

♂ Gesicht, Körper und Fühler dunkel, unter den Fühlergruben ein dreieckiger schwarzer Fleck. Decken gelblichweiss, die Aussenhälfte bis zum zweiten Sector schwarz, zwischen den weisslichen Längsnerven auf der Innenhälfte der Decken orangegelbe Längsstreifen. Schenkel schwarz, die Spitzen derselben gelblichweiss, Schienen braun, im unteren Drittel sowie die Tarsen gelb, Tarsenspitzen braun. Genitalsegment oben dicht um die Afterröhre ausgeschnitten, seitlich mit zwei sehr kleinen Ausbuchtungen und Ecken dazwischen, unten ohne Ausschnitt, nach oben gewölbt; Genitalplatten etwas schief nach hinten aufgerichtet, schmal dreieckig, die Innenränder etwas von einander abstehend. Afterröhre ohne eigentlichen Anhang.

♀ Lehmiggelb, Gesicht braun mit einem kurzen gelben Längsstreifen über die Mitte der Stirn und des Clypeus. Decken mit orangegelben Längsstreifen zwischen den weisslichgelben Längsnerven. Hinterleib oben braun, unten gelblichbraun mit einer Reihe von schwarzbraunen Flecken an jeder Seite. Beine gelblichbraun. Scheidenpolster zusammengedrückt, von der Seite gesehen dreieckig, mit abgerundeter Spitze; Afterröhre kurz cylindrisch mit ovalem Anhang.

Länge ♂ $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ 4—5 mm.

Europa (Fieb.); Ungarn.

Fall. Hem. S. II. p. 70. 2. Issus. — Ahr. F. I. E. II. 15 ♂, 16 ♀. — Germ. Thon's Arch. II. 2. p. 52. 21. — Spin. Ess. (1839) p. 365. *Ommatidiotus*. — Flor Rhyn. I. II. p. 94. 1. — Kirschb. Cic. p. 57. 1. — Fieb. Cic. (1876) p. 245. 2. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 393. 1.

3. *Ommatidiotus inconspicuus* Stål.

Stirn schwarzbraun, in der Mitte und die Seitenkiele gelblich, letztere aussen mit sieben weisslichen Höckerehen. Clypeus röthlichbraun, am Grunde und der Mittelkiel gelblich. Fühler braun. Decken weisslichgelb mit braunen Längsstreifen zwischen den Sektoren. Bauch schwarz, in der Mitte röthlich, die Segmentränder gelb. Bruststücke braun, gelb gerandet. Schenkel bräunlich, an den Spitzen hell, Tarsenspitzen braun; Hinterschienen gelblich, an der Innenfläche ein brauner Strich.

♂ Griffel weisslich, aus breiter Basis allmählich verschmälert, am Ende abgerundet und mit einem kleinen aufwärts gerichteten Zahne versehen. Afterröhre länglich, schmal, nach hinten gekrümmt.

Länge ♂ 3 mm.

Ungarn (Fieb.).

Stål (Stett. Ent. Ztg.) 1863. p. 251. 2. — Fieb. Cic. (1876) p. 236. 3.

10. Gattung. **Mycterodus** Spin.

Spin. Ess. Ann. Soc. Ent. de Fr. (1839) p. 341. 26. — Fieb. Cic. (1875) p. 336. Gen. 33.

Scheitel schmal, in eine mehr oder weniger konische Spitze nach vorn verlängert. Die Seitenränder zwischen den Augen fast parallel, vor denselben allmählich zur Spitze convergirend. Stirn gewölbt, Seitenkiele mit dem Stirnrande parallel laufend, zuweilen abgekürzt, mit dem Scheitelrande eine Furche bildend. Mittelkiel zuweilen bis auf den Clypeus verlängert. Pronotum breiter als lang, in der Mitte am längsten, an den Seiten schmal und ausgebuchtet. Vorderrand rundlich vorgebogen, Hinterrand etwas geschweift, mit einem Mittelkiel, welcher über das Schildchen bis zur Spitze verläuft, Schildchen mit seitlichen schiefen Kielen. Decken vor der Mitte am breitesten und daselbst in eine abgerundete Ecke ausgebogen, an der Spitze verschmälert und abgerundet, mit erhabenen Längsnerven und zahlreichen mannigfaltig verzweigten Quernerven. Flügel fehlen. Hinterschienen mit zwei Dornen an der hinteren Hälfte.

Uebersicht der Arten.

1. Mittelkiel der Stirn über die ganze Stirn und über den Clypeus laufend.

1. *M. pallens* Stål.

— Mittelkiel der Stirn nur auf der Stirn deutlich, Clypeus gewölbt, ohne Kiel 2

2. Kopf in eine kurze dicke Spitze verlängert. 2. *M. confusus* Stål.

— Kopf in eine lange, etwas geneigte Spitze verlängert.

3. *M. nasutus* H. Sch.

1. **Mycterodus pallens** Stål. (Taf. III. Fig. 20).

Scheitel länglich, fünfeckig, flach, quernadelrissig, mit einem schwachen Mittelkiel. Stirn länglich, von der Seite gesehen bogig, nicht winkelig. Mittelkiel über den Clypeus verlängert. Die Seitenkiele halbkreisförmig nach oben vereinigt, nach aussen von einer schwarzen Linie begleitet, unter den Seitenkielen im oberen Theile des Mittelkies ein nach oben winkelig gebrochener schwarzbrauner Querstreifen. Pronotum mit einem flachen Quereindruck in der Mitte und mehreren kleinen zerstreuten braunen Punkten, Mittelkiel nur auf der Vorderhälfte deutlich. Die Seitenkiele des Schildchens gerade, der Mittelkiel endet in eine flache, rautenförmige Grube an der Spitze. Decken hell, schmutziggelb, mit gelblichen Nerven, am Bogenrande mehrere Punkte und Flecken in den Endzellen, dieselben ausfüllend. Hinterleib und Beine hellgelb.

♂ Genitalplatten kurz, breit, hinten gerundet, oben mit einem nach innen zu gekrümmten Fortsatze*). Afterrohr nach hinten in eine nach unten gekrümmte, gleich breite Lamelle ausgezogen.

♀ Letztes Bauchsegment schmal, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten; das vorhergehende Bauchsegment mit einem deutlichen Mittelkiel.

Länge ♂ ♀ 7 mm.

Dalmatien (Ragusa).

Stål Oefv. (1861) p. 210. — Fieb. Cic. (1876) p. 249. 2.

*) Fieber bezeichnet diese Fortsätze als Griffel (Styles), welche aus lamellenartigen erweiterter Basis (Genitalplatten) entspringen.

2. *Myeterodus confusus* Stål. (Taf. III. Fig. 21).

Scheitel sehr kurz, fünfeckig, flach, quengerunzelt, mit weisslicher Mittellinie, Gesicht von der Seite gesehen gewölbt, zum Clypeus hin geschweift, dann fast gerade. Scheitelspitze mehr nach oben gerichtet. Stirn braun, in der Mitte eine gelblichweisse, nach oben winkelig gebrochene Querschwiele. Pronotum in der Mitte abgeflacht, mit feiner Mittellinie und mehreren kleinen zerstreuten braunen Pünktchen. Schildchen an der Spitze, mit einem rautenförmigen Grübchen, in welches der Mittelkiel endet. Seitenkiele deutlich. Decken schmutzig, graulichbraun, mit gelblichbraunen Nerven. Schenkel mit dunklen Streifen, Schienen bräunlich, Hintertarsen gelblich, Klauen braun. Rücken schwarz, Bauch gelblich, an den Seiten mit zerstreuten schwarzen Punkten.

♂ Die Genitalplatten breit, länglich, hinten schief gestutzt, am oberen Rande ein nach oben gerichteter und winkelig gekrümmter Fortsatz, der an der Biegungsstelle am Aussenrande einen kleinen stumpfen Haken besitzt. Penisträger mit zwei Lappen am Ende. Afterrohr in eine nach hinten gerade, an den Seiten etwas aufgeworfene und gebuchtete Lamelle vorgezogen.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte in einen stumpfen Lappen ausgezogen.

Länge ♂ 7 mm, ♀ 7—8 mm.

Ungarn bei Mehadia (Fieb.).

Stål Oefv. (1861) p. 211. — Fieb. Cic. (1876) p. 240. 3.

3. *Myeterodus nasutus* H. Sch. (Taf. III. Fig. 13—19).

Scheitel fast doppelt so lang als zwischen den Augen breit, nach vorn etwas abwärts geneigt, quengerunzelt, an der Spitze ein heller Fleck, der untere Theil der Stirne röthlichbraun, sonst schwarzgelb gesprenkelt, in der Mitte ein dreieckiger weisser Querfleck. Clypeus gelblich, Schnabelspitze schwarz. Pronotum in der Mitte eingedrückt, mit zwei Grübchen und zerstreut stehenden braunen Körnchen. Schildchen schwarz gesprenkelt, mit schiefen Seitenkielen und Mittelfurche. Decken graugelblich mit erhabenen Nerven und helleren Quernerven, Oberfläche der Decken feinhöckerig. Rücken schwarz, Bauch grünlich, die zwei Grundsegmente mit zerstreuten schwarzen Punkten, die übrigen an den Seiten schwarz punktirt.

♂ Genitalplatten rundlich, viereckig, Oberrand vorn mit schmalem, braunem aufrechten Fortsatz, mit seitlichen Ecken, Anhang der Afterröhre schmal, länglich rundlich.

♀ Letztes Rückensegment schwarz, oder gelb mit zwei braunen Flecken.

Länge ♂ ♀ $6\frac{1}{2}$ mm.

Mittel- und Süd-Europa (Fieb.), fast allenthalben; Nieder-Oesterreich (Weidling, Bisamberg), im Grase, im April bis September (Löw); Galizien (Lom.); Tirol (Mayr).

Panz. F. G. p. 144. 15. Issus. — H. Sch. Nom. p. 65. — Spin. Ess. (1839) p. 342. — Am. et Serv. Hém. p. 405. 1. — Kirschb. Cic. p. 52. — Fieb. Cic. (1876) p. 243. 5.

11. Gattung. *Issus* Fabr.

Fabr. Syst. Rhyn. (1803) p. 99. 1. — Fieb. Cic. (1875) p. 364. Gen. 35.

Scheitel fünfeckig, oben flach oder mehr oder weniger rinnenförmig vertieft, hinten winkelig ausgeschnitten. Stirn rechteckig, gegen den

Clypeus etwas erweitert, unterhalb des Scheitelrandes eine häufig bis zum Seitenrande verlängerte Querleiste, von welcher jederseits parallel mit dem Stirnrande ein feiner Seitenkiel nach unten verläuft. Zwischen der Querleiste und dem Scheitelrande eine Furche, welche vom Stirnmittelkiel durchsetzt wird, zwischen den Seitenkielen und dem Stirnrande liegen die Stirnthälchen (Seitenfelder). Augen gross, länglich, in tiefen Ausbuchtungen des Pronotum sitzend. Pronotum in der Mitte halb so lang als hinten breit, an den Seiten sehr schmal und ausgebuchtet. Schildchen mit drei undeutlichen Kielen. Decken im ersten Drittel stark nach Aussen erweitert, nach hinten verschmälert, mit drei Längsnerven, welche sich gabelig theilen und durch zahlreiche Quernerven und Seitenäste der Deckenoberfläche ein höckeriges Aussehen verleihen. Flügel länglich, mit durchlaufenden, vielfach durch Quernerven unregelmässig verbundenen Nerven. Hinterschienen an der Aussenseite mit zwei kräftigen Dornen hinter der Mitte.

Uebersicht der Arten.

1. Seitenkiele der Stirn knapp unter der Scheitelspitze zusammenlaufend, die obere Stirnfurche daher in Form von zwei mit den inneren Spitzen einander berührenden Dreiecken. Der dritte Sector einfach.

1. *I. tendinosus* Friv.

- Seitenkiele von der Scheitelspitze entfernt zusammenlaufend, die obere vom Mittelkiel durchsetzte Stirnfurche daher rechteckig. Der dritte Sector gabelig getheilt 2

2. Gabeläste des dritten Sectors am Grunde nur gebogen, parallel in den Bogenrand verlaufend. Decken mit stark verzweigten Nerven.

3. *I. coleopteratus* Fabr.

- Gabeläste des dritten Sectors am Ende vereinigt, eine längliche spitzige Zelle bildend 3

3. Der innere Gabelast des dritten Sectors in der Nähe der Clavusspitze stumpfwinkelig gebrochen; über dem Clypeus eine gelblichweisse Querbinde, welche bis auf die Wangen sich verlängert 4

- Der innere Gabelast des dritten Sectors in der Nähe der Clavusspitze nur gebogen. Stirn mit einer hellen Querbinde über die Mitte. Decken bläulichgrün oder hellgelb.

6. *I. Lauri* Germ.

4. Scheitel doppelt so breit als lang. Decken mit wenig verzweigten Quernerven.

2. *I. dilatatus* Fieb.

- Scheitel kaum breiter als lang, fast so lang als breit 5

5. Pronotum vorn winkelig. Decken mit einer schiefen, hellen, schwarz umsäumten Querbinde über die Mitte.

4. *I. frontalis* Fieb.

- Pronotum vorn breit abgerundet. Decken ohne Zeichnung.

5. *I. truncatus* Fieb.

1. *Issus tendinosus* Friv.

Seitenkiele der Stirn unter dem Scheitelrande zusammenlaufend, so dass die obere Stirnfurche aus zwei mit den Spitzen nach innen gerichteten Dreiecken besteht. Stirn gelblich, schwarz gesprenkelt, in der Mitte zwei helle Flecken, Mittelkiel bis auf die Basis des Clypeus verlängert, Clypeus gelb,

mit zwei Reihen von schwarzen Quersflecken, Kiele am Schildchen undeutlich, vor der Spitze eine rautenförmige Vertiefung. Decken schmutziggelblich oder graugelblich, mit starken schwärzlichen Längs- und gelblichen, nicht sehr zahlreichen Quernerven. Drei dunkle Fleckenbinden über das Corium, am Innenrande unter der Clavusspitze, sowie am Aussen- und Bogenrande einige schwärzliche Punkte und Flecken. Hinterleib oben schwarz, mit einem gelben Mittelstreif, unten gelb, mit einem dunklen Mittelstreif und zerstreuten schwarzen Punkten, Beine mit dunkler Zeichnung.

♂ Genitalplatten parallelogrammartig, hinten gerundet, am oberen Rande jeder Platte ein vogelkopfartiger Fortsatz, an dessen Basis an der Aussenseite ein stumpfer Zahn sich befindet. Anhang der Afterröhre lanzettlich, am Ende in eine Spitze ausgezogen.

♀ Afterröhre länglich, am Grund breit.

Länge ♂ 6 mm. ♀ 7—7½ mm.

Dalmatien, Süd-Europa (Fieb.).

Spin. Ess. (1839) p. 349. 3. — Fieb. Cic. (1876) 256. 1.

2. *Issus dilatatus* Fieb.

Scheitel breiter als lang, mit zwei lichten Stellen. Stirn gelblich, die Seitenkiele oben an der Stirn als gelbliche Querschwielen und unten mit dem Mittelkiel verbunden in Form eines Ankers deutlich, an den Seiten undeutlich. Stirnthälchen braun, weiss punktiert. Clypeus gelb. Decken einfarbig, gelblich-braun oder grünlichgelb mit ebenso gefärbten Längs- und Quernerven. Beine hellgelb nicht gefleckt, die Klauen schwarz.

♂ Genitalplatten hinten breit gestutzt, hinten und unten mit breiter schwarzgefärbter Ecke, am oberen Rande jederseits ein hakenförmig gekrümmter Fortsatz; Afterröhre ziemlich lang, mit langem, schmalen, langbehaarten Anhang.

♀ Afterröhre lang, sehr schmal, fast halbcylindrisch. Letztes Bauchsegment mit einem stumpfen dreieckigen Lappen. Das vorhergehende Segment an den Seiten des Hinterrandes rötlich gesäumt.

Länge ♀ 6½ mm.

Süd-Europa, Dalmatien.

Fieb. Cic. (1876) p. 261. 6.

3. *Issus coleopteratus* Fabr. (Taf. III. Fig. 22 – 25)).

In Färbung und Zeichnung sehr veränderlich, gewöhnlich gelblichgrau, mit schwarzen Sprenkeln und Flecken. Stirn gelblich, obere Stirnfurche und Seitenthälchen schwarz mit gelblichen Körnchen. Mittelkiel häufig über den Clypeus verlängert. Seiten des Pronotum schwarz, mit gelblichen Körnchen. Schildchen mit kurzen Seitenkielen und schwachem Mittelkiel. Decken gelblichgrau, mit einer undeutlichen lichten Querbinde. unterhalb dieser hinter der Mitte des Coriums eine schwarze, oft fehlende Makel. Die Endnerven am Bogenrande schwärzlich. Flügel rauchbraun. Rücken schwarz oder braun, mit einem rötlichgelben Mittelstreif. Bauch grünlich oder gelblich, mit einem schwarzen Mittelstreif. Schenkel braun, in der Mitte heller, an der Spitze schwärzlich; Schienen braun, an der Basis mit einem schmalen, hinter der Mitte mit einem breiteren hellen Ring. Tarsenspitzen schwarz.

♂ Genitalplatten nach hinten verschmälert, am Ende abgerundet, am Oberrand mit aus breiter Basis verschmälertem, oben mit zwei nach hinten gerichteten Zähnen versehenen Fortsatz. Afterröhre mit kurzer Basis, länglich.

♀ Afterröhre länglich. Letztes Bauchsegment mit einer kurzen breiten Furche in der Mitte.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{2}$ —7 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, allenthalben auf Laubbäumen, im Juni bis September; Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Frankfurt u. s. w.), auf Eichen häufig. (Kb.)

Fabr. Ent. Syst. IV. p. 53. 26. *Cercopis coleopterata*; Syst. Rhyn. 99. 1. Issus. — Panz. F. G. II. 11. — Am. et Serv. Hém. p. 518. 1. — Germ. Mag. III. p. 204. 1. — Burm. Handb. II. p. 148. 1. — Spin. Ess. (1839) p. 532. 6. — Fall. Hem. p. 69. 1. — Curt. Brit. Ent. p. 449. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 33. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 396. 1. — Kirschb. Cic. p. 52. 1. — Fieb. Cic. (1876) p. 263 7. — Edwards Syn. 49. 1; Hem. 22. 1.

4. *Issus frontalis* Fieb.

Stirn braun mit einer gelblichweissen Querbinde auf der unteren Hälfte, die Wangen gelb. Stirnhälchen oben schwarz mit weissen Körnchen. Decken graulichbraun mit braunen bis schwarzbraunen Nerven, eine kurze schiefe lichte Querbinde über die Mitte des Coriums, welche nach vorn scharf durch eine schwarze Binde, nach hinten durch eine undeutliche Fleckenbinde begrenzt ist. Hinterleib und Beine wie bei *S. coleopteratus*.

♂ Genitalplatten stumpf und fast nach hinten konisch, am oberen Rande jeder Platte ein hakenförmig gekrümmter Fortsatz. Afterröhre verkehrt, eiförmig, länglich, nach hinten verschmälert, am den Seiten etwas gerandet, am Ende in zwei stumpfe Spitzen ausgezogen.

♀ Afterröhre breit, oval, hinten fast gestützt, Afteröffnung ungefähr vor der Mitte.

Länge ♂ ♀ 7 mm.

Mittel- und Süd-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Eichkogel, Piesting, Linz, Feldberg) auf Laubbäumen, besonders auf Eichen, im Juni bis September (Löw, Then); Tirol (Fieb.); Galizien (Lom.).

Fieb. Cic. (1876) p. 264. 8.

5. *Issus truncatus* Fieb.

Dem *I. frontalis* sehr ähnlich, jedoch durch die nicht schwarz gefärbten, sondern mit den Decken einfarbigen gelbbraunen Nerven und den Mangel einer dunklen Zeichnung der Decken leicht zu unterscheiden.

♂ Genitalplatten länglich, am oberen Rande jederseits ein hakenförmig gekrümmter Fortsatz. Afterröhre länglich, hinten gestützt, nicht in stumpfe Ecken ausgezogen.

Länge ♂ $6\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Europa (Fieb.).

Fieb. Cic. (1876) p. 265. 9.

6. Issus Lauri Germ.

Stirn gelblichbraun mit einer hellen Querbinde über die Mitte, an den braunen Seiten gelb punktiert. Mittelkiel auf den Clypeus verlängert, die rudimentären Seitenkiele oben an der Stirn als eine hellgelbe Querschwiele sichtbar. Clypeus gelblichbraun, mit einem schwarzen dreieckigen Fleck in der Mitte jederseits, Pronotum an den Seiten schwarz mit weissen Körnchen. Schildchen etwas gewölbt, nach hinten abgeflacht, die Seitenkiele kurz und schief. Decken einfarbig, bläulichgrün mit grünen Nerven, oder gelblich mit gelben Nerven. Flügel rauchbraun. Hinterleib oben mit zwei Reihen weisser Flecken, letztes Segment mit hellem Randfleck. Schenkel mit dunklen Streifen, Schienen vor der Mitte bräunlich, deren Spitzen und die Tarsenspitzen braun. Hintertarsen gelb, Klauen schwarz.

♂ Genitalplatten länglich, nach hinten verschmälert und am Ende abgerundet, mit einem gekrümmten Fortsatz am oberen Rande jeder Platte. Afterröhre länglich-oval, nach hinten verschmälert und abgerundet.

Länge ♂ 6 mm.

Dalmatien (Ragusa) (Fieb.).

Germ. Ahr. F. I. E. II. p. 19. — Fieb. Cic. (1876) p. 263. 11. Issus (turbidus) Lauri.

12. Gattung. *Hysteropterum* Am. et Serv.

Am. et Serv. Hém. p. 519. Gen. 407. — Fieb. Cic. (1875) p. 365. Gen. 36.

Scheitel zwei bis dreimal so breit als lang, stumpfwinkelig ausgeschnitten oder gerade. Stirn in der Nähe des Scheitelrandes ohne Querlinie und Querfurche, mit einem mehr oder weniger deutlichen Mittelkiel und zuweilen oben und unten abgekürzten Seitenkielen, welche bogig nach aussen gekrümmt sind. Clypeus mit oder ohne Mittelkiel. Die Längskiele auf dem Pronotum und Schildchen mehr oder weniger deutlich. Decken länglich-oval, zuweilen stark bauchig aufgetrieben, pergamentartig, mit drei Längsnerven, welche durch wiederholte Theilung der Aeste ein mehr oder weniger dichtes Adernetz bilden. Flügel länglich, ohne Schlussfeld, die drei Sectoren einfach, untereinander durch Winkelnerven verbunden. Hinterschienen mit zwei Dornen hinter der Mitte.

Uebersicht der Arten.

1. Aussenrand der Decken am Grunde schmal, von der Biegung an rasch breit nach unten umgeschlagen 2
- Aussenrand der Decken am Grunde nicht, oder sehr schmal nach unten umgeschlagen 7
2. Stirn nur mit einem mehr oder weniger deutlichen Mittelkiel, Seitenkiele undeutlich 3
- Stirn mit deutlichem Mittelkiel und deutlichen Seitenkielen.
7. *H. immaculatum* H. Sch.
3. Stirn länger oder so lang wie zwischen den Augen breit 4
- Stirn deutlich kürzer als zwischen den Augen breit 6
4. Scheitel doppelt so breit als lang. 2. *H. nervosum* Fieb.
- Scheitel dreimal so breit als lang 5

5. Stirn flach, unter dem Scheitelrande mit zwei Eindrücken.

3. *H. grylloides* Fabr.

— Stirn etwas gewölbt, in der Mitte zu beiden Seiten des Mittelkies eine gelblichweisse Schwiele.

9. *H. reticulatum* H. Sch.

6. Stirn deutlich breiter als lang. Mittelkiel undeutlich.

4. *H. lutifrons* Fieb.

— Stirn so breit als lang. Mittelkiel deutlich.

5. *H. obsoletum* Fieb.

7. Vorderrand des Scheitels tief bogig ausgebuchtet, die vorderen Scheitelecken spitzwinkelig vortretend.

10. *H. corniculatum* Put.

— Vorderrand des Scheitels gerade, die vorderen Scheitelecken rechtwinkelig, nicht vortretend 8

8. Stirn stark gewölbt. Nerven der Decken undeutlich.

6. *H. cygnetis* Fieb.

— Stirn flach. Nerven der Decken deutlich vortretend 9

9. Scheitel mehr als doppelt so breit als lang, Decken mit einer schiefen Querbinde.

8. *H. Dohrni* Kb.

— Scheitel dreimal so breit als lang. Decken schmutzig gelbbraun.

1. *H. phlaeophleps* Fieb.

1. *Hysteropterum phlaeophleps* Fieb.

Scheitel dreimal so breit als lang, Stirnkiele deutlich, zu beiden Seiten des Mittelkies eine Querschwiele. Pronotum mit zwei Punkten in der Mitte. Schildchen mit einer feinen Mittelfurche und deutlichen Seitenkielen. Decken schmutzig gelbbraun mit stark vortretenden Nerven, Aussenrand am Grunde sehr schmal eingebogen.

♂ Genitalplatten trapezoidal, gewölbt mit einem starken, gekrümmten, am Ende stumpfen Fortsatze am oberen Rande. Afterröhre am Grund schmal, nach hinten allmählich erweitert, lanzettlich, an den Seiten gerandet, am Ende gestutzt oder leicht ausgebuchtet.

Länge ♂ $4\frac{1}{3}$ mm.

Dalmatien (Ragusa).

Fieb. Cic. (1877) p. 6. 3.

2. *Hysteropterum nervosum* Fieb.

Stirn viereckig, etwas gewölbt, Seiten zum Clypeus gebogen, mit einem nach oben abgekürzten gelblichen Mittelkiel. Der obere Stirntheil beiderseits mit einem flachen Grübchen, die ganze Gesichtsfläche dicht gelblichweiss punktirt; die Seiten schmal, weisslichgelb gesäumt, mit schwarzen Quersflecken. Scheitel dreimal so breit als in der Mitte lang, fein länglich gerunzelt, in den Hinterecken ein dunkler Fleck. Pronotum nach vorn, zwischen den Augen vorstehend, Vorderrand erhaben, mit einigen dunklen Punkten, zu beiden Seiten des Mittelkies ein dunkler Punkt. Schildchen fast zweimal so lang wie das Pronotum, chagrinirt, gelblichbraun gewölbt, vorn abgeflacht, mit schrägem Mittelkiel, zwischen Mittel- und Seitenkiel grubenartig vertieft, aussen vom Seitenkiel ein grosser dunkler Punkt. Decken gelblichbraun, mit starken, fein braun gesäumten Nerven, zwischen den Nerven braungefleckt und punktirt. Beine dunkel mit helleren Flecken.

♀ Afterröhre mit Anhang doppelt so lang als breit, gleichbreit. Hinterrand des letzten Bauchsegmentes gerade, der des vorhergehenden Segmentes winkelig ausgeschnitten.

Länge ♀ 4 mm.

Süd-Europa (Fieb.).

Fieb. Cic. (1877) p. 11. 6.

3. *Hysteropterum grylloides* Fabr.

Hellgelblich oder gelblichbraun. Stirn, oben mit zwei flachen Eindrücken, bräunlich (♂), oder braun (♀), gelblichweiss punktiert, mit zwei hellen Querflecken. Mittelkiel gelblich. Pronotum mit einigen schwarzen Punkten, zuweilen mit einem hellen Mittelstreif. Schildchen in der Mitte mit einem Längskiel, hinten abgeflacht, schwielig und punktiert. Beine heller oder dunkelbraun. Decken (beim ♂ ♀) ganz einfarbig, hellgelb oder dunkelbraun, zuweilen an der Spitze zwischen den Endnerven schwarze Pünktchen und Flecken, beim ♀ nicht selten am Grunde schwarzbraun mit einer fast herzförmigen hellen Makel und eine schiefe helle Binde vor dem Hinterrand, letzterer mit dunklen Flecken zwischen den Endnerven. Hinterleib gelb, an den Seiten mit zerstreuten schwarzen Punkten, in der Mitte ein schwarzer Längsstreif.

♂ Genitalplatten kurz, hinten rundlich verengt, am oberen Rande ein grosser aufrechter, aus breiter Basis, oben sehr dünner Fortsatz, mit etwas nach vorn gebogener Spitze. Anhang der Afterröhre länglich, in der Mitte etwas verbreitert, am Ende abgerundet.

♀ Anhang der Afterröhre rundlich, etwa so breit als vom oberen Rande der Öffnung an lang.

Länge ♂ 5 mm, ♀ $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Europa; Borgo (Mayr), Küstenland (Görz); Nieder-Oesterreich, am Eichkogel, im August.

Fabr. Ent. Syst. IV. p. 54. 31. Cereopis; Syst. Rhyn. p. 101. 8. Issus. — Germ. Thon's Arch. II. 2. p. 11. 13. — Brullé, Hist. nat. III. p. 178. 6. — Spin. Ess. (1839) p. 358. 11, pl. 17. Fig. 2A. Hysteropterum. — Kirschb. Cic. p. 56. 6. — Oliv. Enc. méth. VI. p. 577. 52. — Fieb. Cic. (1877) p. 18. 10.

4. *Hysteropterum latifrons* Fieb.

Stirn deutlich breiter als lang, braun, gelblichweiss punktiert, an den Seiten grössere braune Punkte, Mittelkiel deutlich, Seitenkiele undeutlich. Scheitel mehr als dreimal so breit als in der Mitte lang. Pronotum vorn bogenförmig, Mittelkiel vorn abgekürzt, am Vorderrand 6—7 punktförmige Grübchen, einige solche an den Seiten des Pronotum. Schildchen fast kürzer als Pronotum und Scheitel zusammen, zu beiden Seiten der Mittelfurche ein flaches Grübchen. Decken stark gewölbt, schmutziggelb, mit dicht verzweigten, wenig vortretenden feinen Nerven, wodurch die Oberfläche rauh erscheint. Beine gelb. Vorderschenkel unten mit zwei schwarzen Flecken, letztes Tarsalglied und Klauen braun, Hintertarsen gelb. Schnabelspitze schwarz. Bauch bräunlichschwarz.

♂ Genitalplatten länglich, kahnförmig, mit schmalen, hakenförmig gekrümmten Fortsätzen am oberen Rande. Afterröhre am Grunde breit, mit einem fast dreilappigen Anhang.

♀ Letztes Bauchsegment breit, am Hinterrande schwach bogenförmig gebuchtet. Afterröhre gleich breit, mit einem hinten abgerundeten Anhang.

Länge ♂ $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ 4 mm.

Süd-Europa (Fieb.).

Fieb. Cic. (1877) p. 22. 12.

5. *Hysteropterum obsoletum* Fieb.

Stirn breit-oval, aussen bogig, gegen den Clypeus verschmälert, schmutzig-braun, zuweilen fein weisslichgelb punktirt, mit zwei kleinen hellen Flecken oben. Scheitel braun, weiss punktirt, mehr als dreimal so breit als in der Mitte lang. Pronotum zwischen den Augen vorstehend, mit einem Mittelkiel und punktförmigen Grübchen am Vorderrande. Schildchen gewölbt, mit einer feinen Mittelfurche, welche in eine Vertiefung an der Schildchenspitze mündet. Seitenkiele kurz, schwielig. Decken stark gewölbt, mit erhabenen Nerven, die äusseren Sektoren entspringen aus einem kurzen gemeinschaftlichen Stiele und gehen bald in Gabelung über, der innere Sector einfach, die Aeste durch zahlreiche Quernerven verbunden; die Endzellen sehr kurz. Beine dunkel.

♂ Genitalplatten nach hinten verlängert, gerundet. Afterröhre länglich mit kurzer Basis, dann plötzlich verbreitert, nach hinten verschmälert und am Ende gestutzt.

♀ Letztes Bauchsegment kurz, am Hinterrande zwischen zwei Ecken breit gebuchtet. Afterröhre sammt Anhang gleich breit, an den Seiten gerandet, am Ende abgerundet.

Länge ♂ ♀ 5 mm.

Dalmatien (Erber).

Fieb. Cic. (1877) p. 24. 13.

6. *Hysteropterum cygnetis* Fieb.

Stirn ziemlich stark gewölbt, kaum gelblichweiss punktirt, mit einer Reihe von braunen Punkten an den Seiten. Scheitel fast viermal so lang als in der Mitte lang, und so wie das Pronotum und Schildchen röthlich-gelbbraun. Pronotum mit zwei dunklen Punkten in der Mitte. Schildchen flach gewölbt, gegen die Spitze abgeflacht, Seitenkiele undeutlich. Decken gelblichbraun oder röthlichbraun, der Aussenrand heller mit zahlreichen, dicht verzweigten, feinen Nerven, die zwei äusseren Sektoren in gleicher Höhe gegabelt. Hinterleib und Beine gelblich, Klauen schwarzbraun.

♂ Genitalplatten kurz, breit, hinten fast gerundet, mit einem breiten Fortsatze am oberen Rande. Afterröhre breit, am Ende abgerundet.

♀ Letztes Bauchsegment flachbogig ausgebuchtet. Anhang der Afterröhre länglich, gleich breit.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Dalmatien (Spalato, Lesina).

Fieb. Cic. (1877) p. 27. 16.

7. *Hysteropterum immaculatum* H. Sch. (Taf. III. Fig. 26.—30).

Die Stirnkiele stark, deutlich, zwischen den Augen zu beiden Seiten des Mittelkies eine gelbliche Querschwiele. Gesicht braun punktirt, an den

Seiten der Stirn zwei Reihen unregelmässiger grosser Punkte. Clypeus zuweilen am Grunde mit einer kurzen Schwiele. Scheitel fast viermal so breit als lang, Vorderrand bogig, fein braun punktirt. Pronotum vorn winkelig, mit mehr oder weniger deutlichem, zuweilen vorn abgekürzten Mittelkiel und feinen schwarzen Punkten am Rande. Schildchen gewölbt, nach hinten abgeflacht, mit einer Längsfurche in der Mitte. Seitenkiele klein, schwielentartig. Decken schmutzig gelbbraun, mit stark vortretenden Nerven, häufig dicht schwarzbraun bis schwarz punktirt, zuweilen über die vordere Hälfte eine lichte Querbinde, am Bogenrande zwischen den Endnerven dunkle Flecken. Beine gelblichbraun. Rücken schwarz, häufig mit einem hellen Mittelstrich und hellen Segmenträndern. Bauch gelb, mit zerstreuten schwarzen Punkten, zuweilen am Grunde schwarz.

♂ Genitalplatten länger als hoch, hinten von oben und unten fast gleichmässig abgerundet, hell, Fortsätze am vorderen Theil des oberen Randes braun, aus stärkerem Grunde oben dünn, spitz, nach vorn gebogen, in der Mitte mit nach hinten vortretenden Ecken. Anhang der Afterröhre schmal, von der Oeffnung etwa doppelt so lang als breit, am Ende bogig ausgebuchtet, die Seitenränder etwas nach aussen gebogen, die Ecken nach hinten etwas vortretend.

♀ Anhang der Afterröhre länglich, schwach gewölbt, am Grunde etwas breiter. Letztes Bauchsegment in der Mitte etwas eingedrückt und der Hinterrand daselbst etwas aufgeworfen.

Länge ♂ $3\frac{1}{2}$ – 4 mm, ♀ 4 – $4\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Anninger, Pernitz, Mödling u. s. w.), in lichten Wäldern, im Juni bis September, nicht selten (Löw, Then).

Kirschb. Cic. p. 55. 5. — Fieb. Cic. (1877) p. 43. 25.

8. *Hysteropterum Dohrni* Kb.

Schwarzbraun, glänzend, am oberen Theile der Stirn ein gelblichbrauner Querstrich, der obere Rand des Clypeus, die Seiten des Pronotum, ein Längsstreif über den Scheitel gelblich. Pronotum und Schildchen gelblichbraun, Knie, Schienenspitzen, Fussglieder und das Hinterleibsende hell. Decken hell gelbbraunlich mit dunklen Punkten, einem rundlichen Fleck am Grunde und einer schiefen Querbinde über die ganze Breite. Flügel fehlen.

♂ Genitalplatten am Unterrand ausgebogen, am Oberrand flachbogig ausgebuchtet, hinten spitz, vor der Ausbuchtung mit aufrechtem Fortsatz, letzterer mit dünnerem Stiel, am inneren vorderen Rand geradlinig, am hinteren äusseren nach der Spitze zu gebogen, unten mit spitzem Zahn, der weissliche Anhang der Afterröhre verhältnissmässig gross, nach hinten zu breiter werdend, mit flach einwärts gebogenem Seitenrand, hinten fast gerade abgestutzt, mit feinem schwarzbraunen Rand. Die Ecken spitz seitlich vortretend.

Länge ♂ 3 mm.

Ungarn (A. Dohrn).

Kirschb. Cic. p. 53. 1.

9. *Hysteropterum reticulatum* H. Sch.

Dem *H. immaculatum* sehr ähnlich, jedoch Stirnkiele sehr schwach, undeutlich. Stirn braun punktirt, an den Seiten grössere Punkte, zwischen

den Augen zwei lichte glatte Querschwielen. Pronotum vorn winkelig, in der Mitte abgeflacht, mit zwei dunklen Punkten in der Mitte, am Vorder- und Hinterrande eine Reihe brauner Punkte. Schildchen gewölbt, gegen die Spitze abgeflacht. Decken lehmgelb oder grüngelb bis braun, dicht und fein punktiert, mit nicht stark vortretenden Nerven, welche durch ihre zahlreiche Verzweigung eine runzelige Oberfläche bilden.

♂ Genitalplatten breit-oval, mit langem gekrümmten Fortsatze am oberen Rande. Afterröhre länglich, etwas nach hinten verbreitert und fast zweilappig.

♀ Letztes Bauchsegment mit drei flachen Einschnitten, Afterröhre aus kurzer Basis rasch verbreitert.

Länge ♂ $3\frac{1}{3}$ mm, ♀ 4 mm.

Mittel- und Süd-Europa, Dalmatien, Schweiz (Fieb.).

H. Sch. Nom. p. 65. Issus. — Fieb. Cic. (1877) p. 45. 26.

10. *Hysteropterum corniculatum* Put. (Taf. III. Fig. 31).

Hellgelblichweiss, Stirn gelblichweiss, nicht punktiert, mit deutlichem Mittelkiel, Seitenkiele undeutlich, der Scheitel doppelt so lang als breit, der Vorderrand tief bogig ausgeschnitten, so dass die vorderen Scheitelecken als spitzige Ecken vorstehen. Pronotum mit einem Mittelkiele und seitlichen Grübchen. Schildchen höckerig, undeutlich gekielt. Decken gelblichweiss, mit feinen stark vortretenden Nerven. Die zwischen den Maschen liegenden Grübchen auf dem Clavus und Innenrande des Coriums glatt, glänzend, schwarzbraun, auf den Quernerven im Corium mehrere blattarnarbenartige Punkte. Am Bogenrande zwischen den Endnerven braune Flecken. Hinterleib und Beine gelblichweiss, Tarsen röthlichgelb, Klauen schwarz.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ — 4 mm.

Herzegowina (Mirus, Bilek).

Typen im k. k. Zoolog. Hofmuseum in Wien.

Unterfamilie **Delphacini.**

Uebersicht der Gattungen.

1. Wurzelglied der Fühler bedeutend länger als das zweite Glied . . . 2
- Wurzelglied der Fühler kürzer als das zweite Glied 3
2. Vorderschenkel und Vorderschienen blattartig erweitert. Stirn mit zwei Mittelkielen. Decken mit starken dicht behaarten Nerven.
 1. *Asiraca* Latr.
- Beine nicht erweitert. Stirn mit einem Mittelkiel. Deckennerven nicht behaart
 2. *Delphax* Fabr.
3. Seitenkiele des Pronotum divergirend und bis zum Hinterrande reichend. 4
- Seitenkiele des Pronotum schief, nach hinten zu abgekürzt, meist bogig oder hakig nach aussen verlaufend 6
4. Wurzelglied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Der Hinterrand des Pronotum zwischen den Seitenkielen gerade. Das erste Glied der Fühler $\frac{2}{3}$ mal so lang als das zweite.
 3. *Megamelus* Fieb.

- Wurzelglied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. Der Hinterrand des Pronotum zwischen den Seitenkielen stumpfwinkelig oder bogig ausgeschnitten, das erste Füllerglied nur $\frac{1}{3}$ mal so lang als das zweite 5
- 5. Scheitel wenigstens doppelt, Stirn $3\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit. 4. *Stenocranus* Fieb.
- Scheitel nicht doppelt so lang als in der Mitte breit, Stirn fast sechseckig, nur $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als zwischen den Augen breit. 5. *Kelisia* Fieb.
- 6. Scheitel viereckig, in manchen Fällen vorn schwach bogig. Stirn viereckig oder sechseckig, vorn höchstens schwach bogig 7
- Scheitel fünfeckig. Stirn fünfeckig, vorn stumpfwinkelig oder stark bogig 14
- 7. Scheitel verlängert, trapezförmig, merklich länger als breit, vorn fast zur Hälfte über die Augen vorragend 8
- Scheitel von dem geraden Theile des Hinterrandes aus betrachtet, fast so lang als breit, oder breiter als lang 9
- 8. Scheitel bedeutend länger als breit, am Nacken deutlich breiter als an der Spitze. 7. *Chloriona* Fieb.
- Scheitel bedeutend länger als breit, Stirn der ganzen Länge nach fast gleichbreit. Fühler lang, bis an das Ende des Clypeus reichend, der zweite lange Endnerv der Decken zweimal getheilt. 9. *Euides* Fieb.
- Scheitel bedeutend länger als breit. Stirn schmaler und länger als bei Euides, fast gleichbreit. Fühler kurz, nur bis zur Basis des Clypeus reichend. 8. *Chlorionidea* Löw.
- 9. Stirn nur gegen den Clypeus hin mit einem deutlichen Mittelkiel, welcher an der Scheitelspitze verlöscht 10
- Stirn der ganzen Länge nach von einem Mittelkiel durchzogen, welcher nahe dem Scheitel gabelig getheilt ist 11
- Stirn von zwei Kielen durchzogen, welche entweder aus einem gemeinsamen Stamme entspringen oder schon vom Clypeus an mehr oder weniger deutlich getrennt oder ganz nahe neben einander verlaufen . . . 12
- 10. Das erste Glied der Fühler kürzer, bis zur Mitte der Wangen reichend, ungefähr $\frac{2}{3}$ mal so lang als das zweite, welches nur wenig über die Stirn hinausreicht. Stirn fast sechseckig, in der Mitte am meisten breit. Pronotum deutlich kürzer als der Scheitel. Der Hinterrand des Pronotum stumpfwinkelig ausgeschnitten. Hintertarsen $\frac{2}{3}$ mal so lang als die Hinterschienen. 10. *Eurya* Fieb.
- 11. Das erste Glied der Fühler zusammengedrückt, dick, gegen das zweite hin fast um die Hälfte erweitert. Decken gewöhnlich verkürzt, mit starken Nerven, welche grob gekörnt sind. Der erste Sector der Flügel endigt am Bogenrande vor der Flügelspitze. Stirn beinahe zweimal so lang als zwischen den Augen breit. Hintertarsen ein wenig kürzer als die Hinterschienen. 11. *Conomelus* Fieb.
- Fühler fast cylindrisch. Decken oft verkürzt, die Nerven ohne oder nur mit kleinen Körnern. Der erste Sector der Flügel endigt am Bogenrande ganz nahe der Flügelspitze. Stirn etwas mehr wie zweimal so lang als zwischen den Augen breit. Hintertarsen fast so lang wie die Hinterschienen. 12. *Liburnia* Stål.

12. Die zwei Stirnkiele aus einem gemeinsamen, kürzeren oder längeren Stamme entspringend, der auf dem Clypeus aufsteht.

15. *Dicranotropis* Fieb.

— Die zwei Stirnkiele am Clypeus fast an demselben Punkte entspringend, dann aber ziemlich parallel, oft sehr nahe neben einander, bis zum Scheitel mehr oder weniger deutlich verlaufend 13

13. Stirn, Scheitel, Pronotum und Schildchen ohne Pusteln.

17. *Stiroma* Fieb.

— Stirn, Scheitel, Pronotum und Schildchen mit mehreren napfförmigen Pusteln.

16. *Achorotile* Fieb.

14. Stirn mit einem geschärften Mittelkiele.

6. *Delphacinus* Fieb.

— Stirn mit zwei scharfen oder mehr weniger undeutlichen Kielen . . 15

15. Stirn länglich, fünfeckig, mit zwei geschärften, einander genäherten, oben convergirenden Kielen. Pronotum $\frac{1}{2}$ mal so lang als der Scheitel, Hinterrand desselben sehr stumpfwinkelig ausgeschnitten.

13. *Jassidacus* Fieb.

— Stirn mehr oder weniger breit, fünfeckig, mit zwei von einander abstehenden, schwachen, gegen den Scheitel hin verlöschenden Kielen. Pronotum ein wenig länger als der halbe Scheitel, Hinterrand desselben stumpfwinkelig ausgeschnitten.

14. *Metropis* Fieb.

1. Gattung. *Asiraca* Latr.

Latr. Gen. Crust. et Ins. III. (1807) p. 167. — Fieb. Cic. (1875) p. 366. Gen. 37.

Scheitel hinten erweitert, fast so lang als hinten breit, Stirn trapezförmig, unten doppelt so breit als oben, mit zwei genäherten, nach oben etwas convergirenden Mittelkielen, die beim Uebergang auf den Scheitel undeutlich werden. Clypeus mit deutlichem Mittelkiel. Fühler in der scharfen Ausrandung der Augen eingelenkt, Glied 1 etwa so lang als Stirn und Clypeus, fast gleichbreit erweitert, vorn mit stumpfer Längskante, hinten ausgehöhlt, sehr kurz behaart, Glied 2 länglich, etwa $\frac{1}{3}$ vom ersten, cylindrisch, borstig gekörnt. Pronotum mit drei undeutlichen, Schildchen mit zwei deutlichen schiefen seitlichen und zwei undeutlichen, fast parallelen mittleren Kielen. Decken mit starken knotigen Nerven. Die Knoten mit steifen Härchen. Der äussere Sector nahe dem Grunde, sein äusserer Zweig wie der innere Längsnerv ungefähr in der Mitte des Coriums, der innere Zweig des letzteren gegen das Ende hin gabelig getheilt, von dem äusseren Zweig des äusseren Sectors mehrere Quernerven nach dem Randnerv, die Endnerven theilweise gegabelt, die beiden inneren Clavusnerven nach hinten vereinigt. Der erste Sector im Flügel mündet in den Vorderrand vor der Flügelspitze und ist mit dem zweiten Sector und dieser mit dem dritten Sector durch je einen Winkelnerven verbunden, von dessen Ecke einfache Nerven zum Flügelrande verlaufen; zwei einfache Strahlennerven, ein gabeliger Nahtnerv und ein Nerv im Schlussfelde. Vorderschenkel nach unten besonders gegen die Spitze hin stark blattartig erweitert, Vorderschienen etwas weniger, die Erweiterungen in der Mitte am breitesten, die Schenkel und Schienen der mittleren Beine nur sehr wenig, die der hinteren nicht erweitert. Hinterschienen mit drei Dornen. Sporn der Hinterfüsse pfriemlich.

Asiraca clavicornis Latr. (Taf. III. Fig. 32—37).

Schwarz mit anliegenden feinen braunschwarzen Härchen. Der Scheitel, obere Theil der Stirne, Clypeus, Fühler und Schnabel bis auf die schwarze Spitze hellbräunlich. Pronotum dunkler als der Scheitel gefärbt, fein gekörnt, Schildchen schwarz, vorn sowie die Kiele heller. Decken graulichweiss, durchscheinend, hier und da bräunlich gefleckt, mit einer undeutlichen helleren schiefen Binde am Grunde und einer deutlichen, schief nach aussen und hinten laufenden braunen Binde vor der Spitze. Nerven der Flügeldecken hell, mit grossen schwarzbraunen bis schwarzen Körnchen besetzt, aus welchen starke schwarze Härchen entspringen. Die vorderen Beine schwarz mit gelblichweissen, bindenförmigen Flecken, die Spitzen der Schienen gelblichweiss, Hinterschienen braun, gegen die Spitze heller, Tarsen braun. Hinterleib oben schwarz.

♂ Genitalsegment oben tief, fast winkelig, unten weniger tief, fast trapezisch ausgeschnitten, die so entstehenden seitlichen Ecken etwas wulstig. Afterröhre nach hinten und unten schief abgeschnitten, daher hinten und unten vortretend. Griffel ziemlich stark, an einander liegend.

♀ Legescheide länger als die Scheidenpolster, die Afterröhre erreichend.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Bisamberg, Eichkogel u. s. w.); Steiermark, im Grase lichter Wälder, August, September (Löw); Tirol (Mayr); Kirchberg, Levico (Then); Deutschland (Weilburg, Bergen u. s. w. (Kh.); Mähren bei Brünn.

Fabr. Syst. Rhyn. p. 83. 1. — Spin. Ann. Soc. Fr. VIII. p. 337. — Germ. Mag. III. p. 205. 4; Thon's Arch. II. p. 257. 6. — Curt. Brit. Ent. pl. 445. 1. Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 32. 1. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 24. 1. — Kirschb. Cic. p. 17. 1. — Fieb. Cic. (1878) p. 270. 1. — Edwards Syn. p. 56. 1; Hem. p. 29. 1.

2. Gattung. Delphax Fabr.

Fabr. Syst. Rhyn. (1803) p. 83. 2. — Aracopus Spin. Fieb. Cic. (1875) p. 367. Gen. 38.

Scheitel rechteckig, breiter als lang, vorn schwach bogig, zwischen den Augen kaum vorspringend. Stirn oben breit gestutzt, zwischen den Augen am breitesten, dann zum Clypeus etwas verschmälert. Mittelkiel bis zum Stimgipfel reichend und am Scheitel gegabelt. Scheitelgrübchen sehr flach, undeutlich. Wurzelglied der Fühler am Ende keilförmig abgestutzt, Aussenseite kantig vorspringend. Das zweite Glied ungefähr $\frac{2}{3}$ des Wurzelgliedes, conisch gestutzt, zusammengedrückt, unten kantig. Pronotum beinahe so lang wie der Scheitelhinterrand, vorn gerade, hinten schwach winkelig ausgeschnitten, mit drei undeutlichen Kielen, die Seitenkiele bogig um die Augen. Schildchen mit drei Kielen, zwischen den schiefen Seitenkielen etwas flach gedrückt. Decken hell mit sehr fein punktirten Nerven, ohne Härchen, länger als der Hinterleib (♂) oder abgekürzt (♀), mit abgerundeten Ecken, im letzten Falle fehlen auch die Flügel. Bei entwickelten Decken ist der äussere Längsnerv des Coriums nahe dem Grunde, und sein äusserer Zweig wie der innere Längsnerv ungefähr in der Mitte gabelig getheilt. Vier Endnerven, von welchen sich der äussere einmal oder wiederholt

Uebersicht der Arten.

1. **Delphax crassicornis** Fabr. (Taf. III. Fig. 38—41).

♂ Genitalsegment gross, hinten fast kreisrund, oben mit tiefem bogenförmigen Ausschnitt und leicht vorspringenden Ecken, unten in der Mitte schmal und flach bogig ausgeschnitten. Afterröhre kurz, hinten schief abgeschnitten, darunter zwei lange, etwas nach unten und vorn gerichtete Fort-

sätze. Griffel flach, kurz, nach oben gerichtet, am Ende beiderseits verbreitert, mit spitzen Ecken.

♀ Legescheide kürzer als die Scheidenpolster und die Afterröhre.

Länge ♂ $5\frac{1}{2}$ mm, ♀ 5 mm.

Europa (Fieb.); Oesterreich (Küstenland, Kärnthen u. s. w.).

Fabr. Ent. Syst. IV. 41. 62. *Cicada clavicornis*; Syst. Rhyn. p. 83. 2. *Delphax*. — Fall. Hem. S. II. p. 72. 1. *Delphax*. — Burm. Handb. II. p. 151. 2. *Asiraca*. — Germ. Thon's Arch. II. p. 57. 7. — Panz. F. G. p. 35. 20. *Cicada crassicornis*. — H. Sch. Nom. I. p. 66. *A. crassicornis*; D. Ins. p. 143. 22. *Delphax basilinea*. — Flor. Rhyn. L. II. p. 88. 1. *Aracopus*. — Fieb. Delph. (1866) p. 522; Cic. (1878) p. 274. 1. *Aracopus*.

2. *Delphax pulchella* Curt. (Taf. III. Fig. 42—45).

Der vorhergehenden Art ähnlich. Die Decken beim ♀ abgekürzt, einfarbig gelblichbraun, pergamentartig, beim ♂ länger als der Hinterleib, glashell, ein schmaler Streifen zwischen den zwei inneren Längsnerven, parallel mit der Clavus-Coriumnaht, ein halbmondförmiger Fleck am Innenrande der Membran und ein kurzer Fleck am Aussenrande am Ende des Querastes des Endnerven schwarz oder schwarzbraun. Am inneren Bogenrande der Decken drei kleine helle Flecken. Hinterleib oben schwarz, der Grund, die Seiten und eine Mittellinie schmal bräunlichgelb.

♂ Genitalsegment gross, hinten fast kreisrund, oben mit weiterem, tieferem, bogenförmigem Ausschnitt und fast rechtwinkelligen Ecken, unten in der Mitte schmal und flach bogig ausgeschnitten, mit zwei flachen Endrücken jederseits. Afterröhre kurz, hinten schief abgeschnitten, darunter zwei sehr dünne, etwas gebogene Fortsätze. Die Griffel mit längerem schmälern Stiele, am Ende lamellenartig verbreitert, mit spitzigen Ecken, am Innenrande der Griffel ein eckiger breiter Zahn, der Innenrand zwischen den beiden inneren Zähnen gebuchtet, der Aussenrand vor dem spitzigen Eckzahne allmählich gerundet in den Stiel übergehend.

♀ Legescheide kürzer als die Scheidenpolster und der After.

Länge ♂ $7\frac{1}{3}$ —8 mm, ♀ mit verkürzten Flügeldecken, $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Oesterreich und Deutschland.

Curt. Brit. Ent. pl. 445. *Asiraca pulchella* ♂; Br. S. p. 445. 2. (833). *A. dubia* ♀. — Marsh. Ent. M. Mag. II. (1865) p. 31. 1. *A. crassicornis*. — Kirschb. Cic. p. 18. — Scott Ent. M. Mag. VII. (1870) p. 24. 2. *Delphax*. — Fieb. Delph. (1866) p. 522. 1. *Aracopus Minki*; Cic. (1878) p. 275. 2. *A. pulchellus*. — Edwards Syn. p. 56. 1; Hem. p. 30. *Delphax pulchella*.

3. *Delphax Lethierryi* Rey. (Taf. III. Fig. 46).

Von den vorhergehenden beiden Arten durch die blassgelbliche Farbe des ganzen Körpers, durch die ungezeichneten, nur von feinen, deutlich punktirten Nerven durchzogenen Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Länge ♂ ♀ $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Süd-Europa.

Rey, Rev. d'Ent. Tom. X. p. 240.

3. Gattung. *Megamelus* Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 519. Gen. 4; Cic. (1875) p. 371. Gen. 40.

Scheitel länglich viereckig, die Augen überragend, die drei Scheitelgrübchen deutlich, ein mit der Spitze nach vorn gerichtetes Dreieck bildend. Stirn lang und schmal, dreimal so lang als am Clypeus breit, am Clypeus am breitesten, Mittelkiel deutlich, bis zum Scheitelgipfel laufend und dort gabelig geteilt. Clypeus länglich, gewölbt, mit einem Mittelkiel. Wurzelglied der Fühler cylindrisch, etwas zusammengedrückt, $\frac{2}{3}$ so lang wie Glied 2, welches cylindrisch ist. Pronotum trapezoidal, so lang als der Scheitel vorn, gestutzt, zwischen den Augen vortretend, hinter den Augen geschweift, hinten sehr flachbogig gebuchtet. Die Längskiele auf dem Pronotum und Schildchen scharf. Decken die Mitte des Hinterleibes nicht erreichend, hinten geradlinig abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Die zuweilen entwickelten Decken und Flügel länger als der Hinterleib, gegen das Ende allmählich etwas verbreitert, mit sehr fein und zerstreut punktierten Nerven. Verlauf der Nerven der Decken und Flügel ähnlich wie bei Delphax. Die Tarsen so lang wie die Schienen, die Hinterschienen mit zwei kleinen Dornen, der erste am Grunde, der zweite in der Mitte.

Uebersicht der Arten.

Stirn mehr oder weniger schwarzbraun gefleckt, zuweilen ganz schwarz.

1. *M. notulus* Germ.

Stirn hellgelblich, nicht dunkel gefleckt.

2. *M. leptus* Fieb.

1. *Megamelus notulus* Germ. (Taf. IV. Fig. 1—8).

Hellbräunlichgelb, Stirn gelblich, auf der Uebergangsstelle der Stirn zum Scheitel einige unregelmässige braune oder schwarze Fleckchen, zuweilen ist die Stirn zwischen den hellen Kielen ganz schwarz. Clypeus bräunlich oder (beim ♂) schwarz. Fühler gelb. Pronotum und Schildchen hellgelb, an den Seiten breit schwarzbraun. Decken gewöhnlich verkürzt, beim ♂ halb so lang, beim ♀ $\frac{1}{3}$ so lang als der Hinterleib, mit einem nach hinten breiter werdenden braunen oder schwarzbraunen Längsstreif, selten einfärbig hellgelb (♀), zuweilen braun oder schwarzbraun, schmal gelb gesäumt (♂). Flügel fehlen. Die entwickelten Decken (beim ♀) durchsichtig, glashell oder mit hellbräunlichem Anfluge, der vom Längsnerven des Clavus mit dem Innenrande gebildete Winkel eine Strecke weit schwarz gefärbt. Hinterleib oben bräunlich mit zwei breiten schwarzbraunen Längsstreifen. Beine schmutzig hellbräunlichgelb. Klauen schwarz.

♂ Genitalsegment in eine obere nach unten offene und in eine untere nach oben offene Rinne geteilt, von denen letztere die erstere an den Rändern umfasst, die obere Rinne in der Mitte bogig ausgeschnitten, die Ecken des Hinter- und Seitenrandes abgerundet. Die Afterröhre etwa so weit vortretend als die obere Rinne in der Mitte lang ist, die untere weitere und mehr nach oben reichende Rinne geht an der abgerundeten Ecke, der des Hinter- und Seitenrandes am weitesten nach hinten, von dem mehr nach vorn zurücktretenden Unterrande erheben sich zwei schmale Platten divergierend nach

oben, mit den Seiten des Halbsegmentes spitze Winkel, zwischen einander einen bogigen Zwischenraum bildend, in welchem die wenig divergirenden Griffel liegen (Kb.). Zu beiden Seiten des Genitalsegmentes befinden sich zwei stumpfe, innen gerade, aussen convexe Lappen.

♂ Die Nebenplatten länglich, auf der Innenseite am Grunde ein breiter eckiger Zahn.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Europa (Fieb.); Obersuchau, Kirchberg, Leveco, auf nassen Wiesen, im Juli bis October (Then); Deutschland (Frankfurt), unter Schilf (Kb.).

Bohem. Oefv. (1847) p. 266. 12. *Delphax truncatipennis*. — Germ., Thon's Arch. II. p. 57. 8. *Delphax*. — Stål Oefv. (1854) p. 190. 2. *D. truncatipenn.* — Flor. Rhyn. L. II. p. 45. 4. *D. notula*. — Kirschb. Cic. p. 20. 1. — Fieb. Delph. (1866) p. 519. 4; Cic. (1878) p. 278. 1. — Marsh. Ent. M. Mag. (1865) I. p. 266. 5. — J. Sahlb. Not. Fem. XII. p. 412. 1. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 25. 1. *Liburnia*. — Edwards Syn. p. 61. 1; Hem. p. 38. 1. *Liburnia*.

2. *Megamelus leptus* Fieb.

Ganz hellgelblich gefärbt. Scheitel sehr schmal, mehr als zweimal so lang als breit, Mittelkiel am Scheitel gegabelt, eine rautenförmige, um die Hälfte der Augenlänge vorspringende Grube bildend, am Grunde des Clypeus jederseits ein flacher Höcker. Pronotum hinten schwach winkelig ausgebuchtet. Schildchen an den Seiten braun. Decken hellgelblich, mit bräunlichem Bogenrand, die fünf Endnerven einfach. Körper hellgelblich, Rücken braun mit einem breiten lichten Längsstreif, Bauch braun, dessen Seiten verwaschen gelblich gefärbt.

♂ Genitalsegment länglich-oval, oben abgerundet, von oben gesehen dreieckig ausgebuchtet, die hinteren Enddecken gestutzt, gegen einander vorstehend. Die seitliche obere Ausbuchtung schief; der Hinterrand vertical, die obere Ecke stumpf, nach innen gekrümmt, die untere Ecke sehr stumpf in die obere Ausbuchtung des Segmentes übergehend. Griffel gegen die Spitze verschmälert und in eine breite lanzettliche Platte endigend.

Länge ♂ $2\frac{3}{4}$ mm.

Böhmen (Fieb.).

Fieb. Cic. (1878) 279. 2.

4. Gattung. *Stenocranus* Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 519. Gen. 5; Cic. (1875) p. 370. Gen. 41.

Scheitel schmal, wenigstens doppelt so lang als breit, vorstehend. Stirn $3\frac{1}{2}$ mal so lang, als in der Mitte breit, schmal, die Seiten sehr sanft ausgebogen, Mittelkiel der Stirn auf dem etwas kegelig vorstehenden schmalen Scheitel gabelig getheilt, die Schenkel der Gabel bis zu den Hinterecken der Augen reichend und im Nacken durch einen nach hinten winkelig gebrochenen Querkiel verbunden, von dessen Winkel nach hinten ein Mittelkiel verläuft. Clypeus mit einem Mittelkiel. Pronotum zwischen den Augen schmal trapezförmig vortretend, mit drei Längskielen. Schildchen gross, mit drei Kielen. Fühlerwurzel etwa $\frac{1}{3}$ von Glied 2. Decken

schmal, nach hinten etwas spitz zugerundet, lederartig, mit vorstehenden Nerven. Verlauf der Nerven der Decken und Flügel ähnlich wie bei *Asiraca*. Wurzelglied der Tarsen so lang wie die Glieder zwei und drei zusammen. Hinterschienen an der Aussenseite mit zwei Dornen, der erste an der Basis, der zweite in der Mitte der Schiene.

Uebersicht der Arten.

Stirn zwischen den Stirnkielen gelblich.	1. <i>S. lineolus</i> Germ.
Stirn zwischen den Stirnkielen schwarz.	2. <i>S. fuscovittatus</i> Stål.

1. *Stenocranus lineolus* Germ. (Taf. IV. Fig. 9—12).

Hellbräunlichgelb, fast strohgelb, über Scheitel, Pronotum und Schildchen ein gelblichweisser Längsstreif, welcher am Schildchen roth eingefasst ist. Auf den Decken zwischen dem zweiten und dritten Sector ein breiter brauner Längsstreif (♂), welcher beim ♀ nur auf der hinteren Hälfte der Decken sichtbar ist. Die Nerven, soweit sie nicht durch den dunklen Streifen gefärbt sind, hell. Beim ♀ ist diese Zeichnung weniger vortretend. Beine hellgelblich, die Schenkel mit schwarzbraunen Längslinien, Klauen schwarzbraun. Hinterleib oben meist roth, unten schwärzlich, die Ränder breit hell.

♂ Genitalsegment höher als breit, mit feinen hellen Härchen, unten schmal ausgebuchtet, über der Ausbuchtung eine stumpfe Ecke, eine zweite solche oben jederseits, die Griffel auf einem Vorsprung, unten breiter, oben schmal und spitz, zangenförmig gegen einander gebogen, Afterstielen lang. (Kb.).

♀ Die die Legeröhre begleitenden Platten des dritten Genitalsegmentes concav, jede etwa dreimal so lang als breit, hell oder dunkel, der Umfang beider eine Ellipse bildend, Afterröhre kaum vorstehend, Afterstielen lang. (Kb.).

Länge ♂ $4\frac{1}{2}$ mm, ♀ 5 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Gablitz, Rodaun, Bisamberg, Schneeberg, Frankenfels u. s. w.), auf Wiesen und im Grase lichter Wälder, Juni bis September (Löw, Then); Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt, Birstein u. s. w.), auf Wiesen nicht selten (Kb.).

Fabr. Syst. Rhyn. 84. 10. *Delphax minuta*; Ent. Syst. IV. 6. 20. — Fieb. Delph. (1866) p. 519. 5. *Stenocranus*; Cie. (1878) p. 280. 1. — Germ. Mag. III. p. 209. 1; Thon's Arch. II. p. 56. 6. — Marsh. Ent. M. Mag. (1865) I. p. 200. 1. — Bohem. Handl. (1847) p. 42. 12. *D. longifrons*. — Stål Oefv. (1854) p. 191. 4. — Kirschb. Cie. p. 21. 2. *Delphax longifrons*. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 25. 4. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 415. 1. — Edwards Syn. 62. 2; Hem. p. 39. 4. *Liburnia*.

2. *Stenocranus fuscovittatus* Stål.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, jedoch die Stirnthälchen schwarz und bis auf den Scheitel als feine schwarze Seitenlinien verlängert. Decken hellgelblich, die innere Hälfte oder bloss ein schmaler Längsstreif zwischen dem zweiten und dritten Sector gelbbraun, welcher beim ♀ oft ganz fehlt oder nur an der Spitze der Flügeldecken sichtbar ist. Nerven hellgelb, End-

nerven bräunlich. Hinterleib oben schwarz, an den Seiten gelb, Beine gelb, Schenkel mit schwarzen Längslinien, Tarsenspitzen schwarzbraun. Genitalapparat ähnlich wie bei *lineolus*.

Länge ♂ ♀ $4\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ mm.

Mittel- und Süd-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Bisamberg, Mödling u. s. w.), im Grase lichter Wälder, im April bis September (Löw, Then); Bozen (Mayr); Deutschland (Kb.).

Stål (Stett. Ent. Ztg.) XIX. (1858) p. 191. 82. Fig. 4. — Fieb. Delph. (1866) p. 519; Cic. (1878) p. 281. 2. — Kirschb. Cic. p. 21. 3. *D. major*; p. 22. 4. *D. colorata*. — Scott Ent. M. Mag. VII. 25. 3. *Liburnia*. — Edwards Syn. p. 62. 3; Hem. p. 40. 5. *Liburnia*.

5. Gattung. **Kelisia** Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 519. 6; Cic. (1875) p. 370. Gen. 42.

Der Gattung *Stenoeranus* sehr nahe stehend, der Scheitel jedoch kürzer, nicht doppelt so lang als in der Mitte breit, rechteckig, vorn mehr oder weniger abgerundet, Stirn länglich, $1\frac{1}{2}$ bis zweimal so lang als zwischen den Augen breit, schmal, Mittelkeil an dem gerundeten Gipfel verlöschend, am Scheitel wie bei *Stenoeranus* gabelig getheilt und geschärft. Wurzelglied der Fühler kurz, wenig länger als breit, das zweite Glied stark, keulenförmig. Längskieile am Schildchen und Pronotum deutlich. Decken schmal, am Grunde bis zur Mitte gleichbreit, dann bis zum abgerundeten Ende lanzettlich verschmälert. Die Nerven der Decken ziemlich vorstehend. Flügel häufig verkümmert. Zuweilen sind die Decken etwas verkürzt. Hinterschienen mit zwei kleinen Dornen.

Uebersicht der Arten.

1. Stirn und Wangen schwarz, Clypeus gelb. 1. *K. melanops* Fieb.
- Stirn, Wangen, Clypeus und Vorderbrustplatten gelblich, eine mehr oder weniger deutliche schwarze Makel auf den Wangen und ein rundlicher schwarzer, zuweilen verlöschender Fleck oder ein solcher Querstrich auf den Vorderbrustplatten 2
2. Körper und Beine hell gelblichweiss, die schwarzen Punkte auf den Wangen und Vorderbrustplatten sehr klein, häufig ganz fehlend . . . 3
- Körper schwarz oder theilweise schwarz. Beine hellgelb. Die schwarzen Punkte auf den Wangen und Vorderbrustplatten gross. Die entwickelten Decken durchsichtig, die verkürzten Decken mehr lederartig, durchscheinend, mit unbestimmter Nervatur 4
3. Flügeldecken lanzettlich zugespitzt. Der mittlere Sector einfach, der äussere und innere Sector gabelig getheilt. Vier Endzellen.
2. *K. pallidula* Bohem.
- Flügeldecken mehr abgerundet. Alle drei Sektoren einfach, nicht gegabelt, vier bis fünf Endzellen, die äussere Endzelle klein trapezoidal, die mittleren zwei Endzellen beinahe parallel. 3. *K. Scottii* Fieb.
4. Decken blasslehmgelb, so lang oder etwas länger als der Hinterleib, nur der äussere Sector gegabelt. 4. *K. perspicillata* Bohem.
- Decken glashell, durchsichtig, der äussere und innere Sector gegabelt, der mittlere einfach 5

5. Decken an der Spitze mit einem oft bis zur Basis der Decken sich erstreckenden, nach hinten sich verbreiternden schwarzen Längsstrich. Der Wangenpunkt bedeutend grösser als der Punkt auf den Vorderbrustplatten 6

— Decken ohne einen solchen Längsstrich an der Spitze, nur die Längsnerven des Corium, insbesondere der mittlere, braun gefärbt. Die schwarzen Punkte auf den Wangen und Vorderbrustplatten fast gleich gross.

5. *K. Brucki* M. R.

6. Scheitelpipfel im stumpfen Winkel deutlich vorragend, Scheitel beinahe zweimal so lang wie das Pronotum. Decken entwickelt oder verkümmert. Länge $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

6. *K. guttula* Germ.

— Scheitel $1\frac{1}{3}$ mal, selten zweimal so lang wie das Pronotum, vorn abgerundet, Decken stets vollkommen entwickelt. Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

7. *K. vittipennis* Sahlb.

1. *Kelisia melanops* Fieb.

Stirn und Wangen schwarz, Oberlippe, Schnabelscheide, Fühler und Beine gelb. Scheitel über die Augen wenig vorstehend, so lang als breit, die Scheitelgrübchen undeutlich. Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblich, die Seiten des Pronotum und Schildchen braun. Decken etwas wenig länger als der Hinterleib, gelblichweiss, am Grunde bräunlich und am Ende ein schwarzer Längsstreif, welcher die mittlere Endzelle einnimmt und sich auf das Corium verlängert. Die vorderen Brustplatten schwarzbraun. Hinterleib schwarz, der Rücken in der Mitte gekielt, der Mittelkiel und die Seitenränder gelblich.

Länge ♂ $2\frac{1}{3}$ mm.

Süd-Europa.

Fieb. Cic. (1878) p. 284. 1.

2. *Kelisia pallidula* Bohem.

Hellgelblich. Scheitel etwas vorgestreckt, vorn abgerundet, schmal, die hinteren Scheitelgrübchen lang, fast dreieckig, das vordere Grübchen sehr undeutlich. Mittelkiel der Stirn am Scheitelpipfel verlöschend. Ein kleiner schwarzer Punkt auf den Wangen, welcher häufig fehlt und ein noch kleinerer schwarzer, oft verlöschender Punkt an den Seiten der Vorderbrust. Decken verkürzt, so lang oder wenig länger als der Hinterleib, durchscheinend. Der mittlere Sector einfach, am Ende bräunlich gefärbt. Die entwickelten Decken um die Hälfte länger als der Hinterleib. Beine hellgelb. Klauen schwarz.

♂ Genitalsegment oben in der Mittellinie ganz unter dem vorhergehenden Segmente versteckt, hinten oben sehr wenig, unten steiler nach oben und hinten abgeschrägt, daher eine abgerundete Ecke an dem Seitenrande, die Afterröhre mit ihren beiden nach hinten in einen langen schmalen horizontalen Fortsatz ausgezogenen Lappen weit über das Genitalsegment hinwegragend.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{3}$ —3 mm.

Europa (Fieb.); Galizien (Lom.); Deutschland (Frankfurt, Wiesbaden u. s. w.), auf *Arundo phragmites* im Juli bis October (Kb.).

Bohem. Handl. (1849) p. 48. 16. Delphax. — Flor. Rhyn. L. II. p. 44. 3. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 193. 5a. Liburnia. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 418. 4. Stenoecranus. — Kirschb. Cic. p. 25. 10. D. punctatum, 11. D. pallidula. — Fieb. Cic. (1878) p. 286. 2. — Edwards Syn. p. 65. 8; Hem. p. 42. 10. Liburnia.

3. *Kelisia Scotti* Fieb.

Hellbräunlichgelb. Scheitel etwas länger als das Pronotum, ungefähr $\frac{1}{3}$ seiner Länge die Augen überragend. Mittelkiel der Stirn nicht stark vortretend, ein kleiner schwarzer Punkt auf den Wangen und ein noch kleinerer auf den Seiten der Vorderbrust. Decken schmal, mit abgerundeten Enden, etwas länger als der Hinterleib, die Sektoren nicht gabelig getheilt, einfach verlaufend, vier bis fünf Endzellen, die äussere Endzelle klein, trapezoidal, die zwei mittleren Endzellen fast parallel. Beim ♂ ein Fleck an der Clavuspitze, ein zweiter am Aussenrande, am Grunde der ersten Endzelle, und ein rundlicher Fleck in der Membran zwischen den mittleren Endnerven schwarz; beim ♀ ist der grösste Theil des Corium schwärzlich gefärbt, mit lichten Flecken an der Basis und im Clavus, nicht selten verschwindet die dunkle Färbung bis auf eine breite Querbinde hinter der Basis, einen kleinen Längsfleck an der Spitze und einen Punkt am Aussenrande gegen die Spitze der Decken (var. *fasciata* Kb.), oder es ist nur ein rundlicher schwarzbrauner Fleck in der Mitte der Membran vorhanden. Hinterleib gelb, beim ♀ oben mit zwei schwarzbraunen Längsstreifen. Beine hellgelblich, Klauen dunkel.

Länge ♂ ♀ $3\frac{2}{3}$ —4 mm.

Deutschland (Frankfurt), unter Schilf, im October (Kb.).

Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 201. 3. Delphax. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 67. 6. Liburnia. — Kirschb. Cic. p. 42. 1. ♀ *Ditropis fasciata*. — Fieb. Cic. (1878) p. 287. 3. — Edwards Syn. p. 66. 9; Hem. p. 43. 12. Liburnia.

4. *Kelisia perspicillata* Bohem.

Hellbräunlichgelb. Scheitel fast länger als hinten breit, Scheitelgrübchen undeutlich, Stirn ungefähr $2\frac{1}{4}$ mal so lang als unten breit, auf der oberen Hälfte bräunlich, Mittelkiel undeutlich. Clypeus stark gewölbt, dessen Mittelkiel schneidig, nach oben verlöschend, auf den Wangen ein grosser runder schwarzer Fleck, an den Seiten der Vorderbrust ein kleiner schwarzer Punkt. Die Kiele am Schildchen undeutlich. Decken blasshellgelb, so lang oder nur wenig länger als der Hinterleib, die Nerven gelblich, nicht punktirt, das Corium ganz durchlaufend, ohne Quernerven, blos der äussere Sector gegen das Ende gabelig getheilt. Flügel nicht entwickelt. Hinterleib oben mehr oder weniger schwärzlich.

Länge ♂ ♀ $1\frac{1}{3}$ —2 mm.

Oesterreich (Fieb.); Untereggen (Mayr); Gailthal (Then); Deutschland (Wiesbaden) (Kb.).

Bohem. Oefv. (1847) p. 164. 31; Delphax. — Stål Oefv. (1854) p. 191. 7. — Fieb. Cic. (1878) p. 288. 4. — Kirschb. Cic. p. 31. 26. ♀ Delphax. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 270. Liburnia. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 419. 5. *Stenocranus*. — Edwards Syn. p. 64. 7; Hem. p. 42. 9. Liburnia.

5. *Kelisia Brucki* M. R. Fieb.

Scheitel ungefähr zweimal so lang wie das Pronotum, etwa $\frac{1}{3}$ seiner Länge die Augen überragend, vorn abgerundet, die Scheitelgrübchen scharf ausgeprägt, Stirn unter spitzigem Winkel in den Scheitel übergehend, auf den Wangen und Seiten der Vorderbrust ein schwarzer, fast gleich grosser

Punkt. Pronotum und Schildchen schwarzbraun, in der Mitte zwischen den Seitenkielen gelblichweiss. Decken länger als der Hinterleib, mit einem dunklen Längsstreif, welcher jedoch häufig undeutlich ist, wo dann die Nerven an diesen Stellen braun bis schwarzbraun gefärbt sind. Körper gelb, Mitte der Brust schwarz und auf den Seitenplatten der Hinterbrust ein schwarzer Fleck. Hinterleib gelb, mehr oder weniger braun gefleckt. Beine bis auf die dunklen Klauen hellgelb.

Länge ♂ ♀ 4—5½ mm.

Süd-Europa.

Fieb. (1878) p. 290. 5.

6. *Kelisia guttula* Germ.

Hellbräunlichgelb. Scheitel beinahe zweimal so lang wie das Pronotum, der obere Theil der Stirn meist bräunlich. Wangen mit einem grossen runden schwarzen Fleck, an den Seiten der Vorderbrust ein kleinerer schwarzer Punkt. Pronotum und Schildchen in der Mitte zwischen den Seitenkielen stets hellgelb, von diesen auswärts dunkelbraun bis schwarz. Decken gewöhnlich kürzer, oder kaum so lang als der Hinterleib, selten länger als der Hinterleib, durchsichtig, an der Spitze ein schwarzbrauner oder schwarzer, oft nur in den mittleren Endzellen deutlicher Längsstreif. Flügel verkümmert. Die Mitte der Mittelbrust schwarz. Hinterleib oben schwarz, Aussenrand breit gelb oder bräunlich mit schwarzen Bogenflecken am Grunde. Beine hellgelb, beim ♂ Schenkel und Schienen zuweilen mit bräunlichen Längsstreifen.

Länge ♂ ♀ 2⅓—2½ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Weidling, Bisamberg, Mödling u. s. w.), auf feuchten Wiesen, August, September (Löw, Then).

Germ. Mag. III. p. 216. 7; Thon's Arch. II. p. 57. 9. Delphax. — Fall. Hem. S. II. 76. 5. — Panz. F. I. G. p. 126. 2. — H. Sch. D. I. p. 126. 2; Nom. Ent. p. 65. Delphax. — Flor. Rhyn. L. II. p. 42. 2. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 200. 2. — Kirschb. Cic. p. 25. 13. — Fieb. Delph. (1866) p. 519. 6; Cic. (1878) p. 291. 6. — Curt. Brit. Ent. p. 657. 10. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 25. 5. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 417. 3. — Edwards Syn. p. 64. 6; Hem. p. 41. 8. Liburnia.

7. *Kelisia vittipennis* J. Sahlb. (Taf. IV. Fig. 13—15).

Hellbräunlichgelb. Scheitel 1½ mal so lang wie das Pronotum. Auf den Wangen ein grosser schwarzer Fleck, ein kleinerer auf den Seitenplatten der Vorderbrust. Decken stets entwickelt, beträchtlich länger als der Hinterleib, durchsichtig, auf der Spitze ein schwarzer Längsstreif, welcher, schmaler werdend, sich auf das Corium verlängert. Hinterleib oben schwarz mit gelber Mittellinie. Beine hellgelb, Klauen schwarz, von der vorhergehenden sehr ähnlichen Art durch die Grösse und die stets entwickelten Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Länge ♂ ♀ 3⅓—4 mm.

Nord- und Mittel-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Gablitz, Brühl, Lenz, Gloggnitz u. s. w.), auf feuchten Wiesen, im August bis October (Löw, Then); Deutschland (Wiesbaden) (Kb.).

J. Sahlb. Not. Fenn. IX. (1867) p. 187. 180 (1868). Delphax; Not. Fenn. XII. p. 416. 2. Stenocranus. — Kirschb. Cic. p. 25. 12. — Fieb. Cic. (1878) p. 292. 7. — Edwards Syn. p. 63. 5; Hem. p. 41. 7. Liburnia.

6. Gattung. *Delphacinus* Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 520. 13; Cic. (1875) p. 371. Gen. 43.

Scheitel fünfeckig, kurz, so lang als an der Basis breit, die Scheitelkiele undeutlich, die zwei hinteren Scheitelgrübchen deutlich, das vordere Scheitelgrübchen verflacht. Uebergang der Stirn zum Scheitel unter stumpfem Winkel. Die Stirn länglich, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, zwischen den unteren Angenecken am breitesten, gegen den Scheitel wenig, gegen den Clypeus stärker verschmälert. Mittelkiel bis zum Scheitel geschärft, auf der Scheitelspitze verlöschend. Wurzelglied der Fühler $\frac{2}{3}$ von Glied 2, dieses stark und cylindrisch. Pronotum kurz halb so lang wie der Scheitel in der Mitte. Die schwachen Seitenkiele halbkreisförmig, bei kurzgeflügelten Thieren stark, bei langgeflügelten schwach. Schildchen mit drei deutlichen Kielen. Decken entweder länger als der Hinterleib, hinten breit werdend und abgerundet, oder so lang oder kürzer als der Hinterleib, hinten fast gerade abgestutzt mit abgerundeten Ecken. Auf den Decken vier bis fünf einfache Endnerven. Der zweite Endnerv der Flügel mit einer kurzen, breit geöffneten Gabel. Die Gabelung des dritten Sectors weit nach hinten, nahe am Bogenrand. Hintertarsen so lang wie die Schienen. Hinterschienen mit zwei kleinen Dornen.

Delphacinus mesomelus Bohem. (Taf. IV. Fig. 16 und 17).

♂ Kopf, Pronotum, Schildchen und die abgekürzten Decken gelblichweiss, Clypeus, Schnabelscheide, Hinterleib und Schenkel tiefschwarz, das letzte Rückensegment (vor dem schwarzen Genitalsegmente) gelblichweiss. Schienen und Tarsen gelblichbraun. Genitalsegment länglich, höher als breit, oben winkelig, unten weiter ausgebuchtet, Anhänge der Afterröhre nach unten erweitert, zusammenneigend, Griffel divergirend, gleichbreit, oben gegen die Anhänge der Afterröhre gebogen. Afterröhre schwarz.

♀ Ganz gelblich oder gelblichweiss, Schnabelspitze und Fussklauen dunkel, Decken weisslich mit gelblichen Nerven, die zuweilen entwickelten Decken (beim ♂ und ♀) hell durchsichtig, Aussenrand weiss, der Randnerv der Membran schmal schwärzlich. Nebenplatten länglich, gelblichweiss, bis zum letzten Bauchsegment verlängert und die Basis der Legescheide verdeckend. Afterstielchen schwarz.

Länge ♂ 2 mm, ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Weidling, Mödling), auf Wiesen, im Juni, Juli (Löw); Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt, Königstein u. s. w.), auf Wiesen und Waldblössen (Kb.).

Bohem. Handl. (1849) p. 257. — Flor. Rhyn. L. II. p. 50. 6. — Stål. Oefv. (1854) p. 196. 29. — Kirschb. Cic. p. 35. 33. — Fieb. Cic. (1878) p. 294. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 421. 1. — Edwards Syn. p. 91. 50; Hem. p. 71. 56. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 29. 41.

7. Gattung. *Chloriona* Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 519. Gen. 7; Cic. (1875) p. 372. Gen. 44.

Scheitel länglich viereckig, im Nacken deutlich breiter als am Scheitelpfel. Stirn länglich, fast sechseckig, oben langseitig und verschmälert,

zwischen den Augen oder im unteren Drittel am breitesten. Mittelkiel über den Scheitel verlaufend, dort gabelig geteilt, die Schenkel durch einen Querkie am Scheitel verbunden, die so entstandenen Scheitelgrübchen flach, nicht sehr deutlich. Wurzelglied der Fühler etwa doppelt so lang als breit und $\frac{2}{3}$ von Glied 2, welches cylindrisch ist. Pronotum vorn abgestutzt, zwischen den Augen vorragend, beinahe so lang als der Scheitel, der Hinterrand ausgebuchtet, die Seitenkiele den Hinterrand nicht erreichend, vor demselben nach aussen gebogen. Decken beim ♂ und ♀ länger als der Hinterleib, beim ♀ häufig kürzer als das Abdomen. Hintertarsen so lang wie die Schienen, Hinterschienen mit zwei Dornen.

Die Arten dieser Gattung sind einander sehr ähnlich und nur durch die Form der Stirn von einander zu unterscheiden.

Uebersicht der Arten.

1. Stirn vor der Mitte, zwischen den unteren Augenecken am breitesten, beinahe zweimal so breit am Clypeus als am Gipfel.

1. *Ch. smaragdula* Stål.

— Stirn im unteren Drittel am breitesten und leicht bogig nach aussen 2

2. Genitalsegment (♂), von der Seite gesehen, vom oberen bis zum unteren Ausschnitt rundlich ausgebogen 3

— Genitalsegment (♂) von dem oberen kurzen Rande des Ausschnittes mit der geraden schiefen Seite unten eine stumpfe Ecke bildend . . . 4

3. Stirn oberhalb des Clypeus am breitesten, $\frac{2}{3}$ mal so breit als lang, gegen den Gipfel allmählich verschmälert.

2. *Ch. unicolor* H. Sch.

— Stirn im unteren Drittel, unterhalb der Augen breit bogig nach aussen.

3. *Ch. glaucescens* Fieb.

4. Genitalsegment schwarz, hell gerandet, abgerundet, der obere Ausschnitt quer-viereckig, der untere Ausschnitt stumpfwinkelig.

4. *Ch. prasimula* Fieb.

1. *Chloriona smaragdula* Stål.

Blassgrünlich oder grünlichgelb. Stirn vor der Mitte zwischen den unteren Augenecken am breitesten, am Clypeus beinahe zweimal so breit als am Stirngipfel. Clypeus flach gewölbt, mit einem bis auf die Oberlippe verlaufenden Mittelkiel. Pronotum kaum so lang wie der Scheitel. Decken länger als der Hinterleib, hinten abgerundet, mit fein punktierten Nerven, oder nur halb so lang als der Hinterleib (♀). Hinterleib bei langgeflügelten Formen schwarz mit gelben Rändern, bei kurzgeflügelten Formen wie die Oberseite grünlich oder grünlichgelb. Beine grünlichgelb, Fussklauen schwärzlich.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{6}$ — 5 mm.

Galizien (Lom.).

Stål Oefv. 1853; Nya Sv. H. p. 174. 1. — Fieb. Cic. (1878) p. 295. 1. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 25. 7. — J. Sahlb. Fenn. XII. p. 407. 2. Edwards Syn. p. 66. 10; Hem. p. 44. 13. Liburnia.

2. *Chloriona unicolor* H. Sch.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, die Stirn jedoch über dem Clypeus am breitesten, Decken bei beiden Geschlechtern entweder entwickelt oder verkümmert.

♂ Griffel schwarz hornförmig und zweimal gekrümmt.

Länge ♂ ♀ $4\frac{2}{1}$ —5 mm.

Auf *Phragmites communis* in Levico vom Prof. Then gesammelt.

H. Sch. Nom. Ent. p. 66. Delphax. — Panz. F. I. G. p. 143. 20. — Fieb. Delph. (1866) p. 522. 1; Cic. (1878) p. 296. 2. — J. Sahlb. Not. Femm. XII. p. 406. 1. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 25. 8. — Edwards Syn. p. 67. 11; Hem. p. 44. 14. Liburnia.

3. *Chloriona glaucescens* Fieb.

Von den vorhergehenden Arten durch die Form der Stirn, welche im unteren Drittel, unter den Augen, am breitesten ist, verschieden. Lang- und kurzgeflügelte Formen.

♂ Griffel gelblichweiss, aus kurzer Basis innen gerade, aussen hornförmig, etwas geschwungen, die Spitze rostgelb.

Länge ♂ ♀ $4\frac{3}{4}$ mm.

Böhmen (Fieb.).

Fieb. Delph. (1866) p. 522. 2; Cic. (1878) p. 296. 3.

4. *Chloriona prasinula* Fieb. (Taf. IV. Fig. 18—22).

Hellgrünlichgelb mit noch helleren Decken. Lang- und kurzgeflügelte Formen. Hinterleib schwarz mit hellen Segment- und Seitenrändern (♂), oder einfarbig grünlich wie der übrige Körper, bloß die Schnabelspitze und die Fussklauen schwarz (♀).

♂ Umfang des Genitalsegmentes (von rückwärts gesehen) rundlich, der obere Ausschnitt breit quer-viereckig, der untere Ausschnitt stumpfwinkelig. Griffel schwarz aus breiter kurzer Basis, oben innen eckig, aussen lanzettlich verlängert, mit plötzlich aufgebogener, feiner rostgelber Spitze, Afterröhre am unteren Ende mit zwei stumpfen Höckern.

♀ Nebenplatten schmal dreieckig, Scheidenpolster am Ende mit einem schwarzen, oft fehlenden Fleck.

Länge ♂ $4\frac{1}{2}$, ♀ 4 mm.

Mittel-Europa; Galizien (Fieb.); in den Donau-Auen auf *Phragmites communis*, im Juni (Löw).

Fieb. Delph. (1866) p. 522. 3; Cic. (1878) p. 297. 4. — Kirschb. Cic. p. 22. 5. Delphax.

8. Gattung. *Chlorionidea* Löw.

Löw, Verh. Zool. Bot. Ges. (1885) p. 356.

Diese Gattung stimmt in der Bildung des Scheitels mit der Gattung *Chloriona* überein, unterscheidet sich aber von dieser sowie von der nächstfolgenden Gattung *Euides* durch die schmalere, längere und mehr gleichbreite Stirn, durch kürzere Fühler und Tarsen und ausserdem von *Chloriona* durch die nach hinten divergirenden Seitenkiele des Schildchens und von *Euides* durch den längeren, weniger stumpfen Scheitel und den kürzeren Clypeus.

Scheitel fast zweimal so lang als in der Mitte breit, vorn sehr wenig schmaler als hinten, mit $\frac{1}{3}$ seiner Länge über den Vorderrand der Augen hinausragend, mit deutlichen Kielen, von welchen der mittlere vorn etwas weiter vorsteht als die seitlichen; die vordere Hälfte des Scheitels etwas geneigt, mit der Stirn einen spitzen Winkel bildend. Die vorderen drei Scheitelgrübchen lang und schmal, bis etwas hinter die Mitte des Scheitels reichend; die hinteren fünfeckig, ziemlich flach und undeutlich. Stirn gerade, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, fast durchaus gleichbreit, mit einem Mittel- und zwei Seitenkielen; der Mittelkiel gabelt sich erst an der Scheitelspitze. Clypeus halb so lang als die Stirn, beinahe flach, mit einem Mittelkiele. Fühler kurz, mit der Spitze des zweiten Gliedes nur bis zur Basis des Clypeus reichend, das erste Glied so lang als dick, das zweite zweimal so lang als das erste. Pronotum ungefähr so lang als der Scheitel, mit ganzem Mittelkiele, dessen Seitenkiele nach hinten divergierend, beinahe den Hinterrand erreichend, in dessen Nähe nach aussen gegen die Schulterecke gebogen. Schildchen dreieckig, mit ganzem Mittelkiele, dessen Seitenkiele nach hinten divergierend. Beine stark; die Tarsen der Hinterbeine $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ mal so lang als die Schienen, deren erstes Glied länger als das zweite und dritte zusammen. Abdomen in der Mitte mit einem Längskiele. Hinterschienen mit zwei Seitendornen. Alles Uebrige wie bei Chloriona.

Chlorionidea flava Löw. (Taf. IV. Fig. 23 – 25).

Gelb, über die Mittelkiele des Pro- und Mesonotum und des Abdomen eine schmale, durchlaufende, weissliche Längsstrieme. Die Scheitel- und Stirnkiele weiss, letztere mit braunen oder schwärzlichen Punkten mehr oder weniger breit gesäumt. Die drei vorderen Scheitelgrübchen, sowie die Spitze des Schnabels und der Tarsen schwarz. Die Fühler gelb, deren Borste schwarz. Das Abdomen beim ♀ gelb; beim ♂ orangeroth, an den Seitenrändern weisslich und über diesen manchmal braun gefleckt. Ocellen sehr klein, schwarz, neben der unteren Augenecke dicht an den Seitenkielen der Stirn liegend. Decken abgekürzt, nur bis zum Hinterrande des dritten Abdominalsegmentes reichend, am Ende schief abgerundet, etwas ledrig, blassgelblich, fast hyalin, deren Nerven nicht punktirt.

♂ Genitalsegment ziemlich gross, oben bis zum vorhergehenden Segmente rechtwinkelig ausgeschnitten, von hinten gesehen beinahe fünfeckig, mit abgerundeten Ecken, in der Mitte am breitesten, unten rechtwinkelig, dessen Seitenlappen von unten und oben nach hinten verschmälert, in $\frac{2}{3}$ ihrer Höhe eine abgerundete, etwas eingebogene Spitze bildend. Griffel halb so hoch als die hintere Oeffnung des Genitalsegmentes, stark divergierend, etwas gebogen, aus breiter ovaler Basis allmählich verschmälert, an der Spitze schwarz und der Quere nach beiderseits in ein kleines, kurzes Zähnchen ausgezogen. Afterröhre kaum vorstehend.

♀ Scheide bräunlich, Legescheide pechbraun, die Scheidenpolster sehr flach convex, kaum länger als die Scheide; die Nebenplatten nicht ganz halb so lang als die Scheidenpolster, nahe ihrer Basis nach innen rundlich erweitert.

Länge ♂ 3— $3\frac{1}{4}$ mm, ♀ $3\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Von P. Löw auf trockenen sonnigen Hügeln bei Mödling und Pernitz (Nieder-Oesterreich) und von Dr. Hensch in Krain gesammelt.

Löw, Verh. Zoolog. Bot. Ges. XXXIV. 3. 1885. p. 356.

9. Gattung. *Euides* Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 519. 8; Cic. (1875) p. 373. Gen. 45.

Scheitel rechteckig, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Stirn ungefähr dreimal so lang als am Clypeus breit, beinahe gleichmässig breit, zwischen den Augen etwas verschmälert. Mittelkiel geschärft, schon auf dem Stirngipfel gegabelt, die Gabeläste am Scheitel winkelig in die Nackenwinkel verlaufend, die Schenkel durch eine nach hinten winkelig gebrochene Querleiste verbunden, von deren Ecke ein Mittelkiel zum Hinterrande verläuft. Die Scheitelgrübchen deutlich. Clypeus etwas gewölbt, mit einem Mittelkiel. Fühler lang, bis an das Ende des Clypeus reichend, das Wurzelglied walzig, über zweimal so lang als stark, $\frac{3}{4}$ von der Länge des zweiten Gliedes. Die Kiele des Pro- und Mesonotum wenig erhaben. Die Seitenkiele des Pronotum nach aussen gebogen, den Hinterrand nicht erreichend. Decken länger als der Hinterleib (♂), mit undeutlich punktirten und fein behaarten Nerven, oder verkürzt (♀). Verlauf der Nerven der Decken und Flügel wie bei *Chloriona*. Hinterschienen mit zwei kleinen Dornen. Hintertarsen länger als die Hinterschienen.

Uebersicht der Arten.

Der zweite Endnerv einmal gegabelt. Stirn und Clypeus blassgelb.

1. *E. basilinea* Germ.

Der zweite Endnerv zweimal gegabelt. Stirn und Clypeus braun.

2. *E. speciosa* Bohem.

1. *Euides basilinea* Germ. (Taf. IV. Fig. 29 u. 30).

Blass lehmgelb. Stirn schmal, gleichbreit, nach oben kaum verschmälert. Decken mit zwei gelblichbraunen, von der Basis bis zur Mitte der Decken verlaufenden Längsstreifen und einem breiten gelblichbraunen Bogen auf der hinteren Hälfte der Decken, einer braunen Makel im Clavus und einer solchen nahe dem Aussenrande an der Spitze der Decken. Klauenglied braun, Rücken braun, die Mittellinie und die Segmente am Hinterrande hell, jederseits mit einem braunen Quersfleck. Bauch schwärzlich, mit hellen Segmenträndern und einem oder zwei mehr oder weniger grossen Flecken am Rande.

Länge ♀ 4 mm, mit Flügeldecken 6 mm.

Auf *Phragmites communis* in Levico von Prof. Then gesammelt.

Germ. Mag. IV. p. 105. 9. Delphax. — Fieb. Cic. (1878) p. 299. 1.

2. *Euides speciosa* Bohem. (Taf. IV. Fig. 26—28).

Schmutzigbräunlich. Clypeus und Stirn braun (♂) oder lehmgelb (♀). Pronotum und Schildchen mit einem weissen Mittelstreif. Stirn und Clypeus bräunlich, Decken beim ♂ doppelt so lang als der Hinterleib, durchsichtig, am Grunde ein Längsstreif, auf der hinteren Hälfte ein halbmondförmiger Fleck

und ein Streif am Innenrande vor der Clavusspitze braun. Die Nerven gelblich-braun, undeutlich punktirt; beim ♀ sind die Flügeldecken verkürzt, an der Spitze breit gerundet, die Flügel fehlen. Hinterleib beim ♂ schwärzlich-braun, die Rückensegmente gewöhnlich hell gerandet, beim ♀ braun oder gelblichbraun, jederseits mit einem dunkleren Längsstreif, zuweilen mit heller Mittellinie. Schenkel gewöhnlich mit schwarzen Längsstreifen, Tarsenspitzen schwarz.

♂ Genitalsegment oben weit ausgeschnitten, der Hinterrand, von der Seite gesehen, einen stumpfen Winkel bildend, der untere Ausschnitt weit, stumpfwinkelig, in der Mitte mit einem kurzen dreieckigen Zahn. Griffel kurz, am Ende in eine rhomboidale Platte verbreitert. Afterröhre mit zwei langen gekrümmten Fortsätzen.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Deutschland (Kb.).

Bohem. Handl. (1845) 163. 29. (59. 30). Delphax. — Flor. Rhyn. L. II. 83. 28. — H. Sch. D. I. p. 143. 22; Nom. Ent. p. 65. — Germ. Thon's Arch. II. p. 57. 1. — Panz. F. L. G. p. 143. 22. — Kirschb. Cic. p. 40. 1. Dieranotropis. — Fieb. Delph. (1866) p. 519; Cic. (1878) p. 301. 2. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 27. 24. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 403. 1. — Edwards Syn. p. 88. 45; Hem. p. 68. 51. Liburnia.

10. Gattung. *Eurya* Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 520. 10; Cic. (1875) p. 374. Gen. 47.

Scheitel so breit als lang, rechteckig, vorn abgerundet, nicht vorstehend, die Nackengrübchen als tiefe Punkte deutlich, die vorderen Scheitelgrübchen undeutlich. Stirn mehr als doppelt so lang als breit, in der Mitte am breitesten, gegen den Clypeus geschweift mit etwas vorspringenden Ecken. Mittelkiel bis zum Stirngipfel mehr oder weniger deutlich, am Scheitelpfel verlöschend. Die Seiten der Stirn schwach gekielt. Clypeus gewölbt. Pronotum kürzer als der Scheitel, dessen Vorderrand gerade, Hinterrand flachbögig ausgeschnitten. Die Seitenkiele halbkreisförmig um die Augen, Mittelkiel schwach. Schildchen mit drei nicht stark vortretenden Längskielen. Decken kürzer oder länger als der Hinterleib, hinten breit abgerundet. Der äussere Längsnerv der Decken gegabelt, der zweite und dritte Längsnerv einfach, vier einfache Endnerven. Der erste Sector im Flügel mündet in den Vorderrand und ist mit dem zweiten Sector durch einen Winkelnerven verbunden, von dessen Ecke ein einfacher Nerv zur Flügelspitze verläuft. Der dritte Sector ist dem zweiten Sector sehr genähert und mit demselben durch einen kurzen Quernerven verbunden. Hintertarsen $\frac{2}{3}$ der Schienlänge. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Uebersicht der Arten.

Stirn mit einem deutlichen Mittelkiel.	1. <i>E. lineata</i> Perris.
Stirn mit undeutlichem Mittelkiel.	2. <i>E. brunnea</i> n. sp.

1. *Eurya lineata* Perris. (Taf. IV. Fig. 31–35).

Stirn schwarzbraun, die Seiten, der Mittelkiel und vier zu jeder Seite des Mittelkiels liegende und mit demselben oft zusammenhängende runde

Flecken gelblich. Clypeus schwarz. Scheitel braun. Pronotum gelblich mit zwei schwarzen Streifen zwischen den Längskielen. Schildchen schwarz mit gelblichen Kielen, oder gelblichbraun mit zwei schwarzen Längsstreifen (Verlängerung der Streifen am Pronotum). Decken kürzer als der Hinterleib, pergamentartig, schmutzig gelbbraun, der Rücken beim ♀ schmutzigweiss mit vier schwarzen Längsstreifen, beim ♂ schwarz. Die entwickelten Decken (♂ und ♀) durchscheinend, mit gelblichbraunen nicht punktierten Nerven und mit einer dunklen Längsbinde längs dem Innenrande der Decken bis zur Spitze. Schenkel schwarz, Schienen und Füsse gelblichbraun.

♂ Genitalsegment aufrecht länglichrundlich, nach unten und vorn abgeschrägt, oben um die Afterröhre schwach rundlich ausgebuchtet, mit abgerundeten Ecken. Griffel zangenartig gegen einander gebogen, an der Spitze kolbig verdickt und in einen spitzen Zahn vorgezogen. Afterröhre mit zwei seitlichen ausserhalb der Griffel und einem mittleren blattartig vorstehenden zwischen sie herabhängenden Anhang (Kb.).

♀ Scheidenpolster am Ende oder ganz schwärzlich, Legescheide schwarz, die Nebenplatten länglich, die Basis der Legescheide nicht bedeckend.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ —4 mm.

Nieder-Oesterreich (Mödling, Anninger u. s. w.), auf trockenen Wiesen, im Juni bis September; Mähren; Deutschland (Kb.).

Perris. Nouv. Exc. Ann. Soc. Lin. IV. (1857) p. 171. — Kirschb. Cic. p. 40. 45. — Fieb. Delph. (1866) p. 524. 2; Cic. (1878) p. 305. 2. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 29. 40. — Edwards Syn. p. 90. 48; Hem. p. 70. 54. Liburnia.

2. *Eurysa brunnea* n. sp.

Dunkelbraun, matt, Stirn gewölbt, mit einem kaum wahrnehmbaren Mittelkiel, Nackengrübchen deutlich, das vordere Scheitelgrübchen flach, undeutlich. Pronotum mit zwei Grübchen in der Mitte zwischen den Seitenkielen, zwischen welchen der undeutliche Mittelkiel verläuft. Der Mittelkiel auf dem Schildchen sehr abgeflacht, die Seitenkiele wenig vortretend. Die dunkelbraunen lederartigen Decken kaum bis zur Mitte des Hinterleibes ragend, hinten fast gerade abgestutzt mit abgerundeten Ecken. Die Nerven wenig deutlich. Hinterleib schwarzbraun, Beine gelblichbraun.

♀ Scheidenpolster und Legescheide dunkelbraun.

Länge ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Bei Melk und Mödling in Nieder-Oesterreich gesammelt. Typen im k. k. Zool. Hofmuseum in Wien.

11. Gattung. *Conomelus* Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 520; Cic. (1875) p. 375. Gen. 48.

Stirn länglich, fast sechseckig, unterhalb der Augen am breitesten, gegen den Clypeus hin allmählich etwas verschmälert, beinahe zweimal so lang als zwischen den Augen breit, in den Scheitel unter rechten abgestumpften Winkel übergehend. Mittelkiel der Stirn am Stirngipfel gegabelt. Wurzelglied der Fühler kurz, bis zur Wangenmitte reichend, wenig über halb so lang als das zweite Glied, letzteres kegelig, gestutzt. Pronotum so lang wie der Scheitel, dessen Kiele deutlich, die Seitenkiele halbkreis-

förmig um die Augen verlaufend. Die Längskiele bei kurzgeflügelten Formen geschärft, bei langgeflügelten Formen undeutlich. Die entwickelten Decken hell, durchsichtig, nach hinten etwas verbreitert und am Ende abgerundet, Nerven stark vortretend, mit grossen schwarzen Punkten, aus welchen kurze schwarze Härchen entspringen. Verlauf der Nerven der Decken und Flügel wie bei *Liburnia*, Decken nur mit vier Endzellen, die zweite Endzelle dreieckig. Hintertarsen etwas kürzer als die Schienen. Glied 2 und 3 zusammen so lang wie das Wurzelglied. Hinterschienen mit zwei kleinen Dornen.

***Conomelus limbatus* Fabr. (Taf. V. Fig. 1—3).**

Hellgelb mit röthlichem oder bräunlichem Anfluge, der untere Theil der Stirn, Clypeus und die Wangen schwärzlich. Decken kaum halb so lang wie der Hinterleib, hinten gerade abgestutzt mit gerundeten Ecken, beim ♂ weiss, der Grund und die Spitze breit heller oder dunkler braun gefärbt, mit einzelnen kleinen weissen Flecken am Bogenrande, beim ♀ weiss mit einzelnen schwarzen Flecken am Ende, namentlich einer an der Innenecke und ein zweiter in der Mitte des Bogenrandes. Die Nerven weisslich, stark vortretend, mit ziemlich grossen tiefschwarzen Punkten. Die vollkommen entwickelten Decken (beim ♂ und ♀) länger als der Hinterleib, weiss, durchscheinend, mit weisslichen Nerven, welche mit starken schwarzen Punkten besetzt sind, hinter der Mitte eine braune Querbinde, welche jedoch den Innenrand nicht erreicht, sondern, nachdem sie gewöhnlich einen kleinen Ausläufer in derselben Richtung entsendet hat, bogenförmig zur Deckenspitze verläuft. Am Innenrande des Clavus ein länglicher schwarzer Fleck, nach aussen von diesen meist ein bräunlicher Schatten. Hinterleib oben braun bis schwarzbraun mit mehreren Längsreifen von kleinen gelben Flecken, am Seitenrande eines jeden Segmentes ein grösserer röthlichgelber fast dreieckiger Fleck. Beine gelbbraun bis dunkelbraun, die Spitzen der Schienen und die Tarsen hellgelb, die Klauen braun.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Mödling, Piesting, Rekawinkel u. s. w.), auf Wiesen im August (Löw); Galizien (Lom.); Deutschland (Kb.).

Am. Rhyn. p. 367. 399. Nihigla. — Bohem. Handl. (1845) p. 60. 31; Oefv. (1845) p. 164. 30. *D. signifera*; Handl. (1847) p. 56. 22. *D. palliata*. — Burm. Handb. II. p. 150. 1. *Delphax*. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 84. 5. — Germ. Thon's Arch. II. p. 57. 2; F. I. E. fasc. 15. t. 14; Mag. III. p. 211. 2; Mag. IV. p. 105. 10. *D. anceps*. — H. Sch. Nom. ent. p. 65. — Stål Oefv. (1854) p. 193. 13. — Flor. Rh. L. II. p. 85. 29. — Marsh. Ent. M. Mag. (1865) I. p. 226. 6. — Fieb. Delph. (1866) p. 520; Cic. (1878) p. 308. 1. — Kirschb. Cic. p. 36. 35. — Curt. Brit. Ent. p. 657. 7. *D. pictipennis*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 467. 30. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 29. 39. — Edwards Syn. p. 89. 46; Hem. p. 69. 52. *Liburnia*.

12. Gattung. ***Liburnia* Stål.**

Stål Hem. Afr. IV. (1866) p. 179. — Fieb. Cic. (1879) p. 376. Gen. 49.

Scheitel etwas länger als breit, wenig oder gar nicht die Augen überragend, oder so lang als breit. Stirn ungefähr zweimal so lang als breit, zwischen den Augen etwas breiter, oder fast parallel nach oben zum

Scheitel verschmälert, die Seiten gekielt, der Mittelkiel schon am Uebergang der Stirn zum Scheitel gabelig getheilt, ein dreieckiges, mehr oder weniger langes vorderes Scheitelgrübchen bildend, die Schenkel der Gabel am Scheitel durch eine nach vorn winkelig gebrochene Querleiste verbunden, von deren Ecke eine Längsleiste zum Scheitelrande verläuft, wodurch zwei Nackengrübchen gebildet worden. Die Längskiele der Stirn häufig am Uebergange auf dem Scheitel verlöschend. Clypeus gekielt. Wurzelglied der Fühler über halb so lang wie das zweite keulenförmig verdickte Glied. Pronotum kürzer als der Scheitel, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Seitenkiele bogig nach auswärts verlaufend. Schildchen gross, dreieckig, mit drei Längskielen, die seitlichen Kiele bei langgeflügelten Thieren schwächer entwickelt. Die Flügeldecken sind bei beiden Geschlechtern entweder kurz oder vollkommen entwickelt. Die kurzen Decken sind gewöhnlich lederartig, durchscheinend, die entwickelten Decken länger als der Hinterleib, hell, durchsichtig, mit feinen oder stärkeren, oft fein punktirten Nerven. Der äussere und innere Sector am Ende gabelig getheilt, der mittlere einfach, drei bis fünf Endnerven, von welchen der dritte und fünfte oder zweite und vierte gabelig getheilt sind, zuweilen treten an Stelle der Gabel zwei einfache Endnerven. Der erste Sector im Flügel endigt in den Vorderrand des Flügels und ist mit dem zweiten gegabelten Nerven durch einen Winkelnerven verbunden, von dessen Ecke ein einfacher Endnerv zur Flügelspitze verläuft; der dritte Sector sehr nahe am zweiten, mit demselben durch einen sehr kurzen Quernerven verbunden. Bei Thieren mit kurzen Decken fehlen die Flügel. Hinterschienen mit zwei kleinen Dornen, Hintertarsen fast so lang wie die Schienen.

Die Färbung der Thiere ein und derselben Art ist oft sehr verschieden, je nachdem die Flügeldecken verkürzt oder vollkommen entwickelt sind; auch in der Grösse variiren die einzelnen Geschlechter nicht unbedeutend. Im Allgemeinen sind die Weibchen grösser und mehr oder weniger einfarbig. Die sichersten Anhaltspunkte bei der Bestimmung der Arten bietet das Genitalsegment des ♂, insbesondere die Form der Griffel, welche bei den einzelnen Arten charakteristische Merkmale aufweisen.

Uebersicht der Arten.

(Männchen.)

1. Stirnkiele fadenförmig, bis auf den Scheitel reichend, Scheitel durch die kurze Gabelung des Mittelkieses vierkielig 2
- Stirnkiele flach oder geschärft, auf dem Uebergange der Stirn zum Scheitel mehr oder weniger verlöschend 19
2. Stirn und Scheitel zwischen den Kielen schwarz. Die Kiele hellgelb oder hellgelblichweiss 3
- Stirn gelblich oder orangegegelb, die Kiele mehr oder weniger breit schwarz gesäumt 14
3. Schildchen schwarz, an der Spitze weisslich 4
- Schildchen und Pronotum gelblichweiss oder weisslichgrau mit braunen bis schwarzen Flecken zwischen den Kielen oder von den Seitenkielen nach aussen braun oder schwarzbraun, selten ganz braun 9

4. Pronotum schwarz oder schwärzlichbraun, am Hinterrande gelblich 5
 — Pronotum graulichweiss, selten gelblich, hinter den Augen schwarz, bei entwickelten Decken die Clavusspitze schwarz, bei kurzen Decken ein bräunlicher Streif an dieser Stelle 8
5. Die Ecken des oberen Ausschnittes des schwarzen Genitalsegmentes sehr stumpf, fast gerundet 6
 — Die Ecken des oberen Ausschnittes des Genitalsegmentes rechtwinkelig 7
6. Griffel stark divergirend, zweimal gekrümmt, Afterröhre mit einem langen Anhang. 1. *L. discolor* Bohem.
 — Griffel stark divergirend, nicht gekrümmt, Afterröhre mit zwei kurzen Höckerchen am Unterrande. 16. *L. obscurcella* Bohem.
7. Penis am Ende hakenförmig gekrümmt. 2. *L. pellucida* Fabr. Flor.
 — Penis am Ende gespalten. 3. *L. difficilis* Edw.
8. Genitalsegment am Unterrande mit einem starken Fortsatze nach hinten, Afterröhre am Unterrande mit zwei starken hornartigen, tief nach unten reichenden Fortsätzen. 5. *L. elegantula* Bohem.
 — Genitalsegment ohne Fortsatz nach rückwärts, Afterröhre am Unterrande mit zwei kurzen Fortsätzen. 4. *L. striatella* Fall.
9. Pronotum weiss, vorn zwei zusammenfliessende schwarze Flecken, Schildchen gelblich, zwischen den hellen Kielen dunkel. 2. *L. pellucida* var. *dispar* Fall.
 — Pronotum vorn ohne Flecken 10
10. Schildchen an der Aussenseite der Seitenkielen braun bis schwarz, und vor dessen Spitze am Mittelkiel zwei schwarze gegen einander gestellte Bogenflecken. 4. *L. striatella* var. *lateralis* Fieb.
 — Schildchen ohne schwarze Seitenstreifen 11
11. Stirn zwischen den unteren Augenecken stark nach aussen gebogen, zweimal so lang als in der Mitte breit, breiter am Gipfel als am Clypeus. 6. *L. latifrons* Fieb.
 — Stirn zwischen den unteren Augenecken leicht nach aussen gebogen 12
12. Stirn zwischen den Augen bis zum Scheiteltgipfel gerade, gleichbreit, von den Augen zum Clypeus verschmälert, doppelt so lang als zwischen den unteren Augenecken breit. 7. *L. similis* Kb.
 — Stirn gegen den Scheiteltgipfel wie gegen den Clypeus gleich stark verschmälert 13
13. Stirn flach. 8. *L. distincta* Flor.
 — Stirn etwas gewölbt. 9. *L. frontalis* Kb.
14. Stirnkielen breit schwarzbraun gesäumt, zuweilen ist der dunkle Saum so breit, dass zwischen demselben nur ein lichter Streif zurückbleibt 15
 — Stirnkielen schwarzbraun gesäumt, dazwischen röthlichgelb, ein mehr oder weniger breiter weisser Längsstreif über das Pronotum und Schildchen. Hinterleib schwarz 16
15. Pronotum und Schildchen einfarbig, gelblich, letzteres zwischen den Kielen etwas orangegelb, die Spitze desselben weiss. 11. *L. propinqua* Fieb. -
 — Pronotum und Schildchen orangegelb. 12. *L. distinguenda* Kb.

16. Die schwarze Umsäumung der Stirnkiele am Scheitel verschwindend, Stirn und Scheitel orangegeb. 13. *L. sordidula* Stål.
 — Die schwarze Umsäumung der Stirnkiele bis auf den Scheitel, die vorderen Scheitelgrübchen daher schwarz 17
17. Der weisse Mittellängsstreif breit, vom Nacken bis zur Schildchenspitze verlaufend 18
 — Der weisse Mittellängsstreif schmal. 15. *L. concina* Fieb.
18. Griffel am Ende breit gerundet mit einer nach innen zu gekrümmten Spitze. 14. *L. collina* Bohem.
 — Griffel am Ende schmaler, abgerundet, mit einem nach auswärts gezogenen Zählchen. 10. *L. albostrata* Fieb.
19. Stirn rostgelb, der übrige Körper bis auf die hellgelben Beine schwarz. 17. *L. albifrons* Fieb.
 — Stirn und Clypeus schwarz oder braun, Kiele hellgelb oder gelblich-weiss 20
 — Stirn, Clypeus und Kiele, sowie die Seiten der Vorderbrust gelb oder braun, Stirn mit deutlichen hellen Flecken oder ohne solchen . . 21
20. Stirn und Scheitel braun. Griffel aufwärts fast parallel verlaufend, am Ende in zwei ungleich grosse Zinken ausgezogen. 18. *L. Reyi* Fieb.
 — Stirn schwarz. Genitalsegment oben tief ausgeschnitten, die Seitenecken spitzwinkelig, zangenartig gegen einander gekrümmt, den oberen breiten Ausschnitt nach hinten verkleinernd. 19. *L. forcipata* Bohem.
21. Die kurzen Decken am Hinterrande mit zwei bis drei halbkreisförmigen weissen Flecken. 21. *L. lepida* Bohem.
 — Die kurzen Decken ohne weisse Flecken 22
 — Die kurzen Decken dunkel, ganz oder nur am Hinterrande hellgesäumt 23
22. Kopf, Pronotum und Schildchen braun, zwischen den Seitenkielen zuweilen heller, die kurzen Decken blassbraun mit starken Nerven. 22. *L. venosa* Germ.
 — Kopf, Pronotum, Schildchen und Hinterleib schwarz, nur die zwei letzten Bauchsegmente hellgesäumt, Decken gelblichbraun. 23. *L. melanocephala* Fieb.
23. Die kurzen Decken kaum halb so lang wie der Hinterleib, tief braun bis schwarzbraun, weiss gerandet, die entwickelten Decken hell durchsichtig oder getrübt 24
 — Die kurzen Decken nicht so lang oder halb so lang wie der Hinterleib, blassgelb oder schmutziggelb, weiss gerandet. Die entwickelten Decken gewöhnlich hell durchsichtig, selten getrübt 29
24. Decken wenig länger als die Hälfte des Hinterleibes, röthlichbraun, am Grunde lichter. 24. *L. parryplasma* Flor.
 — Decken kürzer oder länger als die Hälfte des Hinterleibes, schwarz 25
25. Mittelkiel der Stirn auf dem Scheitelgipfel erweitert, mit einem flachen Grübchen. Der ganze Deckenrandnerv hellgelb gefärbt. 25. *L. Bohemanni* Stål.
 — Mittelkiel der Stirn auf dem Scheitelgipfel nicht erweitert, daselbst verflacht, undeutlich 26

26. Hinterleib gelb, nur das Genitalsegment schwarz 27
 — Hinterleib schwarz mit gelber Mittellinie und Seiten 28
27. Genitalsegment (von hinten betrachtet) höher als breit, die Griffel sehr kurz. Decken nur am Hinterrande weiss.
 26. *L. pullula* Bohem.
 — Genitalsegment breiter als hoch, die Griffel sehr lang. Deckenrandnerv und Basis der Decken hellgelblichweiss. 27. *L. lugubrina* Bohem.
28. Genitalsegment oval, Griffel ziemlich lang, die braunen Decken am Hinterrande breit weiss gefärbt. 20. *L. leptosoma* Flor.
29. Pronotum und Schildchen schmutziggelb oder orangegelb, zuweilen nach aussen von den Seitenkielen am Schildchen braun. Hinterleib schwarz 30
 — Pronotum und Schildchen weisslichgelb, orangegelb oder schmutziggelb, aussen von den Seitenkielen oft braun. Hinterleib gelb oder schmutziggelb, mit einem breiten dunklen Seitenstreifen jederseits 35
30. Pronotum und Schildchen mit einem weissen Mittelstreifen.
 28. *L. Aubei* Perr.
 — Pronotum und Schildchen ohne weissen Mittelstreifen 31
31. Genitalsegment im unteren Ausschnitte mit einem mehr oder weniger spitzigen Zahn 32
 — Genitalsegment ohne Zahn im unteren Ausschnitte 34
32. Seiten des Genitalsegmentes scharfkantig, nach innen zu eingeschlagen. Der untere Fortsatz breit, kurz. 30. *L. denticauda* Bohem.
 — Seiten des Genitalsegmentes nicht nach innen eingeschlagen, die Ecken des oberen Ausschnittes stumpf 33
33. Umfang des Genitalsegmentes oval. Der untere Ausschnitt mit einem nach oben gekrümmten starken spitzigen Zahne. Pronotum so lang wie der Scheitel. 31. *L. spinosa* Fieb.
 — Umfang des Genitalsegmentes oval, oben breiter als unten, der untere Ausschnitt mit einem kurzen Zahne. Pronotum etwas kürzer als der Scheitel. 32. *L. limitata* Fieb.
34. Decken kurz, kaum bis zur Mitte des Rückens reichend, hinten gestutzt, schmutziggelb, Hinterleib schwarz. Griffel an der Basis mit zwei nach hinten gerichteten Zähnen. 29. *L. exigua* Bohem.
 — Decken fast so lang wie der Hinterleib, gegen das Ende lanzettlich verschmälert, schmutziggelb. Griffel sehr breit, oben schief gestutzt. 33. *L. paludosa* Flor.
 — Decken bloss $\frac{2}{3}$ der Rückenlänge hinten gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Griffel am Ende halsartig verschmälert, stumpf. 34. *L. obscurinervis* Kb.
35. Die Ecken des oberen Ausschnittes des Genitalsegmentes (von der Seite gesehen) lappenförmig nach hinten vorgezogen, der Hinterrand des Genitalsegmentes oben tief ausgeschnitten. Griffel am Ende breiter als am Grunde. 36
 — Die Ecken des oberen Ausschnittes nicht lappenförmig nach hinten vorgezogen, der Hinterrand nicht ausgeschnitten. Griffel schmal . . . 37

36. Mittelkiel der Stirn an der gerundeten Scheitelspitze undeutlich gegabelt. Die Enden der Lappen des Genitalsegmentes spitzig, nach unten gekrümmt. 35. *L. brevipennis* Bohem.
- Mittelkiel der Stirn auf der Scheitelspitze deutlich, die Ecken der Lappen des Genitalsegmentes stumpf. 36. *L. Fairmairei* Perr.
37. Stirn und Wangen bräunlich mit hellen Flecken. 37. *L. gilvcola* Kb.
- Stirn und Wangen gelblich oder orangegeb, nicht gefleckt 38
38. Hinterrand des Genitalsegmentes, von der Seite gesehen, fast gerade, zum unteren Ausschnitt gerade verlaufend 39
- Hinterrand des Genitalsegmentes bogig oder winkelig nach hinten vorragend 40
39. Griffel kaum $\frac{1}{3}$ der Genitalcavität erreichend, schmal, Afterröhre sehr breit. 38. *L. straminea* Stål.
40. Genitalsegment (von der Seite gesehen) bogig. Griffel mehr als bis zur Hälfte der Cavität reichend, schmal. 39. *L. flavcola* Flor.
- Genitalsegment nach hinten winkelig, die schmalen Griffel stumpfwinkelig gebrochen. 40. *L. concolor* Fieb.

1. *Liburnia discolor* Bohem. (Taf. V. Fig. 45).

Mittelkiel der Stirn und die Scheitelgrübchen deutlich. Pronotum und Schildchen schwarz oder schmutzighellgelb, die Kiele des Kopfes und gewöhnlich auch die des Pronotum hellgelb oder bräunlichgelb. Hinterrand des dunkel gefärbten Pronotum sehr schmal und die Schildchenspitze breit hellgelblichweiss. Die verkürzten Decken (♂ ♀) kaum halb so lang wie der Hinterleib, hellgelb mit bräunlichem Anfluge, hinten breit abgerundet, Aussenrand und Spitze der Decken heller gefärbt, Schlussrand schmal dunkel. Nerven unpunktirt. Die entwickelten Decken (♀) länger als der Hinterleib, glashell oder leicht getrübt, mit hellbräunlichen feinpunktirten Nerven, der Randnerv um die Membran herum schwärzlich. Hinterleib schwarz mit hellen Seitenrändern, oder vorwiegend schmutziggelb. Beine schwärzlich, die Schienen bräunlichgelb, oder hellgelb mit schwarzen Längsstreifen an Schenkeln und Schienen, die Spitze der Hintertarsen braun.

♂ Genitalsegment schwarz, etwa so hoch als breit, unten am breitesten, oben weit und tief gerundet ausgebuchtet, mit stumpfwinkligen Ecken, unten weit dreieckig, in der Tiefe nochmals rundlich ausgebuchtet, die Seitenränder hiedurch weit gerundet und etwas divergirend nach hinten vorstehend, Griffel stark divergirend, S-förmig gebogen, Afterröhrenanhang unten zusammenneigend, mit nach hinten gehendem Fortsatz.

Länge ♂ $2\frac{1}{3}$ mm, ♀ 3 mm, mit entwickelten Decken 4 mm.

Europa (Fieb.); Dittersdorf, auf Wiesen (Then); Bozen (Mayr); Deutschland (Kb.).

Bohem. Handl. (1849) p. 61. 26. — Stål. Oefv. (1854) p. 195. 23. — Flor. Rhyn. L. II. p. 63. 15. — Fieb. Cic. (1879) p. 67. 1. *Liburnia*. — Kirschb. Cic. p. 36. 37. D. patens. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 27. 21. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 441. 12. — Edwards Syn. p. 79. 31; Hem. p. 60. 37.

2. *Liburnia pellucida* Fabr. Flor. (Taf. V. Fig. 11).

Die kurz und langgeflügelten ♂ und ♀ variiren sehr in der Färbung.

♂ Schwarz, die deutlichen Stirnkiele gelblich, Pronotum mit Ausnahme zwei schwarzer Flecken hinter den Augen, Flügelschuppen und die etwas aufwärts gebogene Spitze des Schildchens gelblichweiss. Auf dem weissen Pronotum zuweilen vorn zwei zusammenfliessende schwarze Flecken und Schildchen zwischen den hellen Kielen dunkel gefärbt (var. dispar.). Die Flügeldecken kaum so lang als der Hinterleib, hinten abgerundet, schmutzig bräunlichgelb, mit feinpunktirten Nerven. Die entwickelten Flügeldecken länger als der Hinterleib, hell, durchsichtig, mit sehr fein punktirten gelblichen Nerven, Aussenrand hellgelb oder gelblichbraun, Bogenrand um die Membran herum braunschwarz. Beine hellgelb, oder bräunlichgelb, die Spitzen des letzten Tarsalgliedes dunkel, selten die ganzen Beine dunkel. Hinterleib schwarz. Genitalsegment breit, schwarz, oben weit und tief ausgeschnitten, die Seiten des Ausschnittes mit dem Hinterrande einen rechten oder fast rechten Winkel bildend. Die Seiten des Genitalsegmentes etwas geschweift und unten weiss gerandet, zum unteren, ziemlich tiefen und winkligen Ausschnitte verlaufend. Griffel stark divergirend, gekrümmt, allmählich gegen die etwas auswärts gekrümmte Spitze verschmälert. Penis am Ende hakenförmig gekrümmt. Afterröhre am unteren Rande mit einem langen nach unten gerichteten Zahne.

♀ Die kurzgeflügelten Formen hellgelb oder hellbräunlichgelb, die langgeflügelten ähnlich wie ♂ gefärbt. Schildchen mehr als zweimal so lang als das Pronotum.

Länge ♂ ♀ $2\frac{2}{3}$ —3 mm, mit entwickelten Decken 4— $4\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Weidling, Bisamberg, Brühl u. s. w.), auf feuchten Grasplätzen, im Juni bis October (Löw, Then); Tirol (Mayr); Mähren; Deutschland (Kb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 84. 6. *D. pellucida*. — Fall. Hem. S. II. p. 74. 2. — Germ. Mag. III. p. 212. 3; Thon's Arch. II. p. 57. 3. — H. Sch. Nom. p. 66. — Panz. F. G. p. 143. 18. — Zett. Ins. L. p. 305. 2; F. S. L. 548. 2. — Bohem. Handl. (1847) p. 53. 20. — Flor. Rh. L. II. p. 65. 16. — Fieb. Cic. (1879) p. 68. 2. — Marsh. Ent. M. Mag. (1865) I. p. 273. 14. — Fabr. S. R. 84. 7. *D. flavescens*: 84. 9. *D. marginata*. — Stål. Oefv. (1854) p. 5. 14. *D. hemiptera*. — Burm. Handb. II. p. 151. 3. — Curt. Brit. Ent. XIV. p. 657. 5. *D. suturalis*. — Kirschb. Cic. p. 26. 14. *D. dubia*: p. 26. 15. *D. Herrichii*: p. 27. 16. ♂. *D. dispar*. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 27. 20. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 436. 9. — Edwards Syn. p. 78. 30; Hem. 58. 34.

3. *Liburnia difficilis* Edw.

Der *L. pellucida* sehr ähnlich. Stirn schwarz mit hellgelben Kielen. Schildchen schwarz, Pronotum schwärzlich, am Hinterrande weiss, Decken halb so lang wie der Hinterleib, lederartig, gelblichbraun, zuweilen an der Basis heller, mit starken, fein punktirten Nerven, die entwickelten Decken (♂ ♀) länger als der Hinterleib, bräunlich getrübt, mit dunklen Nerven, Bogenrand dunkelbraun. Hinterleib schwarz.

♂ Genitalsegment wie bei *pellucida*, jedoch ganz schwarz, und der vortretende Penis am Ende gespalten, der obere Theil breit und spitzig, der untere am Ende stumpf. Die Griffel schwarz, divergirend und wie bei *L. pellucida* geformt.

Länge ♂ ♀ 2—2½ mm; mit entwickelten Decken 3—3½ mm.

Ich fand diese Art im Böhmerwalde auf sumpfigen Plätzen.

Edwards Hem. p. 59. 35.

4. *Liburnia striatella* Fall. (Taf. V. Fig. 51—53).

♂ Schwarz, die Kiele des Kopfes, Pronotum und Spitze des Schildchens gelblichweiss, auf dem Pronotum hinter den Augen ein schwarzer Fleck. Stirn und Clypeus zwischen den gelblichweissen Kielen schwarz. Die Längskiele des schwarzen Schildchens deutlich, bei Thieren mit entwickelten Decken weniger deutlich. Zuweilen ist das Schildchen schmutziggelb, an den Seiten bis zu den Seitenkielen schwarz, vor der Spitze am Mittelkiele zwei schwarze gegen einander gestellte Bogenflecke (var. *lateralis* Fieb.). Die verkürzten Decken kaum die Spitze des Hinterleibs erreichend, schmutzig hellbräunlich, durchscheinend, hinten breit gerundet, die entwickelten Decken länger als der Hinterleib, glashell, durchsichtig, mit hellgelben oder nur gegen die Spitze dunkleren, feinpunktirten und mit feinen schwarzen Härchen besetzten Nerven, Randnerv hellgelb, um die Membran herum braun, am Innenrande der Decken ein kurzer schwarzer Längsfleck, der den vom Längsnerven des Clavus und dem Randnerven gebildeten spitzen Winkel ausfüllt. Auf den verkürzten Flügeldecken ist dieser schwarze Längsfleck als brauner Wisch am Innenrande angedeutet. Hinterleib schwarz mit gelben Segmenträndern. Beine hellgelb, das letzte Tarsalglied und Klauen braun.

Umfang des Genitalsegmentes oval, oben halbkreisförmig ausgeschnitten, an den Seiten etwas geschweift zum unteren Ausschnitt verlaufend, schwarz. Griffel kurz, aus breiter Basis nach oben gekrümmt, halsartig verengt und am Ende verbreitert. Afterröhre mit zwei nach unten gerichteten und nach innen gekrümmten Zähnen.

♀ Mit verkürzten Flügeldecken gewöhnlich einfarbig, hellgelb oder hellgelblichbraun, die Stirn zwischen den Kielen schwarz, Hinterleib und Brust hellgelb, Hinterbrust an den Seiten mit schwarzen Flecken. Die langgefögelten Formen hellgelblich, die Flügeldecken wie beim ♂. Zuweilen sind die Seiten des Schildchens bis zu den Seitenkielen schwarzbraun. Am Vorderrande des Schildchens zu beiden Seiten des Mittelkieses ein kleiner schwarzer Fleck und vor der Spitze zwei gegen einander etwas gekrümmte kurze schwarze Striche (var. *lateralis* Fieb.). Hinterleib schwarz mit gelben Segmenträndern.

Länge ♂ 1¾—2¾ mm, ♀ 2½—3 mm, mit entwickelten Decken ♂ ♀ 3½—4½ mm, bis 5 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg, Aminger, Piesting u. s. w.), auf Wiesen, im Juli bis September (Löw, Then); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland (Wiesbaden, Mombach), auf Grasplätzen und Waldblössen nicht selten (Kh.).

Bohem. Handl. (1847) p. 45. 14. — H. Sch. D. I. p. 143. 19; Nom. p. 66. — Stål Oefv. (1854) p. 192. 10. D. notula. — Fall. Hem. S. II. p. 75. 3. — Flor. Rhyn. L. II. p. 54. 8. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 251. 10. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 27. 22. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 435. 8. — Fieb. Cic. (1879) p. 69. 3. — Kirschb. Cic. p. 27. 17. — Edwards Syn. p. 84. 39; Hem. p. 65. 45.

5. *Liburnia elegantula* Bohem. (Taf. V. Fig. 43 u. 44).

♂ Mittelkiel der Stirn und Scheitelgrübchen deutlich, das vordere Scheitelgrübchen sehr lang und schmal. Stirn und Clypeus zwischen hellgelblichweissen Kielen schwarz. Pronotum weiss, hinter den Augen schwarz, zuweilen auch vorn zwischen den Kielen schwarz. Schildchen schwarz mit schmal weisser Spitze, die Längskiele deutlich. Decken halb so lang wie der Hinterleib, hinten gerundet, hellgelb oder schmutziggelb, durchscheinend, am Innenrande in der Nähe der Spitze ein zuweilen undeutlicher dunkler Längsfleck. Die entwickelten Decken länger als der Hinterleib, mit gelblichen feinen Nerven, am Innenrande in dem vom Längsnerven des Clavus und den Randnerven gebildeten spitzen Winkel ein schwarzer Längsstreif. Hinterleib schwarz, oben mit einem breiten gelbbraunen Längsstreifen über die Mitte. Beine hellgelb, mit dunklen Streifen und Flecken, Schnabelspitze und Klauen schwarz.

Genitalsegment schwarz, oben gelblichbraun. Der Umfang desselben breit-oval, oben und unten ausgebuchtet, an den Seiten ein tiefer schief nach unten gehender gerundeter Einschnitt. Griffel ziemlich breit, am Ende schief gestutzt, die innere Ecke zahnförmig nach innen vorspringend, das untere Ende in einen nach hinten vorstehenden spatelförmigen Fortsatz verlängert, vom unteren Rande der Afterröhre reichen zwei starke hornförmige divergirende Fortsätze tief herab, welche auch von der Seite sichtbar sind.

♀ Hellgelblich oder hellgelblichbraun, die Stirn hellgelb, die Kiele schwarz gesäumt, nicht selten ist die Stirn schwarz. Die Decken wie beim ♂ kurz, oder länger als der Hinterleib, letzterer gelblich, an den Seiten mit mehreren Reihen von schwarzbraunen Flecken, welche oft zusammenfliessen und die Seiten des Hinterleibes dunkel färben.

Länge ♂ 2—2 $\frac{1}{4}$ mm, ♀ 3—3 $\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Weidling, Bisamberg, Brühl, Pernitz, Heinfeld u. s. w.), in lichten Wäldern am Boden, im Juni bis September (Löw); Tirol (Mayr); Mähren; Deutschland (Wiesbaden, Soden, Schwarzwald), im Gras nicht selten (Kb.).

Bohem. Handl. (1847) p. 63. 27. — Stål Oefv. (1854) p. 195. 21. — Flor. Rhyn. L. II. p. 56. 9. — Fieb. Cic. (1879) p. 71. 4. — Kirschb. Cic. p. 23. 6. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 251. 11. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 269. *D. elegantula*; IX. p. 238. 8a. *L. aemulator*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 424. 1. — Edwards Syn. p. 68. 14; Hem. p. 46. 17.

6. *Liburnia latifrons* Fieb.

♀ Stirne zwischen den unteren Augenecken stark nach unten erweitert, gegen den Clypeus stark verschmälert, zweimal so lang als oben breit, schwarz. Die Nackengrübchen vorn mit schwarzen Punkten, das vordere Scheitelgrübchen bis auf den Stirngipfel verlängert. Pronotum und Schildchen gelblich. Pronotum kürzer als der Scheitel am Hinterrande und aussen von den Seitenkielen braun. Decken hellgelblich, kürzer oder länger als der Hinterleib, dieser oben gewölbt, die Hinterränder der Segmente braun, zu beiden Seiten des Hinterleibes ein brauner Längsstreif und zwei oder drei Reihen flacher

Grübchen. Bauch gelblich, jedes Segment mit einem schwarzen Punkt und einer grossen braunen, fast dreieckigen Makel aussen.

Länge ♀ 2 mm.

Deutschland (Fieb.).

Fieb. Cic. (1879) p. 73. 7.

7. *Liburnia similis* Kb.

♀ Schmutzig gelblichbraun. Stirn zwischen den Augen bis zum Scheitel fast gerade, nach unten gegen den Clypeus zu etwas verschmälert, zweimal so lang als breit und wie der Clypeus schwarz, die Kiele gelblichweiss, die hinteren Scheitelgrübchen ungefähr das hintere Dritteltheil des Scheitel einnehmend. Pronotum am Hinterrande mit einer braunen Linie, die Spitze des Schildchens weisslich, der Mittelkiel vor der Spitze abgekürzt. Decken halb so lang als der Hinterleib, hinten gerundet, bräunlichgelb; der Randnerv etwas heller, die etwas vortretenden Nerven punktiert. Hinterleib oben gelblich, an den Seiten breit braun gefärbt, unten gelblich. Beine hellgelb, mit dunklen Längsstreifen. Schienen am Grunde bräunlich. Fühler und Tarsen hellgelb.

Länge ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Schweiz (St. Moritz).

Kirschb. Cic. p. 30. 22. — Scott Ent. M. Mag. 1X. p. 240. 13a. — Fieb. Cic. (1879) p. 74. 8. — Edwards Syn. p. 72. 20; Hem. p. 51. 24.

8. *Liburnia distincta* Flor.

♂ Scheitel etwas über die Augen vorstehend, das vordere Scheitelgrübchen länglich, schmal. Stirn zwischen den Kielen tiefschwarz, zwischen den Augen am breitesten, nach oben und unten gleichmässig verschmälert. Pronotum, Schildchen und Decken hellgelblich, zuweilen hellröthlichgelb, letztere kaum halb so lang wie der Hinterleib, hinten breit gerundet, Randnerv hell, Hinterleib schwarz, oben an der Basis röthlichgelb. Beine hellgelb, Schienen zuweilen mit dunklen Streifen, Tarsenspitzen braun. Obere Hälfte des Genitalsegmentes gelblichweiss, untere Hälfte schwarz, Umfang des Genitalsegmentes oval, oben und unten ausgeschnitten. Griffel braun, am Ende hell, divergirend, lanzettlich, hinten tief gebuchtet, Afterröhre am Unterrande mit zwei Fortsätzen.

♀ Gewöhnlich hellröthlichgelb, nur die Stirn zwischen den Kielen stets schwarz. Hinterleib gelbbraunlich mit schmal dunkelbraunen Segmenträndern und verwischten schwärzlichen Flecken an den Seiten, oder ganz röthlichgelb, ohne schwarze Zeichnung.

Geflügelte Formen nicht bekannt.

Länge ♂ 2 mm, ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Böhmen (Fieb.).

Flor. Rh. L. II. p. 68. 17. — Fieb. Cic. (1879) p. 75. 9.

9. *Liburnia frontalis* Kb.

♀ Scheitel etwas länger als breit, viereckig, etwas über die Augen vorragend, das vordere Scheitelgrübchen kaum gesäumt, schwärzlich, die Nacken- grübchen gelblichbraun. Stirn zweimal so lang als breit, etwas gewölbt, zwischen den gelblichweissen Kielen schwarz. Clypeus und Schnabelspitze

schwarz. Pronotum und Schildchen hellbräunlichgelb. Decken halb so lang wie der Hinterleib, hinten abgerundet, hellgelb mit starken, fein punktierten Nerven, Hinterleib hellbräunlichgelb. Beine hellgelb, Schenkel mit bräunlichen Streifen, die Vorderschienen auf der Aussenseite mit einem braunen Streifen. Letztes Tarsalglied und Klauen braun.

Länge ♀ $2\frac{3}{4}$ mm.

Deutschland (Königstein), im Juni.

Kirschb. Cic. p. 38. 41. — Fieb. Cic. (1879) p. 76. 10.

10. *Liburnia albostrata* Fieb. (Taf. V. Fig. 46 u. 47).

♂ Stirn gelblichbraun, die weisslichen Kiele schwarz gesäumt, Scheitel viereckig, die Hälfte über die Augen vorragend, die vorderen Scheitelgrübchen schwarz, Nackengrübchen orange gelblich. Clypeus und Wangen schwarzbraun. Pronotum und Schildchen gelblichbraun oder braun, die Kiele sowie die Schildchenspitze weiss, insbesondere die Mittelkiele stark vortretend und breit weiss gefärbt. Pronotum hinter den Augen und die Seiten des Schildchens bis zu den Seitenkielen häufig schwarzbraun. Decken halb so lang wie der Hinterleib, hinten gerundet, hellbräunlichgelb, der Innenrand weisslich, die Nerven fein punktiert, oder die Decken sind länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit feinen gelblichen punktierten Nerven, Bogenrand schwarz, der Innenrand des Clavus vor der Spitze eine kurze Strecke schwarz. Hinterleib schwarz, am Grunde rötlichbraun, mit einer Längsreihe rötlichbrauner Flecken über die Mitte des Rückens und zwei Reihen rötlichbrauner Punkte an den Seiten. Bauch schwarz, letztes Segment rötlichbraun gesäumt. Beine gelblich, Schenkel mit dunklen Streifen, Tarsenspitzen braun.

Umfang des Genitalsegmentes oval, unten breiter als oben, der obere Ausschnitt rundlich, der untere spitzwinkelig, die Seiten des Segmentes fast rechtwinkelig. Griffel sehr kurz, gelblichbraun, aus breiter Basis halsartig verschmälert, vogelkopfförmig endigend. Afterröhre weiss, am Unterrande mit zwei stumpfen Höckern.

♀ Wie das ♂ gefärbt oder gelblichbraun, der über die Mittelkiele des Pronotum und Schildchens verlaufende weisse Längsstreif deutlich. Decken kurz wie bei ♂, Hinterleib gelblich mit einigen Reihen von schwarzbraunen, oft zusammenfliessenden Flecken an den Seiten, oder die Decken länger als der Hinterleib, letzterer schwarz mit gelben Segmenträndern.

Länge ♂ ♀ $2-2\frac{1}{4}$ mm, mit entwickelten Decken $2\frac{3}{4}-3\frac{1}{3}$ mm.

Schweiz (Fieb.); in Levico, auf Grasplätzen (Then); Tirol (Mayr); Neuwaldegg, Guttenstein, auf Wiesen im Juni bis August; Mähren.

Fieb. Cic. (1879) p. 77. 11.

11. *Liburnia propinqua* Fieb. (Taf. V. Fig. 48—50).

Scheitel über die Augen nicht vorragend, Nackengrübchen gelblich. Stirn gelblich, die weisslichen Kiele schwarz gerandet. Pronotum und Schildchen hellgelblich, Mitte des Schildchens bisweilen zwischen den weisslichen Seitenkielen orange gelblich. Die verkürzten Flügeldecken lehmgelb mit starken, fein punktierten Nerven, die entwickelten Decken länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit gelblichweissen, fein punktierten Nerven, die Endnerven

und der Bogenrand bräunlich. Hinterleib schwarz, letztes Segment weiss gerandet. Beine hellgelb, mit dunklen Streifen, letztes Tarsalglied und Klauen braun.

♂ Umfang des Genitalsegmentes rundlich, der obere Rand des Ausschnittes bildet mit dem unteren Seitenrande eine spitze, weiss gerandete, weit vorstehende Ecke, die etwas nach innen eingebogen ist; der untere Ausschnitt bogig. Griffel gross, aufgerichtet, aus breit viereckigem Grunde auswärts bogig und schmaler, am Ende erweitert und gestutzt. Afterröhre ohne Anhang.

Länge ♂ ♀ 3 mm, mit entwickelten Decken 4 mm.

Oesterreich, Triest (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen), im August (Löw); Gailthal, Levico (Then); Galizien (Lom.).

Kirschb. Cic. p. 33. 42. *D. hamulata*. — Fieb. Delph. p. 525. 3; Cic. (1879) p. 78. 12.

12. *Liburnia distinguenda* Kb.

Stirn röthlichgelb, die weissen Kiele schwarz gesäumt (♀), oder die Stirnthälchen schwarz (♂). Kopf und Bruststück gelb röthlichbraun, die Kiele und ein Längsstrich über Scheitel, Pronotum und Schildchen, der auf letzterem häufig gelb wird, weiss. Scheitel zwischen den Kielen schwarz, Nackengrübchen orangegeb. Brust gelblich mit schwarzen Flecken. Die abgekürzten Decken (♂ ♀) ganz hellbräunlich, mit weissem Randnerv, die entwickelten Decken (♂ ♀) etwas getrübt, mit bräunlichen Nerven, Randnerv vorn weisslich, am Innenrand auf der Clavusspitze, namentlich bei der langgeflügelten Form, ein dunkler Strich. Hinterleib schwarz mit einer röthlichgelben Punktreihe in der Mitte und mehreren Punktreihen an den Seiten. Beine gelblich. Tarsenspitzen braun. Das letzte Rückensegment gelb.

♂ Genitalsegment höher als breit, fast 8-förmig, oben für die Afterröhre ausgeschnitten, die Ecken stumpf, unten ziemlich weit, fast rechtwinklig ausgeschnitten, an den Seiten unten ein schief nach unten gehender Einschnitt, die Ecke zwischen ihm und dem unteren Ausschnitt ziemlich scharf. Griffel stark divergirend bis zum seitlichen Einschnitt reichend, lanzettlich, s-förmig gekrümmt, am Ende zugespitzt, behaart.

Länge ♂ 2—2 $\frac{1}{4}$ mm, ♀ 3 mm, mit entwickelten Decken 3—3 $\frac{1}{2}$ mm.

Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Waldblössen, im Juli und August nicht selten (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 23. 7. — Fieb. Cic. (1879) p. 79. 13.

13. *Liburnia sordidula* Stål. (Taf. V. Fig. 4—10).

♂ Stirn und Clypeus hellgelb, die hellen deutlichen Kiele schwarzbraun gesäumt, Pronotum und Schildchen gelb oder röthlichgelb, in der Mitte weiss, die Längskiele deutlich, die abgekürzten Decken kaum die Spitze des Hinterleibes erreichend, gewöhnlich etwas kürzer, durchscheinend, lehmgelb. Die entwickelten Decken länger als der Hinterleib, getrübt, Aussen- und Nahtrand weisslich, Bogenrand und Endnerven schwärzlich, die gelblichen Längsnerven fein punktirt. Rücken schwarz, mit einer röthlichgelben Mittellinie, die Hinterleibsspitze verwaschen gelb, selten ist der Hinterleib gelblich mit schwarzer Basis und mit schwarzen oder rothbraunen Flecken an den Seiten. Beine hellgelb, Schenkel mit schwärzlichen Längsstriemen, das letzte Tarsalglied und Klauen braun. Umfang des Genitalsegmentes oval, oben gelb ge-

randet und dreieckig ausgeschnitten. Griffel lanzettlich, aufwärts gerichtet, am Ende stumpf, am Innenrande kurz beborstet, am Grunde mit einem geraden spitzigen aufwärts gerichteten Zahne.

♀ Einfarbig hellgelb oder rötlichgelb, mit kurzen oder entwickelten Flügeldecken, in der Mitte des Schildchens und Pronotum weiss, die Stirnkiele sparsam braun gesäumt, die Tarsenspitzen braun.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm, mit entwickelten Decken $4\frac{2}{3}$ —5 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Weidling, Bisamberg, Mödling u. s. w.), auf Wiesen, im August und September (Löw, Then); Deutschland (Mink).

Stål Oefv. (1853) p. 174. 2. — Kirschb. Cic. p. 29. 19. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 26. 11. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 434. 7. — Fieb. Cic. (1879) p. 81. 14. — Edwards Syn. p. 68. 13; Hem. p. 45. 16.

14. *Liburnia collina* Bohem. (Taf. V. Fig. 19 u. 20).

Hellgelb, Stirn heller oder dunkler braun oder bräunlichgelb mit weissen, schwarz gesäumten Kielen, die vorderen Scheitelgrübchen schwarz, die hinteren gelb. Stirn unter den Augen am breitesten, von da ab zum Clypeus unbedeutend verschmälert. Pronotum und Schildchen hellgelb mit bräunlichem Anfluge, ein Längsstreif über ihre Mitte und die deutlichen Kiele weiss. Die abgekürzten Decken (♂ ♀) halb so lang als der Hinterleib, hellgelb, hinten abgerundet, die entwickelten Decken (♂ ♀) hell durchsichtig, etwas getrübt, mit schmutziggelben Nerven. Beine hellgelb oder bräunlichgelb. Schenkel mit dunklen Streifen, Tarsenspitzen braun. Hinterleib (♀) gelb, oben mit sechs Längsreihen sehr kleiner schwarzer Punkte, von denen zwei in der Mitte und je zwei einander genäherte an den Seiten stehen, an den Seitenrändern schwarze Flecken. Zuweilen fehlen die schwarzen Punkte ganz. Beim ♂ ist der Hinterleib schwarz, mit einer gelben Linie über die Rückenmitte und zwei bis drei Reihen von gelben Punkten an den Seiten. Letztes Rückensegment gelb.

♂ Genitalsegment höher als breit, fast 8-förmig oben um die gelbe Afterröhre ausgeschnitten, die Ecken scharf, unten schmal rundlich ausgebuchtet, die Seiten des Genitalsegmentes mit einem schief nach unten gehenden Einschnitt, den ein Fältchen aussen fortsetzt und wodurch jederseits ein kurzer nach oben gerichteter Lappen gebildet wird. Griffel gelb, divergirend, bis zum seitlichen Einschnitt reichend, der Aussenrand bauchig ausgebogen, der Innenrand sanft geschweift, unten mit einem kurzen Zähnen, an der Spitze ein krallenförmig gekrümmter grosser Zahn. Am Unterande der Afterröhre zwei sich kreuzende Fortsätze.

Länge ♂ ♀ 2— $2\frac{1}{2}$ mm, mit entwickelten Decken 3— $3\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich, Steiermark (Fieb.); Tirol (Mayr); Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Weidling Anninger, Pernitz, Hainfeld u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis September (Löw, Then); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.) (Kb.).

Bohem. Handl. (1849) p. 51. 18. — Stål. Oefv. (1854) p. 192. 11. — Flor Rh. L. II. p. 70. 18. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 274. 15. — Kirschb. Cic. p. 24. 8. — Fieb. Cic. (1879) p. 83. 16. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 26. 10. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 429. 4. — Edwards Syn. p. 67. 12; Hem. p. 45. 15.

15. *Liburnia concina* Fieb. (Taf. V. Fig. 21).

♂ Der *L. collina* sehr ähnlich und nur durch die Form der Griffel zu unterscheiden. Stirn rostgelblich, Kiele weisslich, braun gesäumt, die Ränder der Stirn schmal braun gesäumt. Scheitel, Pronotum und Schildchen orange-gelblich, über die Mitte beider ein weisser Längsstreif. Decken gekürzt, schmutzig, Randnerv weisslich, Hinterrand des Pronotum weisslich, Hinterleib rostbraun mit einer hellen Mittellinie und zwei bis vier Reihen heller Fleckchen an den Seiten, zuweilen blos ein breiter Streifen über die Rückenmitte. Beine gelblich, Spitzen der Tarsen braun.

♂ Genitalsegment braun, oben breit gelblich, der Umfang oval, Rand des oberen Ausschnittes gerade, in eine stumpfe Ecke endigend, unterhalb derselben aus kleiner Schweifung in den Seitenrand übergehend, im unteren Ausschnitt zwei kleine Spitzen, zwischen denselben halbkreisrund ausgeschnitten. Griffel gelblich, aus kurzem, viereckigen, oben etwas spitzem Grunde in einen längeren Stiel verlaufend, dessen Ende spatelig, oben nach aussen in einen kurzen Haken endet. Afterröhre unten mit zwei sich kreuzenden Fortsätzen.

Länge ♂ $2\frac{2}{3}$ mm.

Böhmen; Süd-Deutschland (Fieb.).

Fieb. Delph. p. 525. 4. Taf. 8. 28; Cic. (1879) p. 83. 17.

16. *Liburnia obscurella* Bohem. (Taf. V. Fig. 22 u. 23).

♂ ♀ Stirn zwischen den weissen Kielen und der Clypeus schwarz. Pronotum und Schildchen gelblichbraun, letzteres mit grossen schwärzlichen Flecken an den Seiten und an der Spitze, die Längskiele weisslich, insbesondere der mittlere stark und weiss bis zur Schildchenspitze. Seiten der Vorderbrust braun. Die abgekürzten Decken so lang wie der Hinterleib (♂) oder kürzer (♀), bräunlich getrübt, hinten gerundet, mit gelblichbraunen, dicht punktierten Nerven. Die entwickelten Decken (♀) doppelt so lang wie der Hinterleib, bräunlich mit gelblichbraunen dunkel punktierten Nerven. Rücken schwarz, Genitalsegment (♂) gelbbraun gerandet; beim ♀ ist der Rücken gelb, am Grunde mehr oder weniger braun, mit weisslicher Mittellinie, jedes Segment am Grunde schwarz, die letzten Segmente ganz hell.

♂ Genitalsegment gleichschenkelig dreieckig mit abgerundeten Ecken, oberer Ausschnitt fast vertical, der untere flach. Griffel sehr kurz, schwarz, säbelartig, nach innen zu leicht gebogen. Afterröhre schwarz, am Unterande mit zwei stumpfen Höckerchen.

Länge ♂ $2 - 2\frac{1}{4}$ mm, ♀ $2\frac{3}{4} - 3$ mm, mit entwickelten Decken $3 - 3\frac{1}{2}$ mm.

Tirol (Mayr); Böhmen (Böhmerwald).

Bohem. Handl. (1849) p. 53. 20. — Stål Delph. p. 195. 22. — Flor Rh. L. II. p. 67 (mit *D. pellucida*). — Fieb. Cic. (1879) p. 84. 18. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 28. 37. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 443. 13. — Edwards Syn. p. 80. 32; Hem. p. 60. 38.

17. *Liburnia albifrons* Fieb. (Taf. V. Fig. 28 u. 29).

Schwarz, die Stirn oder blos der Stirngipfel rostgelb bis rostbraun gefärbt. Mittelkiel am Scheitelgipfel abgeflacht, Fühler, Clypeus und Schnabelscheide rostgelb, letztere mit schwarzer Spitze. Pronotum und Schildchen

schwarz, die Seiten der Vorderbrust gelbbraun. Decken halb so lang als der Hinterleib, tief schwarz, glänzend, fein chagriniert, mit stark erhabenen Nerven. Hinterleib schwarz, Beine rostgelb, die Schenkel und Tarsenspitzen braun.

♂ Genitalsegment ganz schwarz, oben breit, um die Afterröhre gebuchtet, der obere Ausschnitt breit und gerundet, mit dem Hinterrande einen stumpfen Winkel bildend, der untere Ausschnitt winkelig, Afterröhre ohne Anhang. Griffel braun, säbelartig gegen einander* geneigt.

Länge ♂ $2\frac{1}{3}$ mm.

Süd-Deutschland (Fieb.); Küstenland (Görz).

Fieb. Cic. (1879) p. 85. 19.

18. *Liburnia Reyi* Fieb. (Taf. V. Fig. 24 u. 25).

♂ Scheitel und Stirn braun bis braunschwarz. Die hinteren Scheitelgrübchen, Stirnkiele, Fühler und Clypeus hellgelbbraunlich. Mittelkiel der Stirn am Scheitelgipfel verlöschend. Pronotum gelblichweiss, hinter den Augen schwarz. Seiten der Vorderbrust schwarz, weissgerandet. Schildchen schwarz, dessen Hinterrand und Spitze gelblichweiss. Decken etwas über die Mitte des Hinterleibes reichend, hinten gerundet, durchscheinend, gelblichbraun, mit erhabenen, dicht punktierten Nerven. Rücken schwarz, am Grunde, die Seiten und die zwei letzten Segmente gelb. Rücken gekielt, in der Mitte am Hinterrande jedes schwarz gefärbten Segmentes ein gelber Fleck. Beine hellgelb, Tarsenspitzen braun. Hinterschienen nebst Tarsen mindestens so lang als Schildchen und Hinterleib zusammen. Genitalsegment gelb, an den Seiten schwarz.

Genitalsegment höher als breit, um die Afterröhre ausgebuchtet, die Seiten stark nach unten und vorn abgeschrägt, so dass eine weite, fast die Hälfte des ganzen Umkreises einnehmende Ausbuchtung unten entsteht, in deren Mitte ein kleiner Vorsprung sich befindet. Die Griffel sehr lang und dick, fast kolbig, dicht neben einander liegend, bis beinahe an die etwas nach oben gerichtete Afterröhre reichend, am Grunde innen mit einem kleinen Zahne, am Ende rundlich ausgeschnitten, so dass zwei ungleich grosse Fortsätze entstehen, der innere Fortsatz niedriger als der äussere. Am Hinterrande der Afterröhre zwei nach unten gerichtete, lange, spitzige Fortsätze, zwischen welchen die Griffelenden liegen.

♀ Ganz gelblichbraun, bloss die Stirn und Clypeus zwischen den hellgelben Kielen und die Hinterränder der Rückensegmente schwarz. Decken bis zur Mitte des Hinterleibes reichend, gelblichbraun, durchscheinend, mit punktierten Nerven.

Länge ♂ 3 mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Deutschland (Entensee bei Rumpenheim), im August (v. Heyden).

Kirschb. Cic. p. 24. 9. — Fieb. Delph. p. 527. 7; Cic. (1879) p. 87. 20. — Edwards Hem. (1894) p. 49. 22.

19. *Liburnia forcipata* Bohem. (Taf. V. Fig. 12, 13 u. 18).

Schwarz, Stirn am Gipfel gelblich, Nackengrübchen braun, Pronotum und Schildchen schwarz, zuweilen ihre drei deutlichen Längskiele, oder der Hinter-

rand des Pronotum und die Spitze des Schildchens, sehr selten das ganze Pronotum und Schildchen bräunlichgelb. Decken halb so lang wie der Hinterleib (♂ ♀), hinten breit abgerundet, mit sehr fein und zerstreut punktierten Nerven, schwarz, an der Basis heller, Randnerv entweder in seinem ganzen Verlauf oder blos am Aussen- und Endrande gelb gefärbt. Die entwickelten Decken (♀) länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit bräunlichen Nerven, der Randnerv in der Endhälfte der Decken braun, die entwickelten Decken beim ♂ bräunlich getrübt. Beine bräunlichgelb oder dunkelbraun, Tarsenspitzen schwarz. Die kurzgeflügelten ♀ gewöhnlich ganz bräunlich oder rötlichgelb, häufig der obere Theil der Stirne, Scheitel, Pronotum, Schildchen und Decken bräunlichgelb, Gesicht, Brust und Hinterleib schwarz.

♂ Genitalsegment stark vortretend, rundlich, senkrecht mit fein behaartem Rande, oben in der Mitte breit-oval ausgeschnitten, mit zusammengeneigten spitzen Ecken, unten winkelig ausgebuchtet. Griffel divergirend, lanzettlich, s-förmig gekrümmt, am Ende fast kolbig zugespitzt, schwarz, am Ende häufig rostbraun.

Länge ♂ 2--2 $\frac{1}{2}$ mm, ♀ 2 $\frac{3}{4}$ —4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Lunz), auf Wiesen, im Juli und August (Löw); Deutschland (Wiesbaden u. s. w.), auf Wiesen (Kb.).

Bohem. Hendl. (1849) p. 57. 23. — Stål Oefv. (1854) p. 195. 24. — Flor Rh. I. II. p. 60. 12. — Fieb. Cic. (1879) p. 90. 23. — Kirschb. Cic. p. 37. 38. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 27. 19. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 461. 26. — Edwards Syn. p. 81. 33; Hem. p. 61. 39.

20. *Liburnia leptosoma* Flor. (Taf. V. Fig. 30 u. 31).

♂ Schwarz, Stirn zwischen den hellen Kielen schwarz, Scheitelgrübchen deutlich, Mittelkiel der Stirn am Uebergang auf den Scheitel verlöschend. Scheitel, Pronotum, Schildchen und Basis der Decken schmutziggelblichweiss, Decken halb so lang wie der Hinterleib, pechbraun bis pechschwarz, hinten abgerundet und breit weiss gesäumt. Hinterleib schwarz, die Aussenecken der Segmente gelblich. Beine hellgelb, Schenkel und Tarsenspitzen braun. Genitalsegment oval, weiss gerandet, oben tief, beinahe trapezoidal ausgebuchtet, mit deutlichen, etwas gegen einander neigenden stumpfen Ecken. Der Seitenrand schief nach hinten und unten gerichtet, unten rechtwinkelig ausgeschnitten. Die Griffel gerade, mässig divergirend, am Ende zugespitzt, Afterröhre unten mit zwei kurzen Fortsätzen.

♀ Hellbräunlichgelb. Stirn zwischen den Kielen gelblichbraun. Decken hellbraun, hinten weiss gerandet.

Länge ♂ ♀ 2—2 $\frac{2}{3}$ mm.

Bozen (Mayr), auf Wiesen in Kirchberg, Lees, Levico (Then); Deutschland (Kb.).

Flor Rh. I. II. p. 76. 22. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 252. 12. — Kirschb. Cic. p. 37. 39. ♀ Heydeni; p. 32. 27. ♂ albolimbata. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 27. 27. leptosoma; p. 27. 28. albolimbata. — Fieb. Cic. (1879) p. 93. 26. — Edwards Syn. p. 77. 27; Hem. p. 56. 31.

21. *Liburnia lepida* Bohem. (Taf. V. Fig. 26 u. 27).

Gelblichbraun bis dunkelbraun. Stirn schwarzbraun, weiss gefleckt. Pronotum so lang wie der Scheitel und wie das Schildchen schmutziggelb

oder hellgelblichbraun gefärbt, letzteres nach aussen, von den Seitenkielen zuweilen braun. Beim ♀ ist das Pronotum zuweilen ganz dunkel, mit weissem Hinterrande. Die abgekürzten Decken $\frac{1}{3}$ so lang (♂) oder halb so lang (♀) wie der Hinterleib, dunkelbraun, am Grunde heller, am gerundeten Hinterrande zwei grosse, weisse, halbmondförmige Flecken und ein weisser Fleck an der Clavusspitze und Schlussnaht. Nerven mit starken braunen Körnchen besetzt. Die entwickelten Decken (♀) hell durchsichtig, am Grunde ein Fleck, eine Querbinde über die Mitte, ein Streif auf der Clavusspitze und einige Fleckchen auf der Membran braun. Die starken, gegen die Spitze schwärzlichen Nerven mit grossen braunen Körnchen. Rücken schwarz mit einer Punktreihe in der Mitte, und zwei Punktreihen an den Seiten der letzten Segmente. Beine bräunlich, Schienen schwärzlich mit drei hellen Ringen, Tarsen gelb, die Spitzen derselben schwarz.

♂ Genitalsegment länglichrundlich, höher als breit, oben flach, um die Afterröhre ausgebuchtet, die Ecken stumpfwinkelig, an den Seiten weit ausgerandet, unten mit breitem, an den Seiten etwas eingeschnittenem Fortsatz nach hinten. Griffel ziemlich breit, am Ende breit abgestutzt, die äussere Ecke abgerundet, die innere in einen langen, nach aufwärts gerichteten spitzigen Fortsatz ausgezogen. Afterröhre unten mit zwei Höckerchen.

Länge ♂ 2 mm, ♀ $2\frac{1}{2}$ mm, mit entwickelten Decken $3\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.), auf nassen Wiesen im Gailthal und in Levico (Then); Deutschland (Wiesbaden, Rumpenheim), September (v. Heyden).

Bohem. Handl. (1849) p. 39. 10. D. lepida p. 60. 25. D. tristis. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 27. 26. — J. Sahlb. Nott. Fenn. XII. p. 466. 29. — Kirschb. Cic. p. 35. 34. — Fieb. Cic. (1879) p. 96. 23. — Edwards Syn. p. 74. 23; Hem. p. 53. 27.

22. *Liburnia venosa* Germ. (Taf. V. Fig. 32 u. 33).

Pechbraun, Scheitel, Pronotum und Schildchen gelbbraun oder dunkelbraun. Mittelkiel der Stirn beim Uebergange auf den Scheitel verlöschend. Scheitelgrübchen deutlich, die Längskiele auf dem Schildchen scharf. Die abgekürzten Decken (♂ ♀) $\frac{2}{3}$ so lang wie der Hinterleib, hinten breit abgerundet, dunkelbraun, mit starken unpunktirten Nerven, insbesondere ist der Randnerv häufig schwarzbraun gefärbt. Die entwickelten Decken (♂ ♀) schmutzigweiss, fein gerunzelt, mit starken braunen Nerven, die Innenhälfte der Membran bis zum mittleren Längsnerv hell rauchgrau, ein dunkler Schatten am Innenrand des Corium in der Nähe seiner Spitze, der Randnerv innen am Clavus, kurz vor dessen Spitze, tief schwarz. Hinterleib pechbraun bis schwarz, letztes Segment beim ♀ gelb. Beine hellgelb.

♂ Genitalsegment oval, oben breit gebuchtet, unten winkelig ausgeschnitten, Griffel gekrümmt, bis zum unteren Rande der sehr breiten Afterröhre reichend, am Grunde breit, am Ende breit hakenförmig nach innen gebogen.

Länge ♂ ♀ $1\frac{3}{4}$ —2 mm, mit entwickelten Decken 3 mm.

Europa (Fieb.); Deutschland (Kb.).

Germ. Thon's Arch. II. p. 57. 5. — Flor Rh. L. II. p. 48. 5. D. rhypara. — Fieb. Cic. (1879) p. 99. 30. — Kirschb. Cic. p. 36. 36. D. nitidula. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 26. 18. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 450. 18. — Edwards Syn. p. 83. 86; Hem. p. 63. 42.

23. *Liburnia melanocephala* Fieb.

♂ Schwarz, Kopf, Pronotum, Schildchen und Hinterleib schwarz, die zwei letzten Bauchsegmente weiss gerandet. Kiele deutlich. Decken kaum bis zum letzten Rückensegment reichend, breit, hinten gestutzt, mit breit abgerundeter Aussenecke, schmutzigbraun, Nerven und Randnerv gelblichbraun.

Umfang des Genitalsegmentes oval, oberer Ausschnitt vom letzten Rückensegment zum Theile verdeckt, schwarz. Griffel am Grunde schmal, nach oben verbreitert, mit einem nach innen zu gerichteten Zahn an der Spitze. Afterröhre sehr breit, gelb.

Länge ♂ $1\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Deutschland, Bayern.

Fieb. Cic. (1879) p. 37. 32.

24. *Liburnia paryphasma* Flor.

Bräunlichgelb, Pronotum und Schildchen gelblichweiss, Mittelkiel der Stirn, sowie die Längskiele des Pronotum und die Scheitelgrübchen undeutlich. Decken halb so lang wie der Hinterleib, hinten abgerundet, schwarz oder braun, an der Spitze breit weiss. Hinterleib schwarz (♂) oder gelbbraun, mit Schwarz untermischt (♀). Beine gelbbraunlich, Schenkel mit schwarzen Längsstreifen, an der Hinterbrust jederseits ein schwarzer Fleck.

♂ Genitalsegment am Hinterrand schmal gelblich gefärbt, senkrecht abgestutzt, oben breit, unten weniger tief ausgeschnitten, mit stumpfen, abgerundeten Ecken. Griffel braun, am Ende gelb, aus breitem Grunde allmählich verschmälert und gespitzt. Afterröhre gelblich mit zwei gelblichen Fortsätzen am Unterrande.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Deutschland (Fieb.).

Flor Rh. L. II. p. 75. 21. — Fieb. Cic. (1879) p. 103. 34.

25. *Liburnia Bohemanni* Stål. (Taf. V. Fig. 34 u. 35).

Schmutziggelb, Stirn ziemlich gleichbreit und wie der Clypeus und Kiele hellgelb (♂ ♀). Mittelkiel deutlich. Pronotum und Schildchen hellgelblich. Decken wenig mehr als halb so lang wie der Hinterleib, hinten gerundet, schwarzbraun bis schwarz, der Aussen- und Bogenrand schmal weiss. Nerven ziemlich vortretend, fein punktiert. Die entwickelten Decken (♀) länger als der Hinterleib, schmutziggelb, mit lehmgelben, punktierten, an den Deckenspitzen bräunlichen Nerven. Seiten der Brust schwarz gefleckt, Hinterleib schwarz, am Grunde gelb, mit feiner, gelber Mittellinie. Beine schmutzighellgelb, Schenkel und Schienen mit schwärzlichen Längsstreifen, letztes Tarsalglied und Klauen schwarzbraun.

♂ Genitalsegment ziemlich gross, schwarzgelb gerandet, hinten senkrecht abgestutzt, oben um die Afterröhre tief ausgeschnitten, der Ausschnitt mit dem Hinterrande eine rechtwinkelige, etwas nach innen geneigte Ecke bildend, der untere Ausschnitt stumpfwinkelig. Griffel divergirend, lanzettlich, gelb, die Enden etwas nach innen gedreht, die gelblichweisse Afterröhre unten mit zwei dicht neben einander stehenden schmalen Fortsätzen.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3\frac{1}{6}$, mit entwickelten Decken $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.
Steiermark (Spielfeld) (Flor); Grossgrussbach (Then).

Stål Oefv. 1854. p. 196. 28. — Flor Rh. L. II. p. 77. 23. D. pullula. — Fieb. Cic. (1879) p. 104. 35.

26. *Liburnia pullula* Bohem. (Taf. V. Fig. 36—38).

♂ Stirn und Kiele bräunlich oder gelblichbraun, Mittelkiel am Uebergange zum Scheitel verlöschend. Scheitel, Clypeus, Wangen gelb, Seiten der Brust bräunlichschwarz, gelb gerandet. Pronotum und Schildchen gelblichweiss. Decken kurz, lederartig, schwarzbraun, hinten gerundet, schmal weiss gesäumt, die Basis der Decken zuweilen heller. Nerven stark, mit kleinen zerstreut stehenden Punkten besetzt. Rücken gelblichweiss oder mit einem braunen Streifen jederseits. Beine hellgelblich, Klauen braun. Genitalsegment querviereckig, schwarz, der Umfang desselben länglich-oval, bedeutend höher als breit, oben spitz dreieckig, unten tief spitzwinkelig ausgeschnitten. Griffel sehr kurz ($\frac{1}{4}$ der Höhe der Cavität), divergirend, am Ende abgestutzt, die äussere Ecke etwas zahnartig ausgezogen, an der Basis der Griffel, von der Seite gesehen, ein breiter, dreieckiger, nach hinten gerichteter Zahn. Afterröhre klein, schwarz, mit zwei starken, dicht neben einander liegenden und nach hinten stark vorgewölbten Fortsätzen, welche bis über die Mitte der Genitalcavität herunter reichen.

♀ Gelblichbraun, einige verlöschende Flecke an der Basis des Hinterleibes, die Schnabelspitze und Klauen braun, die Decken sind zuweilen entwickelt, länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit gelblichen, spärlich braun punktierten, am Ende dunkleren Nerven.

Länge ♂ $1\frac{1}{2}$ mm, ♀ 2 mm, mit entwickelten Decken $3\frac{1}{3}$ mm.
Deutschland.

Bohem. Handl. (1852) p. 116. — Fieb. Cic. (1879) p. 106. 37. — Edwards Syn. p. 75. 25; Hem. p. 54. 29.

27. *Liburnia lugubrina* Bohem. (Taf. V. Fig. 41 u. 42).

Hellgelb, Stirn gelblich, Mittelkiel am Uebergange zum Scheitel verlöschend, Scheitelgrübchen undeutlich. Pronotum und Schildchen blassgelblich, letzteres zuweilen mit schwarzem Fleck jederseits an der Basis oder schwarz mit gelber Spitze, selten ganz schwarz. Seiten der Vorderbrust schwarz gefleckt. Die abgekürzten Decken (♂ ♀) kürzer als der Hinterleib, schwarz, der Aussen- und Bogenrand schmal gelblichweiss gesäumt, der Innenrand an der Basis des Schildchens bis über die Mitte der Decken breit hellgelb; die entwickelten Decken (♂) länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit hellgelblichen, fein punktierten und mit bräunlichen Härchen versehenen Nerven. Hinterleib schwarz, nur die letzten Segmente hell gesäumt, oder der Hinterleib ganz hellgelb und nur am Grunde um das neunte Segment schwarz. Beine hellgelb mit schwarzen Streifen an den Hinterschenkeln oder letztere ganz schwarz. Tarsalspitzen schwarz. Die viel grösseren ♀ sind gewöhnlich kurzflügelig und ganz hellgelb oder bräunlichgelb gefärbt.

♂ Genitalsegment rundlich, breiter als hoch, nach unten zu am breitesten, fast eckig, oben weit gerundet ausgeschnitten, mit äusserst stumpfen, seit-

lichen Ecken, unten mit winkeligem, seitlich an der breitesten Stelle des Segmentes durch fast rechtwinkelige Ecken begrenzten Ausschnitt, die Seiten schief nach hinten und unten gerichtet, Griffel divergierend, lanzettlich zugespitzt, gelb. Afterröhre mit kurzen, auswärts gebogenen seitlichen Anhängen.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, mit entwickelten Decken $4\frac{3}{4}$ mm, ♀ $4-4\frac{1}{2}$ mm.

Böhmen, bei Neuhaus von Prof. L. Duda gesammelt; Deutschland (Mombach, Rumpenheim, am Entensee u. s. w.), August und Juli, selten (Kb.).

Bohem. Handl. (1847) p. 266. 11. — Flor Rh. L. II. p. 73. 20. — Stål Delph. p. 196. 27. — Marsh. Ent. M. Mag. (1865) I. p. 272. 13. — Fieb. Cic. (1879) p. 107. 38. — Kirschb. Cic. p. 33. 29. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 28. 31. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 446. 15. — Edwards Syn. p. 76. 26; Hem. p. 55. 30.

28. *Liburnia Aubei* Perris. (Taf. V. Fig. 39 u. 40).

Schmutziggelb, Stirn und Kiele schmutziggelb, Mittelkiel bis zum Scheitel deutlich. Pronotum und Schildchen schmutziggelb oder orange gelb, die Seiten des Schildchens zuweilen bräunlich. Mittelkiel des Pronotum und Schildchen häufig weisslich. Die Decken (♂ ♀) etwa $\frac{2}{3}$ des Hinterleibes hinten gerundet, schmutziggelb, mit ziemlich starken, nicht punktirten Nerven. Der Randnerv heller gefärbt. Die entwickelten Decken (♂) hell durchsichtig, mit gelblichen Nerven und dunkleren Endnerven, Bogenrandnerv dunkel. Hinterleib (♂) oben schwarz, auf der Mitte eine Reihe, an jeder Seite zwei bis drei Reihen gelblicher Flecken, beim ♀ gelb mit weisslicher Mittellinie und mehreren Reihen dunkler Punkte an den Seiten. Beine hellgelb, Schenkel und Schienen mit bräunlichen Längsstreifen, Klauen braun.

♂ Genitalsegment querviereckig, dessen Umfang breit-oval, oben winkelig ausgeschnitten, die Ecken des Ausschnittes stumpfwinkelig, oben und auf der Seite ein gelber länglicher Fleck. Griffel aufgerichtet, divergierend, gelblich, an der Spitze verschmälert und bräunlich, von der Seite gesehen aus einseitig eckigem Grunde nach oben verschmälert, sanft zweimal geschwungen, an der dem Genitalsegmente zugekehrten Seite ein stumpfes, flaches Zähnen.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $2\frac{1}{2}-3$ mm, mit entwickelten Decken $4-4\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Hainfeld, Oberweiden), auf Wiesen, im August (Löw); Deutschland (Kb.).

Perris Nouv. Exc. Ann. Soc. Lin. Lyon IV. (1857). — Fieb. Cic. (1879) p. 109. 39. — Kirschb. Cic. p. 33. 30. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 453. 20. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 28. 34. — Edwards Syn. p. 84. 38; Hem. p. 64. 44.

29. *Liburnia exigua* Bohem. (Taf. V. Fig. 16 u. 17).

Schwarz, Kopf, Pronotum, Schildchen und Decken hellgelb oder schmutziggelb, letzteres an den Seiten zuweilen (bei langgeflügelten ♂) bräunlich. Mittelkiel der Stirn am Uebergange zum Scheitel verlöschend, Scheitelgrübchen flach. Decken kaum halb so lang wie der Hinterleib (♂ ♀), hinten gerundet, gelblich, mit deutlichen, nicht punktirten Nerven, die entwickelten Decken (♂) hell durchsichtig, mit unpunktirten gelblichen, gegen die Spitze dunkleren Nerven. Bogenrand hellbraun. Hinterleib (♂) mit Ausnahme des röthlich-

gelben Grundes schwarz, zuweilen mit einer gelben Mittellinie; oder (♀) bräunlichgelb, mit schwarzen seitlichen Flecken und Punktreihen. Beine bräunlichgelb, zuweilen mit dunklen Streifen an den Schenkeln, insbesondere die Hinterschenkel am Grunde dunkel, Tarsenspitzen braun.

♂ Genitalsegment wenig vortretend, dessen Umfang länglichrundlich, oben fast halbkreisförmig, unten äusserst flach ausgeschnitten. Griffel divergierend, fast lanzettlich, unten und innen jederseits mit einem sehr feinen, nach hinten vorstehenden Zähnchen. Letztes Rückensegment mit zwei Reihen flacher Grübchen.

Länge ♂ ♀ 2—2 $\frac{1}{3}$ mm, mit entwickelten Decken 2 $\frac{3}{4}$ mm.

West-Europa (Fieb.); Tirol (Mayr); Nieder-Oesterreich (Oberweiden, Eichkogel), auf Sandheiden, Juni (Löw); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Griesheim, Hanau u. s. w.), auf Waldblössen, April bis September häufig (Kb.).

Bohem. Handl. (1849) p. 65. 29. — Flor Rh. L. II. p. 61. 13. — Stål Oefv. (1864) p. 195. 25. — Fieb. Cic. (1879) p. 109. 40. — Kirschb. Cic. p. 34. 32. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 28. 35. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 457. 23. — Edwards Syn. p. 82. 35; Hem. p. 62. 41.

30. *Liburnia denticauda* Bohem. (Taf. V. Fig. 59—61).

♂ Schwarz, Kopf, Pronotum, Schildchen und Beine hellgelb. Mittelkiel der Stirn am Uebergange zum Scheitel verlöschend, Scheitelgrübchen undeutlich. Die abgekürzten Decken (♂ ♀) halb so lang wie der Hinterleib, hinten gestutzt, hellgelblich, mit feinen nicht punktirtten Nerven. Die entwickelten Decken (♂ ♀) länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit schmutziggelblichen, gegen das Ende bräunlichen Nerven. Hinterleib schwarz, mit schmal hellgelben Segmenträndern. Oben am Hinterrande des Genitalsegmentes, dicht vor dem mittleren Ausschnitte, ein sehr schmaler gelber Querstreif. ♀ Ganz hellgelb gefärbt.

♂ Genitalsegment oben winkelig ausgeschnitten, mit zugespitzten, nach innen gebogenen Seitenecken des Ausschnittes, die Seiten des Genitalsegmentes schief zum unteren Ausschnitte verlaufend, in der Mitte des unteren Ausschnittes ein breiter, dreieckiger, schwarzer, nicht weit nach rückwärts vorragender Fortsatz. Griffel nach oben gerichtet, zuerst allmählich, dann halsartig verschmälert, in eine schiefe gelbe Spitze endigend.

Länge ♂ 2—2 $\frac{1}{2}$ mm, ♀ 3—3 $\frac{1}{4}$ mm.

Obersuchau (Then); Deutschland (Mink).

Bohem. Handl. (1849) p. 64. 28. — Stål Oefv. (1854) p. 195. 26. — Flor Rh. L. II. p. 59. 11. — Scott M. Mag. VII. p. 28. 32. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 456. 22. — Fieb. Cic. (1879) p. 113. 44. — Edwards Syn. p. 81. 34; Hem. p. 62. 40.

31. *Liburnia spinosa* Mk. (Taf. V. Fig. 14 u. 15).

Rostgelb bis rostbräunlichgelb, Stirn und die gleichgefärbten Kiele gelb, Mittelkiel bis zum Scheitel deutlich, Scheitelgrübchen flach, gelb. Die abgekürzten Decken (♂ ♀) halb so lang wie der Hinterleib, hinten abgerundet, hellgelblich, die entwickelten Decken (♂ ♀) länger als der Hinterleib, zuweilen beim dunklen ♂ gebräunt, mit hellen, gegen die Spitze dunkleren

Nerven. Hinterleib beim ♂ schwarz, oder schwarz mit einer feinen gelben Mittellinie über den Rücken, Genitalsegment stets gelb gerandet, beim ♀ wie der übrige Körper gelb, bloss die Legescheide braun. Beine gelb. Hintersehenkel am Grunde schwärzlich. Klauen braun.

♂ Genitalsegment länglich-oval, der obere Ausschnitt winkelig, fast fünfeckig, der Seitenrand oben einen stumpfen Winkel bildend, unten aus sehr stumpfer Ecke in den weiten Ausschnitt des Unterrandes verlaufend, in der Mitte des unteren Ausschnittes ein pfriemlicher, nach oben gekrümmter Zahn. Griffel kurz, schwarz, oben gelb, aus fast eiförmigem Grunde etwas verschmälert und am Ende erweitert und gestutzt, Aussenecke etwas vorspringend.

Länge ♂ $1\frac{3}{4}$ mm, ♀ $2\frac{1}{4}$ mm, mit entwickelten Decken $3\frac{1}{4}$ mm.

Böhmen, Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Neuwaldegg u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis August (Löw, Then); Deutschland (Frankfurt, Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Waldblössen (Kb.).

Fieb. Delph. (1866) p. 528. 11; Cic. (1879) p. 114. 45. — Kirschb. Cic. p. 39. 44. D. ferruginea.

32. *Liburnia limitata* Fieb.

Der *L. exigua* in Gestalt, Grösse und Färbung sehr ähnlich und nur durch die Form des Genitalapparates des ♂ zu unterscheiden.

♂ Umfang des Genitalsegmentes breit-oval, oben breit, fast halbkreisförmig ausgeschnitten, der untere Ausschnitt tief und nochmal tiefer klein ausgeschnitten, mit einem vorragenden stumpfen Zahn in der Mitte. Griffel gelb, aus breitem, schief eiförmigem Grunde in eine kurze, stumpfe, etwas aufwärts gebogene Spitze verschmälert. Die Seiten des Genitalsegmentes sanft geschweift.

Länge ♂ ♀ $2\frac{2}{3}$ mm.

Oesterreich (Frauenfeld); Galizien (Lom.); Nieder-Oesterreich (Brühl u. s. w.), auf Wiesen im September (Löw).

Fieb. Delph. (1866) p. 528. 12. Taf. 8. 48; Cic. (1879) p. 115. 46.

33. *Liburnia paludosa* Flor. (Taf. V. Fig. 63).

Hellbräunlichgelb oder röthlichgelb. Stirn schmal, gegen den Clypeus etwas verbreitert, Mittelkiel bis auf den Scheitel deutlich, Scheitelgrübchen deutlich. Fühler gelb, das erste Glied an der Spitze, das zweite am Grunde schwarz. Die abgekürzten Decken fast so lang wie der Hinterleib, schmal, im Enddrittel vom Innenrande her verschmälert, ihr Ende spitz zugerundet, schmutzighellgelb oder bräunlichgelb. Die entwickelten Decken länger als der Hinterleib, getrübt, mit gelblichen, gegen die Spitze dunkleren, fein punktierten Nerven. Hinterleib (♀) braun mit hellen Segmenträndern. Beine hellgelb, die vorderen Tarsen ganz, die Hintertarsen nur an der Spitze dunkelbraun oder schwarz.

♂ Umfang des Genitalsegmentes rautenförmig mit abgerundeten Ecken, oben mit einem grossen, halbkreisförmigen, unten weniger tiefem Ausschnitt.

Die Seiten schief. Griffel fast bis zur Afterröhre reichend, braun, breit, am Innenrande mit einem breiten Zahne, am Ende schief nach innen gestutzt. Afterröhre am Unterrande mit zwei spitzigen, divergirenden Fortsätzen.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3-3\frac{1}{4}$ mm.

Levico, auf nassen Wiesen (Then).

Flor Rh. L. H. p. 82. 27. — Fieb. Cic. (1879) p. 116. 47. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 205. — Edwards Syn. p. 88. 44; Hem. p. 67. 50.

34. *Liburnia obscurinervis* Kb.

Stirn ziemlich gleichbreit, gegen den Clypeus etwas verschmälert, Mittelkiel schwach vortretend. Kopf und Pronotum lehmgelb. Decken etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Hinterleib, hinten schief nach innen abgerundet, schmutziggelb mit hellerem Rand- und dunkelbraunen Nerven. Hinterleib schwarz, oben mit einer mittleren und jederseits zwei seitlichen Reihen feiner bräunlichgelber Flecken, die äussersten am Seitenrand; Unterseite am Grunde in der Mitte gelblich, Brust mit schwarzen Flecken. Beine hellbräunlichgelb, mit erloschenen schwärzlichen Längsstreifen, Vordertarsen gelb, Hintertarsen an der Spitze dunkelbraun.

♂ Genitalsegment oben um die Afterröhre ausgeschnitten, mit abgerundeten, etwas nach innen zu geneigten Ecken, unten tief winkelig ausgeschnitten, mit rechtwinkligen scharfen Ecken, der Seitenrand sehr flach rundlich ausgebuchtet. Griffel gelb, aufwärts gebogen, divergirend, oben spitz. Afteranhang als zwei Fortsätze.

Länge ♂ $2\frac{1}{3}$ mm.

Deutschland (Mombach), April (v. Heyden).

Kirschb. Cic. p. 32. 28. — Fieb. Cic. (1879) p. 117. 48.

35. *Liburnia brevipennis* Bohem. (Taf. V. Fig. 56 u. 57).

Schmutziggelbbräunlich (♀) oder dunkelbraun (♂), mit breitem, hellem, gelblichem Längsstreif über Scheitel, Pronotum und Schildchen. Die abgekürzten Decken (♂ ♀) $\frac{2}{3}$ der Länge des Hinterleibs, hinten abgerundet, hellgelbbraunlich, mit etwas dunkelbräunlichen Nerven. Die entwickelten Decken schmutzigweisslich, Randnerv in der hinteren Hälfte dunkel, zuweilen auch die Endzellen dunkel gefärbt. Hinterleib braun (♂) oder gelbbraunlich, an den Seiten oben und unten mit mehr oder weniger ausgebreiteten dunklen Fleckenreihen. Beine hellgelb, Tarsenspitzen schwarz. Die ♂ sind einfarbig gelblichbraun oder schmutziggelb.

♂ Genitalsegment breit-oval, an den Seiten weit und tief rundlich ausgeschnitten, so dass der Ausschnitt fast bis an den Hinterrand des vorhergehenden Segmentes reicht, der untere Ausschnitt rundlich, kleiner, die Ecken zwischen beiden Ausschnitten weit abgerundet, spitzwinkelig vorstehend; Griffel breit, wenig divergirend, an der inneren Seite unten mit einem breiten Zahn, oben beilförmig abgestutzt, die innere Ecke in einen spitzen Zahn ausgezogen.

Länge ♂ ♀ 3 mm, mit entwickelten Decken $4\frac{3}{4}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Levico, auf nassen Wiesen (Then); Deutschland

(Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Grasplätzen und Waldblössen, Juli bis September (Kb.).

Stål Oefv. (1854) p. 64. 19. — Bohem. Handl. (1847) p. 49. 17. — Fieb. Cic. (1879) p. 120. 51. — Kirschb. Cic. p. 28. 18. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 444. 14. — Edwards Syn. p. 86. 41; Hem. p. 66. 47.

36. *Liburnia Fairmairei* Perr. (Taf. V. Fig. 54 u. 55.)

Hellgelb, Stirn gelblich. Pronotum und Schildchen selten ganz hellgelb, meist nach aussen von den Seitenkielen gebräunt. Die abgekürzten Decken (♂ ♀) halb so lang wie der Hinterleib, hinten abgerundet, vom Innenrande her etwas stärker als vom Aussenrande verschmälert, hellgelblich oder bräunlichgelb. Die starken Nerven fein und spärlich punktirt. Die entwickelten Decken länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit bräunlichgelben, an der Spitze braunen, sehr fein punktirten Nerven. Randnerv bleichgelb, um die Membran herum tiefschwarz. Längs des Nathrandes ein verwaschener, gelblichbrauner Längsfleck. Hinterleib häufig bräunlich oder röthlichgelb bis braun, mit schwarzen, oft zusammenfliessenden Flecken an den Seiten, unten gelb. Beine hellgelb, Tarsenspitzen schwarz.

♂ Genitalsegment rundlich-oval, oben tief dreieckig, unten flach ausgeschnitten, die Seiten in der Mitte bogig ausgeschnitten. Griffel bis zur Afterröhre reichend, breit, an der Spitze schief abgestutzt, schwarz. Afterröhre unten mit zwei kleinen Höckerchen.

Länge ♂ $2\frac{2}{3}$ mm, ♀ $2\frac{3}{4}$ —3 mm, mit entwickelten Decken $4\frac{1}{2}$ mm. Oesterreich; Böhmen (Fieb.) (Donau-Auen, Bisamberg, Gablitz, Hainfeld, u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis October nicht selten (Löw, Then); Tirol (Mayr); Deutschland (Kb.).

Perris Nouv. Exc. Ann. Soc. Lin. Lyon IV. (1857) p. 170. — Flor Rh. L. II. p. 57. 10. D. neglecta. — H. Sch. D. I. p. 126. 3. D. dispar. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 274. 16. — Fieb. Cic. (1879) p. 121. 52. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 27. 23. — Edwards Syn. p. 85. 40; Hem. p. 65. 46.

37. *Liburnia gilveola* Kb.

♂ Stirn gleichbreit, zwischen den Augen etwas verschmälert. Mittelkiel deutlich, schon etwas vor dem Uebergang auf den Scheitel gespalten, daher das vordere Scheitelgrübchen lang und schmal. Scheitel, Pronotum und Schildchen hellgelb, letzteres zuweilen röthlichgelb bis orange gelb, Mittelkiel nach vorn abgekürzt, und so wie die Schildchenspitze weisslich, Seitenkiele nach aussen zu mit einem dunklen Streif. Die Decken $\frac{2}{3}$ so lang wie der Hinterleib, hinten gerundet, hellgelb, mit schwach punktirten Nerven, die entwickelten Decken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Hinterleib, hell durchsichtig, Randnerv um die Membran herum dunkel. Hinterrand bräunlich. Beine hellgelb. Schnabelspitze und Tarsenspitzen braun.

Länge ♀ $2\frac{3}{4}$ —3 mm, mit entwickelten Decken $3\frac{1}{2}$ mm.

Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt), auf Waldblössen, im Juni bis August. Kirschb. Cic. p. 37. 40. — Fieb. Cic. (1879) p. 122. 53.

38. *Liburnia straminea* Stål. (Taf. V. Fig. 62).

Hellgelb, Pronotum und Schildchen zuweilen mit röthlichgelbem oder orange gelbem Anfluge. Stirn zwischen den Augen am breitesten, nach oben

verschmälert. Die abgekürzten Decken (δ ♀) halb so lang wie der Hinterleib, hinten abgerundet, hell durchscheinend, mit starken, gelblichweissen Nerven, die entwickelten Decken (δ ♂) durchsichtig, mit gelblichweissen, sehr fein punktierten Nerven. Beine hellgelb, Klauen braun.

♂ Umfang des Genitalsegmentes oval, oben breit gerundet, der obere Ausschnitt tief spitzwinkelig, der untere flach. Die Griffel $\frac{1}{3}$ der Genitalcavität, zangenartig gegen einander gekrümmt, am Grunde breit, mit einem breiten, schwarzen, nach hinten gerichteten Zahn, gegen das abgerundete Ende allmählich verschmälert. Afterröhre sehr breit, mit zwei grossen, wulstigen Höckern am Unterrande.

Länge ♂ ♀ $2-2\frac{1}{4}$ mm, mit entwickelten Decken $2\frac{1}{2}-3\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Auen), auf Wiesen, im Juni bis September (Löw); Tobelbad, Levico (Then).

Stål Handl. (1858) p. 358. 11. — Fieb. Cic. (1879) p. 124. 55. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 458. 24. — Scott Ent. M. Mag. XVIII. p. 104. L. V. flava. — Edwards Syn. p. 86. 42; Hem. p. 66. 48.

39. *Liburnia flaveola* Flor. (Taf. V. Fig. 58).

Hellgelb oder hellröthlichgelb, Stirn ziemlich gleichbreit, Mittelkiel scharf, am Uebergange zum Scheitel verflacht, Scheitelgrübchen flach, aber deutlich. Pronotum und Schildchen mit drei niedrigen Längskielen. Die abgekürzten Decken (δ ♀) halb so lang wie der Hinterleib, hinten breit abgerundet, durchscheinend, hellgelblich. Die entwickelten Decken (δ ♂) durchsichtig, glashell, mit bleichen, äusserst fein und zerstreut punktierten Nerven. Randnerv der Membran hellgelb oder leicht gebräunt. Hinterleib hellgelb. Beine hellgelb, zuweilen mit röthlichem Anfluge, Tarsenspitzen schwarz.

♂ Genitalsegment breit rundlich, oben breit spitzwinkelig, unten weniger tief ausgeschnitten, Griffel gelblich, lanzettlich, nach oben gekrümmt, nach oben etwas erweitert und schief nach innen gestützt. Afterröhre unten mit zwei Höckerchen.

Länge ♂ $1\frac{4}{5}-2\frac{1}{5}$ mm, ♀ $2\frac{1}{2}-3$ mm.

Spielfeld in Steiermark (Flor, Fieb.); Nieder-Oesterreich, Hainfeld, Pernitz u. s. w., auf feuchten Wiesen, Juni; Gailthal (Then); Deutschland (Wiesbaden) (Kb.).

Flor Rh. L. II. p. 72. 19. — Fieb. Cic. (1879) p. 61. 56. — Kirschb. Cic. p. 34. 31. ♀ *D. fulveola*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 459. 25. — Scott Ent. M. Mag. XIII. p. 130. — Edwards Syn. p. 87. 43; Hem. p. 67. 49.

40. *Liburnia concolor* Fieb.

Hellgelblich oder schmutziggelb. Mittelkiel der Stirn deutlich, beim Uebergang zum Scheitel abgeflacht, Scheitelgrübchen deutlich. Seitenbrust mit dunklen Flecken. Hinterleib einfarbig gelblichweiss, ungefleckt. Pronotum und Schildchen sammt Kielen einfarbig gelblichweiss. Decken etwa so lang als der Hinterleib, äussere Ecke stumpf, innen bogig aufwärts zum Clavus, gelblich, die Nerven farblos, fein punktiert. Beine hellgelb, Tarsenspitzen schwarz.

♂ Umfang des Genitalsegmentes oval, oberer Ausschnitt fast fünfeckig, vom oberen Rande bis zu dem tiefen, länglich glockenförmigen, unteren Ausschnitt bildet der Hinterrand eine vorstehende, stumpfwinkelige Ecke in der Mitte. Griffel gelblich, aufgerichtet, schmal, lang, in der Mitte sehr stumpfwinkelig ausgebogen und geschnürt, oben etwas erweitert und schief nach innen gestützt.

Länge ♂ 3 mm.

Deutschland (Wiesbaden u. s. w.), auf Grasplätzen, August, selten (Kb.).

Fieb. Delph. p. 529. 14. Taf. VIII, fig. 56; Cic. (1879) p. 126. 57. — Kirschb. Cic. p. 30. 21. ♀ D. ochroleuca.

13. Gattung *Jassidaeus* Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 520. 13; Cic. (1875) p. 377. Gen. 50.

Stirn schwach gewölbt, fünfeckig, länglich, oben unter stumpfem Winkel eckig, kurzseitig, unten allmählich leicht bogenseitig verschmälert, mit zwei Kielen, welche am Scheiteltgipfel zusammenlaufen, auf dem Scheitel sich gabelig theilen und als geschärfte Leisten auf dem Scheitel bis hinter die Augen auslaufen. Die drei Scheitelgrübchen schwach ausgeprägt. Clypeus gewölbt, ohne Kiel. Fühler erreichen die Wangenspitzen, Wurzelglied kurz, dick, ungefähr halb so lang als das zweite Glied, welches dick, cylindrisch und etwas zusammengedrückt ist. Pronotum halb so lang als der Scheitel, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Kiele schwach, kaum sichtbar. Schildchen hinten mit einem flachen Eindrucke, bei entwickelten Decken nur der Mittelkiel schwach angedeutet. Die abgekürzten Decken lederartig, hinten gestützt, die entwickelten Decken membranös, durchsichtig, mit gegabelten Sektoren und vier einfachen Endnerven. Hinterleib hinten abgerundet. Hinterschienen mit zwei kleinen Dornen.

Jassidaeus morio Fieb. (Taf. V. Fig. 64 u. 65).

Schwarz, matt, nur die Oberlippe, Fühler, Schnabelscheide, die Griffel und der Ring der eingesenkten weiten Afterröhre gelb. Scheitel, Pronotum und Schildchen, Stirn fein runzelig oder nadelrissig, die entwickelten Decken länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit gelblichen Nerven und braunem Bogenrande. Die verkürzten Decken $\frac{2}{3}$ der Rückenlänge, hinten gestützt, mit fast scharfen Ecken, schwarz, mit stark vortretenden Nerven. Schenkel dunkelbraun, Schienen und Füße heller, Klauen braun.

♂ Umfang des Genitalsegmentes breit-oval, nach hinten schmaler, der obere Ausschnitt vertical herabgedrückt, im unteren Ausschnitte ein kleiner stumpfer Zahn, der Rand des oberen Ausschnittes bildet mit der unteren Seite eine sehr stumpfe Ecke. Griffel kurz, aus querbreitem, viereckigem Grunde von der äusseren Ecke nach oben hornförmig gebogen, zangenförmig zusammengeneigt.

♀ Ganz gelb (Puppenzustand), Delph. raniceps Bohem.

Länge ♂ $2\frac{1}{3}$ mm.

Deutschland; Nieder-Oesterreich (am Eichkogel im November gesammelt).

Fieb. Delph. (1866) p. 529; Cic. (1879) p. 143. 1. — Kirschb. Cic. p. 43. 4. *Ditropis atratula*.

14. Gattung. **Metropis** Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 521. 15; Cic. (1875) p. 378. Gen. 51.

Auf dem Scheitel zwei schwache Leisten schief gegen den Winkel im Nacken, durch eine undeutliche Gabel verbunden. Die hinteren Scheitelgrübchen mehr oder weniger deutlich, das vordere erloschen. Stirn flach gewölbt, zwischen den oberen Augenecken am breitesten, mit sehr schwachen Spuren von zwei Längskielen. Clypeus gewölbt, mit einem kurzen und schwachen Mittelkiel. Fühler stark, walzig, Glied 1 kurz, kaum $\frac{1}{3}$ von Glied 2, wenig länger als dick. Pronotum hinten flachbögig ausgeschnitten, ungefähr halb so lang als der Scheitel, mit schwachen, aber deutlichen Kielen. Die kurzen Decken lederartig, die entwickelten membranös, mit fünf bis sieben einfachen Endnerven, der äussere und innere Sector am Ende gegabelt. Die Hintertarsen so lang wie die Schienen, Hinterschienen mit zwei kleinen Dornen. Hinterleib walzenförmig, gegen das Ende nur wenig verschmälert, hinten abgestutzt.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitel vorn gerundet, breiter als lang, Stirn oben breit, gegen den Clypeus etwas verschmälert. 1. *M. latifrons* Kb.
- Scheitel vorn stumpfwinkelig, so breit als lang 2
2. Stirn fünfeckig, oben kurzseitig, zwischen den oberen Augenecken am breitesten. 2. *M. Mayri* Fieb.
- Stirn länglich, fast siebeneckig, die Seiten zwischen den oberen Augenecken fast gebrochen. 3. *M. flavipes* Sign.

1. **Metropis latifrons** Kb.

♂ Schwarz, fein gerunzelt, Clypeus meist rothbraun, Oberlippe, Schnabelscheide bis auf die dunkle Spitze, das zweite Fühlerglied, Bruststellen und Beine gelblich, die Fussklauen und die äussersten Dornenspitzen dunkel. Scheitel vorn abgerundet, zwischen den Augen breiter als an den Seiten lang, mit wenig deutlichen Grübchen. Stirn breit, gegen den Clypeus etwas verschmälert, stark gewölbt, so lang als zwischen den Augen breit. Decken halb so lang wie der Hinterleib, hinten abgestutzt, mit gerundeten Ecken. Genitalsegment schwarz, dessen Umfang länglichrundlich, der obere Ausschnitt breit, spitzwinkelig, der untere kleiner, fast rechtwinkelig, Seitenrand oben und unten eine stumpfe Ecke bildend, auf der unteren aussen ein Eindruck. Griffel gelblich, divergirend, unten breiter, nach oben spitz, Afterröhre am unteren Rande mit zwei röthlichgelben Haken.

♀ Ganz blasshellgelb, äusserste Spitzen der Schienen und Fussdornen, Fussklauen und Schnabelspitze schwärzlich, Decken nur $\frac{3}{5}$ so lang wie der Hinterleib.

Länge ♂ 2 mm, ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Deutschland (Mombach), auf Waldblössen, im Mai und Juni (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 18. 19. Atropis. — Fieb. Cic. (1879) p. 144. 1.

2. *Metropis Mayri* Fieb. (Taf. VI. Fig. 1—4).

♂ Schwarz, nur die Oberlippe, der Schnabel, das zweite Fühlrglied und die Beine gelb. Stirn zwischen den oberen Augenecken am breitesten, die Gipfelseiten bilden eine stumpfe, rechtwinkelige Ecke und sind wenig kürzer als die kaum bogigen Seiten bis zum Clypeus. Scheitel bisweilen rostbraun. Decken entweder kurz, kaum $\frac{1}{2}$ des Hinterleibes, fein gerunzelt, mit deutlich vortretenden Nerven, oder länger als der Hinterleib, dunkelbräunlich getrübt, in der Mitte durchscheinend, mit braunen, am Ende schwarz gefärbten Nerven. Die Membran und der Aussenrand der Decken schwärzlich. Umfang des Genitalsegmentes breit, eiförmig, die stark ausgeschweifte Seite bildet mit dem Rande des oberen winkligen Ausschnittes eine rechtwinkelige Ecke, am Ende der Schweifung ein stumpfer gelblicher Zahn, der Unterrand kaum geschweift, die Mitte als keilförmiger Fortsatz verlängert. Griffel rostgelb, von der Seite gesehen trapezoidal mit nach innen verlängerter starker Spitze. Afterröhre eingesenkt.

♂ Ganz gelblich mit kurzen oder entwickelten Flügeldecken. Stirn mit zwei kaum angedeuteten Längskielen. Spitze des Schnabels, äusserste Spitzen der Schienen, Fussdornen und Klauen schwarz. Am Rücken jederseits eine Reihe von schwarzen Punkten, welche am Grunde eines jeden Segmentes sich befinden und von dem Hinterrande des vorhergehenden Segmentes gewöhnlich bedeckt sind; die an den zwei letzten Segmenten befindlichen Punkte sind sichtbar. Zuweilen fehlen die Punktreihen.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ mm, mit entwickelten Decken ♂ $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Mödling, Eichkogel u. s. w.), auf trockenen Wiesen, im Juni (Löw); Mähren.

Fieb. Delph. (1866) p. 529; Cic. (1879) p. 145. 2.

3. *Metropis flavipes* Sign.

♂ Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, die Stirn länglich, durch die an den unteren Augenecken fast gebrochenen Seiten fast siebeneckig, fein chagriniert, Stirnkiele schwach angedeutet. Decken fein querrunzelig, verkürzt. Rückenkiel geschärft, weisslich, bisweilen eine Reihe verlöschender brauner Flecken. Genitalsegment rautenförmig mit länglichen Seiten und mit stumpfen abgerundeten Ecken, der obere Ausschnitt winklig, bis zur Mitte des Genitalsegmentes verlängert, der untere Ausschnitt halbkreisförmig, mit drei halbrundlichen Randeindrücken. Griffel braun, von der Seite gesehen trapezoidal, hinten oben stumpfwinklig, nach innen zu langpfriemlich, spitz. Afterröhre kaum vorragend.

♂ Ganz hellgelblich, ungeflügelt, mit kurzen Decken.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich, Kalditsch (Mayr).

Fieb. Delph. (1866) p. 530; Cic. (1879) p. 146. 3. M. maura.

15. Gattung. *Dieranotropis* Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 521. 16; Cic. (1875) p. 378. Gen. 52.

Scheitel viereckig, kaum länger als breit, vorn abgerundet, die hinteren Scheitelgrübchen deutlich, das vordere wegen der schon auf der Stirn

stattfindenden Spaltung des Mittelkiesels, schmal, lang und auf die Stirn herabreichend. Stirn $2\frac{1}{2}$ —3 mal so lang, als am Clypeus breit, schmal, zwischen den Augen nach oben verschmälert, an den unteren Augenecken am breitesten. Seiten der Stirn gekielt. Mittelkiel der Stirn nach mehr oder weniger kurzer Strecke gabelig geteilt, die Schenkel parallel bis auf den Scheitel verlaufend. Clypeus gekielt. Fühler kurz, stark, angedrückt, etwa bis zur Stirn-Clypeusnaht reichend. Das Wurzelglied länger als breit, über $\frac{2}{3}$ so lang, wie das dickwalzige zweite Glied. Längskiele des Pro- und Mesonotum scharf. Decken bei beiden Geschlechtern halb so lang oder länger als der Hinterleib, im ersten Falle fehlen die Flügel. Der äussere und innere Sector der Flügeldecken am Ende gegabelt. Der dritte Endnerv gabelig geteilt. Nervenverlauf der Flügel wie bei *Liburnia*, der zweite Sector jedoch am Ende nicht gegabelt. Hintertarsen so lang wie die Schienen, Hinterschienen mit zwei Dornen.

Uebersicht der Arten.

1. Stirn und Clypeus zwischen den Kielen schwarz 2
- Stirn und Clypeus zwischen den Kielen gelb, die Kiele mehr oder weniger schwarz gesäumt 3
2. Seiten der Stirne zwischen den Augen etwas gebuchtet, dann fast parallel zum Clypeus verlaufend, Stirn daher am Clypeus nicht schmaler als zwischen den unteren Augenecken. 1. *D. flavipes* Sign.
- Seiten der Stirn zwischen den Augen erweitert, nach oben und unten allmählich convergirend, so dass die Stirn am Clypeus deutlich schmaler erscheint als zwischen den Augen. 4. *D. carpathica* Horv.
3. Mittelkiel der Stirn in der Mitte zwischen den Augen gabelig geteilt. 2. *D. hamata* Bohem.
- Mittelkiel der Stirn zwischen den unteren Augenecken gabelig geteilt. 3. *D. divergens* Kb.

1. *Diceranotropis flavipes* Sign.

Scheitel und Stirn zwischen den weisslichen Kielen schwarz, zuweilen beim ♀ ein gelblicher Streif in den Thälchen. Pronotum und Schildchen schmutziggelb oder bräunlich. Decken beim ♂ ♀ gewöhnlich kürzer als der Hinterleib, hinten abgerundet, lederartig, bräunlichgelb. Die entwickelten Decken (beim ♀) hell durchsichtig, mit braunem Bogenrande, die Nerven fein braun punktiert. Brust und Hinterleib schwarzbraun, beim ♀ oben bräunlichgelb mit zwei Reihen von schwarzen Flecken. Beine hellgelb, Tarsenspitzen braun.

♂ Umfang des Genitalsegmentes oval, nach oben breiter, von der Seite gesehen viereckig, mit abgerundeten Ecken. Der dreieckige Ausschnitt am Grunde und Rande gelb, der untere Ausschnitt kurz, fast breit herzförmig, Griffel gegen einander gekrümmt und zangenförmig zu einander geneigt.

♀ Nebenplatten an der Basis fast dreieckig, einander sich berührend.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $2\frac{1}{2}$ —3 mm, mit entwickelten Decken $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Mödling u. s. w.), auf trockenen Hügeln (Löw).

Sign. Ann. Soc. Ent. de Fr. (1865) p. 129. — Fieb. Delph. (1866) p. 530; Cic. (1879) p. 149. 2.

2. *Dieranotropis hamata* Bohem. (Taf. VI. Fig. 5—13).

Die Stirn zwischen den Kielen gelb, die Kiele schwarz gesäumt, die vorderen Scheitelgrübchen schwarz ausgefüllt, die hinteren gelb. Von den drei Längskielen auf dem Pronotum und Schildchen ist der mittlere zuweilen undeutlich und häufig weiss gefärbt, wodurch in der Mittellinie ein schmaler weisser Längsstreif auftritt. Schildchen nach aussen von den Seitenkielen häufig schwärzlich. Die Decken bei beiden Geschlechtern kurz oder entwickelt. Die kurzen Decken halb so lang wie der Hinterleib, hinten abgerundet, hellgelb, durchscheinend, am Innenrande in der Nähe der Spitze ein kurzer, schmaler Längsfleck, welcher beim ♀ häufig fehlt. Die entwickelten Decken länger als der Hinterleib, glashell, durchsichtig, mit hellgelben, gegen die Flügelspitze hin gebräunten, fein punktierten Nerven, der Bogenrandnerv braun, in dem vom Längsnerv des Clavus und dem Innenrande des letzteren gebildeten Winkel ein dunkler Längsfleck. Hinterleib schwarz, oben in der Mitte eine Längsreihe von kleinen gelben Flecken. Schenkel schwarz, an den Spitzen gelb, Schienen und Tarsen gelb, die Spitze des letzten Tarsalgliedes und Klauen braun bis schwarz. Die kurzgeflügelten Weibchen sind ganz hellgelb oder hellbräunlichgelb, an den Seiten der Hinterbrust ein schwarzer Fleck. Hinterleib gelblich, oben jederseits mit kleinen, nicht selten zusammenfliessenden schwarzen Flecken. Beine ganz hellgelb, die Spitzen des letzten Tarsalgliedes und Klauen dunkel.

♂ Genitalsegment lang, oben tief ausgeschnitten, die Seiten als zwei lange stumpfe Fortsätze nach hinten verlängert, von der Seite gesehen schief von oben nach unten und innen abgeschrägt. Griffel fast gerade, lang, divergierend, an die Fortsätze angelehnt. Afterstielchen schwarz.

♀ Seitenplatten am Grunde schmal, Scheidenpolster gelb oder am Ende schwärzlich. Afterstielchen schwarz.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm, mit entwickelten Flügeldecken 4— $4\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg, Brühl, Pernitz u. s. w.), allenthalben auf Wiesen, im Mai bis August häufig.

Bohem. Handl. (1849) p. 45. 14. Delphax. — H. Sch. D. I. p. 143. 19. Delphax notula. — Stål Oefv. (1854) p. 191. 19. D. striatella. — Flor Rh. L. II. p. 51. 7. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 228. 9. — Fieb. Delph. (1866) p. 521; Cic. (1879) p. 151. 4. — Kirschb. Cic. p. 41. 2. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 409. 1. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 73. 1. — Edwards Syn. p. 92. 1; Hem. p. 72. 1.

3. *Dieranotropis divergens* Kb.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, jedoch Scheitel breiter als lang, der Mittelkiel der Stirn in der Höhe der unteren Augenecken gabelig geteilt. Die weissen Kiele schwarz gesäumt. Decken bei beiden Geschlechtern kurz, halb so lang als der Hinterleib, hinten abgerundet, gelblich, durchscheinend, ohne schwarzen Fleck am Innenrande.

♂ Umfang des Genitalsegmentes breit-oval, im unteren Viertel am breitesten, die seitlichen Fortsätze fehlen, der obere Ausschnitt sehr flach, von dem vorhergehenden Segment verdeckt, der untere Ausschnitt breit, die Seiten eine stumpfe Ecke bildend. Griffel s-förmig gekrümmt, divergierend, gelb.

♀ Seitenplatten am Grunde rundlich erweitert, am Innenrande ausgeschweift. Scheidenpolster gelb, Afterstielchen schwarz.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Schweiz (St. Moritz); im Böhmerwalde, im Juni, auf Wiesen gesammelt.

Kirschb. Cic. p. 41. 3. — Fieb. Cic. (1879) p. 150. 3.

4. *Dicranotropis carpathica* Horv.

Gelblichbraun, Stirnthälchen schwarz, die Stirnkiele weiss, Stirn ungefähr doppelt so lang als breit, zwischen den unteren Augenecken leicht erweitert, nach oben und unten allmählich verschmälert. Mittelkiel in der Höhe der unteren Augenecken getheilt, das vordere Scheitelgrübchen schwarz. Das erste Fühlerglied um die Hälfte länger als an der Basis breit, das zweite um die Hälfte länger als das erste und stärker. Pronotum so lang wie der Scheitel, hinten leicht gebuchtet, mit weissen Längskielen. Mittelkiel des Schildchens vor der weissen Spitze abgekürzt. Decken kurz, hinten einzeln abgerundet, gelblich mit hellerem Rande und kaum punktirten Nerven. Vorder-schenkel beim ♂ am Grunde, Hinterschenkel ganz schwarz, beim ♀ die Schenkel undeutlich braun gestreift, Tarsenspitzen bei ♂ ♀ schwarz. Beim ♂ ist die Brust und der Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Bauchsegmente schmal gelb gesäumt, am Grunde ein grosser gelblicher Fleck; beim ♀ Brust und Hinterleib gelblichbraun, mehr oder weniger schwarz gefleckt. Bauch schwarz, mit weisslichen Segmenträndern.

♂ Genitalsegment sehr kurz, Umfang desselben länglich birnförmig, von der Seite gesehen schief gestutzt. Griffel rostgelb, schmal, spitzig, wenig divergirend und leicht aufwärts gebogen. Afterröhre mit stumpfem Anhang.

♀ Letztes Bauchsegment mit zwei runden seitlichen Lappen.

Länge ♂ $2\frac{1}{3}$ mm, ♀ $2\frac{3}{4}$ mm.

Ungarn (Karpathen).

Horváth Term. Füz. VIII. p. 318.

16. Gattung. *Achorotile* Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 379. Gen. 53.

Stirn $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, rechteckig, gegen den Clypeus etwas verschmälert, mit zwei Längskielen, welche an der Stirn-Clypeusnaht einander genähert sind und nach aufwärts flachbogig bis auf den Scheitel verlaufen. Die Seitenthälchen flach zu den Kielen und Rändern ansteigend, mit mehreren napfförmigen Pusteln versehen, die Stirn zwischen den Längskielen rinnenartig vertieft. Clypeus gewölbt, mit einem oft undeutlichen Mittelkiel. Fühler ziemlich lang, bis zur Mitte des Clypeus reichend, das Wurzelglied kurz walzig, das zweite Glied stark keulenartig verdickt. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, hinten gebuchtet, mit einem schwachen Mittelkiel und starken, um die Augen herum bogenförmig gekrümmten Seitenkielen, an letzteren hinten eine Reihe von Pusteln bis zum Seitenrande. Schildchen mit einem schwachen Mittelkiel und kurzen Seitenkielen, am Ende des letzteren eine oder zwei Pusteln. Decken kurz, bis zur Basis des Hinterleibes reichend, oder länger als der Hinterleib. Hintertarsen etwas kürzer als die Schienen, Hinterschienen mit zwei sehr kleinen Dornen,

Achorofile albosignata Dahlb. (Taf. VI. Fig. 14—16).

Körper schwarz, mit gelber Zeichnung (♂), oder ganz einfarbig, gelblich-weiss (♀). Kopf gelb oder gelblichbraun, Fühler schwarz oder das zweite Fühlerglied an der Spitze gelblich. Pronotum und Schildchen gelblichweiss, nach aussen von den Seitenkielen schwarz. Häutig über das Pronotum und Schildchen ein mehr oder weniger breiter weisser Längsstreifen. Decken bei beiden Geschlechtern kurz, schwarz (♂) oder hellgelblich (♀). Die entwickelten Decken (♂) länger als der Hinterleib, durchscheinend, mit gelblichbraunen Nerven und braunem Bogenrand. Der Randnerv hell, Clayusspitze verwaschen bräunlich, Hinterleib schwarz, die ersten zwei Rückensegmente weiss mit je zwei schwarzen Querflecken an der Basis und einem eckigen Fleck am Seitenrande, die übrigen schwarzen Rückensegmente jederseits mit zwei gelblichweissen Grübchen. Beine bräunlichschwarz, die Spitzen der Schenkel und die Schienen hellgelb, Tarsen braun.

♂ Genitalsegment länglichviereckig, nach oben schmal abgestutzt, an den Seiten lang, nach unten mit kurzer Spitze und breit abgerundeten Seitenecken, der obere Ausschnitt dreieckig, der Hinterrand etwas stumpfwinkelig gebuchtet, mit vier Zähnelchen bewehrt. Die Griffel schwarz, aus breitem Grunde lanzettlich nach oben gekrümmt.

Länge ♂ $2\frac{1}{3}$ mm, ♀ $2\frac{1}{2}$ mm, mit entwickelten Decken $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Dahlb. Handl. (1850) p. 199. Delphax. — Stål Oefv. (1854) p. 196. 31. — Bohem. Handl. (1850) p. 113. D. fuscinervis. — Scott Ent. M. Mag. (1871) p. 196. 1. — Fieb. Delph. (1866) p. 521; Cic. p. 153. 1.

17. Gattung. Stiroma Fieb.

Fieb. Delph. (1866) p. 521. 18; Cic. (1875) p. 380. Gen. 54.

Scheitel querviereckig, vorn gerundet, oben mit drei flachen Grübchen. Stirn fast dreimal so lang als der Clypeus, in der Mitte am breitesten, gegen den Clypeus verschmälert, mit zwei Längskielen, welche bis auf den Scheitel verlaufen und daselbst verlöschend nur als schwache Leisten zwischen den drei Grübchen bemerkbar sind. Selten sind die Kiele schon auf der Stirn undeutlich. Fühler kurz, kaum bis zum Clypeus reichend. Pronotum kaum so lang wie der Scheitel, dessen Hinterrand schwach gebuchtet, fast gerade, die Kiele des Pronotum und Schildchen deutlich. Die kurzen Decken lederartig, die entwickelten länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, der äussere und innere Sector am Ende gegabelt. Fünf bis sechs einfache, zuweilen gegabelte Endnerven. Hintertarsen etwas kürzer als die Schienen, Hinterschienen mit zwei Dornen.

Uebersicht der Arten.

1. Stirnkiele und Seitenränder der Stirn fadenförmig, bis auf den Scheitel deutlich. Die kurzen Decken braun oder schwarz, breit weiss gerandet 2
- Stirnkiele stumpf, am Scheitel undeutlich, am Scheitel drei flache Grübchen. Seitenränder der Stirn nicht gekielt 3
- Stirnkiele ganz verlöschen, kaum sichtbar, Stirn gewölbt, glänzend, rostgelb. 6. *St. ruficeps* n. sp.

2. Stirnkiele am Clypeus getrennt, wie die gekielten Stirnränder gleichstark und schwarz gesäumt. Umfang des Genitalsegmentes dreieckig, Griffel schwarz (♂). 1. *St. albomarginata* Curt.
- Stirnkiele am Clypeus fast vereinigt, Stirn zwischen den weissen Kielen schwarz (♂). Umfang des Genitalsegmentes breit-oval, Griffel hellgelb (♂). 2. *St. borealis* J. Sahlb.
3. Stirn lehmgelb, ohne schwarze Flecken. 3. *St. Pteridis* Bohem.
- Stirn lehmgelb, über dem Clypeus zwei zuweilen zusammenfliessende schwarze Flecken, auf dem Schildchen nach aussen von dem Seitenkiele jederseits ein schwarzes Dreieck 4
4. Hinterleib des ♂ schwarz oder gelb mit zwei breiten Seitenstreifen, die Griffel am Ende lanzettlich zugespitzt. 4. *St. bicarinata* H. Sch.
- Hinterleib des ♂ lehmgelb. Griffel am Ende abgestutzt, die innere Ecke in einen spitzigen Zahn ausgezogen. 5. *St. affinis* Fieb.

1. *Stiroma albomarginata* Curt. (Taf. VI. Fig. 22).

Schwarz, Kopf und Pronotum schmutzig hellbräunlichgelb oder gelblich-braun, Hinterrand des Pronotum schmal weisslich gefärbt. Die vom Clypeus parallel bis auf den Scheitel verlaufenden beiden Stirnkiele mehr oder weniger breit schwarz gesäumt. Schildchen gelbbraun oder dunkelbraun bis schwarz. Die drei Längskiele auf dem Pronotum und Schildchen etwas undeutlich, insbesondere der mittlere. Die kurzen Decken halb so lang wie der Hinterleib, schwarz oder schwarzbraun, am Grundwinkel zuweilen ein heller Quersfleck, der Hinterrand breit weiss gesäumt. Die entwickelten Decken (♂ und ♀) nach hinten etwas verbreitert, hell durchsichtig, mit gelblichen, am Ende bräunlichen Nerven. Hinterleib schwarz, Genitalsegment (♂) weiss gerandet, beim ♀ ist der Hinterleib heller. Beine gelbbraun oder dunkelbraun, die Knie, Schienenspitzen und das erste Tarsalglied hellgelb.

♂ Genitalsegment senkrecht abgestutzt, oben kurz und flach, unten tief und breit ausgebuchtet, der Umfang des Genitalsegmentes von hinten dreieckig, mit auswärts gebogenen Seiten, fast gerader Basis und scharfen unteren Ecken, so hoch als zwischen den Ecken breit. Die Griffel fast lanzettlich, sehr divergierend, schwarz.

Länge ♂ 2 mm, ♀ $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm, mit entwickelten Decken bis 4 mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg u. s. w.), in Wäldern am Boden, im Juni (Löw); Böhmen (Böhmerwald); Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt u. s. w.) (Kb.).

Curt. Ent. M. Mag. I. p. 195. Delphax. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 227. 8. Delphax. — Bohem. Handl. (1849) p. 59. 24. Delphax. — Stål Oefv. (1854) p. 8. 32. *D. moesta*; p. 175. 3. *D. collaris*. — Flor Rh. L. II. p. 81. 26. *D. adelpha*. — Fieb. Delph. (1866) p. 521; Cic. (1879) p. 155. 1. — Edwards Syn. p. 93. 1. (pro parte); Hem. p. 74. 1.

2. *Stiroma borealis* J. Sahlb. (Taf. VI. Fig. 23).

♂ Stirn in der Mitte mit zwei einander sehr genäherten feineren Längskielen als bei *St. albomarginata*, die sich kurz vor dem Clypeus vereinigen und beim Uebergang auf den Scheitel etwas verlöschen; über dem Clypeus zwischen den Stirnkielen und den Stirnrändern ein länglicher schwarzer Fleck. Kopf, Pronotum und Schildchen hellgelb. Decken halb so lang wie der Hinterleib,

schwarz, hinten abgestutzt, mit gerundeten Ecken und hinten ziemlich breit weiss gesäumt. Beine hellgelb, letztes Tarsalglied und Klauen sowie der Körper schwarz.

Genitalsegment breit-oval, unter der Mitte am breitesten, von oben gesehen querviereckig, der obere Ausschnitt klein dreieckig, der Unterrand breit gebuchtet, mit runden Ecken. Griffel weniger divergirend, säbelartig, am Ende zugespitzt, hellgelb, am Grunde braun. Afterröhre tiefliegend.

♀ Ganz hellgelb, ein kleiner Fleck an den Seiten der Hinterbrust, Decken wie beim ♂ kurz, oder länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit etwas bräunlichen Nerven.

Länge ♂ $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{4}{5}$ mm, mit entwickelten Decken $3\frac{1}{2}$ mm.

Böhmen; Deutschland (Fieb.).

Flor Rh. L. II. p. 80. 25. Delphax. — Fieb. Delph. (1866) p. 521; Cic. (1879) p. 156. 2. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 74. 5. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 477. 3. n. 4. — Edwards Syn. p. 94. 1; Hem. p. 74. 2.

3. *Stiroma Pteridis* Bohem.

♂ Schwarz, Kopf, Scheitel und Pronotum lehmgelb. Stirn schmal, länglichviereckig, die Kiele einander genähert und ziemlich parallel verlaufend. Schildchen und die kurzen, hinten gestutzten Decken schwarz oder schwarzbraun. Hinterleib schwarzbraun, ein Fleck am Grunde und die Afterröhre gelb. Die Brust häufig lehmgelb. Beine hellgelb, letztes Tarsalglied braun.

Genitalsegment oben stärker, unten schwächer ausgeschnitten, mit vortretenden Ecken jederseits unter der halben Höhe, Griffel fast lanzettförmig, divergirend, schwarz.

♀ Etwas heller gefärbt wie das ♂ oder ganz hellgelblichbraun, Decken $\frac{1}{3}$ des Hinterleibes oder länger als der Hinterleib, schmutziggelblich, am Grunde gelblich, die Nerven gelblich. Hinterleib zuweilen schwarz oder gelblichbraun mit zwei Reihen von schwärzlichen Punkten an den Seiten.

Länge ♂ $2\frac{1}{3}$ mm, ♀ $3\frac{2}{3}$ mm, ♀ langgeflügelt $4\frac{1}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Deutschland, im Juni und Juli auf *Pteris aquilina* (Kb.).

Bohem. Handl. (1852) p. 115. — Stål Oefv. (1854) p. 197. 14. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 201. 4. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 73. 3. — Fieb. Delph. (1866) p. 521; Cic. (1879) p. 158. 3. — Kirschb. Cic. p. 42. 2. Ditropis. — Edwards Syn. p. 94. 3; Hem. p. 74. 3.

4. *Stiroma bicarinata* H. Sch. (Taf. VI. Fig. 21).

Stirn breit, zum Clypeus verschmälert, längsgewölbt, zum Scheitel gerundet. Die beiden Stirnkiele stumpf, zuweilen undeutlich, zwei schwarze dreieckige Flecken an der Stirn dicht über dem Clypeus, und zwei schwarze Dreiecke an der Basis des Schildchens nach aussen von den Seitenkielen, bisweilen auch die Spitze des Schildchens schwarz. An den Seiten der Mittel- und Hinterbrust jederseits ein schwarzer Fleck, der zuweilen an der Hinterbrust fehlt. Die kurzen Decken (♂ ♀) hell durchsichtig, mit hellgelben Nerven, die entwickelten Decken ♀ länger als der Hinterleib, glashell, mit hellbräunlichen Nerven. Der Aussenrandnerv bis zur Basis der Membran gelb,

von da ab um die Membran herum braun. Beim geflügelten ♀ ist zuweilen das Schildchen ganz schwarz, die Längskiele undeutlich, Rücken schwarz oder gelblich mit breitem braunen Seitenstreif jederseits.

♂ Umfang des Genitalsegmentes länglich-oval. Griffel aufgerichtet, braun, aus trapezoidalem Grunde nach aussen lanzettlich, der obere Rand von der Ecke bis zu der starken auswärts gekrümmten rostgelben Spitze umgebogen.

Länge ♂ ♀ 4 mm; mit entwickelten Decken $4\frac{3}{4}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt, Schwarzwald u. s. w.), Juni, Juli, auf Grasplätzen in Wäldern häufig (Kb.).

Bohem. Handl. (1849) p. 41. 11. *Delphax nasalis* (gefl. Form); p. 43. 13. *D. mutabilis* (ungefl. Form). — H. Sch. D. I. p. 143. 21. *D. bicarinata*; Nom. ent. p. 66. — Stål Oefv. (1854) p. 197. 33. *Delphax*. — Flor Rh. L. II. p. 78. 24. *D. nasalis*. — Fieb. Delph. p. 531. 2; Cic. (1879) p. 149. 4. *St. nasalis*. — Kirschb. Cic. 43. 3. *Ditropis*. — Panz. F. G. p. 143. 21. — Scott Ent. M. Mag. (1870) p. 73. 2. — Marsh. Ent. M. Mag. I. p. 227. 7. — Edwards Syn. p. 95. 5; Hem. p. 75. 5.

5. *Stiroma affinis* Fieb. (Taf. VI. Fig. 17—20).

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, schmutziggelb oder hellgelblich-braun, auf der Stirn, Schildchen und Brust die schwarze Zeichnung wie bei der vorhergehenden Art. Decken (beim ♂ und ♀) kurz, oder (beim ♀) länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit bräunlichen Nerven. Von der vorhergehenden Art insbesondere durch die Form des Genitalapparates des ♂ verschieden.

♂ Umfang des Genitalsegmentes eirundlich, der obere Rand von dem kleinen rundlichen Ausschnitt schief, mit der langen Seite oben eine stumpfe Ecke bildend, unten von der langen Seite aus sehr stumpfer Ecke in den kleinen rundlichen unteren Ausschnitt mit geschweiften Seiten laufend. Griffel klein, divergirend, aus fast viereckig prismatischem Grunde auswärts verschmälert und kantig, am Ende gestutzt, in eine nach innen gerichtete starke Spitze endigend.

Länge ♂ $3\frac{1}{4}$ mm, ♀ 4 mm.

Nieder-Oesterreich (Pernitz, Lunz, Gloggnitz u. s. w.), auf Eupatorium, Senecio u. s. w., im Juli, August (Löw, Then); Böhmen (Böhmerwald).

Fieb. Delph. (1866) p. 531. 1; Cic. (1879) p. 160. 5. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 73. 1. — Edwards Syn. p. 95. 4; Hem. p. 75. 4.

6. *Stiroma ruficeps* n. sp. (Taf. VI. Fig. 24 u. 25).

Kopf rostgelb, Stirn zwischen den Augen etwas verengt und gegen den Clypeus verschmälert, gewölbt, glatt, glänzend, die beiden Stirnkiele beinahe verloschen, nur von der Seite betrachtet als Andeutungen von feinen flachen Leisten zu erkennen. Clypeus gekielt, der Kiel am Grunde verflacht. Fühler gelblich. Die Kiele am Scheitel verflacht, zwischen den drei Scheitelgrübchen als feine Leisten bemerkbar. Pronotum gelblichbraun, hinter den Augen schwarz, der Mittelkiel undeutlich, die Seitenkiele um die Augen herum gebogen. Schildchen dunkelröthlichbraun, schwarzbraun bis schwarz, glänzend, gewölbt, die Kiele undeutlich. Decken länger als der Hinterleib, hell durchsichtig, mit gelblichen, nicht punktierten Nerven, der Bogenrand braun. Seiten

der Hinterbrust mit einem braunen Fleck. Hinterleib dunkelbraun, die Lege-scheide und Afterstielchen hellgelb. Beine hellgelblich, die Schenkel zuweilen mit bräunlichen Striemen, die äussersten Spitzen der Dornen und Klauen schwarz.

Länge ♀ mit entwickelten Flügeldecken 4 mm.

In Baden, Purkersdorf, Eichkogel vereinzelt auf trockenen Anhöhen im Juli und August.

Unterfamilie **Tettigometrini.**

Gattung **Tettigometra** Latr.

Latr. Hist. nat. Ins. XII. p. 312. Gen. 3. p. 164. — Fieb. Cic. (1875) p. 340. Gen. 10.

Körper ziemlich flach, gedrungen. Kopf mässig gross, mit den Augen zusammen schmaler als das Pronotum. Scheitel flach, in der Mitte oft leicht eingedrückt, sein Vorderrand convex, in einen abgerundeten stumpfen Winkel vorgestreckt. Stirn breit, wenig gewölbt, flach oder oben etwas vertieft, mit einer mehr oder weniger deutlichen Querschwiele (Schwielenbogen) in der Mitte. Wangen schmal, flach, unter ihnen die durch eine Naht getrennten, aber nicht von ihnen umschlossenen Zügel. Clypeus flach oder wenig gewölbt, durch eine nach oben convexe Naht von der Stirn getrennt. Augen ziemlich klein, am Unterrande ohne Ausschnitt für die Fühler, an die Vorderecken des Pronotum sich anlehnend, unten und hinten von einem schmalen Saum umgeben, zwischen welchem und der Vorderbrust ein freier Raum bleibt, in den sich die Fühler hineinschlagen. Nebenaugen über den Fühlern, dicht an der untern Augenecke. Fühler etwas entfernt von den Augen eingelenkt, die beiden ersten Glieder stark verdickt, cylindrisch, das erste kaum halb so lang wie das zweite, letzteres gegen die Spitze verjüngt und mit sehr kleinen Würzchen zerstreut besetzt, die Endborste der Fühler sehr fein, kurz, nur etwa so lang wie die zwei Grundglieder zusammen, entspringt auf der hinteren Fläche des zweiten Gliedes ziemlich weit von der Spitze. Schnabelscheide zweigliederig, über die Mittel Hüften reichend. Pronotum viel breiter als lang, sein Hinterrand fast gerade, der Vorderrand schwach convex. Schildchen gross, dreieckig, hinten zugespitzt, etwas breiter als das Pronotum, an den Seiten, am Grunde der Flügeldecken, grosse Flügeldeckschuppen. An der Mittelbrust jederseits zwei niedrige Längskiele. Decken undurchsichtig, lederig, bis nahe zur Spitze hin von gleicher Breite, die Spitzen breit abgerundet. Die Nerven der Decken unendlich. Auf dem Corium lassen sich drei Längsnerven erkennen, von denen die beiden äusseren an der Basis zu einem kurzen Stiel zusammentreten und in der Nähe der Spitze sich unregelmässig in mehrere Aestchen auflösen und mehrere Endzellen bilden. Auf dem Clavus ein Gabelnerv. Der Aussenrand der Decken an der Basis mit einem ziemlich breiten, nach innen gerundeten Saume, welcher, allmählich sich verschmälernd, bis über die Mitte hinausreicht. Flügel sehr breit, an der Spitze flach gebuchtet. Die ersten zwei Sectors erreichen nicht die Flügelspitze, vor derselben durch einen Quernerven mit einander verbunden, der zweite Sector ist mit dem dritten, welcher bis zur Einbuchtung der Flügelspitze

verläuft, durch einen Quernerven verbunden, vom dritten Sector verläuft ein s-förmig gekrümmter Ast zum Flügelrand, die zwei Strahlennerven parallel verlaufend, s-förmig gekrümmt, der Nahtnerv einfach, im breiten Schlussfelde eine kurze Strichrippe. Beine kurz, kräftig, Schenkel und Schienen kantig, die Hinterschienen an der Spitze mit einer doppelten Reihe von Dornen. Hintertarsen etwa halb so lang wie die Hinterschienen, ihr erstes Glied das längste, jedoch kürzer als die zwei folgenden zusammen, und unten an der Spitze mit einer Reihe von Dornen versehen, das zweite Glied jederseits an der Spitze mit einem Dorn; die Mittelhüften von den Hinterhüften entfernt. Abdomen oben convex, mit herabgebogenen scharfen Seitenrändern, unten ausgehöhlt, aus sechs Segmenten zusammengesetzt, von welchen das erste und zweite an der Unterseite vollständig verwachsen, an der Oberseite jedoch deutlich getrennt sind.

Genitalsegmente der ♂ und ♀ einander sehr ähnlich gebildet, dieselben sind unten in der Mittellinie gespalten, während oben in der Oeffnung des letzten Segmentes die sehr kurze Afterröhre sichtbar ist. Bei den ♀ zeigt der Hinterrand des letzten Abdominalsegmentes einen flachen winkligen Ausschnitt; bei den ♂ ist das letzte Abdominalsegment der Unterseite in der Mitte zu einer breit abgerundeten Klappe (Genitalklappe) entwickelt, welche ein wenig länger als die Seitentheile ist und von letzteren durch einen schmalen Einschnitt abgesetzt wird.

Uebersicht der Arten.

1. Schiene ohne borstentragende Körnchen 2
- Schiene mit borstentragenden Körnchen 8
2. Einfarbig, schwarz, braun, ockergelb oder braun mit lichten Binden 3
- Grünlich, gelblich oder bräunlichgelb 5
3. Flügeldecken einfarbig, braun bis schwarzbraun, ohne Binden . . . 4
- Flügeldecken braun mit lichten Binden oder Flecken, eine weissliche Binde oberhalb des Clypeus. 3. *T. peliotaenia* Fieb.
4. Stirn, von der Seite gesehen, gegen die Spitze hin deutlich gebuchtet. 1. *T. fusca* Fieb.
- Stirn, von der Seite gesehen, gegen die Spitze hin kaum gebuchtet, fast geradlinig, blos an der Spitze etwas eingedrückt, Stirn stark gewölbt. 2. *T. atra* Hagenb.
5. Scheitel kürzer als das Pronotum, vorn gerundet 6
- Scheitel länger als das Pronotum, vorn winkelig 7
6. Stirn stark gewölbt, ohne Eindruck an der Spitze, bis zum Clypeus fein punktirt. 4. *T. longicornis* Sign.
- Stirn stark gewölbt, mit flachem Eindruck an der Spitze, bis zum Schwielenbogen grob punktirt. 5. *T. brachynota* Fieb.
7. Hellgelb gefärbt. Länge 4—5 $\frac{1}{3}$ mm. 6. *T. sulphurca* Muls. Rey.
- Grünlich oder grünlichgelb gefärbt. Länge 3 $\frac{1}{4}$ —4 mm. 7. *T. virescens* Panz.
8. Flügeldecken gleichmässig tief punktirt 9
- Flügeldecken mit Grübchen, Runzeln und Körnchen besetzt . . . 10

9. Stirn, von der Seite gesehen, zum Scheitel bogenförmig verlaufend, Flügeldecken bläulichgrün, Kopf, Pronotum und Schildchen röthlichbraun.
8. *T. lepida* Fieb.
- Stirn mehr oder weniger gebuchtet, mit einem breiten dreieckigen schwarzbraunen Fleck und einer breiten weissen Binde zwischen den Augen. Oberseite einfarbig, röthlichgelb bis gelbbraun und braun.
9. *T. impressopunctata* Duf.
10. Scheitel länger als das Pronotum, blattartig vorgezogen 11
— Scheitel so lang oder kürzer als das Pronotum, vorn blattartig . . 12
11. Scheitel gleichschenkelig, dreieckig, spitzwinkelig, die Seiten leicht gebogen. Pronotum mit deutlichem Mittelkiel. 10. *T. macrocephala* Fieb.
— Scheitel unter rechtem Winkel geradseitig, fast gleichseitig dreieckig. Pronotum mit einem hinten abgekürzten Mittelkiel.
11. *T. obliqua* Panz.
12. Stirn bis zum Clypeus schwarz, mit einer schmalen lichten Querbinde zwischen den Augen. 12. *T. griseola* Fieb.
— Stirn bräunlich, mit einer braunen Quermakel und einer fein punktirten lichten Querbinde oberhalb des Clypeus. 13. *T. sordida* Fieb.

1. *Tettigometra fusca* Fieb.

Braun glänzend. Stirn oberhalb des Clypeus mit einer weisslichen Querbinde, bis zu dieser Binde fein zerstreut punktiert. Schwielenbogen kurz. Scheitel zugerundet, etwas länger als das Pronotum, mit heller Mittellinie, in der Mitte zwischen zwei rundlichen Höckern vertieft, an jedem Höcker vorn ein seichtes Grübchen, im Nacken ein kleiner Höcker, sehr spärlich punktiert und schwach quernadelrissig. Pronotum spärlich fein punktiert, hie und da fein quernadelrissig, vorn mit dreieckigem Grübchen, beiderseits flache Gruben, welche aussen von der etwas bogigen Randschwiele hinter den Augen begrenzt sind. Schildchen zerstreut fein punktiert, hie und da flach gerunzelt, hinten mit zwei flachen Rinnen neben der kurzen schwachen Mittelschwiele, Spitze gelb, glatt. Decken etwas länger als der Hinterleib, glatt, nicht chagrinirt, dicht flach gross punktiert, fein gewimpert. Rücken schwarz. Bauchmitte roth, Beine braun, Hinterschienen und Fussglieder schmutziggelb.

Länge (♂ ♀) 5 mm.

Oesterreich; Steiermark (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Baden), auf Wiesen, im Juni (Löw).

Fieb. Cic. (1876) p. 124. 2; Tett. (1865) p. 563. 3.

2. *Tettigometra atra* Hagenb.

Schwarz oder schwarzbraun. Stirn kurz, oben bisweilen etwas glatt, die Schwiele über dem Clypeus bogig, die Querbinde schmutzigweiss. Scheitel so lang als das Pronotum, vorn abgerundet, mit einem dreieckigen Eindruck, in welchem beiderseits zwei Grübchen sichtbar sind. Im Nacken meist eine kurze Schwiele. Pronotum hinten gerade oder seicht ausgeschweift, der schiefe Rand hinter den Augen auf dem Pronotum stumpf. Schildchen in der Mitte mit einer flachen Furche, Spitze zuweilen gelblichbraun. Decken

sehr fein chagriniert, nicht sehr dicht, seicht grubig punktirt. Beine pechschwarz bis braun, Enden der Schienbeine, Fussglieder und Schnabel lehmgelb. Rücken und Bauch schwarz, die Ränder und Bauchmitte röthlich.

Länge ♂ $3-3\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3\frac{1}{2}-4$ mm.

Böhmen; Oesterreich; Krain (Fieb.); Galizien (Lom.); Deutschland (Kb.).

var. *laeta* H. Sch. Stirn ganz gewölbt, an der Spitze röthlich, die Mitte des Pronotum callös bis zum kleinen dreieckigen Eindrucke, mit einem Grübchen in der Mitte. Schildchen kaum sichtbar gefurcht. Flügeldecken weissgelblich, unterhalb der Clavusspitze ein bräunlicher Fleck.

Böhmen.

Panz. F. G. p. 128. 1. — Kirschb. Cic. p. 58. 4. T. *piccola*; p. 58. 5. T. *laeta*. — Fieb. Tett. (1865) p. 565. 9; Cic. (1876) p. 127. 5. — Burm. Handb. II. p. 147. 3. — Hagenb. Symb. Faun. Ins. Helv. p. 44. tab. 14. fig. 27. — H. Sch. Nom. p. 66. — Sign. Tett. p. 152. 15.

3. *Tettigometra peliotaenia* Fieb.

Bräunlichschwarz, glanzlos. Stirn gewölbt, die Schwiele halbkreisrund, die Querbinde weiss, Scheitel stumpf, die Spitze zuweilen lichter. Der schiefe Rand hinter den Augen auf dem Pronotum geschärft. Decken schmutzigbraun, selten braunroth, mit drei lichteren Binden, welche von der Clavusnaht von innen nach aussen und vorn ziehen. Die erste Binde ist gerade, die zweite hinten etwas zackig und am Aussenrande des Corium mit der dritten Binde durch einen Randstreif verbunden, die dritte aus zusammenfliessenden Makeln zusammengesetzt, hinter dieser zuweilen an der Spitze einige Flecken. Schildchen mit zwei Punktreihen in der Mitte, zwischen diesen gefurcht, hinten mit schwachem Mittelkiel. Die vier Vorderfüsse zuweilen schmutziggelb, die Hinterbeine und sämmtliche Tarsen lehmgelb.

Länge ♂ ♀ $3\frac{3}{4}-4$ mm.

Triest (Fieb.).

Fieb. Tett. (1865) p. 565. 10; Cic. (1876) p. 130. 7.

4. *Tettigometra longicornis* Sig.

Olivengrün bis lehmgelb, glänzend, Scheitel kürzer als das Pronotum, der Rand flachbogig, zerstreut eingestochen punktirt, vorn quernadelrissig, in der Mitte dreieckig grubig. Stirn bis zum Clypeus ganz fein punktirt und längs schief entfernt nadelrissig, selten ist der kleine Schwielenbogen über dem Clypeus merklich, braun mit schmutzigweissem Querband über dem Clypeus. Pronotum querüber gewölbt, vorn wenig, hinten stark punktirt. Schildchen verworren grob und fein dicht punktirt. Decken so lang wie der Hinterleib, ungleich stark, fast verworren grubig punktirt, lehmgelb oder röthlichbraun mit hellerem Rande, die Nerven nicht vorstehend. Randfeld etwas erhaben und aufgeworfen. Unterseite und Beine haben die jeweilige Färbung der Oberseite.

Länge ♂ ♀ $3-3\frac{1}{4}$ mm.

Oesterreich, Böhmen, Dalmatien, Deutschland.

Fieb. Tett. (1865) p. 564. 6, T. *laeta*; Cic. (1876) p. 132. 9. — Sign. Tett. p. 159. pl. 24. fig. 9.

5. *Tettigometra brachynota* Fieb.

Grünlichgelb. Stirn kurz, die Mitte stark gewölbt, bis zu dem kleinen Schwielenbogen grob punktirt, mit breitem braunen Querfleck zwischen den Augen. Clypeus gelbbraun, die Fläche unterseits der Augen und ein Fleck auf der Seite des Pronotum unter den Augen schwarz. Scheitel nur so lang als das hinten leicht ausgeschweifte Pronotum, Scheitelrand vorn sehr stumpfeckig. Pronotum grob punktirt, in der Mitte nahe dem Vorderrande ein dreieckiges Grübchen und jederseits hinter dem Auge ein zweites rundliches Grübchen. Decken trüb, grob punktirt, mit erhabenen bräunlichen Nerven. Brust und Hinterleib braun, mit hellen Segmenträndern. Beine braun, Schienen und Tarsen gelblichbraun, Hinterbeine gelblich.

Länge ♀ 4 mm.

Schweiz (Fieb.).

Fieb. Tett. (1865) p. 565. 8; Cic. (1876) p. 133. 10.

6. *Tettigometra sulphurea* Muls. Rey.

Schwefelgelb, Stirn flach eingedrückt, bis zu dem kleinen winkeligen Schwielenbogen ganz grob punktirt, unten fast runzelig. Scheitel gleichseitig dreieckig, eben und wie das Pronotum und Schildchen dicht grob punktirt. Pronotum kürzer als der Scheitel, vorn gerade, in der Mitte vorn ein längliches Grübchen zwischen zwei schwachen kurzen Kielen. Fühler gelb. Schildchen mit schwachem Mittelkiel zwischen zwei Punktreihen. Clypeus, Beine und Segmente des Hinterleibes schwarzroth oder braunroth. Tarsen und Schienenspitzen röthlichgelb. Unterseite schwarz, Mitte der Brust kirschroth. Decken so lang als der Hinterleib, chagriniert und grob eingestochen punktirt.

Länge ♂ ♀ 4—5½ mm.

Dalmatien; Süd-Europa, auf *Onopordon Acanthium* (Fieb.); Löw fand diese Species in Baden (Nieder-Oesterreich) unter einem Steine.

Muls. et Rey Ann. Soc. Lin. Lyon. (1855) p. 209. — Sign. Tett. p. 142. 2. — Fieb. Tett. (1865) p. 363. 5; Cic. (1876) p. 134. 11.

7. *Tettigometra virescens* Panz.

Grüngelb oder grünlich, etwas glänzend, Stirn nur bis zu dem über die ganze Breite der Stirn etwas geschweiften Schwielenbogen gleichmässig stark punktirt, unter dem Bogen eingedrückt, der obere Theil mehr oder weniger stark gewölbt, daher, von der Seite gesehen, fast geradlinig. Scheitel unter sehr stumpfem Winkel etwas eckig, mit deutlichem Mittelkiel, selten die Mitte vertieft. Decken etwas länger als der Hinterleib, sehr fein chagriniert, eingestochen punktirt. Rücken schwarz mit gelben Segmenträndern. Unterseite des Hinterleibes, Schnabelscheide, theilweise auch der Clypeus und sogar die Fühler bei manchen Exemplaren schön roth besprengt, Schnabelspitze, Brustränder, Hinterleibsrücken und Spitzen der Schienendornen und Fussdornen schwärzlich.

Länge ♂ ♀ 3¾—4 mm.

Mittel- und Süd-Europa; Böhmen; Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Piesting, Farth, Hainfeld, Feldsberg, Gloggnitz u. s. w.), auf *Juniperus*, Juli bis September (Löw); auf Wiesen, Mödling, Levico (Then); Deutschland.

var. *concolor* Fieb. Einfarbig grüngelb, Stirn kurz, mehr gewölbt. Fussglieder und Beine fast blut- oder braunkirschroth. Bauch schwärzlichbraun, Rand und Segmente schmal gelblichweiss.

Oesterreich (Fieb.).

Blanch. Hém. III. p. 178. 1: Panz. D. I. p. 59. 7. — Barm. Handb. II. p. 147. 1. — Fieb. Tett. (1865) p. 564. 7; Cic. (1876) p. 134. 12. — Kirschb. Cic. p. 59. 7.

8. *Tettigometra lepida* Fieb.

Flügeldecken bläulichgrün, zuweilen bräunlich, am Aussenrande bewimpert, Rand röthlichgelb oder blass mit einer Reihe von braunen Punkten. Körper sehr kurz, kaum zweimal so lang als breit, Flügeldecken gewölbt. Scheitel kürzer als das Pronotum, röthlichbraun, in der Mitte zwischen den beiden länglichen Schwielen röthlich. Clypeus, Zügel und zweites Fühlerglied und der Körper schwarz. Pronotum und Mittelrücken hell röthlichbraun, seicht und zerstreut punktirt. Pronotum mit einer flachen Querfurche, zu beiden Seiten flache Grübchen. Schildchen mit einem schwachen, zuweilen schwärzlichen Mittelkiel und flachen Eindruck vor der Spitze, welche röthlichbraun und gewölbt ist. Rücken schwarz, Bauch braun, die Segmentränder und ein Mittelfleck gelblich oder blassröthlichgelb. Beine schwärzlichbraun, Tarsen röthlichgelb, Klauen braun.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{4}$ mm (2 mm breit).

Dr. Löw fand diese schöne Art unter einem Steine in Baden (Nieder-Oesterreich).

Fieb. Cic. (1876) p. 138. 13.

9. *Tettigometra impressopunctata* Duf.

Stirn flach, längsgewölbt, rostgelb oder durch seine Besprengung geröthet, bis zu dem über die ganze Stirnbreite reichenden Schwielenbogen grob punktirt, über der weisslichen Querbinde ein brauner quer-ovaler Fleck. Clypeus und Lora pechbraun, Wangen weisslich. Scheitel so lang als das Pronotum, unter stumpfem Winkel eckig, mit sanft bogigem Rand, mit zwei kurzen Schwielen vor den Augen und einer schwachen Mittelschwiele. Unterseite variabel entweder weisslich, lehmgelb, rostgelb oder braun. Decken eingestochen grob punktirt, am Rande eine Reihe brauner Punkte, wie öfter auf dem Scheitel. Ueber das Schildchen zieht zuweilen ein lichter Streif, welcher zuweilen sich über das Pronotum und Scheitel verlängert, Schildchenspitze weisslich. Beine mehr oder weniger braun, Schenkelende, Schienenspitze und Fussglieder gelblichweiss.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{3}$ — $4\frac{3}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Rodann, Piesting, Gloggnitz, Frankenfels u. s. w.), auf Laubhölzern, Juni bis August; Mähren (Frain), Tobelbad, Gailthal, Levico, auf Wiesen (Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Mombach, Wiesbaden, Soden u. s. w.), Juli bis October (Kb.).

var. *concolor* Fieb. Decken einfarbig, roströthlich, Scheitel und Pronotum heller, röthlich fein gesprenkelt, zuweilen ein heller Streif über den Scheitel, Pronotum und Schildchen. Der braune quere Stirnfleck fast verloschen.

var. *fasciata* Fieb. Graugeblich, seltener grauröthlich. Decken mehr oder weniger stark braun punktirt, mit zwei deutlichen schmalen, grau-weißen, am Hinterrand winkligen Binden, welche vom Aussenrande zum Schlussrande aufwärts ziehen. Hinterleib ganz schwarz, Bauchmitte bleich oder röthlich.

Duf. Ann. Soc. Ent. de Fr. (1846); Bull. 47. Note. — Fieb. Tett. (1865) p. 567. 14. *T. frontalis*: Cic. (1876) p. 140. 15. — Kirschb. Cic. p. 59. 6. *T. nitidula*. — Marsh. Ent. M. Mag. (1867) III. p. 149. — Sign. Tett. p. 150. 13. — Edwards Syn. p. 48. 1: Hem. p. 21. 1.

10. *Tettigometra macrocephala* Fieb.

Scheitel langschenkelig dreieckig, eben und wie das Pronotum lehmgelb, fein und kleingrubig punktirt, runzelig, fast gekörnt. Stirn sehr flach, sehr fein gekörnt, hie und da runzelig, Mitte breit, flach, schüsselförmig, mit kleinem schwachen Schwielenbogen über dem braunen Clypeus. Ein weisses, breites, oben durch eine schwarze Binde begrenztes Band auf der unteren Hälfte der Stirn, deren obere Hälfte lehmgelb gefärbt ist. Parallel mit dem Stirnrande ein braun punktirtor Bogen. Pronotum mit deutlichem, fast geschärfitem Mittelkiel. Schildchen braun oder rostgelb, grob punktirt, fast gekörnt, runzelig. Decken röthlichweiss, bräunlich oder ockergelblich, mehr oder weniger dicht fein braun gekörnt, die Nerven meist röthlich oder braunröthlich, zwischen den Maschen der Hinterhälfte zerstreute hellere Flecke, am Rande eine Reihe brauner Körner. Unterseite und Beine pechbraun, Tarsen gelblich.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich; Nieder-Oesterreich (Anninger, Eichkogel), auf Laubhölzern und trockenen Wiesen, im September (Löw); Deutschland (Kb.).

var. *trifasciata* Fieb. Drei wellige braune Binden aus Flecken von der Hinterhälfte des Aussenrandes schief nach innen und vorn über den Clavus.

Fieb. Tett. (1865) p. 569. 17; Cic. (1876) p. 141. 22. — Sign. Tett. p. 141. pl. 1. fig. 1. *T. longiceps*.

11. *Tettigometra obliqua* Panz. (Taf. VI. Fig. 26—34).

In Farbe und Zeichnung sehr veränderlich. Scheitel beinahe $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Pronotum, Vorderrand fast rechtwinkelig, mit mehr oder weniger gradlinigen Schenkeln des Winkels; Seitenecken des Scheitels rechtwinkelig vor den Augen vorstehend, Scheitelfläche hinten meist mit kurzem Mittelkiel, der sich auf den vorderen Theil des Vorderrückens fortsetzt, Stirn oben deutlich eingedrückt, fein längsrunzlig, mit kurzem Mittelkiel, unten gewölbt, punktirt, Schwielenbogen klein, aber deutlich, Fühler röthlichweiss, roth besprengt. Pronotum und Schildchen wenig gewölbt, wenig höher als der Scheitel, ersteres nur vorn gekielt, Hinterrand fast gerade. Oberfläche glanzlos, fein behaart und fein gekörnt, hellbräunlich, ins Röthliche, insbesondere der vordere Theil des Körpers stark röthlich, die untere Hälfte der Stirn und der Rand der Seitentheile des Vorderbruststückes breit weisslich. Auf den Decken bilden die bräunlichen oder schwärzlichen Punkte und Körnchen

häufig drei schief von innen nach aussen und hinten laufende, fast gerade Binden, von denen die vorderste am deutlichsten ist. Oft verschwinden die Binden ganz, an den Nerven blos einzelne braune und weisse Stellen, und an der Schlussnaht mehrere braune Punkte.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{2}{3}$ mm.

In ganz Europa (Fieb.), auf Laubhölzern, im Juli bis September fast allenthalben; Nieder-Oesterreich (Wien, Donau-Auen, Schönbrunn, Weidling, Bisamberg, Brühl, Anninger, Laxenburg, Feldsberg, Gloggnitz) (Löw); Dittersdorf, Levico und Condino (Then).

Panz. D. I. p. 61. 13. — Kirschb. Cic. p. 61. 12. — Fieb. Tett. (1865) p. 569. 18; Cic. (1876) p. 153. 23.

var. *vulgaris* Fieb. Einfarbig, graugelblich, rostgelb oder rost-röthlich, an der Deckenbasis eine grosse lichte Makel.

Fieb. Tett. (1865) p. 569. 18a. — Sign. Tett. 143. 3. — Blanch. Hém. III. p. 178. 2.

var. *platytænia* Fieb. Scheitel und Pronotum gelblich oder röthlich-grau, Mittellücken zimmetbraun; Flügeldecken weisslich oder röthlichgrau, mit einer breiten, nach innen und vorn zur Schlussnaht des Clavus verschmälerten, rostrothen oder zimmetbraunen Binde.

Germ. Mag. IV. p. 7. 3. T. umbrosa. — Sign. Tett. p. 144. 4. — Burm. Handb. II. p. 147. 2. T. obliqua. — Fieb. Tett. (1865) p. 569. B.

var. *tritaenia* Fieb. Grau oder röthlichgrau, mit drei schmalen parallelen, braunen oder rostrothen, fein gekörnten, welligen schiefen Binden. Die erste endet am Clavus in eine Quermakel, die mittlere geht bis zur Clavusnaht und die dritte ist gewöhnlich in Makeln aufgelöst, von welchen die grösste an der Clavusspitze sich befindet.

Fieb. Tett. (1865) p. 569, G. T. obliqua var. tritaenia. — Sign. Tett. p. 144, T. umbrosa var.

var. *Panzeri* Fieb. Blassröthlich, die Basis der Flügeldecken und drei schiefe Binden braun punktirt, die Nerven mit grösseren Körnchen, Scheitel und Schildchen röthlichbraun.

Panz. F. G. 61. 13. T. obliqua. — Sign. Tett. p. 144. var. B. T. umbrosa.

var. *bimaculata* Fieb. Wie die vorhergehende gefärbt, jedoch sehr oft fehlen die Binden. In der Mitte des Clavus eine braune bis schwärzliche Makel. Sehr selten.

12. *Tettigometra griseola* Fieb.

Stirn schwarz bis zum Clypeus, Stirngipfel gelblich, auf der Oberhälfte der Stirn eine schmale weissliche, über die ganze Stirnbreite laufende Querbinde oberhalb des kielförmigen starken Schwielenbogens. Zwischen dieser Querbinde und dem Scheitelpfel ein kurzer weisslicher Querstreifen. Der am Ende braune Clypeus und Lora lehmgeb. Scheitel unter etwas stumpfem Winkel dreieckig, breit längsgrubig eingedrückt, gelblich, fein zerstreut, hinten dicht punktirt. Pronotum mit deutlichem, vorn und hinten gekürzten

Mittelkiel. Schildchen verworren grob punktirt, braun gekörnt, die zwei kurzen mittleren und die seitlichen Kiele schwach. Decken aschgrau, ziemlich dicht grubig punktirt, klein braun gekörnt, mit feinborstigem Staubhaar besetzt. Nerven stark, bisweilen durch viele Körner schwarz, weiss unterbrochen. Auf dem äusseren Gabelnerv im Clavus ein glatter, schiefer, weisslicher Fleck, meist mit einem grösseren hellen Fleck nahe am Grunde des Corium verbunden, unterhalb beider Flecken eine schmale wellige, schwärzlich gekörnte Binde, der übrige Theil der Decke einfarbig graulich, nur mit Andeutungen zweier Binden auf den Nerven und am Rande durch dicht punktirte Flecken. Unterseite kreidigweiss bereift, die Beine schmutziggelbweiss, dicht fein borstenhaarig.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Mittel-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Mödling, Brühl u. s. w.), auf Quercus, im August und September (Löw, Then).

var. *opaca* Fieb. Mit braunen Körnchen dicht besät, am Clavus eine lichte Makel, welche häufig mit einer vom Aussenrande nach innen laufenden Querbinde zusammenhängt. Ausserdem zwei dicht granulirte Querbinden am Corium.

Süd-Russland.

Fieb. Cic. (1876) p. 144. 24. var. a.

var. *livida* Fieb. Decken graulich, mit einer schiefen dunkel gekörnten Binde, welche von einem Fleck vor der weisslichen Clavusspitze nach aussen verläuft; eine zweite breitere Binde von den zwei klein gekörnten Strichen unter der Clavusspitze, aussen gekürzt. Die Spitzen der Decken durchscheinend, bloss die Apicalnerven braun gekörnt.

Süd-Frankreich.

Fieb. Tett. p. 570. 20. ♂; Cic. (1876) 145. 24. b.

var. *bimaculata* Fieb. Decken graulich gefärbt, weniger dicht gekörnt, der äussere bleiche Grundfleck verlöschend, nur hinter dem glatten Fleck auf der Gabelrippe im Clavus ein brauner Querfleck.

Süd-Frankreich.

Fieb. Tett. (1865) p. 570. 20. γ; Cic. (1876) p. 145. 24. c. — Sign. Tett. p. 145. 5.

13. *Tettigometra sordida* Fieb.

Stirn auf der oberen Hälfte zwischen den Augen bräunlich, meist mit braunem Querfleck, längsrunzelig, die untere weissliche Hälfte bis zum Clypeus eingestochen punktirt. Der Schwielenbogen fast über die ganze Breite der Stirn. Ein kleiner weisser Querfleck unter dem weissen, etwas kantigem Stirngipfel. Scheitel unter rechtem Winkel stumpfeckig und wie das Pronotum graugelblich, letzteres ohne Mittelkiel, vor der Mitte mit vier Grübchen, quer eingedrückt und wie Scheitel und Schildchen zerstreut fein bräunlich gekörnt. Decken graulich, ziemlich dicht braun gekörnt, unter der weisslichen Clavusspitze ein schwarzbrauner Randstrich. Auf dem Corium, nahe am Grunde, ein grosser querer heller Randfleck, auf den Nerven, besonders

der Hinterhälfte, einige dunkle Striche als Andeutung zu Binden. Schildchen mit schwachem Mittelkiel, bisweilen in einer flachen Rinne, die seitlichen Kiele schwach und schief. Rücken und Unterseite braun, die Bauchmitte schmutzigweiss. Beine schmutzigweiss, Schenkelende und Hinterschienen am Grunde braun, die Kanten durch die Körnchen abwechselnd schwarz und weiss punktirt.

Länge ♂ ♀ $3\frac{6}{8}$ mm.

Oesterreich; Dalmatien (Spalato) (Fieb.).

Fieb. Tett. (1865) p. 571. 21; Cic. (1876) p. 157. 25.

IV. Familie. Cercopidae Stål.

Stål Stett. Ent. Ztg. XIX. (1858) p. 233.

Körper länglich oder oval, Scheitel abgerundet oder in eine stumpfe Spitze vorgezogen, am Scheitelrande zuweilen jederseits eine vom Auge zur Mittellinie verlaufende Querfurche, an der Scheitelspitze ein fast vier-eckiges oder quer-ovales, durch vertiefte Linien abgegrenztes Feld (Scheiteltheil der Stirn), auf dem hinteren Theile des Scheitels zwei Nebenaugen. Stirn gewölbt oder blasig aufgetrieben, zumeist von mehr oder weniger deutlichen Querfurchen durchzogen. Fühler kurz, in tiefen Gruben unter dem Scheitelrande zwischen dem inneren Augenrande und der Wangen-Stirnnahht eingefügt, die zwei Wurzelglieder verdickt, cylindrisch, das dritte in eine mehr oder weniger deutlich gegliederte Borste ausgezogen und mit mehreren Sinnesgrübchen (Hansen) und zwei bis drei Borsten versehen. Schnabel zwei- bis dreigliedrig, bis zu den Mittelhüften oder über dieselben reichend. Vorderrand des Pronotum gerade oder convex, Hinterrand in der Mitte winkelig ausgebuchtet. Flügeldecken länger als der Hinterleib, dachförmig an einander gestellt oder bauchig gewölbt, lederartig. Die zwei Sectoren theilen sich gabelig und bilden auf dem Corium langgestreckte Scheibenzellen und vier bis fünf Endzellen, im Clavus zwei Nerven. Die Flügel besitzen an der Basis am Aussenrande eine dreieckige membranöse Erweiterung, deren Rand mit fünf bis sechs kleinen hakenförmig gekrümmten Zähnen versehen ist. Mittelhüften kurz breit, fast kugelig, Hinterhüften kaum breiter, nicht bis zum Seitenrande des Thorax reichend. Hinterschienen rundlich, mit zwei starken Dornen am Aussenrande, am Ende mit einem doppelten Halbkreis von Dornen, das erste und zweite Tarsalglied mit einem einfachen Halbkreis von Dornen, zwischen den Klauen Haftläppchen. Das erste Tarsalglied der Hinterfüsse das längste.

Uebersicht der Gattungen.

1. Vorderrand des Pronotum im mittleren Theile gerade oder nur wenig merklich gebogen. Decken stark gewölbt. Scheitelrand ohne Furche; Schnabel zweigliedrig 2
- Vorderrand des Pronotum in der Mitte stumpfwinkelig oder bogig zwischen

- den Augen vorragend. Decken wenig gewölbt. Scheitelrand wenigstens theilweise gefurcht; Schnabel dreigliedrig 3
2. Stirn stark blasig aufgetrieben. Nebenaugen auf dem hinteren Theile des Scheitels einander bedeutend näher als den Augen. Vorderrand des Pronotums gerade, dessen Seitenrand schief bis zur Schulterecke verlaufend.
1. *Tricephora* Am. et Serv.
- Stirn mässig gewölbt. Nebenaugen ungefähr so weit von einander als von den Augen entfernt. Vorderrand des Pronotum schwach nach vorn gebogen, dessen kurzer Seitenrand gerade. Beide Decken zusammengekommen breit-oval, bauchig gewölbt. 2. *Lepyronia* Am. et Serv.
3. Nebenaugen auf dem hinteren Theile des Scheitels einander bedeutend näher als den Augen. Pronotum und Scheitel mit einem schwachen Mittelkiele. Schnabel lang, bis zwischen die Hinterhüften reichend, das dritte Glied desselben zweimal so lang als das zweite.
3. *Aphrophora* Germ.
- Nebenaugen den Augen näher als von einander entfernt. Pronotum und Scheitel ohne Mittelkiel. Schnabel bis zwischen die Mittelhüften reichend, das dritte Glied so lang wie das zweite. 4. *Philaenus* Stål.

1. Gattung. *Tricephora* Am. et Serv.

Am. et Serv. Hém. (1843) p. 561. Gen. 458. — Fieb. Cic. (1875) p. 331. Gen. 55.

Stirn blasig aufgetrieben, mit drei undeutlichen Längskielen (die äusseren Kiele gewöhnlich nur angedeutet), beiderseits von seichten Querrinnen durchzogen. Nebenaugen einander näher als den Augen am hinteren Theile des Scheitels. Schnabel zweigliedrig, die Mittelhüften kaum erreichend. Flügeldecken mit zwei Sektoren, welche durch Gabelung drei Scheibenzellen bilden, an welche sich am Ende fünf bis sechs Endzellen anschliessen. Im Flügel eine überzählige Zelle, der erste Sector ist mit dem zweiten Sector, welcher einfach verläuft, durch einen Quernerven verbunden, der dritte Sector ist gabelig getheilt, vor der Theilung mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven, der zuweilen bis auf eine kaum wahrnehmbare Brücke verkürzt ist, verbunden, der Strahlennerv einfach, der Nahtnerv gleich am Grunde in zwei Aeste getheilt, sodass fast zwei einfache Nerven zum Umfangsnerven verlaufen. Im Schlussfeld eine Strichrippe. Das ganze Vorderfeld ist mit feinen, gegen die Spitze der Flügel dichteren Härchen bedeckt. Die membranöse Erweiterung am Flügelrande besitzt vier bis sechs krallenförmig gekrümmte Dornen, oberhalb der membranösen Erweiterung an der Basis eine Reihe von (7—12) kurzen warzenartigen Zähnen. Hinter-schienen mit zwei (bisweilen drei) starken Dornen.

Uebersicht der Arten.

1. Aussenrand der Decken bis zur Mitte blutroth gefärbt. Oberseite blutroth mit schwarzer Zeichnung. 1. *T. dorsata* Germ.
- Aussenrand der Decken schwarz. Oberseite schwarz mit blutrother Zeichnung 2

2. Beine ganz schwarz 3
 — Knie und Grund der Schienen blutroth 5
 3. Die rothe Querbinde vor dem Ende der Decken stark hufeisenförmig
 nach hinten gebogen. 3. *T. vulnerata* Germ.
 — Die rothe Querbinde nur wenig nach hinten gebogen 4
 4. Die Querbinde vor dem Ende der Decken breit und winkelig gebrochen.
 4. *T. mactata* Germ.
 — Die Querbinde vor dem Ende der Decken schmal und bogenförmig.
 2. *T. arcuata* Fieb.
 5. Flügeldecken nur mit einer geraden Querbinde hinter der Mitte.
 5. *T. fasciata* Kb.
 — Flügeldecken ausser einer etwas gebogenen Querbinde hinter der Mitte
 mit einem Fleck am Grunde des Clavus und einem Querfleck auf der
 Mitte der Schlussnaht. 6. *T. sanguinolenta* Lin.

1. *Tricephora dorsata* Germ.

Oberseite dicht punktirt und mit gelblichen kurzen Härchen besetzt. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz, runzelig punktirt, auf der Vorderhälfte des Pronotum einige flache Eindrücke, Schildchen in der Mitte rautenförmig vertieft. Decken vorwiegend blutroth gefärbt, ein keilförmiger Fleck auf der Grundhälfte des Corium neben der Schlussnaht, ein nach hinten gebogener Querfleck hinter der Mitte des Corium und ein länglicher vor der Clavusspitze, diese, sowie der Bogenrand breit schwarz. Brust schwarz, Hinterleib beim ♂ schwarz, beim ♀ roth, Beine bis auf die Kniegelenke schwarz.

Länge ♂ ♀ 7—7½ mm.

Süd-Europa; Südfrankreich, Dalmatien (Ragusa).

Am. et Serv. Hém. p. 418. Trispilaema. — Germ. Mag. IV. p. 43. 11. — Burm. Handb. II. p. 126. 5. Cercopis. — Kirschb. Cic. p. 62. 1. *T. quinquemaculata*.

2. *Tricephora arcuata* Fieb.

Kopf mit einer erhöhten Längslinie. Stirn fast aufgeblasen, insbesondere nach unten stark gewölbt. Pronotum vorn fast gerade, hinten bogig ausgeschnitten, mit einer erhabenen, auf dem sehr flachgedrückten Hintertheil des Pronotum sich verlierenden Mittellinie, Seiten schmalrandig, aufgebogen, hinter den Schultern geradlinig. Pronotum und Decken dicht und tief punktirt, fast runzelig, Schildchen gewölbt, mit einem flachen Eindruck am Grunde, Decken am Grunde erweitert, am Rande bogig, hinten abgerundet, schwarz, am Grunde des Clavus ein Streif, ein kleiner Fleck vor der Clavusspitze, daneben eine schmale, leicht nach hinten bogige Querbinde und ein die Schlussnaht nicht erreichender quer-ovaler, gekerbter Fleck auf der Mitte der Decken blutroth. Flügel schmutzig, mit schwärzlicher Spitze; Hinterleib und Beine schwarz, Hinterleissegmente roth gesäumt, die Seiten breit roth, mit schwarzen Flecken. Rücken hellroth.

Länge ♂ ♀ 6—8 mm.

Mittel- und Süd-Europa; Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Weidling, Lunz), auf Wiesen, im Mai bis August (Löw); Rodaun (Then); Böhmen und Mähren.

Fieb. Ent. Mon. p. 9. Taf. 1. Fig. 5—7. Cercopis.

3. *Tricephora vulnerata* Illig.

Kopf kurz, oben mit einer Längswulst. Stirn, von der Seite gesehen, bogig gewölbt, Pronotum hochgewölbt, vorn gerade, hinter den Schultern geradlinig, Seitenrand breit, aufgebogen, der Hinterrand über dem langgespitzten Schildchen tief ausgebuchtet, eine seichte Längsfurche auf der Mitte des Hinterrandes, am Grunde des Schildchens eine Grube, der Rand hochgewölbt. Die Decken langgestreckt, am Ende verschmälert und abgerundet. Grund des Clavus bis zur Schildspitze blutroth, dieser dreieckige Fleck hinten wellenrandig, vor der Clavusspitze ein länglicher Fleck, an denselben anliegend eine hufeisenförmige Binde hinter der Mitte der Decken, auf der Mitte der Schlussnaht ein Quersfleck. Flügel schwärzlich, Grund röthlich, die Nerven in der Grundhälfte röthlich, in der Hinterhälfte schwarzbraun. Unterseite schwarz, die Hinterleibssegmente hinten roth gerandet, Rücken bräunlichroth. Beine schwarz.

Länge ♂ ♀ 10—11 mm.

Mittel- und Süd-Europa; auf *Salix*-Arten und auch auf krautartigen Pflanzen, an Bachufern, Mai bis Juli; Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Weidling, Hainfeld, Baden), Lunz, Feldsberg (Löw); Mähren (Dittersdorf); Rodaun (Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Panz. F. G. 33. 12. *Cicada sanguinolenta*. — Germ. Mag. IV. B. p. 45. 15. *Cercop. vulnerata* Illig. — Burm. Handb. II. p. 125. 7. *Cercop. sanguin.* var. c. — Curt. Brit. Ent. pl. 461. — Tigny Hist. Nat. Ins. IV. p. 151. pl. 6. fig. 1. *Tettigonia sanguinolenta*. — Geoffr. Ins. I. p. 418. fol. 8. fig. 5. *C. sanguinolenta*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 54. 1. — Fieb. Ent. Mon. p. 7. Taf. 1. Fig. 1—2. *Cercopis*. — Kirschb. Cic. p. 63. 8. *T. vulnerata*. — Edwards Syn. I. p. 97. 1; Hem. p. 77. 1.

4. *Tricephora mactata* Germ. (Taf. VI. Fig. 35—39).

Scheitel mit einer erhabenen Linie in der Mitte. Stirn flach, nach unten mehr gewölbt. Pronotum vorn hoch, hinten abgeflacht, Vorderrand etwas ausgebogen, Seitenrand schmal aufgebogen, hinter den Schultern ausgeschweift, Hinterrand über dem Schildchen tief ausgebuchtet, ein schwacher Längseindruck am Hinterrande und eine kurze Linie auf der Mitte des Pronotum. Decken tief, fast runzelig punktirt, hinten abgerundet, schwarz, Grund des Clavus bis zur kurzen Schildspitze blutroth, dieser dreieckige Grundfleck hinten abgerundet, die Spitze des Clavus blutroth, an diese anschliessend eine unter stumpfem Winkel nach hinten gebrochene, auswärts schief abgeschnittene breite rothe Binde im Corium, auf der Mitte der Schlussnaht ein fast querviereckiger, etwas gebogener, vorn und hinten gezahnter rother Fleck. Seiten sind die Decken ganz schwarz mit einer kleinen rothen Makel an der Schulter (var. *basalis* Fieb.). Flügel schmutziggelb mit schwarzer Spitze. Unterleib schwarz, die Segmentränder schmal roth gesäumt, die Seiten breit gesäumt mit schwarzen Flecken, die zuweilen fehlen. Rücken hellroth, Beine schwarz.

Länge ♂ ♀ 8 mm.

Europa (Fieb.); auf Grasplätzen, in Hainen, auf Wiesen; Nieder-Oesterreich (Dornbach u. s. w.), allenthalben; Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Scop. F. Carn. p. 112. 330. *Cic. sanguinolenta*. — Germ. Mag. IV. p. 44. 14. *Cercopis*. — Burm. Handb. II. p. 125. 7. *Cercopis sanguinolenta* var. b. — Fieb. Ent. Mon. p. 8. Taf. 1. Fig. 3—4. *Cercopis*. — Kirschb. Cic. p. 63. 3 u. 6. *T. distinguenda*.

5. *Tricephora fasciata* Kb.

Oberseite fein punktirt, stellenweise quengerunzelt und mit zarten kurzen graugelblichen Härchen besetzt. Kopf, Pronotum und Decken bläulichschwarz, letztere mit einer geraden, ziemlich schmalen, blutrothen Querbinde hinter der Mitte, welche nach aussen abgerundet den Aussenrand der Decken nicht erreicht, nach innen zur Schlussnaht verläuft. Schildchen schwarz mit deutlichen Querrunzeln. Bauch schwarz, die Seiten breit blutroth. Beine schwarz, am Grunde der Schenkelköpfe ein blutrother Fleck, die Enden der Schenkel und der obere Theil der Schienen blutroth.

Länge ♂ ♀ 6 mm.

Dalmatien (Ragusa).

Kirschb. Cic. p. 63. 7.

6. *Tricephora sanguinolenta* Lin.

Kopf kurz, auf dem Scheitel eine Längswulst, Stirn stark nach unten geneigt, gewölbt. Pronotum flach gewölbt, Vorderrand etwas bogig, Seiten gerade, der Rand vorn breiter aufgebogen als hinten an den Schultern, wo sich der Rand verliert. Hinterrand über dem Schildchen bogig ausgebuchtet. Schildchen lang gespitzt. Im Grund des Clavus ein freier schmaler rother Streif, der hinten erweitert und abgerundet ist, Spitze des Schlusswinkels blutroth, auf der Hinterhälfte des Corium eine wellenförmige, winkelige Binde, die den Aussenrand nicht berührt, und auf der Mitte des Corium ein quer-rundlichviereckiger, die Schlussnaht nicht berührender Fleck. Flügel schmutzig, an der Spitze schwärzlich. Brust schwarz, am Grunde der Schenkelköpfe ein blutrother Fleck, untere Hälfte der Schenkel und obere Hälfte der schwarzen Schienen blutroth. Hinterleib schwarz mit rothen Segmenträndern, die zwei letzten Segmente roth, mit grossen schwarzen viereckigen Flecken. After schwarz, Rücken blutroth, die ganze Ober- und Unterseite sowie die Beine mit kurzen, anliegenden, gelblichen Härchen, weshalb das Thier ein graugelbliches Aussehen hat.

Länge ♂ ♀ $9\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Europa (Fieb.).

Flor Rh. L. II. p. 118. — Lin. S. N. II. p. 708. 23. *Cicada sanguinolenta*. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 62. 90. (pro parte). *Cercopis sanguinol.* — Germ. Mag. IV. p. 44. 13. — Burm. Handb. II. p. 125. 7. *Cercopis*. — Fieb. Ent. Mon. p. 9. Taf. I. Fig. 8—10. *Cercopis*. — Kirschb. Cic. p. 62. 4. T. *intermedia*; p. 63. 5. T. *obliterata*.

2. Gattung. *Lepyronia* Am. et Serv.

Am. et Serv. Hém. (1843) p. 567. Gen. 463. — Fieb. Cic. (1875) p. 382. Gen. 56.

Scheitel so lang als das Pronotum in der Mitte, etwas mehr als halb so lang als zwischen den Augen breit, die Stirn gewölbt, der Scheitelrand ohne Furche. Nebenaugen ungefähr so weit von einander entfernt als von den Augen. Die Fühler unter dem Scheitelrande vor den Augen in tiefen Gruben eingelenkt, die zwei Wurzelglieder cylindrisch, das dritte kugelförmig, in einer Aushöhlung des zweiten Gliedes sitzend und in eine lange Borste auslaufend. Decken stark bauchig gewölbt, mit

kaum wahrnehmbaren Nerven. Die Flügel kürzer, mit drei Sektoren, welche in ihrer Gabelung und Anastomisirung mannigfache Abweichungen zeigen. An der Flügel Spitze eine grosse überzählige Zelle. Die Flügel zeigen am Vorderrande die für die Familie Cercopidae charakteristische membranöse Erweiterung, welche am Rande drei bis fünf hakenförmige Zähne besitzt. Am Flügelrande oberhalb der membranösen Erweiterung eine Reihe von sechs bis acht Wärcchen. Die Flügel Spitze mit feinen Härchen besetzt. Hinterrand mit zwei kräftigen Dornen.

Lepyronia coleopterata Lin. (Taf. VI. Fig. 40—42).

Oberseite beim ♂ hellgelb, bräunlichgelb oder graulichgelb, auf den Flügeldecken eine schwärzliche Querbinde hinter der Mitte und ein schief über das Corium verlaufender Streifen, welcher am Aussenrande mit der obigen Querbinde zusammenstösst und mit letzterer einen nach aussen spitzigen Winkel bildet. Beim ♀ ist die dunkle Zeichnung undeutlich, mehr oder weniger verwischt. Unterseite und Beine schwarz mit helleren Stellen.

♂ Genitalklappe fehlt. Letztes Bauchsegment hinten gerade; Genitalplatten kahnförmig zusammenschliessend, von der Basis aus schon schief nach oben gerichtet, Aussenrand derselben in eine stumpfe, nach hinten gebogene Ecke vorgezogen.

♂ Letztes Bauchsegment schmal, hinten gerade, den Grund der Lege-scheide nicht bedeckend.

Länge ♂ ♀ $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Europa, auf feuchten Wiesen und verschiedenartigem Gebüsch, namentlich Weiden, Birken, im Juni bis October häufig in der Wiener Umgebung (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland (Kb.).

Am. Rh. p. 390. 428. *Lepyronia*. — Am. et Serv. Hém. p. 567. 3. — Burm. Handb. II. p. 123. 5. *Aphrophora*. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 97. 49. *Cercopis angulata*. — Fall. Hem. S. II. p. 13. 3. *Cercopis*. — Germ. Mag. IV. p. 54. 11. *Aphrophora coleopterata*. — II. Sch. Nom. Ent. p. 67. *Ptyela*. — Lin. Syst. Nat. V. p. 703. 23. *Cicada coleopterata*. — Panz. D. I. p. 103. 10. *Cercopis*. — Flor Rh. L. II. p. 130. 5. *P. angul.* — Kirschb. Cic. p. 66. 6. *Ptyelus angulat.* — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 83. 1. *Lepyronia coleopt.*

3. Gattung. **Aphrophora** Germ.

Germ. Mag. d'Ent. IV. (1821) p. 50. — Fieb. Cic. (1875) p. 382. Gen. 57.

Oberseite dicht und grob punktiert, Kopf mit den Augen zusammen so breit oder schmaler als die Hinterecken des Pronotum. Scheitel flach horizontal, vorn stumpfwinkelig, mit gerundeter Spitze, letztere jederseits mit einer kurzen Furche. Hinterrand sehr stumpfwinkelig ausgeschnitten. Nebenaugen auf dem Scheitel, in der Nähe des Hinterrandes, einander um das Doppelte näher als den Augen. Stirn convex, an den Seiten mit grob punktierten Querstreifen, in der Mitte glatt. Schnabelscheide lang, dreigliedrig, bis ans Ende der Hinterhüften reichend. Pronotum flach, breiter als lang, sechseckig, der Vorderrand in einen dem Ausschnitte des Scheitellhinterrandes entsprechenden stumpfen Winkel vorgestreckt. Seitenrand kürzer als das Schildchen, der Hinterrand weit über die Hinterecken weg nach hinten sich erstreckend, in seiner Mitte winkelig ausgeschnitten. Ueber die Mitte des Pronotum verläuft eine feine Längsleiste,

welche sich auf den Scheitel hin fortsetzt. Schildchen klein spitz dreieckig, ohne Querstrich. Decken länger als der Hinterleib, mit stark vortretenden Nerven. Die zwei Hauptnerven bilden durch Gabelung längliche Scheibenzellen, aus welchen an der Spitze fünf Endnerven entspringen. Die Flügel sind von drei Sektoren durchzogen. Der erste Sector, eine überzählige Zelle bildend, ist mit dem zweiten durch einen Quernerven verbunden, der dritte Sector ist gabelig getheilt und vor seiner Theilung mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven verbunden. Der Strahlernerv einfach, der Nahtnerv gabelig getheilt, im Schlusssfeld eine Strichrippe. Die membranöse Erweiterung des Flügelrandes mit drei bis sechs gekrümmten Zähnen, die ganze Flügelfläche ist mit kurzen spitzigen Zähnen und der Spitzenthail des Flügels mit feinen Härchen besetzt. Beine kurz, kräftig, Hinterschienen mit zwei starken Dornen. Genitalklappe beim ♂ fehlt.

Uebersicht der Arten.

1. Kopf mit den Augen zusammen so breit wie die Hinterecken des Pronotum. Schildchen flach, ohne Vertiefung, Oberseite sehr fein und kurz behaart 2
- Kopf mit den Augen zusammen deutlich schmaler als die Hinterecken des Pronotum. Schildchen in der Mitte vertieft, Oberseite unbehaart.
 1. *A. corticea* Germ.
2. Decken am Aussenrande mit einer nach innen und vorn schiefen, weissen Makel in der Mitte und einer viereckigen Makel an der Spitze.
 2. *A. Alni* Fall.
- Decken mit einer mehr oder weniger deutlichen Makel am Aussenrande, häufig einfarbig gelblichbraun.
 3. *A. Salicis* de G.

1. *Aphrophora corticea* Germ.

Glanzlos, hellbräunlichgelb, besonders auf der Oberseite weisslich und rostfarben bis dunkelrothbraun gescheckt, mit tiefen Punkten, welche in der Mitte ein flaches, stark glänzendes Körnchen führen. Kopf mit den Augen zusammen nur so breit wie der Vorderrand, deutlich schmaler als die Hinterecken des Pronotum. Stirn blasig vorgewölbt, die queren Punktstreifen sehr fein, an der Stirn zwei einander genäherte kleine schwarze Flecken. Scheitel mit unregelmässigen flachen Vertiefungen und breit abgerundeter Spitze. Pronotum etwas mehr als halb so lang wie breit. Schildchen in der Mitte vertieft, dessen Seiten am Grunde schwielienartig erhöht. Unterleib schwarz, Beine hellgelb, zuweilen bräunlich, die vorderen Schenkel mit braunen, bisweilen undeutlichen Ringen an der Basis und in der Nähe der Spitze; die Vorderschienen mit braunem Ringe an der Basis und brauner Spitze, Tarsen braun, wenigstens die Spitze des letzten Gliedes und die Klauen, Unterseite und Beine fein behaart.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten aus breiter Basis schmal, die gebogenen Spitzen zangenförmig gegen einander gerichtet.

♀ Letztes Bauchsegment so lang als das vorhergehende, der Hinterrand gerade, die Basis der Legescheide nicht bedeckend.

Länge ♂ $5\frac{3}{4}$ —7 mm, ♀ 7—11 mm.

Europa (Fieb.); im Juni bis November auf Pinus und Abies, nicht häufig; Nieder-Oesterreich (Löw); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Kb.).

Bohem. Handl. (1847) p. 24. 1. — Germ. Mag. IV. p. 50. 2. *C. corticea*. — Kirschb. Cic. p. 64. 3. *A. corticea*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 86. 2. *A. corticea*.

2. *Aphrophora Alni* Fall. (Taf. VII. Fig. 1—5).

Glanzlos, schmutzig hellbräunlichgelb, Unterseite fein behaart, Oberseite hellgraulichgelb, mit feinen, aus schwarzen Punkten entspringenden Härchen bedeckt. Pronotum deutlich mehr als halb so lang wie breit. Decken mit zwei grossen weisslichen Flecken am Aussenrande, der eine an der Basis, der andere hinter der Mitte der Flügeldecken, von einander durch eine dunkelbraune, nach aussen spitz zulaufende Binde getrennt, vor dem ersten Fleck am Aussenrande ein dunkler Wisch und die Spitzen der Decken bräunlich. Hinterleib schwarz, meist mit schmal braunrothen Seitenrändern oder ganz rothbraun. Beine bräunlichgelb, fein behaart. Spitzen der Schienen braun, Spitzen des letzten Tarsalgliedes und die Klauen schwarz.

♂ Genitalplatten nicht halb so lang als die verwachsene Basis, seitlich gerundet, mit schmalem, gleich breitem Spalt zwischen denselben.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand gerade, die Basis der Legescheide nicht bedeckend.

Länge ♂ 8—8 $\frac{1}{4}$ mm, ♀ 9—10 mm.

Europa (Fieb.); überall sehr gemein auf Erlen im Juni bis August, auch auf Salices, Alnus, Populus, Pinus u. s. w. (Löw); Deutschland (Kb.).

Am. Rh. p. 386. 421. *Aphrophora*. — Am. et Serv. Hém. p. 536. 1. *A. spumaria*. — Burm. Handb. II. p. 121. 1. *A. spumaria*. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 95. 35. *Cercopis bifasciata*. — Fall. Hem. S. II. p. 11. 2. *Cercopis alni*. — Flor Rh. L. II. p. 135. 1. — Germ. Mag. IV. p. 50. 1. *Aphrophora spumaria*. — H. Sch. Nom. Ent. p. 66. *Aphrophora*. — Kirschb. Cic. p. 64. 2. *A. alni*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 86. 1. *A. alni*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 57. 1. *A. alni*. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 271. 1. — Edwards Syn. p. 97. 1; Hem. p. 78. 1.

3. *Aphrophora Salicis* de Geer.

Schlanker und länger als *A. Alni*. Hellbräunlichgelb, Hinterleib schwarz, Brust bisweilen braun, fein behaart, Oberseite schmutziggelb, bisweilen grünlichgelb, mit feinen, aus eingedrückten Punkten entspringenden Härchen besetzt, am Vorderrande des Pronotum vier glatte Schwielen in einer Querlinie, Decken fast dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit und stärker zugespitzt als bei *A. Alni*, an der Basis mit einem undeutlichen, häufig fehlenden dreieckigen gelblichweissen Fleck. Hinterleib dunkelbraun mit schmal gelben oder röthlichgelben Hinterrändern der Bauchsegmente. Beine schmutziggelb, die Spitzen der Dornen an den Schienen und Tarsengliedern und die Klauen schwarz.

♂ ♀ Genitalien ähnlich gebildet wie bei *A. Alni*, der Spalt zwischen den Genitalplatten fast dreieckig.

Länge ♂ 9 $\frac{3}{4}$ mm, ♀ 10—11 mm.

Europa (Fieb.), auf Weiden und Pappeln im Juli bis September, nicht selten; Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); in Nieder-Oesterreich in den Donau-Auen (Löw, Then).

Am. Rh. p. 386. 419. Cholea. — Am. et Serv. Hém. p. 255. 2. Aphrophora salicina. — Fabr. Ent. Syst. IV. p. 54. 33; Syst. Rhyn. p. 97. 52. Cereopsis rustica. — De Geer Gesch. d. Ins. III. p. 116. 2. u. Mém. III. p. 180. 2. Cic. spinaria salicis. — Fall. Hem. S. II. p. 11. 1. Cereopsis salicis. — Flor Rh. L. II. p. 136. 2. A. salicis. — H. Sch. Nom. Ent. p. 66. A. salicis. — Kirschb. Cic. p. 63. 1. A. salicis. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 58. 2. A. salicis. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 272. 2. A. salicis. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 87. 3. A. salicis. — Edwards Syn. p. 98. 2; Hem. p. 78. 2.

4. Gattung. **Philaenus** Stål.

Stål Stett. Ent. Ztg. XXV. (1864) p. 66. — Fieb. Cic. (1875) p. 382. Gen. 58.

Körper gedrunken oder länglich, die ganze Oberseite sehr fein und dicht punktiert und sehr fein, bei manchen Arten reifartig behaart. Kopf mit den Augen zusammen so breit wie die Hinterecken des Pronotum. Scheitel horizontal, flach, vorgestreckt, spitz oder stumpfwinkelig. Am Vorderrand, an den Seiten eine flache Rinne, welche unter dem Scheitelrande und mit diesem parallel von den Augen ab zur Scheitelspitze verläuft, sich jedoch mit jener der anderen Seite nicht verbindet. Hinterrand des Scheitels gerade, die Seitenränder mehr oder weniger convex. Nebenaugen auf dem Scheitel nahe dem Hinterrande, den Augen etwas näher als von einander entfernt. Schnabelscheide zweigliedrig, bis zu den Mittelhüften reichend. Pronotum breiter als lang. Vorderrand je nach dem Hinterrande des Scheitels bald gerade, bald sehr stumpfwinkelig, die Mitte des Hinterrandes über dem Schildchen tiefer oder flacher ausgeschnitten. Schildchen dreieckig, spitzig, Decken länger als der Hinterleib, mit schwach convexem oder geradem Aussenrande, ihr Ende stumpf und abgerundet. Nerven ziemlich fein, undeutlich. Die zwei Sektoren bilden durch Theilung längliche Scheibenzellen, an welche sich mehrere Endzellen anschliessen. Im Clavus zwei einfache Nerven. Der erste Sector der Flügel bildet eine überzählige Zelle am Aussenrande, der zweite Sector nahe der Spitze mit dem ersten Sector durch einen Quernerven verbunden, der dritte Sector einfach oder am Ende gabelig getheilt, vor der Theilung mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven verbunden, der Strahlernerv einfach, der Nahtnerv in der Nähe der Basis gabelig getheilt, im Schlussfeld eine Strichrippe; die membranöse Erweiterung der Flügel am Aussenrande mit drei bis fünf gekrümmten Zähnchen, oberhalb der Erweiterung eine Reihe kleiner Wärzchen. Genitalklappe beim ♂ fehlt. Die Genitalplatten aus breiter Basis gegen die Spitze allmählich verschmälert, nicht kahnförmig zusammenschliessend, nach oben gerichtet.

Uebersicht der Arten.

1. Aussenrand der Flügeldecken deutlich nach aussen bogig 2
- Aussenrand der Flügeldecken fast gerade 3
2. Scheitel stumpfwinkelig, nicht halb so lang als zwischen den Augen breit, etwas mehr als halb so lang als das Pronotum.

1. *Ph. spinarius* Lin.

- Scheitel etwas zugespitzt, mehr als halb so lang als zwischen den Augen breit, länger als die halbe Pronotumlänge. Körper gross, kräftig.
2. *Ph. signatus* Fieb.
- 3. Scheitel deutlich spitzwinkelig. Decken gelblichweiss, mit einem dunklen Längsstreifen an der Basis längs des Aussenrandes, oder dunkelbraun bis schwarz mit weissem Ausseurande 4
- Scheitel rechtwinkelig, Decken mit einem oder mehreren weissen oder weisslichgelben Flecken am Aussenrande 6
- 4. Oberseite hellgelblich, ein schmaler schwarzer Streif längs des hellen Aussenrandes der Flügeldecken und ein kleiner schwarzer Fleck am Innenrande der Membran. 3. *Ph. lineatus* Lin.
- Oberseite hellgelblichweiss, ein verwaschener Längsstreif längs des hellen Aussenrandes der Decken. Kleiner als die vorhergehende Art.
4. *Ph. minor* Kb.
- Oberseite schwarz oder schwarzbraun, ein schmaler Streif am Aussenrande der Decken und hinter diesem ein rundlicher Fleck gelblichweiss.
5. *Ph. exclamationis* Thunb.
- 6. Oberseite hellgelblichweiss, Decken mit einer schiefen dunklen Querbinde hinter der Mitte. 6. *Ph. albipennis* Fabr.
- Oberseite gelblich oder röthlichgelb, mit zwei grossen dreieckigen weissen, oft undeutlichen Flecken am Aussenrande der Decken.
7. *Ph. campestris* Fall.

1. *Philaenus spumarius* Lin. (Taf. VII. Fig. 7, 9—15).

Scheitel stumpfwinkelig, an der Spitze gewöhnlich zwei kleine, nahe an einander stehende schwarze Flecken und unter diesen zwei unregelmässige, oft zusammenfliessende Querflecken. Die unter dem Scheitelrande verlaufende Furche dicht am Auge häufig eine kleine Strecke weit schwarz gefärbt. Stirn hellgelb, entweder ganz braun bis schwarz, oder hellgelb mit bräunlichen Querstreifen. Fühler gelb, ihr drittes Glied schwarz. Hinterleib schwarz, die Seitenränder und die Genitalien gelb oder gelbbraun. Brust und Beine hellgelb oder bräunlichgelb, die Mitte der Mittelbrust stets schwarz. Decken von der Basis bis zur Mitte etwas verbreitert, dann allmählich zur Spitze sich verschmälernd und vom Aussenrande her gerundet, dicht punktiert und reifartig tomentirt.

Länge ♂ ♀ 5—6 mm.

Sehr verbreitet, auf trockenen Wiesen, vom Beginne des Frühlings bis in den Spätherbst.

Die Färbung der Ober- und Unterseite ist sehr veränderlich, die nachstehenden Varietäten (nach J. Sahlberg) sind nicht scharf von einander getrennt, sondern es kommen die mannigfachsten Uebergangsformen von einer Varietät zur andern vor.

var. *ustulatus* Fall. (*maculatus* Zett.). Scheitel und der vordere Theil des Pronotum meist heller, Schildchen und Decken bräunlich oder gelbbraun, letztere mit zwei weissen oder gelblichweissen Flecken am Aussenrande; nicht selten ein gelber Fleck an der Spitze des Clavus. Beim ♀ sind häufig die Decken heller oder dunkler braun gesprenkelt, wobei die Randflecken fast ganz verschwinden.

var. leucophthalmus Lin. Oberseite einfarbig, braun oder schwarzbraun bis schwarz.

var. biguttatus Fabr. Oberseite dunkelbraun oder schwarzbraun, Decken aussen an der Spitze mit einem weissen oder weissgelblichen Flecken, zuweilen ein kleinerer am Innenrande unter der Clavusspitze.

var. gibbus Fall. Scheitel und Vorderrand des Pronotum gelb, hintere Hälfte des Pronotum, Schildchen und Decken schwarz oder schwarzbraun, letztere mit einer hellen schiefen Makel am Aussenrande vor der Mitte.

var. lateralis Lin. Oberseite schwarz, der Aussenrand der Decken mehr oder weniger breit weiss oder gelblichweiss.

var. marginellus Fabr. Schwarz, Scheitel, Vorderrand des Pronotum und der Aussenrand der Decken weiss oder gelblichweiss.

var. apicalis Germ. Kopf und Vorderrand des Pronotum gelb, Decken mehr oder weniger dunkel, mit weisser Spitze und am Aussenrande vor der Mitte mit einer schief nach vorn laufenden, die Naht nicht erreichenden weissen Binde.

var. leucocephalus Lin. Scheitel und Vorderrand des Pronotum gelblich, Decken schwarz oder schwarzbraun.

var. praeustus Fabr. Oberseite gelblichweiss oder weiss, Hinterhälfte des Pronotum, das Schildchen und die Spitze der Decken schwarz oder dunkelbraun.

var. dimidiatus H. Sch. Oberseite schwarz, auf der Vorderhälfte des Pronotum eine in der Mitte unterbrochene weisse Binde, am Aussenrande der Decken zwei dreieckige weisse Flecken.

var. fasciatus Fabr. (Taf. VII. Fig. 8). Scheitel und Vorderrand des Pronotum gelb, Decken mehr oder weniger dunkelbraun bis schwarz, mit zwei hellen Binden, die erste in der Mitte schief vom Aussenrande nach innen und vorn ziehend, die zweite kleinere vor der Spitze, ein kleiner heller Fleck unterhalb der Clavusspitze.

var. vittatus Fabr. Oberseite gelblichweiss, Hinterrand des Pronotum, Schildchen und ein breiter Längsstreif am Innenrande der Decken schwarz.

var. lineatus Fabr. (Taf. VII. Fig. 6). Oberseite hellgelb, in der Mitte der hinteren Hälfte des Pronotum ein breiter schwarzer Längsstreif, der sich auf das Schildchen fortsetzt, jedoch meist einen hellen Längsstreif in der Mitte einschliesst und als schmaler dunkler Saum am Innenrande des Clavus endet. Zuweilen setzt sich der schwarze Längsstreif bis zur Scheitelspitze fort. Ueber das Corium ein schwarzer, nach hinten verbreiteter Längsstreif.

var. pallidus Sch. (oenotherae Germ.). Oberseite hellgelb oder weisslichgelb, ohne oder mit verwaschenen undeutlichen weissen Flecken auf den Flügeldecken.

var. Populi Lin. Oberseite einfarbig, hellgelblichweiss.

var. *rufescens*. Oberseite hellgelb mit röthlichem Anfluge.

Fabr. Syst. Rhyn. p. 95 u. s. w. Cercopis. — Fall. Hem. S. II. p. 14. 5. Cercopis. — Germ. Mag. IV. p. 51—54. Aphrophora. — H. Sch. Nom. Ent. p. 67. Ptyela. — Lin. S. N. V. p. 461—462. Cicada. — Panz. D. Ins. b. 241. 103. 9. — Flör Rh. L. II. p. 126. 4. Ptyelus. — Kirschb. Cic. p. 66. 5. Ptyelus. — Edwards Syn. p. 99. 1; Hem. p. 79. 1. Philaenus spumarius et variet.

2. *Philaenus signatus* Fieb.

Oberseite gelblichbraun, mit anliegenden grauen feinen Härchen dicht besetzt. Scheitel gelb, mit einer Längsmakel in der Mitte von der Scheitelspitze bis zum Hinterrand des Scheitels, jederseits eine unregelmässige rundliche Makel, an der Scheitelspitze zwei genäherte schwarze Punkte, unterhalb diesen an der Stirn ein schwarzer Fleck, der sich zuweilen über das ganze Gesicht als dunkler Streif verlängert. Längs des hellen Vorderrandes des Pronotum fünf seichte Grübchen, die Scheibe dunkelbraun bis schwarzbraun. Schildchen gelblich, am Grunde mit dunklen unregelmässigen Flecken. Decken gelblichbraun mit zwei unregelmässigen gelblichweissen Flecken am Aussenrande, der hintere häufig die ganze Deckenspitze einnehmend, überdies mit zahlreichen dunklen Flecken gesprenkelt. Unterseite gelb, Beine gelb, Klauen dunkelbraun bis schwarz.

Länge ♂ 6—7 mm, ♀ 7—8½ mm.

Süd-Europa; ich sammelte diese unter den Philaenusarten grösste Art auf der Insel Corfu im Juni auf trockenen Abhängen.

Fieb. Cat. d. eur. Cic. (1872) p. 7.

3. *Philaenus lineatus* Lin.

Hellgelb oder bräunlichgelb, Oberseite fein punktirt und kurz behaart. Stirn mässig gewölbt, an ihrem oberen und unteren Ende schmale, zuweilen in der Mitte in eine Längslinie zusammenfliessende schwarze Querstreifen jederseits, die sich nur selten in der ganzen Länge der Stirn zeigen, gewöhnlich als zwei hinter einander stehende, nach vorn winkelig gebrochene dunkle Binden über das Gesicht ziehen. Unter der Fühlerwurzel auf den Wangen ein kleiner schwarzer Fleck. Fühler gelblich, das dritte Glied schwarzbraun. Mittelbrust in der Mitte schwarz. Die kurzen Seitenränder des Pronotum mit schmalen schwarzen Längsstreif. Pronotum mit fünf in einem Bogen stehenden flachen Grübchen. Auf den Flügeldecken ein schwarzer Längsstreif, der von der Basis ab im Verlaufe des äusseren Längsnerven bis zu $\frac{2}{3}$ der Deckenlänge sich erstreckt. Derselbe ist entweder überall gleich breit oder wird nach hinten breiter und geht dann meist in Braun über. Der Aussenrand des Corium bis zum Ende dieses Streifens gelblichweiss, am Innenrande der Membran ein kleiner schwarzer Fleck, zuweilen ist der ganze Bogenrand schmal schwarz gesäumt. Hinterleib entweder ganz schwarz oder nur oben schwarz mit gelben Seitenrändern oder ganz gelb. Beine hellgelb, Klauen braun bis schwarz.

Länge ♂ 4½ mm, ♀ 5—6½ mm.

Europa (Fieb.); auf trockenen Berg- und Waldwiesen, auf mit Haidekraut bewachsenen Flächen, von Anfang Juni bis Ende October überall häufig.

Burm. Handb. II. p. 123. 4. Aphrophora. — Fabr. Ent. Syst. IV. p. 35. 41; Syst. Rhyn. p. 96. 47. Cercopis abbreviata. — Fall. Hem. S. II. p. 20. 6. Cercopis lineata. —

Germ. Mag. IV. p. 54. 10. *Aphrophora abbreviata*. — H. Sch. Nom. Ent. p. 67. *Ptyela*; Lin. S. N. V. p. 463. 31. *Cicada*. — Zett. S. L. p. 287. 3. *Cercopis*. — Flor Rh. L. II. p. 123. 1. *Ptyelus lineatus*. — Kirschb. Cic. p. 65. 2. *P. lineatus*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 55. 1. *P. lineatus*. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 242. 2. *Pt. lineatus*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 96. 7. *Philaenus lineatus*. — Edwards Syn. p. 100. 4; Hem. p. 81. 4. *Philaenus lineatus*.

4. *Philaenus minor* Kirschb.

Dem *Ph. lineatus* sehr ähnlich, jedoch kleiner, Oberseite hellbräunlichgelb oder hellgraulichgelb. Scheitel und Pronotum häufig etwas dunkler gefärbt. Der Hinterleib und Zeichnungen der Unterseite mehr oder weniger dunkelbraun bis schwärzlich. Aussenrand der Decken hellgelblichweiss, dahinter ein verloschener dunkler Längsstreif. Am Innenrande der Membran ein kleiner, zuweilen fehlender schwarzer Fleck. Beine wie bei *Ph. lineatus*.

Länge ♂ $4-4\frac{1}{3}$ mm, ♀ $4\frac{1}{3}-4\frac{2}{3}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Mödling u. s. w.); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.), auf Waldblössen und trockenen Wiesen, im Juli bis September, nicht selten.

Kirschb. Cic. p. 65. 1.

5. *Philaenus exclamationis* Thunberg.

Stirn glänzend, jederseits mit schmalen braunen, am Stirngipfel schwarzbraunen Querstreifen. Scheitel, Pronotum und Decken dicht punktiert, schwarzbraun bis schwarz, mit anliegenden Härchen dicht besetzt, wodurch die Oberseite bei schiefer Betrachtung graulich erscheint. Der Aussenrand der Decken bis zur Mitte, und ein dreieckiger Querfleck hinter der Mitte am Aussenrande weiss oder gelblichweiss, am Innenrande dicht unterhalb der Clavuspitze ein kleiner weisser Fleck. Mittelbrust in der Mitte schwarz, Unterseite und Beine hellgelb, Klauen schwarz.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}-4$ mm.

Auf Wiesen, in den Donau-Auen, Mödling, Baden, Bisamberg u. s. w. (Löw); Böhmen (Příbran); Mähren (Brünn), im Juli, stellenweise häufig.

Fall. Hem. S. II. p. 21. 8. *Cercopis exclam.* — Thunberg. Act. Ups. IV. p. 24. 40. *Cicada exclam.* — Germ. Mag. IV. p. 54. 9. *Aphrophora lateralis*. — Flor Rh. L. II. p. 124. 2. *Ptyelus exclam.* — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 56. 2. *Pt. exclam.* — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 242. 3. *Pt. exclam.* — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 93. 4. *Philaenus exclam.* — Kirschb. Cic. p. 65. 3. *Pt. exclam.* — Edwards Syn. p. 100. 3; Hem. p. 81. 3.

6. *Philaenus albipennis* Fabr.

Körper schmal, Scheitel spitzwinkelig. Kopf und Pronotum dunkelrothbraun bis schwarzbraun, Vorderrand des Pronotum etwas heller. Flügeldecken hellgelblichweiss, am Grunde ein grosser, nach hinten unregelmässig begrenzter, brauner oder rothbrauner bis schwarzbrauner Fleck, welcher den hellen Aussenrand nicht berührt, hinter der Mitte eine vom Aussenrande nach innen und hinten verlaufende, ebenso gefärbte Binde, welche sich zuweilen nach innen zu stark verbreitert. Bogenrand schmal schwarz gesäumt, die Membranspitze häufig dunkel gefärbt oder blos am Innenrande schmal schwarz gesäumt. Unterseite hellgelb, Mittelbrust in der Mitte schwarz. Beine hellgelb, Klauen dunkel.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Brühl, Eichkogel u. s. w.), auf Wiesen, Juli bis October (Löw, Then); Tirol (Mayr); Deutschland (Thüringen).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 98. 60. Cercopis. — Fieb. Cat. d. eur. Cic. (1872) p. 7.

7. *Philaenus campestris* Fall.

Körper länglich, fein punktirt und tomentirt wie bei *P. spumarius*. Hellbräunlich oder hellgelb, Stirn mässig gewölbt, hellgelblich, am oberen Ende einige braune Querstreifen oder sie ist ganz braun. Fühler gelblich, das dritte Glied dunkelbraun. Scheitel, Pronotum, Schildchen und Decken gelbbraun oder röthlichbraun, Pronotum nahe dem Vorderrande, mit fünf runden Grübchen, die Decken meist etwas heller gefärbt, mit zwei grossen queren, fast dreieckigen weisslichen Flecken am Aussenrande, der vordere in der Mitte des Coriumrandes, der hintere an der Spitze, häufig auch im Clavus ein bald breiterer, bald schmalerer hellgelber oder weisslichgelber Längsfleck. Aussenrand des Corium von der Basis bis zum ersten weissen Fleck meist sehr schmal gelblichweiss gesäumt. Hinterleib schwarz, die Seitenränder gelbbraunlich. Mitte der Mittelbrust schwarz. Beine hellgelb bis gelbbraun, Klauen dunkelbraun bis schwarz.

Länge ♂ 3—4 mm, ♀ $4\frac{3}{4}$ —5 mm.

Auf sandigen Grasplätzen und sonigen Anhöhen, am Bisamberg, Brühl u. s. w., im Juli und August häufig.

Fall. Hem. S. II. p. 20. 7. Cercopis camp. — H. Sch. Nom. Ent. p. 67. Ptyela. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 243. 2. Ptyelus campestris. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 95. 6. Philaenus campestris. — Flor Rh. L. II. p. 125. 3. — Ptyelus campestris. — Kirschb. Cic. p. 65. 4. Ptyelus campestris. — Edwards Syn. p. 99. 2; Hem. p. 80. 2. Philaenus campestris.

V. Familie. Scaridae Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 386.

Scheitel blattartig, vor den Augen eine stumpfe Ecke bildend. Die Nebenaugen in der Nähe des Hinterrandes des Scheitels, von jedem Auge doppelt so weit entfernt als von einander. Pronotum sechseckig, mit zwei ohrenförmigen Fortsätzen. Decken lederartig, mit vorspringenden Nerven, welche ein dichtes Netz von unregelmässigen Zellen bilden. Die obere äussere Kante der Hinterschienen blattartig erweitert und auf der unteren Hälfte mit einigen zahnartigen Dornen besetzt. Die Mittelschienen nahe dem Grunde etwas erweitert und gegen die Spitze zu allmählich verdickt. Die übrigen Merkmale wie bei der nachstehenden Gattung *Ledra*.

Gattung *Ledra* Fabr.

Fabr. Syst. Rhyn. (1803) p. 24. Gen. 4. — Fieb. Cic. (1875) p. 386. Gen. 62.

Scheitel blattartig, fünfeckig, nach vorn in einen sehr stumpfen Winkel endigend, mit einer schwach erhabenen Leiste in der Mitte und zwei abgekürzten Leisten an den Seiten. Pronotum sechseckig, Vorderrand des-

selben gerade, Hinterrand bogig ausgeschnitten, der vordere Seitenrand bis zur Schulterecke länger, als der von der Schulterecke bis zum Hinterrande schief verlaufende hintere Seitenrand. Auf der hinteren Hälfte des Pronotum ragen von den Ecken des Hinterrandes zwei ohrförmige Fortsätze schief nach auf- und auswärts empor. Schildchen ziemlich klein, am Grunde vertieft. Flügeldecken länger als der Hinterleib, lederartig, mit drei vorspringenden Längsnerven, welche durch zahlreiche Gabelung und Anastomisirung eine Anzahl von unregelmässigen Zellen bilden. Die zwei Nerven des Clavus sind einfach und mit einander durch zahlreiche Quernerven verbunden. Flügel vorhanden. Hintertarsen ca. $\frac{1}{3}$ der Länge der Hinterschienen, das Wurzelglied so lang, wie das zweite und dritte Glied zusammen, das zweite Glied kurz.

Ledra aurita Lin. (Taf. VII. Fig. 25—29).

Schmutziggdunkelgrün, theilweise mit bräunlichen oder schwärzlichen Punkten, besonders an den Hinterschienen, besprenkt, ein undeutlicher heller Fleck am Aussenrande vor der Mitte der Decken, und deren Ende blässer. Rücken schwarz (♂) oder gelblichbraun (♀). Die Spitze des Schildchens gelbbraun, Unterseite fein, Beine stärker behaart, besonders der zwischen den fünf bis sechs Sägezähnen fein gezähnelte Aussenrand der Hinterschienen stark gewimpert.

♂ Letztes Bauchsegment hinten etwas ausgebuchtet; Genitalplatten zusammen kahnförmig, hinter der Mitte am breitesten; letztes Rückensegment oben weit und tief ausgebuchtet, die seitlichen Lappen vom Oberrand her in gegen einander gekrümmte schmale, nach innen hohle Fortsätze erweitert, die durch eine Furche von dem vorderen Theile der Lappen abgegrenzt sind. Afterröhre mit breitem seitlichen Fortsatze (Kh.).

♀ Letztes Bauchsegment am Hinterrande jederseits flach, in der Mitte rundlich gebuchtet.

Länge ♂ ♀ 13—18 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Bisamberg, Anninger u. s. w.), auf Erlen und Pappeln, im Juli bis November, nicht häufig (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Fabr. Ent. Syst. IV. p. 11. 15. Membracis; Syst. Rhyn. p. 24. 1. Ledra. — Burm. Handb. II. p. 116. 16. Ledra. — Panz. D. I. p. 50. 18. Membracis. — Germ. Mag. IV. p. 54. — Fall. Hem. S. II. p. 9. 1. — Curt. Brit. Ent. p. 676. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 103. 1. Ledra. — Fieb. Cic. (1875) pl. 11. fig. 33. — Edwards Syn. p. 101. 1; Hem. p. 82. 2.

VI. Familie. Ulopidae Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 332.

Stirn gewölbt, gegen den Scheitelrand abgeflacht, letzterer scharf und etwas aufgebogen, vorn gerundet oder schwach gebuchtet. Nebenaugen deutlich, am Scheitel zu beiden Seiten der Schiele liegend, Clypeus kurz, dreieckig, gewölbt, Fühlergruben tief, nach oben scharf gerandet, nach unten offen, die zwei ersten Fühlerglieder cylindrisch verdickt, das zweite kürzer als das erste. Pronotum breit, rechteckig, Vorderrand gebogen, Hinter-

rand gerade, Seitenränder schräg nach vorn gerichtet. Die unentwickelten Decken lederartig, die entwickelten hornig. Hinterschienen vierkantig, die oberen Kanten mit einigen Borsten. Wurzelglied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. Die übrigen Merkmale wie bei der nachstehenden Gattung Ulopa.

Gattung *Ulopa* Fall.

Fall. Hem. S. Cic. (1826) p. 65. — Fieb. Cic. (1875) p. 333. Gen. 59.

Körper kurz, gedrungen, der Kopf mit den Augen die breiteste Stelle desselben. Scheitel horizontal oder etwas aufgebogen, flach, breit, vorn scharfrandig, mit zwei seitlichen Vertiefungen, welche eine Längsschwiele begrenzen. Stirn gewölbt, oben abgeflacht, ringsum durch eine tiefe Furche von den anliegenden Theilen abgegrenzt. Nebenaugen auf dem Scheitel wenig deutlich. Clypeus breit, ziemlich kurz, mit gerundeter, verschmälterter Spitze. Fühler kurz, in einer tiefen, oberhalb scharf gerandeten Grube eingelenkt. Die zwei ersten Fühlerglieder verdickt, in der Fühlergrube beinahe ganz versteckt, das dritte Glied allmählich in eine Endborste auslaufend. Pronotum mehr als doppelt so breit als lang, beiderseits mit einer kleinen Vertiefung, Vorderrand schwach convex, Hinterrand gerade oder schwach gebuchtet, auf der Scheibe ein deutlicher Längskiel. Schildchen klein, dreieckig, mit queren Eindruck in der Mitte. Decken lederartig, steif, gewölbt, gewöhnlich unvollkommen entwickelt, mit den Innenrändern dachförmig an einander schliessend. Clavus vom Corium nicht deutlich getrennt. Bei entwickelten Flügeldecken kann man eine grosse, lange Basalzelle, zwei Scheibenzellen, drei intermediäre (Mittel-) Zellen und vier bis sechs Endzellen unterscheiden; die Flügel, welche nur bei der Varietät *macroptera* deutlich sind, besitzen drei Sektoren, von welchen der erste gegen die Spitze des Flügels verschwindet, der zweite zweimal gebrochen erscheint, aus dem ersten Winkel läuft ein Quernerv zum dritten Sector, aus dem zweiten Winkel ein Quernerv zum ersten Sector. Der Randnerv verschwindet ebenfalls in der Spitze des Flügels in der Nähe des ersten Sectors, ohne jedoch mit demselben sich zu verbinden. Beine kurz, kräftig, Hinterbeine nur wenig verlängert und nicht verdickt. Schienen vierkantig, ziemlich breit, mit vertiefter Längsrinne an der Aussenseite, ohne Dornen, nur mit wenigen feinen kurzen Borsten besetzt. Das erste Glied der Hintertarsen kürzer als das letzte und kürzer als 2 und 3 zusammen.

Übersicht der Arten.

Scheitelrand bildet vor den Augen eine deutliche Ecke, in der Mitte gerade oder leicht gebuchtet. Oberseite graulichbraun, mit zwei weisslichen schiefen Querbinden.

1. *U. reticulata* Fabr.

Scheitelrand vor den Augen rundlich. Oberseite einfarbig graulich oder graulichweiss mit drei schwarzen Längsstreifen auf jeder Decke.

2. *U. trivia* Germ.

1. *Ulopa reticulata* Fab. (Taf. VII. Fig. 19).

Gelbbraun (♀) oder dunkelbraun (♂). Scheitel in der Mitte mit einem helleren, vorn abgekürzten Längskiel, welcher sich auf das Pronotum fortsetzt, und

jederseits mit einer grubenartigen Vertiefung. Augen im Leben roth. Pronotum mit zwei tiefen seitlichen Eindrücken nahe dem Vorderrande und mit zahlreichen undeutlichen kleinen Flecken. Decken lederartig, besonders nach hinten hoch gewölbt, einzeln im Umkreis fast lanzettförmig, gleichmässig dicht grob punktiert, ohne Clavusnaht, mit zwei schrägen, undeutlich begrenzten hellgelben Binden, welche dadurch entstehen, dass die braunen Nerven an diesen Stellen hellgelb gefärbt sind. Diese Binden sind häufig sehr undeutlich oder fehlen ganz, Flügel fehlen. Schildchen mit einer tiefen Querlinie. Beine braun, Hinterleib schwarz mit gelben Seitenrändern.

♂ Genitalplatten breiter als bei *U. trivia*, nach der Spitze sehr wenig verschmälert, an der Spitze aufgebogen, schräg nach oben gerichtet, dicht an einander liegend; Seitenlappen des letzten Rückensegmentes kurz, stumpf, hinten rechtwinkelig.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, in der Mitte des Hinterrandes weit, sehr flach rundlich ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ 3—3 $\frac{3}{4}$ mm.

Europa (Fieb.), auf Haidekrautflächen im Juli bis October; Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Gailthal Lees, Levico Condino (Then); Mähren; Deutschland, auf Haidekrautflächen häufig, im Winter unter Moos (Kb.).

var. *macroptera* Kb. Scheitel ungefähr halb so lang als der Vorderücken, mit deutlichen Nebenaugen, letzterer nach hinten stark gewölbt und breiter als vorn, etwa zweimal so breit als lang, der äusserste Vorderrand flach, durch eine vertiefte Linie abgetrennt, die seitlichen Grübchen tiefer. Decken dachförmig, hinten nicht höher, nicht gewölbt, am Grunde etwas schmaler, der Clavus durch eine Naht deutlich geschieden, die hintere Hälfte der Decken dünner, durchsichtig, mit mehr Quernerven, die eingestochenen Punkte in den dadurch gebildeten Zellen undeutlich weiss, nur in einfachen Reihen neben den Nerven deutlich, Flügel vorhanden. Zeichnung und Färbung wie bei *U. reticulata*, aber der Gegensatz der hellen Binden mit den dunklen Partien grösser, die vordere Binde etwas breiter, und statt der zweiten fast der ganze hintere Theil der Decken hell, Augen im Leben roth.

Länge ♀ 3 $\frac{2}{3}$ —3 $\frac{3}{4}$ mm.

Kommt mit *U. reticulata* vor, selten.

Kirschb. Cic. p. 69. 3. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 98. 64. *Cercopis reticulata*. — Germ. F. Ins. III. Taf. 24. *Cercopis ericae*. — Fall. Hem. S. II. p. 66. 2. *Ulopa obtecta*. Flor Rh. L. II. p. 140. 1. *U. obtecta*. — Germ. Mag. IV. p. 55. 1. *U. obtecta*. — Kirschb. Cic. p. 69. 2. *U. obtecta*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 59. 1. *U. obtecta*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 372. 1. *U. reticulata*. — Edwards Syn. p. 102. 1; Hem. p. 83. 1. *U. reticulata*.

2. *Ulopa trivia* Germ. (Taf. VII. Fig. 16—18).

♂ Blassgelblichgrau, am Scheitel und an der Stirn zwei seitliche Flecken, auf dem Pronotum am Vorder- und Hinterrande je zwei Flecken, Basis des Schildchens und drei Längsstreifen auf jeder Decke schwarz. Die Fühlergruben und die Hinterleibsmittle oben und unten schwarz, die Augen im Leben roth. Decken flach dachartig gewölbt, mit sehr wenigen Quernerven, Clavusnaht nicht sichtbar. Flügel fehlen. Genitalplatten aus breiter verwachsener

Basis schmal, nach oben gebogen, an einander liegend, Seitenlappen des letzten Rückensegmentes in zwei lange, dünn nach vorn zurückgebogene Fortsätze verschmälert.

♀ Oberseite blassgelblichgrün, die Fühlergruben schwarz. Scheitel, Stirn und Gesicht öfters mit Spuren von schwarzer Zeichnung. Decken pergamentartig, durchscheinend. Letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, hinten fast gerade.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Bisamberg, Mödling u. s. w.), auf Wiesen; Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland, unter *Echium vulgare* (Kb.).

Germ. Mag. IV. p. 55. 2. ♀. *U. decussata*; F. Ins. IV. p. 21. ♂. *U. trivia*. — Burm. Gen. Ins. I. Taf. 3. *U. trivia*. — Kirschb. Cic. p. 68. 1. *U. trivia*. — Scott Ent. M. Mag. VII. p. 272. 2. *U. trivia*. — Edwards Syn. p. 102. 2; Hem. p. 83. 2. *U. trivia*.

VII. Familie. Paropidae Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 384.

Stirn oben ausgehöhlt, an den Seiten etwas erweitert und aufgebogen, unten gewölbt. Clypeus länglich. Augen oval. Nebenaugen in einem Winkel, welcher oben vom Scheitelrande, unten von einer zum Scheitelrand verlaufenden schiefen Leiste gebildet wird. Schildchen herzförmig. Flügeldecken lederartig mit verwachsenem Clavus, grob punktiert, oder membranös mit deutlichen Nerven. Hinterleib cylindrisch, in der Mitte etwas flachgedrückt. Schienen vierkantig, die Hinterschienen auf den oberen Kanten mit einigen kleinen Borsten. Wurzelglied der Hintertarsen so lang oder länger als das Klauenglied, kürzer als 2 und 3 zusammen. Die übrigen Merkmale wie bei der nachstehenden Gattung *Megophthalmus*.

Gattung *Megophthalmus* Curt.

Curt. Ent. Mag. I. (1832) p. 194. — Fieb. Cic. (1875) p. 385. Gen. 60.

Scheitel kurz und schmal, nach vorn eckig, die Seitenränder vor den Augen etwas aufgebogen. Von dem etwas vertieften Stirngipfel bis zu den Fühlergruben herab verlaufen zwei seitliche Leisten, welche mit den Scheitelrändern eine dreieckige Grube bilden, in deren innerem spitzen Winkel die Nebenaugen liegen. Fühler sehr kurz, das Wurzelglied verdickt, das zweite Glied cylindrisch, Clypeus länglich, convex, $\frac{1}{3}$ der Stirnlänge. Zügel eingeschlossen, Schnabel bis zu den Mittelhöften reichend. Pronotum vorn fast winkelig ausgebogen, hinten flach ausgebuchtet. Flügeldecken lederartig, von starken Nerven durchzogen, von welchen der äussere Längsnerv gabelig getheilt ist, der innere Gabelast etwa in der Deckenmitte wieder gegabelt ist, ein Quernerv kurz hinter der ersten Gabelung nach dem ungetheilten inneren Sector, ein Quernerv hinter der Mitte zwischen den beiden Gabelästen. Beide Schenkel theilen sich wieder in zwei Aeste, welche eine Discoidalzelle, zwei intermediäre und fünf Endzellen bilden. Clavus deutlich abgegrenzt, mit zwei einfachen Nerven. Bei den Flügeln fehlt die überzählige Zelle, der erste Sector geht direct in den Randnerv über,

der zweite ist mit dem ersten Sector durch einen Quernerven, der dritte mit dem zweiten Sector durch einen Winkelnerven verbunden, Strahlennerv einfach, Nahtnerv gabelig getheilt, im Schlussfeld eine Strichrippe. Schienen ziemlich gleichseitig vierkantig, die Hinterschienen an den oberen Kanten mit einigen kleinen Borsten besetzt. Hinterfusswurzel so lang oder länger als das Klauenglied.

Megophthalmus scanicus Fall. (Taf. VII. Fig. 20—24).

♂ Dunkelbraun oder schwarzbraun, dicht punktiert. Scheitel mit drei schwarzen Flecken, welche am Vorderrande des Scheitels vier gelblichweisse Flecken begrenzen. Pronotum braun bis schwarzbraun, mit einer feinen schwarzen Linie in der Mitte und zwei verwaschenen Flecken jederseits, welche häufig zusammenfliessen und sich gegen die Mitte und bis zum Vorderrande ausbreiten, so dass nur der Hinterrand heller erscheint. Schildchen schwarz, mit zwei weissen Bogenstrichen vor der Spitze, Schenkel dunkelbraun bis schwarz, Schienen und Tarsen gelblichbraun. Genitalplatten pfriemlich, an einanderliegend, ziemlich lang, nach oben gebogen.

♀ Oberseite gewöhnlich ganz gelbbraun, die dunkle Zeichnung am Scheitel und Pronotum fehlt oder ist nur angedeutet, die Nerven der Decken und zwei kurze Linien an der Naht und zwei Flecken am Innenrande der Membran dunkler. Letztes Bauchsegment hinten gerade.

Länge ♂ 3 mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Auf Waldblössen und Grasplätzen im Juni bis September; Nieder-Oesterreich (in den Donau-Auen, Weidling, Brühl u. s. w.), nicht selten; Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Fall. Hem. S. II. p. 65. 1. *Ulopa scanica*. — H. Sch. D. S. p. 126. 1. — Burm. Gen. Ins. pl. 7. *Paropia scutata*. — Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 375. 1. *P. scanica*. — Kirschb. Cic. p. 70. 1. *P. scanica*. — Germ. Mag. d'Ent. IV. p. 79. *Coelidia scutata*. — Curt. Ent. Mag. I. p. 194. *M. bipunctatus*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 83. 1. *M. scanicus*. — Edwards Syn. p. 103. 1; Hem. 84. 1. *M. scanicus*.

VIII. Familie. Jassidae Stål.

Stål Hem. Afr. IV. (1866) p. 99. — Fieb. Cic. (1875) p. 386.

Scheitel blattartig, zungenförmig oder dreieckig, abgerundet, zuweilen parallel mit dem Vorderrande des Pronotum verlaufend. Nebenaugen am Scheitel oder Scheitelrand mehr oder weniger gegen die Mittellinie, oder an der Stirn, mitunter sind dieselben schwer sichtbar und als Grübchen angedeutet. Stirn mehr oder weniger convex oder flach, oft die ganze Gesichtsfäche einnehmend und die Wangen sammt Zügel verdeckend, länglich oder unten erweitert. Wangen oft sehr breit und eckig vorstehend. Zügel halbkreisförmig, zuweilen durch die Seitenränder der Stirn verdeckt. Clypeus länglich, viereckig, keil- oder spatelförmig. Fühler gewöhnlich zwischen den Augen und der Stirnnaht eingelenkt. Das Basalglied der Fühler zuweilen von einer kleinen Kante der Fühlergrube bedeckt. Die Fühlerborste stets gegliedert, der Basalthheil aus zwei bis sechs Gliedern, oder quergefurcht

mit mehreren Sinnesgrübchen (Hansen). Pronotum breit, rechteckig oder winkelig vorgestreckt, oft drei- bis fünfeckig, nierenförmig oder nach hinten winkelig verlängert, das Schildchen verdeckend, stets ohne Fortsätze. Schildchen dreieckig. Flügeldecken bald vollkommen entwickelt, bald verkürzt, oft nur verkümmerte Flügel bedeckend. Nervenverlauf bei den verschiedenen Gattungen verschieden, für dieselben oft charakteristisch, gewöhnlich deutlich sichtbar, ausgenommen bei *Errhomenus* und *Atractotypus*. Hinterhüften von den Mittelhüften entfernt, bis zum Seitenrand des Thorax reichend. Die Hinterschienen kantig, die obere äussere Kante mehr oder weniger scharf und in der Regel mit starken Dornen dicht besetzt, während die übrigen etwas stumpfen Kanten nur mit schwachen Dornen oder Borsten versehen sind.

Uebersicht der Unterfamilien.

A. Nerven an der Basis der Decken deutlich sichtbar, auf dem Corium mehr oder weniger verzweigt und durch Quernerven verbunden, Nervenaugen selten fehlend.

I. Nebenaugen auf der Stirn zwischen den Augen, zuweilen nahe dem Scheitelrande. Der Scheitel bildet einen schmalen, fast durchaus gleichbreiten, bogigen oder winkligen Streifen, der mit dem Vorderrande des Pronotum in seiner ganzen Breite parallel läuft, oder in welchen der winkelige Vorderrücken in der Mitte stark vordringt.

Bythoscopini.

II. Nebenaugen auf der Fläche des Scheitels, von den Augen und dem Scheitelrande entfernt, selten nahe dem stumpfen Vorderrande des Scheitels (*Euacanthus*), Stirne mehr oder weniger gewölbt.

Tettigonini.

III. Nebenaugen ganz nahe dem Vorderrande des Scheitels oder in einer Furche des Vorderrandes desselben, nach aufwärts oder nach vorn gerichtet. Kopf mehr oder weniger plattgedrückt, mit dem gewöhnlich schneidigen Vorderrande dreieckig.

Acocephalini.

IV. Nebenaugen auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn. Scheitel gewöhnlich stumpfwinkelig.

Jassini.

B. Nerven an der Basis der Decken undeutlich, auf dem Corium nicht verzweigt, Quernerven fehlen bis vor der Spitze, aus welchen die Endnerven entspringen. Nebenaugen selten deutlich.

Thyphlocybini.

Unterfamilie **Bythoscopini.**

Uebersicht der Gattungen.

1. Fühler in tiefen Gruben unterhalb einer Leiste eingelenkt	2
— Fühler in flachen Gruben eingelenkt, ihre Basis sichtbar	4
2. Pronotum quer gestrichelt	3
— Pronotum schief gegen die Mittellinie gestrichelt.	3. <i>Pediopsis</i> Burm.

3. Seiten des Pronotum scharf gekielt, mässig lang.

1. *Macropsis* Lew.

— Seiten des Pronotum nicht scharf gekielt, sehr kurz.

2. *Bythoscopus* Germ.

4. Kopf mit den Augen breiter als die Basis der Flügeldecken; letztere mit breitem Randanhang.

4. *Idiocerus* Lew.

— Kopf mit den Augen so breit wie die Basis der Flügeldecken, letztere ohne Randanhang.

5. *Agallia* Curt.

1. Gattung. *Macropsis* Lewis.

Lewis Trans. Ent. Soc. I. (1836) p. 59. — Fieb. Cic. (1875) Gen. 64.

Körper gedrunken. Kopf mit den Augen zusammen etwas schmaler als das Pronotum an den Hinterecken. Scheitel sehr kurz, vorn schwach convex. Nebenaugen oben an der Stirn, nahe beim Uebergange derselben zum Scheitel, von einander doppelt so weit entfernt wie von den Augen. Gesicht kurz, sehr breit. Clypeus schmal, länglichviereckig. Wangen ziemlich breit, ihr Aussenrand in der Mitte stark convex, an der Basis leicht concav, bis an die Spitze des Clypeus reichend. Zügel fast spindelförmig. Fühler sehr kurz, Fühlergruben weit und tief, ihr vorderer oberer Rand scharfkantig, die Fühlerbasis verdeckend. Pronotum nach vorn hin etwas abschüssig, etwa doppelt so breit wie lang, der Vorderrand schwach convex, der Hinterrand in der Mitte gerade, an den Seiten nach vorn hin abgeschrägt, die Seitenränder scharfkantig. Schildchen ziemlich gross, dreieckig, in seiner Mitte eine quer stumpfwinkelige oder hufeisenförmig gebogene Vertiefung. Decken länger als der Hinterleib, mit dem sehr schmalen Randanhang an der Spitze übereinander geschlagen. Der erste Längsnerv ist gegabelt, der äussere Gabelast in der Mitte der Decken nochmals gabelig getheilt, der innere Ast mit dem äusseren Längsnerv durch einen, mit dem zweiten ungetheilten Längsnerven durch ein bis zwei schief nach hinten laufende Quernerven verbunden. Die erste Spitzenzelle meist getheilt, ausserdem noch eine Anzahl Randzellen am Vorderrand von der Spitze bis zur Mitte der Decken. Der erste Sector der Flügel bildet eine überzählige Zelle, der zweite Sector ist gegabelt, der äussere Gabelast mit dem ersten Sector zu einem Stamm verschmolzen, der vor seiner Einnündung in den Umfangsnerven sich theilt und eine kleine dreieckige Zelle bildet. Der innere Gabelast ist mit dem äusseren Gabelast des dritten Sectors durch einen Quernerven verbunden, Strahlennerv einfach, Nahtnerv gegabelt, im Schlussfeld eine Strichrippe. Beine kräftig, vierkantig, mit vier Längsreihen von zahlreichen kräftigen Dornen an den Kanten, die vorderen Schienen kurz behaart, dreikantig. Genitalplatten beim ♂ nicht sichtbar.

Uebersicht der Arten.

1. Die obere Kante der Fühlergrube leistenförmig, kurz, kaum $\frac{1}{3}$ der Stirnbreite	2
— Die obere Kante der Fühlergrube mehr plattenförmig, länger als die halbe Stirnbreite	3

2. Blassgrün, Scheitel, Pronotum und Decken schwarz punktirt. Schildchen mit bogenförmiger Vertiefung. 1. *M. microcephala* H. Sch.
- Lauchgrün, Decken seichtgrubig, nicht schwarz punktirt; Schildchen mit hufeisenförmiger Vertiefung. 2. *M. prasina* Fabr.
3. Schildchen mit rechtwinkliger Vertiefung. Decken ziemlich stark punktirt, zwischen den Sektoren am Grunde grob, fast runzelig punktirt, ♂ Scheitel, Pronotum und Schildchen braun gesprenkelt, ♀ blassgelblichbraun, Scheitel, Pronotum und Schildchen röthlichbraun. 3. *M. Lanio* Lin.
- Schildchen mit hufeisenförmiger Vertiefung, in den Vorderecken dreieckige schwarze oder rothbraune Flecken. Decken blassgrün. Scheitel und Pronotum dunkler. Scheitel mit zwei braunen Punkten. Pronotum vorn mit zwei Punkten und unregelmässigen Flecken und Strichen. 4. *M. scutellaris* Fieb.

1. *Macropsis microcephala* H. Sch.

Blassgrün oder gelblichgrün, glänzend; Scheitel in der Mitte deutlich länger als an den Seiten neben den Augen; Gesicht fast so lang als zwischen den Augen breit, an der Stirn gewölbt, am Clypeus flacher, Fühlergrube flacher, die darüber befindliche Leiste weniger scharf. Stirn, Scheitel, Pronotum und Schildchen fein querrunzelig; Decken mit ziemlich tiefen, nicht sehr dicht an einander stehenden schwarzen Punkten. Die mit den Decken gleichfarbigen Nerven wenig deutlich. Unterseite und Beine gelblichgrün, die Tarsen hellgrün.

♂ Genitalklappe etwa so lang als breit, mehr als doppelt so lang als das vorletzte Bauchsegment, hinten abgerundet; letztes Rückensegment wie bei *M. Lanio*, aber seine Lappen die Genitalklappe um gut $\frac{2}{3}$ überragend.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr doppelt so lang als das vorhergehende, hinten flach gebuchtet, fast gerade, die Seitenecken stumpfwinkelig.

Länge ♂ 4—4 $\frac{1}{2}$ mm, ♀ 4 $\frac{1}{2}$ —5 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Oberweiden, Eichkogel u. s. w.), im Juni und Juli, selten (Löw); Deutschland (Kb.).

H. Sch. D. I. p. 164. 8. *Bythoscopus microcephalus*. — Lew. Trans. Ent. Soc. I. p. 51, pl. 7. fig. 5. *Batracomorphus irroratus*. — Forel Bull. Soc. Vaud. V. p. 253. pl. 2. *Jassus punctulatus*. — Kirschb. Cic. p. 168. 2. *M. punctuosus*. — Fieb. Bythosc. p. 450. 1. *M. microcephala*. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 22. 1. *M. microc.* — Edwards Syn. p. 104. 1. Hem. p. 86. 1.

2. *Macropsis prasina* Fabr.

Lauchgrün, Hinterleibsrücken hellröthlichgelb. Stirn, Scheitel und Schildchen ziemlich fein, Pronotum etwas stärker querrunzelig, Gesicht so lang als zwischen den Augen breit, an der Stirn gewölbt, am Clypeus flacher, Fühlergruben wenig tief, Leiste darüber mässig scharf, Decken milchweiss getrübt, Nerven wenig deutlich, weiss, nach der Spitze zu sehr schwach gebräunt, die Punkte nur den Nerven entlang deutlich, Unterseite und Beine blassgrün.

♂ Genitalklappe 2 $\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte Bauchsegment, etwas länger als breit, hinten abgerundet, letztes Rückensegment wie bei *M. Lanio*.

♀ Letztes Bauchsegment hinten fast gerade, die Ecken stumpfwinkelig, nicht nach hinten vorspringend.

Länge ♂ ♀ 7—8 mm.

Deutschland (Mombach), im August, sehr selten.

Fabr. Syst. Rhyn. p. 77. 70. Cicada prasina. — Germ. Mag. IV. p. 81. 2. — Kirschb. Cic. p. 169. 3. M. prasinus. — Fieb. Bythosc. p. 450. 2.

3. *Macropsis Lanio* Lin. (Taf. VIII. Fig. 7—10).

Hellgrün oder grünlichgelb, Gesicht bedeutend kürzer als zwischen den Augen breit, Scheitel, Stirn, Pronotum und Schildchen mit kleinen rothbraunen Sprenkeln mehr oder weniger dicht gescheckt. Pronotum und Schildchen fein quernadelrissig. Decken lederartig, durchscheinend, mit wenig deutlichen und flachen Punkten, hellgrünlichgelb, mit grünen Nerven, Randanhang sehr schmal, häufig bräunlich gefärbt. Schildrand des Clavus zuweilen röthlich, die Spitze desselben schwärzlich gefärbt. Beine hellgelb oder hellgrün, oft mit röthlichem Anfluge, namentlich die vorderen Beine.

♂ Genitalklappe fast dreimal so lang als das vorhergehende Bauchsegment, länger als breit, hinten abgerundet; letztes Rückensegment mit oben, hinten und unten fast halbkreisförmig abgerundeten Lappen, welche unten zusammenschliessen und die Genitalklappe um die Hälfte überragen; keine Genitalplatten sichtbar.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte sehr deutlich, jederseits flach ausgebuchtet, die Ecken spitz nach hinten vortretend; Legescheide kürzer als die Scheidenpolster, an der Spitze von denselben eingeschlossen.

Länge ♂ ♀ 7—7½ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Wien, Neuwaldegg, Bisamberg, Brühl u. s. w.), im Juli bis September, auf Quercus (Löw, Then); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Soden u. s. w.) (Kb.).

var. *brunnea* Fabr., die ganze Oberseite röthlichbraun, Scheitel, Pronotum und Schildchen dunkelrothbraun gefleckt.

Lin. Syst. Nat. V. p. 464. 33. Cicada lanio. — Burm. Handb. II. p. 109. 1. Bythoscopus. — Curt. Brit. Ent. XIV. p. 636. 1. Jassus. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 86. 4. J. lanio; p. 87. 10. J. brunneus. — Fall. Hem. S. II. p. 59. 1. Jassus. — Flor Rhyn. L. II. p. 155. 1. — Germ. Mag. IV. p. 81. 1. J. lanio; p. 81. 3. J. brunneus. — H. Sch. Nom. Ent. p. 68. Bythoscopus. — Kirschb. Cic. p. 168. 1. — Fieb. Bythosc. p. 450. 3. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 23. 2. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 115. 1. — Edwards Syn. p. 105. 2. Hem. p. 86. 2.

4. *Macropsis scutellaris* Fieb.

Bleichgrünlich, Scheitel und Pronotum dunkler, auf dem Scheitel zwei braune Punkte. Pronotum auf der Mitte des Vorderrandes und hinter den Augen mit je zwei braunen Punkten, zwischen je zwei Punkten eine quere hieroglyphische o-förmige Zeichnung, in jedem Schildgrundwinkel ein dunkelbraunes bis schwarzbraunes Dreieck, dazwischen zwei Punkte. Decken grünlichgelb, am Grunde tiefer, nach hinten flacher punktirt, der Innenrand zuweilen röthlichbraun.

♂ ♀ Genitalien ähnlich wie bei *M. Lanio* gebildet.

Länge ♂ ♀ 6—6½ mm.

Oesterreich (Fieb.); am Anninger im Juli und August.

Fieb. Bythosc. p. 451. 4.

2. Gattung. *Bythoscopus* Germ.

Fieb. Europ. Bythosc. (1868) p. 450. Gen. 3; Cic. (1875) p. 389. Gen. 65.

Scheitel schmal, gegen die Augen etwas breiter, stumpfwinkelig. Gesicht breiter als lang. Leisten oberhalb der Fühlergruben schief, in die Stirnwangennaht verlaufend. Clypeus am Ende schmaler und ohne deutliche Naht in die convexe Stirn übergehend. Nebenaugen auf der Stirn, den Augen genähert. Pronotum breiter als in der Mitte lang, Vorderrand winkelig, zwischen den Augen vorspringend, Seitenrand kaum merklich vorhanden, Hinterrand leicht gebuchtet, Oberfläche fein quernadelrissig. Die nicht punktierten Decken zusammen gleich breit oder nur wenig breiter als der Kopf, nicht gerandet, der äussere Sector gabelig getheilt, der innere Gabelast mit dem einfachen inneren Sector durch zwei Quernerven verbunden, so dass eine Basalzelle, zwei Scheibenzellen, drei Mittelzellen und fünf bis sechs Endzellen gebildet werden. Der zweite Sector im Flügel gabelig getheilt, der äussere Ast mit dem ersten Sector, der innere Ast mit dem dritten Sector durch einen schiefen Quernerven verbunden. Der erste Sector geht an der Flügelspitze, ohne eine überzählige Zelle zu bilden, in den Umfangsnerven über. Strahlennerv einfach, Nahtnerv gegabelt, im Schlussfeld eine Strichrippe. Genitalklappe beim ♂ fehlt.

Uebersicht der Arten.

1. Gesicht (von der Seite gesehen) etwas abgeflacht 2
- Gesicht (von der Seite gesehen) gewölbt. Oberseite schwefelgelb, insbesondere Kopf und Gesicht, die gelbe Färbung der Oberseite durch die vorherrschende dunkle sehr variable Färbung mehr oder weniger verdrängt. 2. *B. flavicollis* Lin.
2. Gesicht graulichweiss, eine gewöhnlich gekrümmte, dunkel gefärbte Vertiefung auf jeder Seite, Oberseite rostgelb bis röthlichbraun. Länge $5\frac{1}{2}$ —6 mm. 1. *B. Alni* Schr.
- Gesicht graulichweiss, mit einer seichten nicht schwarz gefärbten Vertiefung auf jeder Seite. ♂ mit einer schwarzen Querbinde an der Stirn zwischen den Augen. Länge 4—5 mm. 3. *B. rufusculus* Fieb.

1. *Bythoscopus Alni* Schr.

Grünlichgelb, oben mehr bräunlich, Scheitel und Gesicht grünlichgelb, die obere Partie der glatten Stirnstellen, die Nebenaugengruben, eine nach vorn dreizackige Binde vor dem Hinterrande des Scheitels schwarz, Pronotum grünlichgelb mit schwarzen dicht stehenden Pünktchen und feinen Querstrichen auf der Fläche und mit zwei unregelmässigen schwarzen Querflecken am Vorderrande hinter den Augen. Schildchen rostbraun mit zwei spitz dreieckigen seitlichen braunen Flecken, die Querfurchen und zwei Punkte vor denselben schwarz. Decken etwas rostbräunlich getrübt, mit schwarzbraunen, oft theilweise gelblichen Nerven, der Innenrandnerv am Grunde und in der Mitte weisslich, hinter beiden weisslichen Stellen meist stärker braun bis schwarzbraun. Die Seiten der Brust mit schwarzen Flecken. Hinterleib schwarz, die Seiten- und Segmentränder gelb. Beine gelb mit dunklen Längsstreifen,

die letzten Tarsalglieder nebst den Klauen schwarz. Mitunter sind die angeführten Zeichnungen statt schwarz blos braun.

Die Oberseite des ♀ hellrostbräunlich, nur die obere Partie der glatten Stellen, die Nebenaugengruben und zwei Punkte oben an der Stirn schwarz, die übrigen Zeichnungen mehr oder weniger dunkler braun, die weisslichen Stellen am Innenrandnerven vorhanden, Hinterleib gelblichbraun.

♂ Letztes Bauchsegment hinten meist etwas länger als an den Seiten, die Genitalplatten schmal lineal, der sie überragende Theil des Unterandes der Lappen des letzten Rückensegmentes etwa $\frac{2}{3}$ so lang als dieselben.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerundet, mit flachem gerundeten Ausschnitt, so dass es weder dreieckig noch zweispitzig erscheint.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Weidling, Bisamberg u. s. w.), auf *Alnus glutinosa*, im Juni bis August (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Birstein, Höllenthal, Schwarzwald), auf *Alnus incana*, Juni bis September, nicht selten (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 172. 2. ♀ *Pediopsis Heydeni*. — Schrank Faun. Boic. II. p. 50. 1056. *Cicada alni*. — Bohem. Handl. (1847) p. 56. 28. *Jassus alni*. — Thoms. Opusc. Ent. III. p. 319. 5. *Pediopsis alni*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 119. 12. *P. alni*. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 82. 1. *Bythoscopus alni*. — Edwards Syn. p. 106. 1; Hem. p. 87. 1. *B. alni*.

2. *Bythoscopus flavicollis* Lin. (Taf. VIII. Fig. 11—14).

In der Färbung und Zeichnung sehr variirend. ♂ Stirn und Scheitel gewöhnlich schwefelgelb. Auf der Stirn zwei schiefe Flecke, deren innere Enden sich gewöhnlich verbinden und eine hufeisenförmig gekrümmte schwarze Querbinde bilden; an die äusseren Enden schliesst sich jederseits eine braune kommaförmige glatte Stelle nach unten, nicht selten nimmt die schwarze Färbung die ganzen glatten Stellen der Stirn ein; eine schwarze gerade Querlinie durch die Nebenaugen und eine andere öfters vorn dreizackige längs des Scheitelhinterrandes. Die Nebenaugengruben und zwei kleine schwarze Punkte vor dem gewöhnlich dunklen Hinterrande des Scheitels, sowie der Hinterleibsrücken bis auf die Seiten- und Segmentränder schwarz. Pronotum gelb, fein schwarz quergestrichelt und punktiert, so dass die gelbe Grundfarbe nur am Vorderrande des Pronotum sichtbar ist; am Vorderrande jederseits ein grosser schwarzer Querfleck. Grund des Schildchens oft rostbraun, in den Vorder-ecken jederseits ein schwarzes Dreieck, in der Mitte zwei schwarze Punkte und die Spitze des Schildchens schwarz. Die schwarze Zeichnung des Schildchens ist sehr häufig so ausgedehnt, dass das Schildchen bis auf seitliche gelbe Randflecken schwarz erscheint. Die Nerven der glashellen Decken sind rostbraun, schwarzbraun bis schwarz, der Innenrandnerv am Grunde und vor der Clavusspitze hell, weisslich oder gelb. Die Decken am Grunde um das Schildchen herum häufig heller, nicht selten treten dunkle Partien in den Zellen, besonders in den Spitzenzellen, auf. Bauch schwarz, die Segmentränder gelb. Flecken der Brust, Streifen der Schenkel und Schienen, sowie die Basis der Schienendornen und die Fussglieder braun bis schwarzbraun.

Letztes Bauchsegment hinten weiss, etwas länger als an den Seiten. Die Genitalplatten schmal, nach aufwärts leicht gekrümmt und fein behaart,

der sie überragende Theil des Unterrandes der Lappen des letzten Rücken-segmentes etwa halb so lang als dieselben.

Beim ♀ variirt die Färbung und Zeichnung noch mehr als beim ♂. Häufig ist die Zeichnung wie beim ♂, nur ist die Färbung heller, das Schwarz durch Rostbraun ersetzt. Indem die gelbe Färbung der Oberseite durch die rostbraune oder schwarzbraune mehr oder weniger verdrängt wird, entstehen die verschiedensten Variationen in der Zeichnung und Färbung. Entweder ist die Oberseite einfarbig, schmutzighellgelb oder hellgraugelb (var. *pallens* Zett.) oder es treten hellröthlichbraune Zeichnungen, wie Querbinden der Decken und weite Partien der Unterseite unter Verschwinden der schwarzen Zeichnungen an Stirn, Pronotum und Schildchen und gleichzeitig dehnt sich das Gelbgrüne auf die Decken aus, zwischen die röthlichbraunen Binden (var. *flavicollis* L.), bis endlich die röthlichbraune Färbung die ganze Oberfläche einnimmt (var. *triangularis* F.); oder die grüngelbe Färbung verbreitet sich (nur die schwarzen und braunen Stellen der Unterseite lassend), namentlich auch über die Decken, die dann bis auf die Spitze undurchsichtig werden (var. *Rosae* F.), endlich wird die ganze Unterseite bis etwa auf die Hinterleibsmittle und die Decken bis auf den grüngelben Grund rostbraun bis schwarzbraun, während Scheitel, Vorderrücken und Schildchen ebenfalls gelb bleiben (var. *flavicollis* L.); mitunter sind Kopf, Pronotum, Schildchen und Decken einfarbig, heller oder dunkler braun bis schwarz, Decken durchscheinend (var. *nigritulus* Zett.) oder braun, mehr oder weniger braun oder schwarz gefleckt, die glashellen Decken mit kräftigen schwarzbraunen Nerven (var. *obscurus* Zett.).

♀ Letztes Bauchsegment dreieckig, an der Spitze mit einem gerundet dreieckigen Einschnitt, so dass dasselbe hinten zweispitzig erscheint.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, auf *Alnus*, *Betula*, *Carpinus* u. s. w., im Mai bis August, sehr verbreitet; Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Böhmen und Mähren; Deutschland sehr häufig (Kb.).

Lin. Faun. Suec. 242. 891. *Cicada flavicollis*. — Flor Rh. L. II. p. 184. 2. *Pediopsis fruticola*. — Kirschb. Cic. 169. 1. — *Pediopsis fruticola*. — Fieb. *Bythosc.* p. 457. 2. *Bythoscopus flavicollis*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 120. 3. *P. flavicollis*. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 126. 2. *B. fruticola*. — Curt. Brit. Ent. 636. 2—7. *Jassus reticulatus*, ferrugineus, *flavicollis*, *pulchellus*. — Edwards Syn. p. 107. 3; Hem. p. 89. 3. *Bythosc. flavicollis*.

3. *Bythoscopus rufusculus* Fieb.

Stirn grubig punktirt, aussen ein schmaler glatter Streif, beim ♂ ein schwarzes Querband zwischen den oberen Augenecken, diese jedoch nicht erreichend. Scheitel dunkelbraun oder schwarz, jederseits ein schwarzer Punkt. Pronotum schwärzlich (♂) mit einem roströthlichen Fleck hinter jedem Auge. Schildchen mit schwarzem dreieckigen Fleck in den Grundwinkeln und schwarzem Mittellängsstrich, welcher häufig bis zum Querstrich reicht, zu beiden Seiten desselben ein kleiner schwarzer Punkt. Beim ♀ ist das Pronotum sowie Gesicht, Scheitel und Schildchen rostgelblich, gewöhnlich ohne dunkle Zeichnung. Decken (♂ ♀) einfarbig, schmutzig, fast durchsichtig oder auf den Endnerven rostbraune Flecken. Nerven rostbräunlich. Die Grundhälfte des inneren Clavusnerven weiss, der Bogenrand, die ganzen Endzellen und die zwei

inneren Mittelzellen rostbräunlich. Hinterleib schwarz mit gelben Segmenträndern, auf der Aussenseite der Hinterschienen schwarze Längsstreifen.

♂ Genitalplatten linear spatelig, gelblich, Griffel braun, schlank, Unter rand leicht bogig, in einen kurzen gelblichen Hals verlängert, der in eine fast horizontale kurzpfriemliche roströthliche Spitze, unter rechtem Winkel auf gerichtet, endet (Fieb.).

♀ Letztes Bauchsegment dreieckig, hinten eingekerbt.

Länge ♂ ♀ 4—4 $\frac{2}{3}$ mm.

Oesterreich, Böhmen, auf Weiden und Birken (Fieb.).

Fieb. Bythoscop. p. 456. 1. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 241. *B. rufusculus*. — Flor Rh. L. II. p. 186. 2. *Pediopsis* var. *frontalis*. — Thoms. Opusc. Ent. III. p. 318. 3. *Pediopsis brevicauda*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 124. 5. *P. brevicauda*. — Edwards Syn. p. 106. 2. Hem. p. 88. 2. *B. rufusculus*.

3. Gattung. *Pediopsis* Burm.

Burm. Gen. Ins. (1838) p. 16. — Fieb. Bythosc. p. 450. Gen. 4; Cic. (1875) p. 389, Gen. 66.

Kopf mit den Augen zusammen so breit oder wenig schmaler als die Hinterecken des Pronotum. Scheitel winkelig vorgestreckt, sehr kurz, Vorderrand breit abgerundet, ohne deutliche Grenze in die Stirn übergehend, zuweilen ist der Scheitel ganz vertikal, schmal, als linienförmiger Saum am Vorderrande des Pronotum bemerkbar. Zügel von den Seitenrändern der Stirn fast ganz verdeckt, der kurze Clypeus geht ohne Naht in die Stirn über. Augen mässig gross, wenig vortretend, Nebenaugen an der Stirn, nahe am Innenrande der Augen, von einander viel weiter entfernt als von den Augen. Pronotum doppelt so breit wie lang oder breiter, mit feinen, schief nach vorn gegen die Mittellinie verlaufenden Querstricheln, Vorderrand winkelig vorgestreckt, der Hinterrand ausgebuchtet, Seitenränder sehr kurz, abgerundet, fast ganz von den Augen umfasst. Schildchen ziemlich gross, dreieckig, mit queren Eindruck vor der Spitze. Flügeldecken stets länger als der Hinterleib, durchsichtig, glashell, der erste Längsnerv theilt sich nahe am Grunde in zwei Aeste, durch Quernerven werden zwei Scheibenzellen gebildet, an welche sich drei Mittelzellen und hierauf fünf Endzellen anschliessen. Die überzählige Zelle im Flügel fehlt. Der zweite Sector im Flügel ist gabelig getheilt, der äussere Ast mit dem ersten Sector, der innere Ast mit dem dritten Sector durch je einen schiefen Quernerven verbunden. Genitalklappe beim ♂ fehlt.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitel linear, von oben kaum sichtbar. Der breite scharfe Rand der Stirn mit der Erweiterung am Stirnende deckt die Wangen ganz.

1. *P. Tiliae* Germ.

- Scheitel von oben deutlich sichtbar. Der scharfe Rand der Stirn von den Augen herab kurz, schmal, lässt die Wangen als band- oder linienförmige Streifen frei 2

2. Stirn platt oder nur sehr flach gewölbt, der Clypeus eingebogen.
Scheitel fast rechtwinkelig, bisweilen vorn abgerundet 3
- Stirn stark gewölbt, Scheitel vorne mehr abgerundet 14
3. Gesicht ungefleckt 4
- Gesicht, Scheitel und Pronotum mit Flecken oder Streifen 7
4. Oberseite gelblich, weisslich, schmutziggrau, oder bräunlich 5
- Oberseite grün oder grünlich 6
5. Oberer Theil der Stirn sowie das Pronotum und der Schildchengrund tief
quernadelrissig, der untere Theil der Stirn punktirt. Decken lederartig
mit starken Nerven, Oberseite bräunlichgelb. 3. *P. Ulmi* Scott.
- Oberer Theil der Stirn und Schildchengrund undeutlich nadelrissig.
Decken weisslich getrübt, mit braunen Flecken. 2. *P. cerea* Germ.
6. Oberseite hellgrün. 5. *P. virescens* Fabr.
- Kopf, Pronotum und Schildchen gelblichgrün. Decken trüb weingelb bis
bräunlichgelb. Nerven grünlichgelb. 6. *P. mendax* Fieb.
7. Nerven dunkler gefärbt als die Decken 8
- Nerven mit den Decken gleichfarbig oder heller 12
8. Nerven nicht braun gesäumt 9
- Nerven von der Basis bis zu den Mittelzellen braun gesäumt.
10. *P. fuscinervis* Bohem.
- Nerven bräunlich, mit bräunlichen Flecken auf den Quernerven.
14. *P. infusata* J. Sahlb.
9. Stirngipfel mit kurzen schwarzen Längsstreifen 10
- Stirngipfel mit schwarzen Punkten 11
10. Stirngipfel mit drei schwarzen Längsstreifen. Pronotum mit einem kurzen
mittleren Längsfleck und jederseits einem Quersfleck am Vorderrande.
9. *P. Sahlbergi* Flor.
- Stirngipfel mit zwei schwarzen kurzen Längsstreifen. Pronotum mit
zwei schwarzen Strichen auf der Vorderrandmitte.
11. *P. Mulsanti* Fieb.
11. Stirngipfel mit einem oder drei schwarzen Punkten. Decken gelblichbraun,
durchsichtig oder durchscheinend mit braunen Nerven.
12. *P. nassata* Germ.
12. Stirngipfel ohne Punkt, am oberen Theile der Stirn zwei grosse
schwarze Punkte, am unteren Theil der Stirn zwei kommaähnliche
schwarze Striche. 4. *P. Megerlei* Fieb.
- Stirngipfel mit einem schwarzen Punkt 13
13. Scheitel nach vorn wenig winkelig vorgezogen. Decken blassbräunlich,
mit bräunlichen Nerven, ohne Querbinden. 7. *P. impura* Bohem.
- Scheitel nach vorn stärker winkelig vorgezogen. Decken bräunlich mit
gleichfarbigen Nerven und zwei braunen Querbinden.
8. *P. distincta* Scott.
14. Flügeldecken durchsichtig, milchweiss. 15. *P. nana* H. Sch.
- Flügeldecken mit gelblichbraunen Flecken, Nerven braun bis schwarz-
braun 15
15. Innenseite der Hinterschienen blass. 13. *P. scutellata* Bohem.
- Innenseite der Hinterschienen mit zwei kurzen Streifen, der eine an der
Basis, der zweite vor der Spitze. 12. *var. tibialis* Scott.

1. *Pediopsis Tiliae* Germ.

Gesicht, Scheitel und Pronotum grünlichgelb, ungefleckt. Scheitel und Vorderhälfte des Pronotum in der Mitte mit einem niedrigen, mehr oder weniger deutlichen Längskiel. Schildchen meist braun, die Spitze breit gelblich. Decken einfarbig hellbraun oder rostbraun, auf der Hinterhälfte besonders in den Endzellen dichter braun gefleckt, am Innenrande der Membran häufig ein kurzer dunkelbrauner Längsstreif hinter einer etwas heller gefärbten Stelle. Hinterleib und Beine röthlich- oder bräunlichgelb.

♂ Letztes Bauchsegment hinten gerade, Genitalplatten schmal, nach oben gebogen, den Unterrand der Lappen des letzten Rückensegmentes weit überragend, hellbräunlich, am oberen Rande mit dichten langen weisslichen Härchen besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten mit einem mittleren stumpfwinkligen Einschnitt und zwei seitlichen äusserst flachen Ausbuchtungen.

Länge ♂ ♀ 5—5½ mm.

Nord- und Mittel-Europa (Fieb.); Wiener Umgebung, auf Linden im Juli und August, nicht selten; Deutschland (Weilburg, Frankfurt u. s. w.) (Kb.).

Germ. F. I. E. Fasc. 14. Taf. 14. *Jassus Tiliae*. — Flor Rh. L. II. p. 183. 1. *Pediopsis Tiliae*. — Kirschb. Cic. p. 176. 9. — Fieb. E. Bythosc. p. 457. 1. — Thoms. Opusc. Ent. III. p. 317. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. 118. 1; Ent. M. Mag. X. p. 128. 1. — Edwards Syn. p. 109. 1; Hem. p. 91. 1.

2. *Pediopsis cerea* Germ.

Gesicht gelblichweiss, ungefleckt, nur am oberen Theil der Stirn verwaschen bräunlich. Pronotum braun, der Vorderrand, insbesondere an den Seiten breiter gelblichweiss, ein rostbrauner Quersfleck am Vorderrande hinter jedem Auge. Schildchen zuweilen mit rostbraunen Dreiecken in den Vorder-ecken. Decken milchweiss, mit einem braunen Quersfleck auf der Mitte der Scheiben- und Mittelzellen, bisweilen bindenförmig bis an die Schlussnaht verlängert, gewöhnlich die innere und oft auch die erste Endzelle braun, bisweilen alle Endzellen bräunlich, die Nerven weiss, nur der innere Sector und der äussere Nerv im Clavus, sofern sie in der dunklen Zeichnung liegen, braun. Hinterleib dunkel mit hellen Segmenträndern, beim ♀ gelblichbraun, Beine hellgelbbraun, der obere Theil der Schenkel dunkelbraun, Schienen mit dunklen Längsstreifen, Spitzen der Tarsenglieder und Klauen dunkelbraun.

Länge ♂ ♀ 4½—5 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Pernitz, Lunz), auf Salices, im Juli, August (Löw); Gailthal, Lees (Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Germ. F. I. E. Fasc. 17. 14. *Jassus cereus*. — Fieb. Bythosc. p. 458. 2. *Pediopsis*. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 130. 3. — Edwards Syn. p. 113. 3; Hem. p. 96. 10.

3. *Pediopsis Ulmi* Scott.

Oberseite hellgelblichbraun, selten grünlichgelb. Gesicht lehmgelb, Stirn fein, kurz, längsrunzelig, ungefleckt. Schildchen mit braunen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln. Decken bleich, gelblichbraun, mit starken gleichfarbigen Nerven, der Aussenrandnerv gewöhnlich dunkelbraun. Hinter-

leib oben schwarz mit hellen Segmenträndern (♂) oder gelblichbraun (♀), Beine gelblichbraun, die Hinterschienen aussen an der Basis mit einem schwarzen Punkt.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Wien, Donau-Auen, Schönbrunn, Laxenburg), auf Ulmus, im Juli bis September (Löw).

Scott Ent. M. Mag. X. p. 129. 2. P. Ulmi. — Fieb. Bythosc. p. 458. 3. P. glandacea. — Edwards Syn. p. 113. 9; Hem. p. 95. 9.

4. *Pediopsis Megerlei* Fieb.

Scheitel hellgelb, zwei grosse schwarze Punkte auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn, um die Nebenaugen ein oft fehlender bräunlicher Ring, im unteren Theile der Stirn zwei kommaähnliche schwarze Längsstreifen. Pronotum rostbraun, am Vorderrande ein schwarzer oder dunkelbrauner Querfleck jederseits hinter den Augen. Schildchen hellgelblich. Decken rostbräunlich, mit ebenso gefärbten Nerven, der Innenrand zuweilen schwärzlich. Seiten der Vorderbrust schwarz gefleckt. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern (♂), oder gelblichbraun (♀). Beine hellgelb, Hinterschienen an der Aussenseite am Grunde mit einem schwarzen Punkte, Tarsenspitzen schwarz.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Nieder-Oesterreich (Brühl, Mödling); Deutschland (in Thüringen vom Pfarrer Kriehoff gesammelt).

Fieb. Bythosc. p. 460. 10. — Leth. P. bipunctata.

5. *Pediopsis virescens* Fabr. (Taf. VIII. Fig. 15—18).

Hellgrün, manchmal etwas ins Bräunliche, zuweilen ein schwarzer Fleck an der Spitze des Scheitels (var. *graminea* Fabr.), mitunter treten schwarze oder braune Flecken über den Vorderhüften und aussen am Grunde der Hinterschienen auf, Decken hell durchsichtig, mit feinen hellgrünen, zur Spitze hin bleichen Nerven. Hinterleib oben häufig schwarz mit hellen Segmenträndern.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{4}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Wien, Donau-Auen, Schönbrunn, Laxenburg), auf Ulmen, Juli bis September (Löw); Deutschland (Wiesbaden, Mombach), sehr häufig (Kb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 79. 84. *Cicada virescens*; p. 77. 71. *Cicada graminea*. — Flor Rh. L. II. p. 188. 3. *Pediopsis virescens*. — Germ. Mag. IV. p. 81. 4. *Jassus gramineus*; p. 82. 5. *J. virescens*; F. I. E. Fasc. 17, Tab. 15. *Jassus assimilis*. — Kirschb. Cic. p. 175. 8. *Pediopsis*. — H. Sch. Nom. Ent. p. 69. *Bythoscopus*. — Fieb. Bythosc. p. 458. 5. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 126. 4. — Thoms. Opusc. Ent. III. p. 321. 9. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 127. 8. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 189. 4. — Edwards Syn. p. 114. 11; Hem. p. 96. 11.

6. *Pediopsis mendax* Fieb.

Kopf, Pronotum, Schildchen gelblichgrün, Decken trüb weingelb bis bräunlichgelb, sämtliche Nerven schmutziggrünlich, ziemlich stark, in der Grundhälfte des Randnerven eine Reihe eingestochener Punkte. An der Naht im Clavus und an der ersten Rippe in der mittleren Zelle feine Quer-

runzeln. Nerven der Flügel bleich bräunlichgelb. An den Seiten der Vorderbrust ein schwarzer Punkt. Beine hellgelblich, die Hinterschienen aussen an der Basis mit einem schwarzen Punkte. Tarsen hellgelb.

Länge ♂ ♀ $4\frac{2}{3}$ mm.

Oesterreich (Fieb.).

Fieb. Europ. Bythosc. p. 459. 6.

7. *Pediopsis impura* Bohem.

Gesicht gelblichgrau, zwei schwarze kommaähnliche Streifen, Nebenaugen gruben bräunlich, ein schwarzer Punkt auf der Scheitelspitze und zwei schwarze Punkte am Uebergang des Scheitels zur Stirn. Pronotum schmutziggrau oder bräunlichgrau, am Vorderrande jederseits hinter den Augen ein schwarzer Quersfleck. Schildchen graulichgelb mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken in den Grundwinkeln und zuweilen zwei schwarzen Punkten vor der Quervertiefung. Decken getrübt, blassbräunlichgrau mit ebenso gefärbten Nerven. Hinterleib oben schwarz, die Segmente mehr oder weniger breit gelb gerandet. Vorderbrust an den Seiten schwarz gefleckt. Beine gelblichgrau, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{4}$ —4 mm.

Oesterreich, auf *Salix repens*.

Bohem. Handl. (1849) p. 37. 9. *Jassus impurus*. — Thoms. Opusc. Ent. III. p. 321. 11. *Pediopsis impurus*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 133. 13. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 190. 5. — Edwards Syn. p. 12. 7; Hem. p. 94 7.

8. *Pediopsis distincta* Scott.

Stirn gelblichgrau, in der Mitte zwei kommaförmige schwarze Flecken, am Stirngipfel und jederseits auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn ein schwarzer Punkt. Beim ♀ fehlt die schwarze Zeichnung der Stirn gewöhnlich vollständig oder ist nur angedeutet. Pronotum bräunlichgrau, am Vorderrande zwei schwarze, beim ♀ braune Quersflecken. Schildchen mit zwei schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln und zwei schwarzen Punkten vor der dunklen Quersfurche. Beim ♀ ist die Zeichnung auf dem Schildchen bis auf die braunen Dreiecke auf dem Grunde erloschen. Decken durchscheinend gelblichbraun mit gleichfarbigen Nerven und zwei braunen Fleckenbinden und zwar eine breite Querbinde hinter der Mitte und eine nach vorn convexe schmalere Binde am Grunde der Endzellen. Beim ♀ sind die Binden gewöhnlich deutlicher als beim ♂. Hinterleib gelblichbraun, Beine blassbräunlichgelb, Hinterschienen am Grunde mit schwarzem Punkt.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Böhmen (bei Pilsen), auf Weiden, im Juli, nicht sehr häufig.

Scott Ent. M. Mag. X. p. 191. 6. *Pediopsis distincta*. — Edwards Syn. p. 112. 8; Hem. p. 95. 8.

9. *Pediopsis Sahlbergi* Flor.

Schmutzighellgelb oder bräunlichgelb. Kopf mit drei schwarzen Längsstreifen in der oberen Hälfte der Stirn, von denen die beiden seitlichen den Hinterrand des Scheitels nicht erreichen, etwas unregelmässig begrenzt sind

und an ihrem unteren Ende die Nebenaugen einschliessen, der mittlere regelmässig ist, vom Hinterrande des Scheitels beginnt und etwas verschmälert nahe über den Nebenaugen endet; an der unteren Stirnhälfte zwei nach aussen convexe schwarze Längsstreifen, welche mit ihren oberen, etwas hakenförmig gegen einander gebogenen Enden nur selten unter einander, häufiger dagegen mit den entsprechenden Seitenstreifen der oberen Stirnhälfte sich verbinden und mit ihrem unteren Ende dicht über dem Clypeus zusammenfliessen. Pronotum mit drei schwarzen Flecken am Vorderrande, von denen die zwei seitlichen quer stehen, der mittlere einen bis zur Mitte reichenden Längsstreif darstellt. Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken in den Grundwinkeln, dazwischen bis zur Quervertiefung reichender schwarzer Längsstreif, neben diesem, dicht vor der ersteren, jederseits ein kleiner, häufig querer schwarzer Fleck, bisweilen sind nur die seitlichen spitz dreieckigen Flecken am Grunde des Schildchens vorhanden. Decken glashell oder weisslich, durchsichtig, mit hellen Nerven, die Schlussnaht und der Innenrand des Clavus mehr oder weniger gebräunt, zuweilen in den zwei inneren Endzellen der Decken zwei kleine hellbräunliche verwischte Flecken, vor denen in der Mitte der Decken ein oder zwei eben solche stehen. Hinterleib beim ♀ oben, beim ♂ auch unten schwarz mit gelben Hinterrändern der Segmente.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm, ♀ etwas über 3 mm.

Oesterreich (Fieb.), auf Heuschlägen und Haidekrautflächen, im Juni und Juli.

Flor Rh. L. II. p. 194. 7.

10. *Pediopsis fuscinervis* Bohem.

Gesicht gelblichgrau mit drei bis fünf schwarzen Flecken, von welchen die zwei dreieckigen die grössten und constant vorhanden, die darüber stehenden Flecken gewöhnlich als feine Punkte angedeutet sind oder auch ganz fehlen, die Scheitelspitze mit einem schwarzen Punkt. Pronotum dunkelbraun oder rostbraun, am Vorderrande hinter den Augen häufig ein schwarzer Querfleck. Schildchen gelblichgrau, mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken in den Grundwinkeln und zwei schwarzen Punkten in der Mitte vor dem Querstriche. Decken durchsichtig mit rostbraunen bis dunkelbraunen Nerven, Clavus, Aussenrand und Endzellen gewöhnlich bräunlich. Hinterleib schwarz, die Segmentränder hellgelb. Beine blassgelb, Hinterschienen mit einem schwarzen Punkte am Grunde, Tarsen hellgelb.

Beim ♀ ist die Färbung mehr rostbraun.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{4}$ —5 mm.

Oesterreich, auf Espen.

Bohem. Handl. (1847) p. 67. 29. Jassus. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 321. 10. *Pediopsis*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 132. var. *P. nassatus*. — Edwards Syn. p. 111. 6; Hem. p. 94. 6. *P. fuscinervis*.

11. *Pediopsis Mulsanti* Fieb.

Auf dem Stirngipfel zwei schwarze oder braune kurze Streifen, welche auf dem Scheiteltipfel als zwei Punkte enden, an jeder Seite ein auf der Stirn und dem Scheitel sichtbarer Fleck, um die Ocellen ein schwarzer Halb-

ring; auf der Unterhälfte der Stirn zwei schwarze freie Striche. Pronotum auf der Vorderrandmitte mit zwei schwarzen Strichen, von welchen ab sich auf jeder Seite ein röthlichbrauner gegen die Augen zweilappiger Fleck ausbreitet. Schildchen mit zwei schwarzen oder braungelben fast dreieckigen Strichen, zwischen denselben zwei schwarze Punkte. Decken bleich, die Nerven ungleich dick, ungleich fein braun und verfließend punktirt, die Quernerven stärker.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Schweiz (Puton), Südfrankreich (Fieb.).

Fieb. Bythosc. p. 460. 9. — Kirschb. Cic. p. 173. 4. P. Hippophaes.

12. *Pediopsis nassata* Germ.

Hellbräunlich, selten grünlich, Kopf mit fünf schwarzen Flecken, einer an der Spitze des Scheitels, der zuweilen fehlt, zwei neben diesem in der Nähe des Hinterrandes und die zwei grössten, meist rhombischen, mitten zwischen den Fühlern, letztere vereinigen sich nicht selten in der Mitte der Stirn mehr oder weniger mit einander. Nebenaugengrübchen zuweilen schwarz, nicht selten die Zügel und die Spitze des Clypeus schwarz. Pronotum mit zwei seitlichen länglichen Querflecken am Vorderrande, Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken an der Basis, zwischen diesen zuweilen zwei kleinere Flecken oder nur ein langgestreckter Fleck, die Spitze des Schildchens zuweilen schwarz. Stellen der Brust und der Hinterleib bis auf die Segmentränder, namentlich beim ♂, besonders aber ein Fleck über den Vorderhüften und einer aussen am Grund der Hinterschienen schwarz, Beine öfters mit dunklen Streifen und Flecken; diese Zeichnungen am Kopf, Pronotum und Schildchen können zum Theile oder bei hellen Exemplaren auch ganz fehlen, oder sie erscheinen nur bräunlich angedeutet. Decken beim ♀ schmutzighellgelb oder bräunlich, gegen die Spitze heller und durchsichtig, zuweilen glashell, am Innenrand zwei braune unregelmässige Flecken, von denen der vordere grössere in der Mitte, nicht selten bis zum Aussenrande reichend, der hintere kleinere im letzten Viertel der Deckenlänge steht, oder die Decken sind einfarbig, graugelb, selbst bis auf den hellen Aussenrand schwärzlich oder gelbbraunlich mit dunkelbrauner Spitze des Clavus. Beim Weibchen sind die Decken gewöhnlich bräunlich, mit dicken schwarzen Nerven durchzogen, nur die Deckenspitze durchsichtig, hellbräunlich.

♂ Letztes Bauchsegment hinten fast gerade, mit stumpfen Seitenecken. Genitalplatten wie bei *P. scutellata* Bohem.

♀ Letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorletzte, dreieckig, hinten abgestutzt und flach rundlich oder kurz spitz dreieckig ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Wien und Umgebung u. s. w.), fast allenthalben, auf Salices, Juni bis September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Birstein), auf Sahlweiden, ziemlich häufig (Kb.).

Flor Rh. L. II. p. 189. 4. *Pediopsis*. — Germ. F. I. E. Fasc. 17. tab. 13. *Jassus*. — Kirschb. Cic. p. 174. 6. *Pediopsis*. — Herr. Sch. Nom. Ent. p. 69. *Bythoscopus niti-*

dulus. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 320. 8. *P. planicollis*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 131. 11. *P. nassatus*. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 193. 8. *P. nassatus*. — Edwards Syn. p. 111. 5; Hem. p. 93. 5.

var. marginata H. Sch. Kopf mit den gewöhnlichen Zeichnungen, Pronotum mit zwei oder drei schwarzen Längsflecken, die Decken auf der vorderen Hälfte dunkler, nach hinten allmählich heller, oder oben ganz schwarz mit gelbem Aussenrande.

Kirschb. Cic. p. 175. 7. — H. Sch. D. I. p. 143. 8.

13. *Pediopsis scutellata* Bohem.

Hellgelblichgrau, Kopf mit schwarzen Flecken, zwei grössere rundliche oben an der Stirn in der Nähe des Scheitelrandes, zwei kleine dicht unten an den Nebenaugen, in der Mitte des von diesen begrenzten Vierecks ein verwischter brauner Fleck, welcher zuweilen fehlt; an der unteren Stirnhälfte zwei parallele, nach unten zugespitzte schwarze Längstreifen. Am Vorderlande des Pronotum jederseits ein unregelmässiger schwarzer Quersfleck. Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken an der Basis und einem bis zum Quereindruck reichenden Längstreif in der Mitte, jederseits von dem Quereindruck ein kleiner schwarzer Fleck, mit welchem sich der Längstreif zuweilen verbindet. Stellen der Brust, namentlich ein Fleck über den Vorderhöften, ein Fleck aussen am Grunde der Hinterschienen und der Hinterleibsrücken bis auf die hellen Segmentränder schwarz, beim ♂ ist auch die Unterseite des Hinterleibs schwarz, Decken hellbräunlichgrau oder schmutzigweisslich mit braunen Nerven. Bei sehr hellen Exemplaren erscheint die Zeichnung am Kopf, Pronotum und Schildchen bräunlich.

♂ Letztes Bauchsegment hinten an den Seiten gerundet, in der Mitte abgestutzt, Genitalplatten dreimal so lang, schmal, lineal, nach oben gebogen, den Unterrand der Lappen des letzten Rückensegmentes weit überragend, hellbräunlich, am oberen Rande mit dichten langen schmutzigweissen Härchen.

♀ Letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorletzte, gerundet oder dreieckig, an der Spitze abgestutzt oder mit sehr flacher Ausbuchtung, eine solche zuweilen auch jederseits.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{3}$ — $5\frac{1}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Lunz, Piesting), auf *Rubus* und *Salix*, nicht selten (Löw); Tirol (Mayr, Then); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden), Juli, August, selten. (Kb.).

Bohem. Handl. (1847) p. 53. 26. Jassus. — Flor Rh. L. II. p. 191. 5. *Pediopsis scutellatus*. — H. Sch. D. I. p. 143. 11. *Bythoscopus diadema*. — Kirschb. Cic. p. 172. 2. *Pediopsis diadema*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 125. 2. *P. scutellatus*. — Thoms. Opusc. Ent. p. 320. 6. *P. sent*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 135. 15. *P. scutellatus*. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 194. 9. *P. scutellatus*. — Edwards Syn. p. 110. 3; Hem. p. 92. 3.

var. tibialis Scott. Die Flecken am Gesichte bis auf die unteren zwei Längstreifen deutlich. Hinterschienen, ausser des schwarzen Punktes am Grunde, noch mit zwei kurzen schwarzen Strichen an der Innenseite.

Scott Ent. M. Mag. X. p. 195. 10.

14. *Pediopsis infuscata* J. Sahlb.

Gesicht und Scheitel gelb, auf dem Scheitelgipfel eine schwarzbraune verwaschene Makel und auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn jederseits ein schwarzer Punkt zwischen den Augen. Nebenaugengrübchen dunkelbraun. Ueber die gelben Zügel und Wangen ein breiter dunkler Strich. Pronotum gelb, zuweilen bräunlich, am Vorderrande zwei kleine schwarze Flecke. Schildchen am Grunde schwarz, mit zwei rostbraunen, nach hinten divergirenden Streifen in der Mitte. Decken rostbraun (δ) oder graulichbraun (φ), wenig durchsichtig, Nerven gelblichbraun, um den oberen Quernerven herum, die Basis der Mittelzellen und die Endzellen, der Innenrand des Clavus zwischen den Clavusnerven und die Clavusspitze gelblich- bis rostbraun. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern, Beine blassgelb mit braunen Streifen, Hinterschienen mit einem kleinen dunklen Punkt an der Basis. Klauen schwarzbraun.

δ Genitalplatten länglich, wenig gebogen, sparsam behaart; letztes Rückensegment am Ende stumpf, abgerundet.

φ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorletzte, hinten gerundet, der Hinterrand in der Mitte undeutlich eingekerbt.

Länge δ φ $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Europa.

J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 129. 10.

15. *Pediopsis nana* H. Sch.

Schwarz, Kopf von den Nebenaugen aufwärts, Pronotum und Schildchen hellgelb oder bräunlich, längs des sehr schmal hellgelben Innenrandes der Augen ein schwarzer Längsstreif, der nach innen einen breiten Ausläufer abschickt und sich unten mit der schwarzen Färbung der Stirn vereinigt. Pronotum mit zwei queren schwarzen Flecken am Vorderrande, die sich bisweilen vereinigen. Nicht selten verbreitert sich die schwarze Zeichnung und fließt zusammen, so dass der Vorderrücken bis auf den gelben Seiten- und Hinterrand schwarz erscheint (var. *cretacea* Dougl. Scott), zuweilen ist das Pronotum ganz schwarz, der Kopf ist bei den am dunkelsten gefärbten Exemplaren ganz schwarz oder nur mit schmalem gelben Längsstreif von den Nebenaugen aufwärts bis zum Hinterrande des Scheitels. Schildchen stets mit zwei grossen dreieckigen schwarzen Flecken am Grunde, dazwischen eine schwarze Mittellinie, die entweder nur bis zur Quervertiefung oder bis zur Spitze reicht und sich dort nicht selten zu einem Spitzenfleck ausbreitet, und zwei kleinen Flecken dicht vor der Quervertiefung, welche zuweilen mit dem Mittelstreif zusammenfliessen. Zuweilen (bei am dunkelsten gefärbten Exemplaren) ist das Schildchen ganz schwarz. Die Zeichnung des Schildchens kann bei ganz hellen Exemplaren bis auf die spitzdreieckigen Flecken am Grunde nur angedeutet sein oder fehlen. Decken glashell, durchsichtig, mit ziemlich kräftigen, gelblichen, gegen die Spitze hin braunen Nerven, Randnerv in seiner ganzen Erstreckung schwarzbraun, zuweilen an der Basis gelblich, ausgebreitete Stellen der Brust, der grösste Theil der Schenkel, ein Fleck

aussen am Grunde jeder Schiene und der Hinterleib oben und unten bis auf die Segmentränder schwarz.

Länge ♂ ♀ 2—2½ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Anninger, Piesting, Hainfeld), auf Wiesen, im Juli und August (Löw); Sigmundskron (Mayr); Grossrussbach, Klagenfurt, Gailthal, Lees, Levico (Then); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Frankfurt), auf trockenen Wiesen und Haideflächen (Kb.).

Flor Rh. L. II. p. 192. 6. *Pediopsis nanus*. — H. Sch. D. I. p. 143. 6. *Bythoscopus nanus*. — Kirschb. Cic. p. 173. 5. — Fieb. *Bythosc.* p. 461. 12. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 136. 16. — Scott Ent. Mag. X. p. 235. — Edwards Syn. p. 109. 2; Hem. p. 92. 2.

4. Gattung. *Idiocerus* Lewis.

Lew. Trans. Ent. Soc. I. (1836) p. 47. pl. 7. fig. 2. — Fieb. Cic. (1875) p. 387. Gen. 63.

Körper ziemlich gestreckt, Kopf mit den Augen zusammen bildet die breiteste Stelle desselben. Scheitel, von oben gesehen, kurz, am Vorderrande schwach convex, am Hinterrande schwach gebuchtet, in der Mitte und an den Seiten fast gleich lang. Gesicht breit, flach, seltener mässig gewölbt. Zügel lang und schmal. Wangen an der Basis unter den Augen breit, nach unten stark verschmälert. Clypeus an der Basis etwas schmaler als an der breit abgerundeten, fast abgestutzten Spitze. Fühlerborste beim ♂ einiger Arten in eine mehr oder weniger breite, dünne, ovale, schwarze Scheibe erweitert. Augen gross, vortretend. Nebenaugen oben an der Stirn, von einander weiter entfernt als ein jedes von der Fühlerbasis seiner Seite. Pronotum mehr als doppelt so breit als lang, am Hinterrande fast gerade, mit gerundeten Hinterecken, am Vorderrande breit abgerundet. Schildchen mässig gross, dreieckig, mit vertiefter Querlinie vor der Spitze. Decken und Flügel stets entwickelt, länger als der Hinterleib, in der Ruhe schlagen sich die Decken innen an der Spitze aufeinander über. Aussenrand der Flügeldecken bei den Männchen einiger Arten mit einem breiten nach innen umgebogenen Saume, welcher in der Mitte mit einer Reihe von fünf bis sechs mehr oder weniger deutlichen Querböckerehen versehen ist. Randanhang sehr breit. Der äussere Sector gabelig getheilt, der innere Gabelast mit dem inneren Sector stets durch einen Quernerven verbunden. Die weitere Verzweigung der beiden Gabeläste des äusseren Sectors ist sehr variabel, der äussere Gabelast entweder offen oder geschlossen, indem derselbe eine dreieckige, häufig gestielte Zelle bildet oder derselbe bildet mit dem inneren Gabelaste, indem er sich mit demselben durch einen Quernerven verbindet, eine Basalzelle, hinten eine Scheibenzelle, die Nerven häufig punktirt, aus den Punkten entspringen feine Härchen. Im Flügel die überzählige Zelle, der erste Sector mit dem zweiten vor der Flügelspitze durch einen Quernerven, der zweite mit dem dritten Sector durch einen Winkelnerven verbunden, aus dessen Winkel ein Endnerv zum Umfangsnerven verläuft. Hinterschienen vierkantig, an den Kanten mit zahlreichen Dornen in drei Längsreihen und innen mit einer Reihe von winperartigen feinen Härchen. Genitalklappe (beim ♂) fehlt.

Uebersicht der Arten.

1. Pronotum, Scheitel und Stirn grobrunzlig, zwischen den Augen, nahe am Scheitelrande, eine mehr oder weniger schwarze Querbinde . . . 2
- Pronotum und Stirn fein quernadelrissig 3
2. Oberseite schmutzigrünlichgelb. 1. *I. scurra* Germ.
- Oberseite hellrostbraun, einfarbig oder mit drei hellen Binden. 2. *I. nobilis* Fieb.
3. Aussenrand der Decken vom Grunde an bis über die Mitte mehr oder weniger (besonders beim ♂) erweitert, so dass sich ein senkrecht gegen die Deckenfläche gerichteter Saum bildet 4
- Aussenrand der Decken nicht oder kaum in einen abwärts gerichteten schmalen Saum erweitert, die Zelle zwischen den Zweigen des äusseren Gabelastes des ersten Längsnerven der Decken (äussere Mittelzelle) berührt nur den Aussenrand, sie ist entweder länglich und mit demselben parallel, oder wenn der äussere Gabelast undeutlich ist, nicht vorhanden 8
4. Erste und zweite Endzelle der Decken gleich lang; äussere Mittelzelle meist hinten eine kurze Strecke von dem Aussenrande der Decken begrenzt. Die Querrhöckerchen auf der Mitte des umgeschlagenen Deckenrandes beim ♂ sehr deutlich. 4. *I. adustus* H. Sch.
- Erste Endzelle bedeutend länger als die zweite 5
5. Äussere Mittelzelle dreieckig oder fünfeckig, den Aussenrand der Decke erreichend 6
- Äussere Mittelzelle parallelsseitig, den Aussenrand nicht erreichend. 7
6. Aussenrand der Decken (♂) dunkel, die Querrhöckerchen auf der Mitte des umgeschlagenen Saumes undeutlich. 6. *I. varius* Fabr.
- Aussenrand der Decken (♂) vom zweiten Drittheil bis in die Spitzenzelle orangegeb. 5. *I. similis* Kb.
7. Gesicht (insbesondere beim ♂) mit weissen aufgerichteten Härchen, die dunkelbraunen starken Nerven stark mit Weiss unterbrochen. Die äussere Endzelle fünfeckig, bei weitem nicht so weit nach vorn reichend, wie die vierte. Aussenrand unten ohne Querrhöckerchen. 7. *I. Herrichii* Kb.
- Gesicht ohne Härchen, die dunkelbraunen starken Nerven vor und hinter der Mitte der Decken von weissen Stellen durchbrochen. Die äussere fünfeckige Endzelle so weit nach vorn reichend als die vierte. Der nach unten gebogene Saum des Deckenaussenrandes beim ♂ ohne Höckerchen. 12. *I. lituratus* Fall.
8. Nerven der Flügeldecken kräftig, mit Weiss gescheckt 9
- Nerven der Flügeldecken kräftig, nicht oder nur hie und da von weissen Stellen unterbrochen 10
- Nerven der Flügeldecken nicht sehr kräftig, mehr oder weniger deutlich punktirt, weite Strecken von Weiss unterbrochen oder mit den Decken gleichfarbig 11

9. Die kräftigen Nerven der Flügeldecken weisslich und rostbräunlich gescheckt. Endnerven bräunlich. 8. *I. tibialis* Fieb.
- Die kräftigen Nerven der Flügeldecken schwarz und weiss gescheckt. Endnerven schwarzbraun oder schwarz. 9. *I. maculatus* n. sp.
10. Gesicht stark gewölbt, Scheitel, von oben gesehen, in der Mitte gerundet vortretend, deutlich länger als an den Seiten. 3. *I. notatus* Fabr.
11. Flügeldecken gelblichbraun, rostbraun, mit hellen Binden oder ohne Binden 12
- Flügeldecken schmutziggelb, gelblichweiss, grünlichweiss, zuweilen die Naht mehr oder weniger breit rostgelb gefärbt 27
12. Flügeldecken röthlichbraun mit einer oder mehreren hellen Querbinden 13
- Flügeldecken ohne Querbinden 20
13. Flügeldecken mit zwei hellen Querbinden, die dazwischen liegende Partie wie eine rostbraune Querbinde erscheinend 14
- Flügeldecken mit einer hellen Querbinde hinter der Mitte 15
14. Die von den hellen Querbinden begrenzte dunkle Binde der Flügeldecken bis zum Aussenrande derselben reichend. 13. *I. Tremulae* Est. Fl.
18. *I. fasciatus* Fieb.
- Die von den hellen Querbinden begrenzte dunkle Binde nicht bis zum Aussenrande der Flügeldecken reichend. 19. *I. cognatus* Fieb.
- Auf den röthlichbraunen oder hellbraunen Flügeldecken zwei schmale, den Aussenrand derselben nicht erreichende glashelle Querbinden. 29. *I. cupreus* Kb.
15. Aeussere Mittelzelle mehr als halb so lang als die zweite 16
- Aeussere Mittelzelle nur halb so lang als die zweite. 16. *I. laminatus* Flor.
16. Stirn am Uebergange zum Scheitel in der Mitte mit einem schwarzen Längsfleck 15. *I. frontalis* n. sp.
- Stirngipfel ohne Längsfleck 17
17. Zügel so breit als der Clypeus, eine starke (♂) oder schwache (♀) Längsvertiefung auf den Wangen die Zügel entlang, wodurch letztere erhaben erscheinen. Der äusserste Gabelzweig der Decken deutlich 18
- Zügel breiter als der Clypeus, Wangen beim ♀ flach, ohne Längsvertiefung, der äusserste Gabelzweig entweder seiner ganzen Länge nach undeutlich oder nur durch die helle Punktirung angedeutet, oder höchstens ganz kurz vor der Spitzenzelle deutlich 19
18. Stirn auf der unteren Hälfte (beim ♂) mit zwei flachen, unten vereinigten Längseindrücken. 31. *I. impressifrons* Kb.
- Stirn ohne Längseindrücke. 14. *I. elegans* Flor.
19. Aeusserster Gabelzweig der Decken ganz undeutlich, der Scheitel in der Mitte sehr merklich kürzer als an den Seiten neben den Augen. 32. *I. Falleni* Kb.
- Aeusserster Gabelzweig der Decken eine ganz kurze Strecke vor der Endzelle sichtbar, der Scheitel in der Mitte sehr wenig kürzer als an den Seiten neben den Augen. 33. *I. Bohemanni* Kb.
20. Am Ende des äusseren Clavusnerven ein rundlicher heller Fleck 21
- Der äussere Clavusnerv am Ende weiss gefärbt, kein heller rundlicher Fleck am Ende desselben 24

21. Auf dem Uebergange der Stirn zum Scheitel ein halbrundlicher schwarzer Fleck. Stirn blass. 11. *I. signatus* Fieb.
 — Auf dem Uebergange der Stirn zum Scheitel jederseits ein schwarzer Punkt. Stirn mit zwei aus bräunlichen Punkten bestehenden Längsstreifen, welche sich häufig (beim ♂) bis über die Zügel fortsetzen. 10. *I. poecilus* H. Sch.
 — Scheitel und Stirn ohne schwarze Zeichnung, höchstens mit zwei kleinen entfernt stehenden Scheitelpunkten 22
22. Aussenrand der Wangen unter den Augen winkelig ausgebuchtet. 27. *I. fulgidus* Fabr.
 — Aussenrand der Wangen unter den Augen schwach ausgebuchtet . 23
23. Stirn (♂) mit orangerothem Längsstreifen. ♂ Mit Fühlerplatte. 26. *I. Populi* Lin.
 — Stirn (♂) ohne orangerothem Längsstreifen. ♂ Ohne Fühlerplatte. 34. *I. Fuchsii* Kb.
24. Der innere Längsnerv in der Nähe der Clavusspitze eine Strecke weit weiss 25
 — Der innere Längsnerv in der Nähe der Clavusspitze nicht weiss . 26
25. Der obere Quernerv zwischen den Sektoren weiss. 20. *I. vitreus* F.
 — Der obere Quernerv zwischen den Sektoren nicht weiss. Fühler (♂) ohne Fühlerplatte. 25. *I. aurulentus* Kb.
26. Die Sektoren stellenweise mit kurzen oder längeren braunen und weisslichen Linien wechselnd. 30. *I. lucidus* Kb.
 — Die Sektoren mit der Grundfarbe der Decken gleichfarbig. 24. *I. socialis* Fieb.
 28. *I. decipiens* Kb.
27. Flügeldecken schmutzighellgelb, auf dem Scheitel zwei grosse schwarze rundliche Flecken. 17. *I. taeniops* Fieb.
 — Flügeldecken grünlichweiss oder milchweiss getrübt, glanzlos, mit weissen Nerven. 23. *I. albicans* Kb.
 — Flügeldecken grün oder grünlich, oder graulichgrün, glänzend, am Innenrande häufig ein rostbrauner Fleck 28
28. Schildchen einfarbig grün. 22. *I. confusus* Flor.
 — Schildchen mit rostbrauner oder schwarzbrauner, oft zusammenfliessender Zeichnung. 21. *I. ustulatus* M. R.

1. *Idiocerus scurra* Germ.

♂ Schmutzigbräunlichgelb, auf der Stirn zwischen den Augen eine breite schwarze Binde, unterhalb dieser eine zweite kürzere, oft in der Mitte unterbrochene Binde, an der Gesichtsfläche eine aus schwarzen Pünktchen zusammengesetzte Bogenlinie, welche eine herzförmige Fläche einschliesst. Pronotum und Scheitel graulichbraun mit weisslichem Mittelstreif. Auf dem Pronotum vorn zwei hieroglyphische Linien, dahinter zwei kurze durch schwärzliche Querlinien angedeutete Streifen. Schildchen mit zwei

schwarzen oder rostbraunen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln und einem Gabelfleck in der Mitte. Die Decken bleichlehmgelb oder graulich, die Nerven stellenweise mit braunen von Weiss unterbrochenen Strichen, der Quernerv zwischen dem oberen inneren Gabelast des ersten Sectors und dem inneren einfachen Sector schwarz oder braun.

Letztes Bauchsegment in der Mitte fast dreimal so lang als an den Seiten, Genitalplatten säbelartig aufwärts gebogen, den Hinterleib überragend, hinten etwas breiter werdend und mit langen bräunlichen Härchen besetzt.

♀ Meist ohne dunkle Zeichnungen, nur Scheitel und Pronotum etwas stärker gelbbraun gesprenkelt. Decken einfarbig rostbraun, im Clavus am Ende des äusseren Nerven ein weisser Fleck, im Schildgrundwinkel jederseits ein rostrothes Dreieck; oder die Decken ganz bleichgraugelblich und wie beim ♂ gezeichnet, Stirnbinde sehr schmal, ausgebissen, unterbrochen; oder die Decken sind lehmgelb, der Schlussrand und ein Quersfleck auf der Mitte des Corium, dann die erste und zweite Endzelle rostgelblich. Gesicht, Schenkel und Schienen bei ♂ und ♀ fein weisslich behaart.

Letztes Bauchsegment mehr oder weniger schwach, in der Mitte sehr schmal, jederseits weiter rundlich ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, auf Salix und Populus, im April bis October, sehr häufig (Löw); Wien (Prater, Bisamberg) (Then); Bozen (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Kb.).

Germ. F. J. E. 17. 10. *Jassus crenatus* ♀; p. 17. 11. *J. scurra* — Burm. Gen. Ins. Tab. *Bythoscopus* Fig. 1. 2. — Flor Rh. Liv. II. p. 164. *Idiocerus discolor*? — Kirschb. C. p. 166. *Bythoscopus crenatus*. — Fieb. *Bythoscop.* p. 451. 1. I. Germari.

2. *Idiocerus nobilis* Fieb.

Hellrostbraun, Gesicht mit breiter schwarzer Querbinde zwischen den Augen, auf dieser aussen zwei weisse Punkte. Scheitel mit den Augen breiter als das Pronotum und Grund der Decken, vorn abgerundet, in der Mitte nicht vortretend. Kopf, Pronotum und Schildchen fein gerunzelt. Pronotum gelb oder bräunlichgelb, weisslich gesprenkelt. Schildchen roströthlich ungefleckt, selten mit zwei schwarzen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln. Decken entweder einfarbig rostgelb oder rostbraun, etwas goldglänzend oder mit drei hellgelblichen oder weisslichen, am Aussenrande breiteren, unterbrochenen Querbinden, am Grunde, in der Mitte und vor der Spitze. Der äussere Ast der unteren offenen, langgestielten, kurzen Gabel läuft von der Mitte des Nerven unmittelbar zum Aussenrande, daher nur drei Quernerven. Unterseite schmutzighellgelblich, die Brust schwärzlich. Beine hellgelb.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Kirschb. Cic. p. 167. 2. *Bythoscopus trifasciatus*. — Fieb. *Bythosc.* p. 452. 2.

3. *Idiocerus notatus* Fabr.

♂ Körper kurz, gedrunken, schwärzlich mit gelbbraunlichen Zeichnungen, Beine, Segmentränder des Hinterleibes und der Kopf gelblich, auf dem Scheitel

drei oft zusammenfliessende Flecken, ein oben breiterer Streifen fast über die ganze Mitte des Gesichtes und Stellen der Wangen schwarz. Auf dem Pronotum und Schildchen bald die schwarze, bald die gelbliche oder bräunliche Farbe vorherrschend. Decken durchscheinend, bräunlich getrübt, mit breit schwarzen Nerven, schwarzen Rändern und namentlich schwarzer Spitze.

Letztes Bauchsegment fast dreimal so lang als das vorhergehende, hinten im Ganzen etwas abgerundet, mit sehr flacher Ausbuchtung jederseits, die schwach s-förmigen Genitalplatten das letzte Rückensegment überragend.

♀ Gelbbraunlich, mit mehr oder weniger ausgedehnten braunen oder schwarzen Zeichnungen, die Decken durchscheinend hell mit schmalen braunen Nerven, häufig eine helle Querbinde vor der Spitze.

Letztes Bauchsegment etwa dreimal so lang als das vorletzte, hinten schwach gerandet, Legescheide die Scheidenpolster um fast ein Drittel überragend.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Mittel-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Bisamberg, Pitten, Piesting, Mödling), auf *Prunus spinosa*, im August und September (Löw, Then); Wiesbaden, Neroberg, auf Weissdorn, Juli, selten; Oberstein und Auerbach, im September (v. Heyden).

H. Sch. D. I. p. 144. 14. ♀. I. larvatus. — Kirschb. Cic. p. 156. 7. I. larvatus.

4. *Idiocerus adustus* H. Sch. (Taf. VIII. Fig. 2 u. 6).

Graulichgelb, Kopf graulichweiss oder gelblichweiss, bei dem ♂ blos mit zwei kleinen runden, weit von einander entfernten schwarzen Punkten vorn am Scheitel; beim ♀ dagegen ist fast der ganze Clypeus schwarz, ferner ein Längsstreif jederseits an der Stirn, die Stirn von den Nebenaugen aufwärts und ein grosser Theil des Scheitels, sowie ein dreieckiger grosser Fleck am Innenrande der Augen, ein abwärts gerichteter Halbkreis von sehr kleinen Flecken zwischen den Nebenaugen und eine quere Makel nach aussen von denselben, schwarz. Nebenaugen von einander beträchtlich weiter entfernt als ein jedes von der Fühlerwurzel seiner Seite. Die Fühlerplatte beim ♂ ziemlich schmal und lang, Wangen, Zügel und die Seitenränder der Stirn mit sehr feinen, bei dem ♂ silberweissen, beim ♀ gelblichweissen, kaum wahrnehmbaren feinen Härchen besetzt. Schildchen mit drei dreieckigen schwarzen Flecken am Grunde und zwei kommaähnlichen Strichen vor der Spitze. Decken durchsichtig, etwas bräunlich, mit kräftigen, hell- oder dunkelbraunen bis schwarzen, oft durch weisse Färbung unterbrochenen Nerven. Die Mittelzelle unvollkommen, den Aussenrand erreichend. Beim ♂ am Innenrande ein die Spitze des Clavus und Corium einnehmender, breiter, schräg gestellter, heller Streif; der Aussenrand häufig orange gelblich gefärbt, der beim ♂ breit einwärts eingeschlagene Saum am Aussenrande der Decke hellgelb, in der Spitzenhälfte aber schwarz und mit sechs bis acht Höckern auf der Mitte des Aussenrandes, von denen der mittlere der grösste ist, die übrigen nach vorn und hinten an Grösse abnehmen. Beine hellgelb, Schenkel mit einem oder zwei schwarzen, bisweilen ganz fehlenden Längsstreifen, Schienen aussen an der Basis mit schwarzem Längsstreif, der bisweilen an den Vorder- und Hinterschienen deren ganze Länge einnimmt; Spitze des letzten Tarsal-

gliedes und die Klauen braun bis schwarz. Hinterleib oben ganz, unten an den Vorderrändern der Segmente schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment mit tiefer rundlicher Ausbuchtung jederseits, Genitalplatten schmal, länglich, weisslich behaart, letztes Rückensegment über der Afterröhre ausgebuchtet, die seitlichen Lappen unten breit zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte winkelig erweitert, blos die Spitze der Erweiterung abgerundet, die Seiten etwas concav.

Länge ♂ $6\frac{1}{2}$ mm, ♀ 7 mm.

Europa (Fieb.), auf Weiden und Populus häufig im Juli bis October; in den Donau-Auen, Weidling, Bisamberg, Mödling u. s. w. (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

H. Sch. D. I. p. 144. 9. *Bythoscopus adustus*. — Cart. Brit. Ent. XII. p. 733. 1. *Idiocerus stigmatalis*. — Flor Rh. L. II. p. 166. 3. I. varius. — Kirschb. Cic. p. 153. 2. *Byth. adustus*. — Lew. Trans. Ent. Soc. I. p. 48. I. *stigmatalis*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 103. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 140. 2. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 24. 1. — Edwards Syn. p. 116. 1; Hem. p. 99. 1.

5. *Idiocerus similis* Kb.

Gesicht und Scheitel gelblich, ungefleckt, beim ♀ oben mit breiter brauner oder schwarzbrauner Fleckenbinde. Pronotum gelbbraun mit drei bläulichweissen Längsstreifen, von denen der mittlere am deutlichsten ist, nahe dem Vorderrande mehrere schwarze Punkte. Schildchen mit zwei schwarzen Dreiecken, zwischen diesen eine feine Mittellinie und zwei verwaschene Längsflecken vor der Spitze. Decken durchsichtig, am Aussenrande ein breiter orange gelber Längsstreif (♂), welcher etwa in der Mitte durch Schwarz unterbrochen ist. Die Querhöckerchen am Aussenrande der Decken undeutlich. Ueber die Clavusspitze und Mitte des Corium eine schief nach hinten und aussen bis zum schwarzen Rande verlaufende braune Querbinde, innerhalb welcher die Nerven dunkelbraun, dahinter weiss und am Ende braun gefärbt sind. Die Endzellen braun ausgefüllt. Brust und Hinterleib hellgelb, letzterer oben schwarz mit gelben Segmenträndern, Beine gelblich, Klauen schwarz.

♂ Genitalien wie bei *I. adustus*, aber die seitlichen Ausbuchtungen am Hinterrande des letzten Bauchsegmentes flacher.

♀ Letztes Bauchsegment dreieckig, an der Spitze seicht eingekerbt. Lege-scheide schwarz, Scheidenpolster gelb.

Länge ♂ $5\frac{1}{4}$ mm, ♀ 6 mm.

Oesterreich (Fieb.); Deutschland (Mombach u. s. w.), im September, selten. Kirschb. Cic. p. 154. 3. *Bythoscopus*.

6. *Idiocerus varius* Fab. (Taf. VIII. Fig. 4).

Kopf und Gesicht wie bei *I. adustus*, die Pubescens auf den Wangen jedoch wenig deutlich, Stirn schwärzlich gefleckt, Pronotum gelblichgrau, mit bräunlichen und schwärzlichen Flecken, Schildchen wie bei *I. adustus*, doch an Stelle des mittleren dreieckigen Fleckes ein feiner Längsstrich, und zwei oft vorn zusammenfliessende schwarze Streifen in der Mitte. Decken durchsichtig, bräunlich, am Aussenrande gewöhnlich dunkler, vom Innenrande des Clavus bis zur ersten Endzelle zieht eine schiefe helle Binde. Die erste

Mittelzelle fast dreieckig, den Aussenrand berührend. Nerven stark und mit Ausnahme der Stellen in der Binde schwarz, punktirt. Höcker am umgeschlagenen Aussenrande kaum wahrnehmbar. Hinterleib oben schwarz, mit gelben Segmenträndern. Beine gelblich, Schenkel häufig mit schwarzen Striemen, Hinterschienen aussen und innen schwarz. Beim ♀ ist die Stirn zwischen den Augen stark braun oder schwarz gefleckt, die helle Binde auf den Decken nur schwach angedeutet, Tuberkeln am Aussenrande fehlen.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Gablitz, Baden u. s. w.), auf Weiden, im Juli bis October; Galizien (Lom.); Deutschland.

Kirschb. Cic. p. 154. 4. Bythoscopus. — Edwards Syn. p. 116. 2; Hem. p. 100. 2.

7. *Idiocerus Herrichii* Kb. (Taf. VIII. Fig. 1).

Olivenfarben, Stirn gelblichgrau, zwischen den Augen schwarz gefleckt, am Innenrande der Augen ein dreieckiger Fleck und schwarzer Punkt jederseits, den Seitenrändern der Stirn entlang eine Punktreihe, Clypeus schwarz (♂) oder blass (♀), das Gesicht, besonders beim ♂ mit weissen Härchen besetzt. Pronotum etwas olivengrün, braun gefleckt, mit einer hellen Mittellinie. Schildchen mit drei nach hinten spitz dreieckigen Flecken, hinter dem mittleren zwei vorn meist zusammenhängende Längsflecken. Decken durchsichtig, grünlich-grau, Nerven abwechselnd weiss und schwarz gefärbt, punktirt und zu beiden Seiten mit kurzen feinen Härchen, Aussenrand gelblich, mit unterbrochener schwarzer Längslinie, ohne Querhöckerchen. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern, namentlich beim ♀ und auf der Unterseite, Beine hell, Schenkel und Schienen schwarz gestreift, Mittelschienen aussen am Grunde mit kurzem schwarzen Strich.

♂ Letztes Bauchsegment mit tiefer, rundlicher Ausbuchtung jederseits, Genitalplatten schmal, schwach s-förmig gebogen, weisslich behaart, letztes Rückensegment über der Afterröhre ausgebuchtet, die seitlichen Lappen unten breit zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte stumpfwinkelig erweitert, mitunter ein schwacher Einschnitt in der Mitte der Erweiterung.

Länge ♂ ♀ 6— $6\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Baden, Bisamberg, Donau-Auen u. s. w.), auf Weiden, im August und September (L.w.); Galizien (Lom.); Tirol (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Gebüsch (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 153. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 139. 1. — Edwards Syn. p. 117. 3; Hem. p. 100. 3.

8. *Idiocerus tibialis* Fieb.

Hellrostbräunlich oder graulicholivengrünlich mit bräunlichem Anfluge, auf der Stirn ein breiter schwarzer, zwischen den Nebenaugen beiderseits etwas eingebuchteter Längsfleck, zuweilen ist am Stirngipfel ein runder schwarzer Fleck, von welchem herab ein breiter rostrother Streifen bis über den Clypeus verläuft (♂); oder eine undeutliche dunklere gebogene Querbinde, darunter

zwei deutlichere dunkle, schief nach unten und aussen gegen einander gestellte kurze Striche und zwei orangegelbe Striche über dem Clypeus (♀); am Scheitel zwei seitliche Punkte. Auf dem dicht fein braun verfließend marmorirten Pronotum Spuren von hellen Längslinien. Am Schildchen zwei dreieckige, nach hinten spitze Flecken. Decken durchsichtig, graulichweiss, Nerven erloschen bräunlich und heller gescheckt, namentlich aussen sehr wenig hervortretend, am Ende braun gefärbt. Die Brust und die Hüften, Striche der Beine und die Tarsenglieder theilweise schwarz. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern.

♂ Letztes Bauchsegment hinten beiderseits sehr flach ausgebuchtet, daher in der Mitte etwas länger, die Genitalplatten das letzte Rückensegment überragend.

♀ Letztes Bauchsegment etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das vorletzte, in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgerundet.

Länge ♂ $5\frac{2}{3}$ mm, ♀ $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Weidling, Bisamberg, Neuwaldegg u. s. w.), auf *Acer campestre*, im März bis October (Löw); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden), auf Waldwiesen (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 155. 6. I. Heydeni; p. 159. 14. I. vittifrons; p. 160. 16. I. rotundifrons. — Fieb. Bythosc. p. 452. 3. I. tibialis; p. 454. 8. I. affinis. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 228. I. tibialis. — Edwards Syn. p. 122. 11; Hem. p. 106. 11.

9. *Idiocerus maculatus* n. sp. (Taf. VIII. Fig. 3).

Körper langgestreckt, Gesicht gelblichweiss, über die Stirn (beim ♂) zwei schwarze, gewöhnlich zusammenfliessende, nach unten verlöschende schwarze Längsstreifen, beim ♀ zwischen den Augen eine unregelmässige, breite, zackige, die Ocellen einschliessende schwarze Binde, von deren Unterrande in der Mitte eine unregelmässige schwarze Zeichnung. Auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt und hinter diesem ein bogenförmiger Fleck jederseits in der Nähe des inneren Augenrandes. Fühlerborste beim ♂ mit einer sehr schmalen schwarzen Platte. Pronotum gelblichbraun, dicht schwarz gesprenkelt, Schildchen mit zwei schwarzen Dreiecken an der Basis, zwei schwarzen Punkten vor der Quervertiefung und zwei Längsstreifen dahinter, welche Zeichnung häufig derart zusammenfliesst, dass das Schildchen bis auf einige gelbe Stellen schwarz gefärbt erscheint. Decken gelblichbraun mit sehr kräftigen dunkelbraunen bis schwarzbraunen, weisslichgelb gefleckten Nerven, die Endnerven schwarz. Vor der Clavusspitze am Innenrande ein rundlicher Fleck und die Spitze des äusseren Clavusnerven weiss, sonst wie die übrigen Nerven weiss gefleckt. Hinterleib schwarz (♀) mit schmal gelben Segmenträndern, oder bräunlichgelb (♀). Beine gelblichbraun. Hinterschienen mit schwarzen Streifen, Tarsenspitzen und Klauen schwarz. Beim ♀ ist die Färbung der Oberseite mehr bräunlich.

♂ Letztes Bauchsegment hinten beiderseits rundlich ausgeschnitten, so dass drei Lappen entstehen, von denen der mittlere der kürzeste ist. Genitalplatten lang, schmal, aufwärts gebogen, schwarz, mit langen weisslichen Haaren an der Spitze.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, hinten in der Mitte eingekerbt, jederseits flach ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ 6—7½ mm.

Mähren, auf *Acer pseudoplatanus*; in Deutschland in Thüringen vom Pfarrer Kriehoff gesammelt.

Typen im k. k. Zoolog. Hofmuseum in Wien.

10. *Idiocerus poecilus* H. Sch. (Taf. VIII. Fig. 5).

Oberseite hellgraulichgelb, Gesicht mit stärkerer brauner Zeichnung, die namentlich beim ♂, wo das Gesicht noch zwei parallele Längsstreifen über die Wangen zeigt, hervortreten. Zwei aus bräunlichen Punkten bestehende parallele Längsstreifen auf der Unterhälfte der Stirn, die beim ♂ stärker und dunkler sind. Scheitel mit zwei schwarzen Punkten. Pronotum graulichgelb, braun gesprenkelt, am Vorderrande unregelmässige schwarze Flecken und Punkte, in der Mitte ein weisslicher Längsstreifen. Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken in den Grundwinkeln, zwischen diesen ein Längsfleck und jederseits eine schwarze Makel, Decken durchscheinend, graulich, Nerven schwarzbraun oder schwarz, streckenweise weiss gefärbt. Unterseite schwarz mit hellen Segmenträndern (♂) oder hellgelbbraunlich (♀), Brust und Hüften vorwiegend schwarz. Beine hell, Schenkel schwarz gestreift, Schienen mit kurzen Streifen aussen an der Basis, Hinterschienen an der Innenseite und Klauen schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment hinten sehr wenig jederseits ausgebuchtet, die Genitalplatten an der Spitze weisslich behaart, das letzte Rückensegment nur wenig überragend.

♀ Letztes Bauchsegment etwa $\frac{2}{3}$ so lang als das vorletzte, hinten mit drei flachen Ausbuchtungen.

Länge ♂ ♀ 5 mm.

Mittel- und Süd-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Schönbrunn, Donau-Auen) (Löw); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), im Juli und August, auf Weiden, selten (Kb.); Bozen (Mayr); Galizien (Lom.).

H. Sch. D. I. p. 144. 8. *Bythoscopus*. — Kirschb. Cic. p. 159. 15. — Bohem. Handl. (1847) p. 50. 24. *B. falciger*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 142. 4. *I. falciger*. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 239. *I. venustus*. — Edwards Syn. p. 121. 10; Hem. p. 105. 10.

11. *Idiocerus signatus* Fieb.

Stirn gewölbt, zum Scheitel gerundet, auf dem Gipfel ein halbrundlicher, auf den Scheitel reichender schwärzlicher Fleck, drei braungelbe Punkte an jedem Auge, ein grösserer unter jedem Auge. Zwei Striche auf den Stirnseiten, vier Punkte oberhalb derselben braungelb. Pronotum bläulich, mit zwei bräunlichen Mittelstreifen, auf welchen auf dem weisslichen Vorderrand je ein schwarzer Winkelfleck, dazwischen ein schwarzes Strichel. Schildende mit rostrothem Fleck und zwei schwarzen Bogenstricheln vorn. Clavusspitze bis zu dem halbrunden weissen Fleck braun. Der starke Quernerv der Sectoren verläuft abwärts mit dem länglichviereckigen Fleck im Nahtfelde, welcher sich wieder mit der braunen Clavusspitze verbindet. Die Nerven im Clavus und ein Wisch an dem weissen Fleck bräunlich. Ein Theil des Schildrandes

und der Schlussrand — durch den weissen Fleck unterbrochen — braun. Die zwei äusseren Nerven der Scheibenzelle am Ende, jene der Mittelzelle am Grund und Ende bräunlich. Der dritte Nerv der Mittelzellen in der Mitte mit braunem Strich. (Fieb.).

Länge ♀ $4\frac{2}{3}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Wiener Umgebung) (Löw).

Fieb. Bythosc. p. 453. 5.

12. *Idiocerus lituratus* Fall. (Taf. VII. Fig. 33 u. 34).

Hellgelb, am Scheitel des Kopfes zwei kleine runde schwarze Flecken, weit von einander entfernt, in der Nähe der Augen, zwischen ihnen ein grosser dreieckiger bräunlicher, oft verwischter oder ganz fehlender Fleck, der fast bis an den Hinterrand des Scheitels und mit seiner abgestumpften Spitze bis nahe zur Insertion der Fühler reicht. Am Innenrande der Augen häufig ein kurzer brauner bis schwarzer Längsstrich, zuweilen an den Seiten der Stirn eine Reihe kleiner schwarzer Flecken bis zum Clypeus hin; selten fliesst die dunkle Zeichnung auf dem Scheitel zusammen, so dass sie einen breiten Querstreif bildet. Gesicht ohne deutliche Härchen. Pronotum bräunlich gescheckt, Schildchen mit zwei grossen dreieckigen schwarzen Flecken an der Basis, in der Mitte ein schwarzer oder brauner Längsstrich, der sich nicht selten mit zwei kleinen vor der Quervertiefung befindlichen schwarzen Flecken verbindet, zuweilen aber sammt diesen fehlt und nur zwei schwarze oder braune Längsstreifen an der Spitze des Schildchens vorhanden sind. Decken mit kräftigen braunen bis schwärzlichen Nerven, die dunkle Färbung vor und hinter der Mitte der Decken von weissen Stellen durchbrochen, so dass die dunkle Färbung der Nerven eine Art Querbinde in der Mitte der Decken bildet, der umgeschlagene Aussenrand der Decken beim ♀ schmal, beim ♂ deutlich breit hellgelb gefärbt, am Innenrand der Clavusspitze ein kleiner rundlicher weisser Fleck. Die Mitte der Brust häufig schwarz, an den Seiten der Mittelbrust ein rhombischer schwarzer Fleck, Hinterleib oben schwarz oder mit gelben Flecken an den Seiten oder gelben Hinterrändern der Segmente, unten gelb, zuweilen die ersten Segmente am Vorderrande schwarz. Beine hellgelb, Schienen aussen und innen mit braunen bis schwarzen Längsstreifen, die äusseren oft nur an der Basis angedeutet. Oberseite der Schenkel in der Nähe der Spitze meist mit braunem Längsfleck oder Strich.

♂ Genitalien wie bei *I. adustus*.

♀ Letztes Bauchsegment hinten etwas winkelig abgerundet, in der Mitte des entstehenden Vorsprunges oft etwas abgestutzt oder sehr flach ausgerandet.

Länge ♂ ♀ $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ mm.

Europa (Flor); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Laxenburg, Lunz), auf Weiden, im August bis September (Löw); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Fall. H. S. II. p. 60. 2. *Jassus lituratus*. — Flor Rh. Liv. II. p. 168. 4. *Idiocerus lituratus*. — H. Sch. D. I. p. 143. 13. *Bythoscopus*; Nom. ent. p. 69. *Bythoscopus*. — Kirschb. Cic. p. 154. 5. *I. lituratus*. — Curt. Brit. Ent. p. 733. 3. *I. maculipennis*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 103. 2. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 141. 3. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 25. 2. — Edwards Syn. p. 120. 9; Hem. p. 104. 9.

13. *Idiocerus Tremulae* Estl.

Bleichgelb (♀) oder lebhaft gelb (♂), Fühlerborste beim ♂ ohne Platte, Scheitel und Pronotum ohne deutliche Zeichnung; ♀ gelblich mit braunen oder röthlichen Zeichnungen, die Stirn und der Scheitel braun, oft mit zwei rundlichen hellen Flecken, an deren innerem unteren Rande die Nebenaugen stehen, und einem schmalen hellen Mittellängsstreif an Scheitel und Stirn, Pronotum bei ♀ und ♂ meist bräunlich, mit zwei erloschenen braunen Längsstreifen, welche einen schmalen hellen Mittelstrich einschliessen, Schildchen meist gesättigt röthlichbraun mit zwei kurzen gelblichen Längsstreifen und gelblicher Spitze. Decken sehr glänzend, hell und durchsichtig, in der Mitte mit dunklerer brauner, scharf sich abhebender Querbinde, welche deutlich bis zum Vorderrande reicht. Die braunen Nerven innerhalb der wasserhellen Stellen milchweiss, insbesondere ist der innere Clavusnerv fast ganz, der äussere ziemlich weit aufwärts milchweiss. Hinterleib oben schwarz mit hellen Segmenträndern, unten bleichgelb. Beine bleichgelb mit röthlichem Anfluge, Klauen sowie die Hinterschienen innen an der Basis bräunlich.

♂ Letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes stumpfwinkelig vorspringend, daher hier länger als an den Seiten, jederseits des Vorsprungs eine mässig flache Einbuchtung; Genitalplatten schmal, schwach s-förmig, schief aufwärts gebogen, die Enden des letzten Rückensegmentes erreichend, mit langen weisslichen Härchen gegen die Spitze.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes erweitert, mit kleiner Ausbuchtung und etwas concaven Seiten der Erweiterung, letztes Rückensegment bis zum Ende der seitlichen Lappen sehr merklich länger als das vorletzte, bis kaum zur Hälfte über der Afterröhre ausgebuchtet, der vorstehende Theil der letzteren kaum halb so lang als der sichtbare Theil des Segmentes oben vor der Ausbuchtung.

Länge ♂ $4\frac{3}{4}$ —5 mm, ♀ 5— $5\frac{1}{4}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Brühl, Hainfeld) (Löw), auf *Populus tremula*, im April bis October; Dittelsdorf, Mödling (Then).

Zett. I. L. p. 302. 3. *Jassus* (Estland Act. Holm. 129. pl. 5. fig. 3). *Cicada Tremulae*. — Flor Rh. L. II. p. 172. 6. I. *Tremulae*. — Kirschb. Cic. p. 157. 8. I. *Tremulae*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 105. 5. I. *Tremulae*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 146. 7. I. *Tremulae*. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 27. 4. I. *Tremulae*. — Edwards Syn. p. 118. 5; Hem. p. 102. 5.

14. *Idiocerus elegans* Flor.

Hellgelb, gewöhnlich mit röthlichem oder braunröthlichem Anfluge. Fühlerplatte äusserst schmal, nur in der richtigen Lage der Borste sichtbar. Stirn graulich oder röthlichgelb, die Seiten des Clypeus, zwei Streifen an der Stirnseite schwarz (♂) oder röthlichbraun gefleckt, mit einem braunen Fleck in der Mitte und schwarzem Punkte in der Nähe des Auges. Kopf beim ♂ hellgelb oder röthlichgelb, mit länglichem schwarzen Fleck in der Mitte des Scheitels, beim ♀ hellgelb, mit unregelmässigen rostfarbenen oder braunen bis schwarzen Flecken oder Längsstreifen gescheckt, und mit zwei runden schwarzen Punkten vorn am Scheitel in der Nähe der Augen. Nebenaugen von einander eben so weit oder kaum erkennbar weiter entfernt als ein jedes von der

Fühlerbasis seiner Seite. Pronotum mit unregelmässigen rostfarbenen und braunen Flecken gescheckt, wobei jedoch meist in der Mitte des Pronotum ein bleichgelber Längsstreif ungefleckt bleibt (♀), oder am Vorderrande mit unregelmässigen zusammenfliessenden schwarzen Flecken (♂). Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen oder rostfarbenen Flecken an der Basis in der Nähe der Vorderecken und rostfarbenen Flecken in der Mitte. Brust in der Mitte schwarz. Decken stark glänzend, hellbräunlich (♂) oder röthlich (♀), mit dunkelbraunen Nerven und einer breiten hellen Querbinde hinter der Mitte, in deren Bereiche die Nerven weiss gefärbt sind. Am Innenrand des Clavus ein rundlicher weisser Fleck, von welchem ab bis zur Spitze hin der Clavus schmal dunkelbraun gefärbt ist, auf dem innersten Längsnerv des Corium gewöhnlich ein bis drei kleine helle Flecken. Meist ist am Corium ein Theil des Aussenrandes vor der Mitte und am Clavus der Schildrand heller braun oder weisslich. Hinterleib oben schwarz, die Segmente mit gelben Hinterrändern, unten hellgelb, bisweilen bräunlich bis bräunlichroth. Beine röthlich- oder bräunlichgelb (♀) oder hellgelb (♂), die Klauen bräunlich bis schwarz, die Schienen (♂) aussen einen bräunlichen Längsstreif.

♂ Letztes Bauchsegment trapezisch ausgebuchtet, Genitalplatten etwa so lang als die hinten spitzen Lappen des letzten Rückensegmentes.

♀ Letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang als das vorletzte, hinten äusserst flach gerundet, Legescheide kürzer und wenig vorstehend. Augen im Leben roth.

Länge ♂ etwas über 4 mm, ♀ 5—5¼ mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Anen, Tullnerbach, Piesting, Neuwaldegg (Löw); Grossrussbach, Gailthal (Then); Galizien (Lom.), auf Weiden, im März bis October.

Fall. Hem. S. II. p. 60. 3. *Jassus Populi* var. *β*. — Zett. I. L. p. 301. 1. *Jassus Populi* var. *b*. — Flor Rh. L. II. p. 174. 7. *I. elegans*. — Kirschb. Cic. p. 161. 18. *Idiocerus rutilans*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 147. 8. — Edwards Syn. p. 119. 7: Hem. p. 103. 7.

15. *Idiocerus frontalis* n. sp.

Blasshellgelb, Gesicht gelblichweiss, auf der unteren Stirnhälfte zwei parallel zu einander verlaufende gelbliche oder gelblichbraune Streifen. Auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn ein länglicher schwarzer Fleck in der Mitte, beim ♂ ein brauner Punkt und Fleck in der Nähe des Innenrandes der Augen. Fühlerborste an der Spitze mit ovaler schwarzer Platte. Pronotum braun, Vorderhälfte schwärzlich, auf der Scheibe drei helle weissliche Flecken, von welchen der mittlere länglich ist, die seitlichen quer gestellt sind. Schildchen gelb, mit dreieckigen schwarzen Flecken in den Vordergrundwinkeln und zwischen diesen ein bräunlicher Längsfleck, welcher sich oft mit den vor der Schildchenspitze befindlichen zwei schwarzen Strichen verbindet. Manchmal ist die dunkle Zeichnung auf dem Schildchen so ausgedehnt, dass das Schildchen schwarz erscheint und nur zwei Striche an der Basis und ein Mittelstrich an der Spitze gelb gefärbt sind. Decken gelblichbraun, durchscheinend, mit braunen Nerven. Hinter der Mitte eine gelblichweisse, nach vorn scharf begrenzte helle Binde, in welcher die sonst dunkelbrannen Nerven weiss gefärbt sind. Aussenrand am Grunde gelblich. Vor

der Clavusspitze ein heller rundlicher Fleck, innerhalb welchem der äussere Clavusnerv und beiderseits ein Theil des Innenrandes des Clavus in Form eines T weiss gefärbt sind. Der innere Sector unterhalb des ersten Quernerven eine kurze Strecke lang weiss. Hinterleib schwarz mit gelben Segmenträndern. Beine hellgelb, Aussenseite der Hinterschienen und Klauen dunkelbraun.

♂ Genitalplatten schmal, an einander stossend, etwas aufwärts gebogen, die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes hinten überragend.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so breit wie das vorletzte, hinten gerade abgestutzt.

Länge ♂ ♀ 5—6 mm.

Steiermark (Admont); Nieder-Oesterreich (Lunz).

Typen im k. k. Zool. Hof-Museum in Wien.

16. *Idiocerus laminatus* Flor.

Hellgelb (♂) oder weisslichgelb (♀). Zeichnung am Kopfe wie bei *I. Populi*. Pronotum mehr oder weniger deutlich geschwärzt, mit hellen Rändern. Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken an der Basis, bisweilen mit schwarzen Flecken in der Mitte, die mitunter mit den dreieckigen Flecken an der Basis zusammenfliessen; Decken glänzend hellbraun, mit bräunlichen Nerven, eine helle Binde hinter der Mitte der Decken, und am Innenrande an der Einmündungsstelle des äusseren Längsnerven ein heller Fleck, auch der Aussenrand der Decken an der Basis etwas heller gefärbt. Beine bleichgelb mit schwarzen Klauen, die Vorderschenkel oben und hinten an der Basis mit schwarzem Längsstreif, der an den Vorderschenkeln kürzer ist. Hinterleib oben schwarz, mit breiten hellen Segmenträndern, namentlich beim ♀, letztes Rückensegment beim ♂ oben und unten schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment mit tiefer dreieckiger Ausbuchtung jederseits. Genitalplatten sehr lang, das letzte Rückensegment weit überragend, breit, s-förmig, am Ende zugespitzt, hellgelblichgrau, mit langen, feinen, schmutzig-weissen Härchen an den dunklen Rändern.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte schwach bogig erweitert.

Länge ♂ ♀ $5\frac{3}{4}$ —6 mm.

Mittel- und Süd-Europa (Fieb.); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Nieder-Oesterreich, in den Donau-Auen, auf Salices im Juni und Juli, nicht selten.

Flor Rh. Liv. II. p. 171. 5. — Kirschb. Cic. p. 162. 21. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 104. 3. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 148. 9. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 28. 5. — Edwards Syn. p. 120. 8; Hem. p. 103. 8.

17. *Idiocerus taeniops* Fieb.

Stirn (beim ♀) auf der oberen Hälfte mit drei welligen rostfarbigen Binden, welche an den Augen in rostfarbige Flecken enden, auf der unteren Hälfte mit zwei bogigen, aus kurzen schiefen braunen Strichen bestehenden Längsstreifen, zwischen diesen zwei bräunliche Längsstriche. Clypeus am Grund und Ende braun oder mit einem bräunlichen Längsstreif über die Mitte. Scheitel in der Nähe der Augen mit zwei grossen schwarzen runden Flecken, zwischen beiden ein quer-ovaler undeutlicher brauner Fleck, Pronotum

querüber mit drei rostfarbigen verwaschenen Flecken am Vorderrande, Schildchen mit zwei schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln, der obere und untere Gabelast des äusseren Sectors der Decken braun, der zweite Sector beiderseits des oberen Quernerven mit kurzem braunen Strich, ein solcher Strich in der Mitte des inneren unteren Gabelastes und auf dem inneren Sector hinter der Mitte. Die Quernerven weiss, Endnerven braun. Vorderbrust schwarz, an den Seiten gelb, Hinterleib schwarz mit hellgelben Segmenträndern, Hinterschienen an der Innenseite schwarz, Tarsen gelbbraun.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, hinten flach gerundet.

Länge ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Europa; Dalmatien (Ragusa).

Fieb. Bythosc. p. 454. 7.

18. *Idiocerus fasciatus* Fieb.

Auf dem weisslichen Gesicht zwischen den Augen oben eine breite getheilte braune Binde, unten ein Strich und die Ocellen weiss. Stirnseiten mit rostgelblichem verwaschenen Streif. Pronotum bläulich, mit vier braungelblichen Streifen. Schildgrundwinkel mit bräunlichgelbem Dreieck und Λ -förmigem Mittelfleck. Decken weisslich, Endzellen bis über die Quernerven schmutzigweiss, eine bräunlichgelbe, selten braune Querbinde am Ende der Scheibenzellen durch die ganze Decke, die Nerven auf derselben braun.

♀ Letztes Bauchsegment kurz, fünfeckig, die hintere Ecke sehr stumpf und klein eingekerbt, Seiten hinten geschweift, die Ecken kurz, stumpf (Fieb.).

Länge ♀ 5 mm.

Oesterreich (Fieb.).

Fieb. Bythosc. p. 455. 9.

19. *Idiocerus cognatus* Fieb.

Dem *I. Tremulae* Estl. sehr ähnlich, aber die Färbung heller, die Zeichnung viel erloschener, namentlich die hellbraune Querbinde der Decken viel weniger dunkel und nicht bis zum Aussenrande reichend, Gesicht weisslich, Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblichweiss, auf dem Scheitel zwei braune oder schwarze Punkte (welche bei *I. Tremulae* fehlen). Pronotum mit bläulichem Mittelstreif und einem grossen bläulichen Fleck auf jeder Seite. Am Vorderrande zwei seitliche, schief nach hinten und innen gehende, etwas eingedrückte, schwärzliche oder braune Stricheln, dazwischen meist zwei feine Punkte. Schildchen mit einem schwarzen Dreieck in den Grundwinkeln, auf der Mitte zwei schwarze Punkte mit einem Halbkreis hinten. Decken schmutzigweiss, am Grunde und Ende dunkler, Aussenrand hell, in der Mitte des Corium von der inneren Gabelung des Sectors bis zum Innenrande der Decken eine breite bräunlichgelbe Binde. Die Nerven der Mittelzellen, der äussere Ast der oberen Gabel und der erste Quernerv weiss. ♂ ohne Fühlerplatte.

♂ Genitalien ähnlich wie bei *I. Tremulae*, aber das letzte Bauchsegment in der Mitte nicht so stark gegen die Seiten vorspringend, Genitalplatten breiter und die Afterröhre etwas weiter vortretend.

♀ Letztes Bauchsegment hinten einfach rundlich erweitert, letztes Rücken-segment bis zum Ende der seitlichen Lappen kaum so lang als das vorletzte, etwa bis gut $\frac{2}{3}$ seiner Länge über der Afterröhre ausgebuchtet, der vorstehende Theil der letzteren ungefähr so lang als der sichtbare Theil des Segmentes oben vor der Ausbuchtung.

Länge ♂ $4\frac{3}{4}$ —5 mm, ♀ 5— $5\frac{1}{4}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Langen-zersdorf), auf *Populus alba* und *canescens*, im Juli bis October (Löw, Then); Wiesbaden, Curhausanlagen, im August bis October, auf *Populus alba* und *canescens*, stellenweise häufig (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 157. 9. I. distinguendus. — Fieb. Bythoscop. p. 455. 10.

20. *Idiocerus vitreus* Fabr.

Körper hellgraulichgelb, mitunter etwas ins Grünliche. Gesicht schmutzig-gelblichweiss, am Scheitelrande zwei schwarze Punkte in der Nähe der Augen (♂) oder zwei aussen und innen in runde Flecken endende schmale braune Querbinden, auf der Mitte zwischen den Augen zwei nach aussen und unten schiefe kurze braungelbe Flecken, auf der Unterhälfte jeder Stirnseite eine rostgelbe Linie (♀). Fühler beim ♂ ohne Fühlerplatte. Pronotum, Schild und Scheitel gelbgrünlich. Pronotum mit zwei breiten braungelben Streifen auf der Mitte und einem kurzen gegen die Schulter, am Vorderrande einige schwarze Flecken. Schildgrundwinkel mit schwarzem oder braungelbem Dreieck, die Mitte meist mit braungelbem, hinten breiterem keilförmigen Fleck und zwei schwarzen Punkten in der Mitte. Decken schmutzigbräunlichgelb, alle Nerven bräunlich punktirt, der Quernerv mit den angrenzenden Theilen der Sektoren H-förmig weiss. Endhälfte des inneren Nerven der zweiten Mittelzelle, dann der innere Sector mit dem inneren Quernerv weiss, der Schildrand und Schlussrand braun, letzterer durch eine weisse Stelle unterbrochen. Hinterleib oben gelblich, der Grund der einzelnen Segmente mehr oder weniger breit schwarz. Beine gelb, die Innenseite der Hinterschienen mit schwarzen Striemen, Klauen schwarz. ♀ Oben dunkler, auf dem Scheitel und Pronotum mit deutlicheren braunen Zeichnungen, auf den glänzenden, durchsichtigen, hellgoldgelblichen Decken zwei ziemlich schmale, den Vorderrand nicht erreichende helle Binden.

♂ Letztes Bauchsegment am Hinterrande jederseits ziemlich flach ausgebuchtet, die schwach s-förmigen Genitalplatten das spitzliche Ende der Seitenlappen des letzten Rückensegmentes nicht erreichend.

♀ Letztes Bauchsegment hinten mässig gerundet vortretend, letztes Rücken-segment über der Afterröhre etwa bis zur Hälfte ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ $4\frac{2}{3}$ —5 mm.

Oesterreich (Fieb.), auf Pappeln; Deutschland (Wiesbaden, Mombach), im September, selten; auch Crefeld (Mink).

Kirschb. Cic. p. 158. 13. I. auronitens. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 79. 90. Cicada vitrea. — Fieb. Bythosc. p. 455. 11. I. H-album. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 26. 3. I. H-album. — Edwards Syn. p. 122. 12; Hem. p. 106. 12.

21. *Idiocerus ustulatus* Muls. R.

Grün, glänzend, Schildchen gelblich mit der gewöhnlichen rostbraunen bis schwarzen Zeichnung, welche oft zusammenfliesst und bis auf einige gelbe

Stellen das Schildchen ganz rostbraun oder schwarz färbt. Decken hellgrün, durchsichtig, am Innenrande bräunlich. Hinterleib oben mehr oder weniger schwarz. ♂ Ohne Fühlerplatte.

♂ Letztes Bauchsegment jederseits mässig rundlich ausgebuchtet, in der Mitte vortretend, Genitalplatten kürzer als das letzte Rückensegment.

♀ Letztes Bauchsegment hinten sehr schwach rundlich erweitert.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Wiener Umgebung (Donau-Auen, Prater), auf *Populus alba*, im April bis October (Löw, Then); Galizien (Lom.); Deutschland (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 166. 30. I. prasinus.

22. *Idiocerus confusus* Flor.

Einfarbig bleichgelb, gewöhnlich mit grünlichem Anfluge, glänzend. Scheitel und Gesicht wie bei *I. Populi*. ♂ mit länglich-ovaler Fühlerplatte. Schildchen einfarbig, nur selten mit zwei kleinen, dreieckigen, schwarzen Flecken an der Basis. Decken glänzend, durchsichtig, fast wasserhell, nur mit leichtem gelblichen Anfluge, der Innenrand des Clavus beim ♂ dunkelbraun, Nerven mit den Decken gleichfarbig oder blasser, punktiert, Aussenrand grünlich, der Hinterleib schwarz, mit hellen Segmenträndern (♂), oder hell, oder höchstens mit dunklem braunen Längsstreif über die Mitte (♀), Beine bleichgelb, Klauen schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment hinten beiderseits mässig ausgebuchtet, Genitalplatten wie bei *I. Populi*, aber an der Spitze dunkel.

♀ Letztes Bauchsegment wie bei *I. Populi*, die Legescheide mit $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ ihrer sichtbaren Länge vorstehend.

Länge ♂ 4— $4\frac{1}{4}$ mm, ♀ $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Piesting, Lunz), auf *Salix incana*, im Juli bis September (Löw); Dittersdorf, Mödling, Laxenburg, Lees, Levico (Then); Galizien (Lom.).

Fall. Hem. S. II. p. 60. 3. *Jassus Populi* var. γ . — Flor Rh. L. II. p. 179. 9. — Kirschb. Cic. p. 164. 26. — Zett. I. L. p. 301. 3. *Jassus Populi* var. c. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 150. 11. *I. confusus*. — Edwards Syn. p. 125. 16; Hem. p. 109. 16.

23. *Idiocerus albicans* Kb.

Oberseite schmutziggraulichweiss oder grünlichweiss, zuweilen mit röthlichem Anfluge, glanzlos oder nur sehr wenig glänzend. Gesicht und Unterseite etwas ins Gelbliche, zuweilen röthlich angeflogen, Augen im Leben graulichgrün. Fühler des ♂ mit schwarzer, ovaler Platte. Nicht selten zeigt das Schildchen schwarze Dreiecke in den Vorderecken, die zum grössten Theile vom Hinterrande des Pronotum bedeckt sind und durch dasselbe als schwärzliche Flecken am Pronotum durchscheinen. Decken weisslich, durchscheinend, mit hellweissen, gegen das Ende beim ♂ etwas bräunlich gefärbten Nerven, beim ♀ sind auch die Endnerven weiss gefärbt. Der Innenrand des Clavus beim ♂ häufig schwärzlich. Hinterleibssegmente oben schwarz, mit breiten graulichweissen oder grünlichweissen Hinterrändern (♂) oder ganz hell (♀). Beine wie die Oberseite gefärbt, Klauen braun bis schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment beiderseits flach gebuchtet, Genitalplatten ähnlich wie bei *I. confusus* gebildet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten rundlich stumpfwinkelig, an den Seiten kaum gebuchtet, in der Mitte mehr als doppelt so lang als an den Seiten, die Legescheide wenig vorragend.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Brühl, Prater, Mödling u. s. w.), auf *Populus alba*, im Juni bis October, nicht selten; Deutschland (Kb.); Böhmen (Pilsen), auf *Populus alba* in grosser Menge gesammelt.

Kirschb. Cic. p. 165. 27. — Edwards Syn. p. 125. 17; Hem. p. 109. 17.

24. *Idiocerus socialis* Fieb.

Gesicht gelblich, bisweilen oben schwärzlich, an den Augen und den Stirnseiten oben roströthlich. Scheitel, Pronotum und Schildchen grünlich-gelb; in jedem Schildgrundwinkel ein gelbes oder rostgelbes Dreieck. Decken entweder ganz gleichmässig rostbraun, goldglänzend, oder gelblich mit breitem rostbraunen verwaschenen Mittelfleck, und weissem Winkelfleck über den Quernerven der Sectors. Grundhälfte des Clavus gelblichweiss, mit einem Mittelstreif zu der rostbraunen Endhälfte, auf welcher sich ein rhombischer Fleck auf dem Enddrittel des äusseren Nerven befindet, Ende des inneren Sectors und der Quernerv weiss, die übrigen Nerven gelblichbraun.

♀ Letztes Bauchsegment fast dreimal so lang als das vorletzte, hinten fast gerade.

Länge ♀ 5 mm.

Deutschland (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 165. 28. *I. mesopyrrhus*.

25. *Idiocerus aurulentus* Kb.

Gesicht und Scheitel gelb oder gelblichgrau, ein Punkt jederseits am Uebergang des Scheitels zur Stirn (♂) oder das Gesicht gelblich, im oberen Theile schwarz gefleckt, die Schläfen rostbraun gefleckt (♀). Pronotum gelbbraun, ein mehr oder weniger deutlicher Mittelstreif, jederseits ein ovaler Fleck hell, die spitzdreieckigen Flecken am Grunde des Schildchens und zwei Punkte in der Mitte röthlichbraun, Decken durchsichtig, sehr hellbraunröthlich, goldglänzend, mit am Ende dunkleren Nerven, Ende des äusseren Clavusnerven, Spitze des Clavus, eine kleine Strecke des inneren Sectors und die Mitte der Grenze der zweiten Mittelzelle weiss. Hinterleib grünlichgelb, oben die Segmente am Grunde schwarz. Beine blass, Klauen schwarz, Augen im Leben roth, ♂ ohne Fühlerplatte.

♂ Letztes Bauchsegment mit mässig tiefem winkelligen Ausschnitt jederseits am Hinterrande, Genitalplatten s-förmig, ziemlich breit, so lang als die ziemlich vorstehende Afterröhre, an der Spitze mit langen gelbbraunlichen Härchen.

♀ Letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang als das vorletzte, hinten flach gerundet.

Länge ♂ ♀ 5 mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Baden, Bisamberg, Gablitz), auf Salices, im April bis October (Löw); Dornbach (Then); Wiesbaden, Mombach, im August, selten (Kh.).

Kirschb. Cic. p. 165. 29. — Edwards Syn. p. 123. 13; Hem. p. 107. 13.

26. *Idiocerus Populi* Lin. (Taf. VII. Fig. 30—32).

Hellgelb, bisweilen mit röthlichem oder grünlichem Anfluge, Scheitel gewöhnlich mit zwei bräunlichen bis schwarzen, weit von einander entfernten Punkten in der Nähe der Augen. Nebenaugen von einander weiter entfernt als ein jedes von der Fühlerbasis seiner Seite. ♂ Mit länglich-ovaler schwarzer Fühlerplatte, und oft mit orangefarbigem Längsstrich über das Gesicht. Pronotum heller oder dunkelbraun oder gelbbraun, gewöhnlich mit vier schwarzen queren und in eine Querlinie gestellten Flecken vor der Mitte, von denen je zwei und zwei genähert sind, bisweilen fehlen davon die zwei mittleren, selten alle. Schildchen hellgelb oder bräunlich, mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken an der Basis und mit zwei schwarzen Flecken in der Quervertiefung. Decken stark glänzend, durchsichtig, hellgelbbraunlich, fast goldig, am Innenrande vor der Spitze des Clavus am Ende des äusseren Clavusnerven ein weisser Fleck, der Innenrandnerv an dem weisslichen Fleck braun. Die Nerven der Decken von feinen eingestochenen undeutlichen Punkten, aus denen sehr kurze Härchen entspringen, begleitet. Beine hellgelb, einfarbig, öfters mit röthlichem Anfluge. Die Augen braun oder schwarz, Schienen mit hellen Dornen, an der Hinterseite der Vorderschenkel und Innenseite der Mittelschienen bisweilen ein brauner oder schwarzer Längsstrich. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern, beim ♂ auch die Seiten des letzten Rückensegmentes schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment mit flachem Ausschnitt jederseits, Genitalplatten etwa um $\frac{1}{4}$ länger als das letzte Rückensegment, am Grunde aufwärts gebogen, dann fast gerade, schmal, hellfarbig, mit besonders am Ende längeren weisslichen Härchen, die äusserste Spitze schwarz.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes mit breit abgerundetem Vorsprunge und sehr schwacher Ausbuchtung jederseits. Lege-scheide ein $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{7}$ ihrer Länge vorstehend.

Länge ♂ fast 4 mm, ♀ 5—5 $\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Gablitz, Bisamberg, Anninger, Weidling, Brühl, Piesting, Hainfeld, Gloggnitz), auf *Populus tremula* und *canescens*, vom Juni bis September (Löw); Dittersdorf, Obersuchau, Grossrussbach, Kirchberg, Klagenfurt, Gailthal, Lees, Levico, Condino (Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Amyot Rh. p. 404. 449. *Idiocerus*. — Enc. meth. X. p. 612. 1. *Jassus margarita*. — Fabr. Syst. Rh. p. 87. 13. *Jassus fulgidus*. — Fall. Hem. II. p. 60. 3. *Jassus Populi* var. α . — Germ. Mag. IV. p. 89. 11. *Jassus fulgidus*. — H. Sch. D. Ins. p. 143. 14. *Bythoscopus*; Nom. ent. p. 68. *Bythoscopus*. — Lin. S. N. V. p. 463. 32. *Cicada*. — Zett. J. L. p. 301. 1. *Jassus Populi* var. α . — Flor Rh. L. II. p. 176. 8. *Idiocerus Populi*. — Kirschb. Cic. p. 163. 24. 1. *Populi*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 149. 10. 1. *Populi*. — Edwards Syn. p. 124. 15; Hem. p. 108. 15.

27. *Idiocerus fulgidus* Fabr.

Gelb, oben etwas ins Graulichgrüne, Gesicht öfters (♂) mit orangefarbenem breiten Längsstreifen, am Grunde des Schildchens ein bräunlicher oder

schwarzer, spitz dreieckiger Fleck jederseits (welche oft fehlen) und zwei dunkle Punkte in der Mitte. Die Decken ohne Querbinde, ihr Innenrand etwas rötlichgelb, Nerven dunkelbraun, am Ende schwärzlich, Spitze des äusseren Clavusnerven weiss. Fussglieder bräunlich, Hinterleib in der Mitte schwärzlich, bei ♀ oben schwarz, mit hellen Segmenträndern.

♂ Letztes Bauchsegment hinten jederseits mit mässig tiefer Ausbuchtung, Genitalplatten fast um $\frac{1}{3}$ das letzte Rückensegment überragend, am Grunde aufwärts gebogen, dann fast nach hinten gebogen, hell, mit schwarzer Spitze und mit besonders am Ende längeren, weisslichen Härchen.

♀ Letztes Bauchsegment etwas länger im Vergleiche zum vorletzten, hinten in der Mitte etwas erweitert, Legescheide mit gut $\frac{1}{6}$ ihrer sichtbaren Länge vorstehend.

Länge ♂ $5\frac{1}{2}$ mm, ♀ $6\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Mombach, im October, Bassenheim bei Coblenz, im Juli (Kb.); auch Frankfurt (v. Heyden), selten.

Fabr. Ent. Syst. IV. p. 44. 74. *Cicada fulgida*. — Germ. Mag. IV. p. 84. 11. *Jassus fulgidus*. — Kirschb. Cic. p. 163. 22. *J. ochroleucus*; 23. *J. Minki*. — Edwards Syn. p. 124. 14; Hem. p. 107. 14.

28. *Idiocerus decipiens* Kb.

Bräunlichgelb, oben ins Rötlichbraune, dem *I. cupreus* sehr ähnlich, aber gedrungener, dunkler, oben noch weniger gezeichnet, die Scheitelpunkte etwas weiter von einander stehend. Die rötlichbraunen Decken ohne glashelle Querbinden, blos der äussere Clavusnerv an der Spitze hell. Der äussere Zweig des äusseren Gabelastes des ersten Sectors undeutlich. Clypeus etwa doppelt so lang als breit, unten fast von der Mitte an stark verbreitert.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, hinten abgerundet, letztes in der Mitte etwas länger als an den Seiten (Kb.).

Länge ♀ 5 mm.

Wiesbaden, ein Exemplar (♀) von Kirschbaum an einem Waldsaume im Mai entdeckt.

Kirschb. Cic. p. 158. 11.

29. *Idiocerus cupreus* Kb.

Gelblich mit rötlichbraunem Anflug, besonders an der Oberseite und am Kopfe. Stirn mit grossem rundlichen dunklen Fleck, am Scheitel ein schwärzlicher Punkt jederseits, Pronotum mit undeutlichen bläulichweissen Längsstreifen, sonst fast ohne Zeichnung am Körper. Decken rötlichbraun mit zwei schmalen, den Vorderrand nicht erreichenden glashellen Querbinden, Hinterleibsrücken vorn schwarz. Der äussere Zweig des äusseren Gabelastes des ersten Längsnerven deutlich, wenn auch etwas schwächer als der innere. Clypeus etwa doppelt so lang als breit, unten etwas verbreitert, die sehr feinen Querstricheln der Stirn deutlicher als bei *I. Tremulae* und mehr schief.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, am Hinterrande abgerundet, das vorletzte hinten gerade (Kb.).

Länge ♀ 5 mm.

Wiesbaden (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 157. 10.

30. Idiocerus lucidus Kb.

Hellolivengrünlich mit erloschenen bräunlichen Zeichnungen, unten mehr graugelblich, Hinterleibsrücken fast ganz schwarz mit hellen Segmenträndern. Die Decken hell durchsichtig, mit hellen zum Theil milchweissen, an der Spitze braunen Nerven und erloschenen bräunlichen Flecken. Der äussere Zweig des äusseren Gabelastes des ersten Sectors undeutlich. Die Wangenenden sehr wenig länger als der Clypeus, dieser fast doppelt so lang als am Grund, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Spitze breit.

♀ Letztes Bauchsegment etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als das vorletzte, am Hinterrand flacher abgerundet als bei *I. decipiens* (Kb.).

Länge ♀ fast 5 mm.

Ein Exemplar (♀) von N. Mink in Crefeld gefangen (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 158. 12.

31. Idiocerus impressifrons Kb.

Oberseite hellbräunlichgelb, Stirn beim ♂ mit zwei flachen, unten vereinigten Längseindrücken. Fühlerplatte ziemlich breit-oval. Decken durchsichtig, sehr schwach gebräunt, in der Mitte am meisten, vorn und hinten weniger, dazwischen hell und die sonst braunen Nerven weiss, namentlich nach innen zu. Brust schwarz, Hinterleib höchstens oben dunkel, beim ♀ oben schwarz mit hellen Seitenrändern.

♂ Letztes Bauchsegment kurz, hinten fast gerade, Genitalplatten ungefähr so lang als die Spitze der seitlichen Lappen des letzten Rückensegmentes.

♀ Letztes Bauchsegment sehr wenig länger als das vorletzte, in der Mitte des Innenrandes mit äusserst flacher Ausbuchtung, Legescheide länger und mehr vorstehend als bei *I. elegans* Flor.

Länge ♂ ♀ 5 mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Auen), auf Salices, im April (Löw), Raibl (Then); Wiesbaden, Gaulsheim, im Juni, selten (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 160. 17.

32. Idiocerus Fallenii Kb.

Dem *I. elegans* Flor (= *rutilans* Kb.) sehr ähnlich, aber oben nur die rötlichbraune Zeichnung, unten heller, Hinterleib oben dunkel, die Augen im Leben nicht roth. Gesicht länger, die Fortsetzungen der äusseren Wangenränder nach unten einen spitzen Winkel bildend, Zügel sehr merklich breiter als der Clypeus. Der Hinterrand des Scheitels einen Kreisbogen bildend, daher der Scheitel in der Mitte sehr merklich kürzer als an den Seiten neben den Augen, etwa $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ so lang als das Pronotum, äusserster Gabelzweig der Decken ganz undeutlich.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte über doppelt, an den Seiten gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, in der vorspringenden Mitte des Hinterrandes mit kleinem Ausschnitt, jederseits mit flacher weiter Ausbuchtung (Kb.).

Länge ♀ 5 mm.

Mombach, ein Exemplar (♀) im September von Kirschbaum entdeckt.

Kirschb. Cic. p. 161. 19.

33. *Idiocerus Bohemani* Kb.

Dem *I. elegans* Flor ♀ (= *rutilans* Kb.) und *I. Fallenii* Kb. sehr ähnlich, jedoch stärker und namentlich breiter, unten gesättigter und mit Spuren von Zeichnungen, Hinterleibsrücken schwärzlich mit helleren Hinterhälften der Segmente, Augen im Leben nicht roth. Gesicht kürzer, die Fortsetzungen der äusseren Wangenränder nach unten etwa einen rechten Winkel bildend, Zügel weniger breiter als der Clypeus. Der Hinterrand des Scheitels annähernd eine sehr flache Hyperbel bildend, daher der Scheitel in der Mitte sehr wenig kürzer als an den Seiten neben den Augen, über $\frac{1}{4}$ so lang als der Vorderrücken, äusserster Gabelzweig der Decken eine ganz kurze Strecke vor der Spitzenzelle sichtbar.

♀ Letztes Bauchsegment am Hinterrande gerundet, in der Mitte etwas länger, an den Seiten ungefähr so lang als das vorletzte, ohne Ausbuchtungen.

Länge ♀ $5\frac{1}{2}$ mm.

Wiesbaden, zwei Exemplare (♀) im September von Kirschbaum von *Populus canescens* geklopft.

Kirschb. Cic. p. 162. 20.

34. *Idiocerus Fuchsii* Kb.

Wangenenden etwas länger als der Clypeus, je eine von ihm getrennte Spitze bildend, der Rand der Wangen der ganzen Länge nach sanft concav, Scheitel zwischen den Augen ungefähr doppelt so breit als das Auge, mit deutlichem schwarzen Punkt jederseits. Der Fleck am Clavus-Innenrand weniger deutlich. Hellbräunlichgelb, oben dunkler, fast ohne Zeichnung, selbst die seitlichen Flecken am Schildchen nur schwach bräunlich angedeutet. Die Decken bräunlich goldglänzend, Mitte des Hinterleibsrückens, ausgebreitete Stellen der Brust und des Hinterleibs unten sowie die Fusskrallen schwarz, ♂ ohne Fühlerplatte.

♂ Letztes Bauchsegment jederseits sehr merklich rundlich ausgebuchtet, der mittlere längere Lappen spitz, Genitalplatten schmal, aufwärts gekrümmt, das Ende der ziemlich weit vorstehenden Afterröhre nicht erreichend, mit langen halbbräunlichen Härchen am Ende.

Länge ♂ 5 mm.

Montreux, ein Exemplar (♂) von W. Fuchs in Berlin gefangen.

Kirschb. Cic. p. 164. 25.

5. Gattung. *Agallia* Curt.

Curt. Ent. M. Mag. I. (1833) p. 193. — Fieb. Cic. (1875) p. 390. Gen. 67.

Körper gedrunken. Kopf sammt Augen breiter als die Decken am Grunde. Scheitel vorn abgerundet, Clypeus tritt deutlich über das Ende der Wangen hervor, rechteckig, von der Stirn durch eine Naht getrennt, Zügel nicht verdeckt. Nebenaugen oben an der Stirn zwischen den Augen. Vorderrand des Pronotum sehr stumpfwinkelig bis halbkreisförmig, Hinterrand gerade, Seitenränder kurz, abgerundet. Flügeldecken vollkommen entwickelt und häutig, oder abgekürzt und

lederartig. Membran ohne Randanhang. Die Nerven gewöhnlich deutlich, die beiden Gabeläste des ersten Längsnerven mit einander durch einen, der innere Gabelast mit dem zweiten Längsnerv durch zwei Quernerven verbunden. Häufig treten — von den Quernerven am Grunde der Spitzenzellen abgesehen — überzählige Quernerven auf. Die überzählige Zelle im Flügel vorhanden, der zweite Sector gabelig getheilt, der äussere Ast mit dem ersten Sector (mit demselben zuweilen verschmolzen), der innere Ast mit dem dritten einfachen Sector durch je einen Quernerven verbunden, Strahlennerv ungetheilt, gabelig getheilter Nahtnerv und eine Strichrippe im Schlussfelde. Die Hinterschienen wie bei *Idiocerus*. Genitalklappe beim ♂ vorhanden.

Uebersicht der Arten.

1. Pronotum fein punktirt 2
- Pronotum quergestrichelt oder nadelrissig punktirt 3
2. Die Punkte auf dem Pronotum tief und dicht, Nebenaugen einander näher als den Augen. Decken hellgelblichgrau mit bräunlichen Nerven.
 1. *A. sinuata* Muls. R.
- Die Punkte auf dem Pronotum flach, von einander entfernt, Nebenaugen den Augen näher als einander. Decken blassgelb, mit bräunlichen, an der Basis lichten Nerven.
 2. *A. puncticeps* Germ.
3. Decken so lang oder kaum so lang als der Hinterleib, hinten geradlinig abgestutzt mit gerundeten Ecken; beim ♀ halb so lang als der Hinterleib, Pronotum dreimal so breit als lang 4
- Decken vollständig entwickelt, länger als der Hinterleib, nach hinten verschmälert und abgerundet. Pronotum wenig mehr als zweimal so breit als lang 5
4. Nebenaugen ungefähr so weit oder weniger weiter von einander entfernt als von den Augen. Körper klein, Decken hellgelb mit dunklen Nerven.
 4. *A. brachyptera* Bohem.
- Nebenaugen fast doppelt so weit von einander als von den Augen, fast dreimal so weit von einander als von der Fühlerbasis. Körper ziemlich gross, stark und breit. Decken vorwiegend schwarz mit hellgelben Streifen (♂) oder bräunlichgelb mit dunkler Zeichnung (♀).
 5. *A. dimorpha* Löw.
5. Zwischen den Längsnerven der Decken und deren Verzweigungen viele unregelmässige Quernerven fast von der Basis bis zur Spitze. Nebenaugen fast doppelt so weit von einander entfernt als von den Augen.
 6. *A. reticulata* H. Sch.
- Mit Ausnahme der Quernerven am Grunde der Endzellen sind die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven mit einander durch einen, der innere Gabelast mit dem zweiten durch zwei Quernerven verbunden. Nebenaugen von einander wenig weiter als von den Augen entfernt 6
6. Scheitel mit zwei grossen schwarzen rundlichen Flecken und mit einem schwarzen Mittelstreifen, der sich auf die Stirn zieht und dort sich in zwei divergirende Aeste theilt.
 6. *A. venosa* Fall. Germ.
- Scheitel bloss mit zwei schwärzlichen Flecken im Nacken.
 7. *A. aliena* Fieb.

1. *Agallia sinuata* Muls. R.

Sehr hellgelblichgrau oder weisslichgrau. Scheitel mit zwei runden schwarzen Flecken, die von einander weiter entfernt sind als von den Augen. Pronotum mit zwei runden schwarzen Flecken in der Nähe des Hinterrandes, die ein wenig grösser und auch etwas weiter von einander entfernt sind als die Scheitelflecke. Beim ♂ findet sich häufig eine undeutliche hellbraune Zeichnung auf dem Gesichte vor, die beim ♀ regelmässig (bis auf die unteren zwei Längsstriche) fehlt. Dieselbe besteht aus zwei vom Scheitel zu den Nebenaugen dicht neben einander ziehenden Längsstreifen, zwei schiefen Querstrichen unter den Ocellen und aus zwei weit von einander stehenden, oben häufig zusammenhängenden parallelen Längsstreifen im unteren Theile der Stirn. Nebenaugen deutlich vortretend, rubinroth. Decken fast schmutzigweisslich mit bräunlicher Spitze und mit zarten, beim ♂ braunen, beim ♀ hellgelblichen, von der Grundfarbe der Decken wenig absteichenden Nerven. Die Nerven im Clavus zuweilen von braunen Streifen begleitet. Brust und Hinterleib bis auf die Segmentränder schwarz. Beine schmutzigweiss oder graulichweiss, die Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe klein, kreisabschnittförmig, Genitalplatten drei- bis viermal so lang als die Genitalklappe, an einander schliessend, hinten abgerundet.

♀ Letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorhergehende, in der Mitte etwas länger als an den Seiten, der Hinterrand jederseits äusserst flach, fast unmerklich rundlich ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Nieder-Oesterreich (Laaerberg, Oberweiden), auf Wiesen, im Juli bis September (Löw); bei Triest und Monfalcone, im Juli, nicht selten.

Flor Rh. L. II. p. 557. 4. *A. quadrisignata*. — Kirschb. Cic. p. 149. 2. *A. Homeyeri* ♀. — Fieb. Bythosc. p. 462. 1. *A. sinuata*.

2. *Agallia puncticeps* Germ.

Schmutzigweisslichgrau mit brauner, beim ♀ oft verlöschender Zeichnung. Scheitel mit zwei ziemlich kleinen, rundlichen, den Hinterrand erreichenden schwarzen Flecken, die von einander weiter entfernt sind als von den Augen. Ueber Scheitel und Stirn ziehen zwei einander sehr genäherte parallele hellbraune Längslinien bis zur Basis des Clypeus, dieser mit braunem Längsstreif in der Mitte. An den Seiten der Stirn, von den Ocellen abwärts, dunkelbraune Pünktchen. Auf dem Pronotum drei dunkle, mit der Spitze nach vorn gerichtete, keilförmige Längsstreifen, zuweilen der Mittelstreif (♂) durch eine feine Längslinie getheilt. Schildchen in den Vorderecken mit dreieckigem schwarzen Fleck und mit zwei Punkten auf der Scheibe. Flügeldecken sehr hellbräunlich, die starken Nerven am Grunde und auf dem Clavus weisslich, sonst dunkelbraun. Hinterleib und Beine hellgelb, letztere braun gefleckt und gestreift.

♂ Genitalklappe in der Mitte so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten abgerundet; Genitalplatten etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als die Klappe, schmal, kahnförmig zusammenschliessend, am Ende zugespitzt. Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet; die seitlichen Lappen länger als die Genitalplatten, hinten spitzwinkelig, die Spitzen nach oben gerichtet, zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, hinten gerade, an den Seiten abgerundet.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ – $3\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb); Joch Grimm, Dolomit-Alpen (Mayr).

Germ. F. I. E. p. 17. 12. *Jassus puncticeps*. — Flor Rh. L. II. p. 556. 3. *A. versicolor*. — Kirschb. Cic. p. 150. 3. *A. versicolor*. — Curt. Ent. M. Mag. I. p. 193. *A. consobrina*. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 151. 2. *A. consobrina*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 152. 1. *A. versicolor*. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 236. 1. *A. puncticeps*. — Edwards Syn. p. 126. 1; Henr. p. 110. 1.

3. *Agallia reticulata* H. Sch.

Sehr hellgelblichgrau, am Scheitel zwei viereckige, den Hinterrand des Scheitels berührende Flecken, eine gebogene Linie oben an der Stirn, die Fühlergegend, zwei sehr feine genäherte Punkte vorn am Pronotum (die runden starken Flecken vor dem Hinterrande fehlen), zwei dreieckige Flecken am Grunde des Schildchens, die eingedrückte Querlinie und zwei Punkte, die Brust vorwiegend und der Grund des Hinterleibs schwarz, ausserdem die gewöhnlichen braunen Zeichnungen an Kopf und Beinen. Decken fast schmutzigweisslich, die Quernerven meistens, die Längsnerven und ihre Verzweigungen dort wo sie mit den Quernerven zusammentreffen und an der Spitze, die Corium-Clavusnaht, eine mit dieser parallele unterbrochene Linie und ein Strich an der Clavusspitze braun.

♀ Letztes Bauchsegment hinten flachwinkelig ausgebuchtet.

Länge ♀ $4\frac{1}{4}$ mm.

Dittersdorf, Levico, auf Quercus (Then).

H. Sch. D. I. p. 126. 4. *Bythoscopus reticulatus*. — Kirschb. Cic. p. 149. 1. *Agallia reticulata*.

4. *Agallia brachyptera* Bohem.

Schmutzighellgelb oder bräunlichgelb. Zeichnung und Färbung des Kopfes, ähnlich wie bei *A. venosa*, jedoch die zwei grossen runden Punkte des Scheitels einander etwas näher, zwischen ihnen ein schmaler, ungetheilt auf die Stirn herabtretender brauner oder schwarzer Längsstreif, an den Seiten der Stirn unterhalb der Fühlergruben jederseits ein Längsstrich, von dessen oberen Ende ein kleiner Querstrich nach aussen zieht. Am Vorderrande des Pronotum zwei Querflecke, dahinter zwei unregelmässige Flecken und ein schmaler Längsstrich in der Mitte schwarz. Diese Zeichnung ist sehr veränderlich, manchmal oft zusammenfliessend (insbesondere beim ♂), so dass das ganze Pronotum schwarz gefärbt erscheint. Schildchen bald nur an den Vorderecken, bald fast ganz mit Ausnahme der Spitze schwarz gefärbt. Flügeldecken stark verkürzt, erreichen höchstens die halbe Länge des Hinterleibs, durchscheinend hell, mit braunen bis schwarzbraunen oder schwarzen Längsstreifen und mit hellen, höchstens am Ende braunen, kräftigen Nerven. Flügel rudimentär, Hinterleib oben hellgelblichbraun mit braunen Hinterrändern oder schwarz mit gelben Hinterrändern der Segmente, unten hellgelblichbraun. Beine hellgelblichbraun mit dunklen Flecken und Streifen.

♂ Genitalklappe sehr kurz, nur etwa $\frac{1}{4}$ so lang als die Genitalplatten, von letzteren nur undeutlich abgesetzt. Genitalplatten lang, schmal, an einander schliessend, am Ende gerundet und aufwärts gebogen.

♀ Letztes Bauchsegment um die Hälfte länger als das vorhergehende, Hinterrand gerade, in der Mitte desselben ein schwarzer Fleck.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Gloggnitz), auf Mentha, im August (Löw); Dittersdorf, Kirchberg (Then); Deutschland (Kb.).

Bohem. Handl. (1849) p. 29. 4. Athysanus. — Flor Rh. L. II. p. 554. 2. Agallia brachyptera. — Kirschb. Cic. p. 151. 5. A. brachyptera. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 154. 3. A. brach. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 238. 3. A. brach. — Edwards Syn. p. 128. 3; Hem. p. 112. 3.

5. *Agallia dimorpha* Löw.

♂ Schwarz; Scheitel bräunlichgelb oder gelb, in dessen Mitte eine Längslinie, beiderseits derselben ein grosser, runder, die ganze Scheitellänge einnehmender Flecken und ein kleiner am Augenrande schwarz. Gesicht vorwiegend schwarz, nur auf der Mitte der Wangen ein bis zwei, über den Fühlern ein queres und innen an jeder Ocelle ein Fleckchen gelb oder bräunlichgelb. Fühler schwarz, das Basalglied und die Spitze des zweiten Gliedes gelb. Pronotum schwarz, am Hinter- und Seitenrande mehr oder weniger breit, weisslich oder gelblich gesäumt. Schildchen schwarz, dessen Seitenränder hinten gelb gesäumt. Beine gelb, die Schenkel mit Ausnahme der Basis und Spitze und die Hinterschienen schwarz, Schienen der Vorder- und Mittelbeine mit bräunlichen Längsstriemen, Tarsen am Ende braun, Schienendorne gelb. Decken ein wenig länger als das Abdomen, lederartig, ohne Anhang, mit rudimentären Apicalzellen, weisslich, mit schwarzbraunen oder schwarzen, mehr oder weniger breit schwarzbraun gesäumten Nerven, Clavus schwarz, am Innenrande gelblich, die Clavusnaht beiderseits breit weiss gesäumt. Flügel schwärzlich getrübt, vollständig entwickelt.

Genitalplatten zweimal so lang, aber nicht so breit als die kreisabschnittförmige Genitalklappe, gelb, bräunlich oder rostroth, an der Basis im ersten Viertel schwarz, nach der Spitze hin allmählich, aber wenig verschmälert, etwas aufwärts gebogen, oben rinnenförmig. Letztes Rückensegment sehr breit und tief bis unter das vorhergehende Segment ausgeschnitten; der obere Rand der Seitenlappen an der Basis gerade, in der Endhälfte rund ausgeschnitten, der untere Rand neben der Basis der Platten rechtwinkelig ausgeschnitten, dann im Bogen zum Oberrande laufend und mit diesem spitzwinkelig vereinigt, die Seitenlappen sind schwarz, an der Spitze mehr oder weniger rostroth und berühren sich mit letzterer.

♀ Gelb oder bräunlichgelb. Scheitel wie beim ♂, auf dem Gesicht ein grosser Fleck und die Fühlerbasis, eine Längsstrieme auf dem Clypeus, je ein Punkt bei den Ocellen und am oberen Ende der Zügel schwarzbraun, die Ränder der Stirn und des Clypeus schmal, schwarzbraun gesäumt, auf der Stirn zwei Längsreihen schwarzbrauner Punkte, über welcher sich eine $\wedge$ -förmige schwarzbraune Makel befindet. Auf dem Pronotum eine vorn und hinten abgekürzte Mittelstrieme, beiderseits derselben ein dreieckiger Fleck und vorn eine Querreihe von eingedrückten Punkten schwarzbraun; diese

Punkte sind häufig durch eine braune oder schwarzbraune schmale Strieme mit einander verbunden. Scutellum in der Mitte etwas gebräunt, an der Basis mit zwei kleinen schwarzbraunen Flecken. Beine gelb, Schenkel und Schienen mit braunen Längsstreifen. Decken abgekürzt, nur bis zum Hinterrande des fünften Abdominalsegmentes reichend, lederartig, hinten abgerundet, weisslichgelb, mit bräunlichen, braunen oder schwarzbraunen Nerven; Clavus gebräunt, mit schwarzbraunen, manchmal braun oder schwarzbraun gesäumten Nerven. Flügel rudimentär. Abdomen unten schwärzlich oder bräunlich gefleckt, oben gelb oder bräunlichgelb, die Hinterränder der vier ersten Segmente schmal schwarzbraun, die der letzten Segmente weisslich gesäumt, das letzte obere Segment an der Basis schwarz, das letzte Segment der Unterseite am Hinterrande weisslich, sehr flach und etwas winkelig ausgeschnitten, mit stumpf abgerundeten Seitenecken, zweimal so lang als das vorhergehende Segment.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Von P. Löw bei Pernitz und Gloggnitz in Nieder-Oesterreich auf *Eupatorium cannabinum* L. und auf *Mentha candicans* Crtz. gesammelt.

Löw, Beitr. z. Kenntn. d. Cicadinen (Verh. d. k. k. zool. bot. Ges. Wien. B. XXXV. 1885) p. 344.

6. *Agallia venosa* Fall. Germ. (Taf. VIII. Fig. 19 u. 20).

Schmutzigweisslichgrau oder hellbräunlichgelb. Auf dem Scheitel zwei ziemlich grosse rundliche schwarze Flecken, welche den Augen etwas näher stehen als einander, zwischen diesen zwei dicht neben einander stehende braune bis schwarze (♂) Längsstreifen, die unterhalb der Nebenaugen im stumpfen Winkel gebrochen nach aussen ziehen. An den Seiten des Gesichts unterhalb der Fühlergruben braune bis schwarze Punkte und Striche, welche zuweilen zusammenfliessen und jederseits einen unregelmässigen, schwach gekrümmten Längsstreifen bilden. Zuweilen (beim ♂) verbreitet sich die dunkle Zeichnung am Gesichte so, dass dasselbe mehr oder weniger dunkel gefärbt erscheint. Am Vorderrande des Pronotum zwei rundliche schwarze Flecken und dahinter zwei grössere, den Hinterrand erreichende verwischte Flecken und in der Mitte ein oft undeutlicher, in der Mitte nicht selten durch eine weisse Längslinie getheilter Längsfleck oder Längsstreif hellbraun. Schildchen mit dreieckigem schwarzen Fleck in den Vorderecken, zwischen diesen ein kleiner Querfleck am Grunde und zwei Punkte hinter der Querlinie schwarz. Die Decken schmutzighellgelb oder graulichgelb, mit dunkel- bis schwarzbraunen (♂) oder hellbraunen Nerven. Brust zum grössten Theil schwarz, Hinterleib ganz schwarz (♂); oder oben schwarz mit hellen Segmenträndern, unten gelbbraun (♀). Beine schmutziggelb oder gelbbraunlich mit braunen bis schwarzen Flecken und Streifen.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten fast gerade; Genitalplatten $3\frac{1}{2}$ —4 mal so lang als die Klappe, kahnförmig, fast gleich breit, am Ende abgerundet. Letztes Rückensegment tief, aber nicht breit ausgebuchtet, die Seitenlappen kürzer als die Platten, mit abgeschrägtem Oberrand, hinten spitz, zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment ein wenig länger als das vorletzte, hinten fast gerade mit fast rechtwinkligen Seitenecken.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3-3\frac{1}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Spitz, Lunz, Piesting, Gablitz, Baden, Gloggnitz, Laxenburg, Feldsberg, Oberweiden), auf Artemisia, Mentha u. s. w., im Juni bis September (Löw); Tirol (Mayr); Mähren; Deutschland (Wiesbaden, Mombach, auf Waldblössen und Wiesen (Kb.).

Fall. Hem. S. II. p. 38. 21. Cicada venosa. — Flor Rh. Liv. II. p. 551. 1. Agallia venosa. — Germ. Mag. IV. p. 86. 18. Jassus venosus; F. I. E. Fasc. V. tab. 20. Jassus ven. — H. Sch. Nom. Ent. p. 69. Bythoscopus; D. I. p. 143. 5. Bythoscopus. — Kirschb. Cic. p. 151. 4. — Zett. I. L. p. 303. 6. Jassus. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 150. 1. J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 153. 2. — Scott Ent. M. Mag. X. p. 237. 2. — Edwards Syn. p. 127. 2; Hem. p. 111. 12.

7. *Agallia aliena* Fieb.

Scheitel schmutzigweisslichgrau, eingestochen farblos punktirt, Mitte weisslich, im Nacken zwei schwärzliche Punkte. Stirn bräunlich, am Gipfel ein grosser weisser halbrunder Fleck mit einem kleinen bräunlichen auf der Spitze, unten eine kurze spitzwellige, unterhalb dieser, zwischen den schwarzen Fühlergruben, eine kurze gerade bräunliche schmale Binde. Clypeus bräunlichgelb, Ende braun. Wangen und Zügel bleich, lehmgelblich. Pronotum schmutziggelblich, an den Schultern weiss, vorn in der Nähe der Augen je ein grosser runder Fleck, in jedem Schildgrundwinkel ein kleines Dreieck schwarz. Decken bräunlich, Grund- und die Endzellen weisslich, Nerven stark, schmutzigweiss, bräunlich gesäumt, von eingestochenen Punktreihen begleitet, in den Endzellen drei bräunliche Striche, Clavus weiss, ein Strich am Schild- und Schlussrand herab braun.

Länge ♂ $2\frac{2}{3}$ mm.

Krain, bei Laibach (Fieb.).

Fieb. Bythosc. p. 462. 3.

Unterfamilie **Tettigonini**.

Uebersicht der Gattungen.

1. Decken mit einem hinten sich deckenden Randanhang. Pronotum zwischen den Seitenecken breiter als der Kopf. Scheitel stark nach vorn geneigt, kürzer als das Pronotum. Körper kurz, nach der Mitte breiter.

5. *Penthimia* Germ.

- Decken ohne sich deckenden Randanhang 2
- 2. Decken mit einer Reihe von Endzellen. Scheitel vorn stumpf dreieckig, viel kürzer als das Pronotum, der ganzen Breite nach fast gleich lang.

1. *Tylozygus* Fieb.

- Decken vor den Endzellen mit einer Reihe von Mittelzellen. Scheitel parabolisch ausgezogen, so lang oder länger als das Pronotum.

2. *Tettigonia* Oliv.

3. Stirn mit einem Mittelkiel. Uebergang vom Scheitel zur Stirn in einem abgestumpften rechten Winkel. Decken mit vier Endzellen. .

3. *Euacanthus* Oliv.

- Stirn ohne Mittelkiel. Uebergang vom Scheitel zur Stirn abgerundet. Decken mit drei Mittel- und vier Endzellen. 4. *Aglena* Am. et Serv.

1. Gattung. **Tylozygus** Fieb.

Fieb. Verh. d. zool. bot. Ges. (1866) p. 501. 12; Cic. (1875) p. 393. Gen. 72.

Scheitel vorn sehr stumpf dreieckig, viel kürzer als das Pronotum, der ganzen Breite nach fast gleich lang, zur Stirn unter abgestumpften rechten Winkel übergehend. Nebenaugen dem Hinterrande des Scheitels etwas genähert, gleich weit von den Augen und der Mitte des Scheitels entfernt. Stirn etwas gewölbt, ohne Mittelkiel, gegen den Clypeus etwas verschmälert. Wangen leicht gebuchtet, ihr Rand fein gekielt, unterhalb der Fühlergrube zu den Zügeln eine Schwiele. Pronotum nach vorn bogig, hinten gerade. Der erste Sector der Decken ist nahe am Grunde gabelig getheilt, der äussere Ast in der Mitte der Decken abermals getheilt, am Ende eine Reihe von Endzellen. Die zwei ersten Sektoren der Flügel vor der Flügelspitze durch einen Quernerven verbunden. Die überzählige Zelle fehlt.

Tylozygus nigrolineatus Fieb. *)

Kleiner als *Tettigonia viridis*, blassbräunlich, Vorderrand und Mittelfleck des Pronotum, sowie die starken Nerven der Decken dunkelrothbraun. Die starken Nerven erlöschen gegen die Deckenspitze fast gänzlich, so dass die Spitzenzellen nach hinten fast offen erscheinen. Stirn blassrothbraun mit den gewöhnlichen Querstreifen, am Vorderrande des Kopfes stehen fünf schwarze Flecke, auf dem Scheitel ein zweimal geschwungenes und vor dem Hinterrande des Pronotum ein mit letzterem gleichlaufendes tiefschwarzes Querband. Kopf, Pronotum und Schildchen sind stark glänzend, letzteres am Vorderrande rothbräunlich, hinten mit drei dunklen Fleckchen. Die Ocellen sind im Querbande des Scheitels sehr deutlich zu sehen.

Böhmen (?)

Fieb. Cic. (Verh. zool. bot. Ges. 1866) p. 501. 12. — Panz. F. G. p. 164. 17. *Tettigonia*.

2. Gattung. **Tettigonia** Geoffr.

Geoffr. Hist. abr. Ins. I. (1762) p. 429. — Fieb. Cic. (1875) p. 394. Gen. 73.

Körper langgestreckt. Kopf mit den Augen zusammen etwas breiter als das Pronotum. Scheitel parabolisch vorgestreckt, so lang oder etwas länger als das Pronotum, in der Mitte fast dreimal so lang als bei den Augen. Nebenaugen auf dem Scheitel, näher den Augen und dem Pronotumrande als der Mitte des Scheitels. Stirn oben deutlich breiter als nach dem Clypeus zu. Pronotum wenig mehr als doppelt so breit wie lang, der Vorderrand breit gerundet, der Hinterrand gerade, an den Seiten nach vorn hin abgeschrägt. Schildchen klein, dreieckig, mit schwach gebogener Quervertiefung. Decken so lang oder etwas länger als

*) Ist höchstwahrscheinlich eine nordamerikanische Art aus der Gruppe der *Tettigoniden*, welche Fieber irrtümlich als einheimische Art beschrieb und auf Grund welcher er die nunmehr in Frage gestellte Gattung *Tylozygus* gründete.

der Hinterleib, erster Längsnerv nahe am Grunde gabelig getheilt, der innere Ast desselben mit dem inneren Sector unterhalb der Bifurcationsstelle durch einen Quernerven verbunden. Vor den vier Endzellen drei längliche Mittelzellen. Flügel schwärzlich, die überzählige Zelle fehlt, der erste Sector, welcher an der Spitze in den Umfangsnerven verläuft, ist mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven, der zweite Sector mit dem dritten durch einen Winkelnerven verbunden, von dessen Ecke ein einfacher Nerv zum Umfangsnerven verläuft. Strahlennerv einfach, Nahtnerv gabelig getheilt, im Schlussfelde eine Strichrippe. Beine schlank, Hinterschienen mit langen Borsten an den Kanten.

***Tettigonia viridis* Lin. (Taf. VIII. Fig. 24—28).**

Körper hellgelb oder citronengelb. Scheitel grünlichgelb mit vier schwarzen Flecken in einer Querreihe, von denen gewöhnlich nur die zwei grösseren mittleren, welche zuweilen zusammenfliessen, vorhanden sind; ein kleiner Fleck dicht über der Fühlerwurzel schwarz, über diesem nicht selten ein zweiter am Rande des Scheitels; Stirn mit hellbraunen Querstreifen, die jederseits an ihren inneren Enden durch einen der Mitte genäherten Längsstrich verbunden sind, Wangen und Stirnnaht meist schmal schwarz, selten auch die Zügel und der untere Theil der Wangen schwarz. Zuweilen fliessen die braunen Querstreifen zusammen und färben die Stirn bräunlich. Pronotum grün mit breit gelbem Vorderrande und schmal gelbem Hinterrande, selten ist das Pronotum ganz gelb und nur in der Mitte grün gefärbt. Schildchen gelb. Decken beim ♂ schwärzlichblau, beim ♀ hellgrün mit schmal hellgelbem Aussenrande, der gegen die Spitze hin allmählich breiter wird und in die glashelle Membran übergeht. Die Nerven grünlichgelb, zuweilen breit weiss gesäumt (var. *Arundinis* Germ.), in der Membran weisslich. Unterseite und Beine hellgelb, theilweise bräunlichgelb mit schwärzlichen Stellen. Hinterschienen mit undeutlichen schwärzlichen Punkten an der Basis der Dornen, besonders an der Innenseite, Klauen schwarz, selten ein schwarzer Längsstrich an der oberen Kante der Hinterschenkel. Hinterleib beim ♀ oben, beim ♂ oben und unten schwarz, mit hellen Segmenträndern.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten zusammenschliessend, breit, dreieckig, mit s-förmigem Aussenrande, am Ende mit dünnen feinen Spitzen; Seitenlappen des letzten Rückensegmentes länger, der sehr flach einwärts gebogene Ober- und der flach auswärts gebogene Unterrand unter spitzem Winkel zusammentreffend.

♀ Letztes Bauchsegment mehr als doppelt so lang als das vorhergehende, hinten gerundet, der Hinterrand in der Mitte leicht eingekerbt.

Länge ♂ $5\frac{1}{2}$ —6 mm, ♀ 8—9 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Bisamberg u. s. w.), auf feuchten Wiesen, im Juli bis October, nicht selten (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland (Kb.).

Am. Mon. p. 393. 431. *Tettigonia*. — Burm. Handb. II. p. 118. 4. *T. viridis*; p. 118. 5. *T. Arundinis*. — Lin. Syst. Nat. V. p. 466. 46. *Cicada viridis*. — Curt. Br. Ent. XII. p. 572. 1. *Amblycephalus*. — Fabr. S. Rh. p. 75. 65. *Cicada*. — Fall. Hem. II. p. 28. 4. *Cicada*. — Germ. Mag. IV. p. 72. 25. *T. viridis*; p. 71. 24. *T. Arundinis*. —

Flor Rh. L. II. p. 145. 1. *T. viridis*. — Kirschb. Cic. p. 72. 1. — Panz. D. Ins. p. 32. 9. — Sign. Ann. Soc. ent. Fr. (1854) p. 17. 166. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 83. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 105. 1. — Edwards Syn. p. 15. 1; Hem. p. 115. 1.

3. Gattung. **Euacanthus** Let. et Serv.

Lep. et Serv. Enc. Méth. X. (1825) p. 612. — Fieb. Cic. (1875) p. 396. Gen. 75.

Kopf mit den Augen zusammen so breit wie die Hinterecken des Pronotum. Scheitel vorgestreckt, vorn halbkreisförmig abgerundet, mit einigen niedrigen Leisten, von welchen eine in der Mitte des Scheitels verläuft und in der Nähe der Scheitelspitze von einer Querleiste durchsetzt wird, an deren Enden nahe dem Vorderrande die Nebenaugen liegen; am Scheitelrande eine niedrige, in der Mitte etwas eingezogene Leiste. Stirn stark gewölbt, fast blasig aufgetrieben, in der Mitte mit einem zuweilen verschwindenden Längskiel. Pronotum mehr als doppelt so breit als lang, so lang wie der Scheitel, quengerunzelt, der Hinterrand gerade, der Vorderrand breit gerundet, die kurzen Seitenränder mit niedrigen, kaum wahrnehmbaren Leisten. Schildchen klein, dreieckig, mit einer Quervertiefung in der Mitte. Decken hinten breit abgerundet, bei den ♀ kürzer als der Hinterleib, ohne Randanhang, bei den ♂ so lang oder länger als der Hinterleib mit sehr schmalem Randanhang. Der äussere Sector theilt sich vor der Mitte in zwei Aeste, von welchen der äussere vor der Spitze der Decken sich wieder gabelig theilt und die äusserste Zelle der vier Endzellen begrenzt. Flügel beim ♂ entwickelt, beim ♀ verkürzt, rauchbraun, an der Spitze dunkler. Die überzählige Zelle ist vorhanden. Der erste Sector ist mit dem zweiten vor der Flügelspitze durch einen Quernerven verbunden, der dritte Sector gabelig getheilt, der äussere Ast nahe der Theilungsstelle mit dem zweiten Sector durch einen schiefen Quernerven verbunden. Strahlennerv einfach, Nahtnerv gabelig, im Schlussfeld eine lange Rippe. Beine wie bei *Tettigonia*.

Uebersicht der Arten.

Decken mit zwei breiten schwarzen Längsstreifen, von denen der äussere vorn abgekürzt ist. 1. *E. interruptus* Lin.

Decken ohne schwarze Längsstreifen, die Zellen bräunlich ausgefüllt. 2. *E. acuminatus* Fabr.

1. **Euacanthus interruptus** Lin. (Taf. VIII. Fig. 29—32).

Hellgelb oder röthlichgelb, glänzend, Scheitel mit zwei breiten schwarzen Längsstreifen, die in ihrer Mitte einen breiten Ausläufer zum Innenrande der Augen abschicken und sich an der Spitze des Scheitels bogenförmig mit einander verbinden, von wo häufig ein schmaler, längs dem Oberrande der Stirn verlaufender Querstrich abgeht. Häufig fliesst die dunkle Zeichnung zusammen, so dass der grösste Theil des Scheitels schwarz gefärbt wird. Stirn entweder ganz hell oder mit wenig deutlichen schmalen braunen bis schwarzbraunen Querstreifen, welche unter einander verfließen, häufig die Seiten der Stirn, zuweilen auch die Mitte derselben braun bis schwarz färben. Clypeus

an der Basis braun bis schwarz gefleckt. Pronotum mit zwei schwarzen Längsflecken, welche sich häufig so ausdehnen, dass sie das Pronotum ganz schwarz färben und nur den Hinterrand sehr schmal, die Seitenränder etwas breiter hellgelb lassen. Schildchen mit zwei grossen dreieckigen schwarzen Flecken in den Vordergrundwinkeln. Decken beim ♂ länger als der Hinterleib, beim ♀ häufig kürzer, die Hinterleibsspitze freilassend, runzelig punktiert, mit zwei schwarzen Längsstreifen, von denen der innere, auf dem Clavus befindliche, breit an der Basis beginnt und längs der Naht mit dem Corium allmählich verschmälert bis zur Spitze verläuft, der äussere in der Mitte des Corium anfängt und breiter werdend, die Spitze desselben erreicht. Hinterleib mehr oder weniger schwarz gefärbt, oben zwei breite schwarze Längsstreifen an den Seiten, zwischen diesen nicht selten ein Mittelstreif. Beine hellgelb, Hinterschienen meist schwarz punktiert, Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten aus breiterer, durch eine Furche getrennter Basis schmal, lang, nach oben gebogen, schwärzlich, weiss behaart; die Lappen des letzten Rückensegmentes am Ober- und Unterrand etwas abgerundet, hinten mit einer nach oben gebogenen Spitze.

♀ Letztes Bauchsegment hinten fast gerade oder in der Mitte sehr schwach erweitert, mit abgerundeten Ecken.

Länge ♂ 5—5½ mm, ♀ 6—7 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Osterreich, allenthalben auf feuchten Waldwiesen, auf Eupatorium, Erigeron, Adenostyles, Cacalis, Senecio, Lappa u. s. w., im Juni bis August; Mähren; Deutschland (Kh.).

var. *xanthus* Flügeldecken einfarbig, gelb, die schwarzen Streifen fehlen.

Am. Mon. p. 429. 502. *Euacanthus*; p. 430. 503. *Melandrus*. — Am. et Serv. Hém. p. 575. 1. — Burm. Handb. II. p. 116. 2. *Euacanthus*. — Curt. Br. Ent. XII. p. 572. 2. *Amblycephalus*. — Fabr. S. Rh. p. 76. 67. *Cicada*. — Fall. Hém. II. p. 28. 5. *Cicada*. — Flor Rh. L. II. p. 149. 1. *E. interruptus*. — H. Sch. Nom. Ent. p. 67. — Lín. S. N. V. p. 463. 35. *Cicada*. — Panz. D. Ins. 32. 8. *Cicada*. — Zett. I. L. p. 289. 2. *Cicada*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 84. 1. — Kirschb. Cic. p. 72. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 107. 1. — Edwards Syn. p. 14. 1; Hem. p. 113. 1.

2. *Euacanthus acuminatus* Fabr.

Schmutziggelb, bräunlichgelb bis gelbbraun, schwarz gefleckt. Scheitel wie bei *E. interruptus*, nur fliessen die Längsstreifen gewöhnlich zusammen, so dass der Scheitel oft nur an den Innenrändern der Augen gelb erscheint. Stirn schwarz (♂) oder bräunlich (♀) mit dunklen Querstreifen an den Seiten. Pronotum entweder ganz schwarz oder die Mitte und die Seiten gelbbraun, oder die ganze Scheibe gelbbraun oder schmutziggelb, nur am Vorderrande unregelmässige schwarze Flecke. Schildchen schwarz oder schmutziggelb mit dreieckigen schwarzen Flecken in den Grundwinkeln. Decken beim ♂ länger als der Hinterleib, beim ♀ bedeutend kürzer, schmutziggelb bis bräunlich, mit bräunlichen bis schwärzlichen Flecken zwischen den hellgelben Nerven, oft sind die Flecke so ausgedehnt, dass die Decken durch die sich abhebenden hellgelben Nerven längsstreifig erscheinen. Hinterleib beim ♂ vorherrschend schwärzlich, nur die zwei letzten Segmente und die Basis der Genitalplatten hellgelb, bei den ♀ die ganze Unterseite gelb. Beine hellbräunlichgelb, Schenkel mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Punkten und Streifen. Klauen schwarz.

♂ Genitalplatten wie bei *E. interruptus*, jedoch nicht aufwärts gebogen, sondern gerade nach hinten gestreckt, die Enden schwärzlich gefärbt, gerundet und nach hinten divergirend; die Lappen des letzten Rückensegmentes hinten hoch geradlinig abgestumpft, innen mit einem sehr schmalen aufgesetzten Rand, der oben in eine senkrecht vorragende Spitze ausläuft.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie das vorhergehende, hinten in der etwas erweiterten Mitte mit kleinem dreieckigen Ausschnitt.

Länge ♂ $5-5\frac{1}{2}$ mm, ♀ $6-6\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, Wien und Umgebung, auf feuchten Wiesen, im Juni bis September, nicht selten; Deutschland (Wiesbaden, Mom bach u. s. w.); Mähren.

Am. Rh. p. 430. 504. *Amblycephalus*. — Burm. Handb. II. p. 116. 1. *Euaecanthus*. — Fabr. S. Rh. p. 76. 68. *Cicada*. — Fall. Hém. II. p. 29. 6. *Cic. interstincta*. — Germ. Mag. IV. p. 72. 27. *Tettigonia*. — H. Sch. Nom. Ent. p. 67; D. Ins. p. 111. 9. *Tettigonia*. — Kirschb. Cic. p. 73. 2. *E. acum.* — Flor Rh. L. II. p. 152. 2. — Curt. Br. Ent. XII. p. 572. *Amblycephalus Germari*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 85. 2. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 103. 2. — Edwards Syn. p. 14. 2; Hem. p. 114. 2.

4. Gattung. *Aglena* Am. et Serv.

Am. et Serv. Hém. (1843) p. 575. Gen. 474. — Fieb. Cic. (1875) p. 396. Gen. 76.

Habitus wie bei *Tettigonia*. Stirn länglich, blasig gewölbt, gegen den Clypeus zu verschmälert. Uebergang des Scheitels zur Stirn abgerundet. Scheitel sehr stumpfwinkelig, fast gerundet, länger als das Pronotum. Die bei den Augen nahe dem Scheitelrande liegenden Nebenaugen undeutlich. Pronotum breiter als lang, hinten breit gebuchtet. Decken länger als der Hinterleib, hinten abgerundet, der äussere Sector nahe der Basis gabelig getheilt, der innere Ast mit dem inneren Sector durch zwei bis drei oder mehrere Quernerven verbunden, vom äusseren Aste verlaufen mehrere Quernerven zum Aussenrand. Drei langgestreckte Mittel- und vier Endzellen. Flügel schwärzlich, die Spitze heller, die überzählige Zelle vorhanden. Der erste Sector mit dem zweiten Sector durch eine oft sehr kurze Brücke verbunden, der dritte Sector an der Spitze gabelig getheilt, an der Theilungsstelle mit dem zweiten Sector durch einen schiefen Quernerven verbunden. Beine schlank, ziemlich lang wie bei *Tettigonia*.

Aglena ornata Friv. (Taf. IX. Fig. 1—4).

Schwefelgelb oder grünlichgelb mit schwarzer Zeichnung. Stirn schwarz, die Seiten und von diesen nach innen zu verlaufende Querstreifen, ein nach oben spitz zulaufender Längsstreif in der Mitte gelb. Wangen gelb, mit schwarzem Längsfleck unterhalb der Fühlergruben, Lora und Clypeus schwarz oder gelb, schwarz gefleckt. Scheitel gelb, mit einer feinen Längslinie in der Mitte, am Vorderrande eine schwarze -förmige, und dahinter eine von einem Auge zum anderen ziehende, in der Mitte oft unterbrochene schwarze Querbinde. Pronotum gelb mit vier schwarzen kurzen Längsstreifen, welche in einem Bogen gestellt sind und beim ♂ häufig zu zwei breiten Längsbinden zusammenfliessen. Schildchen ganz gelb (♀) oder schwarz mit zwei gelben Flecken am Grunde (♂). Decken beim ♀ schwefelgelb, einfarbig oder mit einer von der Mitte des Aussenrandes nach innen zu ziehenden breiten, unregel-

mässig begrenzten, schwarzen Binde, welche den Innenrand der Decken jedoch nicht erreicht, von der Mitte des Clavus einen breiten Ast nach vorn bis zur Basis und einen zweiten Ast nach hinten absendet, welcher letzterer sich mit dem grossen an der Deckenmembran, den Aussenrand der Membran freilassenden Fleck verbindet; beim ♂ schwarz, ein Fleck an der Basis der Decken, eine häufig in zwei grosse Flecke aufgelöste Querbinde hinter der Mitte, ein oder mehrere Flecke am Aussenrande der Membran und der Innenrand des Clavus gelb. Hinterleib oben schwarz mit gelben Segmenträndern, unten gelb oder gelb mit schwarzen Flecken am Grunde der Segmente. Beine schwarz mit gelben Flecken oder hellgelb mit schwarzen Flecken und Striemen. Spitzen der letzten Tarsalglieder und die Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe in der Mitte so lang als das vorhergehende Bauchsegment, dreieckig; Genitalplatten $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Genitalklappe, dreieckig, mit den Innenrändern an einander schliessend; Seitenlappen des letzten Rückensegmentes die Genitalplatten etwas überragend.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten sehr flachbogig ausgebuchtet, fast gerade, in der Mitte seicht eingekerbt, die Seitenecken stumpf.

Länge ♂ ♀ 6 – 8 mm.

Süd-Europa.

H. Sch. D. I. p. 154. 1. — Kirschb. p. 96. 28. Jassus.

5. Gattung. *Penthimia* Germ.

Germ. Mag. IV. (1821) p. 46. — Fieb. Cic. (1875) p. 392. Gen. 71.

Körper breit und flach. Scheitel vorn gerundet, schwach gewölbt, stark nach vorn geneigt, kürzer als das Pronotum. Stirn breiter als lang, der Länge nach etwas ausgehöhlt, der Quere nach gewölbt. Wangen sehr breit, ihre Unterränder einen sehr stumpfen Winkel bildend, und bis an die Spitze des Clypeus reichend. Fühler in tiefen Gruben unter dem Vorderande des Scheitels eingelenkt. Clypeus wenig länger als breit, schmal, mit flachem, abgekürztem Mittelkiel. Schnabel kurz, wenig über die Vorderhüften reichend. Nebenaugen vor den Augen, dem Scheitelrande näher als den Augen liegend, mehr als doppelt so weit von einander als von den Augen entfernt. Pronotum flach gewölbt, querrunzelig, Vorderrand rundlich ausgebogen, Hinterrand flach ausgebuchtet. Schildchen breit, dreieckig, kurz. Decken breit, flach am Hinterleib aufliegend, hinter der Mitte breit, lederartig mit undeutlichen Nerven, welche auf der Membran etwas deutlicher sind und dort fünf Endzellen erkennen lassen. Randanhang der Membran sehr breit, bis über die Clavusspitze reichend, mit dem Innenrande einen einspringenden stumpfen Winkel bildend, die Randanhänge beider Decken sind in der Ruhe über einander geschlagen. Flügel ausgebildet; Verlauf der Nerven wie bei *Tettigonia*, die überzählige Zelle jedoch vorhanden. Beine wie bei *Tettigonia*.

Penthimia atra Fabr. (Taf. IX. Fig. 5--8).

Oberseite glänzend bläulichschwarz. Kopf, Pronotum und die Basis der Decken fein querrunzelig. Decken am Grunde mit feinen gelblichen Härchen

besetzt. Die Oberseite entweder einfarbig bläulichschwarz (var. *aethiops* Schr. Panz.), oder schwarz mit röthlichgelben Flecken auf der Mitte der Flügeldecken (var. *maculata* Fieb.), oder auf dem Pronotum zwei röthlichgelbe rundliche Flecke, Flügeldecken schwarz (var. *haemorrhoea* Schr. Panz.), oder die röthlichen Flecke auf dem Pronotum dehnen sich so aus, dass das ganze Pronotum röthlichgelb gefärbt erscheint (var. *ruficollis* Fabr.), selten ist die ganze Oberseite braun (var. *castanea* Gmel.). Unterseite und Beine schwarz.

♂ Genitalklappe kurz dreieckig; Genitalplatten dreieckig, zugespitzt, mit concavem Aussenrand, kahnförmig zusammenschliessend; letztes Rücken-segment breit, fast rechtwinkelig ausgebuchtet, die seitlichen Lappen sehr kurz.

♀ Letztes Bauchsegment viermal länger als das vorhergehende, in der Mitte mit kurzer stumpfer Spitze, an den Seiten flach wellig ausgebuchtet.

Länge ♂ 5 mm, ♀ $5\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Bisamberg u. s. w.), auf Wiesen, im Mai bis August, häufig; Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland, auf jungen Eichen, Weinstöcken, Larve Ende August auf *Evonymus europaea* (Kb.); Mähren.

Am. Mon. p. 395. 435. *Penthimia*. — Am. et Serv. Hém. p. 581. 1. — Burm. Handb. II. p. 115. 1. — Flor Rh. L. II. p. 143. 1. — Germ. Mag. IV. p. 48. 1. — H. Sch. Nom. Ent. p. 67. — Kirschb. Cic. p. 71. — Goeze Entom. Beitr. II. p. 161. *Cicada nigra*. — Schrank Enum. Ins. p. 255. *C. aethiops*; p. 256. *C. haemorrhoea*. — Gmelin Syst. Nat. T. I. P. IV. p. 50. *C. biguttata*; p. 2116. *C. castanea*. — Fabr. Ent. Syst. IV. p. 50. *Cercops atra*; p. 55. *C. ruficollis*; Syst. Rhyn. p. 94. *Cercopsis sanguinicollis*. — Panz. D. Ins. Heft 61. Taf. 18. *Cicada thoracica*.

Unterfamilie **Acocephali**.

Uebersicht der Gattungen.

1. Nebenaugen auf dem Scheitel sehr nahe am Scheitelrande, nach oben gerichtet, oder auf dem Scheitelrande in der Nähe der Augen, nach vorn gerichtet 2
- Nebenaugen oben auf der Stirn, mehr nach unten gerichtet . . . 11
2. Auf dem Stirngipfel eine Grube 3
- Auf dem Stirngipfel keine Grube 4
3. Stirn langgestreckt, oben und unten etwas verengt, im Uebrigen aber fast gleich breit. Clypeus fast $\frac{2}{3}$ mal so lang als die Stirn, über die Wangen spitz vorstehend. Die Aussenränder der Wangen zusammen, sowie der Scheitelrand einen gleich grossen, fast rechten Winkel bildend. Decken halb so lang als der Hinterleib, lederartig. 2. *Errhomenus* Fieb.
- Stirn gegen den Clypeus hin verengt, gegen den Scheitel zu erweitert. Clypeus ungefähr $\frac{1}{3}$ mal so lang als die Stirn, rechteckig, nicht über die Wangen vorstehend, die Aussenränder der Wangen zusammen einen sehr stumpfen, der Scheitelrand einen fast rechten Winkel bildend. Decken kurz und häutig. 1. *Atractotypus* Fieb.
4. Scheitelrand bis über die Hälfte der Augen fortgesetzt. Scheitel blatt-artig, dreieckig vorgezogen. Scheitel und Stirn mit einem Mittelkiel. Flügel mit der überzähligen Zelle. 3. *Eupelix* Germ.
- Scheitelrand nicht über die Augen fortgesetzt 5

5. Die überzählige Zelle fehlt in den Flügeln, die Endnerven der zwei ersten Sektoren der Flügel erstrecken sich bis zum Aussenrande . . . 6
- Die überzählige Zelle vorhanden, der Umfangsnerv in den Flügeln vollständig 7
6. Scheitelrand linienförmig vorspringend. Stirn und Scheitel gegen den Rand hin blattartig verdünnt. Scheitel vorn mit feinen Querrunzeln. Pronotum vorn deutlich bogig. 4. *Strongylocephalus* Flor.
- Scheitelrand geschärft oder abgestumpft, der vorn winkelige Scheitel mehr oder weniger stark der Länge nach gerunzelt. Vorderrand des Pronotum fast gerade. 5. *Acocephalus* Germ.
7. Scheitelrand linienförmig vorspringend oder mit einer schwachen Furche. Scheitel vorn mit feinen Querrunzeln 8
- Scheitelrand geschärft oder abgestumpft. Scheitel vorn ohne Querrunzeln 9
8. Scheitelrand mit einer schwachen Furche, in welcher die Nebenaugen liegen. Bloss der obere innere Gabelast des ersten Sektors der Decken mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven verbunden. 7. *Sclenoccephalus* Germ.
- Scheitelrand linienförmig kantig, ohne Furche. Der obere und untere innere Gabelast des ersten Sektors der Decken mit dem zweiten durch je einen Quernerven verbunden. Alle Nerven der Decken stark braun gesäumt. Am Scheitel längs dem Scheitelrande eine schwarze Linie zwischen den Augen. 8. *Paramesus* Fieb.
9. Scheitelrand geschärft. Die Flügeldecken länger als der Hinterleib 10
- Scheitelrand abgestumpft. Die Flügeldecken stark verkürzt. 6. *Anosterostema* Löw.
10. Der innere Gabelast des ersten Längsnerven mit dem inneren Längsnerven durch einen Quernerven verbunden. 9. *Fieberiella* Flor.
- Zwischen den Nerven der Decken mehr oder weniger zahlreiche Quernerven, die bald einfach, bald verästelt sind, so dass die Decken fast netzartig erscheinen. 10. *Phlepsius* Fieb.
11. Scheitelrand geschärft, an der Spitze etwas aufgebogen. Decken länger oder kürzer als der Hinterleib 12
- Scheitelrand abgestumpft, vorn querrunzelig, nicht aufgebogen. Decken etwas kürzer als der Hinterleib. 14. *Glyptocephalus* Edw.
12. Scheitel sehr stark spitzwinkelig vorgezogen. Decken länger als der Hinterleib. *) 11. *Platymetopius* Burm.
- Scheitel stumpfwinkelig. Decken so lang oder kürzer als der Hinterleib 13
13. Decken gewöhnlich bedeutend kürzer als der Hinterleib. Die zwei ersten Sektoren der Flügel (wenn letztere entwickelt sind) zu einer Gabel verbunden, deren Stiel schief gegen die Flügelspitze gerichtet ist. Scheitel ein wenig länger als das Pronotum mit einer Schiele und vor derselben abwärts eingedrückt. 12. *Doratura* J. Sahlb.
- Decken gewöhnlich so lang oder etwas länger als der Hinterleib. Die zwei ersten Sektoren der stets entwickelten Flügel erst vor ihrem Ende durch einen Quernerven verbunden. Scheitel mit mehreren in einer Querreihe stehenden schwarzen Punkten. 13. *Graphoeracrus* Thoms.

*) Die Gattung *Dorydium* Burm. ist durch den sehr langen spitzigen Scheitel ausgezeichnet. Eine Larve von *D. lanceolatum* Burm. wurde von Hr. Handlirsch im August d. J. am Eichkogel gefunden.

1. Gattung. *Atractotypus* Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 392. Gen. 70.

Scheitel vorn fast rechtwinkelig, scharfkantig, an der Spitze abgerundet, seine vorderen Seitenränder sehr schwach ausgebogen, $\frac{2}{3}$ mal so lang als zwischen den Augen breit, im Nacken mit zwei vertieften kurzen Längsstriichen. Vor den Augen längs der Seitenränder des Scheitels je eine Furche, an deren Innenrand die Nebenaugen liegen, die von der Scheitelspitze beinahe doppelt so weit entfernt sind als von den Augen. Vor den Nebenaugen verbindet ein Querkiel die Innenränder der Furchen, welche von da bis zum Scheitelrand wulstig verdickt erscheinen und mit dem Querkiel einen vertieften, trapezförmigen Raum einschliessen; die feinere mittlere Längsfurche des Scheitels reicht vom Hinterrand nur zum Querkiel. Die Stirn fast doppelt so lang als unterhalb der Fühler breit, an der Spitze mit einer flachen Längsgrube, die Seitenränder der Stirn gerade, nach hinten etwas convergirend und zuletzt gegen den Clypeus stark gebogen. Clypeus $1\frac{1}{2}$ bis zweimal so lang als breit, über die Wangen nicht vorragend. Aussenecke der Wangen abgerundet, der obere Rand der Fühlergrube verdickt. Fühler zwischen den Augen an der Stirnwangennaht eingelenkt. Pronotum undeutlich quergerunzelt, kürzer als der Scheitel, Vorderrand desselben breit gerundet, der Hinterrand wenig ausgebuchtet, Vorderrand des Schildchens $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Seitenrand desselben lang. Die Decken gewöhnlich verkürzt, selten vollständig entwickelt, in welchem Falle sie den Hinterleib überragen und mit ihrem breiten Randanhange über einander geschlagen sind; die verkürzten, kaum über das erste Hinterleissegment hinausragenden Decken undeutlich gerunzelt, hinten geradlinig abgestutzt und an der Aussenecke stärker, an der Innenecke weniger breit gerundet, mit meist undeutlichen Nerven. Die Nerven der entwickelten Flügeldecken deutlich, der innere Gabelast des ersten Sectors nur vorn durch einen Quernerven mit dem zweiten Sector verbunden. Membran gross, vierzellig (bisweilen eine kleine fünfte Zelle am Aussenrand), die zweite Membranzelle mit parallelen Apicalnerven. Flügel weiss, die zwei äusseren Längsnerven im letzten Drittel durch einen Winkelnerven verbunden, von dessen Spitze ebenfalls ein Nerv zum Randnerv verläuft.

Atractotypus Gautschii Then. (Taf. IX. Fig. 9—12).

Kopf, Pronotum und Schildchen bräunlichgelb, matt, mit mehr oder weniger ausgedehnten, braun gefärbten Stellen, am Scheitel im Nacken zwei Striche, eine mehr oder weniger grosse Stelle hinter dem Querkiel und gewöhnlich die trapezförmige Grube braun, während der Querkiel mit Ausnahme der braun gefärbten Mitte und die Seitenkiele der Grube gelblich sind. Scheitelspitze gelblich. An der Spitze der Stirn zwei sich vom Scheitel herziehende braune Flecke, Stirn gewöhnlich mit bräunlichen Querlinien, die übrigen Theile des Gesichtes mehr oder weniger bräunlich gefleckt. Fühlergrube und Fühlerborste bräunlich. Pronotum an der Hinterhälfte runzelig punktiert, mit kleinen, braunen Flecken, die wenigstens im vorderen Theil in einer Bogenlinie stehen. Schildchen mehr oder weniger bräunlich gefleckt.

Bisweilen ist Scheitel, Pronotum und Schildchen durch reiche Sprengelung fast ganz braun. Die Decken der kurzflügeligen Form schmutziggelblich-grau, mitunter mehr oder weniger bräunlich, die entwickelten Decken weisslich, mit deutlichen, weisslich, stellenweise bräunlich gefärbten Nerven. Brust mehr oder weniger braun; Hinterleib auf der Unterseite bräunlichgelb, mit einem braunen Längsflecken in der Mitte, nahe den Seitenrändern auf jedem Segment ein braunes Pünktchen. Oben ist der Hinterleib bräunlichgelb, mit einer braunen Mittellinie und beiderseits derselben einem mehr oder weniger breiten braunen Längsflecken, nahe dem Seitenrande jedes Segment mit einem braunen Pünktchen. Bisweilen ist die Oberseite des Hinterleibes fast ganz braun. Beine bräunlichgelb, mit kleinen braunen Flecken. Klauen braun; Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Borsten.

♂ Genitalklappe sehr kurz, hinten gerundet. Genitalplatten mit geraden Aussenseiten, an der Basis etwas breiter als die Klappe, über dieselbe hinausragend, nur an der Basis zusammenschliessend, zwischen einander einen dreieckigen, freien, bis zur Spitze der Klappe reichenden Raum lassend. Letztes Rückensegment etwas länger als die Platten, oben kaum ausgeschnitten, seine Seitenlappen unter der Afterröhre breit gerundet, und schliessen derart zusammen, dass sich gewöhnlich hinter den Platten eine rhombenförmige Öffnung zeigt. Afterröhre nicht hervorragend.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten gerade, in der Mitte meist mit einem rundlichen, wenig tiefen Ausschnitt. Legescheide hervorstehend.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ —3 mm, mit entwickelten Decken $3\frac{1}{3}$ mm.

Levico, auf Grasplätzen und Wegrändern, im August bis October, von Prof. Then gesammelt; in Monfalcone im Juni und Juli.

Then, Kat. der österr. Cic. (1886) p. 48.

2. Gattung. **Errhomenus** Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 391. Gen. 69.

Scheitel horizontal, in der Mitte halb so lang als zwischen den Augen breit, vorn stumpfwinkelig, fast rechtwinkelig, dessen Rand kantig; Scheitelfläche mit einem feinen Mittelkiel und einer Vertiefung vor der Spitze. Nebenaugen vor den Augen, in der Nähe des Vorderrandes, dicht hinter der Seitennaht des Scheiteltheiles der Stirn. Stirn langgestreckt, oben und unten etwas verengt, die Querstriche an den Seiten undeutlich, in der Mitte eine flache Längsfurche. Clypeus fast $\frac{2}{3}$ mal so lang als die Stirn, gegen die Spitze verschmälert, schwach gekielt, über die Wangenenden spitz vorstehend. Schnabelscheide bis zu den Hinterhöften reichend. Die Aussenränder der Wangen zusammen, sowie der Scheitelrand einen gleich grossen, fast rechten Winkel bildend. Der obere Rand der Fühlergruben leistenartig verdickt. Pronotum beim ♂ fast so lang, beim ♀ $\frac{3}{4}$ so lang als der Scheitel, vorn mit drei Grübchen. Decken lederartig, punktiert, nur $\frac{2}{3}$ mal so lang (♀) oder etwas länger (♂) als der halbe Hinterleib, hinten fast geradlinig (♀) oder schwach nach innen zu gerundet (♂), die Nerven undeutlich.

Errhomenus brachypterus Fieb. (Taf. IX. Fig. 13 u. 14).

Oberseite kastanienbraun (♂), seltener zimmetbraun oder rostgelb (♀), Stirn mit deutlicher Längsgrube, fein chagrinirt, auf dem Gipfel ein schwarzer Quersfleck. Hinterhälfte des Pronotum fein querrunzelig, auf der Vorderhälfte drei flache Gruben, Scheitel und Pronotum zerstreut schwarzbraun gefleckt. Rücken meist dicht schwarzbraun gestrichelt, bisweilen Streifen bildend oder verlöschend. Variirt auch in fast ganz schwarzer Färbung (var. *helveticus* Frey).

♂ Genitalplatten fein zerstreut behaart, fast viermal so lang als breit, kahnförmig zusammenschliessend, nach oben gebogen, Genitalklappe nicht sichtbar, Lappen des letzten Rückensegmentes nach hinten allmählich stumpf zugespitzt.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte etwas ausgeschnitten.

Länge ♂ $5\frac{1}{4}$ mm, ♀ $7-7\frac{1}{2}$ mm.

Tirol, Dolomit-Alpen (Mayr); Raibl, an lichten Stellen im Gras der Nadelwälder (Then); Ungarn (Mehadia); Deutschland (Schwarzwald, Baden u. s. w.).

Fieb. Verh. Zool. Botan. Ges. (1866) p. 501 u. 512. — Kirschb. Cic. p. 73.

3. Gattung. Eupelix Germ.

Germ. Mag. Ent. IV. (1821) p. 94. — Fieb. Cic. (1875) p. 397. Gen. 77.

Körper gestreckt. Scheitel dreieckig vorgezogen, blattartig, scharfkantig, mit scharfem Längskiel in der Mitte und einer kurzen Schwiele jederseits. Nebenaugen auf dem Scheitel, dicht an den Seitenrändern, etwas vor deren Mitte. Die Augen durch die Fortsetzung des scharfen Scheitelrandes in eine obere und untere Hälfte getheilt. Gesicht sehr lang, weit nach hinten gestreckt. Stirn sehr schmal, lang, etwas gewölbt, mit einem Längskiel, der bis zur Spitze des Scheitels verläuft. Stirnwangen naht bis zu den Fühlergruben reichend. Fühler zwischen den Augen eingelenkt. Wangen breit, ziemlich gross, aussen gerundet, rechtwinkelig. Zügel klein. Clypeus lang und schmal, an der Spitze etwas ausgerandet. Pronotum etwa zweimal so breit als lang, schmaler und kürzer als der Scheitel, in der Mitte mit einem Längskiel, Vorderrand schwach bogig, Hinterrand breit ausgebuchtet. Decken so lang oder länger als der Hinterleib, ziemlich schmal, spitz gerundet, durchscheinend. Der erste Sector nahe am Grunde gabelig getheilt, der innere Ast, welcher mit dem zweiten Sector nahe am Grunde durch einen Quernerven verbunden ist, in der Mitte des Corium nochmals in zwei Aeste getheilt, von welchen der äussere Ast mit dem ersten Sector durch einen Quernerven verbunden ist, so dass zwei Mittelzellen entstehen, von welchen die äussere oft klein und gestielt ist. Am Ende vier Endzellen. Im Flügel die überzählige Zelle; der erste Sector mit dem zweiten durch einen Quernerven, der zweite mit dem dritten Sector durch einen Winkelnerven verbunden, von dessen Spitze ein einfacher Nerv zum Umfangsnerven verläuft. Beine ziemlich kurz, Hinterbeine etwas verlängert. Schienen aussen mit flacher Längsrinne, die Hinterschienen aussen bedornt.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitel hinten breiter als die Seiten lang. 1. *E. cuspidata* Fabr.
- Scheitel hinten nicht breiter als die Seiten lang 2
2. Scheitel kürzer als bei der folgenden Art, Seitenränder fast gerade, an den Nebenaugen kaum merklich eingezogen. 2. *E. producta* Germ.
- Scheitel bedeutend länger, Seitenränder an den Nebenaugen merklich eingezogen. 3. *E. depressa* Fabr.

1. *Eupelix cuspidata* Fabr. (Taf. IX. Fig. 15—18).

Hellbräunlichgelb, Scheitel, Stirn und Pronotum schwarz gesprenkelt, beim ♂ ist die schwärzliche Sprenkelung dichter und stärker, insbesondere in der Mittellinie und auf der Mitte des Scheitelrandes, die Scheitelspitze stumpfer und meist stärker aufgebogen, vor derselben ein schwarzer Quersfleck, welcher constant vorhanden ist. Pronotum und Schildchen mit zerstreuten, sehr kleinen glänzenden Pünktchen oder Flecken. Decken glashell oder durchscheinend, gelblich oder weisslich gefärbt, mit hellbräunlichgelben, dunkler gefleckten Nerven. Der gelbliche Hinterleib oben mit drei, unten mit zwei schwarzen Längsstreifen. Beine schmutzighellgelb, die Schenkel zuweilen, namentlich beim ♂ heller oder dunkler braun gefärbt, mit gelben Spitzen, Klauen braun bis schwarz.

♂ Genitalplatten spitzwinkelig, horizontal, die äussersten Spitzen meist etwas aufwärts gebogen, fein behaart, etwa doppelt so lang als die stumpfwinkelige Genitalklappe. Letztes Rückensegment über der Afterröhre ausgebuchtet, bis zur Ausbuchtung oben länger als das vorletzte, die Seitensappen etwas kürzer als der vor ihnen liegende Theil des Segmentes bis zur Ausbuchtung, mit erhabener Längsfalte, der Hinterrand oben rechtwinkelig, unten gebogen in den Unterrand übergehend, am Ende oben dicht, unten nicht zusammenschliessend (Kb.).

♀ Letztes Bauchsegment deutlich länger als das vorletzte, mit zwei seitlichen Ausbuchtungen und abgerundetem Mittelsappen. Legescheide doppelt so lang als jenes, die Spitze kaum vorragend.

Länge ♂ 5 mm, ♀ $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Bisamberg u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis August (Löw); Tirol (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Lorch, Soden u. s. w.), auf Haideflächen, nicht häufig (Kb.).

Burm. Gen. Ins. I. 6. fig. 2. — Germ. Mag. Ent. IV. p. 94. 1; D. Ins. IV. fig. 22. — Fall. Hem. II. p. 22. 1. — Flor Rh. L. II. p. 215. 2. — Kirschb. Cic. p. 79. 1. u. 2. — Fabr. Ent. Syst. IV. p. 46. 86. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 199. 2. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 367. 1. — Sign. Ess. Jass. p. 11. 3. pl. 1. fig. 3. — Scott Ent. M. Mag. XV. p. 232. 1. — Edwards Syn. p. 25. 1; Hem. p. 126. 1.

2. *Eupelix producta* Germ.

Hellbräunlichgelb, Scheitel, Stirn und Pronotum braun und sparsamer als bei *E. cuspidata* gesprenkelt. Beim ♂ ist die braune bis schwärzliche Sprenkelung dichter, die Scheitelspitze stumpfer und meist stärker aufgebogen als beim ♀. Decken wasserhell oder gelblich, durchscheinend, mit hell-

bräunlichgelben, dunkler gesprenkelten Nerven. Hinterleib wie der übrige Körper bräunlichgelb, fast ohne dunkle Flecken.

♂ Genitalplatten spitz dreieckig, horizontal, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die stumpf dreieckige Genitalklappe; letztes Rückensegment oben über der Afterröhre ausgebuchtet, bis zur Ausbuchtung so lang als das Segment oben bis zur Ausbuchtung, etwas länger als die Genitalplatten, hinten abgerundet, höchstens oben eine sehr abgerundete Ecke, am Ende nicht zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment mitten an den Seiten fast gleich lang, deutlich länger als das vorletzte, mit zwei seitlichen, der Mitte näher liegenden, fast rechtwinkligen Einschnitten und abgerundeten Mittellappen (Kb.).

Länge ♂ $6\frac{1}{2}$ mm, ♀ $7\frac{1}{4}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Lunz), auf moosigen Wiesen, im Juni bis August (Löw); Dittersdorf, Obersuchau, Lees, Levico (Then); Tirol (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Hochheim), auf trockenen Waldblössen und Haidestrecken, im Mai und Juni, nicht häufig (Kb.).

Flor Rh. L. II. p. 213. 1. — Germ. F. Ins. Eur. fasc. 20. Taf. 24. — Burm. G. I. II. F. 1. u. 5. — Kirschb. Cic. p. 80. 3. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. 368. 2. — Sign. Ess. Jass. p. 56. 2. Taf. 1. Fig. 2. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 198. 1. — Scott Ent. M. Mag. XV. p. 233. 2.

3. *Eupelix depressa* Fabr.

Zeichnung und Färbung wie bei *E. producta*, aber die braunen Sprengel stärker und verbreiteter. Vorderecken der Augen beträchtlich weiter von der Scheitelspitze als von einander entfernt, die Seitenränder des Scheitels an den Nebenaugen deutlich eingezogen. Die Decken glashell oder bräunlich mit braun gesprenkelten Nerven. Genitalien ähnlich wie bei *E. cuspidata* gebildet.

Länge ♂ $6\frac{1}{2}$ mm, ♀ $7\frac{1}{4}$ mm.

Dittersdorf, Obersuchau, Levico, auf Wiesen (Then); Deutschland (Frankfurt u. s. w.), auf Waldblössen, im August, selten (Kb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 66. 19. — Germ. F. I. Eur. XX. 25. — Burm. Gen. Ins. I. fig. 6. — Kirschb. Cic. p. 80 4. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 369. 3. — Scott Ent. M. Mag. XV. p. 233. 3.

4. Gattung. *Strongylocephalus* Flor.

Flor Rh. L. II. (1861) p. 109. — Fieb. Cic. (1875) p. 398. Gen. 78.

Scheitel vorn halbkreisförmig gerundet, scharfkantig, viel kürzer, höchstens halb so lang als das Pronotum, mit feinen Querrunzeln längs des Vorderrandes und mit feinen Längsstrichen auf der Scheibe. Nebenaugen auf dem Scheitelrande, von den Augen fast ebenso weit als von der Scheitelspitze entfernt. Wangen breit stumpfckig, unterhalb der Augen ausgebuchtet. Clypeus rechteckig, Stirn nicht so lang als oben breit, mit geradlinigen convergirenden Seitenrändern, unter dem Scheitelvorderrande stärker vertieft. Pronotum vorn deutlich bogig, auf der Hinterhälfte fein quergerunzelt, die Seitenränder sehr kurz. Decken lederartig, hinten breit abgerundet, etwas länger (♂) oder so lang (♀) als

der Hinterleib. Verlauf der Nerven wie bei *Acocephalus*. Der innere Ast des ersten Sectors mit dem inneren Sector durch zwei Quernerven verbunden, Die Spitze der Flügel breitbogig, die überzählige Zelle fehlt. Die Endnerven der zwei ersten Sektoren erstrecken sich bis zum Aussenrande wie bei *Acocephalus*. Hinterschienen mit kräftigen Dornen an den Kanten.

Uebersicht der Arten.

Letztes Rückensegment (♂) in der Mitte so lang oder länger als das vorhergehende Segment. Scheitel ohne schwarze Linie.

1. *S. agrestis* Fall.

Letztes Rückensegment (♂) deutlich kürzer als das vorhergehende Segment. Zwischen den Augen längs des Scheitelrandes eine schwarze Linie.

2. *S. Megerlei* Scott.

1. *Strongylocephalus agrestis* Fall. (Taf. IX. Fig. 19–21).

Hellgelb oder schmutzigbräunlichgelb. Die Stirn mit schwärzlichen Pünktchen und Flecken (♀) oder schwarz (♂). Kopf, Pronotum, Schildchen und Decken heller oder dunkler braunschwarz gesprenkelt, Oberseite stark glänzend, Unterseite matt. Decken mit hie und da weiss gefärbten Nerven, namentlich am Aussenrande in der Nähe der Spitzen. Der Deckenrand zuweilen, besonders an der Spitze, mit grösseren dunklen Flecken. Beine hellbräunlich. Die vorderen Schenkel oben und unten in der Nähe der Spitze oder im grössten Theile ihrer Länge schwarz gefleckt. Hinterschenkel nicht selten mit breitem schwarzen Längsstrich an der Unterseite. Dornen der Schienen an der Basis mit schwarzen Punkten, Klauen schwarz. Bisweilen sind die Beine ganz schwarz mit gelben Flecken.

♂ Genitalplatten ziemlich lang, an der Basis breit, kahnförmig zusammenschliessend, etwa vier- bis fünfmal so lang wie die breite, hinten sehr stumpfwinkelige Genitalklappe, untere Fläche bis auf die Innenränder mit kurzen hellen Härchen besetzt; letztes Rückensegment hinten ausgeschnitten, die kurzen seitlichen Lappen breit, am Ende gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten weit flach rundlich ausgebuchtet, daher an den gerundeten Seitenecken länger als in der Mitte.

Länge ♂ 5—6 mm, ♀ 6—7 mm.

Europa (Fieb.), auf Wiesen; Levico (Then); Galizien (Lom.); Deutschland (Mombach u. s. w.), auf Waldblössen (Kb.).

Curt. Br. Ent. XII. p. 572. 6. *Amblycephalus irroratus*. — Fall. Hem. II. p. 36. 18. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 210. 6. *Acocephalus*. — Sign. Ess. Jass. p. 44. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 553. 1. — Kirschb. Cic. p. 74. 1. — Edwards Syn. p. 18. 1; Hem. p. 118. 1.

2. *Strongylocephalus Megerlei* Scott.

Dem *S. agrestis* sehr ähnlich, mehr oder weniger hellgelblich gefärbt, mit bräunlichen bis schwarzbraunen Flecken und Makeln. Die Decken etwas breiter als bei *S. agrestis*. Längs dem Scheitelvorderrande eine von einem Auge zum andern ziehende schwarze Linie, welche zuweilen sehr undeutlich

ist. Von *S. agrestis* insbesondere durch die Form des Genitalapparates leicht zu unterscheiden.

♂ Genitalplatten sehr lang, hinten gerundet; Genitalklappe sehr schmal, $\frac{3}{4}$ mal so lang als das vorhergehende Segment; Letztes Rückensegment oben sehr kurz, kürzer als das vorhergehende Segment, After und Afterstielchen sehr deutlich.

♀ Letztes Bauchsegment fast zweimal so lang als das vorhergehende Segment, hinten in der Mitte winkelig ausgeschnitten, an den Seiten flach gebuchtet, mit abgerundeten Ecken.

Länge ♂ ♀ 5—6 mm.

Europa.

Scott Ent. M. Mag. XI. p. 122. 2. — Sign. Ess. Jass. p. 45. 2. — Edwards Syn. p. 18. 2; Hem. p. 118. 2.

5. Gattung. *Acocephalus* Germ.

Germ. Silb. Rev. I. (1833) p. 181. 46. — Fieb. Cic. (1875) p. 398. Gen. 79.

Körper gedrungen, Kopf mit den Augen zusammen so breit oder wenig breiter als das Pronotum. Scheitel flach, etwas ausgehöhlt, die Scheitelspitze aufgebogen, oder gewölbt, die Scheitelspitze nicht aufgebogen, beim ♂ zuweilen, beim ♀ gewöhnlich mit drei feinen Längskielen. Scheitelrand geschärft oder etwas abgestumpft. Scheitelfläche der Länge nach fein gerunzelt. Nebenaugen dicht am Vorderrande des Scheitels, von einander viel weiter entfernt als von den Augen, entweder von der Scheitelspitze gleich weit entfernt als von den Augen, oder diesen näher. Gesicht kurz und breit. Stirn flach oder unterhalb des Scheitelrandes ausgehöhlt, in welchem Falle auch der Scheitel oben ausgehöhlt ist, so dass der Scheitelrand verschärft und aufgebogen erscheint. Clypeus lang und schmal. Wangen breit, deren Aussenrand in der Mitte winkelig abgerundet. Der obere Rand der Fühlergruben gewulstet. Pronotum mehr als doppelt so breit als lang, querverrunzelt oder gestrichelt, Vorderrand flachbogig, Hinterrand breit gebuchtet, Seiten sehr kurz. Schildchen klein, dreieckig, in der Mitte eine nach vorn winkelige Quervertiefung. Decken so lang oder nur wenig länger als der Hinterleib, zuweilen etwas kürzer, die Hinterleibsspitze nicht bedeckend. Der äussere Sector in zwei Aeste getheilt, der innere Ast mit dem inneren Sector durch einen Quernerven verbunden, so dass eine Scheibenzelle, drei Mittelzellen (die innere die längste) und vier Endzellen gebildet werden. Die Flügel bei manchen Arten rudimentär. Die entwickelten Flügel ohne überzählige Zelle, die Endnerven der zwei ersten Sektoren erstrecken sich bis zum Aussenrande, der Umfangsnerv erreicht nicht die Flügelspitze, welche nur wenig bogig ist. Beim ♂ fehlt die Genitalklappe, die seitlichen Lappen des letzten Rückensegmentes besitzen eine Furche zur Aufnahme des Randes der Genitalplatten. Hinterschienen lang, etwas gekrümmt, die Kanten mit je einer Reihe von langen Dornen. Männchen und Weibchen verschieden gezeichnet und gefärbt.

Uebersicht der Arten.

1. Vorderrand des Scheitels verdünnt, fast scharfkantig, meist aufgebogen, Scheitel hinter ihm und Stirn unter ihm etwas ausgehöhlt. ♂ und ♀ in Zeichnung und Färbung sehr verschieden.
(Untergatt. *Acocephalus* Germ.) 2
- Vorderrand des Scheitels stumpf, nicht aufgebogen, Scheitel und Stirn bis zum Scheitelrand flach gewölbt. ♂ und ♀ in Zeichnung und Färbung verschieden.
(Untergatt. *Anoscopus* Kb.) . 6
2. Scheitel etwa so lang oder kürzer als das Pronotum, Decken etwas länger als der Hinterleib, beim ♂ nicht mit Querbinden. Flügel so lang als der Hinterleib 3
- Scheitel länger als das Pronotum. Decken mit hellen Querbinden. Flügel rudimentär 4
3. Scheitel beim ♂ nur mit einem Mittelkiel. 1. *A. striatus* Fabr.
- Scheitel beim ♂ mit drei deutlichen Längskielen.
2. *A. carinatus* Stål.
4. Scheitel etwa $\frac{1}{4}$ länger als das Pronotum, die seitlichen Kiele undeutlich. 5. *A. trifasciatus* Fourc.
- Scheitel mehr als $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Pronotum, die seitlichen Kiele deutlicher 5
5. Scheitel ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Pronotum, mit drei niedrigen Längskielen. Deckenspitze beim ♂ schwarz. 3. *A. bifasciatus* Lin.
- Scheitel nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Pronotum, daher stumpfer, mit drei Längskielen. Deckenspitze beim ♂ schmal weiss gesäumt.
4. *A. tricinetus* Curt.
6. Scheitel kürzer als das Pronotum, nicht halb so lang als zwischen den Augen breit. Decken (♂) weiss mit dunklen Nerven und schwarzer Querbinde kurz vor der Spitze. 8. *A. histrionicus* Fabr.
- Scheitel ungefähr so lang oder nur wenig länger als das Pronotum 7
7. Deckennerven weiss, die Interstitien schwarz. 9. *A. rivularis* Germ.
- Decken mit Querbinden 8
8. Scheitel etwas stumpfer, in der Mitte kaum halb so lang als zwischen den Augen breit. Decken hinter der Mitte an Breite abnehmend, hinten mehr abgerundet. 6. *A. albifrons* Lin.
- Scheitel etwas spitzig, in der Mitte etwas mehr als halb so lang als zwischen den Augen breit. Decken schon vor der Mitte an Breite abnehmend, hinten mehr zugespitzt. 7. *A. serratulae* Fabr. Kb.

1. *Acocephalus striatus* Fabr. (Taf. IX. Fig. 22—29).

♂ Hellgelb, grünlichgelb, bräunlichgelb, graubraun bis schwarzbraun, mit je einer hellen Querbinde über den Scheitel und das Pronotum. Letzteres auf der Vorderhälfte runzelig, auf der Hinterhälfte quergestrichelt. Scheitel so lang wie das Pronotum, der Länge nach nadelrissig, mit einem feinen Mittelkiel, Stirn gerunzelt, häufig ein schwarzer viereckiger Fleck auf den Fühlergruben, die dunklen Decken mit mehr oder weniger hellen Nerven,

wodurch die Decken längsgestreift erscheinen. Brust und Hinterleib schwarz, Beine hellgelb oder bräunlichgelb, die Schenkel zuweilen mit schwarzen Flecken und Strichen.

♂ Genitalplatten länglich, dreimal so lang als breit, schief nach oben gerichtet, gegen das Ende wenig verschmälert und schwach aufwärts gebogen, am Ende gerundet. Furche der seitlichen Lappen des letzten Rückensegmentes zur Aufnahme der Genitalplatten bis fast nach unten reichend, stark, unten verdickt.

♀ Scheitel etwas kürzer als beim ♂, Vorderrand schwach aufgebogen, wodurch eine flache Höhlung entsteht, Oberseite gewöhnlich einfarbig, die Decken, namentlich die Nerven, mehr oder weniger dunkel gesprenkelt, die Sprenkung zuweilen so dicht, dass die ganze Oberseite schwarzbraun gefärbt erscheint. Beine und Hinterleib wie beim ♂. Letztes Bauchsegment ungefähr doppelt so lang als das vorletzte, hinten fast gerade oder flachbögig gebuchtet, mit stumpfwinkligen Seitenecken.

Länge ♂ 5—6 mm, ♀ 6—8 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, allenthalben auf verschiedenen krautartigen Pflanzen, im Juli bis September; Deutschland (Kb.).

var. *obtusifrons* Kb. Dem hellgefärbten ♀ von *A. striatus* ähnlich, jedoch viel kleiner. ♀ Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Am. Rh. p. 400. 411. *Acocephalus* ♀; p. 401. 442. *Diataeniops* ♂. — Burm. Handb. II. p. 112. 1. *A. costatus* ♀; p. 112. 2. *A. striatus* ♂. — Curt. Brit. Ent. XIII. p. 620. 1. *A. cardui* ♀; 2. *A. obscurus* ♀; 8. *A. bicinctus* ♂. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 97. 51. *Cercopis rustica*; p. 96. 40. *C. striata*; p. 98. 59. *C. striatella*; p. 96. 41. *C. transversa*. — Fall. Hem. II. p. 23. 1. *Cicada*. — Flor Rh. L. H. p. 199. 1. *A. rusticus*. — Germ. Mag. IV. p. 93. 36. *Jassus costatus*. — H. Sch. Nom. Ent. p. 72. *Acocephalus*; D. Ins. p. 124. 15. — Kirschb. Cic. p. 75. 4. — Panz. D. Ins. p. 61. 14. *Cicada costata* ♀. — Zett. I. L. p. 288. 1. *Pholetaera*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 356. 1. — Sign. Ess. Juss. p. 16. 1. pl. 1. fig. 6. — Edwards Syn. p. 19. 1; Hem. p. 120. 1. *A. nervosus*.

2. *Acocephalus carinatus* Stål.

Scheitel beim ♂ und ♀ gleich lang, beim letzteren jedoch breiter, mit drei besonders beim ♀ deutlichen Längskielen, dunkel, fast schwarz, mit vier hellen Flecken am Vorderrande jederseits. Stirn schwärzlich und weiss gefleckt. Clypeus zweimal so lang als breit. Pronotum querrunzelig, am Vorderrande mehrere flache Eindrücke und eine unregelmässige helle Querbinde über die Mitte, hinter den Augen zwei mehr oder weniger deutliche helle Flecke. Schildchen schwarz, ein Längsstreif in der Mitte und zwei seitliche Streifen gelblich. Decken runzelig, weiss und braun gesprenkelt, zwei hellere Querbinden über das Corium und zwei helle Flecke auf dem Innenrande des Clavus, Nerven schwarz und weiss gefleckt in den braunen Partien, und weiss in den helleren Partien, Unterseite schwärzlichbraun mit gelblichen Flecken, Vorderfüsse schwärzlich, Vorderschenkel mit zwei gelblichen Ringen, Schienen gelblich, am Grunde und an der Spitze schwärzlich, die hinteren Beine gelblich, Spitzen der Schenkel, Schienen und Tarsen schwärzlich.

♂ Genitalplatten $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, am Ende abgerundet, länger als das letzte Rückensegment; letzteres breiter als lang.

♀ Letztes Bauchsegment dreimal so lang als das vorletzte, in der Mitte eingebuchtet, die Seitenecken abgerundet. Scheidenpolster um die Hälfte länger als das letzte Bauchsegment.

Länge ♂ $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ mm, ♀ 6—7 mm.

Süd-Europa.

Stål Ann. Soc. ent. Fr. (1864) p. 65. — Fieb. et Put. Cat. A. variegatus ♂. — Sign. Ess. Jass. p. 49. 2. pl. 1. fig. 7.

3. *Acocephalus bifasciatus* Lin.

♂ Mattglänzend, schwarz oder dunkelbraun mit drei weissen Querbinden, von denen die vorderste den Hinterrand des Pronotum einnimmt, die zweite kurz vor, die letzte hinter der Mitte der Decken sich befindet, die beiden letzteren öfters unterbrochen. Auf den Schultern gewöhnlich ein heller Fleck. Scheitel um $\frac{1}{3}$ länger als das Pronotum, mit drei deutlichen Längskielen, am Vorderrande weiss punktirt und etwas aufgebogen, in der Mitte des Vorderrandes etwas dicker als an den Seiten, zuweilen zwei helle Flecke im Nacken. Pronotum mehr als dreimal so breit als lang, fein querpunktirt-gestrichelt. Decken überragen nicht den Hinterleib, die Nerven wenig vortretend, die erste Querbinde zuweilen (bei unreifen Thieren) bis zur Basis der Decken erweitert, Flügel verkümmert, Schildchen schwarz, an der Spitze manchmal gelb. Hinterleib schwarz, das letzte Bauchsegment gelb. Beine hellgelb oder bräunlich-gelb, Spitze der Hinterschienen und die Tarsen braun, an der Brust meist dunkle Flecke. Genitalplatten dreimal so lang als breit, Furehe der Lappen des letzten Rückensegmentes flach und ganz kurz.

♀ Scheitel länger und breiter als beim ♂, vorn mehr abgerundet, die drei Längskiele deutlicher. Pronotum fein quergestrichelt, mit zwei starken Eindrücken nahe dem Vorderrande. Oberseite hellbräunlichgelb, mehr oder weniger stark dunkelbräunlich gesprenkelt, auf den Decken zuweilen zwei, oft undeutliche und unterbrochene hellere Querbinden. Die Nerven der Decken deutlich vortretend, weiss, durch braune oder schwärzliche Fleckchen unterbrochen. Schildchen braun, die Spitze und manchmal ein Längsstreif gelb. Hinterleib gelblich, braun gefleckt. Letztes Bauchsegment $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, mit kleinem dreieckigen Einschnitt in der Mitte des Hinterrandes.

Länge ♂ $4\frac{1}{4}$ mm, ♀ 5 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Pernitz, Lunz u. s. w.), im Juli bis September, nicht häufig (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Mombach, Schwarzwald, St. Moritz, Wallis u. s. w.) (Kb.).

Curt. Br. Ent. vol. 13. p. 620. 9. *Acuc. bifasciatus*. 10. *A. trifasciatus*. — De Geer. Gesch. d. Ins. III. p. 119. 6. tab. 11. fig. 25. *Cicada trifasciata*. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 98. 58. *Cercopis trifasciata*. — Fall. Hem. II. p. 26. 3. *Cicada*. — Germ. Mag. IV. p. 89. 23. *Jassus obliquus* (♀); p. 87. 21. *J. trifasciatus* (♀); Fn. Ins. Eur. fasc. 17. tab. 16. *Jassus subrusticus* (♀). — H. Sch. D. Ins. p. 125. 1. ♂. *Acocephalus bifasciatus*; p. 125. 3. ♀. *A. dispar*; Nom. ent. p. 72. *A. bifasciatus* (♂ ♀) u. *A. albifrons* (♂). — Lin. S. N. V. p. 455. 10. *Cicada*. — Zett. I. L. p. 289. 5. *Pholetaera bifasciata*; p. 288. 4. *Ph. spuria*. — Flor Rh. Liv. II. p. 201. 2. — Kirschb. Cic. p. 76. 7. *Acocephalus bifasciatus*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 357. 2. — Sign. Ess. Jass. p. 20. 3. pl. 1. fig. 8. — Edwards Syn. p. 20. 2; Hem. p. 121. 2. (pro parte).

4. *Acocephalus tricinctus* Curt.

♂ Dem *A. trifasciatus* Fourc. sehr ähnlich, aber oben statt der braunen Farbe schwarz, ebenso an der Unterseite und den Beinen die schwarze Farbe vorherrschend, die Spitzen der Decken schmal weiss gesäumt. Scheitel um $\frac{1}{3}$ kürzer als an der Basis breit, kaum länger als das Pronotum, vorn stark vertieft, mit drei Längskielen. Stirn braun, länger als zwischen den Fühlergruben breit, gelblich, braun gefleckt, die Wangenecken in demselben Niveau wie die Ansatzstellen der Zügel an den Clypeus. Scheitel schwarz, mit einigen weissen Flecken vorn, Hinterrand schmal weiss gesäumt. Pronotum auf der Hinterhälfte mit einer weissen Querbinde. Schildchen schwarz, zuweilen an der Spitze gelblich. Decken den Hinterleib nicht überragend, mit zwei schmalen weissen Querbinden und die Spitze der Decken weiss. Die vordere Binde gewöhnlich aus zwei Flecken gebildet, die hintere mehr oder weniger gezackt, häufig reichen die Querbinden nur bis zum Clavusinnenrand. Flügel verkümmert. Hinterleib schwarz. Beine vorwiegend dunkel. Genitalplatten etwa dreimal so lang als einzeln breit, Furchen der Lappen des letzten Rückensegmentes etwas stärker.

♀ Oberseite bräunlich oder graulichbraun, dicht schwärzlich gesprenkelt, längs des Innen- und Aussenrandes grössere weissliche Flecke, die abgerundeten Deckenspitzen breit, schwärzlichbraun gefleckt. Scheitel etwas länger und stumpfer als beim ♂, deutlich gekielt. Deckennerven schwärzlich und weiss gesprenkelt. Stirn gelblichbraun, schwarz gefleckt, $\frac{1}{4}$ mal länger als breit, vorn eingedrückt, die Wangenecken breit abgerundet, oberhalb des Niveaus der Lora und Clypeusnaht. Unterseite gelblichbraun mit schwarzen Flecken. Letztes Bauchsegment weiss, mit kleinem dreieckigen Einschnitt.

Länge ♂ 4 mm, ♀ 5 mm.

Europa (Fieb.); Tirol (Kh., Mayr); Galizien (Lom.).

Curt. Brit. Ent. (1836) pl. 620. — Kirschb. Cic. p. 76. 6. *Acocephalus nigratus*. — Sign. Ess. Jass. p. 22. 4. pl. 2. fig. 9.

5. *Acocephalus trifasciatus* Fourc. F.

♂ Hellbräunlich, Scheitel gekielt, mit dunkelbraunen Zeichnungen, manchmal ganz dunkelbraun. Die Vorderhälfte des Pronotum dunkelbraun, die grössere hintere Hälfte schmutzigweiss. Schildchen dunkelbraun, die Decken schmutzigweiss, mit drei mehr oder weniger vollständigen dunkelbraunen Querbinden, von denen die erste die Basis einnimmt, die letzte die weisse Spitze breit freilässt, Flügel rudimentär. Hinterleib schwarz, die Seiten unten gelblichbraun. Wurzelglied der Fühler gelblich, das zweite Glied an der Basis schwärzlich. Genitalplatten länger und schmaler, einzeln über dreimal so lang als breit, gelb, an der Spitze schwärzlich, die Furchen am Hinterrand der Lappen des letzten Rückensegmentes flach und kurz.

♀ Oberseite bräunlich gesprenkelt, die weissen Stellen mehr oder weniger deutliche Querbinden bildend. Am Aussenrande grössere weissliche und braune Flecke. Hinterleib dunkelbraun. Wurzelglied der Fühler schwarz. Letztes Bauchsegment fast dreimal so lang als das vorletzte, mit kleinem winkligen Einschnitt in der Mitte.

Länge ♂ $3\frac{3}{4}$ mm, ♀ $4\frac{1}{4}$ mm.

Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt, Soden u. s. w.), auf Grasplätzen, Waldblössen, im Hochsommer, nicht selten (Kb.).

Fourcroy Ent. Par. (1785) p. 290. 21. — Fabr. Syst. Ent. IV. p. 56. 42; Syst. Rhyn. p. 98. 53. — Germ. Ent. Mag. IV. p. 87. 21. — Zett. 1. L. p. 289. 6. — Kirschb. Cic. p. 76. 5. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 353. 3. — Sign. Ess. Jass. p. 24. 5. pl. 2. fig. 10. — Edwards Syn. p. 20. 2; Hem. p. 121. 2. (pro parte).

6. *Acocephalus albifrons* L. Sahlb.

♂ Dem *A. bifasciatus* und *trifasciatus* ähnlich, jedoch durch die Bildung des Scheitels verschieden. Dieser in der Mitte kaum halb so lang als zwischen den Augen breit, daher stumpfer, hinter der Scheitelspitze etwas vertieft, Mittelkiel undeutlich. Nebenaugen von der Scheitelspitze eben so weit wie von den Augen entfernt. Schildchen so lang wie das Pronotum. Decken länger als der Hinterleib, hinten abgerundet, hellgelblichbraun oder schwärzlich, mit zwei oft unterbrochenen hellen Querbinden, die Spitze und auch ein Fleck am Innenrande hinter der zweiten Binde hell. Flügel entwickelt. Die Färbung der Oberseite ist sehr variabel:

var. *fuliginosus* Rey. Die Oberseite einfarbig schwärzlichbraun, die ganze Stirn oder blos der obere Theil derselben gelblich.

var. *subrusticus* Fieb. Scheitel und Pronotum mehr oder weniger dunkelbraun. Decken schwärzlichbraun mit gelblichweissen Flecken, welche keine Querbinden bilden.

var. *bifasciatus* Fieb. Die dunkelbraunen Decken mit zwei hellen Querbinden, und die Spitze der Decken weiss.

var. *apicalis* Fieb. Die vordere Binde durch die weissen Längsnerven angedeutet, die zweite Binde vollständig, an der Schlussnaht drei schwarze Flecke, die Nerven schwärzlich.

var. *albiger* Germ. Decken am Grunde heller, gegen das Ende dunkler oder einfarbig braun, gegen die Spitze lichter, an Stelle der ersten Querbinde ein $\wedge$ -förmiger Fleck, die hintere Binde aus drei hellen, mehr oder weniger zusammenfliessenden Makeln bestehend, von welchen die äusserste die grösste ist, am Aussenrande helle Stellen.

var. *confusus* Kb. Stirn gelblichweiss, Scheitel und Pronotum mehr oder weniger hellgelblich. Die erste Binde auf den schwärzlichen Decken obsolet, die zweite scharf begrenzt, Aussenrand hellgelblichweiss.

var. *arcuatus* Kb. Oberseite hellgelblich mit schwärzlichen Nerven. Spitze der Flügeldecken hell, mit einer schmalen schwärzlichen Querbinde.

Zwischen den oben angeführten Formen findet man die mannigfachsten Uebergangsformen. Bei ganz dunklen Exemplaren befindet sich nicht selten auf dem Scheitel eine gerade Querbinde, dahinter zwei rundliche Flecke und eine Querbinde auf dem Pronotum, so dass die Aehnlichkeit mit *A. bifasciatus* und *trifasciatus* noch mehr hervortritt. ♂ Genitalplatten etwa dreimal so lang als in der Mitte breit. Furche der Lappen des letzten Rückensegmentes bis über die Hälfte des Hinterrandes herabgehend, mässig tief.

♀ Hellbräunlich. Der Scheitel mehr abgerundet, vorn deutlich vertieft, mit drei deutlichen feinen Längskielen. Kopf, Pronotum und Schildchen

schmutziggelb, dicht mit kleinen schwarzen Sprenkeln bedeckt. Decken länger als der Hinterleib, hellgelbbräunlich mit weisslichen, braun und schwarz gefleckten Nerven, der Innenrand der Decken sehr schmal schwarz gefärbt, an drei oder vier Stellen von weissen Streifen durchbrochen, zuweilen ist die Sprenkelung so dicht, dass die Oberseite fast ganz schwarz erscheint. Beine beim ♂ und ♀ hellgelb oder bräunlichgelb, die Spitzen der Hinterschienen, zuweilen auch die vorderen und das letzte Tarsalglied dunkelbraun bis schwarz. Letztes Bauchsegment ungefähr zweimal so lang als das vorletzte, Hinter- rand gerade, in der Mitte winkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ 3—3 $\frac{1}{4}$ mm, ♀ 4—4 $\frac{1}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Laaerberg, Brühl, Anninger, Piesting, Bisamberg u. s. w.), auf Wiesen, im Juli bis September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Soden u. s. w.), Juli, August, auf Waldblössen (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 25. 2. Cicada. — Germ. Fn. Ins. Eur. fasc. 17. tab. 17. Jassus albiger (♂); Mag. IV. p. 88. 22. J. albiger. — H. Sch. Nom. ent. p. 71. Jassus Serratulae; p. 72. Acocephalus albifrons (♀); D. Ins. p. 125. 2. ♀. Acuc. bifasciatus. — D. Ins. p. 153. 4. Acuc. dispar. fem. var. — Zett. I. L. p. 289. 6. Pholetaera dispar. — Flor Rh. Liv. II. p. 203. 3. Acocephalus albifrons. — Kirschb. Cic. p. 75. 3. A. arcuatus; p. 78. 11. Anoscopus confusus. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 177. 3. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 360. 5. — Sign. Ess. Jass. p. 30. 9. pl. II. fig. 14. — Edwards Syn. p. 21. 3; Hem. p. 122. 3.

7. Acocephalus Serratulae Fabr., Kb.

♂ Dem A. albifrons sehr ähnlich, doch durch die Bildung des Scheitels verschieden, welcher gewölbt, in der Mitte mehr als halb so lang ist, als zwischen den Augen breit, etwas kürzer als das Pronotum, die Nebenaugen den Augen näher als der Scheitelspitze. Die Hinterhälfte des Pronotum weiss, zuweilen wie der Scheitel gelblichbraun. Schildchen dunkelbraun, an der Spitze heller. Decken weisslich, mit drei mehr oder weniger unterbrochenen dunkelbraunen Querbinden, die zwischen der ersten und zweiten Querbinde liegende helle Partie ist gewöhnlich so breit wie die dritte dunkle Querbinde vor der Spitze, die erste Querbinde nicht selten auf einen Punkt in der Schulterecke und in der Schildchenecke reducirt, die zweite mit der dritten bis auf je einen hellen Fleck am Aussen- und Innenrande verschmolzen. Genitalplatten etwa dreimal so lang als breit, Lappen des letzten Rücken- segmentes schmaler und etwas tiefer gefurcht.

♀ Dem A. albifrons L. ähnlich, jedoch die helle Farbe vorherrschend, graulichgelb, mehr oder weniger braun gesprenkelt, mit grösseren dunklen Flecken längs des Aussen- und Innenrandes und in den Endzellen. Letztes Bauchsegment dreimal so lang als das vorletzte, in der Mitte des Hinter- randes winkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ 3—3 $\frac{1}{4}$ mm, ♀ 4—4 $\frac{1}{4}$ mm.

Deutschland (Mombach, Soden u. s. w.), auf Grasplätzen, im Juli und August, selten (Kb.).

Geoffr. Hist. afr. Ins. p. 425. 22. Cicada bruneo-bifasciata. — Fabr. Ent. Syst. IV. p. 41. 63. C. serratulae. — H. Sch. D. Ins. p. 130. 5. Jassus. — Kirschb. Cic. 78. 12. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 362. 6. — Sign. Ess. Jass. p. 36. pl. II. fig. 15. — Edwards Syn. p. 23. 4; Hem. p. 123. 4.

8. *Acocephalus histrionicus* Fabr.

♂ Scheitel vorn winkelig abgerundet, kürzer als das Pronotum, viermal so breit als lang, oben gewölbt. Nebenaugen den Augen näher als der Scheitelspitze gestellt. Scheitel hellgelb, der Hinterrand gewöhnlich schmal schwarz, daselbst zu beiden Seiten der Mitte je ein kurzer Längsfleck. In der Mitte des Scheitels geht vom Hinterrande ein schwarzer Längsstrich bis zur gelben, mit einem schwarzen Punkt versehenen Scheitelspitze, woselbst sich derselbe in zwei um die Scheitelspitze herum auf die Stirn sich ausdehnende Aeste theilt. Am Vorderrande des Scheitels jederseits ein schwarzer Fleck. Stirn nicht selten mit einem oder zwei schwarzen Querbinden oder Flecken. Pronotum gelblichweiss, vorn mit einer schwarzen Querbinde. Schildchen schwarz, bei sehr hellen Exemplaren mit drei dunklen Flecken auf der Basis. Die weisslichen glasartigen Decken etwas länger als der Hinterleib, mit kräftigen bräunlichen bis schwarzbraunen oder schwarzen Nerven, wodurch die Decken gestreift erscheinen. Vor der Spitze der Decken eine schwarze Querbinde. Hinterleib schwarzbraun mit schmal gelblichen Segmenträndern. Beine gelblich, an den Spitzen braun bis schwarz. Genitalplatten dreimal so lang als einzeln breit, stark nach oben gekrümmt und mit Härchen besetzt, die Furehe am Ende der Lappen des letzten Rücken-segmentes mässig stark.

♀ Scheitel etwas länger als beim ♂, etwas kürzer als das Pronotum, wenig länger als zwischen den Augen breit. Oberseite graulichgelb, mehr oder weniger dicht gesprenkelt, die Nerven weiss und braun gescheckt, die Enden der beiden Clavusnerven, die diesen Enden anliegenden Partien des Innenrandes und gewöhnlich auch die Clavusspitze heller, Aussenrand weisslich mit grösseren und kleineren braunen Flecken besetzt, in den Endzellen längliche braune Flecke, welche eine Art Binde bilden. Brust und Hinterleib schwarzbraun. Letztes Bauchsegment zweimal so lang als das vorletzte, hinten fast gerade, in der Mitte mit einem kleinen Ausschnitt.

Länge ♂ 4 mm, ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Mödling u. s. w.), auf Wiesen, im Juli bis September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 93. 62. Cercopis. — Fall. Hem. p. 30. 8. Cicada. — H. Sch. Nom. ent. p. 71. Jassus; D. Ins. p. 122. 3. Jassus. — Zett. I. L. p. 291. 10. Cicada. — Flor Rh. Läv. II. p. 208. 5. — Kirschb. Cic. p. 77. 9. Anoscopus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 364. 8. — Sign. Ess. Jass. p. 38. 11. pl. II. fig. 16. — Edwards Syn. p. 23. 5; Hem. p. 124. 5.

9. *Acocephalus rivularis* Germ.

♂ Hellgelb, Scheitel so lang als das Pronotum, am Hinterrand drei schwarze Längsflecke, welche oft zusammenfliessen und eine vorn dreieckige Basalbinde bilden. Vor den Augen, nahe der Spitze des Scheitels, ein breiter schwarzer Querstreif, der bisweilen fast ganz bis an die gelbe Spitze reicht, welche letztere nicht selten mitten einen kleinen schwarzen Punkt führt. Die seitlichen Enden des Querstreifens ziehen sich auf den Oberrand der Stirn herab und bilden daselbst zwei grosse schwarze Stirnflecke. Stirn mit einem schwarzen Fleck in der Mitte der unteren Hälfte, welcher zuweilen aus

zwei zusammengefloßenen Flecken gebildet zu sein scheint. Clypeusgrund und die Nähte des Gesichtes schwarz. Schildchen mit variabler schwarzer Zeichnung, gewöhnlich mit drei schwarzen Flecken an der Basis und einem an der Spitze, welche nicht selten zu einer kreuzförmigen Zeichnung zusammenfließen oder das Schildchen ganz schwarz färben. Decken den Hinterleib wenig überragend, breit abgerundet, schwarz, mit breit gelbgefärbten Längsnerven, gelbem Aussen- und Spitzenrande, so dass die Decken schwarz und gelb gestreift erscheinen. Die schwarzen Längsstreifen verbinden sich gewöhnlich kurz vor der Spitze bogenförmig mit einander. Flügel verkümmert. Hinterleib oben schwarz mit hellen Segmenträndern, unten gelb, mit schwarzen Flecken an den Seiten. Beine hellgelb, die Spitzen der Schienen und die Tarsen dunkel. Genitalplatten viermal so lang als einzeln breit, wenig nach oben gekrümmt, Furchen am Hinterrande des letzten Rückensegmentes breit und flach.

♀ Länger als das ♂, Oberseite bräunlichgelb bis braun. Kopf, Pronotum und Schildchen schwärzlich gesprenkelt. Decken mehr zugespitzt als beim ♂, schmutziggelbbraunlich, mit grauen oder schwärzlichen Sprenkeln und gelben Nerven, wodurch die Decken gestreift erscheinen, an der Spitze der Decken keine hellen Stellen. Letztes Bauchsegment fast dreimal so lang als das vorletzte, hinten fast gerade, in der Mitte winkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ 3 mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Anninger, Schneeberg u. s. w.), auf Wiesen, im August und September (Löw); Galizien (Lom.); Deutschland, auf trockenen Wiesen (Kb.).

Germ. Mag. IV. p. 89. 26. Jassus. — Curt. Brit. Ent. vol. XIV. p. 633. 3. Aprozdes. — Don. Brit. Ins. VII. p. 28. pl. 288. fig. 2. Cicada flavostriata. — Flor Rh. Liv. II. p. 205. 4. — Kirschb. Cic. p. 77. 10. Anoscopus. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 178. 4. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 364. 7. — Sign. Ess. Jass. 39. 12. pl. II. fig. 17. — Edwards Syn. p. 24. 6; Hem. p. 124. 6. A. flavostriatus.

6. Gattung. *Anosterostemma* Löw.

Löw Verh. d. k. k. Zool. Bot. Ges. Wien (1885) p. 353.

Scheitel vorn rechtwinkelig, hinten zweimal so breit als in der Mitte lang, fast flach, mit einem flachen Quereindrucke zwischen den Ocellen und zwei schwachen Längskielen, welche von den Ocellen ein wenig schief nach hinten und innen laufen und nahe dem Hinterrande in zwei flache Grübchen endigen, zwischen ihnen sind schwache Spuren von noch zwei Kielen zu bemerken. Ocellen auf dem Scheitel nahe dem Vorderrande, von den Augen und von der Scheitelspitze fast gleich weit entfernt. Stirn mit der Scheitelfläche einen abgerundeten spitzen Winkel bildend, nur so lang als oben breit, mit geraden Seitenrändern, am Clypeus etwas breiter als dieser und oben zweimal so breit als am Clypeus. Wangen am Aussenrande fast gerade, unter den Zügeln linienförmig schmal, unter den Augen halb so breit als die Stirn oben. Clypeus viereckig, wenig länger als breit, ungefähr halb so lang als die Stirn. Zügel $\frac{2}{3}$ so breit als der Clypeus. Pronotum $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ so lang als der Scheitel, hinten sehr schwach ausgeschnitten, mit beinahe parallelem Vorder- und Hinterrande und abgerundeten Seitenrändern,

hinten fein quergestrichelt und in der Nähe des Vorderrandes mit mehreren kleinen queren Eindrücken. Schildchen nicht ganz so lang und nur $\frac{1}{3}$ so breit als das Pronotum, hinten rechtwinkelig. Decken kaum bis zum Hinterrande des zweiten Abdominalsegmentes reichend, lederig, fein punktiert, hinten gerade abgestutzt und an der Ecke etwas abgerundet. Flügel rudimentär.

Anosterostemma Henschii Löw. (Taf. IX. Fig. 30—33).

♂ Schwarz, etwas glänzend. Scheitel vorn weisslich, hinten bräunlichgelb, in der Mitte zwischen den Augen mit zwei kleeblattförmigen schwarzen Flecken. Gesicht schwarz; an der Basis des Clypeus ein durch eine schwarze Mittellinie geteilter Fleck, auf der Stirn neben den Fühlern ein Punkt und auf der Wange über den Zügeln ein schmales Querband gelb. Die schwarze Färbung der Stirn ist an der Stirnspitze durch eine kurze gelbe Mittellinie geteilt und geht beiderseits dieser Linie fast halbkreisförmig auf den Scheitel über; der auf dem Scheitel zwischen diesen Vorderrandflecken und den obenerwähnten kleeblattförmigen Flecken liegende dreieckige Raum ist weisslich, etwas eingedrückt und reicht von einer Ocelle zur andern. Augen schwarz oder schwärzlichgrau, gelb gerandet. Fühler bis zur Clypeusspitze reichend, schwarz, deren zweites Glied an der Spitze gelb. Pronotum schwarz, hinten mehr oder weniger ausgebreitet bräunlichgelb. Schildchen schwarz. Decken sehr fein punktiert, bräunlichgelb oder gelbbraun, in der Mitte besonders längs der Nerven mehr oder weniger ausgebreitet schwarzbraun. Beine schwarz; die Schenkelspitzen und Schienendorne rostroth. Abdomen entweder ganz schwarz oder oben in der Mitte mit einer Längsreihe bräunlichgelber Flecke an den Hinterrändern der Segmente, unten die Hinterränder der Segmente sehr schmal bräunlichgelb gesäumt. Die Genitalklappe schwarz, gelb gerandet, nur halb so lang und halb so breit als das vorhergehende Bauchsegment, am Hinterrande flach abgerundet. Die Genitalplatten zweimal so lang als die Genitalklappe bräunlichgelb, in der Mitte zuweilen braun, jede für sich dreieckig, kaum länger als breit, am Aussenrande schwach ausgebogen, beide mit dem geraden Innenrande zusammengestossend und zusammen nur so breit als die Klappe. Das letzte Rückensegment oben viereckig ausgeschnitten, die Ränder dieses Ausschnittes weisslich, gelb oder rostroth; die Seitenlappen zweimal so lang als die Genitalplatten, nach hinten in eine etwas aufwärts gebogene rostrothe Spitze verschmälert, mit den Unterrändern gegen einander geneigt.

♀ Gelbbraun oder schwarzbraun. Scheitel wie beim ♂, nur statt der kleeblattförmigen Flecke zwei querviereckige, schwarze und dahinter zwei braune runde, etwas vertiefte Punkte. Gesicht gelb oder bräunlichgelb, die Zügel braun gesäumt; die Stirn in der unteren Hälfte schwarz, oben mit zwei grossen, nur durch eine schmale gelbe Linie getrennten, schwarzen Flecken, welche, wie beim ♂, bogenförmig auf den Scheitel reichen; unter und über der Fühlerbasis ein braunes oder schwarzes Fleckchen. Thorax und Hüften an den Seiten mit schwarzen Flecken. Decken entweder wie beim ♂ oder einfarbig blassbräunlichgelb. Beine gelb; die Schenkel mehr oder weniger gebräunt, vor der Spitze mit einem braunen oder schwarzbraunen Ringe; die Vorderschienen an der Basis und Spitze braun; die Mittel- und Hinterschienen

oben und unten mit einer braunen, mehr oder weniger dunklen Längsstrieme; die Tarsen an der Spitze braun. Abdomen entweder wie beim ♂ oder lichter gefärbt, mit mehr oder weniger breiten, dunkleren Querbinden, manchmal mit Längsreihen von bräunlichen oder braunen Flecken; das letzte Bauchsegment fast zweimal so lang als das vorletzte, dessen Hinterrand in der Mitte mit einer kleinen halbkreisförmigen Einkerbung und beiderseits derselben mit einem flachen, stumpfwinkeligen Ausschnitte; die Seitenecken spitzwinkelig.

Länge ♂ $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Von Dr. Hensch auf feuchten Wiesen in der Nähe von Monfalcone und in Krain gesammelt.

Löw, Verh. d. k. k. Zool. Bot. Ges. in Wien (1885) p. 353.

7. Gattung. *Selenocephalus* Germ.

Germ. Mag. IV. (1821) p. 93. 35. — Fieb. Cic. (1875) p. 399. Gen. 80.

Körper breit, gedrungen. Scheitel kreisbogenförmig, scharfkantig, in der Mitte etwa $\frac{2}{5}$ so lang als das Pronotum. Die Nebenaugen liegen in einer undeutlichen Furche des oben und unten abgesetzten Scheitelrandes nahe den Augen. Stirn oben deutlich breiter als die wenig wellige Seitennaht. Wangen breit, Clypeus nach unten verbreitert und abgerundet. Pronotum etwa dreimal so breit als lang. Decken lederartig, länger als der Hinterleib. Nervenverlauf wie bei *Strongylocephalus*, nur fehlt der untere Quernerv, welcher den inneren Ast des ersten Sectors mit dem inneren Sector verbindet, in Folge dessen eine Scheibenzelle und drei Mittelzellen, von welch' letzteren die innere die längste, die äussere die kürzeste ist. Im Flügel die überzählige Zelle. Die Endnerven der Sektoren münden in den Umfangsnerven, der zweite Sector gabelig getheilt, der äussere Gabelast mit dem ersten, der innere Gabelast mit dem dritten Sector durch je einen kurzen Quernerven verbunden. Beine wie bei *Strongylocephalus*.

Uebersicht der Arten.

Genitalplatten (♂) am Grunde so breit wie die Genitalklappe, letztere hinten breit abgerundet. In der Scheitelfurche zwei feine leistenartige Linien.

1. *S. obsoletus* Germ.

Genitalplatten (♂) am Grunde schmaler als die Genitalklappe, letztere hinten mehr winkelig gerundet. In der Scheitelfurche eine feine leistenartige Linie.

2. *S. stenopterus* Sign.

1. *Selenocephalus obsoletus* Germ. (Taf. IX. Fig. 34—38).

Hellgelbbraunlich oder dunkelgelbbraun, selten schwarzbraun. Stirn hellgelb mit dunkelbraunen Flecken und Querstreifen an den Seiten. Scheitel mit schwarzen Längsstricheln, im Nacken zwei helleren Flecken. In der Scheitelfurche laufen parallel zu einander und zum Scheitelrande zwei feine leistenartige Linien, welche die Nebenaugen einschliessen. Pronotum und Decken dunkelbraun oder schwärzlich gesprenkelt, gegen die Spitze zu am Aussenrande grössere, fast viereckige Flecke bildend, Nerven mit feinen braunen Pünktchen. Zuweilen sind die Decken hellgelb mit spärlichen braunen Makeln

(var. pallidus Kb.) oder gelblichgrau, schwärzlich gesprenkelt, zuweilen mit einer verwaschenen hellen Binde über das Corium (var. conspersus H. Sch., corsicus Leth.) oder hellgelb mit braunen Flecken und Punkten (var. lusitanicus Sign.), Unterseite und Beine mit schwärzlichen Flecken und Strichen, die Flügel rauchgrau.

♂ Genitalplatten wenig kürzer als am Grunde breit, am Ende stumpf, der Aussenrand gerundet, behaart; Genitalklappe stumpf dreieckig, in der Mitte $1\frac{1}{3}$ so lang wie das vorherige Bauchsegment; letztes Rückensegment sehr weit flach rundlich ausgebuchtet, die seitlichen Lappen durch eine erhabene Falte abgesetzt, weit unten in eine wellige Spitze ausgezogen, Afterröhre hinten mit nach unten gekehrtem kurzen pfriemlichen, an der Spitze in zwei nach vorn zurückgekrümmte Häkchen getheilten Fortsatz.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr doppelt so lang als das vorletzte, hinten sehr flach und breit ausgerundet, in der Mitte kaum vortretend, der Hinterrand schmal schwarz gesäumt.

Länge ♂ 7–8 mm, ♀ $8\frac{1}{2}$ –9 mm.

Mittel- und Süd-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Anninger, Baden, Mödling u. s. w.), auf Cytisus und Genista, im Juli und August (Löw); Levico (Then); Bozen (Mayr).

Burm. Gen. Ins. 12. 1. — H. Sch. D. Ins. 124. 12. Jassus conspersus. — Fabr. Syst. Ent. IV. 43. 69; Hem. II. 82. 1. — Germ. Mag. IV. p. 93. 35. — Stål Vet. Ak. Forh. p. 254. — Kirschb. Cic. p. 80. 1. — Sign. Ess. Jass. p. 83. 1.

2. *Selenocephalus stenopterus* Sign. (Taf. X. Fig. 1 u. 2).

Dem *S. obsoletus* sehr ähnlich, jedoch die Färbung blässer, Stirn blass, mit einer dunklen Linie längs des Scheitelrandes. In der Scheitelfurche verläuft nur eine einfache leistenartige Linie, welche sich an dem Ende vor den Nebenaugen gabelig theilt. Der Aussenrand der Wangen nahe gerade, die Wangenecke mehr dem Auge genähert, unterhalb der Augen breit.

♂ Genitalplatten länger als breit, am Ende stumpfwinkelig; Genitalklappe kürzer, hinten mehr winkelig.

♀ Wie bei *S. obsoletus*.

Länge ♂ 7 mm, ♀ $8\frac{1}{2}$ mm.

Kärnthen, Dalmatien, Ungarn.

Sign. Ess. Jass. p. 87. 3.

8. Gattung. *Paramesus* Fieb.

Fieb. Neue Gatt. u. Art. Homopt. (1866) p. 10. 27; Fieb. Cic. (1875) p. 399. Gen. 81.

Scheitelrand linienförmig, kantig, ober- und unterseits am Rande mit kurzen feinen, dem Rande parallelen Querrunzeln, auf der Oberfläche ausgehöhlt, der Scheitelrand dadurch etwas aufgehoben. Das ganze Gesicht sehr fein chagriniert. Clypeus länglich, zum Ende allmählich erweitert, fast spatelig. Zügel nicht an das Ende des Clypeus reichend. Wangen in der Mitte der Seiten sehr stumpfeckig, fast rund. Pronotum vorn sehr flachbogig. Stirn zum Scheitel auf der Kante fast unter rechtem Winkel stumpf, zum Clypeus schnell verschmälert. Ocellen auf der Scheitelkante nahe den Augen. Nerven der Decken wenig deutlich, die braune Umsäumung der Nerven

stark vortretend. Der innere Gabelast des ersten Sectors mit dem inneren Nerven durch zwei Quernerven verbunden, so dass zwei Scheibenzellen, drei Mittelzellen und fünf Endzellen gebildet werden. Kein Raudanhang. Verlauf der Nerven im Flügel wie bei *Selenocephalus*.

Uebersicht der Arten.

Scheitel vorn bogig. Körper gross und breit. 1. *P. nervosus* Fall.

Scheitel vorn stumpfwinkelig. Körper klein und schmal.

2. *P. Phragmitis* Boh.

1. *Paramesus nervosus* Fall. (Taf. X. Fig. 3–7).

Scheitel in der Mitte etwas länger als an den Seiten, gelblichbraun. Scheitelrand weiss, längs des Scheitelrandes eine von einem Auge zum anderen ziehende schwarze Linie, in der Mitte mit einer kurzen Spitze; Stirn braun oder schwarz, mit einigen hellen Querstreifen und einem nach unten sich verbreiternden hellen Mittelstreif. Pronotum ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, um $\frac{1}{3}$ länger als der Scheitel. Vorderrand des Pronotum schmal schwarz; Schildchen zuweilen mit je einem schwarzen dreieckigen Fleck in den Vordergrundwinkeln. Decken etwas länger als der Hinterleib, die Nerven blass, undeutlich, die Zellen stark braun umsäumt, so dass rundliche und längliche Ocellen, der Form der Zelle entsprechend, gebildet werden; die drei äusseren Endzellen ganz, die zwei inneren Endzellen zum Theile mit Braun ausgefüllt. Hinterleib schwarz, beim ♀ gelblich, mit dunkelbraunen Streifen. Die Färbung beim ♀ bedeutend blässer. Beine hell mit schwarzen Flecken und Streifen.

♂ Genitalklappe kürzer als das vorhergehende Bauchsegment, kurz dreieckig; Genitalplatten dreimal so lang als die Klappe, dreieckig, am Ende zugespitzt und dicht behaart. Letztes Rückensegment oben tief spitzwinkelig ausgeschnitten, die Seitenlappen die Genitalplatten überragend, nach hinten verschmälert und gerundet, an den Seiten stark behaart.

♀ Letztes Bauchsegment nur wenig länger als das vorhergehende, der Hinterrand fast gerade, in der Mitte schmal eingeschnitten.

Länge ♂ ♀ 6–6 $\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Deutschland, sehr selten.

Fall. Hem. II. p. 39. 23. *Cicada nervosa*. — Stål Oefv. p. 174. 4. *Athysanus obtusifrons*. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 65. 43. *Jassus*. — Fieb. Neue Gatt. u. Art. Hom. p. 10. 19. pl. VII. Fig. 20. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 286. 1. — Scott Ent. M. Mag. XI. p. 268. *Athysanus Vernalli*; XII. p. 163. 15. — Edwards Syn. p. 30. 1; Hem. p. 131. 1.

2. *Paramesus Phragmitis* Bohem.

Oben schmutzigweisslich, unten gelblich, auf dem Scheitel zwei röthlichgelbe Querflecke und sehr nahe und parallel dem Vorderrande eine dunkelbraune, von einem Auge zum anderen ziehende Linie, eine eben solche ganz oben unter dem Stirnrand, zwei Querflecke am Vorderrand und vier fast quadratische, eine Querreihe bildende, Flecke auf der Mitte des Pronotum, sowie die Vorderecken, die Spitze des Mittellückens rothgelb. Grundfarbe der Decken graulich, mit dunklen Punkten und Strichen nach dem Spitzenrand zu ausser der dunklen Sämmung der zuweilen fein rothen Nerven.

Hinterleib oben vorherrschend schwarz, unten fast nur mit schwarzen Querstrichen am Rand. Beine gelblichweiss mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, die Spitzen der Schiene und Tarsalglieder, sowie die Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe kürzer als das vorhergehende Bauchsegment, rundlich dreieckig; Genitalplatten dreimal so lang als die Klappe, dreieckig, an einander schliessend, mit Borsten, gelb, auf jeder Platte ein schwarzer Längsstrich. Letztes Rückensegment fast bis zur Basis ausgeschnitten, die Seitenlappen kaum länger als die Genitalplatten, hinten gerundet, an den Seiten stark behaart.

♀ Letztes Bauchsegment etwas wenig länger als das vorhergehende, jederseits neben der Mitte etwas ausgeschnitten, die Mitte dadurch vortretend.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Auf *Phragmites communis* in Levico (Then); Wiener Umgebung, sehr selten.

Bohem. Handl. (1847) p. 34. 7. *Thamnotettix*. — Kirschb. Cic. p. 100. 35. Jassus (*Thamnotettix*). — Fieb. Syn. Eur. Deltoceph. p. 3. 2. fig. 2. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 287. 2. *Paramesus*. — Edwards Syn. p. 30. 2; Hem. p. 131. 2. *Paramesus*.

9. Gattung. *Fieberiella* Sign.

Sign. Ess. Jass. (1878) p. 97. pl. 2. fig. 54.

Körper mehr gestreckt. Scheitel doppelt so breit als lang, in der Mitte länger als an den Seiten, Vorderrand winkelig vorgezogen, scharfkantig, ohne Furche, Scheitelspitze etwas aufgebogen. Nebenaugen am Scheitelrande in der Nähe der Augen. Stirn länger als breit, nach unten verschmälert. Wangen breit, ihr Aussenrand schwach nach aussen gebogen, nicht gebuchtet. Zügel gross. Clypeus rechteckig, gleich breit, am Ende abgerundet. Pronotum doppelt so breit als lang. Decken lederartig, nach hinten verschmälert, am Ende abgerundet. Verlauf der Decken- und Flügelnerve wie bei *Selenocephalus*.

Fieberiella *Flori* Stål. (Taf. X. Fig. 8—12).

Oberseite hellgelblichbraun, zuweilen mit rostbräunlichem Anfluge, unregelmässig schwarz punktiert. Stirn gelblichweiss, unpunktiert, längst des Scheitelrandes eine gegen die Augen zu sich verschmälernde schwarze Binde, in welcher jederseits ein oder zwei weisse Querstreifen auftreten. Die Endnerve der Flügeldecken stark braun bis schwarz gesäumt, in den zwei äusseren Endzellen je ein weisslicher Randfleck, zuweilen mehrere gelbliche undeutliche Flecke in der Mitte des Corium. Flügel rauchbraun. Hinterleib oben schwarz, unten gelblichweiss, beim ♂ ein dunkler Längsstreif über die Mitte, beim ♀ blos das Grundsegment und die Basis des zweiten Bauchsegmentes schwarz. Beine hellgelb, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Spitzen der Tarsenglieder und Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe klein, sehr schmal; Genitalplatten an der Basis breit, nach hinten ziemlich stark verschmälert, zusammenschliessend, die Enden zugespitzt und mit feinen Härchen besetzt; letztes Rückensegment hinten leicht gebuchtet, die Seitenlappen die Genitalplatten weit überragend, zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr viermal so lang als das vorletzte, hinten jederseits flach gebuchtet, in der Mitte eingekerbt, mit spitzwinkligen Seitenecken.

Länge ♂ ♀ 6—7 mm.

Süd-Europa; ich sammelte diese südliche Art einigemal bei Brünn am gelben Berge im October.

Stål Ann. Soc. ent. Fr. (1864) p. 67. 3. — Sign. Ess. Jass. p. 95. pl. 2. fig. 54.

10. Gattung. *Phlepsius* Fieb.

Fieb. Verh. d. k. k. Zool. Botan. Ges. Wien (1866) p. 503. pl. VII. fig. 15; Cic. (1875) p. 409. Gen. 94.

Der Gattung *Fieberiella* sehr nahe stehend. Körper gestreckt. Scheitel weniger abgeflacht, kürzer als das Pronotum, vorn stumpfwinkelig, Scheitelrand scharfkantig, selten abgerundet. Nebenaugen am Uebergange des Scheitels zur Stirn sehr nahe den Augen liegend. Gesicht durch die breiten, unter sehr stumpfwinkiger Ecke vorstehenden Wangenränder breit. Stirn länglich, fünfeckig, oben breit, kurzzeitig, flach gewölbt, mit dem Scheitel eine stumpfe Ecke unter weniger als rechtem Winkel bildend. Clypeus länglich, spatelförmig, am Grunde verschmälert, wenig die Wangenenden überragend. Augen quer-oval, am Innenrand gegen die Fühlergrube etwas geschweift. Pronotum breiter als lang, Vorderrand bogig, Hinterrand sanft geschweift. Decken länger als der Hinterleib, mit zahlreichen, mehr oder weniger abgekürzten, theils ganzen Quernerven, gleichsam gefiederten Nerven. Der obere innere Gabelast des Sectors mit dem inneren einfachen Sector stets durch einen Quernerven verbunden. Nervenverlauf in den Flügeln wie bei *Fieberiella*.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitelrand linienförmig, scharfkantig, etwas aufgebogen, mit vier schwarzen Punkten. Decken grünlichweiss. 4. *Ph. filigranus* Scott.
2. Scheitelrand stumpfkantig, nicht aufgebogen. Decken hellgelblichbraun 3
3. Decken zwischen den Nerven mit hellen Punkten 4
- Decken zwischen den Nerven und am Aussenraude mit grösseren hellen Flecken. 1. *Ph. intricatus* H. Sch.
4. Scheitelrand ohne schwarze Punkte. 2. *Ph. guttatus* Fieb.
- Scheitelrand mit zwei, selten vier schwarzen Punkten. 3. *Ph. obsoletus* Fieb.

1. *Phlepsius intricatus* H. Sch.

Scheitel vorn winkelig abgerundet, Scheitelrand ohne Demarkation in die Stirn übergehend, so dass die Kopfbildung der von *Allygus* ähnlich ist. Die Nebenaugen am Uebergange des Scheitels zur Stirn sehr nahe an den Augen. Scheitel halb so lang als zwischen den Augen breit, zwei dunkle Flecke vorn und zwei grössere und dunkler gefärbte Flecke hinten. Stirn länger als breit, mit unregelmässigen dunklen Streifen. Pronotum sehr breit, so breit wie der Scheitel oder das Schildchen, querrunzelig, gelblich, mehr oder weniger stark dunkel quergestrichelt oder gefleckt. Schildchen breiter als

lang, mit unregelmässigen dunklen Flecken. Decken weniger länger als der Hinterleib, graugelblich oder gelblichweiss, mit feinen braunen Strichen und Flecken. Die Nerven fein braun punktirt, im Randfelde und auf der Scheibe der Decken mehrere grössere und kleine Flecken. Flügel leicht rauchbraun. Hinterleib oben schwarz mit hellen Segmenträndern, unten gelblich. Beine gelblich, Schenkel auf der Unterseite der oberen Hälfte mit zwei Reihen brauner Punkte, die Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, Hinterrand jederseits gebuchtet, so dass drei Lappen gebildet werden, der mittlere an der Spitze schwach ausgeschnitten.

Länge ♀ 5—5½ mm.

Süd-Europa; Ungarn (H. Sch.).

Fieb. Verh. d. k. k. Zool. Bot. Ges. Wien (1866) p. 514. 14. *Ph. maculatus*. — Sign. Ess. Jass. p. 100. 3. pl. VI. fig. 57.

2. *Phlepsius guttatus* Fieb.

Hellgelblich, Scheitel kurz, vorn winkelig abgerundet, halb so lang als zwischen den Augen breit, rostbräunlich, der Rand, die Mittellinie und zu beiden Seiten derselben ein rundlicher Fleck weiss. Stirn länger als breit, gewölbt, obere Hälfte mit rostgelben Querstrichen und feiner schwarzer Winkelinie. Pronotum etwas länger als der Scheitel, fein querrunzelig, Schildchen breiter als lang, die Decken lang, gelblich, am Grunde dunkler mit hellen rundlichen Flecken zwischen den Nerven, welche etwas lichter sind als die Decken. Hinterleib gelblich.

♂ Genitalklappe lang, gleichschenkelig, dreieckig, die Genitalplatten um die Hälfte länger, zusammen länglichviereckig, letztes Rückensegment verlängert, unten zahnförmig abgesetzt.

♀ Letztes Bauchsegment drei- bis viermal so lang als das vorletzte, der Hinterrand in der Mitte tief spaltenartig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 7 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Brühl u. s. w.), auf Quercus, im August und September (Löw); Deutschland (Fieb.).

Fieb. Verh. k. k. Zool. Bot. Ges. Wien (1869) p. 202. — Sign. Ess. Jass. p. 103. 5. — Put. Catal. (1886) p. 85. 4. *Platymetopus*.

3. *Phlepsius obsoletus* Fieb.

Dem *P. guttatus* sehr ähnlich, jedoch durch die zwei schwarzen Punkte auf der Scheitelspitze von demselben verschieden. Zuweilen treten am Scheitelrande zwischen den Scheitelpunkten und den Augen jederseits noch zwei kleinere schwarze Punkte.

♀ Letztes Bauchsegment halb so lang als das vorletzte, Hinterrand durch zwei Einschnitte dreilappig, der mittlere Lappen hinten mit einem kleinen Ausschnitte.

Länge ♀ 7 mm.

Süd-Europa.

Sign. Ess. Jass. p. 104* 6. pl. VI. fig. 60.

4. *Phlepsius filigranus* Scott.

Scheitel vorn stumpfwinkelig abgerundet, Scheitelrand etwas aufgebogen, auf der Scheitelspitze zwei Punkte und in der Mitte des Scheitelrandes jederseits ein kleiner Querstrich schwarz. Gesicht weiss, auf den Wangen unterhalb der Augen jederseits ein schwarzer Punkt, am bogigen Aussenrand der Zügel ebenfalls ein feiner schwarzer Punkt. Pronotum bräunlichgelb, Vorderrand weiss, auf der Scheibe eine unregelmässige weisse und grünlichweisse Zeichnung. Decken bläulichweiss oder gelblichweiss, mit gelblichgrünen, fein bräunlich punktierten Nerven, zwischen den Nerven fein braun punktierte, gekrümmte Linien. In den zwei mittleren Endzellen je ein schwarzer Punkt, Spitzenrand mit einer schwarzen Bogenlinie, Hinterleib oben schwarz mit hellen Segmenträndern, unten weisslich, Beine gelblichweiss, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen. Tarsalglieder an der Spitze schwarz.

♂ Genitalklappe dreieckig, länger als das letzte Bauchsegment; Genitalplatten länglich, am Rande behaart; letztes Rückensegment kurz, hinten ausgerandet.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, hinten abgerundet, in der Mitte winkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 5 mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Brühl, Eichkogel u. s. w.), auf *Quercus*, im August und September (Löw).

Scott Ent. M. Mag. (1876) p. 84. — Sign. Ess. Jass. p. 105. 7. pl. VI. fig. 61. — Put. Catal. (1886) p. 81. 4.

11. Gattung. *Platymetopius* Burm.

Burm. Gen. Ins. II. (1839). — Fieb. Cic. (1875) p. 411. Gen. 99.

Scheitel mit der Stirn unter sehr scharfem Winkel zusammenlaufend, mehr oder weniger spitz vorgestreckt, die Spitze häufig etwas aufgebogen. Scheitelrand scharf, Nebenaugen am Scheitelrande sehr nahe den Augen. Stirn lang und schmal, oben drei- bis viermal so breit als am Clypeus, und $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{4}$ mal so lang als bei den Nebenaugen breit. Clypeus schmal, ungefähr $\frac{1}{3}$ der Stirnlänge. Wangenrand fast gerade. Decken länger als der Hinterleib, der innere Gabelast mit dem inneren einfachen Sector durch einen Quernerven verbunden, so dass drei Mittelzellen und vier bis fünf Endzellen gebildet werden. Verlauf der Nerven im Flügel wie bei *Selenocephalus* und *Fieberiella*, der den inneren Gabelast des zweiten Sectors mit dem dritten Sector verbindende Quernerv äusserst kurz.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitel, Pronotum, Schildchen und Decken gelblichweiss, letztere mit schwarzen Punkten und Strichen in der ersten und dritten Mittel- und zweiten Scheibenzelle. 1. *P. cornutus* Fieb.
- Scheitel und Pronotum gelblich, gestrichelt, oder braungelblich gesprenkelt 2
2. Decken gelblichbraun oder röthlichgelb, in den Zellen zerstreute weisse Flecke, die kleinen Randzellen braun gesäumt* 3

- Decken hellcitronengelb oder blassgelb, innen ein rostbrauner, weissfleckiger, auf der Mitte des Corium nach aussen zackig vorspringender, auf die Membran reichender breiter Streifen 4
- Decken dunkelbraun, nicht weissgefleckt, Aussenrand schmal glashell Nerven weiss punktirt. 2. *P. albolimbatus* Kb.
- 3. Scheitel länger als das Pronotum, langseitig, nebst Pronotum gelblich, mit roströthlicher Linie an dem geraden Scheitelrande, Pronotum mit zwei bogigen rothen Längslinien. 3. *P. rostratus* H. Sch.
- 4. Scheitel lang, gleichschenkelig, dreieckig, so lang oder länger als im Nacken breit. Decken innen mit schmalen, hinter der Mitte im spitzen Zahn auf die Mitte des Corium vorspringenden Streifen. 4. *P. undatus* de Geer.
- Scheitel länger und spitziger, ungefähr oder fast so lang als hinten zwischen den Augen breit. Die Decken wie bei *undatus* gezeichnet, nur die mittlere Zacke der röthlichbraunen Längsbinde etwas weiter nach dem Aussenrande ragend, die Mitte der Deckenbreite mindestens erreichend. 5. *P. major* Kb.

1. *Platymetopius cornutus* Fieb.

Hellgelblichbraun oder gelblichweiss, auf dem Scheitel eine zur Spitze verlaufende weisse Mittellinie, in welcher eine feine, an der Spitze sich verbreiternde Längsfurche liegt. Scheitelspitze mit zwei schwarzen Streifen, welche die Längsfurche an der Spitze begrenzen. Gesicht blassgelblich, auf der oberen Hälfte der Stirn jederseits einige oft zusammenfliessende braune Querstreifen, welche jedoch die Mittellinie der Stirn frei lassen. Pronotum gelblich, mit fünf weissen Längsstreifen, Decken beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Hinterleib, Deckennerven weiss, ein Punkt in der ersten und dritten Mittelzelle, und ein Strichel in der zweiten Scheibenzelle schwarz. Hinterleib oben schwarz, Unterseite sowie die Beine gelblich.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, hinten in der Mitte mit drei kleinen Ausbuchtungen, zwischen diesen kleine spitzige Zähnen nach hinten vorragend.

Länge ♂ ♀ 4—4½ mm.

Deutschland (Thüringen).

Put. Catal. (1886) p. 85. 1. — Muls. Rey Hem. (1855). *P. acicularis*.

2. *Platymetopius albolimbatus* Kb.

Oberseite dunkelbraun bis schwarzbraun, Unterseite hellblassgelblich. Gesicht hellgelblich, die dunkle Färbung der Oberseite auf den oberen Theil desselben übergreifend, über der Mitte der Stirn (♀) ein orangegelber Längsstreif, Scheitel mit einer feinen bis zur Scheitelspitze verlaufenden gelben Mittellinie, zu jeder Seite derselben ein bis etwa zur Mitte der Linie reichender gelber Längsstreif, Innenrand der Augen schmal gelb. Pronotum mit kleinen gelben Punkten und Querstrichen dicht gesprenkelt, am Vorderrande zwei grössere Flecke, welche zuweilen fehlen. Schildchen mit einer gelben Mittellinie und zwei zu dieser schief gestellten kurzen Streifen. Die Decken bräunlich, das Randfeld und die äussere Mittelzelle glashell, auf den dunkleren Nerven zahlreiche, sehr kleine, mitunter etwas grössere weissliche Punkte. Hinterleib oben

schwarz, unten hellgelb, mit einem schwärzlichen Längsstreif über die Mitte. Beine blassgelblich.

♂ Genitalklappe kürzer als das vorhergehende Bauchsegment, hinten winkelig; Genitalplatten etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als erstere, am Aussenrand s-förmig, spitz, am Grund und in der Mitte zusammenschliessend, an der Spitze divergirend. Letztes Rückensegment bis auf den Grund winkelig ausgeschnitten, die Seitenlappen etwas länger als die Genitalplatten und die Afterröhre, am Oberrand abgeschrägt, hinten stumpfwinkelig zugespitzt.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, in der Mitte winkelig ausgeschnitten, die seitlichen Lappen hinten gerundet.

Länge ♂ $3\frac{4}{5}$ mm, ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Bosnien und Herzegowina, Typen im k. k. Zool. Hof-Museum in Wien.

Kirschb. Cic. p. 148. 129. Jassus.

3. *Platymetopius rostratus* H. Sch.

Scheitel spitzwinkelig vorgezogen, fast doppelt so lang als zwischen den Augen breit, längsgerunzelt, beim ♂ bedeutend kürzer, hellgelblich, mit einer feinen gegen die Spitze sich verbreiternden Längsfurche. Scheitelspitze mit zwei schwarzen, die Seiten der Längsfurche an der Spitze begrenzenden Flecken. Stirn hellgelblich mit zwei schwarzen, in der Mittellinie nach vorn winkelig gebrochenen schwarzen Linien. Längs dem Innenrande des Auges jederseits eine rothe Linie, welche sich auf das Pronotum fortsetzt und einen nach innen zu gerichteten Bogen bildet. Auf dem Pronotum vier weissliche, oft undeutliche Längsstreifen. Schildchen mit zwei parallel zu einander verlaufenden Längsstreifen. Decken gelblich, mit glashellen rundlichen Flecken in den Zellen, im Randfelde eine Reihe dreieckiger heller Flecke, Hinterleib oben schwarz, unten blassgelblich, Beine gelblich, die Klauen bräunlich.

♂ Genitalklappe dreieckig, die Genitalplatten $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Klappe, die Innenränder an einander schliessend, hinten abgerundet und behaart. Letztes Rückensegment die Klappen nicht überragend.

♀ Letztes Bauchsegment mehr als doppelt so lang, in der Mitte des Hinterrandes ein tiefer spaltenartiger Einschnitt, der Hinterrand zur Spalte schief verlaufend, die äusseren Ecken abgeschrägt.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Süd-Europa; Oesterreich (am Eichkogel, Mödling, Baden u. s. w.), im August, September; Mähren.

H. Sch. D. Ins. p. 122. 2. — Fieb. Deltoceph. p. 202. 2.

4. *Platymetopius undatus* de Geer. (Taf. X. Fig. 13—16).

Helleitronengelb, Scheitel und Pronotum bis auf die gelben Ränder, Schildchen ganz rothbraun, mit gelblichen Pünktchen. Auf der Innenseite der Decken eine röthlichbraune, meist weisslich oder glashell gerandete, vorn und hinten fast zum Aussenrand reichende Längsbinde, in der Mitte mit einer bis fast auf die Hälfte der Deckenbreite reichenden Zacke. Die Nerven gelb, auf der Zackenbinde runde glashelle Tröpfchen in den Zellen zwischen den Nerven. Beine hellgelb, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen. Hinterleibsrücken schwarz, mit gelben Seitenrändern.

♂ Genitalklappe länger als das vorhergehende Bauchsegment, dreieckig, hinten meist gerundet abgestutzt; Genitalplatten länger als erstere, die Afterröhre überragend, zusammenschliessend, fast kalnförmig, spitz, der Aussenrand etwas s-förmig, am Grunde mit kurzen vertieftem Längsstrich. Letztes Rückensegment bis fast auf den Grund rundlich winkelig ausgebuchtet, die seitlichen Lappen fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte Rückensegment, viel kürzer als die Afterröhre.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerundet, an den Seiten weniger länger, in der Mitte fast doppelt so lang als das vorletzte, jederseits neben der Mitte tief und schmal eingeschnitten, der dadurch gebildete mittlere Lappen viereckig, hinten mit zwei vorstehenden, sehr feinen Spitzen.

Länge ♂ $4\frac{1}{2}$ mm, ♀ 5 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Gablitz, Mödling, Anninger, Piesting, Oberweiden u. s. w.), im Grase, in lichten Wäldern, auf Holzschlägen, auch auf Betula, im Juni bis September (Löw, Then); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Offenbach u. s. w.), auf Wiesen und Waldblössen (Kb.).

Am. Rh. p. 399. 439. Platymetopius. — De Geer Gesch. d. Ins. III. p. 119. 5. tab. 11. fig. 24. Cicada. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 67. 23. Cicada vittata. — Fall. Hem. II. p. 29. 7. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 221. 1. Jassus. — Germ. Fn. Ins. Eur. fasc. 7. tab. 20. Jassus vittatus. — H. Sch. Nom. Ent. p. 72. Jassus. — Kirschb. Cic. p. 147. Jassus (Platymetopius). — Fieb. Syn. Eur. Det. p. 202. 4. tab. 6. fig. 64. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 296. 1. — Scott Ent. M. Mag. XIX. p. 155. — Edwards Syn. I. p. 26. 1.

5. *Platymetopius major* Kb.

Dem *P. undatus* de Geer sehr ähnlich in Zeichnung und Färbung, die gelbe Farbe gesättigter, die mittlere Zacke der röthlichbraunen Binde ragt etwas weiter nach dem Aussenrande vor und erreicht mindestens die Mitte der Deckenbreite. (Scheint nur eine Varietät von *P. undatus* zu sein.)

♂ Genitalien ähnlich wie bei *P. undatus*, aber die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes nur wenig länger als das vorletzte und nur wenig kürzer als die Afterröhre.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerundet, an den Seiten wenig länger, in der Mitte fast doppelt so lang als das vorletzte, dicht neben der Mitte tief und scharf und daneben jederseits weniger tief ausgeschnitten, so dass ausser den scharfen Ecken ausserhalb der äusseren Einschnitte drei schmale Fortsätze entstehen, von denen der mittlere der kürzere ist (Kb.).

Länge ♂ $5\frac{1}{2}$ mm, ♀ 6 mm, 2 mm breit.

Nieder-Oesterreich (Brühl, Eichkogel, Anninger); Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt, Soden, Königstein), auf Waldblössen, August bis October, auch auf Eichen und Birken, selten (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 147. 128. Jassus (*Platymetopius*).

12. Gattung. *Doratura* J. Sahlb.

J. Sahlb. Not. Fenn. XII (1871) p. 291. 30. — Fieb. Cic. (1875) p. 408. Gen. 93.

Scheitel vorn stumpfwinkelig, flach, länger als das Pronotum, mehr als halb so lang als an der Basis breit, sehr fein längsstreifig, hinter der etwas

aufgebogenen Spitze hinter einer Schwiele vertieft. Augen gross, etwas über das Pronotum herabtretend. Stirn schmal, am Clypeus kaum halb so lang als oben breit. Clypeus länglich, rechteckig, fast halb so lang als die Stirn breit. Pronotum breiter als lang. Decken gewöhnlich abgekürzt, kaum halb so lang als der Hinterleib, hinten gerundet abgestutzt, mit undeutlichen Nerven und verloschenen eingestochenen Punkten. Die Flügel unentwickelt. Selten sind die Decken entwickelt, in welchem Falle sie fast bis zum Ende des letzten Rückensegmentes reichen, oben querrunzelig, mit sehr undeutlichen Nerven, lang trapezförmiger mittlerer Spitzenzelle und verhältnissmässig breitem Saum hinter dem Umfangsnerven. Der äussere Gabelast des ersten Sectors mit dem äusseren der zweiten Gabelung vereinigt. Die Flügel sind dann auch entwickelt und sind die zwei ersten Sektoren derselben zu einer Gabel verbunden, deren Stiel schief gegen die Flügelspitze gerichtet ist.

Uebersicht der Arten.

Genitalklappe beim ♂ sehr kurz, undeutlich; Genitalplatten etwa dreimal so lang wie die Klappe. Letztes Bauchsegment beim ♀ hinten gerade.

1. *D. stylata* Bohem.

Genitalklappe beim ♂ deutlich, stumpf dreieckig; Genitalplatten wenig länger als die Klappe. Letztes Bauchsegment beim ♀ hinten abgerundet.

2. *D. homophyla* Flor.

1. *Doratura stylata* Bohem. (Taf. X. Fig. 17—19, 21. u. 22).

Hellgelblichgrau, glänzend, im Leben mit grünlichgelbem Metallglanz, besonders auf den Decken und dem Pronotum. Am Vorderrande des Scheitels drei kleine schwarze Flecken, von denen der mittlere grösser ist als die seitlichen. Am Hinterrande des Scheitels in der Mitte ein unregelmässiger, bald kleiner, bald grosser, zuweilen aus zwei kurzen Längsstreifen zusammengesetzter brauner bis schwärzlichbrauner Fleck, neben diesem zuweilen jederseits ein kleiner schwarzer Punkt, oft fehlt die Zeichnung am Hinterrande ganz. Auf der Stirn zwei schwarze Querbinden, von denen die obere zwischen den Augen von einem Auge zum anderen reicht, die untere von der Fühlerwurzel einer Seite zur anderen verläuft. Ausser diesen zwei Querbinden am Gesicht veränderliche schwarze Zeichnungen, die sich zuweilen so verbreiten, dass der grösste Theil des Gesichtes schwarz gefärbt erscheint. Pronotum mit grossem unregelmässigen bräunlichen Längsfleck am Hinterrande, welcher häufig undeutlich ist. Die kurzen Decken lederartig, runzelig, einfarbig. Hinterleib gelblichgrau, oben mit ein oder zwei seitlichen und öfters zwei mittleren genäherten Längsreihen von dunklen Längsstricheln, die mitunter zusammenhängende Längslinien bilden, und mit zerstreuten in Querlinien gestellten feinen Punkten zwischen diesen. Beim ♂ auf dem letzten Rückensegmente drei grosse schwarze Flecken, oben ein rundlicher, auf jeder Seite ein Quersfleck, beim ♀ ein schwarzer Längsstrich in der Mitte desselben. Die dunkle Zeichnung am Rücken ist beim ♀ oft sehr undeutlich oder fehlt ganz. Bauchsegmente am Grunde mit schwarzen Quersflecken, welche den Hinterrand und die Basis der Seitenränder frei lassen. Beine hellgelb, Vorderschenkel mit schwarzem Ring vor der Spitze, Hinterschenkel schwarz punktiert, an der Innenseite mit schwarzen Längsstreifen, Tarsalglieder und Klauen braun.

♂ Genitalklappe sehr kurz, nur als schmaler Rand sichtbar; Genitalplatten etwa dreimal so lang als die Genitalklappe, etwas wenig länger als das vorletzte Bauchsegment, gerundet, zusammenschliessend, wenig aufgebogen, am Aussenrande etwas ausgebuchtet; letztes Rückensegment so lang und halb so breit als das vorletzte, kaum so lang als breit, so lang als die Genitalplatten, ohne Ausbuchtung, die Seitenlappen abgerundet, hinten zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment um die Hälfte länger als das vorletzte, am Hinterrande gerade, daher überall von gleicher Länge. Legescheide mit dem letzten Dritttheile aus dem letzten Rückensegmente hervorragend.

Länge ♂ $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{3}$ mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{3}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, Steiermark, Mähren u. s. w., allenthalben auf Wiesen, den ganzen Sommer bis in den Herbst hinein (Löw, Then); Deutschland (Kb.).

Bohem. Handl. (1847) p. 37. 5. *Athysanus*. — Flor Rh. L. II. p. 273. 1. *Jassus*. — Kirschb. *Athys.*-Arten p. 14. 18. *Athysanus*; Cic. p. 123. 77. *Jassus* (*Athysanus*). — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 58. 27. *Jassus*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 292. 1. *Doratura*. — Scott Ent. M. Mag. XI. p. 148. 1. — Edwards Syn. p. 28. 1; Hem. p. 129. 1.

2. *Doratura homophyla* Flor. (Taf. X. Fig. 20, 23—25).

Dem *D. stylata* in Färbung sehr ähnlich, jedoch grösser, Scheitel etwas länger, vortretend, Stirn etwa $1\frac{3}{4}$ so lang als zwischen den Fühlern breit. Durch die Form der Genitalsegmente von der vorhergehenden Art verschieden.

♂ Genitalklappe deutlich, fast so lang als das vorhergehende Bauchsegment und nur wenig kürzer als die Genitalplatten, stumpfwinkelig; Genitalplatten länger als das vorletzte Bauchsegment, am Aussenrande etwas aufgebogen, am Grunde zusammenschliessend, dann die Innenränder aus einander tretend und die Enden aufwärts gebogen, so dass die stumpfwinkelige Spitze seitwärts und nach oben gekehrt ist. Letztes Rückensegment fast so breit und $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, die Ausbuchtung durch eine Vertiefung angedeutet, die Seitenlappen hinten abgerundet, zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte über doppelt so lang als das vorletzte, an den Seiten sehr kurz, daher eine lange, hinten abgerundete Platte darstellend; die beiden letzten Rückensegmente und die Legescheide bedeutend länger als bei *D. stylata*.

Länge ♂ 3 — $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ 4 — $4\frac{1}{2}$ mm.

Nord- und Mittel-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Mödling, Piesting, Hainfeld u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis September, nicht häufig (Löw, Then); Deutschland (Kb.).

Flor Rh. L. II. p. 276. 2. *Jassus*. — Kirschb. Cic. p. 123. 78. *Jassus* (*Athysanus*).

13. Gattung. *Graphocraerus* Thoms.

Thoms. Opusc. Ent. I. (1869) p. 57.

Scheitel vorn stumpfwinkelig, vorn verdünnt, aufgebogen, oben flach, vertieft, hinten mit zwei flachen Gruben. Stirn viel länger als oben breit, der Länge nach gewölbt, oben etwas ausgehöhlt. Wangen breit, ihr Aussen-

rand unter den Augen eingebuchtet, zum Clypeus bogig verlaufend. Clypeus länger als breit. Pronotum $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Decken kürzer (♀), oder länger (♂), als der Hinterleib, mit starken Nerven. Der innere Gabelast mit dem inneren Sector durch einen Quernerven verbunden, so dass drei Mittelzellen und fünf kurze Endzellen gebildet werden; im Flügel die überzählige Zelle.

Graphoceraeus ventralis Fall. (Taf. X. Fig. 26—31).

Hellgrün oder grünlichgelb, auf dem Scheitel vier kleine schwarze Punkte in einer Querreihe, die zwei äusseren am Scheitelrande, die zwei inneren in der Mitte der Scheitelfläche; auf der Stirn oben unter der Scheitelspitze zwei einander genäherte grössere Flecke und je ein kleiner Punkt über der Fühlergrube. Auf dem Pronotum vier in gebogener Querlinie stehende schwarze Punkte, von denen die zwei mittleren einander genähert sind. Einzelne oder sämtliche Punkte am Scheitel und Pronotum können fehlen. Decken gelblichgrün mit weisslichen Nerven, bisweilen zwischen denselben bräunliche Streifen. Beim ♀ sind die Decken kürzer als der Hinterleib, die Flügel nur zur Hälfte entwickelt, beim ♂ sind dieselben etwas länger als der Hinterleib, ihre Spitze schmal braun gesäumt, die Flügel vollständig entwickelt. Hinterleib beim ♂ oben schwarz mit gelben Segmenträndern, beim ♀ gelb mit einer Reihe schwarzer Flecken in der Mitte oder nur mit ein oder zwei Flecken am Grunde. Beine hellgelb, Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, die Spitzen der Füssglieder und Klauen dunkel.

♂ Genitalklappe $\frac{2}{3}$ so lang als das vorhergehende Bauchsegment, stumpfwinkelig, ganz oder theilweise schwarz; Genitalplatten so lang als die Genitalklappe, breit, einzeln abgerundet, schief gegen einander gestellt, klaffend, nur an der Basis einander berührend; letztes Rückensegment kürzer, die seitlichen Lappen in lange, schmale, nach unten zusammenschliessende Spitzen verengt.

♀ Vorletztes Bauchsegment hinten mit einer mittleren und zwei seitlichen tiefen Ausbuchtungen; das letzte Bauchsegment in der Mitte tief gespalten, die Legescheide nicht bedeckend.

Länge ♂ 5 mm, ♀ $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg, Hainfeld, Gloggnitz u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis September, häufig (Löw, Then); Tirol (Mayr); Mähren; Galizien (Lom.); Deutschland (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 31. 9. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 277. 3. Jassus. — Germ. Mag. IV. p. 90. 28. J. punctifrons. — H. Sch. D. Ins. p. 122. 1. J. punctifrons; Nom. Ent. p. 71. J. ventralis. — Kirschb. Athys.-Arten p. 13. 17. Athysanus; Cic. p. 122. 76. Jassus (Athys.). — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 57. 25. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 289. 1. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 25. — Edwards Syn. p. 27. 1; Hem. p. 128. 1.

14. Gattung. **Glyptocephalus** Edw.

Edwards Ent. M. Mag. XX. (1833) p. 148.

Scheitel stumpfwinkelig vorgezogen, mit einem flachen Eindrucke längs des Vorderrandes, letzterer quergestrichelt. Stirn flach, sehr fein und dicht punktiert, Aussenrand der Wangen einen rechten Winkel bildend. Die Seiten des Pronotum sehr kurz. Decken um $\frac{1}{3}$ kürzer als der Hinter-

leib hinten abgerundet, Randanhang sehr klein. Der innere Gabelast des äusseren Sectors mit dem inneren Sector durch einen Quernerven verbunden. Der Verlauf der Nerven im Flügel wie bei den vorhergehenden Gattungen.

Glyptocephalus proceps Kb.

Sehr blassgelblich. Scheitel ziemlich stumpfwinkelig vortretend, in der Mitte zweimal so lang als an den Seiten, ungefähr halb so lang als an der Basis breit. Pronotum so lang wie der Scheitel oder etwas länger, Hinterhälfte quergestrichelt. Ein Streif längs des Unterrandes der Augen, eine breite gekrümmte Querbinde über den oberen Theil der Stirn, die Spitze des Schnabels und die Seitennähte der Stirn schmal schwarz. Decken weisslich, die Zellen zwischen den Nerven mit braunen oder schwarzbraunen Streifen. Hinterleib oben mit drei Streifen, zuweilen auch zwei bis drei Streifen auf der Unterseite, Brust mit schwarzen Flecken. Beine hellgelblich mit schwarzen Binden, Streifen und Punkten.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Europa; Deutschland (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 105. 44. Athysanus. — Dong. u. Scott Ent. M. Mag. IX. p. 210. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 95. 1. *A. canescens*. — Edwards Ent. M. Mag. XX. p. 148; Syn. p. 31. 1; Hem. p. 132. 1. *Glyptocephalus*.

Unterfamilie **Jassini**.

Uebersicht der Gattungen.

1. Der zweite Sector im Flügel gabelig getheilt, der äussere Ast mit dem ersten Sector zu einer Gabel verbunden, deren Stiel sich der Flügelspitze zuwendet und am Umfangsnerven endet 2
- Der äussere Gabelast des zweiten Sectors im Flügel zu einer Gabel verbunden, hinter dem Vereinigungspunkte folgt gegen den Rand hin entweder unmittelbar oder nach kurzem gemeinsamen Stiele abermals eine Gabel, oder der äussere Gabelast mit dem ersten Sector, der innere mit dem dritten Sector durch einen kurzen Quernerven verbunden . . . 4
2. Der äussere Ast der oberen Gabel des ersten Sectors undeutlich. Stirn schmal, Randanhang der Decken so lang als der Schlussrand des Clavus. Scheitel kurz, höchstens $\frac{1}{3}$ so lang als am Hinterrande breit, durchaus gleich lang, mit dem bogigen Vorderrande des Pronotum parallel laufend.

12. *Gnathodus* Fieb.

- Der äussere Ast deutlich. Stirn breit 3

3. Scheitel mit den Augen so breit wie das Pronotum, mit einem schwarzen Fleck in der Mitte. 7. *Aconura* Leth.

- Scheitel mit den Augen breiter als das Pronotum, ohne Flecken. Flügel gewöhnlich verkümmert. 8. *Henschia* Leth.

4. Bloss der innere Ast der oberen Gabel des ersten Sectors der Decken mit dem zweiten Sector nahe der Basis durch einen Quernerven oder schiefen Nerven verbunden 5

- Der innere Ast der oberen und unteren Gabel mit dem zweiten Sector durch je einen oder mehrere Quernerven verbunden 10

5. Der äussere Ast der oberen Gabel des ersten Sectors undeutlich. Schlussrand des Clavus länger als der Randaufhang der Decken. Scheitel vorn mehr oder weniger winkelig vorgezogen, $\frac{1}{2}$ mal so lang als am Hinterende breit. 11. *Cicadula* Zett.
- Der äussere Ast der oberen Gabel des ersten Sectors deutlich. Decken häufig kürzer als der Hinterleib 6
6. Scheitel in der Mitte so lang als auf den Seiten 7
- Scheitel in der Mitte deutlich länger als an den Seiten 8
7. Clypeus schmal, am Ende gegen die Brust hin eingebogen, über die Wangenspitzen hinausreichend. Die Augen gross, mit dem Scheitel auffallend breiter als das Pronotum. 9. *Grypotes* Fieb.
- Clypeus gerade, nicht eingebogen. Scheitel durchaus gleich breit, mit den Augen eben so breit wie das Pronotum. 10. *Coryphaeus* Fieb.
8. Stirn schmal, deutlich länger als oben breit, bei den Nebenaugen dreimal so breit wie am Clypeus, Gesicht auffallend länger als zwischen den Wangenecken breit. 6. *Thamnotettix* Zett.
- Stirn breit, in der Mitte kürzer als oben breit, bei den Nebenaugen dreibis viermal so breit wie am Clypeus, Gesicht nur ein wenig länger oder gleich lang wie zwischen den Wangenecken breit 9
9. Nebenaugen von den Augen weiter entfernt. Scheitel mit den Augen breiter als das Pronotum. Decken hyalin. 5. *Stictocoris* Thoms.
- Nebenaugen den Augen genähert. Scheitel mit den Augen nicht breiter als das Pronotum. Decken häufig lederig. 4. *Athysanus* Burm.
10. Scheitel von der Seite gesehen fast rechtwinkelig, Uebergang vom Scheitel zur Stirn abgestumpft oder abgerundet 11
- Scheitel von der Seite gesehen mehr oder weniger spitzwinkelig 12
11. Decken ohne weisse Mittelquernerven. Flügel an der Spitze in weitem Bogen abgestutzt. Körper mit den Decken verhältnissmässig kurz und breit. Gesicht so lang als zwischen den Wangenecken breit.
3. *Goniognathus* Fieb.
- Decken mit weissen Quernerven, welche einzeln oder mit einander verbunden mehr oder weniger über die ganzen Decken verbreitet sind. Flügel am Ende schmalbogig. Körper mit den Decken verhältnissmässig lang. Gesicht kürzer als zwischen den Wangenecken breit.
2. *Allygus* Fieb.
12. Gesicht fast symmetrisch sechseckig. Stirn $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{2}{3}$ mal so lang als bei den Nebenaugen breit, bei den Nebenaugen dreimal so breit als am Clypeus. Scheitel häufig mehr oder weniger spitzwinkelig vorgezogen. Decken beim ♀ häufig kürzer als der Hinterleib.
1. *Deltocephalus* Burm.

1. Gattung. *Deltocephalus* Burm.

Burm. Gen. Ins. (1838) Subg. 3. — Fieb. Cic. (1875) p. 411. Gen. 100.

Scheitel spitz- oder rechtwinkelig, selten stumpfwinkelig und abgerundet, die Scheitelränder vorn gerade oder etwas nach aussen gebogen, die Fläche des Scheitels flach, häufig etwas vertieft, selten gewölbt. Gesicht fast symmetrisch sechseckig. Stirn $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{2}{3}$ mal so lang als bei

den Nebenaugen breit, bei den Nebenaugen dreimal so breit als am Clypeus. Rand der Wangen zu den Augen stumpfwinkelig. Pronotum breiter als lang, Vorderrand flach gebogen, der Hinterrand flach ausgebuchtet, die Seiten sehr kurz abgerundet, kaum bemerkbar. Decken kürzer oder länger als der Hinterleib, mit zwei Scheibenzellen, drei Mittelzellen, von welchen die mittlere die längste ist, und vier Endzellen, welche bei den abgekürzten Decken sehr kurz sind. Im Clavus zuweilen ein vom äusseren Clavusnerven zur Clavus-Coriumnaht verlaufender Quernerv. Nervenverlauf der Flügel wie bei *Allygus*.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitel spitzwinkelig, oder rechtwinkelig, oben flach oder leicht vertieft 2
- Scheitel sehr stumpfwinkelig, fast gerundet, oben leicht gewölbt 37
2. Deckennerven mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Umsäumung, diese zuweilen nur auf der Endhälfte der Decken oder in den Endzellen deutlich 3
- Deckennerven einfach, nicht dunkel gesäumt, höchstens die Membran rauchig getrübt 24
3. Die von der äusseren Mittelzelle zum Aussenrande verlaufenden zwei Quernerven und die Enden der Clavusnerven auf dreieckig erweitertem weissen Fleck 4
- Die äusseren Quernerven und Enden der Clavusnerven einfach, nicht auf dreieckigem weissen Grunde 17
4. Scheitel zwischen den vorderen Augenecken mit zwei runden orangegelben Flecken, Decken vor der Mitte mit brauner schiefer Binde und rautenförmigem Fleck hinten. 2. *D. formosus* Bohem.
- Scheitel mit zwei bräunlichgelben breiten Streifen, oder mit einer weissen Mittellinie, Pronotum mit fünf gelblichweissen Längsstreifen 5
- Scheitel zwischen den Augen mit Querflecken 7
5. Decken mit einem schwarzen Punkt in der inneren Mittelzelle. 3. *D. punctum* Flor.
- Decken ohne Punkt 6
6. Scheitel spitzwinkelig, in der Mitte ein weisser Längsstreif, Decken nur in den Endzellen gezeichnet. 9. *D. calceolatus* Bohem.
- Scheitel spitzwinkelig, am Rande vom Gipfel herab eine sanft gebogene Linie, innerhalb dieser die Scheitelspitze gelblichweiss, dahinter jederseits ein Strichel schwarz. 4. *D. tiaratus* Fieb.
- Scheitel kürzer, mit schwarzer Mittellinie, vorn am Gipfel zwei schiefe schwarze Striche oder Dreiecke, die übrige Zeichnung des Scheitels und Pronotum gelb. Decken in den Zellen fein-braun gesäumt, am Aussenrande der Membran gewöhnlich zwei grössere Flecke. 5. *D. socialis* Flor.
7. Clavus mit kleinen Augenmaschen 8
- Clavus ohne kleine Maschen 9
8. Gesicht schwarz, Stirn mit weissem Gipfel und vier bis fünf gelben Punkten oder kurzen gelben Strichen auf jeder Seite, Decken stark, schwarzbraun gezeichnet. 6. *D. ocellaris* Fall.
- Gesicht schwarz, Stirn mit kurzen gelben Querstreifen und mit einem

- gelben Fleck in der Mitte, Decken rothbraun, insbesondere in den Endzellen stark gezeichnet. 7. *D. notatifrons* Kb.
9. Grund der Decken braun, über die Mittelzellen ein breiter brauner oder schwärzlicher Fleck. 8. *D. Bohemani* Zett.
- Kein Querfleck am Grunde oder über die Mitte des Corium . . . 10
10. Scheitelspitze mit zwei langen gleichschenkeligen schwarzen Dreiecken 11
- Scheitelspitze mit zwei kürzeren oder längeren schwarzen Bogenstrichen 12
11. Flecken zwischen den Augen querviereckig, am inneren unteren und äusseren oberen Ende zahnförmig vorspringend. Oberseite graulichgelb matt. 10. *D. Frauenfeldi* Fieb.
- Flecken zwischen den Augen quer, dreieckig, aussen zum Vorderrande hin hakenartig gekrümmt. Oberseite hellröthlichgelb, selten graulichgelb, glänzend. 11. *D. multinotatus* Bohem.
12. Scheitel spitzwinkelig, zwischen den Augen und im Nacken zwei runde Flecken (an der Scheitelspitze zwei kurze Striche) braun, Decken gelblich, sehr spärlich gezeichnet. 13. *D. flebilis* Fieb.
- Scheitel rechteckig, zwischen den Augen zwei meist querviereckige gelbliche oder rostgelbe Flecken. ♀ Letztes Bauchsegment mit einer höheren oder niedrigeren trapezförmigen Mittelplatte und seitlicher spitzen oder stumpfen Seitenecken 13
13. Letztes Rückensegment länglich, am Ende abgerundet, die Seitenlappen unten ausgebogen, an einander stossend, ohne Zahn. Deckennerven stellenweise schwarzbraun gesäumt. 14. *D. repletus* Fieb.
- Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes mit einem Zahn . . 14
- Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes mit zwei Zähnen . 16
14. ♂ Unterrand in der Mitte mit starkem abwärts gerichteten Zahn; ♀ Aussenecken des letzten Bauchsegmentes niedriger als das schwarze Mittelstück. Zeichnung am Scheitel und Pronotum gelblich. Decken gar nicht oder nur in den Endzellen braun gezeichnet. 15. *D. distinguendus* Flor.
- Unterrand der Seitenlappen an der oberen und unteren Ecke mit je einem Zahn 15
15. ♂ Letztes Rückensegment am Ende breit lanzettlich, die Seitenlappen am Ende hakenförmig, am unteren Rande mit einem Zahn; ♀ die Seitenecken des letzten Bauchsegmentes etwas niedriger als das schwarz gesäumte, stumpfwinkelig ausgeschnittene Mittelstück. Zeichnung am Scheitel rostgelb. Decken wenig gezeichnet. 16. *D. parallelus* Fieb.
- ♂ Letztes Rückensegment am Ende breit gestutzt, unten ausgebogen, die Enden der Seitenlappen spitz, darunter ein kleiner Ausschnitt, der Zahn am Unterrande stark aufgerichtet; ♀ die Seitenecken des letzten Bauchsegmentes mit dem schwarz gesäumten Mittelstück gleich hoch. Die Zeichnung der Oberseite rostbraun, Decken stark gezeichnet. 17. *D. picturatus* Fieb.
16. ♂ Letztes Rückensegment länglich trapezoidal, oben sanft ausgeschnitten, der Zwischenraum zwischen den beiden Zähnen des Unterrandes länglich, der Mittelzahn breit, allmählich verschmälert in den geschweiften Rand verlaufend. Zeichnung der Oberseite gelblich, Decken wenig gezeichnet. 19. *D. Falleni* Fieb.

- ♂ Letztes Rückensegment trapezoidal, oben stark ausgeschnitten, die stumpfen Enden der Seitenlappen etwas gebogen, der Zwischenraum zwischen den zwei Zähnen des Unterrandes kurz, rundlich ausgebuchtet, der Mittelzahn breit unten gerundet abgesetzt. Zeichnung der Oberseite gelb oder rostgelb. Decken ziemlich stark gezeichnet.
18. *D. Flori* Fieb.
17. Decken gleich breit, fast parallel, hinten abgerundet. Die milchweissen Nerven vollständig schwarzbraun oder braungesäumt 18
- Decken nach hinten zu verschmälert, ockergelblich oder schmutziggelblich-grau, Nerven gelblich, oft linienartig (ocellenartig) oder kaum, höchstens an der Spitze, schwarzbraun gesäumt 19
18. Scheitel rechtwinkelig mit mehreren regelmässig gestellten schwarzen Flecken (im Nacken jederseits zwei schiefe Striche), Decken stark ocellenartig, schwarzbraun gezeichnet. 25. *D. notatus* n. sp.
- Scheitel spitzwinkelig mit schwarzen Flecken (im Nacken zwei rundliche Flecken), Decken milchig getrübt, Nerven fein braun gesäumt.
24. *D. areatus* Stål.
19. Genitalklappe (♂) trapezförmig; letztes Bauchsegment (♀) hinten gerade 20
- Genitalklappe (♂) dreieckig, kurz, spitz oder stumpf; letztes Bauchsegment (♀) hinten dreilappig 23
20. Scheitel spitzwinkelig. Decken ziemlich stark gezeichnet 21
- Scheitel sehr stumpfwinkelig, kürzer als das Pronotum. Decken sehr spärlich gezeichnet.
29. *D. breviceps* Kb.
34. *D. flavidus* Fieb.
21. Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes mit den Genitalplatten gleich lang, aufrecht, schmal, dreieckig, spitz. Am Scheitelgipfel zwei Randstriche, von welchen ab zwei mit den Spitzen nach hinten zusammen-geneigte bräunliche Dreiecke fast eine quere Raute bilden.
26. *D. rhombifer* Fieb.
- Die Seitenlappen die Genitalplatten überragend, nach einwärts zusammen-geneigt, breit, stumpf 22
22. Scheitel mit bräunlichen Flecken. 27. *D. striatus* Lin.
- Scheitel mit zwei, Pronotum mit vier röthlichgelben Längsstreifen.
30. *D. Linnei* Fieb.
- Scheitel ohne Zeichnung oder mit sehr undeutlicher Zeichnung.
33. *D. languidus* Flor.
28. *D. pusillus* Kb.
23. ♀ Der mittlere Lappen des letzten Bauchsegmentes eirundlich, viel kürzer als die entfernten spitzdreieckigen Seitenlappen. Decken nur in der Hinterhälfte dunkel gezeichnet. 31. *D. cognatus* Fieb.
- ♀ Der mittlere Lappen lanzettlich, mit den genäherten stumpfen drei-eckigen Seitenlappen gleich hoch. Decken äusserst spärlich in der Hinter-hälfte gezeichnet. 32. *D. interstinctus* Fieb.
24. Nerven auf grünlichem oder grünlichgelbem Grunde der Decken, grün-weiss oder gelbweiss, bisweilen in den Endzellen bräunlich 25
- Nerven auf hellgelbem Grunde weiss, ockergelb oder gelb 29
25. Decken grünlichgelb, derb undurchsichtig, fast bis zur Spitze oder nur die vordere Hälfte der Decken undurchsichtig. Nerven undeutlich . 26

- Decken gleichmässig grünlich bis zur Spitze oder glasartig durchsichtig. Nerven deutlich 27
- 26. Unterseite schwarz. Membran bräunlich, die Endzellen der Decken am Bogenrande häufig schmal braun gesäumt. 36. *D. abdominalis* Fabr.
- Unterseite gelb, schwarz gefleckt. Membran glashell. 40. *D. collinus* Dahlb.
- 27. Scheitelspitze mit zwei schwarzen nach hinten divergirenden Längsstrichen 28
- Scheitelrand mit zwei in der Mitte spitz nach vorn ausgezogenen hellgrauen Querstreifen. 41. *D. vitripennis* Flor.
- Scheitelrand mit zwei schwarzen häufig in vier Punkte aufgelösten Querstrichen. 39. *D. hypochlorus* Fieb.
- 28. Stirn schwarz oder schwarzbraun mit einem hellgelben glänzenden langschenkeligen Dreieck vom Stirngipfel bis zur Basis der Stirn, Clypeus gelb. 37. *D. nigrifrons* Kb.
- 38. *D. striifrons* Kb.
- Stirn braun mit hellen Querlinien, Clypeus meist mit braunem Strich. 44. *D. Minkii* Fieb.
- 43. *D. cephalotes* H. Sch.
- 29. Decken gelb, gelblichweiss, die Nerven weiss 30
- Decken hellgelb, die Nerven dunkler als die Grundfarbe der Decken 31
- 30. Decken ockergelblich ins Lehmgelb, die Nerven stark. 45. *D. apuleius* Fieb.
- Decken bleich, ockergelblich, die Nerven schwach. Scheitel mit zwei grossen orangegelben länglichen Flecken. 46. *D. paucillius* Fieb.
- 31. In den zwei äusseren Endzellen und in der vierten Endzelle ein brauner Fleck am Rand. 47. *D. aurantiacus* Fieb.
- Endzellen ohne dunkle Flecken 32
- 32. Stirn gelblich oder bräunlichgelb 33
- Stirn braun mit weissen, innen etwas hakenförmig gekrümmten Querlinien 36
- 33. Stirn ohne weisse Querlinien 34
- Stirn mit weisslichen oder fein bräunlichen Querlinien. 42. *D. assimilis* Fall.
- 34. Wangen nicht gefleckt, Stirn einfarbig, gelb 35
- Wangen mit grossem bräunlichgelbem Fleck. Stirn oben und an den Seiten bräunlichgelb. 49. *D. xanthus* Fieb.
- 35. In den Fühlergruben ein kleiner schwarzer Fleck. 50. *D. metrius* Flor.
- In den Fühlergruben kein Fleck. 48. *D. assemus* Fieb.
- 36. Scheitel stumpfwinkelig. Pronotum mit vier bräunlichgelben Streifen, auf den bleichen Wangen ein blassbräunlicher Strich. 51. *D. obliteratus* Fieb.
- 37. Flügeldecken mit zwei weissen Querbinden, die erste vor die zweite hinter der Mitte 38
- Flügeldecken ohne Binden 39
- Flügeldecken mit einem schwarzbraunen Fleck in der ersten und vierten Endzelle. 1. *D. costalis* Fall.

38. Nerven der Decken (ausserhalb der Binden) stark schwarzbraun gesäumt.
12. *D. argus* Marsh.
— Nerven der Decken nur stellenweise und schwach bräunlich gesäumt, die Decken zwischen den Nerven milchig getrübt.
20. *D. pictipennis* Kb.
39. Decken graulichweiss mit grünlichgelben Nerven.
23. *D. chloroticus* n. sp.
— Decken dunkel mit weissen, stark schwarzbraun gesäumten Nerven 40
40. Die weissen Nerven fein braun gesäumt. Stirn, Scheitel sowie die Unterseite häufig rostbraun.
35. *D. Panzeri* Flor.
— Die weissen Nerven stark und unregelmässig schwarzbraun gesäumt, so dass die Decken grösstentheils schwarzbraun gefleckt erscheinen. Stirn und Unterseite schwarz. 41
41. Scheitel mit zwei runden schwarzen Flecken und zwei genäherten Punkten auf der Spitze.
22. *D. maculiceps* Bohem.
— Scheitel ohne runde Punkte, mit verwaschenen, mehr oder weniger deutlichen gelbbraunen bis schwarzbraunen Flecken.
21. *D. pulicaris* Fall.

1. *Deltocephalus costalis* Fall.

Gelblichweiss oder röthlichgelb. Körper langgestreckt. Scheitel wenig länger als am Hinterrande breit, mit dickem Vorderrande. Decken und Flügel vollständig entwickelt, beim ♀ so lang, beim ♂ länger als der Hinterleib, gleich breit, am Ende breit abgerundet, hell durchsichtig, gegen die Spitze hin mehr oder weniger bräunlichgelb, mit weissen und schwärzlichen Flecken gescheckt, der Bogenrand selbst sehr schmal schwarz gefärbt, mit einem noch schmäleren weissen Saum. Auf der Membran zwei einander gegenüberstehende schwarze Flecken in der ersten und letzten Spitzenzelle. Vor dem äusseren Flecken zwei weisse, durch eine hellbräunliche Makel geschiedene Flecken am Aussenrande der Decken. Nerven weiss gefärbt. Hinterleib beim ♂ schwarz mit gelben Seitenrändern, beim ♀ nur an der Basis schwarz, mit kleinen schwarzen Flecken jederseits am Hinterrande des letzten Segmentes. Beine gelblich mit schwarzen Punkten und Strichen, Klauen dunkel.

♂ Genitalplatten dreimal so lang als die dreieckige, hinten spitzige Genitalklappe, letztere so lang wie das vorhergehende Bauchsegment. Die Genitalplatten zur Spitze hin verschmälert, an derselben abgerundet, Innenränder an einander schliessend, Aussenränder mit abstehenden Borsten besetzt, mit einer gemeinschaftlichen grossen schwarzen Makel. Letztes Rückensegment ausgebuchtet, die Seitenlappen länger als die Genitalplatten, nach hinten verschmälert und abgerundet, aussen mit schwarzen Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorletzte, am Hinterrande fast gerade, in der Mitte desselben schwarz gefärbt und winkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 3—3½ mm.

Europa, auf moorigen Wiesen, im Juli und August, selten (Fieb.).

Bohem. Handl. (1845) p. 26. 5. *D. bipunctipennis*. — Fall. Hem. II. p. 32. 12. *Cicada costalis*. — Flor Rh. Liv. II. p. 263. 15. Jassus (*Deltoceph.*). — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 69. 52. Jassus. — Fieb. *Deltoceph.* p. 203. 1. fig. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 348. 35. — Edwards Syn. p. 57. 20; Hem. p. 161. 21.

2. *Deltocephalus formosus* Bohem.

Schwarz, Kopf, Pronotum und Schildchen gelblichweiss, mit röthlich-braunen bis schwärzlichen Flecken. Scheitel kürzer als hinten breit, nicht stark winkelig vorgezogen, auf der Scheibe rautenförmig vertieft, in der Mitte mit zwei einander genähernten gelb- bis braunrothen Flecken, welche zuweilen zusammenfliessen. Am Oberrand der Stirn zwei schmale schwarze, durch einen schmalen gelben Strich geschiedene, von einem Auge zum andern reichende Querstreifen, ein schwarzer Querstreif auf den Wangen dicht am Unterrande der Augen, als dessen Fortsetzung jederseits, wo das Auge sich anlehnt, ein schwarzer Fleck. Clypeus und Lora zuweilen braun, nicht selten auch ein breites Querband in der Mitte der Stirn braun oder schwarz. Pronotum mit sechs undeutlich begrenzten gelbröthlichen Flecken, zwei am Vorderrande, vier in einer Querreihe in der Nähe des Hinterrandes, welche letztere nicht selten zu einer Querbinde zusammenfliessen. Schildchen beim ♀ an den Vorderecken, zuweilen auch an der Spitze röthlichgelb, beim ♂ braun oder schwarz gefleckt, zuweilen schwarz mit schmalen gelben Längsstrich an den Seitenrändern. Decken braun mit schwarz gesäumten Zellen und stellenweise weiss gefärbten Nerven. Am Aussenrande sind meist zwei oder drei, am Innenrande zwei weisse Flecken, von denen der theils vor, theils in der Mitte befindliche vorderste des Aussenrandes der grösste ist und durch einen schräg nach hinten gerichteten tiefschwarzen Fleck von dem zweiten geschieden ist; der zweite und dritte des Aussenrandes sind häufig in der Mitte durch einen braunen oder schwarzen Fleck getheilt, wodurch statt zwei vier Flecke entstehen. Von den zwei hellen Flecken am Innenrande des Clavus ist der vordere kleiner und bildet mit dem der andern Decke eine Kreisfigur; der hintere grösser und unregelmässig, an seinem Vorderrande schwarz begrenzt. Schildrand des Clavus zackig weiss. Ausserdem in den Zellen und auf den Nerven zahlreiche zerstreute weisse Flecken. Flügel entwickelt, nebst den Decken beim ♀ nur wenig, beim ♂ deutlich länger als der Hinterleib. Beine hellgelb, schwarz punktirt und gefleckt, besonders beim ♂. Klauen braun. Hinterleib beim ♀ mit gelben Seitenrändern oder gelb gefleckt, beim ♂ meist ganz schwarz.

♂ Genitalklappe fast so lang als das ganz oder bloß hinten gelbgefärbte, vorgehende Bauchsegment, hinten gerundet; Genitalplatten fast doppelt so lang als erstere, dreieckig zugespitzt, schwarz mit hellen Spitzen; letztes Rücken-segment bis auf den Grund rundlich ausgebuchtet, kürzer als das vorletzte, die Seitenlappen breit, kurz, hinten fast abgestutzt, unten mit stumpfer Ecke.

♀ Letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, hinten beiderseits sehr flach ausgebuchtet, mit gelbem Fleck, in der Mitte mit vorstehendem, breit abgerundetem Fortsatz.

Länge ♂ 3 mm, ♀ 4 mm.

An einer sumpfigen Uferstelle des Sees in Levico von Then gefunden; Galizien (Lom.); Deutschland (Mombach), auf feuchten Grassstellen, September, selten (Kb.).

var. *Steini* Fieb. Scheitel mit zwei schwarzen schiefen länglichen Flecken, Pronotum schwarz, Hinterrand weiss, vorn ein Strich und zwei

rundliche Flecken weiss. Wangen unten, Clypeus und Lora schwarz, Unterhälfte der Stirn mit schmaler oder breiter Binde.

Deutschland (Berlin).

var. marmorata Zett. Gewöhnlich etwas kleiner als *D. formosus*, Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblich, mit scharf begrenzten hellrothen oder blutrothen Längsstreifen, und zwar zwei auf dem Scheitel über das Pronotum bis auf die Vorderecken des Schildchens sich fortsetzend, und jederseits ein Längsstreif auf dem Pronotum.

Bohem. Handl. (1845) p. 155. 2. *Deltocephalus*. — Flor Rh. L. II. p. 234. 2. *Jassus* (*Deltoceph.*). — Kirschb. Cic. p. 140. 114. *Jassus* (*Deltoceph.*). — Fieb. *Deltoceph.* p. 203. 3. fig. 3. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 303. 2.

3. *Deltocephalus punctum* Flor.

Sehr hellbräunlichgelb oder weisslichgelb. Scheitel länger als hinten breit, stark spitzwinkelig, mit drei weisslichen Längsstreifen und zwei braunen Strichen auf der Spitze. Stirn jederseits mit einer Reihe von nach unten zu kürzeren Querstreifen, welche in der Mitte durch einen schmalen gelben Längsstrich von einander getrennt werden, auf den Wangen dicht unter den Fühlergruben ein schwarzer Fleck, zuweilen ist das ganze Gesicht leicht braun gefärbt. Auf dem Pronotum fünf weissliche Längsstreifen. Selten sind die weisslichen Längsstreifen am Scheitel und Pronotum von braunen Streifen begleitet, wodurch eine Längsstreifung entsteht. Decken graulich oder gelblichweiss, mit gelblichen Nerven, bei dem ♂ so lang, beim ♀ etwas kürzer als der Hinterleib. Die Zellen ganz oder blos an der Spitze schmal schwarz gesäumt. In der vierten Mittelzelle befindet sich constant ein kleiner schwarzer Fleck. Beine gelblich, mit schwarzen Punkten und Strichen, Klauen schwärzlich. Seiten der Brust schwarz gefleckt. Hinterleib (♂) schwarz mit gelben Seitenrändern, die zwei letzten Segmente gelb oder schwarz, gelb gesäumt. Beim ♀ die gelbe Farbe vorherrschend.

♂ Genitalklappe über doppelt so lang, am Grund etwas schmaler als das vorletzte Bauchsegment, hinten scharf winkelig, mit etwas einwärts gebogenem Seitenrand; Genitalplatten $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Klappe, zusammenschliessend hinten einzeln abgestutzt. Letztes Rückensegment oben rechteckig ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung gut halb so lang als das vorletzte, die Seitenlappen länger als Genitalplatten und Afterröhre, oben nach hinten abgeschrägt und convergirend mit geradem, unten zusammenschliessend mit gebogenem Rand, hinten mit kaum abgerundeter Ecke, am Grund mit kurzer erhabener Falte (Kb.).

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, hinten mit breitem, flachen, winkligen Ausschnitt. Letztes Bauchsegment mit zwei schwarzen Flecken am Grunde.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Nord- und Mittel-Europa (Fieb.); auf Wiesen in Dittersdorf (Then); Deutschland (Wiesbaden u. s. w.), auf Waldwiesen, Juli bis October, selten (Kb.).

Flor Rh. Liv. II. p. 247. 8. *Jassus* (*Deltocephalus*). — Kirschb. Cic. p. 146. *Jassus* (*Deltoceph.*). — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 251. 6. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 320. 14. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 271. 10. — Fieb. *Deltoceph.* p. 204. 4. fig. 4. *D. costalis*. — Edwards Syn. p. 55. 18; Hem. p. 160. 19.

4. *Doltocephalus tiaratus* Fieb.

Hellbräunlichgelb, Stirn ohne weisse Mittellinie, bräunlich mit nach unten zu verkürzten weissen Querlinien. Scheitel lang, spitzig, an der Spitze ein herabziehendes, sonst gebogenes schwarzes Strichelchen, dahinter ein kurzer Strich nahe dem Augenrande, über die Mitte des Scheitels ein ziemlich breiter weisser Längsstreif, zu beiden Seiten vorn ein keilförmiger, im Nacken ein dreieckiger bräunlicher Fleck, vor dem Hinterrande des Scheitels zu beiden Seiten der weissen Mittellinie eine kurze, schief nach aussen gerichtete vertiefte Linie. Pronotum mit undeutlichen weissen Längslinien. Schildchen mit braunen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln. Decken gelb mit weissen, bräunlich gesäumten Nerven.

♂ Genitalplatten sehr schmal, lanzettlich, am Grunde an einander schliessend, am Ende divergirend und abgerundet. Letztes Rückensegment schief nach unten unter der Afterröhre lanzettlich verlängert, mit schwarzer langer Spitze.

Länge ♂ $4\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich und Deutschland (Fieb.).

Fieb. *Doltoceph.* (1869) p. 204. 7. fig. 7.

5. *Doltocephalus socialis* Flor.

Hellbräunlichgelb, öfters etwas ins Röthliche, im letzten Falle nicht selten undeutliche weisse Längslinien auf Kopf und Pronotum, und zwar eine in der Mitte des Scheitels, fünf auf dem Pronotum, von denen die zwei äusseren jeder Seite einander genähert sind. Scheitel in der Mitte kaum kürzer als hinten zwischen den Augen breit, fast doppelt so lang als an den Seiten neben den Augen, an der Spitze mit zwei genäherten schwarzen schiefen Strichen und zuweilen noch jederseits in der Mitte des Seitenrandes mit zwei Pünktchen. Stirn heller oder dunkler braun, jederseits mit hellgelben Querstricheln. Brust gelb oder schwarz mit Gelb gefleckt. Decken so lang oder etwas kürzer als der Hinterleib, bräunlich- oder röthlichgelb mit gelblichen, stellenweise dunkel gesäumten Nerven, die dunkle Säumung der Deckennerven sehr schwach, oft fehlend, am Aussenrande häufig zwei kurze schwärzliche, durch einen hellen Fleck getrennte Flecke, von denen der hintere in der äussersten Membranzelle steht. Hinterleib (♀) ganz gelb oder die ersten Segmente oben schwarz, ♂ vorherrschend schwarz, Beine gelb mit schwarzen Punkten und Strichen, Klauen schwärzlich.

♂ Genitalklappe $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte Bauchsegment, hinten etwas gerundet stumpfwinkelig; Genitalplatten etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als erstere, horizontal, breit dreieckig, hinten breit einzeln rundlich abgestutzt. Letztes Rückensegment breit ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung abschüssig, kürzer als das vorletzte, die seitlichen Lappen so lang als die Genitalplatten, breit, hinten rundlich abgestutzt, nach hinten convergirend, oben zur Afterröhre umgeschlagen, nach unten in eine starke Ecke vorgezogen, die Seiten mit abstehenden Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorletzte, über die ganze Breite flach ausgebuchtet, die seitlichen Ecken spitzwinkelig, am weitesten nach hinten gehend, in der Mitte des Hinterrandes ein schmaler,

meist schwarz gefärbter dreieckiger Einschnitt. Letztes Rückensegment mit zwei schiefen schwarzen Strichen und abstehenden Borsten.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Klosterneuburg, Dornbach, Mödling u. s. w.), allenthalben auf Wiesen, Mai bis October (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach), auf Waldblössen und trockenen Wiesen, häufig (Kb.).

var. *onustus* Fieb. Scheitelgipfel mit zwei schwarzen Dreiecken, innen schwärzlichbraun, Streifen des Pronotum braun, die mittleren unterbrochen, Schildgrundwinkel mit schwarzem Dreieck. Seiten der Stirn bis unter die Augen und die Stirn schwarz, die Linien fein, weiss, Clypeus am Grund und am Ende schwarz, Lora braun gesäumt. Decken stark gezeichnet. ♂ Letztes Bauchsegment und Genitalklappen schwarz. ♀ Letztes Bauchsegment wellig geschweift, in der Mitte winkelig eingeschnitten, die Ecken stumpf, braun, der Hinterrand und ein grosser Fleck an den Ecken weiss (Fieb.).

Flor Rh. L. II. p. 242. 5. Jassus (Deltocceph.). — Kirschb. Cic. p. 143. 118. Jassus (Deltocceph.). — Fieb. Deltoc. p. 205. 8. fig. 8. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 312. 8. — Edwards Syn. p. 53. 14; Hem. p. 157. 15.

6. *Deltoccephalus ocellaris* Fall.

Hellbräunlichgrau oder hellbräunlichgelb. Scheitel, Pronotum und Schildchen hellgelblich mit mehr oder weniger intensiven und ausgebreiteten gelbröthlichen Zeichnungen und dunklen Flecken. Scheitel so lang wie hinten zwischen den Augen breit, doppelt so lang als an den Seiten neben den Augen, mit zwei kleinen schwarzen Flecken an der Spitze, die sich zuweilen in feine kurze schwarze Streifen längs den Seitenrändern hin fortsetzen. Stirn schwarz, jederseits mit sechs hellen Querstreifen und einer hellen Makel in der Mitte, zuweilen fehlt die Querstreifung und sind blos zwei Längsreihen von hellen Punkten sichtbar. Oberhalb der Fühlergrube ein kleiner gelber Querfleck. Clypeus und Wangen schwarz, ersterer an den Seiten häufig gelb. Decken und Flügel entwickelt, die Spitze des Hinterleibes erreichend, hellbraun, mit weissen, stark braun bis schwarzbraun gesäumten Nerven, die Zellen, namentlich an der Spitze der Decken, oft ganz oder theilweise braun bis schwarzbraun ausgefüllt. Die Quernerven auf milchweissen Flecken. Im Clavus mehrere kleine, theils geschlossene, theils durch weisse Flecken unterbrochene schwarze Ringe. Beine schwarz, Knie, vordere Schienen und theilweise die Fussglieder meist gelblich, Hinterschienen mit schwarzen Pünktchen an der Basis der Dornen, dunkler Spitze und starken schwarzen Punkten und Streifen. Unterseite und Hinterleibsrücken schwarz mit hellbräunlichen oder röthlichen Zeichnungen. Letztes Bauchsegment beim ♂ schwarz, oft mit hellem Hinterrand.

♂ Genitalklappe etwa viermal so lang als das vorletzte Bauchsegment, hinten sehr flach ausgebuchtet, am Hinterrand seitlich sehr schwach eingebogen, in der Mitte gerandet, etwas gewölbt. Genitalplatten über zweimal, fast dreimal so lang als erstere, ziemlich breit, fast kahnförmig-zusammenschliessend, mit schmalen, langen, aufwärts gebogenen, meist sich kreuzenden Spitzen. Letztes Rückensegment rechtwinkelig ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung länger als das vorletzte Segment, die seitlichen Lappen kürzer als

die Genitalplatten, am Grunde etwas abgesetzt, ziemlich schmal, zugespitzt, mit den Spitzen die fast bis zum Ende der Genitalplatten reichende Afterröhre umschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment fast dreimal so lang als das vorletzte, in der Mitte etwas länger als an den Seiten, mit kleinem, an der Spitze ganzen oder mehr oder weniger gespaltenen Fortsatz, die seitlichen Ecken wenig abgerundet.

Länge ♂ 3 mm, ♀ $3\frac{1}{3}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg, Piesting, Brühl, Mödling u. s. w.), auf Wiesen, Juli, August (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Waldblössen und Wiesen, Juni bis October, häufig (Kb.).

Am. Rh. p. 236. 506. *Deltocephalus*. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 98. 64. *Cereopsis reticulata* (nach Fallen). — Fall. Hem. II. p. 20. 13. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 237. 3. Jassus (*Deltoceph.*). — Germ. Fn. Ins. Eur. fasc. 17. tab. 18. *Jassus ocellatus*. — H. Sch. D. Ins. p. 129. 11. Jassus; Nom. Ent. p. 71. Jassus. — Kirschb. Cic. p. 141. 115. Jassus (*Deltoceph.*). — Zett. I. L. p. 291. 11. Cicada. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 223. 2. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 72. 59. — Fieb. *Deltoceph.* p. 205. 9. fig. 9. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 310. 7. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 275. 16. — Edwards Syn. p. 47. 5; Hem. p. 151. 5.

7. *Deltocephalus notatifrons* Kb.

Zeichnung und Färbung wie bei *D. ocellaris*, aber die helle Färbung überall, mit Ausnahme auf der Brust und am Grunde des Hinterleibes, vorherrschend, Stirn und Clypeus breiter, Stirn-Clypeusnaht so breit als die Seitennaht der Stirn unterhalb der Fühler, Clypeus bei weitem nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, viel breiter als die Zügel einzeln, fast gleich breit. Die Stirn ausser den hellen Querlinien zwischen den Fühlern mit einem hellen Fleck in der Mitte, letztes Bauchsegment beim ♂ meist ganz hell.

♂ Genitalklappe doppelt so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten sehr flach ausgebuchtet, hinten in der Mitte fast winkelig, sonst wie bei *D. ocellaris*. Genitalplatten über doppelt so lang als erstere, ähnlich wie bei *D. ocellaris*, aber für sich genommen etwas kürzer. Letztes Rücken-segment mehr rundlich ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung länger als das vorletzte, etwas eingedrückt, die seitlichen Lappen kurz, so lang als die kurze Afterröhre, breiter als bei *D. ocellaris*, hinten abgerundet.

♀ Letztes Bauchsegment wie bei *D. ocellaris*, aber die seitlichen Ecken etwas mehr schief abgerundet.

Länge ♂ $3\frac{1}{3}$ mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich, zwei Exemplare am Bisamberg gesammelt; Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Waldblössen und Wiesen, Juli bis September, mit *D. ocellaris*, aber seltener (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 141. 116. Jassus (*Deltoceph.*).

8. *Deltocephalus Bohemani* Zett.

Hellgelb oder röthlichgelb. Scheitel stark spitzwinkelig, mit zwei rechtwinkligen braunen Dreiecken auf der Mitte und zwei starken braunen oder schwarzbraunen Bogenstrichen vorn. Stirn heller oder dunkler braun, jederseits mit hellgelben Querstreifen. Pronotum gelblich mit fünf weisslichen

Längslinien, die Hinterhälfte desselben häufig rostbräunlich. Decken etwas kürzer als der Hinterleib, hinten gestutzt und abgerundet, hellgelb oder rötlichgelb mit weissen Nerven; Grund der Decken schwarzbraun gefleckt, hinter der Mitte über die Mittelzellen ein aus schwarzbraunen Atomen gebildeter Quersfleck, der Aussenrand der Decken bis zur Mitte weiss. Beim ♂ tritt die dunkle Färbung der Decken deutlicher hervor. Hinterleib beim ♀ vorherrschend gelb mit schwarzer Zeichnung, beim ♂ vorherrschend schwarz mit gelben Hinterrändern der einzelnen Segmente. Beine hell mit schwarzen Punkten und Strichen.

♂ Genitalklappe wenig länger als das vorhergehende Bauchsegment, gerundet dreieckig; Genitalplatten $3\frac{1}{2}$ mal so lang als die Klappe, horizontal, am Ende zugespitzt, zur Spitze hin etwas von einander abstehend, ihr Aussenrand in der Mitte gebuchtet, mit Borsten besetzt. Letztes Rücken-segment rundlich ausgebuchtet, die Seitenlappen kürzer als die Genitalplatten, hinten und unten in eine lange schmale, senkrecht herabhängende Spitze verlängert.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, jederseits mit einem Eindrucke und in der Mitte des Hinterrandes mit einem an der Spitze in zwei feine Enden gespaltenen Vorsprung, auf welchen an jeder Seite ein wenig vortretender, breit gerundeter kleiner Lappen folgt. Auf der Mitte des letzten Bauchsegmentes ein grosser schwarzer rundlicher Fleck.

Länge ♂ ♀ 4— $4\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Brühl, Anninger, Pernitz u. s. w.), auf Wiesen, im Juli bis October, häufig (Löw).

Bohem. Handl. (1845) p. 23. 2. *Deltoceph.* — Zett. I. L. p. 290. 7. Ciada. — Fieb. *Deltoceph.* p. 205. 10. fig. 10. — Thoms. *Opusc. ent.* I. p. 67. 47. — J. Sahlb. *Not. Fenn.* XII. p. 304. 3.

9. *Deltocephalus calceolatus* Bohem.

Dem *D. Bohemani* in Gestalt und Grösse ähnlich, Scheitel und Pronotum mit mehr oder weniger deutlichen weissen Längslinien, eine auf der Mitte des Scheitels und fünf auf dem Pronotum, an der Scheitelspitze zwei grosse schwarze Striche. Decken ohne braune Flecke, einfarbig hellgelblichbraun, die Nerven weiss, nur in den Endzellen am Bogenrande braun gesäumt.

♂ Genitalklappe nur wenig länger als das vorhergehende Bauchsegment, gerundet dreieckig; Genitalplatten $3\frac{1}{2}$ mal so lang als die Klappe, länglich, am Ende gerundet, wenig aufwärts gebogen, am Aussenrande in der Mitte ausgeschnitten. Letztes Rücken-segment tief ausgeschnitten, die Seitenlappen nach hinten und unten in eine Spitze vorgezogen, etwas wenig kürzer als die Genitalplatten.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, in der Mitte ein eingekerbter zahnartiger Fortsatz, zu beiden Seiten desselben seicht ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Dittersdorf, Gailthal, Lees, Condino, im Grasboden von Nadelwäldern (Then); Deutschland (Kh.).

Bohem. Handl. (1845) p. 23. 2. — *Flor Rh. B.* II. p. 231. 1. — Fieb. *Deltoceph.* p. 204. 6. fig. 6. — J. Sahlb. *Not. Fenn.* XII. p. 305. 4. — Thoms. *Opusc. ent.* I. p. 66. 46.

10. *Deltocephalus Frauenfeldi* Fieb.

Hellgelblich, Scheitel spitzwinkelig, in der Mitte länger als hinten zwischen den Augen breit, am Scheitelgipfel zwei langschenkelige, schmale, nach vorn spitze, schwarze Dreiecke, hinter diesen zwischen den Augen jederseits ein querviereckiger, an der äusseren oberen Ecke zahnförmig vorspringender schwarzer, zuweilen brauner Fleck, im Nacken jederseits ein rechtwinkelig dreieckiger brauner Fleck oder zwei schiefe braune Strichel. Stirn bräunlich mit weissen, schwachen, meist an die weisse Mittellinie reichenden, nach unten zu gekürzten Querlinien. Pronotum mit vier zuweilen gekürzten Streifen. Die Decken weingelblich, die weissen Nerven fein braun gesäumt, hier und da die dunkle Umsäumung stärker vortretend.

♂ Genitalklappe hinten sehr stumpfwinkelig, fast gerundet, schwarz, weiss gerandet; Genitalplatten kurz, trapezoidal, zweilappig. Letztes Rücken-segment hinten und unten lanzettlich, schief, mit schwarzer pfriemlicher Spitze.

♀ Letztes Bauchsegment hinten flach ausgebuchtet, mit kurzer schwarzer spitz zweizähliger vorstehender Platte.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Anen, Neuwaldegg, Rodaun, Bisamberg, Mödling u. s. w.), auf Wiesen, im Juni und August (Löw, Then).

Fieb. *Deltoceph.* (1869) p. 206. 11. fig. 11.

11. *Deltocephalus multinotatus* Bohem.

Sehr hell rötlichgelb, bei sehr dunkler Zeichnung mehr graugelblich, oben glänzend mit schwachem Metallschimmer, auf dem Scheitel an der Spitze zwei genäherte keilförmige, nach vorn spitze Flecke, dahinter ein starker, jederseits spitzer Querstreif, am äussersten Hinterrand eine schmale Querlinie jederseits, auf dem Pronotum drei kleine Flecke, von denen der mittlere öfters undeutlich, am Grund des Schildchens zwei Fleckchen, zum Theil vom Hinterrand des Vorderrückens bedeckt, dunkelbraun oder schwarz. Auf den Decken die stellenweise breit weiss (insbesondere die Quernerven) gesäumten Nerven mehr oder weniger vollständig braun gesäumt (bei ganz hellen Exemplaren erscheinen nur dunkle Flecke in den Ecken der Zellen), unten bei hellen Exemplaren fast keine, bei dunklen die gewöhnlichen dunklen Zeichnungen, bei ersteren das Gesicht ungefleckt, bei letzteren mit sehr schwachen Zeichnungen, Beine hellgelblich mit bräunlichen Flecken, Tarsenspitzen braun.

♂ Genitalklappe 2 bis $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorübergehende Bauchsegment, hinten winkelig; Genitalplatten etwa so lang als erstere, mit s-förmigem Aussenrand und vertieftem Längsstrich, fast kahnförmig zusammenschliessend, hinten etwas abgestutzt und aufwärts gebogen. Letztes Rücken-segment kaum ausgerandet, hinten abschüssig, die Seitenlappen schief nach unten gerichtet, kaum länger als die Genitalplatten, etwas kürzer als die Afterröhre, letztere unten unerschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang als das vorletzte, jederseits mit mehr oder weniger scharfem Einschnitt, die seitlichen Ecken spitzwinkelig, auf der Mitte des Hinterrandes ein schwarzer Fleck.

Länge ♂ $2\frac{3}{4}$ —3 mm, ♀ 3— $3\frac{1}{4}$ mm.

Europa, Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Weidling, Bisamberg,

Laxenburg, Brühl, Anninger, Eichkogel u. s. w.), auf Wiesen, im Juli bis October (Löw, Then); Tirol (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Waldwiesen und -Blössen (Kb.).

Bohem. Handl. (1847) p. 264. 3. — Kirschb. Cic. p. 145. 124. Jassus (Deltoceph.) micantulus. — Fieb. Deltoceph. p. 206. 14. fig. 14. D. Mayri. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 313. 9. — Thoms. Opusc. ent. I. p. 74. 62.

12. *Deltocephalus argus* Marsh.

Kopf, Pronotum und Schildchen hellbräunlichgelb, Scheitel vorn mit vier schwärzlichen Punkten, mit einer feinen, zuweilen röthlichen Längslinie in der Mitte, welche vom Hinterrande bis zur Mitte des Scheitels verläuft und daselbst in zwei kurze Bogenstriche endet, im Nacken zu beiden Seiten der Linie zwei schwarze Punkte, welche häufig vorn zusammenhängen und kleine, nach hinten offene, schwarze Halbkreise bilden. Beim ♀ ist diese Zeichnung häufig sehr undeutlich. Stirn schwarz mit gelben Querstreifen, auf der unteren Hälfte zuweilen ein gelber Mittelstrich. Clypeus an der Spitze schwarz, zuweilen bis auf die helle Basis schwarz. Pronotum wenig länger als der Scheitel, gelblichbraun, mit drei bis fünf hellen Längslinien, am Vorderrande mehrere dunkle Pünktchen und Flecke. Schildchen mit röthlichen Dreiecken in den Grundwinkeln, zwei schwarzen Punkten in der Mitte und zwei röthlichen Längsstrichen an der Spitze. Decken länger als der Hinterleib, mit weisslichen, braun gesäumten Nerven, über die Flügeldecken ziehen zwei helle Querbinden, die erste vor, die zweite hinter der Mitte. Hinterleib und Brust schwarz, am Seitenrande der Mittelbrust oft ein röthlicher Fleck. Beine gelblichbraun, schwarz gefleckt und gestreift, insbesondere die Schenkel der vorderen Beine am Grunde schwarz und mit einem schwarzen Ringe vor der Spitze.

♂ Genitalklappe $\frac{1}{3}$ so lang als das vorletzte Bauchsegment, hinten stumpfwinkelig; Genitalplatten etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang, hinten einzeln abgerundet, mit Borsten. Letztes Rückensegment ausgebuchtet, die Seitenlappen länger als die Platten, hinten gerundet, unten zusammenschliessend, mit Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment über den ganzen Hinterrand gerundet ausgebuchtet, in der Mitte eben so lang, an den scharfen Seitenercken über zweimal so lang als das vorletzte.

Länge ♂ $2\frac{2}{3}$ mm, ♀ 3 mm.

Deutschland (Wiesbaden, Schenk, Weilburg u. s. w.), auf begrastem Waldblössen, Juni bis August, selten (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 127. 85. Jassus (*Deltocephalus*) elegantulus. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 223. 3. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 276. 18. — Fieb. Deltoceph. p. 207. 17. fig. 17. — Edwards Syn. p. 56. 19; Hem. p. 160. 20.

13. *Deltocephalus flebilis* Fieb.

Hellgelblich gefärbt, Kopf unter spitzem oder rechtem Winkel eckig. Scheitel etwas länger als die Seite vom Gipfel zum Auge, so lang oder länger als im Nacken zwischen den Augen breit, spitzeckig, vorn zwei kleine Strichel, zwischen den Augen und im Nacken je zwei rundliche bräunliche Flecke. Pronotum am Vorderrande mit zwei, hinter jedem Auge zwei oder drei undeutlichen bräunlichen Flecken. Stirn braun, der Mittelstrich nach unten

breit, gelblichweiss mit zwei braunen Winkelstrichen, die Seitenlinien mit dem Mittelstrich verbunden, daher die Stirn braun linirt erscheint. Clypeus mit bräunlichem Endfleck. Decken trüb weingelblich, sehr spärlich braun gezeichnet.

♂ Genitalplatten länglich dreieckig, stumpf, etwas kürzer als der gelbliche Afterträger, mit spitzer Endecke; der Unterrand an der Grundhälfte gerade ausgeschnitten, verschmälert.

♀ Letztes Bauchsegment mit trapezförmiger Mittelplatte, die kaum höher ist als die stumpf dreieckigen Ecklappen.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Deutschland.

Fieb. Deltoc. (1869) p. 208. 19. fig. 19.

14. *Deltocephalus repletus* Fieb.

Scheitel rechtwinkelig, spitzeckig, auf der Scheitelspitze zwei kürzere oder längere, in der Mitte häufig verbundene und die gelbe Scheitelspitze unten begrenzende schwarze Bogenstriche, welche bisweilen fehlen, vor der Scheitelspitze zwei kleine einander genäherte Dreiecke, hinter diesen zwischen den Augen zwei viereckige Querflecke, am Vorderrande des Scheitels jederseits vor den vorderen Augenecken ein kleiner Punkt rostgelb oder rostbraun. Stirn in der unteren Hälfte mit weisser Mittellinie und wenigen weissen Querlinien, welche häufig in der Mitte der Stirn in die Mittellinie endigen und gleichsam eine sternförmige weisse Figur auf der Mitte der Stirn bilden. Clypeus gelb mit schwarzem Mittelstreif. Die Zügel schmal schwarz gerandet. Pronotum auf der hinteren Hälfte mit braunen kurzen Streifen, vorn zuweilen zwei rostfarbene Randstriche und zwei schwarze Punkte. In den Schildgrundwinkeln ein rostgelbes oder bräunliches Dreieck. Decken bräunlichgelb, die weissen Nerven schwarzbraun gesäumt, die Endzellen zumeist schwarzbraun ausgefüllt. Hinterleib schwarz mit schmal gelben Hinterrändern der Segmente (♂) oder schwarz mit gelben Flecken (♀).

♂ Genitalklappe $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten zusammen dreieckig, aneinanderschliessend, am Ende winkelig divergirend, mit Borsten, gelb, an den Spitzen schwarz. Letztes Rückensegment länglich, hinten abgerundet, die Seitenlappen hinten und unten ausgebogen, aneinanderstossend, ohne Zahn.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende Bauchsegment, mit flachen seitlichen Ausbuchtungen, der vorstehende Mittellappen flachbogig ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ $3-3\frac{1}{2}$ mm.

Kärnthen (Raibl); Küstenland (Flitsch, Görz); Schlesien (Suchan); Deutschland (Kb.).

Fieb. Deltocceph. p. 208. 20. — Scott Ent. M. Mag. XVIII. p. 66. — Edwards Syn. p. 49. 1; Hem. p. 152. 7.

15. *Deltocephalus distinguendus* Flor.

Unterseite des Körpers schwarz, mehr oder weniger mit Gelb gescheckt. Scheitel, Pronotum, Schildchen und Decken hellbräunlich oder röthlichgelb. Stirn an den Seiten mit einigen hellen Querstricheln, Clypeus und Lora mit

hellen Längsstreifen. Bisweilen ist das ganze Gesicht gelb, nur die Stirn oben mit braunen Querstrichen. Scheitel mit zwei kurzen schwarzen oder röthlichbraunen Längsstrichen oder Punkten an der Spitze, ausser diesen zuweilen ein kleiner schwarzer Punkt an den Seitenrändern in der Nähe der Augen. Pronotum mit fünf schmalen undeutlichen weisslichen Längsstreifen. Decken so lang oder wenig länger als der Hinterleib, mit weissen, schmal schwarz gesäumten Nerven, die schwarze Säumung ist zuweilen angedeutet oder fehlt ganz. Beine hellgelb mit schwarzen Punkten und Flecken, insbesondere an den Hinterschienen schwarze Punkte an der Basis der Dornen, welche zuweilen zusammenfliessen und die Schienen schwarz färben. Hintertarsen schwarz mit gelber Basis des ersten Gliedes, selten ganz schwarz.

♂ Genitalklappe $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten stumpfwinkelig; Genitalplatten etwa dreimal so lang als erstere, mit etwas s-förmigem Aussenrand, aneinanderschliessend, die Spitzen namentlich innen abgerundet, auseinander tretend und aufwärts gekrümmt. Letztes Rückensegment breit ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung abschüssig, die Seitenlappen etwas kürzer als die Genitalplatten, etwas länger als die Afterröhre, dieser meist dicht anliegend, fast senkrecht gestellt, nach hinten etwas convergirend, in der Mitte des Unterrandes ein starker abwärts gerichteter Zahn.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, der Hinterrand mit zwei seitlichen, kaum merklichen Ausbuchtungen, der mittlere Lappen breit trapezförmig, Seitenecken dreieckig, kürzer als der schwarze Mittellappen.

Länge ♂ $2\frac{3}{4}$ —3 mm, ♀ 3 — $3\frac{1}{5}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Gablitz, Hainfeld, Frankenfels, Gloggnitz, Lunz u. s. w.), auf Wiesen, Juli bis October (Löw, Then); Steiermark (Flor); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Frankfurt u. s. w.), auf Waldwiesen und Grasplätzen, Juni bis October, häufig.

Flor Rh. L. II. p. 240. 4. u. 547. Jassus (Deltoceph.) — Kirschb. Cic. p. 143. 120. Jassus (Deltoceph.) pseudocellaris; p. 144. 122. Jassus (Deltoceph.) matiacellus ♂; p. 143. 119. Jassus (Deltoceph.) inclusivalvis. — Fieb. Deltoceph. p. 209. 21. fig. 21. — Scott Ent. M. Mag. XVIII. p. 67. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 73. 61. Deltoceph. pseudocellaris. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 314. 10. D. pseudocellaris. — Edwards Ent. M. Mag. XX. p. 208. D. propinquus; Syn. p. 51. 12; Hem. p. 155. 12. D. distinguendus.

16. *Deltocephalus parallelus* Fieb., Mink.

Hellgelblichweiss mit bleichrothgelber Zeichnung auf dem Scheitel und Pronotum. Stirn bräunlich mit weissen in der Mitte unterbrochenen Querstreifen. Decken beim ♂ so lang, beim ♀ kürzer als der Hinterleib, mit weissen, äusserst sparsam blassbraun gesäumten Nerven. Hinterleib gelblich, in der Mitte schwarz, Beine nicht gefleckt, die Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen.

♂ Genitalklappe länger als das vorhergehende Bauchsegment; die Genitalplatten länger als die Klappe, kahnförmig zusammenschliessend, die Enden nach aufwärts gebogen, zugespitzt. Letztes Rückensegment mit breit lanzettlichem Ende und kleiner hakenförmiger Spitze, der untere Zahn pfriemlich aufgerichtet.

♀ Die Seitenecken des letzten Bauchsegmentes etwas niedriger als die schwarz gesäumte stumpfwinkelige mittlere Platte, am Grunde zwei schwarze Flecke.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Küstenland (Görz); Raibl (Then); Deutschland (Fieb.).

Fieb. Deltoceph. p. 209. 22. fig. 22.

17. *Deltocephalus picturatus* Fieb. (Taf. XI. Fig. 7 u. 8).

Röthlichbraun oder rostbräunlich. Scheitel $1\frac{1}{3}$ mal so lang als hinten breit, spitzwinkelig, mit zwei kurzen dreieckigen röthlichen Flecken auf der Scheitelspitze, dahinter jederseits ein rostgelblicher oder rostbrauner Querfleck, zuweilen am Scheitelrande vor den Augen jederseits noch ein rostbrauner Punkt. Stirn schwarz, jederseits mit einer Reihe gelber Punkte oder kurzen, am innern Ende knotig verdickten Querstrichen. Clypeus schwarz, die Seiten gelb, Zügel schwarz gesäumt, die Schläfen schwarz, der untere Theil der Wangen von den Augen herab gelb. Pronotum vorn rostgelb, Hinterhälfte mit vier kurzen rostbraunen Streifen. Decken etwas länger (♂) oder so lang (♀) als der Hinterleib, rostbraun oder rostgelblich, die weissen Nerven schwarzbraun umsäumt, die Enden der Clavusnerven und die beiden Quernerven am Aussenrande der Decken breit, fast dreieckig weiss gefärbt. Hinterleib schwarz, Beine gelblich, braun oder schwarz gefleckt und gestreift.

♂ Genitalklappe fast doppelt so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten gerundet, winkelig; Genitalplatten etwas über doppelt so lang, flach, dreieckig, an der Spitze einzeln abgerundet. Letztes Rückensegment vor der Ausbuchtung nach hinten abhängig, die Seitenlappen breit, hinten oben rundlich abgestutzt, unten mit einem stark aufgerichteten Zahn, so lang oder etwas länger als die Platten, Afterröhre fast so lang.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, mit einem tiefen scharfen Einschnitt jederseits und einer viel flacheren Ausbuchtung in der Mitte des Hinterrandes, so dass derselbe vier Vorsprünge zeigt, zwei längere rundlich zugespitzte seitliche und zwei mittlere kurze, die seitlichen Lappen gleich hoch mit der schwarz gesäumten Mittelplatte.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich, fast allenthalben auf Wiesen, im Juni bis September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Triest (Kb.); Steiermark; Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.). auf Wiesen und Waldblüssen, häufig (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 142. 117. Jassus (Deltoceph.) obtusivalvis ♂. — Fieb. Deltoceph. p. 209. 23. fig. 23. — Edwards Syn. p. 50. 9; Hem. p. 153. 9.

18. *Deltocephalus Flori* Fieb.

Zeichnung der Oberseite gelb oder rostgelb auf gelblichweissem Grunde. Stirn braun mit zwei Reihen weisser Punkte oder weissen, innen knotig verdickten Querlinien, über dem Clypeus ein heller Fleck. Clypeus mit braunem, am Ende breitem Mittelstreif. Wangen braun, gelblich gesäumt oder mit zwei gelblichen Flecken. Pronotum auf der Mitte vorn und hinten zwei rundliche gelbe oder rostgelbe Flecke, welche zuweilen zusammenfliessen, auf der Hinterhälfte vier schmale braune Streifen. Decken so lang oder wenig länger als

der Hinterleib, stark gezeichnet, die weissen Nerven am Innenrande des Clavus und am Aussenrande des Corium breit weiss, Hinterleib und Brust schwarz, Beine gelblich, schwarz gefleckt und gestreift.

♂ Genitalklappe fast doppelt so lang als das vorhergehende Bauchsegment, flach, dreieckig; Genitalplatten etwas über doppelt so lang, dreieckig, an der Spitze einzeln abgerundet, schwarz, weiss gerandet. Letztes Rückensegment kurz trapezoidal, die stumpfe Endecke etwas aufgebogen, der obere Ausschnitt an der Ecke stark geschweift, Zwischenraum zwischen den zwei Zähnen des Unterrandes rundlich, der Mittelzahn breit, kleinspitzig, unten gerundet abgesetzt, in den schmalen Rand verlaufend.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, mit einer tiefen Ausbuchtung jederseits und einer viel flacheren Ausbuchtung in der Mitte, so dass der Hinterrand vier Vorsprünge zeigt, zwei längere rundlich zugespitzte seitliche und zwei mittlere kurze spitze; die mittlere Ausbuchtung schwarz gerandet.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Pernitz, Lunz u. s. w.), auf Bergwiesen, im Juli bis September.

Fieb. Deltoceph. p. 210. 25. fig. 25. — Scott Ent. M. Mag. XVIII. p. 67. — Edwards Syn. p. 50. 10; Hem. p. 154. 10.

19. *Deltocephalus Falleni* Fieb.

Oberseite hellgelblich. Scheitel länger als hinten zwischen den Augen breit, mit zwei braunen, häufig verlöschenden Strichen auf der Spitze und undeutlichen Flecken auf der Scheibe. Am Vorderrande des Pronotum zwei rundliche gelbliche Flecke, auf der Hinterhälfte desselben vier kurze weissliche Längsstreifen, von welchen die mittleren öfters mit den Flecken am Vorderrande verbunden sind. Stirn' schwarz mit wenigen ungleichen Querstreifen an den Seiten und kurzer weisser Mittellinie oder Flecken. Wangen gelb, Zügel bisweilen braun gesäumt, mit braunem Mittelstrich, Clypeus mit breitem schwarzen Mittelstreif und gelblichem Mittelstrich. In den Schildgrundwinkeln zwei schwärzliche Flecke. Decken wenig gezeichnet, mit starken weissen Nerven, insbesondere auf den Quernerven weisse Flecke. Beine hellgelb, braun gefleckt und punktiert.

♂ Genitalklappe stumpf dreieckig, schwarz, weiss gesäumt; Genitalplatten dreimal so lang als die Klappe, länglich dreieckig, aufwärts gebogen, am Aussenrande geschweift, in der Mitte braun gefärbt. Letztes Rückensegment breit ausgebuchtet, die seitlichen Lappen wenig kürzer als die Genitalplatten, mit verlängerter stumpfer Endecke; der Zwischenraum zwischen den beiden Zähnen des Unterrandes länglich, der Mittelzahn breit, allmählich verschmälert in den geschweiften Rand verlaufend.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr doppelt so lang, als das vorletzte, am Hinterrande mit drei flachen Ausschnitten, der mittlere Ausschnitt breiter und weniger tief als die seitlichen, die Seitenecken gerundet.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Deutschland (Fieb.); Tirol (Mayr); Mähren.

Fieb. Deltoceph. (1869) p. 210. 24. fig. 24. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 271. 11. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 315. 11. Deltoceph. Falleni; p. 316. 12. Deltoceph. paleaceus. — Edwards Syn. p. 52. 13; Hem. p. 156. 13.

20. *Deltocephalus pictipennis* Kb.

Hellgelblichgrau. Scheitel kurz, vorn abgerundet, nur $\frac{3}{4}$ so lang als im Nacken breit, deutlich kürzer als das Pronotum, vorn zwei kurze Dreiecke, an den Augen ein längerer, innen ein kurzer Fleck bräunlichgelb, oder es sind diese zwei Flecke zu einem verfloßen. Pronotum mit vier braun- oder gelblichen Streifen, vorn vier grössere Flecke, die zwei mittleren vom Rande entfernt, hinter den Augen zwei bis drei kleine braungelbe Flecke, Schildchen mit drei schwarzen Dreiecken an der Basis, zwei Striche an der Spitze und zwei Punkte oberhalb schwarz. Stirn braun mit weisser Mittellinie, etwa neun feine Seitenlinien und weissen Gipfelpunkt. Decken weisslich getrübt, mit zwei weissen Querbinden. Die Nerven auf den farbigen Stellen braun gesäumt.

♂ Genitalklappe so lang wie das vorhergehende Bauchsegment, hinten abgerundet: Genitalplatten etwas länger, spitz dreieckig, die Enden einzeln etwas abgerundet, nicht zusammenschliessend. Letztes Rückensegment über der Afterröhre ausgeschnitten, die seitlichen Lappen am Oberrand mit Borsten, nach hinten oben mit einer Ecke, unten gerundet, so lang als die Platten.

♀ Letztes Bauchsegment leicht winkelig angeschweift.

Länge ♂ ♀ $3-3\frac{3}{4}$ mm.

Oesterreich (Fieb., Kb.).

Fieb. *Deltoceph.* (1869) p. 211. 26. fig. 26. *Deltoceph. fasciatus*. — Kirschb. Cie. p. 125. 81. Jassus (*Deltoceph.*).

21. *Deltocephalus pulicaris* Fall.

Schwarz, Scheitel, Pronotum und Schildchen gelbbraun, mit verwischten unregelmässigen dunkelbraunen oder schwarzen Flecken. Scheitel höchstens $\frac{3}{4}$ so lang als hinten zwischen den Augen breit, die Seiten abgerundet, vorn sehr stumpf, fast rund, mit unregelmässigen braunen oder schwarzen Flecken (♂), welche bisweilen verlöschen (♀). Stirn schwarz, mit oder ohne bräunlichgelben Querlinien. Pronotum kürzer als der Scheitel, vorwiegend schwarz, insbesondere auf der Hinterhälfte. Decken, wenn ausgebildet, etwas länger (♂ ♀), wenn nicht, mit sehr kurzen Spitzenzellen und etwas kürzer als der Hinterleib (♀), heller oder dunkelbraun bis schwarzbraun, glänzend mit feinen weisslichen Nerven und einzelnen hellen Flecken und Streifen. Flügel weisslich, irisierend. Hinterleib schwarz. Beine schwarz, Knie und Schienen meist heller, mit bräunlichen Dornen und schwarzen Punkten an der Basis der Dornen.

♂ Genitalklappe fast länger als das vorhergehende Bauchsegment, hinten gerundet und weiss gerandet: Genitalplatten fast dreimal so lang als erstere, spitz, mit fast geradem Ausserande, aneinanderschliessend. Letztes Rückensegment fast rechtwinkelig bis zur Mitte ausgebuchtet, die Seitenlappen so lang als die Genitalplatten, convergirend, nach hinten verschmälert, mit stumpfer Spitze, mit starken Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorletzte, mit kleinem stumpf dreieckigen Fortsatz in der Mitte und abgerundeten Seitenecken. Das letzte Rückensegment hinten weiss gerandet.

Länge ♂ ♀ $2-2\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Laaerberg, Brühl, Gloggnitz, Pernitz, Lunz u. s. w.), auf Wiesen, im Juli bis October; Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach), Mai bis October, auf Grasplätzen, auch an Brennnesseln, häufig (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 34. 15. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 266. 18. Jassus (Deltoceph.). — H. Sch. D. Ins. p. 127. 4. Jassus; Nom. ent. p. 70. Jassus. — Kirschb. Cic. p. 124. 79. Jassus (Deltoceph.). — Zett. I. L. p. 291. 12. Cicada. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 74. 64. Jassus. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 268. 13. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 351. 33. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 275. 17. — Fieb. Deltoceph. p. 211. 27. fig. 27. — Edwards Syn. p. 58. 23.

22. *Deltocephalus maculiceps* Bohem.

Hell bräunlichgelb, wenig glänzend, der vorhergehenden Art sehr ähnlich, auf dem Scheitel vorn zwei schwarze runde Flecke, beim ♂ dazwischen zwei kleine genäherte schwarze Punkte an der Spitze. Decken länger als der Hinterleib, Nerven wenig deutlich, ähnlich gezeichnet wie bei *D. pulicaris* Fall. Unterseite, Hinterleibsrücken und Schenkel vorwiegend schwarz, beim ♂ auch das Gesicht.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten breit gerundet; Genitalplatten über dreimal so lang als die Klappe, zusammenschliessend, am Ende abgerundet. Letztes Rückensegment bis zur Basis winkelig ausgeschnitten, die seitlichen Lappen so lang als die Genitalplatten, hinten breit gerundet, mit langen weisslichen Borsten dicht besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten rundlich ausgeschnitten, mit abgerundeten Seitenecken.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Deutschland (Crefeld) (Kb.); Böhmen (Böhmerwald), im Juli, auf Wiesen, nicht häufig.

Bohem. Handl. (1847) p. 25. 2. — Kirschb. Cic. p. 124. 80. — Thoms. Opusc. ent. I. p. 74. 63. Jassus. — Fieb. Deltoceph. p. 18. 50. fig. 53. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 350. 37. — Edwards Syn. p. 58. 22.

23. *Deltocephalus chloroticus* n. sp.

In Form und Grösse dem *D. pulicaris* sehr ähnlich, jedoch etwas weniger schmaler, graulichgrün gefärbt. Scheitel in der Mitte fast so lang als hinten zwischen den Augen breit, vorn gerundet, oben gewölbt. Stirn ohne Querlinien. Decken länger als der Hinterleib, hinten gerundet, graulichweiss mit grünlichem Anfluge, durchscheinend, mit feinen grünlichgelben Nerven, Hinterleib oben und unten schwarz, die Rückensegmente schmal gelb gerandet, die Seiten breiter gelb gefärbt, das vorletzte Rückensegment beim ♀ breit gelb gerandet, das letzte ganz gelb, am Grunde zwei schmale schwarze Querstreifen, die Unterseite mehr oder weniger schwarz, insbesondere beim ♂. Beine hellgelb, nicht gefleckt, an der Basis der Dornen kleine schwarze Punkte.

♂ Genitalklappe fast so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten flachbögig, schwarz, schmal gelb gesäumt; Genitalplatten über doppelt so lang als die Klappe, am Grunde breit, gegen die Spitze wenig verschmälert, zusammen abgerundet, gerade, zusammenschliessend, der Aussenrand auswärts gebogen, längs demselben ein schwarzer Bogenstrich fast bis zur Spitze.

Das letzte Rückensegment oben ausgebuchtet, die Seitenlappen um das Doppelte die Genitalplatten überragend, nach hinten und unten in eine lanzettliche Spitze verlängert, schwarz, aussen mit langen abstehenden schwarzen Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr so lang als das vorletzte, mit zwei seitlichen Einschnitten, so dass die seitlichen stumpfen, nach innen zu gerichteten Hinterecken nach hinten vortreten und das niedere Mittelstück begrenzen.

Länge ♂ ♀ 2—2½ mm.

Krain (Nanos).

Typen im k. k. Zool. Hof-Museum in Wien.

24. *Deltocephalus areatus* Stål.

Scheitel deutlich kürzer als zwischen den Augen breit, stumpfwinkelig, mit zwei kurzen Strichen auf der Spitze, zwei Flecken auf der Scheibe und zwei grösseren schwarzen Flecken im Nacken. Stirn schwarz, Querstreifen an den Seiten, eine kurze Mittellinie und das Ende der Stirn weiss. Wangen gelblichweiss mit schwarzem Fleck auf der Mitte oder ohne solchen, Zügel aussen und innen schwarz, Clypeus schwarz mit gelblichweissem Mittelfleck und Rand. In jedem Schildgrundwinkel ein schwarzes Dreieck; beim ♀ ist das Schildchen ohne Zeichnung. Decken länger als der Hinterleib, weisslich-grau mit stark schwarz gesäumten weissen Nerven. Die zweite Mittelzelle lanzettlich, die erste Spitzenzelle fast erreichend. Beine gelblich, stark schwarz gefleckt und punktiert.

♂ Genitalklappe doppelt so lang als das vorhergehende Bauchsegment, gerundet dreieckig; Genitalplatten 2½ mal so lang als die Klappe, am Ende abgerundet und aufwärts gebogen. Letztes Rückensegment nicht tief ausgeschnitten, die nach unten eingebogenen Seitenlappen in eine lanzettliche gebogene Spitze endigend.

♀ Letztes Bauchsegment mehr als doppelt so lang als das vorhergehende, mit abgerundeten Seitenlappen und tiefer liegendem, sehr niederem, geradem Mittelstück.

Länge ♂ ♀ 3—3½ mm.

Oesterreich (Fieb.).

Stål Stett. Ent. Ztg. XIX. (1858) p. 193. 92. — Fieb. Deltoceph. (1869) p. 212. 28. fig. 28. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 335. 26.

25. *Deltocephalus notatus* n. sp. (Taf. XI. Fig. 5).

Gelblichbraun, Scheitel etwas kürzer als zwischen den Augen breit, stumpfspitzig, mit feiner vertiefter schwarzer Mittellinie, die Seiten des Vorderandes gebogen. Auf der Scheitelspitze zwei genäherte kurze Dreiecke, jederseits von diesen ein kleiner Fleck und ein Punkt (Ocelle), auf der Mitte der Scheibe, hinter den Dreiecken, zwei unregelmässige, nach hinten spitzige Flecke, im Nacken jederseits zwei schiefe Längsstriche schwarzbraun. Diese Zeichnung zuweilen mehr oder weniger zusammenfliessend (♂) oder auch verlöschend (♀). Stirn schwarzbraun oder schwarz mit gelben, in der Mitte unterbrochenen und nach hinten zu abgekürzten Querlinien, der von diesen Reihen

eingeschlossene, oben spitzige, unten breite Mittelstreif an der Clypeusnaht gelb, in der Mitte desselben eine gelbliche, nach oben verlöschende Längslinie, Clypeus an der Basis breiter als am Ende, gelb mit einem braunen Mittelstreif, die gelben Zügel schwarz gerandet, die gelben Wangen mit zwei braunen Flecken unter den Augen. Pronotum am Vorderrande gelblich mit mehreren schwarzen Punkten, auf der Hinterhälfte schwarzbraun mit fünf weisslichen Längslinien, Schildchen gelblich mit braunen Dreiecken in den Grundwinkeln, dazwischen vor der Quervertiefung zwei schwarze Punkte, welche stets deutlich sind, die Spitze gelb oder mit einem verwaschenen Fleck. Flügeldecken so lang oder wenig länger als der Hinterleib, mit hellweissen, schwarz oder braun gesäumten Nerven; der äussere Clavusnerv mit der Clavus-Coriumnaht durch einen Quernerven verbunden. Der Hinterleib schwarz, unten mit einer Reihe brauner Flecke jederseits, Beine gelblich mit ausgedehnten schwarzen Flecken und Streifen.

♂ Genitalklappe fast so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten breit gerundet, Genitalplatten sehr kurz, kaum halb so lang als die Klappe, am Grunde aneinanderschliessend, am Ende etwas divergirend, schief nach innen gestützt, schwarz, der Aussenrand gelblich mit langen gelblichen Borsten besetzt. Die seitlichen Lappen des letzten Rückensegmentes hinten gerundet, zusammenschliessend, die Genitalplatten nicht überragend.

♀ Letztes Bauchsegment so lang als das vorhergehende, hinten gerade.
Länge ♂ ♀ 3—3½ mm.

Nieder-Oesterreich, am Eichkogel bei Mödling, im August und September.
Typen im k. k. Zool. Hof-Museum in Wien.

26. *Deltocephalus rhombifer* Fieb.

Scheitel spitzer, kaum oder sehr wenig kürzer als das Pronotum. Seitennähte der Stirn unterhalb der Fühler deutlich gebogen, Clypeus fast 1½ mal so lang als am Grunde breit, gegen die Spitze deutlich verschmälert; am Scheitel zwei Randstriche an der Spitze, von welchen ab zwei mit den Spitzen nach hinten zusammengeneigte bräunliche Dreiecke fast eine quere Raute bilden, auf der Mitte zwei verwaschene Querflecke, Schildgrund mit orange gelben kleinen Dreiecken, von der Querfurchung ab drei Strichel. Decken gelblich, nur in den Endzellen die gelblichen Nerven bräunlich gerandet.

♂ Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die seitlichen Lappen länger als die Afterröhre, um die Länge des letzten Bauchsegmentes nebst den Genitalplatten diese überragend, ohne Eindruck, am Ober- und Unterrand auswärts gebogen, hinten stumpflich gerundet, die untersten Enden einander berührend.

Länge ♂ fast 4 mm.

Deutschland (Wiesbaden), auf Waldwiesen, Ende August, selten (Kb.); Kirchberg (Then).

Fieb. *Deltoceph.* (1869) p. 213. 31. fig. 31. — Kirschb. *Cic.* p. 132. 95. *Jassus* (*Deltoceph.*) *eurylobus*.

27. *Deltocephalus striatus* Lin. (Taf. XI. Fig. 6).

Schmutziggelblich oder gelblichbraun, Scheitel kürzer als zwischen den Augen breit, so lang oder unbedeutend kürzer als das Pronotum, mit mehr

oder weniger deutlichen braunen bis schwarzbraunen Flecken, und zwar zwei kurze Querstriche an der Spitze längs dem Vorderrande, welche zuweilen in vier Punkte sich auflösen, dahinter zwei verwaschene Querflecke und im Nacken zwei oft zusammenfliessende Striche jederseits. Stirn hellbraun, mit schmalen hellen Querlinien. Pronotum mit fünf zuweilen undeutlichen weisslichen Längslinien, der Vorderrand des Pronotum nicht selten rostgelblich und mit mehreren braunen Punkten. Schildchen mit schwarzen oder (bei hellen Exemplaren) rostbraunen Dreiecken in den Vordergrundwinkeln, dazwischen zwei rostbraune Punkte und die Spitze von der Quervertiefung ab verwaschen braun. Decken länger als der Hinterleib, hell, mit weisslichen, mehr oder weniger stark braun bis schwarz gesäumten Nerven. Bei hellen Exemplaren ist die Umsäumung der Nerven blos stellenweise, und insbesondere auf der Hinterhälfte der Decken, deutlich, die mittlere Endzelle gewöhnlich braun ausgefüllt. Hinterleib entweder ganz schwarz oder die Hinterränder der Segmente, zuweilen auch ihre Hinterecken gelb gesäumt, nicht selten (beim ♀) die gelbliche Färbung des Unterleibes vorherrschend. Beine hellgelb, Hinterschienen mit braunen bis schwarzbraunen Punkten an der Basis der Dornen.

♂ Genitalklappe und Genitalplatten bald schwarz, bald gelb, erstere kurz, hinten breit gerundet und gestutzt, die letzteren kaum halb so lang wie die Genitalklappe, dieselbe nur wenig überragend, die Spitzen schräg nach innen und vorn abgestutzt, so dass sie zusammen einen Ausschnitt bilden. Letztes Rückensegment bis zur Basis ausgeschnitten, kaum kürzer als die Genitalplatten, hinten zusammenschliessend, der obere Rand gerade, der untere gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, hinten kaum merklich ausgeschweift, fast gerade.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{4} - 3\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, allenthalben in der Ebene und im Gebirge, im Juni bis September (Löw, Then); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Wiesen, Grasplätzen und Wäldern, sehr häufig (Kb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 77. 74; Ent. Syst. IV. p. 39. 51. Cicada. — Fall. Hem. II. p. 35. 17. Cicada. — Germ. Mag. IV. p. 92. 33. Jassus strigatus. — H. Sch. D. Ins. p. 130. 10. Jassus; Nom. ent. p. 71. Jassus. — Lin. S. N. V. p. 462. 30. Cicada. — Zett. I. L. p. 291. 13. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 259. 14. Jassus (Deltoceph.). — Kirschb. Cic. p. 132. 96. Jassus Deltoceph. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 250. 5. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 339. 28. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 272. 13. — Fieb. Deltoceph. p. 213. 32. fig. 32. — Edwards Syn. p. 54. 16; Hem. p. 158. 17.

28. *Deltocephalus pusillus* Kb., J. Sahlb.

Bräunlich oder graulichgelb, die gewöhnlichen Zeichnungen wie bei *D. breviceps*, aber sehr erloschen, in den Apicalzellen undeutliche braune Zeichnung. Scheitel mehr spitzwinkelig als rechtwinkelig, länger als das Pronotum, ungefähr so lang als zwischen den Augen breit. Decken kaum länger (♂) oder kürzer (♀) als der Hinterleib, hinten stark verschmälert, die zweite Endzelle doppelt so lang als breit, die zweite Mittelzelle sehr schmal, fast linear. Unterseite schwarz, Beine mit der gewöhnlichen Zeichnung.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten gerundet dreieckig; Genitalplatten etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als die Klappe,

dreieckig, einzeln schmal abgerundet. Letztes Rückensegment über der Afterröhre weit ausgebuchtet, die seitlichen Lappen mit dem etwas gerundeten Hinterrand zusammenstossend, dieser mit dem oberen fast einen rechten Winkel bildend (Kb.).

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, in der Mitte mit einem stumpfen Vorsprung (Kb.).

Länge ♂ ♀ 2 mm.

Deutschland (Mombach), Juni, selten (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 136. 105. Jassus (Dectoceph.). — Thoms. Opusc. ent. I. p. 72. 57. D. productus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 323. 16. D. pusillus.

29. *Dectocephalus breviceps* Kb.

Hellgraulichweiss oder hellbräunlichgelb, Scheitel stumpfwinkelig, um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ kürzer als das Pronotum und in der Mitte halb so lang als hinten breit. Stirn braun mit weisser Mittellinie und Querstreifen auf den Seiten. Scheitel, Pronotum und Schildchen mit undeutlicher Zeichnung. Scheitel mit vier, etwas deutlicheren Punkten am Vorderrande, zwei Flecken auf der Scheibe und vier Längsstricheln im Nacken. Pronotum mit fünf undeutlichen weissen Längsstreifen, Schildchen mit sechs braunen oder schwarzen Flecken. Decken hell durchsichtig. Nerven weiss, hie und da, namentlich gegen die Spitze zu, dunkel gesäumt. Hinterleib schwarz mit schmal gelben Segmenträndern. Beine wie bei *D. striatus*.

♂ Genitalklappe etwa $\frac{2}{3}$ so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten abgerundet; Genitalplatten an den Seiten kaum, hinten wenig über dasselbe vorragend, einzeln abgerundet, die Spitzen aneinandertretend. Letztes Rückensegment bis zur Basis ausgebuchtet, die Seitenlappen etwa so lang als die Genitalplatten, oben gerade, unten gebogen, am Ende spitz, vor der in der Fortsetzung des Oberrandes gebogenen Spitze öfters ein Eindruck.

♀ Letztes Bauchsegment so lang als das vorhergehende, hinten gerade.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Deutschland (Wiesbaden, Mombach), auf Wiesen und Grasplätzen in Wäldern, im Juli bis October, häufig (Kb.); Klobenstein (Mayr).

Kirschb. Cic. p. 132. 94. Jassus (Dectoceph.). — Dahlb. Handl. (1850) p. 187. *Thamnotettix alinea*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 342. 31.

30. *Dectocephalus Linnei* Fieb.

Hellgelblich, Scheitel etwas länger als zwischen den Augen breit, Seiten des Vorderrandes schwach gerundet, mit zwei breiten, Pronotum mit vier ocker-gelblichen Streifen. Stirn schwarz, jederseits mit einer Reihe gelblicher, innen knotig verdickter Querlinien, die kurze Mittellinie mit dem Endrande der Stirn gelb, Clypeus gelblich, auf der Mitte der Wangen ein rundlicher Fleck. Schildchen mit zwei grösseren und zwei kleineren mittleren Grundflecken, zwei gelblichen Punkten auf der Mitte und zwei orangegelben Stricheln auf der Spitze. Decken blassgelblich mit weissen, fein bräunlich gerandeten

(wenigstens auf der Endhälfte der Decken) Nerven. Der obere Quernerv stark verdickt. Hinterleib schwarz, Beine schwarz gefleckt und gestreift.

♂ Genitalklappe kürzer als das vorhergehende Bauchsegment, hinten gerundet dreieckig; Genitalplatten so lang als erstere, bis zur Spitze zusammenschliessend, am Ende abgestutzt, die convergirenden Aussenränder etwas eingebogen. Letztes Rückensegment bis zum Hinterrande des vorletzten ausgebuchtet, die seitlichen Lappen kaum länger als die Afterröhre, die Genitalplatten überragend, hinten abgerundet und zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorletzte, hinten in der Mitte mit fast rechtwinkeligem Fortsatz.

Länge ♂ 4 mm. ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Pernitz, Hainfeld, Gloggnitz, Lanz etc.), auf Wiesen, im Juni bis September (Löw, Then).

Fieb. Deltoceph. p. 214. 35. fig. 35. — Scott Ent. M. Mag. XVIII. p. 137. D. I-album. — Ewdards Syn. p. 51. 11; Hem. p. 154. 11. D. Linnei.

31. *Deltocephalus cognatus* Fieb.

Gelblichbraun, Scheitel zuweilen mit rostgelblichem Anfluge, am Vorderande zwei seitliche schwarze, zuweilen jederseits in zwei Flecke aufgelöste Querstreifen, auf der Scheibe zwischen den Augen zwei Querflecke, deren Aussenenden mit den erstgenannten Querstreifen häufig zusammenfliessen, im Nacken jederseits zwei schiefe Längsstriche. Stirn schwarz mit gelben Querlinien, welche nach unten allmählich kürzer sind, so dass in der Mitte der Stirn ein schwarzes, nach oben spitziges Dreieck entsteht, dessen Basis am Clypeus gelb ist und in der Mitte einen gelben Längsstreif führt. Clypeus gelb, in der Mitte mit zwei parallelen dunklen Längsstreifen. Zügel schwarz gerandet, auf den Wangen unter den Augen ein bräunlicher Fleck. Pronotum braun mit olivengrauem Anfluge, Vorderrand rostgelb mit mehreren unregelmässig stehenden schwarzen Punkten, auf der Hinterhälfte fünf weissliche Längslinien. Schildchen rostgelb, in den Grundwinkeln ein schwarzes oder braunes Dreieck, dazwischen zwei rostbraune Längsstriche vor der Quervertiefung. Decken bedeutend länger als der Hinterleib, hellgelblichbraun mit weissen, schwarzbraun oder braun umsäumten Nerven. Hinterleib schwarz mit sehr schmal gelben Hinterrändern der Segmente, Beine gelblichbraun mit schwarzen Punkten und Flecken, insbesondere an den Schenkeln und Hinter-schienen an der Basis der Dornen.

♂ Genitalklappe fast so lang als das vorhergehende Bauchsegment, die Genitalplatten etwas länger als die Klappe, dreieckig, aneinanderschliessend, hinten einzeln abgerundet, gelb mit braunen Flecken. Letztes Rückensegment die Platten weit überragend (um die Plattenlänge), mit langen Borsten an der konischen Spitze.

♀ Letztes Bauchsegment dreilappig, der mittlere Lappen eirundlich, viel kürzer als die entfernten spitz dreieckigen braunen Seitenecken.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Kärnthen (Fieb.), Luschari, Levico, auf Grasplätzen (Then).

Fieb. Deltoceph. p. 214. 36. fig. 36.

32. *Deltocephalus interstinctus* Fieb.

Körper mit den Decken länglich. Scheitel kürzer als zwischen den Augen breit, stumpfwinkelig, vorn vier kurze quere Stricheln, dahinter zwei Flecke auf der Scheibe und jederseits zwei Stricheln im Nacken schwarz oder braun. Stirn mit ganzer weisser Mittellinie und Querstreifen, sowie der Rand am Ende weiss. Clypeus mit zwei dunklen Strichen in der Mitte. Schildgrundwinkel häufig mit kleinem schwarzen oder braunen Dreieck. Decken länger als der Hinterleib, graulichweiss, durchsichtig, Nerven weiss, stellenweise braun gesäumt. Unterseite schwarz, Beine stark gefleckt und punktirt.

♂ Genitalklappe fast länger als das vorhergehende Bauchsegment, stumpf dreieckig; Genitalplatten $2\frac{1}{2}$ mal so lang, zusammen länglich trapezförmig, hinten einzeln abgerundet, gelblich, in der Mitte schwarz. Letztes Rücken-segment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten zugespitzt, die Genital-platten überragend.

♀ Letztes Bauchsegment wenig länger als das vorletzte, hinten beider-seits tief ausgeschnitten, so dass drei Lappen entstehen, von denen der mittlere lanzettliche mit den genäherten stumpf dreieckigen Seitenlappen gleich hoch ist.

Länge ♂ ♀ 4 — $4\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Piesting), auf Wiesen im August (Löw); Raibl, Levico (Then); Ungarn (Mayr).

Fieb. Deltoceph. p. 214. 37. fig. 37. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 341. 30.

33. *Deltocephalus languidus* Flor.

Hellgelbbraunlich, etwas ins Rötlichgelbe, ohne dunkle Zeichnung. Scheitel so lang als zwischen den Augen breit und ein wenig länger als das Pronotum. Stirn schwach bräunlich, jederseits mit einer Reihe von schmalen gelblichen Querstrichen. Decken bis zur Spitze des Hinterleibes reichend, durchscheinend schmutzighellgelb, mit weisslichen Nerven, ohne Zeichnung, höchstens an der Spitze die Zellen dunkel gesäumt oder die Spitzenzellen dunkel ausgefüllt. Flügel verkümmert. Hinterleib schwarz mit schmal gelben Hinterrändern der Segmente. Beine hellgelb, Schienen ohne Punkte an der Basis der Dornen. Fussklauen dunkel.

♂ Genitalplatten sehr kurz, aneinanderschliessend, zusammen spitz abgerundet; letztes Rückensegment länger als die Platten, Seitenlappen breit abgerundet, unten jederseits mit einem schrägen flachen Eindruck, Unterränder schmal hellgelb, aneinanderschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment etwa so lang als das vorhergehende, in der Mitte mit sehr kurzem stumpfen Vorsprung.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ — 3 mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg, Weidling, Gloggnitz, Mödling, Pernitz u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Deutschland (Mombach), selten.

Flor Rh. L. II. p. 246. 7. Jassus (Deltoceph.). — Kirschb. Cic. p. 137. 106. Jassus (Deltoceph.) pallipes. — Fieb. Deltoceph. p. 215. 38. fig. 38.

34. *Deltocephalus flavidus* Fieb.

Dem *D. breviceps* ähnlich, jedoch durch die sehr hell ockergelbliche Färbung der Ober- und Unterseite verschieden. Stirn gelb, zuweilen röthlichgelb, mit sehr undeutlichen Querlinien. Die Decken länger als der Hinterleib, hell, die weissen Nerven in den Endzellen äusserst undeutlich blassbraun gesäumt. Unterleib, Brust und Beine bis auf die dunklen Klauen ungefleckt, gelb. Genitalapparat wie bei *D. breviceps* (Fieb.).

Länge ♂ + 3–3½ mm.

Herzegowina (Domanowic).

Fieb. *Deltoceph.* p. 213. 34. fig. 34.

35. *Deltocephalus Panzeri* Flor.

Hellbräunlichgelb, glänzend. Scheitel mit abgerundeten Seitenrändern, kürzer als zwischen den Augen breit und deutlich kürzer als das Pronotum (♂) oder fast so lang als zwischen den Augen breit (♀). Gesicht meist röthlichbraun mit sehr undeutlichen Querstreifen. Decken so lang oder länger als der Hinterleib, durchsichtig, hellgelbbräunlich mit hellgelben, wenig vortretenden, braun gesäumten Nerven. Die zweite Mittelzelle lanzettlich, von der ersten Apicalzelle weit entfernt. Hinterleib gelblichbraun mit schwarzem Längsstreif in der Mitte. Beine hellbräunlichgelb, Klauen braun, Hinterschienen schwarz punktiert.

♂ Hinterleibsspitze weissgelblich. Genitalklappe so lang wie das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten 3½ mal so lang als die Klappe, langschenkelig dreieckig, am Ende zusammen breit abgerundet. Letztes Rückensegment tief ausgeschnitten, die Seitenlappen am Ende ziemlich schmal abgerundet, fast die Spitzen der Genitalplatten überragend.

♀ Letztes Bauchsegment deutlich länger als das vorhergehende, hinten beiderseits seicht geschweift, mit stumpfer, kurz durchschnittener Mittelecke auf schwarzem Dreieck.

Länge ♂ 3 mm, ♀ 3½–3¾ mm.

Deutschland, Livland, auf sumpfigen Wiesen, im Juli und August (Flor).

Flor Rh. L. H. p. 265. 17. Jassus (*Deltoceph.*). — Fieb. *Deltoceph.* p. 215. 39. fig. 39. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 349. 36.

36. *Deltocephalus abdominalis* Fabr.

Gelblichgrün, unten schwarz (♂), oder mehr oder weniger gelb gefleckt (+). Scheitel wenig kürzer als zwischen den Augen breit, so lang als das Pronotum. Stirn mit feinen hellgelben Querstreifen. Decken reichen bis zur Spitze des Hinterleibes (♀) oder überragen dieselbe (♂), gelblichgrün, undurchsichtig, an der Spitze durchsichtig, wasserhell, die Nerven undeutlich. Flügel rauchbraun, Beine gelb, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun; zuweilen sind die Beine schwarz, die Knie, Schienen und Tarsen heller.

♂ Genitalklappe fast so lang als die beiden vorhergehenden Bauchsegmente, hinten stumpf dreieckig; Genitalplatten 2½ mal so lang, als die Klappe, breit dreieckig zugespitzt, die Spitzen schmal abgerundet, am Aussenrande ein Einschnitt vor der Spitze. Letztes Rückensegment weit ausgebuchtet,

die Seitenlappen mit einer schief erhabenen Falte am Grunde, nach hinten verengt, schmal abgerundet, unten zusammenschliessend, die Platten überragend.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten flach ausgeschweift, in der Mitte mit einem kleinen, hinten eingekerbten Fortsatz.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, allenthalben auf Wiesen, im Juni bis September (Löw); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland (Kb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 98. 61. Cercopis; Ent. Syst. IV. p. 40. 55. Cicada bicolor. — Fall. Hem. II. p. 31. 10. Cicada. — Flor Rhyn. Liv. II. p. 249. 9. Jassus (Delt.). — Germ. Faun. Ins. Eur. fasc. 17, tab. 19. Jassus. — H. Sch. D. Ins. p. 125. 4. Jassus; Nom. ent. p. 71. Jassus. — Kirschb. Cic. p. 129. 89. Jassus. — Zett. I. L. p. 290. 6. Cicada. — Fieb. (Deltoceph.) p. 215. 40. fig. 40. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 328. 21. — Edwards Syn. p. 44. 1; Hem. p. 148. 1.

37. *Deltocephalus nigrifrons* Kb.

Dem *D. striifrons* ganz ähnlich gezeichnet, glänzender, die Decken zwischen den Nerven etwas weniger gesättigt. Gesicht, Brust und Hinterleib oben in der vorderen Hälfte bis auf die Seitenränder, der Grund der folgenden Segmente ganz schmal, ein breiter Längsstreif über die Mitte der Unterseite, die Hüften, der Schenkelgrund und die letzten Hinterfussglieder der gelben Beine schwarz, Aussenrand der Decken in der ersten Hälfte weiss. Scheitel, Pronotum und Schildchen ohne weissen Streif.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, in der Mitte schmal und sehr flach ausgeschnitten, den Grund der Legescheide freilassend, wie das vorletzte gekielt (Kb.).

Länge ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Oesterreich (Kb., Mayr).

Kirschb. Cic. p. 139. 113. Jassus (Deltoceph.).

38. *Deltocephalus striifrons* Kb.

Citronengelb, Scheitel deutlich spitzwinkelig, länger als hinten breit, mit braunem Vorderrande und zwei schwarzen parallelen kurzen Strichen auf der Scheitelspitze. Die Stirn an den Seiten schwarz oder braun, mit weissen Querlinien, zwischen den beiden Querreihen auf der Stirnmitte ein langschenkliges gelblichweisses glattes Dreieck, dessen Basis die Stirn-Clypeusnaht bildet. Clypeus und Zügel gelb, schwarz gerandet, Wangen gefleckt. Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblich, über dieselben ein weisslicher oft undeutlicher Längsstreif. Decken länger (♂) oder so lang (♀) als der Hinterleib, bleich grünlichgelb, zwischen den Nerven nicht stark gesättigt. Die vordere Hälfte des Aussenrandes weisslich. Hinterleib schwarz, mit schmalgelben Rändern der Segmente. Beine hellgelblich, Schenkel mit braunen Ringen vor der Spitze, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen.

♂ Genitalklappe deutlich länger als das vorhergehende Bauchsegment, jedoch schmaler, stumpf dreieckig; Genitalplatten $2\frac{1}{2}$ mal so lang als die Klappe, zusammenschliessend, mit gerader, dem Aussenrand parallel laufender, vertiefter Linie. Letztes Rückensegment weit rechtwinkelig ausgebuchtet, vor der

Ausbuchtung oben etwas abgesetzt, die seitlichen Lappen fast horizontal unter die Afterröhre geschoben und mit Borsten dicht besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment an den Seiten $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, an den seitlichen Ecken jederseits einen schmalen abgerundeten Vorsprung bildend, in der Mitte mit schmalen, fast bis zum Hinterrand des vorhergehenden Segmentes reichendem Einschnitt, der den Grund der Lege-scheide frei lässt.

Länge ♂ $3\frac{1}{3}$ mm, ♀ $3\frac{3}{4}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Baden, Laxenburg u. s. w.), auf Wiesen, Juli bis September (Löw, Then); Krain (Fieb.); Tirol (Mayr); Küstenland; Deutschland (Dürkheim, Saline) (Kb.).

Fieb. Deltoceph. (1869) p. 216. 45. fig. 44. Deltoceph. Mulsanti. — Kirschb. Cic. p. 139. 112. Jassus (Deltoceph.). — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 240. 2. D. Mulsanti. — Scott Ent. M. Mag. XII. D. longicaput. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 327. 20. — Edwards Syn. p. 45. 2; Hem. p. 149. 2.

39. *Deltocephalus hypochlorus* Fieb.

Grünlichgelb. Scheitel, Vorderrand des Pronotum und Schildchen gelblich. An der Scheitelspitze zwei kurze schwarze Bogenstriche und ein kurzer Strich jederseits am Vorderrande vor den Augen. Stirn bräunlich, mit wenigen Seitenlinien, auf der unteren Hälfte verwaschen, Clypeus oft mit bleichbräunlichem Mittelstreif, an der convexen Zügelnaht drei feine schwarze Punkte, einer am oberen, der zweite in der Mitte und der dritte am unteren Ende der Zügel-Wangennaht. In den Fühlergruben ein schwarzer Fleck. Die Decken länger als der Hinterleib, bläulichgrün, Aussenrand und Membran glashell, beim ♂ ist der glashelle Aussenrand der Decken sehr breit, die undurchsichtige grüne Partie umfasst den Clavus und die Brachialzelle des Coriums, die Membran schwach rauchig getrübt, der Hinterleib oben schwarz mit schmalgelben Hinterrändern der Segmente, unten gelb, an der Basis der einzelnen Segmente ein schwarzer Quersfleck. Beine gelblich, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen. Die Schenkel der Vorderbeine mit dunklen Halbringen vor der Spitze und ausser diesen einzelne schwarze Flecke auf der oberen und unteren Schenkelkante.

♂ Genitalklappe fast so lang als das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten zweimal so lang als die Klappe, aneinanderschliessend, hinten abgerundet, in der Mitte des unteren Drittels ein schwarzer Fleck. Das vorletzte Rückensegment breit gelb gerandet, das letzte gelb mit zwei seitlichen Flecken, conisch, länger als die Platten, mit langen Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten stumpfwinkelig, eckig, mit schwarzem Dreieck in der Mitte des Hinterrandes, die Mitte kurz durchschnitten.

Länge ♂ $3-3\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3\frac{1}{2}-4\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Mähren, bei Brünn.

Fieb. Deltoceph. p. 215. 41. fig. 43.

40. *Deltocephalus collinus* Dahlb.

Gelblichgrün. Kopf zuweilen mit schwach bräunlichem Anflug, Scheitel $\frac{3}{4}$ mal so lang wie hinten zwischen den Augen breit, so lang wie das

Pronotum. Stirn braun mit heller Mittellinie und Querstreifen. Decken gelblichgrün, undurchsichtig, nur die sehr rudimentären Endzellen glashell, kürzer oder länger als der Hinterleib, am Ende von innen nach aussen ziemlich stark abgeschrägt. Flügel entwickelt oder rudimentär. Hinterleib gelb, oben und unten in der Mitte schwarz. Beine hellgelb, Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun.

♂ Genitalklappe etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie das vorletzte Bauchsegment, hinten abgerundet, an den Seiten leicht ausgeschweift; Genitalplatten $1\frac{1}{3}$ mal so lang und breiter als die erstere, zusammenschliessend, an der Spitze schmal, einzeln abgerundet, der Aussenrand s-förmig gebogen, ein undeutlich vertiefter Längsstrich auf jeder. Letztes Rückensegment über doppelt so lang als das vorletzte, bis zur Hälfte ausgebuchtet, die Winkel am Grunde etwas spitz, dazwischen über der Afterröhre ein dreieckiges Plättchen, die seitlichen Lappen etwas convergirend, die Genitalplatten um die Hälfte der Tiefe der Ausbuchtung überragend, hinten zugespitzt mit etwas abgerundetem Ober- und Unterrand, mit bräunlichen abstehenden Borsten besetzt, von dem Winkel am Grunde der Ausbuchtung eine schief nach vorn und unten gehende Furche (Kb.).

♀ Letztes Bauchsegment gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, mit abgerundeten Ecken, in der Mitte des Hinterrandes zwei schmale Einschnitte, dazwischen ein kurzer gerundet dreieckiger Fortsatz.

Länge ♂ $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm, ♀ 4— $4\frac{1}{4}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Laaerberg, Bisamberg, Baden u. s. w.), auf Wiesen, im Mai bis September (Löw, Then); Tirol, Dolomit-Alpen (Mayr); Mähren; Deutschland, auf Grasplätzen und Waldwiesen (Kb.).

Dahlb. Handl. (1849) p. 261. *D. collinus*; p. 263. *D. aridellus*. — Flor Rh. Liv. II. p. 257. 13. *Jassus* (Delt.). — Kirschb. Cic. p. 135. 101. *Jassus* (Delt.). — Fieb. Deltoceph. p. 216. 42. fig. 42. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 331. 24.

41. *Deltocephalus vitripennis* Flor.

Hellgrünlichgelb oder schmutzighellgelb mit grünlichem Anfluge. Scheitel $\frac{2}{3}$ mal so lang als zwischen den Augen breit, so lang wie das Pronotum. Stirn hellgraubräunlich, jederseits eine Reihe von schmalen hellen Querstreifen und die Mittellinie hellgelb. Am Vorderrande des Scheitels zwei in der Mitte spitz nach vorn ausgezogene hellgraue Querstreifen, an den Wangen unter der Fühlerbasis ein kleiner schwarzer Fleck. Zuweilen das ganze Gesicht einfarbig, hell. Decken glashell, durchsichtig, mit feinen bleichgelben Nerven, gegen die Spitze etwas verschmälert, in der zweiten Endzelle ein kleiner mehr oder weniger deutlicher grauer Fleck. Flügel wasserhell, gegen die Spitze etwas getrübt. Beine hellgelb, Schenkel und Schienen mit schwarzen Punkten und Strichen, Spitzen der Tarsen dunkel, Brust bei dem ♂ schwarz, die Seiten und Hinterränder der Segmente hellgelb gesäumt, beim ♀ die Brust nur in der Mitte schwärzlich, Hinterleib oben schwarz mit hellen Segmenträndern, unten hellgelb mit schwarzem Längsfleck in der Mitte.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment breit, stumpfwinkelig; Genitalplatten etwa dreimal so lang, flach, zusammenschliessend, allmählich verschmälert, am Ende etwas abgerundet, mit Borsten, die an der äusseren Hälfte aus braunen Pünktchen entspringen. Vorletztes

Rückensegment breit dreieckig ausgeschnitten, das letzte wenig über die Seitenecken des vorletzten hinausragend, in der Mitte sehr schmal, parallel bis auf den Grund der Ausbuchtung des vorletzten ausgeschnitten, die Seitenlappen sehr steil abgeschrägt, unten spitzlich, die Afterröhre lang, blossliegend, das Ende der langen Genitalplatten nicht erreichend.

♀ Letztes Bauchsegment am ganzen Hinterrand mässig ausgebuchtet, in der Mitte unter der Legeseide mit kurzem braunen Einschnitt.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Böhmen (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg, Mödling, u. s. w.), auf Wiesen, Juni bis September (Löw); Deutschland (Mombach) (Kb.).

Flor Rh. L. II. p. 255. 12. Jassus (Deltoccephalus). — Fieb. Cic. (Typh.) p. 91. 27. Thamnotettix. — Kirschb. Cic. p. 133. 97. Jassus (Deltocceph.).

42. *Deltoccephalus assimilis* Fall. Sahlb.

Hellgelb oder grünlichgelb, Unterseite und Beine, insbesondere die Schenkel bisweilen mit röthlichgelbem Anfluge. Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit und ebenso lang (♀) oder nur wenig länger (♂) als das Pronotum; Stirn bleich, bräunlich, mit weissen Querlinien, Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblichweiss, Decken beim ♀ nur wenig, beim ♂ bedeutend länger als der Hinterleib, mattweisslich, durchscheinend, mit ziemlich dicken gelben Nerven. Flügel milchweiss, so lang wie die Decken. Hinterleib oben schwarz, mit gelben Segmenträndern, unten gelb mit einem kurzen oder langen schwarzen Längsstreif über die Mitte. Beine gelblich, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun oder schwarz.

♂ Genitalplatten flach, horizontal, zugespitzt, über doppelt so lang als die hinten abgerundete Genitalklappe, mit geraden aneinanderschliessenden Innen- und schwach convexen Aussenrändern, längs den letzteren verläuft bis etwa zur Mitte eine vertiefte Längslinie, an der Basis und häufig auch am Ende derselben ein kleiner schwarzer Fleck. Letztes Rückensegment breit und flach, die Seitenlappen schmal, nach hinten zugespitzt, die Spitzen der Genitalplatten nicht erreichend, Afterröhre bis zur Spitze der Genitalplatten reichend.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, mit zwei flachen Ausschnitten in der Mitte des Hinterrandes, wodurch in der Mitte ein stumpfer kurzer undeutlich gespaltener zahnartiger Vorsprung entsteht; in der Mitte des Hinterrandes zwei dicht neben einander stehende schwarze halbmondförmige Flecke.

Länge ♂ ♀ 3—4 mm.

Nieder-Oesterreich (Weidling, Hainfeld, Lunz, Gloggnitz, Piesting), auf Wiesen, im August und September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Flor Rh. L. II. p. 253. 11. Jassus (Deltocceph.). — Fieb. Deltocceph. (1869) p. 219. 53. fig. 53. D. xanthoneurus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 333. 24.

43. *Deltoccephalus cephalotes* H. Sch.

Hellgelb oder gelblichgrün. Scheitel kaum (♀) oder deutlich kürzer (♂) als hinten zwischen den Augen breit, ungefähr so lang als das Pronotum, mit zwei verwachsenen braunen Strichen an der Spitze. Stirn bräunlich, mit weissen Querlinien und weisslicher Mittellinie. Wangen ungefleckt, gelb-

lichweiss. Decken länger als der Hinterleib, gegen das Ende etwas verschmälert, grünlichgelb, fast durchscheinend, mit starken gelben Nerven. Brust und Hinterleib grösstentheils schwarz. Die zweite Mittelzelle klein, lanzettlich, von den Endzellen weit entfernt, die zweite Endzelle länger als breit, hinten erweitert. Beine hellgelb, Schenkel zuweilen mit bräunlichen Flecken vor der Spitze, Hinterschienen mit dunklen Punkten an der Basis der Dornen.

♂ Genitalplatten sehr kurz, einzeln abgerundet, die schwarze dreieckige Klappe wenig überragend. Letztes Rückensegment bis zur Basis ausgebuchtet, die seitlichen Lappen länger als die Genitalplatten, hinten lanzettlich verschmälert, der Oberrand gerade, der Unterrand abgerundet.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorletzte, hinten gerade, mit gerundeten Seitenecken, mit zwei Streifen oder ganz braun bis schwarz.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Bisamberg, Mödling, Gloggnitz u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis September (Löw, Then); Tirol (Then); Galizien (Lom.); Deutschland (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 35. 16. Cicada. — H. Sch. D. Ins. p. 125. 6. Jassus cephalotes. — Fieb. Deltoceph. (1869) p. 216. 43. fig. 43. D. assimilis; p. 219. 55. fig. 55. D. brachynotus. — Kirschb. Cic. p. 134. 100. Jassus (Delt.) citrinellus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 334. 25. D. citrinellus. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 243. 7. D. assimilis. — Edwards Syn. p. 47. 4; Hem. p. 150. 4. D. citrinellus.

44. *Deltocephalus Minki* Fieb.

Gelblich, zuweilen mit röthlichem Anfluge, Scheitel so lang (♂) oder etwas länger (♀) als hinten zwischen den Augen breit, die Seiten des Vorderandes convex, Scheitelspitze stumpf, mit zwei nach hinten divergirenden braunen Strichen. Stirn oben braun oder schwarz mit weissen Querstreifen, Pronotum kürzer als der Scheitel. Decken länger als der Hinterleib, hellgelblich, zwischen den gelben Nerven etwas getrübt. Der Aussenrand in der vorderen Hälfte weisslich, in den Endzellen häufig bräunliche Flecken am Bogenrande, Hinterleib entweder schwarz mit gelben Segmenträndern (♂) oder gelb, in der Mitte der einzelnen Segmente schwarz gefleckt. Beine hellgelb, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun; häufig haben die Hinterschenkel an der Unterseite einen schwarzen Längsstrich, die vorderen Schenkel zwei undeutliche schwarze Ringe vor den Enden.

♂ Genitalklappe deutlich länger als das vorletzte Bauchsegment, an den Seitenrändern etwas geschweift, die Spitze fast abgestutzt, schwarz, weiss gerandet; Genitalplatten über doppelt, fast dreimal so lang als erstere, flach horizontal, an der Spitze einzeln schmal abgerundet, zusammenschliessend bis fast zur Spitze, mit etwas einwärts gebogenem vertieften, allmählich convergirenden braunen Längsstrich vom schwarzen Grund bis zur Spitze. Letztes Rückensegment um die Afterröhre tief rundlich ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung oben und an den Seiten abgesetzt, die seitlichen Lappen etwa so lang als die Afterröhre, kürzer als die Platten, von unten gerundet zugespitzt, aussen mit dichten und langen Borsten besetzt, alles vorwiegend gelb gefärbt.

♀ Letztes Bauchsegment etwas länger als das vorletzte, hinten ausgeschweift, in der Mitte mit schmalen Einschnitt bis zur oder über die Hälfte der Segmentlänge, an dem Einschnitte zwei kleine, oft zusammenfliessende, schwarze Flecke.

Länge ♂ ♀ 3 - 3½ mm.

Europa; Böhmen (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Weidling), auf Wiesen, im Juni (Then, Löw); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden), auf Wiesen (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 32. 11. Cicada. — H. Sch. D. Ins. p. 130. 10. Jassus; Nom. ent. p. 70. Jassus. — Flor Rh. Liv. II. p. 251. 10. Jassus (Deltoc.). — Kirschb. Cic. p. 138. 108. J. pascuellus. 109. J. luteolus. — Fieb. Deltoceph. p. 217. 46. fig. 45. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 70. 54. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 267. 11. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 325. 18. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 243. 8. D. Minki. — Edwards Syn. p. 46. 3; Hem. p. 150. 3. D. pascuellus.

45. *Deltocephalus aputelius* Fieb.

Scheitel kurz, stumpfwinkelig, vorn lehmgelb verwaschen, im Nacken ein Mittelstrich, zwei Strichel zwischen den vorderen Augenecken braun. Stirn braun, mit weisslichen Querlinien. Decken ockergelblich, ins Lehmgelbe, mit starken weissen Nerven, welche durch die starke Füllung der Zellen fast weiss erscheinen, Beine gelblich, alle Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen.

♀ Letztes Bauchsegment auf der Mitte des Hinterrandes mit niedriger, kleiner, ausgeschweiffter Platte, die jederseits durch einen winkligen Ausschnitt von der Aussenecke getrennt ist, an jedem Ausschnitt ein grosser schwarzer Fleck (Fieb.).

Länge ♀ 4 mm.

Tirol (Fieb.).

Fieb. Deltoceph. (1869) p. 217. 47. fig. 47.

46. *Deltocephalus pauxillus* Fieb.

Gelblichweiss, Scheitel rechtwinkelig, spitz, mit zwei grossen länglichen Flecken auf demselben, vier Streifen auf dem Pronotum und zwei Dreiecke in den Schildgrundwinkeln orange-gelb. Stirn bräunlich, mit weisslichen Querlinien, an der Unterhälfte bleich, die Seiten etwas über den Grund des Clypeus vortretend. Decken bleich, ockergelblich, mit schwachen weisslichen Nerven. Körper und Beine ganz weissgelblich.

♂ Genitalplatten kurz, zusammen trapezförmig; letztes Rückensegment etwas darüber vorragend, länglichviereckig, durch den oberen kurzen Ausschnitt am Ende trapezoidal, die Seitenlappen jederseits am Ende zahnförmig, eckig, über einander gelegt.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte tief querviereckig ausgeschnitten, kleinkerbig wellig und wie die zwei gabelförmigen, mit den Ecklappen gleich hohen Mittelzähne schwarz.

Länge 3½ mm.

Oesterreich (Fieb.).

Fieb. Deltoceph. (1869) p. 217. 48. fig. 48.

47. *Deltocephalus aurantiacus* Fieb.

Gelblich, mit orange-gelbem Anfluge, Gesicht, fast der ganze Scheitel, und zwei Bogen am Hinterrande des gelblichen Pronotum orangeroth. In den

Scheitelgrundwinkeln je ein orangerotes Dreieck. Die Decken gelb, die Nerven dunkler gelb als die Grundfarbe der Decken, in den zwei äusseren Endzellen und in der vierten Endzelle ein brauner Punkt am Rande. Die Schenkel und Grund der gelblichen Schienbeine orangeroth.

♂ Genitalplatten lang, verschmälert; letztes Rückensegment die Platten überragend, länglich trapezoidal, durch den oberen Ausschnitt mit breit lanzettlicher Endecke (Fieb.).

Länge ♂ 4 mm.

Tirol (Fieb.).

Fieb. Deltoceph. (1869) p. 218. 49. fig. 49.

48. *Deltocephalus asemus* Fieb.

Gelblichweiss, Gesicht, Pronotum, Scheitel einfarbig, gelb, am Vorderende des Pronotum eine parallele Schwiele bis zur Mitte des Augenrandes. Gesicht länglich, unter etwas stumpfem Winkel eckig, Scheitel unter spitzem Winkel eckig, Stirn am Ende schmal, nur so breit als der Clypeus, Stirn ohne weisse Querlinien, Decken lehmgelblich, Grundhälfte derber.

♂ Genitalplatten lang, gleichschenkelig, dreieckig, lang bewimpert; letztes Rückensegment länglich trapezoidal, unterseits flach ausgebogen, die hintere Hälfte einander etwas deckend, die untere Endecke lanzettlich, spitz, aufgebogen. (Fieb.).

Länge ♂ 4 mm.

Böhmen (Fieb.).

Fieb. Deltoceph. (1869) p. 218. 51. fig. 50.

49. *Deltocephalus xanthus* Fieb.

Gelb, Scheitel unter fast rechtem Winkel eckig, an der Spitze mit braunem Bogenstrich, Stirn oben und an den Seiten bräunlichgelb, ohne weisse Querlinien, am Clypeus etwas breiter, Wangen mit grossem bräunlichgelben Fleck. Schildchen mit querer Furchenlinie. Decken strohgelblich, die Nerven und der Rand etwas dunkler. Endzellen bis auf die Mittelzellen sehr bleichbräunlich.

♂ Genitalplatten mit dem letzten Bauchsegment (Genitalklappe) verwachsen, langschenkelig, dreieckig. Letztes Rückensegment fast langschenkelig, dreieckig, durch den kurzen geraden oberen Ausschnitt mit kurzer breit lanzettlicher Ecke. Die Seitenlappen am Ende nur einander berührend, mit einem pfriemlichen, rostgelben, nach hinten gerichteten, gekreuzten Dorn (Fieb.).

Länge ♂ $3\frac{3}{4}$ mm.

Deutschland (Fieb.).

Fieb. Deltoceph. (1869) p. 219. 52. fig. 51.

50. *Deltocephalus metrius* Flor.

In Gestalt und Form dem *D. aurantiacus* sehr nahe stehend, der Scheitel bedeutend stumpfer. Hellgelblich, das ganze Gesicht, Pronotum und Schildchen gelblichweiss, in den Fühlergruben ein schwarzer Punkt. Scheitel so lang als zwischen den Augen breit, etwas länger als das Pronotum, seine Seitenränder

und Spitze abgerundet. Decken weisslich, fast durchsichtig, mit feinen weissen Nerven. Die zweite Mittelzelle an der Basis schmal gestutzt, Membran schwach rauchbraun. Hinterleib gelb, oben und unten mit schwarzem Mittelstreif. Beine gelblichweiss, Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun.

♂ Genitalklappe so lang wie das vorhergehende Bauchsegment, dreieckig; Genitalplatten fast dreimal so lang als die Klappe, zusammen länglich, am Ende einzeln abgerundet. Letztes Rückensegment länglich, nicht tief ausgebuchtet, die Seitenlappen viel länger und schmaler als die Genitalplatten, am Ende spitz.

♀ Letztes Bauchsegment wenig länger als das vorletzte, in der Mitte des Hinterrandes zwei kurze einander genäherte Ausschnitte, durch welche ein kleiner abgerundeter mittlerer Lappen und zwei seitliche ebenso lange Ecken gebildet werden. „An den Ausschnitten ein schwarzer Fleck.

Länge ♂ ♀ 4—4 $\frac{1}{3}$ mm.

Deutschland.

Flor Rh. Liv. II. p. 264. 16. Jassus (Delt.). — Fieb. Deltoceph. (1869) p. 119. 54. fig. 54. D. flavus. — Kirschb. Cic. p. 137. 107. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 326. 19.

51. *Deltocephalus obliteratus* Fieb.

Stirn bräunlich, am Clypeus verwaschen, und die Seitenlinien weiss. Scheitel unter stumpfen Winkel eckig. Pronotum mit vier blassbräunlichen Streifen, auf den bleichen Wangen ein blassbräunlicher Strich. Decken weiss, hier und da ein blassbräunliches Strichel.

♂ Genitalplatten dreieckig, zugespitzt; letztes Rückensegment viel länger als die Platten und verschmälert, von der Seite gesehen breit lanzettlich, stumpf, der obere Ausschnitt sehr seicht; die schmalen zugespitzten Seitenlappen vor dem Ende mit kleinem Zahn.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerade, die Ecken sehr kurz, spitzig, Bauch und Genitalien weisslich, das Grundsegment braun. (Fieb.).

Länge ♂ ♀ 4 $\frac{1}{4}$ mm.

Süd-Europa (Fieb.).

Fieb. Deltoceph. (1869) p. 220. 57. fig. 57.

Mitteleuropäische, in die Bestimmungstabelle nicht
aufgenommene Arten*):

Deltocephalus sticticnemis Kb.

Oberseite schmutzigrünlichgelb, die blassen feinen, an der vorderen Hälfte sehr undeutlichen Nerven nach hinten zu sehr schwach bräunlich gesäumt. Der äusserste Scheitelrand schwärzlich, dahinter an der Spitze zwei nach hinten divergirende tiefbraune Strichelchen, die Mittellinie weiss, die Stirn vorwiegend rötlichschwarz, Decken merklich länger als der Hinterleib, am Aussenrand der Decken keine Spur von Gelb. Beine mit starken schwarzen Punkten und Flecken, insbesondere die Hinterschienen mit starken Punkten an der Basis der Dornen.

*) Die von Kirschbaum beschriebenen, hier angeführten Arten sind zweifelhaft.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{2}{3}$ so lang als das vorhergehende, beiderseits nach hinten gerundet, so dass in der Mitte ein schmaler Ausschnitt entsteht, vor demselben ein über das vorletzte Segment fortgesetzter Kiel (Kb.).

Länge ♀ $3\frac{1}{4}$ mm.

Deutschland (Crefeld).

Kirschb. Cic. p. 136. 104. Jassus (Doltoceph.).

Doltocephalus longivalvis Kb.

Oberseite bräunlichgraugelb, mit dunkleren Zeichnungen wie bei *D. breviceps*, Stirn kürzer, die Verbindungslinie der Fühlerwurzeln deutlich, unterhalb deren Mitte fallend, Clypeus etwas schmaler, Zügel nach aussen und oben fast eckig. Decken merklich länger als der Hinterleib.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten abgerundet, fast abgestutzt; Genitalplatten etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als erstere, zusammenschliessend, an der Spitze einzeln gerundet, abgestutzt, die Aussenränder convergirend, fast s-förmig. Letztes Rückensegment fast bis zum Hinterrand des vorletzten ziemlich weit rundlich ausgebuchtet, die seitlichen Lappen oben abgeschrägt, unten zusammenschliessend, hinten abgerundet, mit Borsten besetzt, so lang als die Afterröhre, die Platten überragend (Kb.).

♀ Letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, hinten etwas flach ausgebuchtet (Kb.).

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Deutschland (Wiesbaden), selten.

Kirschb. Cic. p. 136. 103. Jassus (Doltoceph.).

Doltocephalus tristis Kb.

Oben grünlichgelb ohne dunkle Zeichnungen, Gesicht länger, Stirn breiter, Wangennaht der Stirn unterhalb der Fühlerwurzeln kaum mehr als halb so lang als die Stirn in der Mitte breit. Clypeus nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Scheitel etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als der Vorderrücken, Hinterleib schwarz mit schmalhellen Rändern, Brust und Beine schwarz gezeichnet. Gesicht vorwiegend bräunlich. Decken zwischen den Nerven glashell.

♂ Genitalien ähnlich wie bei *D. cephalotes* H. S. (*citrinellus* Kb.) und *breviceps* Kb.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ mm.

Deutschland (Wiesbaden), Ende October.

Kirschb. Cic. p. 138. 111.

Doltocephalus sulphurellus Kb.

Gelb, etwas ins Grünliche, die schwarze Zeichnung wie bei *D. Minki* Fieb., jedoch schwächer, namentlich am Kopf. Die Decken zwischen den Nerven glashell, nicht bräunlich getrübt, höchstens weisslich getrübt, der Aussenrand meist gelb. Stirn breiter, Wangennaht etwas gebogen, Clypeus nach der Spitze zu verschmälert, an der Spitze abgerundet, seine Seitennaht kaum kürzer als die der Stirn unterhalb der Fühler.

♂ Genitalien wie bei *D. breviceps* Kb., nur die Einbuchtung nicht so tief.

♀ Letztes Bauchsegment etwas länger als das vorletzte, der Hinderrand gerade.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{3}$ mm.

Deutschland (Wiesbaden), auf Waldblössen und Bergwiesen, August bis October, nicht häufig.

Kirschb. Cic. p. 138. 110.

***Deltocephalus quinquevittatus* Kb.**

Schmutzighellbräunlich, mit ähnlicher Zeichnung wie *D. ocellaris*, jedoch stärker, die fünf weisslichen Längslinien auf dem Pronotum sehr deutlich. Clypeus sehr wenig länger als am Grunde breit, Scheitel vorn fast rechtwinkelig, höchstens um $\frac{1}{5}$ länger als das Pronotum. Decken kürzer als der Hinterleib, mit deutlicher schwärzlicher Zeichnung.

♂ Genitalklappe gut $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten winkelig abgerundet; Genitalplatten wenig länger als erstere, mit geradlinigem Aussenrande, gleichmässig breit abgerundeter Spitze, horizontal, fast aneinanderschliessend. Letztes Rückensegment breit ausgebuchtet, die Seitenlappen fast so lang als die Genitalplatten, etwas länger als die Afterröhre, am Grunde oben über die Ausbuchtung gebogen, so dass hier jederseits eine querliegende schmale Rinne entsteht, die gebogenen Oberränder weiterhin parallel die Afterröhre begleitend, die Unterränder fast gerade, die Spitzen abgerundet, unten einander näher als oben (Kb.).

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm.

Aachen (Mink).

Kirschb. Cic. p. 144. 121. Jassus (*Deltoceph.*).

***Deltocephalus quadrivirgatus* Horv.**

Länglich-oval, schwarz, oben grünlichgelb glänzend. Scheitel um $\frac{1}{3}$ kürzer als an der Basis breit, vorn gerundet, beim ♂ ein grosser schwarzer Querfleck auf der Scheibe, zuweilen zwei kleine schwärzliche Flecken an der Scheitelspitze, beim ♀ wie das Pronotum hell, nicht selten verloschen bräunlich gefleckt. Stirn um die Hälfte länger als breit, schwarz, mit verwaschener gelber Mittellinie, Clypeus schwarz, an den Seiten und Spitze gelb. Wangen gelb, unter den Augen und Fühlern und die Zügelnähte breit schwarz. Schläfen schwarz, Fühler gelb, die Borstenspitze schwärzlich. Pronotum doppelt so breit als lang, beim ♂ sowie das Schildchen schwarz, die Seiten des letzteren schmal gelb, das Pronotum zuweilen gelb gefleckt; beim ♀ ist das Schildchen schwärzlich, die Seiten und die Mittellinie gelb. Decken wenig kürzer als der Hinterleib, am Ende gerundet, gelblich, der Clavus aussen breit schwarz gefärbt, ein keilförmiger Streifen über das Corium, und der Bogenrand schwarz. Flügel braun. Beine schwarz, gelb gefleckt.

♂ Genitalklappe kaum länger als das vorhergehende Bauchsegment, rundlich dreieckig; Genitalplatten mehr als doppelt so lang, länglich dreieckig, am Ende gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment fast $\frac{1}{3}$ länger als das vorhergehende, hinten flach gerundet, in der Mitte mit einem kleinen, an der Spitze eingekerbten Fortsatze.

Länge ♂ ♀ 4— $4\frac{1}{2}$ mm.

Nord-Ungarn (Pop Jván).

Horváth. Term. füz. VIII. p. 319.

2. Gattung. *Allygus* Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 410. Gen. 98.

Körper länglich, in der Mitte am breitesten. Scheitel ungefähr halb so lang als das Pronotum, in der Mitte nur wenig länger als an den Seiten, oben gewölbt, Uebergang vom Scheitel zur Stirn abgerundet. Stirn länglich, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit, daselbst dreimal so breit als am Clypeus. Clypeus länglichviereckig, halb so lang als die Stirn. Pronotum breiter als lang, fein quergerrunzelt, die Seiten kurz, abgerundet. Decken länger als der Hinterleib, mit zahlreichen weissen Quernerven, welche einzeln oder mit einander verbunden, mehr oder weniger über das ganze Corium verbreitet sind. Der zweite Sector im Flügel gabelig geteilt, der äussere Ast mit dem ersten, der innere mit dem dritten Sector durch je einen Quernerven verbunden. Der Umfangnerv mündet in den Flügelrand.

Uebersicht der Arten.

1. Körper kurz, gedrunken, Decken weniger als dreimal so lang als breit, Scheitel mit zwei grossen halbmondförmigen schwarzen Flecken vorn und zwei schwarzen Punkten hinten. 8. *A. abbreviatus* Leth.
- Körper länglich, Decken viermal so lang als breit 2
2. Oberseite mit braunschwarzen Flecken und Punkten dicht gesprenkelt. 1. *A. atomarius* Germ.
- Oberseite sparsam gesprenkelt 3
3. Deckennerven hellgelblich, nur wenige oder keine milchweiss gefärbte Quernerven. Genitalplatten (♂) breiter als lang 4
- Deckennerven gelblich, zahlreiche milchweisse Quernerven. Genitalplatten (♂) länger als breit 6
4. Scheitel vorn stumpfspitzig. Gesicht hellgelblich, mit schwarzen unregelmässigen Linien in der oberen Hälfte. Clypeus mit einem kurzen Mittelstrich. Deckennerven nur hie und da weiss gefärbt. 2. *A. commutatus* Fieb.
- Scheitel deutlich eckig. Gesicht braun gefleckt. Griffel beim ♂ gegabelt, gegen einander gekrümmt 5
5. Die inneren Lamellen (beim ♂) von den Genitalplatten verdeckt; ♀ letztes Bauchsegment bis zur Basis ausgeschnitten. 3. *A. Mayri* Kb.
- Die inneren Lamellen (beim ♂) über die Genitalplatten vorragend; ♀ letztes Bauchsegment hinten beiderseits flachbogig ausgebuchtet, mit spitzen Seitenecken, in der Mitte eine kleine Einkerbung. 4. *A. furcatus* Fieb.
6. Decken gelblichbraun mit hellgelben und weissen Nerven. Scheitel mit zwei halbmondförmigen Flecken und zwei schief nach hinten convergirenden Linien. 7. *A. modestus* Fieb.
- Decken blassgelblich, sparsam gesprenkelt, mit zahlreichen weissen Quernerven. Scheitelrand jederseits mit zwei halbmondförmigen Linien, zwischen den Augen eine breite, in der Mitte unterbrochene Querbinde. 6. *A. lacteivervis* Kb.

- Decken bräunlichgelb, mit zahlreichen milchweissen Quernerven, Aussenrand wenig gebogen, Scheitel bogenförmig 7
- 7. Scheitel hellgelb, vorn mit sechs Punkten, zwei in der Mitte genähert und zwei an den Seiten, zwei bis vier Punkte im Nacken. Decken mit braunschwarzen zusammenfliessenden Punkten und Querstrichen und mit milchweissen Nerven. 5. *A. mixtus* Fabr.
- Scheitel hellgelb mit kurzem röthlichbraunen Mittelstreif in der Mitte. Decken sparsam mit braunen Flecken, die milchweissen Quernerven am Aussenrande in weissliche Flecken endigend, Hinterleib und Beine gelb, ungefleckt. 9. *A. provincialis* Ferr.

1. *Allygus atomarius* Germ. (Taf. XI. Fig. 15 u. 16).

Scheitel, Pronotum und Schildchen schmutziggelb, mit braunen oder schwarzen Tüpfeln und Stricheln, ganz unregelmässig gescheckt. Stirn beim ♂ schwarz, mit schmalem gelben Mittellängsstreif und feinen gelben Querlinien; beim ♀ fast ganz gelb und wie Clypeus und Wangen schwarz gesprenkelt, ersterer an der Basis und ein Mittelstreif schwarz. Scheitel vorn breit abgerundet, in der Mitte unbedeutend länger als an den Seiten, fast $\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Pronotum, letzteres fein quergestrichelt. Decken braun gesprenkelt, mit feinen weissen Nerven, welche insbesondere auf dem Clavus dichtere Maschen bilden. Beine hellgelb mit schwarzen Flecken und Strichen, Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun.

♂ Genitalplatten breit, zusammenschliessend, an der Spitze einzeln abgerundet, so dass sie hier nicht zusammenschliessen, doppelt so lang als die gerundet stumpfwinkelige Genitalklappe, ihre bogigen Aussenränder mit einer Reihe von Borsten, auf jeder Platte in der Mitte eine parallel mit dem Aussenrande verlaufende feine Linie, die stielartigen Griffel auf der Innenfläche der Genitalplatten dicht anliegend, verdeckt; die Ecken des letzten Rückensegmentes mit langen, schief nach innen und unten gerichteten Spitzen, der Hinterrand mit langen Borsten, über der Afterröhre nicht ausgebuchtet.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte so lang als das vorhergehende, seitlich flach rundlich ausgebuchtet, so dass die Mitte als stumpfer Vorsprung erscheint, die Seitenlappen ziemlich schmal, fast $3\frac{1}{2}$ mal so lang als die Mitte, in dem so entstehenden weiten tiefen Ausschnitt die Basis der Lege-scheide sichtbar.

Länge ♂ ♀ 5—6 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Weidling, Spitz, Bisamberg, Gablitz, Piesting u. s. w.), auf Laubbölzern, im Juni bis September; Steiermark (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland (Mombach, Wiesbaden u. s. w.) (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 83. 1. Jassus Heydeni. — Zett. I. L. p. 293. 1. Thamnotettix reticulata. — Ferrari Cic. agri Ligust. p. (134) 62. 140. — Germ. Mag. IV. 83. 8; p. 16. 16. Jassus. — Panz. D. Ins. 120. 6. — Fall. Hem. II. p. 40. 24. C. reticulata.

2. *Allygus commutatus* Fieb. (Taf. XI. Fig. 17—19).

Oberseite mit braunen bis schwärzlichen Flecken und Strichen unregelmässig gescheckt. Obere Hälfte des Gesichtes dunkel gefleckt, untere Hälfte ungefleckt, Clypeus mit einem kurzen Mittelstrich, sonst wie *A. atomarius* gefärbt.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment, abgerundet dreieckig; Genitalplatten breit, etwa halb so lang als die Klappe, am Ende gerundet, so dass sie hier nicht zusammenschliessen, am Aussenrand mit langen Borsten besetzt. Letztes Rückensegment über der Afterröhre tief ausgebuchtet, seine Lappen hinten abgerundet, weit klaffend, die Ränder der Ausbuchtung mit starken Borsten besetzt. Die Griffel kurz, breit, an der Spitze convergirend und in zwei kurze breite senkrecht stehende Zinken getheilt.

♀ Letztes Bauchsegment etwas kürzer als das vorletzte, sehr flach ausgerandet, fast gerade, die Seitenecken stumpfwinkelig, wenig nach hinten vortretend.

Länge ♂ ♀ 7—8 mm.

Mittel-Europa; Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Mödling, Hainfeld u.s.w.), auf Laubhölzern, im Juni bis September, häufig; Deutschland (Kb.).

Scott Ent. M. Mag. XII. p. 171. 2. *Allygus*. — Kirschb. Cic. p. 83. 2. *Jassus atomarius*. — Ferrari Cic. agri Ligust. p. (135) 63. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 210. 2. *Thamnottetix*. — Edwards Syn. p. 60. 1. (pro parte).

3. *Allygus Mayri* Kb. (Taf. XI. Fig. 22 u. 23).

Dem *A. furcatus* in Grösse, Gestalt und Färbung ähnlich und blos durch die Form des Genitalapparates unterschieden.

♂ Genitalklappe halbkreisförmig; Genitalplatten etwas kürzer als die Klappe, breit, quadratisch, mit den Innenrändern an der Basis an einander stossend, gegen die Spitze divergirend; die starken hornartigen, in zwei gekrümmte über einander greifende Fortsätze endigenden Griffel deutlich sichtbar. Letztes Rückensegment weit ausgerandet, die abgesetzten seitlichen Lappen spitz zugerundet, die Genitalplatten bedeutend überragend, mit langen Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment bis zur Basis ausgeschnitten, die Seiten als stumpfe, abgerundete Lappen vorragend.

Länge ♂ ♀ 7 mm.

Mittel- und Süd-Europa; Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Mödling, Baden u. s. w.), auf krautartigen Pflanzen, im Juli und August, selten.

Kirschb. Cic. p. 84. 4. — Ferrari Cic. agri Ligust. p. (135) 63. 141.

4. *Allygus furcatus* Fieb. (Taf. XI. Fig. 20 u. 21).

Schmutziggelb, braun gesprenkelt, Kopf mit den Augen etwas schmaler als das Pronotum, Stirn braun, quergestreift, Scheitel gelb, vorn mit sechs dreieckigen im Halbkreis gestellten Flecken, hinten mit einem verloschenen Querfleck. Pronotum auf der vorderen Hälfte lichter, mit einem bogigen Fleck vor der Mitte, ein zweiter verloschener Fleck hinter der Mitte. Schildchen mit drei Grundflecken, zwei Punkten vor der Mitte und mit zwei mit der

Querfurche zusammenhängenden Längsflecken. Decken schmutzigbraun, mit hellgelben Nerven und hellgelben, mitunter weissgefärbten Quernerven, am Aussenrande einige helle Flecken, Aussenrandnerv hinter dem ersten Drittel durch eine braune Linie unterbrochen. Am Ende der Decken aussen eine Makel und ein brauner Bogenfleck vor der Spitze. Hinterleib gelblichbraun, Beine gelblich, Schenkel mit Streifen, Hinterschienen mit dunklen Punkten, Spitzen der Tarsenglieder braun.

♂ Genitalklappe länger als das vorhergehende Bauchsegment, hinten abgerundet; Genitalplatten breit, quadratisch, kürzer als die Klappe, mit den Innenrändern an einander liegend, an der Spitze winkelig divergirend, der Hinterrand der einzelnen Platten flach gebuchtet, so dass die hinteren Platten zum Theile sichtbar sind. Die Griffel sehr stark, mit zwei gekrümmten, nicht übereinander greifenden, einen herzförmigen Raum einschliessenden Fortsätzen.

♀ Letztes Bauchsegment am Hinterrande mit zwei Ausbuchtungen, welche einen kleinen, an der Spitze eingekerbten Mittellappen einschliessen, die Seitenecken doppelt so lang als das vorhergehende Segment, nach hinten verlängert, die inneren Lamellen nierenförmig, hinten spitzig, einander genähert.

Länge ♂ ♀ 7 mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Neuwaldegg, Kalksburg), im Juni bis September (Löw, Then); Mähren, bei Brünn, im Juli.

Ferrari Cic. agri Ligust. p. (136) 64. 142.

5. *Allygus mixtus* Fabr. (Taf. XI. Fig. 24).

Hellgelblich oder gelblichweiss mit dunklen bis schwarzen Sprenkeln, Scheitel an seinem Vorderrande mit einer Querreihe von sechs sehr kleinen schwarzen Punkten, hinter dieser vier oder zwei kleine Pünktchen, welche in einem Halbkreise stehen. Stirn schwarz mit hellen Streifen, über dem Clypeus ein schwarzer Längsstreif. Pronotum mit mehreren undeutlich begrenzten, oft zusammenfliessenden schwärzlichen Längsstreifen, welche aus kleinen Querstricheln zusammengesetzt sind. Schildchen mit zwei dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln, dazwischen zwei kleinere und zwei Flecken vor der Spitze, Decken mit schwarzen, hie und da zusammenfliessenden schwarzen Querstricheln, Nerven stellenweise und einzelne überzählige Quernerven weiss, Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern oder (♀) gelblichbraun und blass, in der Mitte schwarz, Beine hellgelb mit schwarzen Flecken, Ringen und Striemen, an den Hintertarsen die Spitzen des ersten und zweiten Gliedes schwarz.

♂ Genitalplatten dreieckig, mehr als zweimal so lang als die dreieckige Klappe, die Griffel verdeckend.

♀ Letztes Bauchsegment mehr als zweimal so lang als das vorhergehende, der Hinterrand gerade, die Seitenecken nicht vorspringend.

Länge ♂ ♀ $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Wien, Mödling, Hainfeld u. s. w.), auf Laubhölzern, im April bis September, häufig.

Fabr. Ent. Syst. IV. p. 39. 54. Ciada; Syst. Rhyn. p. 86. 7. Jassus. — Fall. Hem. II. p. 40. 24. β. C. reticulata. — Germ. Mag. IV. p. 82. 7. — Burm. Handb. II. p. 111. 2. —

Flor Rh. Liv. II. p. 322. 4. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 83. 21. — Kirschb. Cic. p. 84. 3. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 47. 2. — Ferrari Cic. agri Ligust. p. (139) 67. 144. — H. Sch. D. Ins. p. 130. 11. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 209 f. Thannotettix. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 170. 1. Allygus. — Edwards Syn. p. 61. 3.

6. *Allygus lacteinervis* Kb.

Hellbräunlichgelb mit braunen Sprenkeln, am Scheitelrande jederseits zwei in der Mitte unterbrochene, parallel zu einander stehende bogenförmige Linien, dahinter auf der Scheibe eine in der Mitte unterbrochene starke Querbinde, im Nacken jederseits ein punktförmiger Fleck und nach innen zu ein schiefer Strich. Die Decken in der Mitte fast weisslich. Brustflecke und der Hinterleib oben vorwiegend, unten theilweise schwarz. Beine mit bräunlichen Strichen und Punkten.

♂ Genitalplatten $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die hinten abgerundete Genitalklappe, dreieckig, mit ziemlich breit abgerundeten Spitzen. Letztes Rücken-segment über der Afterröhre bis zum vorhergehenden ausgeschnitten, die Seitenlappen fast so lang als die Platten, mit abgeschrägtem Oberrand und spitz-, fast rechtwinkliger Hinterecke, unter der Afterröhre zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment etwas länger als das vorhergehende, der Hinterrand zweimal flach gebuchtet, der mittlere flache Lappen hinten in der Mitte eingekerbt.

Länge ♂ ♀ $4\frac{2}{3}$ mm.

Deutschland (Ragaz), Anfangs Juli auf Hippophae rhamnoides.

Kirschb. Cic. p. 103. 40. Jassus (Athysanus).

7. *Allygus modestus* Fieb. (Taf. XI. Fig. 25 u. 26).

Stirn ockergelb, mit braunen bis schwarzen unregelmässigen Querstreifen, auf dem Stirngipfel zwei halbmondförmige Flecke, die Schläfen schwarz, Fühler gelb. Scheitel jederseits mit einer von der vorderen Augenecke schief nach innen und hinten verlaufenden schwarzen Linie, welche sich mit jener der anderen Seite nicht verbindet, am Scheitelvorderrande jederseits ein dreieckiger, mit der schiefen Linie oft zusammenhängender Fleck, und am Scheitelgipfel, sowie im Nacken zwei bräunliche, häufig fehlende kleine Flecke. Schildchen mit zwei dreieckigen braunen Basalflecken, zwischen denselben ein bräunlicher Längsfleck bis zur schwarzen Quervertiefung reichend, vor dieser zwei schwarze Punkte. Decken gelblichbraun, schwarz quergesprenkelt, mit hellgelblichen Nerven, hie und da milchweisse Quernerven.

♂ Genitalklappe dreieckig, Genitalplatten dreimal so lang als die Klappe, einzeln dreieckig, die Innenränder aneinanderschliessend, Aussenrand mit einer Reihe schwarzer Punkte, aus denen kurze Borsten entspringen, Griffel nicht sichtbar.

♀ Letztes Bauchsegment bedeutend länger als das vorhergehende, die Hinterrand mit einer flachen Ausbuchtung, die Seitenecken als spitzige Lappen nach hinten vorgezogen. In der Mitte der Ausbuchtung eine seichte Einkerbung.

Länge ♂ ♀ 7 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Piesting, Gloggnitz u. s. w.), im August und September, selten. In Monfalcone (Küstenland), im Juli gesammelt.

Scott Ent. M. Mag. XII. p. 171. — Ferrari Cic. agri Ligust. p. (137) 65. 143. — Marsh. Ent. M. Mag. p. 84. 22. — Edwards Syn. p. 61. 2.

8. *Allygus abbreviatus* Leth. (Taf. XI. Fig. 13 u. 14).

Schmutzighellgelblich, Scheitel vorn mit zwei grossen halbmondförmigen Flecken und zwei schwarzen Punkten im Nacken. Decken schmutziggelb, beim ♀ kaum so lang als der Hinterleib, sehr sparsam bräunlich gesprenkelt, mit hie und da weissgefärbten Nerven. Schildchen mit drei Flecken am Grunde, vier quer über die Mitte, und vor der Spitze zwei einfache oder mit der Querlinie zusammenhängende dunkle Punkte.

♂ Genitalplatten breit, dreieckig, innen ausgebuchtet, aussen geschweift; Genitalklappe kürzer als die Platten, hinten bogig, Griffel stark gekrümmt, an dem Innenrand der Platten anliegend, nach hinten zugespitzt.

♀ Letztes Bauchsegment flachbogig ausgeschnitten, mit stumpfen, wenig vortretenden Ecken.

Länge ♂ ♀ 6 mm.

Europa, Condino (Then).

Ferrari Cic. agri Ligust. p. (133) 61. 139. — Leth. Bullett. XV. Soc. Hist. nat. (1879).

9. *Allygus provincialis* Ferr.

Hellgelblich, sparsam braun gesprenkelt. Kopf schmutzighellgelb, Stirn mit zwei braunen Längsstreifen, von welchen jederseits sieben Querstreifen abgehen. Clypeus mit einem erloschenen Längsstreif. Scheitel abgerundet, in der Mitte kaum länger als an den Seiten, hellgelb, mit röthlichbraunem Längsstreif in der Mitte. Pronotum sparsam gesprenkelt, die Ränder heller, die sparsam gesprenkelten Decken mit zahlreichen weissen Quernerven. Hinterleib und Beine hellgelb, ungefleckt. Schienen und Tarsenglieder an der Spitze braun.

♂ Genitalklappe dreieckig, halb so lang als das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten wenig kürzer als das letzte Rückensegment, doppelt so lang als die Klappe.

Länge ♂ 6 mm.

Süd-Europa.

Ferrari Cic. agri Ligust. p. (139) 67. 145.

3. Gattung. *Goniagnathus* Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 410. Gen. 97.

Körper mit den Decken verhältnissmässig kurz und breit. Scheitel am Hinterrande zwischen den Augen dreimal so breit als in der Mitte lang, sehr stumpfwinkelig, fast gerundet, glatt, fein längsnadelrissig. Gesicht so lang als zwischen den Wangen breit. Stirn ungefähr so lang als oben breit, die Querlinien an den Seiten mit eingestochenen Punkteihen. Clypeus rechteckig, am Grunde verschmälert. Wangen breit, aussen mit stumpfer

Ecke. Pronotum sehr fein querrunzelig, am ganzen Vorderrande ein breiter glatter Streif. Decken so lang (♂) oder kürzer (♀) als der Hinterleib, hinten breit abgerundet, runzelig, mit stark vortretenden Nerven. Die mittlere Endzelle länger als am Grunde breit. Der ungetheilte zweite Sector durch zwei Quernerven mit dem inneren Aste des ersten Sectors verbunden, daher drei Mittelzellen. Flügel an der Spitze in weitem Bogen abgerundet. Nervenverlauf wie bei *Allygus*.

Goniagnathus brevis H. Sch. (Taf. XI. Fig. 9).

Bräunlichgelb oder röthlichbraun, schwarz gesprenkelt, besonders beim ♂. Schildchen mit zwei schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln, in der Mitte eine winkelige Quervertiefung. Die Decken röthlichgelb bis rothbraun, mit schwarzen zusammenfließenden Flecken, am Aussenrande nahe der Spitze der Decken drei kleine helle Flecke. Die Nerven blutroth, bisweilen durch die schwarze Sprengelung unterbrochen, am Scheitel, Gesicht und vorderem Theile des Pronotum tritt die rothe Farbe mehr hervor. Unterseite des Hinterleibes und Beine bräunlichgelb, blutroth und schwarz gesprenkelt.

♂ Genitalklappe halb so breit als das vorhergehende Bauchsegment, so lang als breit, halbkreisförmig. Letztes Rückensegment oben schwach ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten schief gestützt, deren Unterrand etwas geschweift, eine stumpfe Ecke bildend; Afterröhre und Genitalplatten nicht sichtbar.

♀ Letztes Bauchsegment hinten ausgebuchtet, mit geraden, schief zur Mitte verlaufenden Rändern, im Grunde der Ausbuchtung ein stumpfer abgerundeter Zahn, neben demselben beiderseits ein Einschnitt, Aussenecken abgerundet, rechtwinkelig.

Länge ♂ 5 mm, $2\frac{1}{2}$ mm breit; ♀ 6 mm lang, $2\frac{2}{3}$ mm breit.

Europa (Fieb.); N. d. Oesterreich (Weidling, Bisamberg, Brühl, Mödling u. s. w.), auf Wiesen, im Mai bis September (Löw); Deutschland (Kb.).

Kirschb. *Athys.* p. 11. 13; Cic. p. 118. 69. Jassus (*Ath.*). — H. Sch. D. Ins. p. 143. 15. — Panz. F. l. G. p. 143. 15.

4. Gattung. Athysanus Burm.

Burm. Gen. Ins. II. (1838). — Fieb. Cic. (1875) p. 409. Gen. 96.

Körper breit, gedrunken. Scheitel mit den Augen so breit oder etwas breiter als das Pronotum vorn gerundet oder in eine stumpfe Spitze vorgezogen. Nebenaugen näher den Augen am Uebergange des Scheitels zur Stirn. Stirn breit, zwischen den Nebenaugen drei- bis viermal so breit wie am Clypeus, häufig gewölbt. Clypeus und Wangen breit, letztere bis zur Spitze des Clypeus reichend. Pronotum breiter als lang, mehr oder weniger deutlich quergestrichelt, der Vorderrand bogig, der Hinterrand flach gebuchtet, die Seiten schwach aber deutlich, leistenartig abgesetzt. Schildchen kurz, dreieckig. Decken lederartig, so lang oder kürzer als der Hinterleib, zuweilen den Hinterleib bedeutend überragend, hinten breit abgerundet. Der erste Sector in zwei Aeste getheilt, der innere Ast mit dem zweiten Sector durch ein oder zwei Quernerven verbunden, so dass, je nachdem, ob ein oder zwei Quernerven vorhanden sind, ein oder zwei Scheibenzellen, zwei oder drei Mittelzellen und vier oder fünf

Endzellen gebildet werden. Letztere bei kurzen Decken sehr kurz, Randanhang sehr schmal oder fehlt ganz. Flügel häufig wenig entwickelt, Nervenverlauf wie bei *Allygus*.

Uebersicht der Arten.

1. Decken einfarbig grün, blassgrünlichgelb oder hellgelblich oder weisslich 2
- Decken lehmiggelb oder weisslichgrau, mit aus zusammenfliessenden dunklen Atomen gebildeten Längsstreifen, welche die Mitte der Zellen einnehmen und neben den Nerven mehr oder weniger breite helle Ränder lassen. Die dunkle Zeichnung der Decken zuweilen undeutlich, so dass die Decken fast einfarbig erscheinen 8
- Decken hellgelb oder bräunlichgelb, mit mehr oder weniger deutlicher, oft stark zusammenfliessender schwarzbrauner Sprinkelung zwischen den Nerven, die dunkle Zeichnung bis an die hellen Nerven herantretend, dieselben umsäumend oder die Zellen oft ganz ausfüllend . . . 15
- Decken wie die Nerven schwarz. Scheitel schwarz, mit einer feinen gelben Bogenlinie am Vorderrande und jederseits zwei kleinen gelben Flecken hinter einander am Innenrande des Auges. 7. *A. Thenii* Löw.
2. Decken lauchgrün mit weissen Flecken. 1. *A. stacogalus* Am.
- Decken einfarbig gelblichgrün, hellgelblich oder weisslich 3
3. Scheitel vorn breit abgerundet, sehr kurz 4
- Scheitel vorn mehr oder weniger winkelig 7
4. Scheitel mit schwarzer Zeichnung oder Punkten 5
- Scheitel ohne dunkle Zeichnung. 32. *A. pellucidus* Fieb.
5. Decken mit einem schmalen dunklen Längsstreifen. 2. *A. flavovarius* H. Sch.
- Decken ohne dunkle Streifen, einfarbig 6
6. Scheitelrand vorn mit vier schwarzen Punkten, von denen zwei einander genähert in der Mitte. Vom äusseren Sector der Decken mehrere Quernerven zum Aussenrande. 30. *A. procerus* H. Sch.
- Scheitelrand mit zwei genäherten schwarzen Punkten in der Mitte. Vom äusseren Sector der Decken nur zwei Quernerven zum Aussenrande. 31. *A. ignoscus* Fieb.
7. Scheitel in der Mitte länger als zwischen den Augen breit. Decken und Flügel an der Spitze nicht gebräunt. 33. *A. pallens* Zett.
- Scheitel in der Mitte ungefähr halb so lang als der Hinterrand zwischen den Augen breit. Decken und Flügel an der Spitze nicht oder am äussersten Rande gebräunt. 39. *A. impictifrons* Bohem.
8. Scheitel mit einer dunklen, von einem Auge zum anderen ziehenden Querbinde 9
- Scheitel mit zwei dunklen Querbinden 11
9. Decken bei beiden Geschlechtern länger als der Hinterleib 10
- Decken so lang als der Hinterleib oder kürzer, insbesondere beim ♀, längs dem Aussenrande ein dunkler Längsstreif. 4. *A. interstitialis* Germ.
10. Stirn mit graulichen, in der Mitte unterbrochenen Querstreifen. Körper gross und breit. 3. *A. argentatus* Fabr.
- Stirn mit schwarzen, in der Mitte unterbrochenen Querstreifen. Körper klein, schmal und gestreckt. 5. *A. striola* Fall.

11. Vordere Querbinde am Scheitelrande in der Mitte etwas winkelig nach vorn vorgezogen, die hintere gerade. Decken spärlich schwarz gefleckt 12
 — Vordere Querbinde am Scheitelrande nach vorn bogig, die hintere gerade, beide häufig in der Mitte unterbrochen, Decken zwischen den Nerven stark schwarz gefleckt 13
12. Stirn und Clypeus breiter, erstere wenig länger als zwischen den Fühlern breit, Clypeus breiter als die Zügel, nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Länge 4—5 mm. 13. *A. griseus* Zett.
 — Stirn und Clypeus schmaler, erstere fast $1\frac{1}{4}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, Clypeus etwa so breit oder gar schmaler als die Zügel, über $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit. Decken beim ♀ etwas abgekürzt, Länge 3—4 mm. 22. *A. sordidus* Zett.
13. Stirnfläche mit der wenig nach vorn gewölbten Fläche des Scheitels einen deutlich spitzen Kantenwinkel bildend. Decken kürzer als der Hinterleib 14
 — Stirnfläche mit der stark nach vorn gewölbten Fläche des Scheitels und Pronotum einen fast rechten Kantenwinkel bildend. Decken beim ♂ kürzer, beim ♀ etwas länger als der Hinterleib.
 19. *A. obtusus* Kb.
14. Stirn sehr wenig länger als zwischen den Fühlern breit, Seitennaht derselben unter den Fühlern deutlich auswärts gebogen. Clypeus fast doppelt so lang als breit, schmaler als die Zügel. Pronotum hinter dem Vorderrande mit drei in welliger Querlinie liegenden deutlichen Quereindrücken. 20. *A. aemulans* Kb.
 — Stirn deutlich länger als zwischen den Fühlern breit. Seitennaht derselben unter den Fühlern gerade, Clypeus ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, etwa so breit als die Zügel. 21. *A. Minki* Kb.
15. Nerven hellgelblich oder gelblichweiss, von den dunklen Decken deutlich vortretend 16
 — Nerven nicht heller als die Grundfarbe der Decken, eher dunkler, letztere länger als der Hinterleib 31
 — Nerven zweifarbig, wenigstens an der Spitze dunkler 33
16. Die dunklen Atome der Decken die hellen Nerven umsäumend, geschlossene Ringe bildend 17
 — Die dunklen Atome der Decken zwischen den Nerven mehr oder weniger zusammenfliessend, Längsreihen bildend oder die Zellen fast ausfüllend 19
 — Die dunklen Atome der Decken sehr sparsam, fast fehlend, die Decken daher fast einfarbig erscheinend 29
17. Scheitel mit schwarzen, oft zusammenfliessenden Querbinden, gelbe Flecke und Linien freilassend 18
 — Scheitel mit undeutlicher bräunlicher Zeichnung.
 9. *A. lugubris* Fieb.
18. Die hintere Querbinde in der Mitte des Scheitels.
 6. *A. striatulus* Fall.
 — Die hintere Querbinde am Hinterrande des Scheitels.
 8. *A. ocellaris* Leth.

19. Decken ohne milchweisse Stellen. 20
 — Decken mit milchweissen Stellen, insbesondere an den Quernerven und am Innenrande des Clavus am Ende der Clavusnerven. 25
20. Scheitel in der Mitte beträchtlich kürzer als das Pronotum, halb so lang als hinten zwischen den Augen breit 21
 — Scheitel in der Mitte ungefähr so lang als das Pronotum, über halb so lang als zwischen den Augen breit 22
21. Körper stark, 5 mm lang und $2\frac{1}{2}$ mm breit, ockergelb. Scheitel mit vier undeutlichen Punkten am Vorderrande, zwei seitlichen deutlichen schwarzen Flecken auf der Scheibe und zwei Punkten im Nacken näher den Augen. Decken äusserst erloschen bräunlich gesprenkelt, fast einfarbig, die weissen Nerven stark vortretend.
 29. *A. obsoletus* Kb.
22. Deckennerven braun gesäumt, wenig vortretend 23
 — Deckennerven weisslich, schwarz gesäumt, stark vortretend, die Zellen, insbesondere die Endzellen, fast mit Schwarz ausgefüllt. 24
23. Scheitel mit dunkler oft undeutlicher Zeichnung, beim ♀ wie die Unterseite rostbraun. 18. *A. russeolus* Fall.
 — Scheitel mit zwei erloschenen kurzen Querflecken in der Mitte. Decken etwas länger als der Hinterleib. 28. *A. marginatus* Kb.
24. Scheitel mit einer dunklen, von einem Auge zum andern ziehenden, in der Mitte häufig unterbrochenen Querbinde auf der Mitte, vor dieser zwei genäherte Punkte auf der Scheitelspitze. Decken kürzer als der Hinterleib. 23. *A. onustus* Fieb.
 — Scheitel ohne Zeichnung. Decken mit zusammenfliessenden Flecken zwischen den hellen Nerven, einen breiten Längsstreifen über das Corium bildend. 27. *A. modestus* Fieb.
25. Breiter im Verhältniss zur Länge. Scheitel kaum halb so lang als das Pronotum, mit vier in einer Querlinie stehenden Punkten am Vorderrande und zwei seitlichen Querflecken auf der Scheibe, zwei Punkte im Nacken. Decken braunschwarz gesprenkelt, die Flecke zusammenfliessend, insbesondere im Clavus und an den Enden der Flügeldecken.
 16. *A. plebejus* Zett.
 — Weniger breit im Verhältniss zur Länge als die vorige Art. Scheitel hinten nicht doppelt so breit als in der Mitte lang 26
26. Körper gedrungen, Scheitel halb so lang als das Pronotum, beim ♂ winkelig, beim ♀ abgerundet, mit sechs schwarzen in einer Querreihe stehenden Punkten. Stirn wenig länger als breit, ungefleckt oder mit verloschenen dunklen Querstreifen. Decken schwarzbraun gesprenkelt.
 12. *A. distinguendus* Kb.
 — Körper gestreckter. Stirn deutlich länger als breit 27
27. Seitennaht der Stirn unter den Fühlern deutlich auswärts gebogen. Pronotum deutlich vertieft quergestrichelt. Clypeus gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit, an der Spitze deutlich verbreitert, mittlere Spitzenzelle der Decken trapezisch. Zeichnung wie *A. plebejus*.
 17. *A. Schenkii* Kb.

- Seitennaht der Stirn unter den Fühlern wenig auswärts gebogen. Pronotum undeutlich quergestrichelt. Auf der Scheitelspitze zwei genäherte Punkte und auf der Scheibe zwei seitliche, nach vorn zweibuchtige, nach hinten einbuchtige Querflecke 28
28. Stirn mit zwei grossen unregelmässigen Flecken. Körper etwas über doppelt so lang als breit. Mittlere Spitzenzelle der Decken fast rechtwinkelig. 25. *A. variegatus* Kb.
- Stirn ohne Flecke, nur mit schwarzen, in der Mitte unterbrochenen, stellenweise verlöschenden Querstreifen. Körper dreimal so lang als breit. Mittlere Spitzenzelle der Decken trapezisch. 26. *A. Zetterstedti* Fieb.
29. Decken länger als der Hinterleib. 35. *A. dilutus* Kb.
- Decken bedeutend kürzer als der Hinterleib, die letzten zwei Segmente unbedeckt 30
30. Scheitel in der Mitte etwa $\frac{2}{3}$ so lang als hinten zwischen den Augen breit. 37. *A. brevipennis* Kb.
- Scheitel in der Mitte nur wenig mehr als halb so lang als hinten zwischen den Augen breit; flacher und heller gefärbt als die vorhergehende Art. 38. *A. similis* Kb.
- Decken sehr kurz, kaum $\frac{1}{3}$ des Hinterleibes bedeckend. 14. *A. truncatus* Löw.
31. Scheitel deutlich kürzer als das Pronotum 32
- Scheitel so lang als das Pronotum, über halb so lang als der Hinterland zwischen den Augen breit. 11. *A. pallidior* Kb.
32. Stirn deutlich länger als oben breit, die Seitennahte derselben unter den Fühlern sanft nach aussen gebogen. 36. *A. incisus* Kb.
- Stirn ungefähr so lang als oben breit, die Seitennahte von den Fühlern fast gerade. Die schwarze Färbung vorherrschend. 10. *A. obscurellus* Kb.
33. Nerven der Decken hellgelblich mit feinem ebensolchen Saume, nur zwischen den Spitzenzellen dunkel, die Zellen schwarzbraun ausgefüllt, die Spitze ganz schwarzbraun. Scheitel vorn gerundet, nicht spitzwinkelig vortretend. 24. *A. venosus* Kb.
- Nerven der Decken hellgelblich, durch dunkle Zeichnungen der Decken, die sich nicht nach dem Nervenverlauf richten, dunkel gefärbt. Scheitel vorn fast bogig gerundet. Körper breit. 15. *A. quadrum* Zett.

1. *Athysanus stactogalus* Am.

Lauchgrün mit gelblichem Anfluge. Kopf ohne Zeichnung, Pronotum sehr undeutlich quergestrichelt, Decken grün mit gleichfarbigen Nerven und zwischen diesen mit rundlichen hellweissen Flecken und zerstreuten schwarzbraunen Pünktchen, insbesondere am Clavus und gegen den Innenrand des Corium. Membran gebräunt, zuweilen mit hellen Flecken in den Apicalzellen. Am Aussenrande der Decken zwei schwarzbräunliche Flecke, von denen der erste hinter der Mitte, der zweite am Anfange der Membran liegt, der vordere oft undeutlich. Unterseite grün, Beine hellgrün, Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe stumpf dreieckig; Genitalplatten dreimal so lang als die Klappe, in schmale, allmählich nach oben gebogene Spitzen ausgezogen, mit

feinen weissen Borsten; letztes Rückensegment um die Afterröhre ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten gerundet, kürzer als die Genitalplatten.

♀ Letztes Bauchsegment hinten stark, meist etwas wellig, gebogen, in der Mitte fast dreimal so lang als das vorhergehende.

Länge ♂ 4 mm, ♀ 4½ mm.

Süd-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Meidling, Mödling u. s. w.), auf Tamarix, im September (Löw); Wendisch-Matrei (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt), in Parkanlagen auf Tamarix-Arten, im September und October (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 90. 17. Jassus (Thamn.) Tamaricis.

2. *Athysanus flavovarius* H. Sch.

Gelblich mit hellbräunlichem Anfluge. Pronotum grünlichgelb, Schildchen und Decken gelblichgrün. Scheitel und Stirn mit zehn grösseren schwarzen Flecken, von denen die zwei äussersten sichelförmigen in der Mitte des Scheitels beginnen und breiter werdend sich zum Innenrande der Augen hinziehen und die übrigen acht Flecke umgeben, von denen die zwei grössten an der Stirn in der Höhe der Fühlerwurzel stehen, über ihnen am Uebergang der Stirn zwei kleinere und an der Scheitelspitze zwei kleine einander sehr genäherte Pünktchen. Auf der unteren Hälfte der Stirn zwei längliche, einander sehr genäherte Flecke in der Mitte und einige kurze Querstreifen an den Seiten. Pronotum nahe dem Hinterrande der Mitte mit zwei länglichen Flecken, welche beim ♂ sich fast bis zu den Seitenrändern erweitern, am Vorderrande zwei kleinere, oft fehlende Flecke. Innenrand des Clavus und die Clavus-Coriumnaht schmal bräunlich oder geschwärzt, über das Corium ein schmaler schwarzer Längsstreif, Membranspitze schmal weiss. Brust ganz schwarz (♂) oder schwarz gefleckt (♀), Hinterleib beim ♂ oben und unten schwarz, die Seitenränder schmal gelb, beim ♀ oben schwarz mit gelben Seitenrändern, unten schmutziggelb mit schwarzen Flecken in der Mitte der Segmente und schwarzem Längsstreif in der Mitte der Seitenränder. Beine schmutzighellgelb. Schenkel mit schwarzen Flecken und Streifen. Schiene an der Innenseite schwarz, aussen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Tarsen schwarz.

♂ Genitalklappe länger als das vorhergehende Segment, an der Spitze breit abgerundet; Genitalplatten etwas länger als die Klappe, an den Aussenrändern mit kurzen zerstreuten Borsten, die Innenränder aneinanderschliessend, die Spitze divergirend. Letztes Rückensegment länger als das vorhergehende Segment, die Seitenlappen kürzer als die Genitalplatten, hinten abgerundet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten fast gerade, in der Mitte des Hinterrandes eine sehr kurze kaum bemerkbare Spitze.

Länge ♂ 5 mm, ♀ 6 mm.

Deutschland (Flor); Galizien (Lom.).

H. Sch. D. Ins. p. 129. 9. Jassus; Nom. ent. p. 71. Jassus. -- Flor Rh. Liv. II. p. 279. 4. Jassus (*Athysanus*).

3. *Athysanus argentatus* Fabr.

Graugelblichweiss. Scheitel hinten zwischen den Augen 2½ mal so breit als in der Mitte lang und deutlich kürzer als das Pronotum, mit einer

nach vorn gebogenen, durchlaufenden, scharf begrenzten schwarzen Querlinie, welche von einem Auge zum anderen zieht. Pronotum mit einer undeutlichen dunklen Mittellinie (durchscheinende Mittellinie des Schildchens) und jederseits einer schwarzen schiefen Linie. Schildchen mit einer schwarzen Linie bis zur Spitze und jederseits ein schiefer Strich in den Vorderecken. Decken länger als der Hinterleib, fast durchsichtig, mit weissen Nerven, zwischen diesen in den Zellen undeutliche bräunliche Längsstreifen, Aussenrand der Decken hellgelb. Hinterleib gelblichweiss, oben mit einer mittleren Fleckenreihe und zwei schwächeren seitlichen Fleckenreihen, unten mit einer Fleckenreihe über die Mitte. Beine mit schwarzen fleckigen Streifen.

♂ Genitalplatten breit dreieckig, am Aussenrande erst nach aussen gebogen, dann nach der Spitze zu gerade, hinten spitz zulaufend, etwa doppelt so lang als die bogig dreieckige Genitalklappe. Letztes Rückensegment über der Afterröhre bis auf die Basis parallelseitig ausgebuchtet, die seitlichen Lappen so lang als die Platten, hinten breiter, abgerundet, in einen breiteren oberen und schmäleren unteren Theil gefaltet, deren Enden durch einen Ausschnitt bezeichnet sind.

♀ Letztes Bauchsegment um die Hälfte länger als das vorhergehende, halb so lang als breit, hinten jederseits flach gebuchtet, mit braunem Fleck in der etwas vorstehenden Mitte, die über das Rückensegment hinausragenden Hinterecken bogig rechtwinkelig.

Länge ♂ ♀ $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Europa (Fieb.); Galizien (Lom.); Obersuchau (Then); Deutschland (Mombach, Wiesbaden u. s. w.), auf Wiesen, im Juli und August, häufig (Kb.).

Fabr. Ent. Syst. IV. p. 38. 47; Syst. Rhyn. p. 71. 72. Cicada. — Burm. Handb. T. 14. F. 2. 3. 7. 9. — H. Sch. D. Ins. I. p. 126. 5. — Bohem. Handl. (1845) p. 28. 6. — Kirschb. Athys. p. 5. 1; Cic. p. 104. 41. — J. Sablb. Not. Fenn. XII. p. 262. 1.

4. *Athysanus interstitialis* Germ.

Dem *Ath. argentatus* ähnlich, jedoch kleiner, die Grundfarbe mehr weisslich, Hinterleib ohne Fleckenreihen, Aussenrand der Decken weiss.

♂ Genitalplatten am Grunde breit, dreieckig, nach der Spitze verschmälert, der Aussenrand hier durch Einbiegung gerade nach hinten gerichtet, die Spitze schief nach innen abgestutzt, am Grunde mit dunkler vertiefter Längslinie. Letztes Rückensegment kaum bis zur Mitte ausgebuchtet, die seitlichen Lappen so lang als die Genitalplatten, hinten abgerundet, unten gegen einander gebogen.

♀ Letztes Bauchsegment so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, sehr flach und weit gradlinig winkelig ausgebuchtet, mit braunem Fleck in der Mitte, die seitlichen Ecken gerundet, das Rückensegment überragend.

Länge ♂ $4\frac{1}{4}$ mm, ♀ 5 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg, Brühl u. s. w.), auf Wiesen, im Juli bis September, nicht selten (Löw, Then); Mähren; Deutschland (Kb.).

Germ. Mag. Ent. IV. p. 90. 27. — Kirschb. Athys. p. 6. 2; Cic. p. 105. 43. *Jass. diminutus*.

5. *Athysanus striola* Fall.

Hellbräunlichgelb oder grünlichgelb. Auf dem Scheitel eine starke schwarze ununterbrochene Querlinie, welche von einem Auge zum andern zieht, am Uebergange des Scheitels zur Stirn zwei halbmondförmige Linien jederseits, an welche sich dann mehrere Querstreifen zu beiden Seiten der Stirn anschliessen, deren innere Enden zu einer Längslinie zusammenfliessen und die Stirnmitte als feine gelbe Linie frei lassen. Clypeus und Zügel schwarz gesäumt, ersterer mit einem schwarzen Längsfleck. Pronotum mit zerstreuten kleinen schwarzen Pünktchen. Decken hellbräunlich mit helleren, beim ♂ gelben, öfters braun gesäumten Nerven. Flecke der Brust, der Hinterleib bis auf die gelben Segmentränder schwarz. Beine hellgelb mit schwarzen Flecken und Punkten, Hinter-schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Spitzen der Tarsalglieder schwarz.

♂ Genitalplatten über doppelt so lang als die breite stumpf dreieckige Klappe, spitz, mit geraden Aussenrändern und mit langen Borsten. Letztes Rückensegment tief rundlich ausgebuchtet, die seitlichen Lappen nach hinten schmaler, fast trapezisch, halb so lang als die Genitalplatten, an der Spitze mit Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment hinten bogig ausgeschnitten, die Seitenecken lappenartig nach hinten vorgezogen, gerundet.

Länge ♂ 4 mm, ♀ 4 $\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Schönbrunn, Weidling, Bisamberg, Mödling u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis October (Löw, Then); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden), auf Grasplätzen und Waldblössen, nicht häufig (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 44. 32. Cicada. — Flor Rh. Liv. II. p. 315. 1. — H. Sch. D. Ins. I. p. 124. 4 e. f. — Kirschb. Cic. p. 87. 11. Jassus. — Germ. Mag. IV. p. 86. 16. Jassus frenatus. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 63. 40. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 226. 1. Limotettix. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 168. 14. — Edwards Syn. p. 71. 1. Limotettix.

6. *Athysanus striatulus* Fall.

Schwarz, Oberseite hellgelb oder bräunlichgelb mit schwarzen Zeichnungen. Scheitel stumpfwinkelig, vorn mit einem in einen spitzen Winkel nach vorn ausgezogenen schwarzen Streifen, hinter diesem an den Innenrändern der Augen zwei schwarze Flecke und auf der Mitte des Scheitels eine von einem Auge zum andern ziehende schwarze Querbinde, welche in der Mitte unterbrochen ist und zwei dicht neben einander || verlaufende Aeste nach hinten absendet. Im Nacken zwei halbringförmige Linien. Häufig verfließt die schwarze Zeichnung so zusammen, dass blos drei in der Mitte häufig unterbrochene Querlinien gelb bleiben, von welchen die vorderste am Scheitelrande winkelig nach vorn zur Scheitelspitze vorgezogen, die zwei rückwärtigen gerade und parallel zu einander stehen; am Innenrande der Augen jederseits zwei gelbe rundliche Flecke, von denen der vordere kleiner ist als der hintere. Stirn oben mit zwei seitlichen, nach oben convexen Querstreifen, an welche sich mehrere schwarze Querstreifen zu beiden Seiten der Stirn anschliessen, deren innere Enden durch zwei Längsstreifen verbunden sind, zuweilen ist das ganze Gesicht bis auf einige gelbe Stellen schwarz gefärbt. Pronotum dicht schwarz gesprenkelt. Schildchen mit schwarzen Flecken,

zuweilen ganz schwarz. Decken so lang oder länger als der Hinterleib, durchscheinend gelblichbraun, die helleren Nerven schwarz gesäumt. Brust und Hinterleib vorwiegend schwarz, die Hinterleibsspitze gelblich, Beine schwarz gezeichnet, namentlich die vorderen Schenkel mit breiten schwarzen Doppelringen.

♂ Genitalplatten ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Genitalklappe, gerundet dreieckig, aneinanderschliessend, mit starken Borsten an der Spitze; die Lappen des letzten Rückensegmentes so lang als die Genitalplatten, hinten abgeschrägt, mit der Spitze zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment am Hinterrande fast gerade, die Mitte desselben schwach convex, neben dieser jederseits ein kaum bemerkbarer Ausschnitt.

Länge ♂ $2\frac{3}{4}$ —3 mm, ♀ $3\frac{3}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Neuwaldegg, Weidling, Gloggnitz, Brühl, Piesting, Lunz u. s. w.), in Holzschlägen und auf Bergwiesen, im Juli bis September, nicht häufig (Löw); Deutschland (Wiesbaden) (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 45. 33. Cicada. — H. Sch. D. Ins. p. 130. 8. Jassus; Nom. ent. p. 71. Jassus. — Zett. I. L. p. 294. 10. Thamnotettix. — Flor Rh. I. II. p. 361. 24. Jassus. — Kirschb. Cic. p. 96. 26. Jassus (Thamnot.). — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 64. 43. Jassus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XI. p. 253. 23. Limotettix. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 100. 13. Athysanus. — Edwards Syn. p. 67. 6. Thamnotettix.

7. *Athysanus Thenii* Löw.

♂ Schwarz, matt, auf dem Scheitel jederseits neben dem Augenrande ein kleiner und nicht weit davon am Hinterrande ein grösserer Punkt und am Vorderrande jederseits eine feine, vom Auge zur Scheitelspitze laufende Bogenlinie gelb. Stirn jederseits mit acht feinen gelben, in der Mitte unterbrochenen Querlinien, welche nach unten an Länge abnehmen. Augen roth oder rothbraun. Pronotum an den Seiten mit einem schwachen, feinen, gelben Kiel, mit einigen gelben Fleckchen hinter jedem Auge und am Hinterrande sehr schmal gelb gerandet. Die Schenkelspitzen und Schienendorne gelb oder röthlich; die Schenkel und Schienen der Hinterbeine manchmal an der Innenseite mit einer gelben Längsstrieme. Decken schwarzbraun oder schwarz, matt oder wenig glänzend, mit gleich gefärbten Nerven; in der vierten Apicalzelle und in der vor dieser liegenden fünften Apicalzelle je ein transparentes, blassgelbliches Fleckchen. Flügel schwach schwärzlich getrübt. Abdomen am Seitenrande mit einer feinen gelben Linie gesäumt; die Bauchsegmente am Hinterrande schmal gelb; auf den zwei Genitalplatten je ein kommaförmiger gelber Fleck.

♂ Genitalklappe zwei- bis dreimal so lang, aber nur halb so breit als das vorhergehende Bauchsegment, dreieckig, mit etwas abgerundeter stumpfer Hinterecke; die Genitalplatten dreimal so lang als die Klappe, jede von der Basis bis etwas über $\frac{1}{3}$ ihrer Länge parallelseitig, gleich breit, dann von aussen zum geraden Innenrande verschmälert und zugespitzt. Das Genitalsegment oben tief unter das vorhergehende Segment und sehr breit ausgeschnitten; die Seitenlappen so lang als die Genitalplatten, ihr Oberrand zuerst gerade, dann stumpfwinkelig gebrochen und etwas schief abwärts geneigt, ihr Unterrand in einem flachen Bogen zum Oberrande laufend und sich in einem spitzen Winkel mit ihm vereinigend.

Länge ♂ 4 mm.

Von Prof. F. Then bei Condino in Südtirol und Dr. P. Löw auf dem Schneeberge in Nieder-Oesterreich gesammelt.

Löw Beitr. z. K. d. Cie. (Verhandl. d. k. k. Zoolog. Botan. Gesellschaft in Wien XXXV. Bd. 1885. p. 350).

8. *Athysanus ocellaris* Leth.

Schwarz, in der Zeichnung dem *A. striatulus* ähnlich. Scheitel zwischen den Augen mit zwei schwarzen Querlinien, eine in der Mitte, die zweite am Hinterrande, welche mit der vorderen durch zwei kurze dicht neben einander stehende Aeste verbunden ist. Am Uebergange des Scheitels zur Stirn zwei seitliche nach oben convexe und mit einer kurzen Zacke nach oben versene Querlinien, an welche sich zu beiden Seiten der Stirn schwarze Querlinien anschliessen, deren innere Enden durch je einen Längsstrich verbunden sind, zwischen beiden schwarzen Längsstrichen eine feine gelbe Längslinie. Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken in den Vorderecken, zwei schwarzen Punkten vor der Quervertiefung, von dieser bis zur Spitze schwarz, mit einer feinen gelben Linie. Pronotum mit ziemlich starken unregelmässigen Querstreifen. Flügeldecken hellbräunlichgelb, durchscheinend, mit schwärzlich gesäumten Nerven. Unterseite und Beine schwarz, gelb gefleckt. Genitalapparat beim ♂ und ♀ wie bei *A. striatulus*.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Oesterreich (Hoffmann).

9. *Athysanus lugubris* Fieb.

Dem *A. striatulus* nahestehend, jedoch grösser und heller gefärbt. Scheitel mit sehr verloschener, kaum wahrnehmbarer Zeichnung. Stirn mit braunen, in der Mitte erlöschenden Querlinien, Clypeus mit einem Längsfleck in der Mitte. Pronotum und Schildchen schmutziggelblich ohne Zeichnung, die gelblichen Decken mit feinen schwarzen Atomen dicht längs der Nerven, gewissermassen eine unterbrochene Umsäumung der Nerven bildend. Hinterleib oben schwarz mit schmal gelben Segmenträndern, die Hinterleibsspitze gelb, unten schwarz, die Seitenränder gelb. Beine gelb, Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten gerade, Seitenecken rechtwinkelig.

Länge ♀ 4—4½ mm.

Tirol (Fieb.).

Ent. Cat. Hem. (1886) p. 83. 25.

10. *Athysanus obscurellus* Kb.

Schwarzbraun mit gelblichen Zeichnungen. Auf dem Scheitel neben den Augen zwei mit der convexen Seite nach aussen gerichtete, fast halbmondförmige Längsstriche, in der Mitte des Hinterrandes zwei dicht neben einander stehende Punkte und Längslinien, an der Spitze des Scheitels ein sehr hervortretender Punkt, ein Fleck auf dem oberen Theil der Wangen, auf der Stirn

in der Mitte unterbrochene Querlinien und zuweilen eine feine Längslinie in der Mitte der Stirn gelblich. Pronotum gelblich mit sechs aus schwarzen Querstricheln zusammengesetzten Längshinden. Schildchen mit zwei schwarzen grossen Flecken in den Vordergrundwinkeln und mit verfliessenden Flecken in der Mitte und vor der Spitze, zuweilen ist das Schildchen ganz schwarz mit hellen Stellen. Decken schmutzighellgelblich mit längsgereihten dunklen Atomen zwischen den weisslichen Nerven. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern. Beine schwarz, die Vorderknie und Striche auf den Vorder-schienen gelblich. Dornen der Hinterschienen bräunlich.

♂ Genitalklappe gerundet stumpf dreieckig, Genitalplatten nicht doppelt so lang, dreieckig, am Ende spitz, mit geradem Aussenrand; letztes Rücken-segment oben dreieckig ausgeschnitten.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten gerade.

Länge ♂ ♀ 3—3½ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, Bisamberg, Frankenfels, Lunz u. s. w.), auf Wiesen, Juli und August, nicht häufig (Löw, Then); Deutschland (Wiesbaden) (Kb.).

H. Sch. D. Ins. I. p. 130. 12. *Jassus sordidus*. — Kirschb. Ath. A. p. 10. 11; Cic. 115. 64. *Jassus* (Ath.). — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 197. 7. *Acocephalus agrestis*. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 98. 9. *Athysanus*. — Edwards Syn. p. 39. 7; Hem. p. 141. 7.

11. *Athysanus pallidior* Kb.

In Zeichnung und Färbung dem *A. obscurellus* ähnlich, aber heller, die Atome der Decken neben den Nerven. Der Scheitel etwa so lang als das Pronotum, über halb so lang als der Hinterrand zwischen den Augen breit.

♂ Genitalsegment wie bei *A. obscurellus*, aber die Genitalplatten über doppelt so lang als die kürzere Genitalklappe, und das letzte Rückensegment mehr rechteckig ausgebuchtet.

Länge ♂ 3½ mm.

Deutschland (Mombach), im April (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 115. 63. *Jassus* (Ath.).

12. *Athysanus distinguendus* Kb.

Körper länglich, schmal. Scheitel halb so lang als das Pronotum, stumpfwinkelig, in der Mitte um die Hälfte länger als an den Seiten, nicht halb so lang als hinten zwischen den Augen breit. Am Scheitelrande sechs schwarze Punkte in eine Querreihe gestellt, hinter diesen auf der Scheibe ein ziemlich starker Quersfleck jederseits und im Nacken zwei schwarze Flecke. Diese Zeichnung ist bei sehr hellen Exemplaren nur bräunlich, mitunter verlöschend. Pronotum fein quergestrichelt, mit vier bis sechs von schwarzen Querstricheln gebildeten Längsstreifen. Schildchen mit drei schwarzen Flecken am Grunde, von welchen zuweilen nur der mittlere vorhanden ist, vor der Spitze zwei Längsstriche. Decken mit Längsreihen von schwarzen Querstricheln und Atomen, Nerven gelblich, hie und da milchweisse Flecke. Hinterleib schwarz mit schmal gelben Segmenträndern. Beine hellgelb mit schwarzen Flecken, Streifen und Punkten. Spitzen der Tarsenglieder und Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe deutlich kürzer als das vorhergehende Bauchsegment, stumpf dreieckig; Genitalplatten dreimal so lang als die Klappe, dreieckig, am Aussenrande vor der Spitze leicht gebuchtet und behaart. Letztes Rücken-segment breit und tief ausgeschnitten, die seitlichen Lappen kaum kürzer als die Genitalplatten, hinten gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment um die Hälfte länger als das vorletzte, hinten gestützt, mit stumpfwinkeligen Seitenecken.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Nieder-Oesterreich (Brühl, Mödling, Neuwaldegg u. s. w.), im Juli bis August (Löw, Then); Deutschland (Kb.), bei Brünn auf Kleefeldern, nicht selten.

Kirschb. Athys. p. 8. 7; Cie. p. 111. 55. Jassus (Ath.). — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 273. 9. A. stictopterus

13. *Athysanus grisescens* Zett. (Taf. XI. Fig. 1—4).

Schmutzig hellbräunlichgelb, Scheitel stumpfwinkelig, mit zwei braunen Querstreifen, von denen der vordere nach vorn hin winkelig vorgezogen, der hintere, in der Mitte etwas breitere, kurz und gerade ist, im Nacken zwei Punkte in der Nähe der Augen. Stirn auf der oberen Hälfte mit schwarzen Querstreifen, deren innere Enden häufig zu einem Längsstrich zusammenfliessen. Unterhalb der Fühlergrube ein grosser, oberhalb ein kleinerer schwarzer Fleck. Pronotum fein quergestrichelt, mit vier breiten bräunlichen Längsstreifen, welche oft fehlen. Schildchen am Grunde in der Mitte bräunlich gefleckt. Decken sehr spärlich gezeichnet, fast einfarbig hellbräunlichgelb mit weisslichen Nerven. Hinterleib (♂) schwarz, seine Seitenränder und die Hinter-ränder der zwei letzten Bauchsegmente breit gelb (♀), vorwiegend schmutzig-gelb. Beine mit der gewöhnlichen Zeichnung.

♂ Genitalplatten 2—2½ mal so lang als die kurze breite, hinten abgerundete Genitalklappe, hinten spitzig und etwas nach oben gebogen, die Innenränder aneinanderschliessend; letztes Rücken-segment tief bis zur Basis ausgeschnitten, Seitenlappen so lang wie die Genitalplatten, hinten und unten gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment etwa 1½ mal so lang wie das vorhergehende, Hinterrand mit zwei flachen Ausbuchtungen, zwischen diesen ein am Ende leicht ausgeschnittener zahnförmiger Fortsatz in der Mitte schwarz.

Länge ♂ 4—4¾ mm, ♀ 5½ mm.

Galizien (Lom.); Böhmen (Böhmerwald); Deutschland (Kb.).

Zett. I. L. p. 295. 15. Thamnotettix. — Flor Rh. Liv. II. p. 300. 13. — Kirschb. Cie. p. 106. 45. J. validinervis. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 268. 6. — Edwards Syn. p. 38. 5; Hem. p. 140. 5.

14. *Athysanus truncatus* Löw.

♀ Bräunlichgelb; die zwei ersten Bauchsegmente ganz schwarz, auf den folgenden in der Mitte ein breiter schwarzer Querfleck; die Scheide des Legestachels schwarz, gelb gerandet. Scheitel oben flach convex, vorn rechtwinkelig vorgezogen, mit abgerundetem Vorderrande, hinten fast gerade und etwas weniger als zweimal so breit als in der Mitte lang. Stirn 1½ mal so lang als oben breit, deren Seitenränder gerade, vor dem Clypeus rasch

gegen diesen hin gebogen. Wangen über den Fühlern $\frac{1}{8}$ so breit als die Stirn daselbst. Clypeus $1\frac{2}{3}$ mal so breit als die Zügel. Fühlerborste braun, an der Basis kolbig verdickt und daselbst fast so dick als das zweite Fühlerglied. Decken sehr abgekürzt, nur bis zum Hinterrande des zweiten Abdominalsegmentes reichend, hinten fast ganz gerade abgestutzt, blassbräunlichgelb, lederig, kaum transparent. Flügel fehlen. Letztes Bauchsegment hinten in der Mitte mit einer sehr kleinen spitzwinkeligen Einkerbung, zu beiden Seiten derselben flach rundlich ausgeschnitten, mit rechtwinkeligen, etwas abgerundeten Seitenecken.

Länge ♀ $4\frac{4}{5}$ —5 mm.

Von Dr. P. Löw auf einer Bergwiese bei Pitten in Nieder-Oesterreich gesammelt.

Löw Beitr. z. K. d. Cic. (Verhandl. d. k. k. Zoolog. Botan. Gesellschaft in Wien XXXIV. Bd. 1885. p. 352).

15. *Athysanus quadrum* Bohem.

Körper kurz, gedrungen, Oberseite glänzend, Scheitel vorn fast bogenförmig, kaum stumpfwinkelig, am Grunde zwischen den Augen doppelt so breit als in der Mitte lang, bräunlichgelb, mit einem schwarzen, in der Mitte gewöhnlich breiteren, vorn scharf begrenzten, hinten zackigen Querstreifen zwischen den Augen, am Hinterrande neben den Augen jederseits ein schwarzer Fleck. Stirn mit dicht stehenden braunen oder schwärzlichen, häufig in der Mitte zusammenfliessenden Querstreifen, welche die untere Hälfte, selten die ganze Stirn schwarz färben. Pronotum sehr fein quergestrichelt, vorn und in der Mitte schwarz, mit gelblicher Längslinie am Vorderrande, und besonders am Hinterrande gelblich gefleckt; Schildchen gelblich mit drei schwarzen Flecken am Grunde, deren mittlerer sich zuweilen bis fast zur Spitze erweitert. Decken breit, hinten breit abgerundet, beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Hinterleib, schwarzbraun (♂), oder gelblichbraun (♀) mit hellem durchscheinenden schiefen Längsstreif längs der Clavusnaht, ein eben solcher Quersfleck hinter der Mitte und mehreren kleineren Flecken an den Rändern. Nerven braun, in den hellen Partien gelblich. Brust, Hinterleib und Schenkel schwarz, Spitzen der Schenkel, Schienen und Fussglieder der vorderen Beine gelblich, die Hinterschienen mit schwarzen Längsstreifen und schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Spitzen der Wurzelglieder der Hintertarsen schwarz.

♂ Genitalklappe halb so breit und fast so lang als das vorhergehende Bauchsegment, gerundet stumpfwinkelig; Genitalplatten gross, fast dreimal so lang als die Klappe, der Aussenrand gebogen, daher zusammen an der Spitze abgerundet, die Afterröhre überragend. Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen wenig kürzer als die Genitalplatten, hinten vor der lappenartig vorstehenden unteren Ecke tief ausgeschnitten.

♂ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, bis zur Wurzel der Legescheide ausgebuchtet, im Grunde der Ausbuchtung ein länglicher, fast rechteckiger Zahn, die Seitenecken gerundet.

Länge ♂ ♀ 4— $5\frac{1}{2}$ mm.

Europa; Galizien (Lom.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg), auf Wiesen, im August und September; Deutschland (Mombach, Wiesbaden), auf Wiesen, im Juli, August (Kb.).

Bohem. Handl. (1845) p. 29. 7. — Kirschb. Athys. p. 10. 12; Cic. p. 117. 68. Jassus (Ath.). — Flor Rh. Liv. II. p. 282. 5. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 263. 2.

16. *Athysanus plebejus* Zett.

Körper gedrunken, Scheitel am Hinterrande kaum doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn mit vier kleinen in eine Querlinie gestellten schwarzen Punkten, hinter diesen jederseits ein schwarzer, öfters unterbrochener Querstreif, im Nacken nahe den Augen jederseits ein schwarzer Punkt. Diese Zeichnung ist zuweilen schwach ausgeprägt, zuweilen verfließen die Punkte und Striche und bilden unregelmässige Zeichnungen. Am Uebergang des Scheitels zur Stirn jederseits ein bogiger, nach oben convexer Querstrich, unter diesen mehrere Querstreifen, die Seiten der Stirn, der Zügel und des Clypeus schmal schwarz gesäumt, auf den Wangen dicht unter der Fühlerwurzel ein kleiner schwarzer Fleck, häufig ein kleiner viereckiger gleich über der Fühlerwurzel am Innenrande der Augen. Pronotum mit vier aus schwarzen Querstricheln bestehenden Längsstreifen. Schildchen mit vier Flecken am Grunde und zwei Punkten in der Mitte. Decken hellgelblich mit Längsreihen bildenden schwarzen Querstricheln und Atomen, Nerven an einzelnen Stellen, besonders die Quernerven, milchweiss. Hinterleib oben schwarz, unten schwarz mit gelbbraunen Flecken jederseits (♂) oder grösstentheils gelbbraun. Beine hellgelb, Schenkel mit schwarzen Streifen und Ringen, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen.

♂ Genitalklappe etwa halb so lang als das vorhergehende Bauchsegment, gerundet stumpfwinkelig; Genitalplatten $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mal so lang, dreieckig, Aussenrand am Grunde auswärts, an der Spitze einwärts gebogen, am Ende spitz. Letztes Rückensegment tief ausgeschnitten, die Seitenlappen mit ausgebuchtetem Oberrand, hinten oben mit rechtwinkliger Ecke, darunter zusammenschliessend, so lang als die Genitalplatten, mit wellig gebogener erhabener Längsfalte.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, der Hinterrand gerade, die Seitenecken abgestumpft.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, auf Wiesen, im April bis September. überall ziemlich häufig; Deutschland (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 36. 19. Cicada. — H. Sch. D. Ins. p. 130. 7. Jassus; Nom. ent. p. 71. — Zett. I. L. p. 295. 12. Thamnotettix. — Kirschb. Athys. p. 8. 6; Cic. p. 111. 54. — Flor Rh. L. II. p. 291. 10.

17. *Athysanus Schenkii* Kb.

In Zeichnung und Färbung ganz wie *A. plebejus*, aber der Körper gestreckter, die Stirn deutlich länger als breit, die Seitennaht der Stirn unter den Fühlern deutlich auswärts gebogen, Pronotum quergestrichelt.

♂ Genitalplatten $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mal so lang als die stumpf dreieckige Genitalklappe, länglichdreieckig, am Aussenrande mit weisslichen Härchen besetzt.

Letztes Rückensegment trapezisch ausgeschnitten, die seitlichen Lappen hinten gerundet, zusammenschliessend, dicht behaart.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte etwas kürzer als an den gerundet stumpfwinkligen Seitenecken, mit stumpfem schwachen Zahn und schwacher schmaler Ausrandung jederseits desselben.

Länge ♂ ♀ 5—6 mm.

Weilburg (Schenck); Mähren, bei Brünn, im Juli und August.

Kirschb. Cic. p. 111. 56. Jassus (Ath.). — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 211. 3. *Thamnotettix plebeja*.

18. *Athysanus russeolus* Fall.

Kopf und Pronotum rotbräunlich, Scheitel abgerundet, nicht winkelig vorspringend, in der Mitte um die Hälfte länger als an den Seiten und ungefähr halb so lang als hinten breit. Auf dem Scheitel eine in der Mitte unterbrochene Querlinie, von welcher häufig in der Mitte zwei kurze Aeste zum Hinterrande ziehen, vor dieser zwei kurze Querlinien, und auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn zwei seitliche, nach oben convexe Querlinien schwarz. Zwei Punkte im Nacken in der Nähe der Augen. Zuweilen, insbesondere beim ♀ fehlt die Zeichnung und der Scheitel ist blos rötlich gefärbt. Stirn mit braunen Querstreifen. Pronotum spärlich schwarz gesprenkelt, Decken so lang als der Hinterleib oder kürzer, die gleichfarbigen Nerven bräunlich gesäumt, Hinterleib rostbraun mit braunen Streifen und Flecken.

♀ Letztes Bauchsegment nur wenig länger als das vorhergehende, mit geradem Hinterrande und rechtwinkligen Seitenecken.

Länge ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich, auf Gebirgswiesen.

Fall. Hem. II. p. 34. 14. Cicada. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 56. 24. Jassus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 274. 10. *Athysanus*. — Edwards Syn. p. 36. 1; Hem. p. 133. 1. *Athysanus*.

19. *Athysanus obtusus* Kb.

Körper mehr cylindrisch, hellgelblichbraun, auf dem Scheitel zwei in der Mitte unterbrochene Querlinien zwischen den Augen, die vordere etwas nach vorn winkelig vorgezogen, die hintere in der Mitte etwas nach hinten gebogen, im Nacken zwischen den Augen zwei Punkte, Stirn mit schwarzen Querstreifen. Auf dem Pronotum zwei mittlere einander genäherte Punkte und jederseits drei seitliche Punkte schwarz. Auf dem Schildchen zwei deutliche genäherte, bis unter das Pronotum fortgesetzte dicke Längsstriche und öfters zwei seitliche kürzere Striche dunkelbraun oder schwarz. Decken beim ♂ kürzer, beim ♀ länger als der Hinterleib, gelblichbraun mit helleren Nerven und in den Zellen schwarzen Flecken und Punkten. Hinterleib an den Seitenrändern, oben zwei Längslinien, unten beim ♂ zwei Fleckenreihen, beim ♀ zwei breite Längsbinden gelb. Beine gelblich mit schwarzen Strichen und Flecken.

♂ Genitalplatten etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die stumpf dreieckige Genitalklappe, breit abgerundet; letztes Rückensegment oben tief ausgebuchtet, die Seitenlappen ähnlich wie bei *A. Minki*.

♀ Letztes Bauchsegment breit winkelig ausgebuchtet, in der Mitte mit vortretender Spitze, die Seitenecken abgerundet.

Länge ♂ $4\frac{1}{2}$ mm, ♀ 5 mm.

Oesterreich (Fieb., Kb.).

Kirschb. Cic. p. 108. 49. Jassus (Ath.).

20. *Athysanus aemulans* Kb.

Hellgelblichbraun, Scheitel vorn mit zwei schiefen, dahinter genau vor der Mitte mit zwei geraden dunklen Querlinien, welche nur wenig in der Mittellinie unterbrochen sind, und zwei dunklen Punkten neben dem Innenrande der Augen. Pronotum hinter dem Vorderrande mit drei in welliger Querlinie liegenden deutlichen Quereindrücken, in denselben zwei mittlere und jederseits drei seitliche schwarze Punkte. Decken kürzer als der Hinterleib, mit helleren Nerven, die dunklen Streifen in den Zellenräumen sehr erloschen.

♂ Genitalklappe $\frac{3}{4}$ so lang als das vorletzte Bauchsegment, stumpf dreieckig, mit abgerundeter Spitze; Genitalplatten $1\frac{1}{3}$ mal so lang als die Klappe, breiter als bei *A. Minki*, flach kalbförmig zusammenschliessend, die Aussenränder convergirend, an der Spitze breit abgerundet. Letztes Rücken-segment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen am Oberrand gerundet abgeschrägt, dann mit einspringendem Winkel, nach hinten verschmälert, mit stumpflichen, etwas divergirenden Spitzen, unten zusammenschliessend, etwas länger als die Afterröhre.

Länge ♂ $4\frac{2}{3}$ mm, ungefähr $2\frac{1}{4}$ mm breit.

Bosnien; Aachen (Mink).

Kirschb. Cic. p. 107. 47. Jassus (Ath.).

21. *Athysanus Minki* Kb.

In Zeichnung und Färbung dem *A. aemulans* sehr ähnlich, Scheitel am äussersten Vorderrande mit einer aus Querstrichen gebildeten, nach vorn winkligen dunklen Querlinie, einer deutlichen geraden $\frac{1}{3}$ der Scheitelbreite einnehmenden dahinter, und mit zwei deutlichen Flecken neben dem Innenrande der Augen. Auf dem Pronotum nahe dem Vorderrande zwei mittlere und jederseits drei seitliche Punktflecke.

♂ Genitalklappe $\frac{3}{5}$ so lang als das vorhergehende Bauchsegment, abgerundet; Genitalplatten $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Klappe, schmaler als bei *A. aemulans*, die mit abstehenden Borsten besetzten Aussenränder wenig convergirend, an der Spitze abgerundet. Letztes Rücken-segment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen oben abgerundet abgeschrägt, hinten stumpflich verschmälert, so lang als die Afterröhre, unten zusammenschliessend.

Länge ♂ 4 mm, ungefähr $1\frac{3}{4}$ mm breit.

Deutschland (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 108. 48. Jassus (Ath.).

22. *Athysanus sordidus* Zett.

Hellbräunlichgelb. Scheitel stumpfwinkelig, halb so lang als zwischen den Augen breit, $\frac{3}{4}$ so lang als das Pronotum. Auf dem Scheitel zwischen den rothen Nebenaugen ein winkelig nach vorn ausgezogener Querstreif, hinter

diesen ein schmaler gerader Querstreif und zwei Punkte im Nacken in der Nähe der Augen braun oder schwarz, diese Zeichnung ist häufig sehr undeutlich, fehlt zuweilen auch gänzlich. Am Uebergang der Stirn zum Scheitel zwei seitliche nach oben convexe Querlinien, an welche sich zu beiden Seiten der Stirn bräunliche oder schwarze Querlinien anschliessen, deren innere Enden zu je einer Längslinie verbunden sind. Ein Fleck über und unter der Fühlerwurzel, Clypeus in der Mitte und die Nähte der Zügel schwarz. Zuweilen, insbesondere beim ♀, fehlt auch auf dem Gesicht die dunkle Zeichnung. Pronotum bräunlichgelb, am Vorderrande mit unregelmässigen schwarzen Flecken, Schildchen entweder einfarbig hellgelb oder mit schwarzen Flecken. Decken länger als der Hinterleib (♂) oder verkürzt (♀), schmutzigbräunlichgelb mit helleren Nerven, hie und da in den Zellen braun gesprenkelt, oder die Sprenkelung sehr erloschen (♀). Hinterleib (♂) schwarz mit schmal hellgelben Seitenrändern, oder (♀) hellgelb, oben mit drei schwarzen Längsstreifen, unten mit zwei seitlichen Längsstreifen, häufig auch das erste Segment ganz und das letzte in der Mitte seines Hinterrandes schwarz.

♂ Genitalklappe am Hinterrande flachbogig winkelig; Genitalplatten wenig länger, breit, am Aussenrande stark ausgebogen (bei *A. griseus* gerade), mit Borsten besetzt, zusammen an der Spitze breit abgerundet. Letztes Rücken-segment oben tief ausgebuchtet, die Seitenlappen mit rasch wellig ab-geschrägtem Oberrand nach unten verengt, die Spitzen zusammengeneigt, die Afterröhre umschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment an den Seiten etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten geradlinig winkelig ausgebuchtet, mit stumpfen schwarz-braunen Zahn in der Mitte, an den Seitenecken fast gerundet rechtwinkelig.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Pitten), auf Wiesen, im August und September, nicht häufig (Löw); Deutschland (Mombach, Wiesbaden u. s. w.), auf feuchten Gras-plätzen (Kb.).

Zett. I. L. I. p. 531. 26. Cicada; p. 295. 14. Thamnotettix. — H. Sch. D. Ins. p. 130. 12. — Flor Rh. L. II. p. 296. 12. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 55. 21. — Kirschb. Cic. p. 107. 46. Jassus (Ath.) confusus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 265. 4. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 96. 4. — Edwards Syn. p. 37. 3. Athysanus.

23. *Athysanus onustus* Fieb.

Körper kurz, gedrungen, hellgelblichbraun, am Scheitel eine von einem Auge zum andern ziehende, in der Mitte häufig unterbrochene, vorn gerade, hinten gebuchtete Querbinde, auf der Scheitelspitze zwei einander genäherte Punkte, auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn zwei seitliche, nach oben convexe Linien und im Nacken zwei gewöhnlich undeutliche Punkte in der Nähe der Augen schwarz. Nebenaugen roth. Stirn auf den Seiten mit schwarzen Querstreifen, welche auf der unteren Stirnhälfte zusammenfliessen, Clypeus schwarz, gelb gerandet, Zügel schwarz gesäumt. Pronotum quer-gestrichelt mit unregelmässigen Flecken auf dem Vorderrande und vier aus Querstricheln zusammengesetzten Längsbinden auf der Hinterhälfte. Schildchen mit zwei undeutlichen Flecken in den Vorderecken und schwarzer sternartiger Zeichnung in der Mitte. Decken doppelt so lang als einzeln breit, kürzer als der Hinterleib, die Endzellen sehr kurz, zwischen den hellgelblichen bis

weisslichgelben Nerven schwarze zusammenfliessende Flecke, so dass die Decken wie gestreift erscheinen, die Endzellen schwarz ausgefüllt, der Innen-, Aussen- und Bogenrand der Decken hellgelblich. Hinterleib schwarz, die Seiten mit gelben Flecken, Hinterleibsspitze oben gelblich, die drei letzten Rückensegmente mit je einem schwarzen Quersfleck. Beine hellgelblich mit schwarzer Zeichnung.

♂ Genitalklappe dreieckig, in der Mitte fast so lang als das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten doppelt so lang als die Klappe, zusammen spitz dreieckig; letztes Rückensegment an den Seiten mit starken abstehenden Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten gerade, mit gerundeten Seitenecken. Scheidenpolster an der Spitze mit starken abstehenden Borsten.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Nieder-Oesterreich (Frankenfels, Hainfeld, Lunz, Gloggnitz, Semmering u. s. w.), auf Bergwiesen, im Juli bis September (Löw).

24. *Athysanus venosus* Kb.

Gelblichbraun, Scheitel vorn gerundet, nicht winkelig vortretend, mit starker schwarzer Querbinde über die Mitte. Pronotum hellgelblich, mit dunkleren Flecken nahe dem Vorderrande. Decken so lang als der Hinterleib. Nerven der Decken hellgelblich mit feinem eben solchem Saum, nur zwischen den Spitzenzellen dunkel, die Zellen bis auf die hellen Nervensäume schwarzbraun ausgefüllt, die Spitzen ganz schwarzbraun.

♀ Letztes Bauchsegment etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten fast gerade, in der Mitte kaum vortretend.

Länge ♀ 4 mm.

Deutschland (Wiesbaden), auf Waldwiesen (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 116. 66. Jassus (Ath.).

25. *Athysanus variegatus* Kb.

Hellbräunlichgelb, Scheitel mit zwei seitlichen, nach vorn zweibuchtigen, nach hinten einbuchtigen Flecken, in der äusseren vorderen Bucht die hellröthlichgelben Nebenaugen, vor der Spitze mit zwei schwarzen Punkten, der vordere Lappen des seitlichen Fleckens zuweilen als Punkt abgelöst, so dass dann eine nach vorn gebogene Querreihe von vier Punkten erscheint, auf der Stirn oben zwei grosse unregelmässig begrenzte schwarze Flecke, darunter schwarzbraune Zeichnungen, die oben aus erloschenen, unten aus zusammengefloßenen Querlinien entstehen. Pronotum undeutlich quergestrichelt, vorn mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Fleckchen in einer unregelmässigen Querreihe, dahinter mit vier zuweilen erloschenen Längsreihen von dunklen Querstrichen. Schildchen mit undeutlicher Zeichnung. Die Decken mit schwarzen Flecken und Atomen. Die Quernerven und Nervenenden am Clavusinnenrand weniger hell milchweiss. Hinterleib oben schwarz mit gelbem Seitenrand und zwei seitlichen, zum Theil unterbrochenen gelbbraunlichen Längsstreifen unten auf jeder Seite. Beine mit schwarzen Flecken und Punkten.

♂ Genitalklappe $\frac{2}{3}$ so lang als das vorhergehende Segment, hinten abgerundet; Genitalplatten dreieckig, etwa $\frac{1}{3}$ mal so lang als die Klappe, Aussenrand am Grunde etwas auswärts gebogen, die Spitze etwas abgerundet. Letztes Rückensegment bis fast auf den Grund rechteckig ausgebuchtet, im Grunde der Ausbuchtung ein kleiner hellfarbiger Zahn.

♀ Letztes Bauchsegment geradlinig ausgebuchtet, im Grunde der Ausbuchtung ein stumpfer Zahn, die Seitenecken gerundet stumpfwinkelig.

Länge ♂ ♀ 4—4 $\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Schönbrunn, Mödling, Baden), auf Wiesen, im August bis October (Löw); Deutschland (Mombach, Schierstein), auf begrastten Stellen, nicht selten (Kb.).

Kirschb. Athys. p. 9. 8; Cic. p. 112. 57. Jassus (Ath.). — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 211. 4. Thamnotettix. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 96. 5. A. irroratus. — Edwards Syn. p. 65. 4. Thamnotettix.

26. *Athysanus Zetterstedti* Fieb.

Körper gestreckter, Stirn deutlich länger als breit. Clypeus am Ende deutlich verbreitert. Scheitel jederseits mit einer aus drei zusammenhängenden Punkten gebildeten Figur, und zwar ein Querpunkt am Innenrande der Augen, von welchem nach vorn und nach innen je ein Ast abgeht, der vordere Punkt häufig von der Querlinie abgetrennt, auf der Scheitelspitze zwei genäherte Punkte, auf dem Uebergang des Scheitels zur Stirn zwei Bogenstriche im Nacken, in der Nähe der Augen zwei bräunliche Punkte. Stirn mit schwarzen Flecken und Querlinien, die Seiten schmal schwarz, ebenso die Seiten der Zügel des Clypeus, über die Mitte des letzteren einige schwarze Längsflecke. Pronotum am Vorderrande hellgelb, die hintere Hälfte graulichgelb, mit in Längsreihen geordneten schwarzen Strichen. Schildchen mit zwei Punkten vor der Quervertiefung und zwei vorn zusammenhängenden Längsflecken vor der Spitze. Decken länger als der Hinterleib, gelblich mit schwarzen Querstrichen und Flecken, welche Längsreihen bilden. Nerven gelblichweiss, am oberen Quernerven und in den Enden der Clavusnerven weisse Makel. Hinterleib gelblich mit schwarzen Pünktchen, Beine hellgelblich mit schwarzen Streifen und Flecken, Hinterschienen an der Innenseite schwarz, an der Basis der Dornen schwarze Punkte, die Spitzen der Tarsenglieder schwarz.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes tief ausgebuchtet, in der Mitte der Ausbuchtung ein kleines vorspringendes schwarzes Zähnnchen, die Seitenecken lappenartig nach hinten vorspringend.

Länge ♀ fast 6 mm.

Nieder-Oesterreich (Weidling), auf Wiesen, im August; Deutschland (Weilburg) (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 111. 56. Jassus (Ath.).

27. *Athysanus modestus* Fieb.

Hellgelblichbraun, Scheitel vorn abgerundet, gewölbt, ohne Zeichnung, auf der unteren Hälfte der Stirn undeutliche braune Querstreifen, oberhalb und unterhalb der Fühlergrube je ein schwarzer Fleck. Pronotum und Schildchen gelblich, ohne Zeichnung, Decken kürzer als der Hinterleib, über doppelt

so lang als einzeln breit, hinten breit abgerundet. Clavus zwischen den hellen stark vortretenden Nerven schwarz, über das Corium ein von der Schulter spitz beginnender und nach hinten breiter werdender Längsstreif bis zur Deckenspitze, welcher aus kleinen Flecken und Punkten zusammengesetzt ist. Die hellen Nerven innerhalb der schwarzen Zeichnung deutlich vortretend. Hinterleib gelblichbraun, am Grunde schwärzlich. Beine gelblich mit schwarzen Flecken und Strichen.

♂ Genitalklappe dreieckig, kürzer als das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Klappe, spitz dreieckig, die Innenränder an einander schliessend, die Aussenränder am Grunde etwas auswärts gebogen, zur Spitze dann gerade, mit Borsten besetzt. Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die hinten gerundeten und zusammenschliessenden Seitenlappen mit langen rostbraunen Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr $1\frac{1}{3}$ mal länger als das vorhergehende, hinten gerade, in der Mitte des Hinterrandes spitzwinkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 3— $4\frac{1}{2}$ mm.

Küstenland (Görz).

28. *Athysanus marginatus* Kb.

Hellgelblichgrau. Scheitel mit den Augen kaum breiter als der Vorder- rand des Pronotum, mit zwei erloschenen kurzen Querlinien neben einander näher dem Hinterrande. Gesicht mit braunen Querstreifen. Decken etwas länger als der Hinterleib, mit in Reihen stehenden dunklen Atomen, welche die Nerven begleiten, gegen die Spitze zusammenfliessen und die Endzellen dunkel färben, die Nerven und Ränder der Decken hellgelb. Hinterleib schwarz mit bräunlichen Rändern und Flecken. Beine gelblich mit den gewöhnlichen braunen Flecken und Punkten.

♀ Letztes Bauchsegment an den Seiten länger als in der Mitte, hier mit einem feinen Zähnchen, Seitenecken fast rechtwinkelig.

Länge ♀ 4 mm.

Deutschland (Wiesbaden), selten (Kb.).

Kirschb. Athys. p. 7. 5; Cic. p. 110. 53. Jassus (Ath.).

29. *Athysanus obsoletus* Kb.

Hellbräunlichgelb mit erloschenen dunklen Zeichnungen auf dem Scheitel und Pronotum, unter denen zwei grosse Flecke auf der Mitte des Scheitels deutlich hervortreten. Nebenaugen roth, auf der Stirn erlöschende dunkle Querlinien. Decken beim ♂ ungefähr so lang, beim ♀ halb so lang als der Hinterleib, hellbräunlichgelb, mit zerstreuten, namentlich beim ♀ sehr spärlichen dunklen Atomen neben den Nerven, besonders auf der Innenseite des Corium und auf dem Clavus. Hinterleib beim ♂ schwarz mit gelben Seitenrändern und zum Theil gelben Segmenträndern, häufig mit zwei Längsreihen hellerer Flecke und heller Spitze, beim ♀ die gelbe Farbe vorherrschend. Beine hellgelblich mit der gewöhnlichen dunklen Zeichnung.

♂ Genitalplatten $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die hinten gerundete Genitalklappe, diese etwas kürzer als das vorhergehende Bauchsegment. Letztes Rücken-

segment flach ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten zugespitzt, unter der Afterröhre zusammenschliessend, diese etwas überragend und kürzer als die Genitalplatten.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte wenig länger, an den abgerundet stumpfwinkligen Seitenecken fast doppelt so lang als das vorhergehende, in der flachen Ausbuchtung ein stumpfer Zahn.

Länge ♂ $4\frac{1}{2}$ —5 mm, ♀ $5\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Lunz, Pitten), auf Wiesen, im Juli bis September (Löw); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach), auf Waldblössen, nicht selten. (Kb.)

Kirschb. Athys. p. 7. 4; Cic. p. 109. 50. Jassus (Ath.). — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 97. 7. A. obsoletus; p. 97. 6. A. piceus. — J. Sahlb. Not. Fem. XII. p. 271. 8. A. sexpunctatus. — Edwards Syn. p. 40. 8. Athysanus.

30. *Athysanus procerus* H. Sch.

Hellgrünlichweiss, Scheitel hinten zwischen den Augen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, vorn bogig gerundet, in der Mitte des Scheitelrandes zwei genäherte Punkte und jederseits ein entfernter schwarzer Punkt. Stirn mit graulichen braunen Querstreifen. Fühlergruben schwarz, oberhalb ein schwarzer Punkt. Pronotum vor der vertieften Bogenlinie glatt, hinten bis zum Hinterrande fein quengerunzelt. Decken hellweisslichgrün, wenig glänzend, länger als der Hinterleib, mit starken weissen Nerven. Hinterleib oben in der Mitte schwarz, unten gelblichweiss, beim ♂ ein schwarzer Längsstrich über die Mitte. Beine hellgelblich mit dunklen Linien, Hinterschienen mit dunklen Punkten an der Basis der Dornen.

♂ Genitalplatten mehr als doppelt so lang als die hinten gerundete und leicht eingekerbte Genitalklappe, hinten spitz zulaufend und etwas aufwärts gebogen, die Innenränder aneinanderschliessend, Aussenränder gerade.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorhergehende, neben der stumpfen Seitenecke jederseits schwach ausgebuchtet, in der Mitte des Innenrandes schwach eingekerbt.

Länge ♂ ♀ 6 mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Brühl, Eichkogel u. s. w.), auf Wiesen, im Juli und August, selten; Ungarn.

H. Sch. D. Ins. p. 129. 10. — Kirschb. Cic. p. 118. 70. Jassus (Ath.).

31. *Athysanus ignoscus* Fieb.

Dem Ath. procerus ähnlich, jedoch kleiner, und am Scheitel vorn zwei genäherte schwarze Punkte und jederseits am Innenrande der Augen eine nach innen und hinten ziehende unregelmässige, häufig fehlende Linie.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment, Genitalplatten dreieckig, mit den Innenrändern an einander schliessend, Aussenrand gerade, fast concav, mit Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment hinten mit zwei flachen Ausbuchtungen, zwischen diesen in der Mitte eingekerbt.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Mödling, Anninger, Pernitz, Oberweiden u. s. w.), auf trockenen Wiesen, im Juni bis August (Löw).

32. *Athysanus pellucidus* Fieb.

Körper mit den Flügeldecken schmal und gestreckt, gelblichweiss glänzend. Scheitel vorn gerundet, in der Mitte nur wenig länger als an den Augen, halb so lang wie das Pronotum, gelblichweiss, an der Scheitelspitze zwei undeutliche rostbraune Flecken, Augen schwarz. Stirn rostbräunlich verfärbt mit gelblichweisser Mittellinie und undeutlichen Querstreifen an den Seiten. Fühlergruben schwarzbraun, Zügel und Wangen gelblich, in der Mitte der Zügelwangennaht ein kleiner schwarzer Punkt. Clypeus gelblich bis rostgelb, die Spitze der kurzen Schnabelscheide schwärzlich. Pronotum fein quergestrichelt, am Vorderrande gelblichweiss. Schildchen gelblichweiss mit einer Quervertiefung in der Mitte. Die Flügeldecken milchweiss, durchscheinend, mit starken weissen Nerven, die Membran leicht bräunlich verfärbt. Hinterleib oben schwarz, die Hinterränder der Segmente schmal, die Seiten breit gelblichweiss, unten schwarz, die Bauchsegmente breit gelblichweiss gerandet. Thorax grösstentheils schwarz, die Beine gelblichweiss, zuweilen mit rostgelblichem Anfluge, die Tarsen der vorderen Beine schwarzbraun, die Spitzen der Hinterschienen sowie die der ersten zwei Tarsalglieder und das Klauenglied schwarzbraun.

♂ Genitalklappe dreieckig, Genitalplatten schmal, lang, lanzettlich, gegen die Spitze von aussen schnell verengt und nach oben gebogen und sowie das letzte Rückensegment mit weissen Härchen besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, der Hinterrand lappenartig gerundet, mit einem schwarzbraunen Fleck in der Mitte, Scheidenpolster länglich, gelblichweiss, an den Seiten schwarzbraun und behaart, Legescheide schwarzbraun.

Länge ♂ ♀ 6—7 mm.

Bei Monfalcone (La Rocca), im Juli, auf trockenen Anhöhen.

33. *Athysanus pallens* Zett.

Gelblichgrün oder grünlichgelb. Scheitel stumpfwinkelig, beim ♂ $\frac{3}{4}$, beim ♀ fast so lang als das Pronotum, beim ♂ nur sehr wenig mehr als halb so lang, beim ♀ etwa $\frac{3}{4}$ so lang als zwischen den Augen breit. Am Vorderrande des Scheitels zwei nach oben convexe Querstreifen, welche häufig in vier Punkte aufgelöst sind, meist aber ganz fehlen. Stirn jederseits mit einer Reihe graulicher Querstreifen, deren innere Enden durch zwei Längsstreifen unter einander verbunden sind, zuweilen fehlen auch diese Querstreifen. Unter der Fühlerwurzel ein kleiner schwarzer, nur selten fehlender schwarzer Fleck. Decken etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, länger als der Hinterleib, durchscheinend grünlich, mit gelblichen Nerven. Hinterleib oben schwarz mit gelben Seitenrändern, unten gelb, die ersten Segmente beim ♀, beim ♂ alle in der Mitte schwarz gefleckt, nicht selten ist die Unterseite beim ♂ vorwiegend schwarz. Beine hellgelb, Schenkel mit schwärzlichen Flecken vor der Spitze, und mit dunklen Streifen, Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen schwarz.

♂ Genitalplatten $3\frac{1}{2}$ mal so lang als die hinten gerundet winkelige Genitalklappe, fast geradlinig, dreieckig, spitz, aneinanderschliessend, mit

weissen Härchen am Rande. Letztes Rückensegment bis zur Basis ausgeschnitten, die seitlichen Lappen hinten abgerundet, fast so lang wie die Genitalplatten.

♀ Letztes Bauchsegment etwas weniger länger als das vorhergehende, neben der Mitte jederseits etwas gebuchtet, diese selbst spitz vorgezogen, mit zwei schwarzen Flecken.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Dittersdorf (Then); Deutschland (Wiesbaden, Lorch), auf Waldwiesen, im April bis Juni, selten (Kb.).

H. Sch. D. Ins. p. 125. 5. Jassus; Nom. ent. p. 71. — Zett. I. L. p. 290. 9. Cicada. — Flor Rh. Liv. II. p. 303. 14. — Kirschb. Cic. p. 101. 36. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 283. 16. — Thoms. Opusc. ent. I. p. 56. 23. Jassus.

34. *Athysanus impictifrons* Bohem.

Blassgelblich, Scheitel in der Mitte ungefähr halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, stumpfwinkelig, ohne Zeichnung, Stirn kurz und breit, ungefleckt. Das zweite Fühlerglied am Grunde schwarz. Decken so lang (♀) oder wenig länger (♂) als der Hinterleib, fast durchsichtig, schmutzig-weiss, mit grünlichen, gegen die Deckenspitze weisslichen Nerven. Membran schwach bräunlich, der Bogenrand etwas dunkler gesäumt. Flügelspitzen verwaschen, bräunlich. Hinterleib beim ♂ oben schwarz mit gelben Seitenrändern und ganz schmal gelblichen Hinterrändern der Segmente, unten gelb, am Grunde ein schwarzer Fleck; beim ♀ ist die gelbe Farbe vorherrschend. Beine hellgelb, Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen und Streifen,

♂ Genitalklappe hinten stumpfwinkelig, Genitalplatten fast dreimal so lang als die Klappe, dreieckig, am Ende spitz, etwas aufwärts gebogen. Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen unten nach hinten vorgezogen, gleichsam innere Genitalplatten bildend.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, hinten beiderseits sehr seicht gebuchtet, mit gerundeten, stumpfwinkligen Seitenecken, Scheidenpolster mit schwarzen Punkten, aus welchen kurze weisse Borsten entspringen.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Baden, Eichkogel u. s. w.), auf Wiesen und Haidekrautflächen, im August und September (Löw); Mähren bei Brünn.

Kirschb. Athys. p. 12. 14; Cic. p. 119. 71. Jassus (Ath.) sulphureus; p. 117. 72. J. thiogaster; p. 120. 73. J. anomalus. — Flor Rh. Liv. II. p. 284 6. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 275. 11.

35. *Athysanus dilutus* Kb.

Hellbräunlichgelb, Scheitel deutlich kürzer als das Pronotum, hinten zwischen den Augen nicht ganz doppelt so breit als in der Mitte lang und als das Auge hinten breit. Stirn zwischen den Fühlern deutlich schmaler als am Scheitelrand, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit. Clypeus an der Spitze etwas verbreitert. Decken etwas länger als der Hinterleib, Oberseite hellgelblich, fast ohne Zeichnung (Kb.).

♂ Genitalplatten fast zweimal so lang als die hinten gerundete Genitalklappe, breit abgerundet; letztes Rückensegment über der Afterröhre tief aus-

gebuchtet, kürzer als die Genitalplatten, die seitlichen Lappen am Oberrand abgeschrägt, hinten mit spitzem Winkel gegen einander gerichtet.

Länge ♂ $3-3\frac{1}{4}$ mm.

Deutschland (Rippoldsau).

Kirschb. Cic. p. 112. 58. Jassus (Ath.).

36. *Athysanus incisus* Kb.

Oberseite olivenfarbig gelbbraunlich, Scheitel kürzer als das Pronotum, auf demselben zwei seitliche dreibuchtige Flecken, die erste Bucht nach dem Hinterrande, die zweite, tiefste, nach dem Auge, die dritte vorn nach innen. Stirn unter dem hellen oberen Rande schwarz, mit braungelben, in der Mitte unterbrochenen Querlinien und eben solcher Längslinie in der Mitte, Wangen, Clypeus und Brust bräunlichgelb mit schwärzlichen Zeichnungen. Auf dem Pronotum nahe dem Vorderrande eine unregelmässige gebogene Reihe von Punkten, dahinter vier Längsreihen von Querstricheln, drei Flecke am Grunde des Schildchens und dahinter ein nach hinten gerichtetes Dreieck mit heller Mittellinie. Decken mit reihenförmig vertheilten Flecken in den Zellen der Decken, meist neben den Nerven dunkelbraun, die Nerven gesättigter gelblich gegen die hellere Grundfarbe der Decken hervortretend. Hinterleib schwarz mit gelben Seitenrändern und bräunlichgelben Rändern und Flecken der letzten Segmente und Genitalplatten, Beine bräunlichgelb mit schwarzen Flecken und Streifen.

♂ Genitalklappe verhältnissmässig lang, hinten gerundet, mit kleiner tief rechteckiger Ausbuchtung in der Mitte; Genitalplatten spitz, dreieckig, mit fast geradem Aussenrande und etwas abgerundeter Spitze. Letztes Rücken-segment flach ausgebuchtet, ohne mittlerem Zahn, die Seitenlappen unten nach hinten vorgezogen, gleichsam zwei innere Klappen bildend.

Länge ♂ 3 mm.

Deutschland (Wiesbaden), selten (Kb.).

Kirschb. Ath. 10. 10; Cic. p. 114. 63. Jassus (Athys.).

37. *Athysanus brevipennis* Kb.

Schmutzighellgelb oder hellbräunlichgelb. Scheitel etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie zwischen den Augen breit, ebenso lang oder nur wenig kürzer als das Pronotum, in eine stumpfe Spitze vorgezogen, zuweilen mit einem bräunlichen Querstreif auf der Scheibe. Stirn mit feinen braunen Querlinien. Decken stark verkürzt, hinten breit abgerundet, beim ♂ $\frac{2}{3}-\frac{3}{4}$, beim ♀ $\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Hinterleib, hellgelblich. Flügel rudimentär. Hinterleib beim ♂ oben am Grunde schwarz, unten schwarz mit zwei seitlichen bräunlichgelben Fleckenreihen, beim ♀ mehr gelb, nur am Grunde geschwärzt. Beine hellgelb oder bräunlichgelb, mit der gewöhnlichen dunklen Zeichnung.

♂ Genitalplatten zusammen dreieckig, der Aussenrand am Grunde stark auswärts gebogen, dann gerade, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die hinten stumpfwinkelige Genitalklappe; letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen oft ausgebogen, dann scharf eingebogen, mit den Spitzen unter der schwarzen Afterröhre zusammenschliessend, so lang als die Genitalplatten, beborstet.

♀ Letztes Bauchsegment um die Hälfte länger als das vorhergehende, hinten flachwinkelig ausgeschnitten, mit schwachem Zahn in der schwarzen Mitte.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Nieder-Oesterreich (Brühl), auf Wiesen, im August (Löw); Dittersdorf (Then); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Waldblössen und begrasten Stellen, nicht selten (Kb.).

Kirschb. Athys. p. 9. 9; Cic. p. 113. 61. Jassus (Ath.). — Flor Rh. L. II. p. 305. 15. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 56. 22. Jassus porrectus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 270. 7. Athysanus. — Scott Ent. M. Mag. XII. 95. 2. A. depressus. — Edwards Syn. p. 36. 2; Hem. p. 138. 2.

38. *Athysanus similis* Kb.

Dem *A. brevipennis* ähnlich, aber flacher und heller gefärbt, Scheitel in der Mitte nur wenig mehr als halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, Decken $\frac{7}{5}$ (♂) oder $\frac{2}{3}$ mal so lang (♀) als der Hinterleib, mehr dünnhäutig, ♂ und ♀ Genitalsegment ähnlich wie bei *A. brevipennis*, aber die Ausbuchtung des letzten Rückensegmentes beim ♂ am Grunde schärfer winkelig, die Seitenlappen länger als die Genitalplatten, beim ♀ der Zahn des letzten Bauchsegmentes stärker und jederseits desselben die Ausbuchtung tiefer (Kb.).

Länge ♂ $3\frac{2}{3}$ mm, ♀ $4\frac{1}{3}$ mm.

Deutschland (Mombach, Soden), auf Grasplätzen, im Juli (Kb.); Salzburg.

Kirschb. Cic. p. 114. 62. Jassus (Ath.).

5. Gattung. *Stictocoris* Thoms.

Thoms. Opusc. Ent. I (1870).

Körper kurz, breit und stark. Kopf mit den Augen breiter als das Pronotum. Scheitel vorn gerundet, in der Mitte wenig vorgezogen, oben gewölbt. Nebenaugen von den Augen weiter entfernt als wie bei *Athysanus*, von einander fast viermal so weit als von den Augen entfernt. Stirn breit, nach unten wenig verschmälert. Clypeus so breit wie die Zügel. Schnabelscheide länger als der Clypeus. Fühler sehr kurz. Pronotum breiter als lang, mit sehr kurzen Seiten. Decken kaum oder nur wenig länger als der Hinterleib, hyalin, durchsichtig, Randanhang sehr schmal. Der erste Sector nahe dem Grunde gabelig getheilt, der innere Ast der Gabel nahe der Theilungsstelle mit dem inneren Sector durch einen Quernerven verbunden und hinter der Mitte gabelig getheilt. Vom äusseren Aste verläuft ein den äusseren Sector durchschneidender Quernerv zum Aussenrande. Fünf Scheiben- und vier Endzellen. Flügel mit überzähliger Zelle, der zweite Sector gabelig getheilt, die Gabeläste mit dem ersten und dritten Sector durch kurze Quernerven verbunden, von welcher der innere der kürzeste ist. Die übrigen Merkmale wie bei *Thamnotettix*.

Uebersicht der Arten.

Scheitel mit zwei runden schwarzen Flecken auf der Scheibe. -

1. *S. lineatus* Fabr.

Scheitel mit drei runden schwarzen Flecken am Vorderrande.

2. *S. Preysleri* H. Sch.

1. *Stictocoris lineatus* Fabr.

Körper länglich oval, gedrunken, hellgelblichweiss oder weisslichgelb. Scheitel vorn abgerundet, auf der Scheibe zwei grosse runde Flecken, an der Scheitelspitze zwei kleine genäherte Punkte, welche zuweilen fehlen, im oberen Theile der Stirn zwei grosse, auf der Mitte zwei kleine eckige, häufig zu einer grossen Makel zusammenfliessende Flecke, ein Längsfleck an der Clypeusspitze, ringförmige Flecke an den Zügeln und ein grosser Fleck unterhalb der Fühlergrube schwarz. Pronotum am Vorderrande mit einem schwarzen Bogenstrich, auf der Scheibe in der Mitte ein grosser runder Fleck und jederseits ein kleinerer schwarz. In der Mitte des Schildchensgrundes ein schwarzer Längsfleck. Jede Decke mit drei schwarzen schiefen Längsstreifen, der eine im Clavus hinten abgekürzt längs der Clavusnerven, die zwei übrigen auf dem Corium, der äussere längs den Hauptnerven in zwei Aeste getheilt, der innere längs der Clavusnaht einfach. Die Beine hellgelblich, Schenkel vor der Spitze mit schwarzen Ringen, Schienen mit schwarzen Längsstreifen, Tarsen und Klauen schwarz. Hinterleib schwarz, oben mit hellen Seiten- und Segmenträndern, unten vorwiegend hell, mit einem breiten schwarzen Längsstreifen über den Bauch.

♂ Genitalklappe bedeutend länger als das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten fast dreimal so lang als die Klappe, länglich dreieckig, hinten verschmälert und aufwärts gebogen, aussen geradlinig und behaart. Letztes Rückensegment schwach gebuchtet, die seitlichen Lappen so lang als die Genitalplatten, hinten abgerundet, unten zusammenschliessend, am Grunde mit erhabener Längsfalte.

♀ Letztes Bauchsegment hinten breit und tief gebuchtet, die Ausbuchtung durch einen hinten abgerundeten Lappen gedeckt.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Mödling, Lunz u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis August (Löw, Then); Galizien (Lom.); Mähren, bei Brünn, nicht häufig.

Fabr. Syst. Ent. IV. p. 36. 39. Cicada. — Germ. Mag. Ent. IV. p. 86. 17. — H. Sch. D. Ins. p. 124. 13. — Fieb. Cic. p. 99. *Thamnotettix*. — C. Sahlb. Cic. (1871) p. 236; Act. I (1842) fasc. 1. 89. *T. picturata*. — Flor Rh. Liv. II. p. 286. 7. — Kirschb. Cic. p. 120. 74. *Jassus*.

2. *Stictocoris Preyssleri* H. Sch.

Hellgelblichweiss, Scheitel etwas vorgestreckt, an der Spitze abgerundet, mit drei schwarzen grossen rundlichen Flecken am Scheitelvorderrande, von welchen der mittlere an der Scheitelspitze steht und meist mit einem dicht unter der Scheitelspitze auf der Stirn stehenden dreieckigen Fleck zusammenfliesst. In der Mitte des Hinterrandes ein kleiner halbkreisförmiger schwarzer Fleck. Unter den Fühlergruben ein grosser viereckiger schwarzer Fleck, die Seitenränder der Stirn zuweilen schmal schwarz gefärbt. Ueber die Mitte des Pronotum und Schildchens verläuft ein schwarzer oder bräunlicher, zuweilen verlöschender Längsstreif, welcher den Vorderrand des Pronotum und die Schildchenspitze nicht erreicht. Decken glashell, durchsichtig, gelblichweiss mit weissen Nerven. Aussenrand weiss, Innenrand des Clavus schmal braungefärbt, auf dem Corium, auf der Basis ein bis etwa zur Mitte reichender schwarzer

Längsstreif. Membran bisweilen angeraucht. Beine hellgelb, Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen und schwarzen Längsstreifen an der Innenseite. Hinterleib oben schwarz mit gelben Seitenrändern und schmal gelben Hinterrändern der Segmente, unten beim ♀ gelb mit schwarzen Flecken in der Mitte der ersten Bauchsegmente, beim ♂ grösstentheils schwarz.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten fast rechtwinkelig mit abgerundeter Spitze; Genitalplatten mehr als zweimal so lang als die Genitalklappe, spitz dreieckig, mit geraden Aussenrändern. Letztes Rückensegment bis auf den Grund über der langen Afterröhre ausgebuchtet, die Seitenlappen letztere bis gegen das letzte Drittel begleitend, unter dieselbe gebogen und in einer Spitze endigend.

♀ Letztes Bauchsegment weit und tief rundlich ausgebuchtet, so dass der Grund der Legescheide offen liegt, in der Mitte noch mit schwachem Einschnitt, wie das vorletzte Segment gekielt, die Seitenecken schmal abgerundet.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Hainfeld, Lunz, Semmering u. s. w.), auf Wiesen, im Juli bis September (Löw); Deutschland (Wiesbaden, Soden), auf Waldwiesen (Kb.).

Burm. Handl. (1847) p. 41. 16. *T. adumbrata*. — H. Sch. D. Ins. p. 164. 7. Jassus. — C. Sahlb. Act. Soc. Sc. Fenn. I. fasc. 1 (1842) p. 91. Cicada. — Flor Rh. Liv. II. p. 288. 8. Jassus. — Fieb. Cic. p. 99. *Thamnotettix*. — Kirschb. Cic. p. 121. 75. Jassus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 258. 3. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 25. 11. *Thamnotettix*. — Edwards Syn. p. 34. 1; Hem. p. 136. 1.

6. Gattung. *Thamnotettix* Zett.

Zetterstedt Ins. Lapp. (1840) p. 292. — Fieb. Cic. (1875) p. 409. Gen. 95.

Körper gewöhnlich gestreckt, selten kurz. Scheitel mehr oder weniger stumpfwinkelig, kürzer als das Pronotum, gewölbt. Gesicht länger als zwischen den Wangenecken breit. Stirn schmal, am Clypeus $\frac{1}{3}$ der Länge breit, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit. Nebenaugen von den Augen gleich weit entfernt wie von den Fühlergruben. Pronotum breiter als lang, Vorderrand flachbogig, Hinterrand flach gebuchtet, die Seitenränder sehr kurz gerundet, daher das Pronotum fast nierenförmig. Decken den Hinterleib bedeutend überragend, hinten verschmälert und abgerundet. Der äussere Sector am Grunde gabelig getheilt, der innere Ast mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven verbunden. Vier Endzellen, Randanhang ziemlich breit, bei geschlossenen Decken über einander geschlagen. Flügel am Ende schmal gerundet, der Umfangsnerv verläuft in den Vorderrand, der zweite Sector gabelig getheilt, der äussere Ast der Gabel mit dem ersten, der innere mit dem dritten Sector durch einen kurzen Quernerven verbunden.

Uebersicht der Arten.

1. Nerven der Decken dunkel bis schwarz	2
— Nerven der Decken hell, weiss, gelblich oder röthlich	4

2. Scheitel mit vier gleich grossen schwarzen Punkten, welche in einem nach hinten offenen Halbkreise stehen. 4. *T. fuscovenosus* Fieb.
- Scheitel ohne schwarze Punkte 3
3. Scheitel wie die ganze Oberseite schwarz, Decken am Ende mit glashellen Flecken. 1. *T. fenestratus* H. Sch.
- Scheitel wie die Oberseite schwarzbraun gesprenkelt, Decken auf der ganzen Oberfläche mit runden glashellen Flecken zwischen den Nerven. 2. *T. guttulatus* Kb.
4. Nerven der Decken hell, hellgelblichweiss, ganz oder nur zum Theil braun gesäumt, mit braunen Binden und Flecken, wenigstens in der mittleren Apicalzelle 6
- Nerven der Decken nicht braun gesäumt, weisslich oder gelblich oder mit den Decken gleichfarbig, mittlere Endzelle ohne Flecken 15
- Nerven der Decken röthlich, auf blassen, zuweilen braungeflecktem Grunde 5
5. Körper mit den Decken klein. 5. *T. haematoceps* M. Rey.
- Körper mit den Decken gross. 18. *T. exemtus* Fieb.
6. Scheitel vorn mit sechs kleinen schwarzen Punkten 7
- Scheitel mit anderer oder ohne Zeichnung 9
7. Scheitel mit sechs schwarzen Punkten am Vorderrande, zwei genähten schwarzen Halbringen auf der Scheibe und zwei ähnlichen viel kleineren im Nacken. 6. *T. tenuis* Germ.
- Scheitel vorn mit sechs kleinen schwarzen Flecken, welche von einander durch weisse Punkte getrennt sind 8
8. Sämmtliche Deckennerven braun gesäumt, die Endzellen braun, Hinterleib grösstentheils schwarz. 7. *T. coronifer* Marsh.
- Die Nerven blos gegen die Spitze braun gesäumt, die Endzellen mehr oder weniger hellbräunlich, das übrige Corium und der Hinterleib grösstentheils hellgelb. 8. *T. coroniceps* Kb.
9. Pronotum mit fünf weisslichen Längsstreifen, eine schwarze Querlinie jederseits am Scheitelrande, welche jedoch zuweilen fehlt 10
- Pronotum mit zwei braunen oder röthlichbraunen Längsstreifen in der Mitte oder ohne Streifen 11
10. Deckenende zugespitzt, Endzellen sehr schmal und lang; am Scheitelrande zwei kurze schwarze Querstriche. 9. *T. croceus* H. Sch.
- Deckenende weniger spitzig, mehr abgerundet, Endzellen wenig lang, am Scheitelrande keine Striche. 10. *T. attenuatus* Germ.
11. Scheitel zwischen den Augen mit einer dunklen, oft undeutlichen Querbinde oder mit zwei schwarzen Querflecken; auf dem Stirngipfel zwei grosse schwarze Flecken 12
- Scheitel ohne Querbinde oder Querflecken 13
12. Schildchen in den Grundwinkeln mit schwarzen Dreiecken und zwei kleinen Punkten in der Mitte vor der Basis. Scheitel mit zwei Querflecken, ebensolche zwei Flecke am Vorderrande des Scheitels. 11. *T. splendidulus* Fabr.
- Schildchen ohne Grundfleck. Scheitel zwischen den Augen mit einer schwarzen oder gelbbraunen, zuweilen sehr undeutlichen Querbinde, auf der Scheitelspitze zwei rundliche Flecke. 12. *T. torncellus* Zett.

13. Decken bräunlich mit weissen und dunklen Flecken und hellweissen Nerven 14
 — Decken milchweiss getrübt, mit gelben, stellenweise braun gesäumten Nerven. 3. *T. opacus* Kb.
14. Schildchen ohne Flecken. Scheitel und Pronotum grünlichgelb, zuweilen röthlich, Decken mit einem grossen weissen Fleck auf der Schulter, Nerven wenig vortretend. 15. *T. abietinus* Fall.
 — Schildchen mit schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln. Pronotum ohne Flecken, zuweilen mit einem braunen, durch eine weisse Längslinie getheilten Längsstreifen. Decken einfarbig, die weissen Nerven stark vortretend. 16. *T. pictus* Fieb.
15. Decken einfarbig rostbraun oder gelblichbraun oder hellgraulichgelb 16
 — Decken hellgelblichbraun, mehr oder weniger dicht roth gesprenkelt 19
 — Decken einfarbig grünlichgelb, schmutziggelblich oder gelblichgrün . 20
16. Nerven der Decken mit den Decken einfarbig rostbraun oder gelblichbraun, nur die Enden der Clavusnerven weiss 17
 — Nerven der Decken heller, gegen den einfarbigen Grund der Decken stärker vortretend, die Enden der Clavusnerven hellweiss . . . 18
17. Decken röthlichbraun oder rostbraun. 17. *T. biguttatus* Fall.
 — Decken hell lehmgelb. 19. *T. erythrostictus* Leth.
18. Scheitelrand mit zwei seitlichen, in der Mitte oft sich verbindenden schwarzen Querlinien. Decken mehr oder weniger dunkelbraun. 20. *T. subfuscus* Fall.
 — Scheitelrand ohne Querlinie. Decken graulich hellbraun. 21. *T. dilutior* Kb.
19. Scheitelspitze mit zwei kleinen schwarzen, zuweilen fehlenden Flecken. 13. *T. cruentatus* Panz.
 — Scheitelspitze ohne Flecken, Scheitel, Vorderrand des Pronotum, Schildchen und Unterseite hellroth gesprenkelt. 14. *T. morbillosus* n. sp.
20. Scheitel vorn mit zwei schwarzen Punkten. 25. *T. frontalis* H. Sch.
 — Scheitel vorn mit vier gleich grossen schwarzen Punkten. 26. *T. quadrinotatus* Fabr.
 — Scheitel mit sechs schwarzen Punkten. 27. *T. sexguttatus* Rey.
 — Scheitel vorn mit einer braunen Querbinde zwischen den Augen. 28. *T. acutus* Löw.
- Scheitel ohne Flecken, wie das Pronotum und Decken einfarbig blass grünlichgelb 21
21. Unter der Fühlerwurzel ein schwarzer viereckiger Fleck. 24. *T. sulphurellus* Zett.
 — Unter der Fühlerwurzel kein Fleck 22
22. Oberseite schmutziggelb oder grünlichgelb, glänzend. Länge 5—6 mm. 22. *T. simplex* H. Sch.
 — Oberseite grünlichgelb, wenig glänzend. Länge 6—8 mm. 23. *T. prasinus* Fall.

1. *Thamnotettix fenestratus* H. Sch.

Schwarz, glänzend, Scheitel wenig kürzer als das Pronotum, gerundet, stumpfwinkelig. Stirn etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit,

Fühler so lang als Scheitel und Pronotum zusammen, bis zur Clypeusspitze reichend. Schnabelscheide bis über die Mittelhüften reichend. Decken länger als der Hinterleib, schwarz, mit scharf begrenzten glashellen Flecken und zwar ein rundlicher am Innenrand des Clavus hinter der Mitte, vier auf der Membran, von den die zwei inneren rundlichen, an der Basis der mittleren Membranzellen liegenden kleiner sind als die am Aussen- und Innenrande befindlichen Flecke, ein kleiner Fleck am Aussenrande hinter der Mitte. Nerven schwarz. Flügel weisslich, durchsichtig. Vorder- und Mittelbeine hellgelb. Hinterbeine schwarz, mit erloschenen bräunlichen Linien und gelben Dornen. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern.

♂ Genitalklappe ziemlich kurz, hinten abgerundet; Genitalplatten allmählich verschmälert und zugespitzt, doppelt so lang als erstere. Letztes Rücken-segment fast bis an das Ende der Genitalplatten reichend, seine Lappen hinten abgerundet.

♀ Letztes Bauchsegment flach und weit winkelig ausgebuchtet, mit fast spitzen Seitenecken, in der Mitte etwa so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Länge ♂ ♀ 3—4 mm.

Europa; Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Mödling, Baden, Pitten u. s. w.), auf Wiesen, im August und September (Löw); Steiermark, Laibach (Flor.); Tirol (Mayr); Deutschland, auf Blössen des Kieferwaldes, Juli, selten (Kb.).

H. Sch. D. Ins. p. 122. 5. Jassus. — Flor Rh. L. II. p. 363. 25. Jassus. — Fieb. Cic. p. 60. 1.

2. *Thamnotettix guttulatus* Kb.

Scheitel vorn stumpf abgerundet, gelblichbraun, schwarzbraun gesprenkelt, die Sprinkelung am Hinterrande zusammenfliessend. Stirn gelbbraunlich mit schwarzen Querstreifen, welche in der oberen Stirnhälfte stellenweise verlöschen, in der unteren Hälfte zusammenfliessen und die Stirn daselbst schwarz färben, Clypeus gelblich, in der Mitte schwarz, Zügel schwarz, mit einem gelben Fleck, Wangen mit mehreren kleinen schwarzbraunen Pünktchen. Brust und Hinterleib schwarz, Hinterleibssegmente schmal gelb gerandet. Schenkel schwarz mit gelben Ringen vor der Spitze, die Spitzen der Schenkel sowie die Schienen gelblich. Hinterschienen mit schwarzen Längsstriemen auf der Aussen- und Innenfläche, Dornen gelbbraun, Hintertarsen schwarz. Pronotum sehr fein querge-runzelt, schwarzbraun gesprenkelt. Schildchen gelblich mit schwarzen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln, dazwischen eine bis zur Spitze ziehende verwaschene Zeichnung. Flügeldecken durchscheinend, hinten breit gerundet, die Nerven schwarzbraun, fast schwarz, in den Scheibenzellen und den beiden inneren Mittelzellen schwarzbraune, aus kleinen Pünktchen bestehende Streifen, die Endnerven am Ende mit braunschwarzen Flecken, welche am Bogenrande zusammenfliessen. Am Innenrande des Clavus drei milchweisse scharf begrenzte rundliche Flecken, eben solche jedoch mehr diffuse am Grunde des Clavus und im Corium.

♂ Genitalklappe etwas kürzer als das vorhergehende Bauchsegment, hinten gerundet; Genitalplatten fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang, spitz dreieckig, zusammenschliessend. Letztes Rücken-segment oben ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten abgerundet, die Genitalplatten nicht überragend.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten flach ausgebuchtet, Seitenecken stumpfwinkelig, mit einem dreieckigen kleinen Einschnitt in der Mitte und zwei kaum merklichen jederseits desselben. Scheidenpolster schwarz, die Innenränder derselben gelblich, Legescheide schwarz.

Länge ♂ ♀ $2\frac{2}{3}$ —3 mm.

Nieder-Oesterreich (Eichkogel bei Mödling), im August und September; Deutschland (Kb.); Mähren, bei Brünn.

Kirschb. Cic. p. 128. 87. Jassus (Deltoccephalus). — Fieb. Cic. p. 59. 1. T. fenestrata var. β venosa.

3. *Thamnotettix opacus* Kb.*).

Kopf, Pronotum und Schildchen gelblichbraun bis rostbraun, mit undeutlicher dunkler Zeichnung. Stirn gelbbraun, an den Seiten undeutlich quergestreift, Fühlergruben schwarz, Clypeus, Wangen und Zügel gelbbraun. Decken den Hinterleib überragend, weisslich getrübt, durchscheinend mit gelblichen, stellenweise rothbraun gesäumten Nerven, die End- und Quernerven braun. Brust gelb, schwarz gefleckt. Rücken schwarz, der Hinterrand der Segmente schmal gelb. Der Bauch gelb, am Grunde in der Mitte schwarz. Die Schenkel der vorderen Beine am Grunde und vor der Spitze ringförmig schwarz gefleckt, Hinterschenkel schmutziggelb, Hinterschienen gelb, mit schwarzen Punkten an der Basis der gelben Dornen.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr so lang als das vorhergehende, hinten in der Mitte spitzwinkelig eingeschnitten, an den Seiten gebuchtet, so dass vier Lappen entstehen, von denen die äusseren breiter sind als die inneren, dieselben jedoch nach hinten nicht überragen. Scheidenpolster und Legescheide gelblich.

Länge ♀ $3\frac{1}{4}$ mm.

Am Eichkogel bei Mödling im November.

Kirschb. Cic. p. 126. 83. Jassus. — Fieb. Cic. p. 101.

4. *Thamnotettix fuscovenosus* Ferr. (Taf. XI. Fig. 27—30).

Hellgelblichbraun, Scheitel hellgelblich mit zwei seitlichen schwarzen Punkten am Vorderrande näher den Augen, und zwei genäherten, wie am Scheitelrande grossen, schwarzen Punkten am Stirngipfel, die vier Punkte stehen in einem nach hinten offenen Halbkreise. Zwischen den Scheitelpunkten ein kurzer schwarzer Längsstrich auf der Scheibe. Zuweilen fehlen die Punkte ganz. Decken gelblichbraun, mit braunen bis schwarzbraunen, gegen die Deckenspitze dunkel gesäumten Nerven. Pronotum am Vorderrande mehr oder weniger gelblich. Schildchen gelblich mit zwei undeutlichen röthlichen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln. Hinterleib schwarz, die Rückensegmente breit, die Bauchsegmente schmal gelb gerandet. Beine gelblich, an den Hinterschienen braune oder schwarze Punkte an der Basis der Dornen, die Spitzen der ersten zwei Tarsenglieder, das Klauenglied und Klauen schwarz.

*) Horváth hält diese Art für eine Varietät von *T. haematocephalus* M. R. (Rev. d'Entom. XI. p. 134).

♂ Genitalklappe dreimal so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten gerundet, schwarz, gelb gerandet; Genitalplatten kurz, trapezoidal, am Ende verschmälert, einzeln abgerundet, die Enden etwas divergirend, schwarz mit langen weisslichen Haaren besetzt. Das letzte Rückensegment hinten ausgebuchtet, die Seitenlappen nach hinten spitz vorgezogen, die Genitalplatten etwas überragend.

♀ Letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten in der Mitte winkelig ausgeschnitten, mit gerundeten Seitenecken.

Länge ♂ ♀ 6—6½ mm.

Oesterreich; Triest (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Brühl, Piesting u. s. w.), auf Crataegus, im Juni bis August (Löw); Mähren; Tirol (Mayr).

Ferr. Cic. p. 52. 119. — Fieb. Cic. p. 63. 4.

5. *Thamnotettix haematoceps* Muls. Rey.

Kopf, Pronotum und Schildchen dicht blutroth gesprenkelt, am Scheitelvorderrande hellere gelbliche Makeln, Stirn blutroth mit gelben Querstreifen an den Seiten. Pronotum mit vertieften Punkten nahe dem Vorderrande. Decken milchweiss getrübt, die Nerven blutroth punktiert, zwischen diesen zuweilen hellbräunliche Flecken. Aussenrand der Decken und Innenrand des Clavus blutroth. Hinterleib schwarz mit rothen Segmenträndern. Beine röthlichgelb, mit erloschenen dunklen Flecken und Streifen.

♀ Letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang als das vorletzte, in der Mitte mit kleinem Ausschnitt.

Länge ♀ 2¾—3½ mm.

Dalmatien (Ragusa).

Kirschb. Cic. p. 125. 82. *Jassus rubrotinctus*.

6. *Thamnotettix tenuis* Germ.

Scheitel am Vorderrande mit sechs in hufeisenförmiger Bogenlinie gestellten Punkten, vor der Spitze zwei gegen einander gekrümmte Striche, in den Nackenecken schwarze Halbringe, welche mit den zwei gekrümmten Längslinien gewöhnlich zusammenhängen. Stirn schwarz oder braun mit weisslicher Mittellinie und sechs Seitenflecken jederseits, über dem Clypeus eine gelbliche Makel. Pronotum gelblich, mit weisser Mittellinie, am Vorderrand hinter den Augen schwarze Flecken. Schildchen mit orangerothern Flecken in den Grundwinkeln, dazwischen zwei orangerothern Flecken und zwei schwarzen Punkten in der Mitte. Decken hellgelblich bis röthlichgelb, zuweilen mit dunkleren Streifen. Gewöhnlich drei braune Streifen auf der Naht, ein Streif auf den Scheibenzellen. Nerven gegen die Spitze fein braun gesäumt. Die zweite und dritte Endzelle gewöhnlich braun ausgefüllt. Schenkel mit dunklen Flecken, Schienen mit dunklen Punkten an der Basis der Dornen, Tarsen braun. Rücken schwarz mit hellen Segmenträndern.

♂ Genitalklappe etwa 1½ mal so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten gerundet, winkelig; Genitalplatten bis etwas über die erste zusammenschliessend, von da an divergirend, seitlich aufgerichtet, fast rechtwinkelig dreieckig, die Spitzen weit von einander entfernt, mit Borsten besetzt;

letztes Rückensegment um die Afterröhre ausgebuchtet, die Seitenlappen von einer schief nach hinten gehenden erhabenen Falte an nach unten gebogen, von den Platten eingeschlossen.

♀ Letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorletzte, hinten gerade oder fast unmerklich gezähmelt, mit fast rechtwinkeligen Ecken.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Oesterreich; Böhmen (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Schönbunn, Weidling, Bisamberg, Mödling u. s. w.), auf Wiesen, im August und September (Löw); Tirol (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Mombach), auf Waldwiesen und -Blössen (Kb.).

H. Sch. D. Ins. p. 130. 9. *Jassus attenuatus*. — Germ. Mag. IV. p. 92. 32. *Jassus tenuis*. — Fieb. Cic. p. 68. 8. *Thamnotettix*. — Kirschb. Cic. p. 127. 86. *Jassus badiellus*.

7. *Thamnotettix coronifer* Marsh.

Scheitelrand mit sechs kleinen schwarzen Flecken, welche häufig zusammenfliessen und fünf weissliche Punkte einschliessen. Stirn schwarz oder braunschwarz, mit weisser Mittellinie und weissen Bogenlinien an den Seiten. Clypeus gelb, mit schwarzer Spitze oder schwarz, gelb gesäumt. Pronotum gelblich, mit vier vorn abgekürzten Längsstreifen und vier braunen Flecken am Vorderrande. Schildchen mit dreieckigen braunen Flecken in den Grundwinkeln, eine Makel am Grunde des Schildchens und einige dunkle Flecke in der Mitte an der Vertiefungslinie. Decken schmutziggelb, mit dunkleren Flecken, die weissen Nerven braun gesäumt, Beine hellgelblich, Schenkel und Schienen mit dunklen Flecken und Streifen, Hintersehienen mit starken schwarzen Punkten an der Basis der Dornen. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern.

♂ Genitalklappe gelb, an der Basis und an den Seiten schwarz; Genitalplatten zusammen spitz dreieckig, kaum länger als das letzte Rückensegment, letzteres um die Afterröhre ausgebuchtet, dessen Seitenlappen hinten conisch abgestutzt.

♀ Letztes Bauchsegment querrrechteckig, hinten fast gerade.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Frankenfels); Bozen (Mayr); Deutschland (Fieb.).

Fieb. Cic. p. 69. 9. *Thamnotettix*. — Marsh. Ent. M. Mag. II. p. 265. 8. *Deltoccephalus*. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 24. 8. *Thamnotettix*. — Edwards Syn. p. 48. 6. *Deltoccephalus*.

8. *Thamnotettix coroniceps* Kb.

Hellbräunlichgelb, ziemlich glänzend, am Vorderrande des Scheitels ein Kranz von abwechselnd schwarzen und hellbräunlichgelben, fast viereckigen Fleckchen (vier schwarze, fünf helle), die vorn in eine schwarze Linie zusammenfliessen und sich in der Mitte etwas, an dem Innenrande der Augen weiter auf die Stirn verbreiten, gleich dahinter am Innenrande der Augen auf dem Scheitel jederseits noch ein schwarzer Fleck, Stirn schwarz mit heller Mittellinie und hellen Querlinien an den Seiten, Nähte des Gesichts verloschen braun. Decken länger als der Hinterleib, durchscheinend, mit weiss-

lichen, hinten erloschen braun gesäumten Nerven. Pronotum mit vier gelblich-braunen Längsstreifen, von welchen die beiden äusseren vorn abgekürzt sind. Schildchen hellgelblich, mit zwei grossen dunklen Flecken in den Grundwinkeln und dunklen Flecken in der Mitte. Hinterleibsrücken verloschen braun. Schenkel braun gefleckt, Schienen mit grossen Punkten an der Basis der Dornen, Tarsen gelb.

♂ Genitalklappe kaum $\frac{1}{3}$ so lang als das vorletzte Bauchsegment, hinten gerundet; Genitalplatten breit, etwa $1\frac{1}{3}$ so lang als das vorletzte Bauchsegment, aneinanderschliessend, hinten zusammen stumpfeckig, der etwas ausgebogene Aussenrand mit abstehenden Borsten. Letztes Rückensegment oben fast^a rechteckig ausgebuchtet, die Seitenlappen länger als die Platten, hinten gerundet, mit starken abstehenden Borsten, unten zusammenschliessend.

Länge ♂ ♀ 3— $3\frac{1}{4}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Frankenfels), auf Wiesen, im Juli bis September (Löw); Kirchberg, Gailthal, Levico (Then); Wiesbaden, auf Bergwiesen (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 126. 84. Deltocephalus. — Fieb. Cic. 70. 10. Thamnotettix. — Edwards Syn. p. 57. 21. Deltocephalus.

9. *Thamnotettix croceus* H. Sch.

Hellgelblichbraun, häufig ins Röthliche, stark glänzend, zwei genäherte Längsstreifen auf dem Scheitel, fünf auf dem Pronotum und drei auf dem Schildchen weisslich oder hellgelblichweiss; hinter dem Vorderrande des Scheitels eine feine Querlinie jederseits. Decken hinten zugespitzt, Endzellen schmal, Mittelzellen braun, drei Längsflecken am Innenrande des Clavus und ein öfter unterbrochener brauner Längsstreifen, der den ersten inneren Gabelast begleitet und die mittlere Spitzenzelle braun ausfüllt; Nerven weisslich oder hellgelblichweiss. Hinterleib oben grösstentheils, unten am Grunde und Brustflecken schwarz, Beine hellgelb mit braunen Punkten und Strichen, Tarsenspitzen braun.

♂ Genitalklappe schmaler, aber fast $\frac{3}{4}$ so lang als das vorletzte Bauchsegment, stumpf dreieckig; Genitalplatten über zweimal so lang als erstere, dreieckig, an der Spitze abgerundet. Letztes Rückensegment flach ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten abgerundet, unten zusammenschliessend, kürzer als die Platten, beide mit Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten fast gerade, mit gerundeten Seitenecken.

Länge ♂ $4\frac{1}{5}$ mm, ♀ 5 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Weidling, Mödling, Baden u. s. w.), auf Wiesen, im Mai bis September (Löw); Bozen (Mayr); Mähren, bei Brünn; Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Waldblössen (Kb.).

H. Sch. D. F. p. 144. 7. Jassus. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 29. 16. J. attenuatus. — Curt. Brit. Ent. p. 572. 7. Amblycephalus nervosus. — Fieb. Cic. p. 72. 11. — Kirschb. Cic. p. 130. 91. T. oxypterus. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 22. 1. Thamnotettix. — Edwards Syn. p. 69. 10.

10. *Thamnotettix attenuatus* Germ.

Dem *T. croceus* H. Sch. sehr ähnlich, aber kleiner und schmaler, die dunklen Zeichnungen erloschen, die weisslichen Längsstreifen auf dem

Scheitel u. s. w. weniger deutlich und die feinen braunen Querlinien hinter dem Vorderrande des Scheitels nicht vorhanden. Die Decken weniger scharf zugespitzt. Scheitel weniger gerundet, Stirn schmaler, zwischen den Fühlern kaum breiter als die Seitennaht unter denselben lang, Clypeus gegen die Spitze deutlich verbreitert.

♂ Genitalklappe am Grunde fast so breit, nur halb so lang als das vorletzte Bauchsegment, stumpfer dreieckig, etwas gerundet; Genitalplatten kaum doppelt so lang als erstere, mit etwas auswärts gebogenem Aussenrand, hinten gerundet. Letztes Rückensegment tief, bis unter das vorletzte, ausgebuchtet, die Seitenlappen oben abgeschrägt, unten gerundet, zusammenschliessend, am Ende oben mit fast rechtwinkliger Ecke, etwa so lang als die Genitalplatten, beide mit Borsten und weissen Haaren besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment an den Seiten fast doppelt so lang als das vorletzte, mit etwas gerundet spitzwinkligen Ecken, hinten weit ausgebuchtet, in der Mitte der Ausbuchtung sehr stumpfwinkelig vortretend.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Rodaun, Mödling, Baden, Gablitz, Piesting, Bisamberg), auf Wiesen, April bis September (Löw, Then); Deutschland (Wiesbaden, Mombach), auf Waldblössen (Kb.).

Germ. Mag. IV. p. 91. 31. Jassus. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 30. 17. J. rupicapra. — Fieb. Cic. p. 73. 12. — Kirschb. Cic. p. 131. 92. J. croceus.

11. *Thamnotettix splendidulus* Fabr.

Kopf, Pronotum und Schildchen hellgelb, schwarz gefleckt. Scheitel vorn abgerundet, kurz, kaum so lang als die halbe Breite, mit vier in einem Viereck stehenden eckigen schwarzen Flecken, von welchen zwei an der Scheitelspitze, zwei auf der Stirn am Uebergange derselben zum Scheitel stehen, häufig nach aussen von diesen am Innenrande der Augen zwei kleinere, welche sich nicht selten nach oben zu mit den Scheitelflecken, nach unten mit einem dicht über der Fühlerwurzel gelegenen kleinen Fleck verbinden. Stirn jederseits mit einer Reihe von schwarzen Querstrichen, welche häufig zusammenfliessen und die ganze Stirn schwarz färben. Pronotum mit zwei mittleren, vorn abgekürzten, undeutlichen braunen Längsstreifen, und jederseits einem seitlichen kurzen Längsstreif, welcher oft mit dem mittleren zusammenfliesst. Schildchen mit vier schwarzen Flecken an der Basis und zwar in den Grundwinkeln zwei grosse Dreiecke, zwischen denselben zwei kleinere runde Punkte. Flügel rauchig getrübt. Decken bräunlichgelb oder gelbbraun, mit hellgelben Nerven und mit dunklen Flecken oder Streifen, welche hie und da die Zellen ausfüllen; Endzellen bräunlich, an der Basis dunkler, die dritte mit einer hellen Makel. Beine gelblichweiss, Schienen mit grossen schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Tarsenspitzen braun. Hinterleib schwarz mit hellgelben Hinterrändern der Segmente und heller Mittellinie. Die Spitze des Hinterleibes gelb mit schwarzer Zeichnung (♂) oder (beim ♀) vorwiegend hellgelb mit schwarzer Zeichnung an der Basis.

♂ Genitalklappe halb so lang als das vorhergehende Bauchsegment, stumpf dreieckig; Genitalplatten dreimal so lang als diese, länglich dreieckig, deren Aussenrand leicht gebogen und mit Borsten besetzt. Letztes Rücken-

segment oben tief ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten schief gestutzt, unten eckig, an den Seiten mit einer gebogenen Falte.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr doppelt so lang als das vorhergehende, hinten flach gerundet, mit gerundeten Seitenecken.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Karpathen (Löw); Dittersdorf (Then); Deutschland (Thüringen).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 79. 83. Cicada. — H. Sch. D. Ins. p. 153. 5. *J. fumatus*. — Fall. Hem. II. p. 43. 30. Cicada. — Flor Rhyn. Liv. II. p. 356. 23. Jassus. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 82. 20. — Fieb. Cic. p. 75. 13. *Thamnotettix*. — Kirschb. Cic. p. 98. 31. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 49. 9. Jassus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 219. 11. — Scott Ent. M. Mag. XII. 23. 6. — Edwards Syn. p. 68. 9.

12. *Thamnotettix torneellus* Zett.

Kopf, Pronotum, Schildchen und Beine gelblichweiss, Scheitel etwa halb so lang als zwischen den Augen breit, mit einer breiten, zuweilen verlöschenden, schwarzen Querbinde zwischen den Augen. An der Stirn bei ihrem Uebergange zum Scheitel zwei einander genäherte runde schwarze Flecke, an ihren Seitenrändern gegen den Clypeus hin kurze schwarze Strichel, die Nähte der Stirn schmal schwarz. An den Fühlergruben grosse Flecke. Decken hell gelbbraunlich, glänzend mit gelblichweissen Nerven. Deckenspitze bräunlich. Beine gelblichweiss, Schenkel mit dunklen Flecken, Hinterschienen innen mit schwarzen Streifen. Brust und Hinterleib schwarz, letzterer mit schmal gelben Segmenträndern.

♂ Genitalklappe fast um das doppelte kürzer als das vorhergehende Bauchsegment, hinten flach gerundet; Genitalplatten ungefähr fünfmal so lang als die Klappe, länglich dreieckig, am Ende spitzig und aufwärts gebogen, mit einer schwarzen Linie längs des Aussenrandes, letzterer mit weissen Borsten besetzt. Letztes Rückensegment fast bis zur Basis ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten stumpf gerundet, unten zusammenschliessend, aussen mit Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, hinten flach gerundet, in der Mitte schmal eingeschnitten.

Länge ♂ ♀ $4\frac{2}{3}$ — 5 mm.

Nieder-Oesterreich (Bisamberg, Mödling) (Löw); Galizien (Lom.).

var. *oxalidis* Fieb. Die schwarzen Flecke an den Fühlergruben klein, die Querbinde zwischen den Augen sehr schmal, zuweilen unterbrochen. Beine ganz hellgelb, die Tarsenspitzen braun, Decken einfarbig bräunlichgelb oder mit dunkleren Streifen.

Zett. I. L. p. 294. 7. Th. — Flor Rh. L. II. p. 350. 18. Jassus. — Fieb. Cic. (Typhloc.) p. 76. 14. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 221. 13. — Scott Ent. M. Mag. XII. 24. 7. *T. punctifrons*. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 50. 10. Jassus. — Marsh. Ent. M. Mag. III. 31. 19.

13. *Thamnotettix cruentatus* Panz.

Hellgelb oder bräunlichgelb, Oberseite blutroth gesprenkelt. Scheitel halbmondförmig, gelblich, zuweilen mit zwei schwarzen rundlichen Flecken

an der Spitze. Stirn gelb, roth gesprenkelt, Fühlergruben schwarz, von diesen ab die Stirnnähte schwärzlich, in der Mitte der Zügelwangennaht ein feiner schwarzer Punkt. Ocellen blutroth. Decken hellgelblichbraun und sowie die weisslichen Nerven blutroth gesprenkelt. Hinterleib schwarz mit schmal gelben Segmenträndern. Beine hellgelb, roth punktirt, Hinterschienen an der Innenseite mit schwarzen Striemen, Klauen braun.

♂ Genitalklappe sehr kurz, gerundet; Genitalplatten etwa sechsmal so lang als die Genitalklappe, dreieckig, zusammenschliessend, gegen das Ende verschmälert und etwas nach oben gebogen, am Grunde mit einem dunklen vertieften Längsstreifen parallel dem gebogenen Aussenrande, an diesem weisse Borsten. Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen etwas länger als die Genitalplatten, hinten stumpf zugespitzt, mit fast geradem Ober- und nach oben gebogenem Unterrand.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, hinten abgerundet.

Länge ♂ 5 mm, ♀ 6 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Mödling, Anninger, Schneeberg, Gloggnitz u. s. w.), auf Quercus, Betula u. a., im Juli bis October (Löw); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 41. 27. Cicada. — Panz. D. Ins. p. 61. 15. — H. Sch. Nom. ent. p. 72. Jassus. — Zett. I. L. p. 293. 5. Thamnotettix. — Flor Rh. L. II. p. 330. 7. Jassus. — Fieb. Cic. p. 84. 19. — Kirschb. Cic. p. 96. 27. Jassus. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 84. 23. — Thoms. Opusc. ent. I. p. 50. 11. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 220. 12. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 22. 3. — Edwards Syn. p. 67. 7.

14. *Thamnotettix morbillosus* n. sp.

Dem *Th. cruentatus* sehr ähnlich, der Körper mit den Decken jedoch breiter, letztere weniger über die Hinterleibsspitze vorragend, der Scheitel stumpfwinkelig, gelblich, mit hellrothen Sprenkeln, ebenso das Gesicht roth gesprenkelt, die Fühlergruben jedoch nicht schwarz. Pronotum nur auf der Vorderhälfte roth gesprenkelt, die Hinterhälfte mattgraulichgrün, quernadelrissig. Schildchen gelb, roth gefleckt. Decken einfarbig, bräunlichgelb oder schmutzig olivengrün, mit gleichfarbigen, wenig vortretenden Nerven, nicht roth gefleckt. Die Enden der Clavusnerven weiss. Unterseite gelb und so wie die Beine roth gesprenkelt. Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, die Spitzen derselben, sowie der Tarsenglieder und die Klauen schwarz, der Hinterleib unten am Grunde schwärzlich.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, in der Mitte flach ausgebuchtet, mit abgerundeten Seitenecken.

Länge ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Lunz, Seebenstein); Deutschland (Oberspier).

Typen im k. k. Zool. Hofmuseum in Wien.

15. *Thamnotettix abietinus* Fall.

Hellgelb oder grünlichgelb, Scheitel, Pronotum und Schildchen hellgelb, zuweilen hellroth gesprenkelt. Stirn mit bräunlichen oder schwarzen Querstreifen, welche häufig zusammenfliessen und die ganze Stirn dunkel färben. Auf den Wangen unter der Fühlerwurzel ein schwarzer Fleck, welcher beim

♀ zuweilen fehlt. Decken gelbbraunlich mit weissen Flecken, von denen der grösste spitz an der Basis des Corium beginnend, längs der Clavusnaht verläuft, nach hinten sich verbreitert und in der Mitte der Decken gerade abgestutzt ist, hinter diesem ein zweiter unregelmässiger Quersleck. Zuweilen sind die Decken hellgelb oder grünlich, mit braunem Längsfleck im Clavus an seiner Basis längs der Clavus-Coriumnaht und zwei mehr oder weniger zusammenfliessenden braunen Flecken in der Mitte des Corium. Die Nerven hellbräunlich, gelb oder roth, am Ende weisslich. Beine hellgelb, Klauen schwarz, Schienen mit schwarzen Pünktchen an der Basis der Dornen. Vorderschenkel zuweilen mit dunklem Fleck an der Spitze, Schnabelspitze dunkel, bis zu den Mittelhüften reichend. Hinterleib beim ♂ grösstentheils schwarz, beim ♀ oben schwarz mit gelben Seitenrändern, unten gelb mit einem dunklen Fleck in der Mitte.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten etwa dreimal so lang als die Genitalklappe, zusammenschliessend, sehr wenig nach der Spitze zu verschmälert, daselbst zusammen abgerundet, mit vertieftem, dem Aussenrand fast parallelem Längsstrich. Letztes Rücken-segment über der Afterröhre ausgebuchtet, die seitlichen Lappen nach hinten abgeschrägt, unten abgerundet, spitzwinkelig, so lang als die Genitalplatten.

♀ Letztes Bauchsegment fast dreimal so lang als das vorletzte, hinten fast gerade, schwarz gerandet, mit abgerundeten Seitenecken.

Länge ♂ ♀ 5—6 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Rodaun, Piesting, Lunz, Gloggnitz u. s. w.), auf *Abies excelsa*, im Juni bis September (Löw); Tirol (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt u. s. w.), auf Tannen (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 42. 28. Cicada. — H. Sch. Nom. ent. p. 72. Jassus. — D. Ins. p. 125. 8. *J. proteus*. — Flor Rh. Liv. II. p. 348. 17. — Fieb. Cic. (Typhlocyb.) p. 81. 17. *Thamnotettix*. — Kirschb. Cic. p. 91. 18. Jassus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 214. 6.

16. *Thamnotettix pictus* Leth.

Scheitel und Pronotum gelblich, ersterer halb so lang als breit, vorn schwarz gefleckt. Stirn braun mit heller Mittellinie und feinen hellen Querstreifen jederseits, die im unteren Theile der Stirn häufig verschwinden. Ein schwarzer Fleck an der Fühlergrube und zuweilen ein brauner Streif unter den Augen. Pronotum mit sechs schwarzen, am Vorderrande im Halbkreis gestellten Flecken, zuweilen zwei schwarze Querstreifen auf der Vorderhälfte desselben. Schildchen mit einem schwarzen, bis zur Spitze laufenden Längstreif, zu beiden Seiten desselben ein schwarzer Fleck, in den Grundwinkeln ein dreieckiger schwarzer Fleck. Decken schmutziggelblichweiss, mit braunen Flecken und bläulichweissen Nerven, insbesondere das Ende der Clavusnerven und die Theilungsstelle der Sectoren weiss. Vorderschenkel mit zwei braunen Querbändern, Hinterschenkel mit einem braunen Punktstreifen, Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern.

♀ Letztes Bauchsegment dreimal so lang als das vorletzte, hinten gerade.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{3}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Gloggnitz) (Löw); Raibl (Then); Tirol (Mayr).

Fieb. Cic. p. 83. 18.

17. *Thamnotettix biguttatus* Fall.

Kopf hellgelb, Pronotum, Schildchen und Decken röthlich mit gelblichem oder hellbräunlichem Anfluge. Stirn mit braunen bis schwarzen Querlinien, welche nicht selten in der Mitte zusammenfliessen und beim ♂ zuweilen die ganze Unterhälfte schwarz färben. Pronotum sehr fein quergestrichelt. Decken durchscheinend, gleichmässig gefärbt, Nerven mit den Decken gleichfarbig, gegen die Spitze heller, die Quernerven am Corium und die Enden der Clavusnerven weiss, die Flügel angeraucht, irisirend. Hinterleib entweder schwarz mit gelben Seitenrändern und gelber Spitze (♂) oder hellgelb, an der Basis der ersten Segmente geschwärzt (♀). Beine hellgelb, Hinterschienen mit schwarzen oder braunen Punkten an der Basis der Dornen. Die Segmentränder des Hinterleibs häufig röthlich.

♂ Genitalplatten 1—1½ mal so lang als die stumpfe Genitalklappe, nach der Spitze zu breit abgerundet, gewölbt, mit starken Borsten am Rande. Letztes Rückensegment kurz, der Ausschnitt bis unter das vorhergehende reichend, die Seitenlappen oben abgeschrägt, hinten spitz.

♀ Letztes Bauchsegment wenig länger als das vorletzte, hinten bogig erweitert, in der Mitte mit fast gleich breitem, doppelt so tiefem als breitem, fast bis an das vorhergehende Segment reichendem Einschnitt, mit abgerundeten vorstehenden Seitenecken.

Länge ♂ 6 mm, ♀ 6½—7 mm.

Süd-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Rodaun, Piesting, Lunz, Gloggnitz u. s. w.), auf *Betula*, im Juli bis September (Löw); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach), auf Waldblössen (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 41. 26. Cicada. — Zett. I. L. p. 293. 4. *Thamnotettix*. — Flor Rh. L. II. p. 347. 16. Jassus. — Kirschb. Cic. p. 92. 19. Jassus (*Thamn.*). — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 48. 6. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 217. 9.

18. *Thamnotettix exemtus* Fieb.*)

An Grösse und Gestalt dem *Th. biguttatus* sehr ähnlich, die Oberseite jedoch hellgelblichbraun, der Aussenrandnerv und die Nerven der Decken bis auf die weisslichen Endnerven und die Enden der Clavusnerven dicht blutroth gesprenkelt, so dass die Nerven roth gefärbt erscheinen. Membran bräunlich. Stirn gelblichbraun mit feinen weissen undeutlichen Querlinien. Der Hinterleib (♀), insbesondere die Spitze desselben, dicht blutroth gesprenkelt, beim ♂ schwarz mit rothgelben Segmenträndern. Hinterschienen mit schwarzen Punkten an den Dornen, Klauen schwarz, Schenkel mit undeutlichen Ringen vor der Spitze.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment, länglich dreieckig; Genitalplatten etwas wenig länger als die Klappe, lang dreieckig, kahnförmig zusammenschliessend, am Ende zusammen abgerundet, die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes nach hinten zugespitzt, die Platten etwas überragend.

*) Löw stellt diese durch die blutroth gesprenkelten Nerven ausgezeichnete Art als Varietät zu *T. erythrodictus*.

♀ Das letzte Bauchsegment mehr als doppelt so lang als das vorletzte, hinten beiderseits flach gebuchtet, in der Mitte leicht eingekerbt.

Länge ♂ ♀ 7–8 mm.

Monfalcone (Küstenland), im Juli.

Fieb. Catal. Cic. p. 18. *Allygus exentus*. — Put. Catal. Hem. (1886) p. 83. 40. *Athysanus*.

19. *Thamnotettix erythrostickus* Leth.

Körper länglich wie bei *T. biguttatus*, Oberseite hellockergelb. Stirn mit weisser Mittellinie und weisslichen Querstreifen. Nerven heller als die gleichmässig lehngelb gefärbten Decken. Am Innenrande des Clavus an den Enden der beiden Clavusnerven je ein weisslicher Fleck. Hinterleib (beim ♂) schwarz mit hellen Segmenträndern oder (beim ♀) gelblich. Beine gelblich, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment gerundet; Genitalplatten fast doppelt so lang als die Klappe, zusammen dreieckig, am Ende abgerundet, wenig aufwärts gebogen, mit feinen Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, mit zwei seitlichen flachen Ausbuchtungen am Hinterrande, zwischen diesen der breite flache Lappen in der Mitte leicht eingekerbt.

Länge ♂ ♀ 5–6 mm.

Nieder-Oesterreich (Weidling, Rodaun, Baden, Brühl, Bisamberg u. s. w.), auf Quercus, im Juni bis September (Löw, Then).

20. *Thamnotettix subfuscus* Fall.

Kopf, Pronotum, Schildchen und Decken bräunlichgelb. Am Vorderande des Scheitels jederseits zwei gebogene schwärzliche Querlinien, welche an der Scheitelspitze häufig sich verbinden, zuweilen aber ganz fehlen. Hinter diesen ein gewöhnlich undeutlicher Querstreif über die Mitte und zwei undeutliche Punkte im Nacken. Stirn mit schwarzen Querstreifen, deren innere Enden durch eine Längslinie verbunden sind. Clypeus am Grunde, zuweilen auch die Spitze und Seiten schwarz, beim ♂ ist häufig das ganze Gesicht mehr oder weniger schwarz gefärbt. Pronotum fein quergestrichelt, am Vorderrande heller, auf der Scheibe zuweilen undeutliche schwarze Sprenkelung. Decken bräunlichgelb oder dunkelbraun, mit helleren Nerven, die Spitzen der Clavusnerven und die am Aussenrande der Decken mündenden Nerven gelblichweiss. Hinterleib schwarz, die Hinterecken der einzelnen Segmente bräunlichgelb (♂) oder schwarz, die Seiten und die zwei letzten Segmente schmutziggelb, letztes in der Mitte schwarz (♀). Beine schmutziggelb mit mehr oder weniger ausgedehnten schwarzen Striemen und Flecken.

♂ Genitalplatten etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als die stumpfwinkelige kurze Klappe, dreieckig, zusammenschliessend, die Aussenränder ganz am Grunde fast parallel, am Rande mit Borsten. Letztes Rückensegment über der Afterröhre bis zum vorhergehenden ausgeschnitten, die Seitenlappen fast bis zur Spitze der Genitalplatten reichend, hinten zusammenschliessend, am Ende etwas schief nach hinten und unten gerundet abgestutzt, mit oben stumpf-

und spitzwinkliger Ecke, am Grunde mit nach oben gerichteter, dann nach hinten gebogener Falte.

♀ Letztes Bauchsegment kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, fast gerade, sehr flach ausgebuchtet oder etwas wellig, die Seitenecken kaum gerundet, fast rechtwinkelig.

Länge ♂ 4—5 mm, ♀ $5\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, auf Laubhölzern, im Mai bis September, allenthalben.

Burm. Handb. II. p. 111. 3. *Jassus pectoralis*. — Fall. Hem. II. p. 44. 31. Cicada. — Germ. Mag. IV. p. 91. 30. *Jass. pectoralis*; Fn. Ins. Eur. fasc. 16. Taf. 19. *J. subfuscus*. — H. Sch. D. Ins. p. 130. 4. *Jassus*; Nom. Ent. p. 72. — Zett. I. L. p. 294. 7. *Thamnotettix*. — Flor Rh. L. II. p. 354. 21. — Kirschb. Cic. p. 93. 21. *Jassus* (Thamn.). — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 49. 8. — Scott Ent. M. Mag. XII. p. 99. 10. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 218. 10. *Thamnotettix*. — Edwards Syn. p. 64. 9. *Thamnotettix*.

21. *Thamnotettix dilutior* Kb.

Hellgraulichbraun, zuweilen mit röthlichbraunen Stellen. Decken grau-bräunlich, zuweilen mit einigen dunklen Fleckchen, besonders nahe dem Aussenrande und an der Spitze des Clavus, Nerven weisslich, stärker gegen die Grundfläche hervortretend, die Enden der Clavusnerven weiss. Unterseite und Hinterleib theilweise schwärzlich. Beine hellgelblich mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Spitzen der Tarsalglieder schwarz.

♂ Genitalplatten $2\frac{1}{2}$ mal so lang als die Genitalklappe, zusammenschliessend, hinten abgerundet, mit vertiefter Längsfurche am Grunde und Borsten längs dem Rande. Letztes Rückensegment so lang als die Genitalplatten, über der Afterröhre ausgebuchtet, mit fast rechtwinkliger Seitenecke; die Seitenlappen dahinter ausgerundet, abgeschrägt, mit spitzem Ende, ebenfalls mit Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten gerade oder etwas wellig oder mit einem kurzen Vorsprung in der Mitte, die Ecken abgerundet stumpfwinkelig.

Länge ♂ 6 mm, ♀ $6\frac{1}{2}$ mm.

Deutschland (Wiesbaden), auf Waldblössen, im Juni bis August, nicht selten.

Kirschb. Cic. p. 92. 20. *Jassus* (Thamn.).

22. *Thamnotettix simplex* H. Sch.

Schmutzighellgelb oder grünlichgelb, glänzend, Kopf, Pronotum und Schildehen zuweilen mit einem leicht röthlichen Anfluge (var. *tinctus* Zett.). Decken durchscheinend, länger als der Hinterleib, an der Spitze gebräunt, die Flügel schwach rauchgrau. Hinterleib oben schwarz mit gelben Segmenträndern, unten gelb, mit einem kurzen Mittelstreif an der Basis. Beine hellgelb, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe fast so lang als das vorhergehende Bauchsegment, stumpf dreieckig; Genitalplatten fast dreimal so lang als die Genitalklappe, zusammenschliessend, nach hinten abgerundet, mit einer Borstenreihe parallel dem Aussenrande. Letztes Rückensegment über der Afterröhre nicht bis zum

Grunde ausgebuchtet, die Seitenlappen wellig abgeschrägt bis zur kaum abgerundeten Spitze am zusammenschliessenden Unterrande, nicht so lang als die Genitalplatten, vor der Mitte mit Borsten, die Afterröhre unten und hinten mit spitzlichem Fortsatz.

♀ Letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorhergehende, hinten gerade, in der Mitte zuweilen kaum merklich ausgeschnitten, mit gerundet stumpfwinkligen Seitenecken.

Länge ♂ $5\frac{1}{2}$ —6 mm, ♀ 6— $6\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, im Gebirge, fast allenthalben; Deutschland (Kb.).

H. Sch. D. Ins. p. 125. 7. *Jassus simplex*. — Flor Rh. L. II. p. 352. 20. — Kirschb. Cic. p. 93. 22. *Jassus*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 213. 7. *Limotettix*.

23. *Thamnotettix prasinus* Fall.

Hellgrünlichgelb fast glanzlos, die Decken grünlicher, sehr wenig durchscheinend, an der Spitze öfters gebräunt, die Flügel stark rauchgrau. Unterseite und Hinterleib, besonders beim ♂, theilweise schwarz.

♂ Genitalplatten ähnlich wie bei *T. simplex*, aber breiter und nur etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als die fast spitzwinkelige, das vorhergehende Bauchsegment an Länge fast übertreffende Genitalklappe. Das letzte Rückensegment über der Afterröhre bis zum vorhergehenden Segment weit ausgebuchtet, die seitlichen Lappen stärker und convex nach hinten abgeschrägt bis zur fast rechtwinkeligen Ecke am zusammenschliessenden Unterrand, nicht so lang als die Genitalplatten, die Afterröhre ohne Fortsatz.

♀ Letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorhergehende, mit weniger gerundet stumpfwinkligen Hinterecken, in der Mitte etwas erweitert.

Länge ♂ $6\frac{1}{2}$ mm, ♀ 8 mm.

Europa (Fieb.); Steiermark, auf Seewiesen (Flor).

Fall. Hem. II. p. 40. 25. *Cicada*. — Kirschb. Cic. p. 94. 23. *Jassus* (*Thamn.*).

24. *Thamnotettix sulphurellus* Zett.

Gelblichgrün oder grünlichgelb, Scheitel etwas vorgestreckt, vorn breit abgerundet, $\frac{2}{3}$ so lang als das Pronotum. Stirn mit undeutlichen weisslichen Querstreifen an den Seiten, in den Fühlergruben ein schwarzer, fast viereckiger Fleck, welcher zuweilen fehlt. Decken durchsichtig, glashell, mit hellgelben Nerven. Beine bleichgelb, Klauen braun, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Mitte der Mittel- und Hinterbrust meist schwarz. Hinterleib schwarz mit gelben Seiten- und Hinterrändern oder unten gelb mit schwarzem Mittelfleck.

♂ Genitalklappe nur wenig länger als das vorhergehende Bauchsegment, stumpfwinklig; Genitalplatten fast dreimal so lang als die Klappe, etwas gerundet dreieckig, zusammenschliessend, mit Borsten und weissen Haaren besetzt. Letztes Rückensegment bis zur Basis ausgebuchtet, die Seitenlappen in einen schmalen Fortsatz mit schwarzer Spitze verschmälert, fast so lang als die Genitalplatten.

♀ Letztes Bauchsegment nur wenig länger als das vorhergehende, hinten fast gerade.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Nieder - Oesterreich (Donau - Auen, Bisamberg, Mödling u. s. w.), auf feuchten Wiesen, im Juni bis September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland auf Waldblössen und Wiesen (Kb.).

Zett. I. L. p. 297. 8. Cicada. — Fall. Hem. II. p. 52. 45. Cicada virescens. — Flor Rh. L. II. p. 333. 9. Jassus. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 103. 27. — Fieb. Cic. p. 95. 30. Thamnotettix. — Kirschb. Cic. p. 101. 37. — Thoms. Opusc. ent. I. p. 61. 34. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 239. 12. Limotettix. — Edwards Syn. p. 74. 6. Limotettix.

25. *Thamnotettix frontalis* H. Sch.

Hellgelb mit bräunlichem Anfluge, glänzend, Scheitel winkelig vorgestreckt, vorn abgerundet, oben an der Stirn beim Uebergang zum Scheitel zwei sehr kleine schwarze Flecken, an den Wangen dicht unter der Fühlerwurzel ein kleiner schwarzer Längsfleck. Die Stirnwangennaht sehr schmal schwarz gefärbt, Fühler fast so lang wie der ganze Körper, das zweite Glied an der Basis schwarz. Decken länger als der Hinterleib, einfarbig, hellgelblich, gegen die Spitze verschmälert, Nerven hellgelb, gegen das Ende dunkler. Beine hellgelb mit schwarzen Punkten und Streifen. Mittelbrust in der Mitte schwarz, Hinterleib schwarz, die Seiten- und Hinterränder hell.

♂ Genitalplatten doppelt so lang als die stumpfwinkelige Genitalklappe, dreieckig, zugespitzt, hinten divergirend, schwarz, Lappen des letzten Rücken-segments um die Länge der Platten und der Klappe die ersteren überragend, breit, nach hinten stumpf zugespitzt, gelb, wie die Platten mit hellen Borsten und weissen Haaren besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten flach gerundet, gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, mit stumpfen Seitenecken.

Länge ♂ $5\frac{1}{4}$ mm, ♀ 6— $6\frac{1}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Deutschland, Crefeld (Mink).

Bohem. Handl. (1845) I. p. 158. 10. Thamnotettix. — H. Sch. Hem. (1835) p. 70. Jassus. — Flor Rh. L. II. p. 335. 10. Jassus. — Fieb. Cic. (Typhl.) p. 86. 21. — Kirschb. Cic. p. 98. 30. J. longicornis.

26. *Thamnotettix quadrinotatus* Fabr.

Hellgrün oder grünlichgelb, Scheitel etwas vorgestreckt mit abgerundeter Spitze, mit zwei schwarzen Flecken nahe den Innenrändern der Augen und zwei einander sehr genäherten Flecken am Uebergange des Scheitels zur Stirn, diese vier Flecken sind rundlich, meist von gleicher Grösse, selten sind die zwei hinteren Scheitelflecke kleiner. Auf den Wangen dicht unter der Fühlerwurzel ein schwarzer Fleck, von welchem aus oft die Nähte der Stirn und des Clypeus schmal schwarz gefärbt erscheinen. Auf der Stirn jederseits schwärzliche Querstreifen, die zuweilen zusammenfliessen. Decken durchsichtig, glashell, mit hellgelben Nerven, Membran bräunlich gefärbt. Hinterleib ganz schwarz (♂) oder schwarz mit hellen Segment- und Seitenrändern (♀). Beine hellgelb, Vorderschienen aussen und innen mit einem schwarzen Längsstreif, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen und schwarzem Längsstreif an der Innenseite, Klauen schwarz.

♂ Genitalplatten breit gerundet, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als die hinten gerundete Genitalklappe und halb so lang als das vorhergehende Bauchsegment, am Grunde und an der Spitze nicht ganz zusammenschliessend, mit langen weissen Borsten am Rande. Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen nach hinten zugespitzt, die Genitalplatten überragend.

♀ Letztes Bauchsegment weit rundlich ausgebuchtet, mit einem sehr undeutlichen Fortsatz in der Mitte.

Länge ♂ ♀ 4— $4\frac{3}{4}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Bisamberg, Gloggnitz, Pernitz u. s. w.), auf feuchten Wiesen, im Juni bis September (Löw); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland, auf Wiesen und Waldblößen (Kb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 78. 77. Cicada. — Fall. Hem. II. p. 46. 35. Cicada. — Germ. F. I. Eur. XIV. Taf. 15. Jassus. — H. Sch. D. Ins. p. 122. 4; Nom. ent. p. 70. — Zett. J. L. p. 296. 2. C. strigipes. — Flor Rh. L. II. p. 336. 11. — Thoms. Opusc. ent. I. p. 62. 36. — Fieb. Cic. p. 90. 26. T. quadrinotatus; p. 64. 5; T. strigipes. — Kirschb. Cic. p. 102. 33. T. quadrinotatus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 229. 4. Limotettix. — Edwards Syn. p. 73. 4. Limotettix.

27. *Thamnotettix sexguttatus* Rey.

Körper länglich, blassgelblichgrün. Scheitel mit sechs schwarzen Flecken, zwei an der Spitze gross und quer gestellt, zwei kleinere rundliche hinter diesen, zwei unregelmässige an den Seiten fast den Scheitelrand berührend. Stirn jederseits mit drei schwarzen Querlinien, die Nähte fein schwarz gefärbt. Clypeus blass mit zwei schwarzen, zuweilen vereinigten Punkten. Fühler blass, zweites Glied nicht gefleckt. Pronotum und Schildchen blassgelblichgrün, letzteres an den Vorderecken zuweilen mit schwarzen Dreiecken, Decken lang, blassgelblichgrün, gegen das Ende leicht rötlich. Brust und Hinterleib grösstentheils schwarz, die Seiten des letzteren hell. Beine blass, Schenkel mit bräunlichen Streifen, Schienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen.

Länge ♂ ♀ $3\frac{2}{3}$ mm.

Schweiz.

Rey. Rev. d'Entom. X. p. 246.

28. *Thamnotettix acutus* Löw.*)

Blassgrün. Scheitel ziemlich flach, vorn stumpfwinkelig vorgezogen, hinten flach gerundet ausgeschnitten, $1\frac{1}{2}$ (♂) bis $1\frac{3}{4}$ mal (♀) so breit als in der Mitte lang, dessen Vorderrand schmal abgerundet in die Stirn übergehend und am Uebergange zur Stirn mit einer braunen Querbinde versehen, welche an ihrem Unterrande blässer und nicht scharf begrenzt, oben dagegen scharf begrenzt und zweimal flach ausgebogen ist, über den Fühlern befindet sich in ihr ein gelbes Fleckchen, in der unteren Stirnhälfte ein bräunlicher, in der Mitte durch eine blasser Linie getheilte Fleck, auf dem Clypeus eine bräunliche Längsstrieme. Schnabel mit brauner Spitze. Pronotum so lang oder fast so lang als der Scheitel, in der hinteren Hälfte sehr fein quer-gestrichelt, Decken weisslich, abgekürzt, nur bis zum Hinterrande des fünften Abdominalsegmentes reichend, am Ende von innen und aussen gleichmässig verschmälert und rechtwinkelig zugespitzt, mit weisslichen Nerven. Flügel

*) Die Vergleichung der typ. Exemplare ergab, dass *T. acutus* Löw = *Henschia seticauda* Leth. p. 303.

rudimentär. Beine blassgelb oder blassgrün, die Schenkel an der Vorderseite mit einer schwachen bräunlichen Längsstrieme, die Schienen und Tarsen an der Spitze schwach gebräunt. Hinterbrust und die zwei ersten Abdominal-segmente oben schwarzbraun. Abdomen blassgrün, oben beiderseits mit einer vorn breiten, nach hinten verschmälerten, braunen oder schwarzbraunen Längsstrieme und in der Mitte mit zwei Längsreihen kleiner brauner Punkte, unten gelb mit einem fast viereckigen, braunen oder schwarzbraunen Mittelflecken an der Basis eines jeden Segmentes.

♂ Genitalklappe so breit, aber nur halb so lang als das vorhergehende Bauchsegment, hinten sehr flach abgerundet; Genitalplatten dreimal so lang und an der Basis so breit als die Klappe, jede für sich schmal dreieckig, an der Spitze schmal abgerundet, am Aussenrande der ganzen Länge nach flach ausgeschnitten, nächst dem Hinterrande der Genitalklappe in der Mitte mit einem kleinen Längseindruck. Letztes Rückensegment eben so lang als das vorhergehende, nicht ausgeschnitten, bis zur Spitze der Afterröhre reichend, dessen Seitenlappen nach unten gegen einander gebogen, am Hinterrande nach unten und vorn hin abgerundet und mit starken Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, hinten gerade. Lege-scheide nicht über die Spitze des Genitalsegmentes hinausragend.

Länge ♂ $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3\frac{2}{3}$ mm.

Von Dr. Löw auf einer Bergwiese in Hinterbrühl bei Mödling gesammelt.

Löw Beitr. z. Ken. d. Cic. (Verh. d. k. k. zoolog. botan. Ges. Wien XXXV 1885) p. 349.

In Deutschland vorkommende Arten:

T. saltuellus Kb. Hellgelblichgrün, Scheitel und Vorderrücken mit sehr erloschenen röthlichen Flecken, Stirn deutlich röthlich, Schnabelspitze, Brust und Hinterleibsrücken bis auf die grünlichen Ränder schwarz, Decken glanzlos weisslich, wenig durchsichtig, Flügel hell (Kb.).

Länge ♀ 3 mm.

Deutschland (Wiesbaden).

Kirschb. Cic. p. 86. 9.

T. Haagii Kb. Röthlichgelbbraun mit röthlichbraunen Punkten, Brust und Beine mit schwärzlichen Flecken und Punkten, Hinterleib vorwiegend schwarz, mit röthlichbrauner Spitze und Rändern, Decken wasserhell mit braunröthlichen, mehrfach dunkel gesäumten Nerven. Das letzte Bauchsegment (♀) in der Mitte ausgeschnitten, die Seitenecken fast rechtwinkelig (Kb.).

Länge ♀ $3\frac{1}{3}$ mm.

Deutschland (Mombach, Sandhügel), zwischen niederen Pflanzen, Ende April.

Kirschb. Cic. p. 89. 15.

T. quadripunctulatus Kb.*). Hellröthlichgelb, die Seiten der schwarz gefleckten Brust gelb, zwei grössere eckige genäherte Flecke auf dem vorderen, zwei kleinere runde entferntere vor dem hinteren Scheitelrand, zwei seitliche vom Pronotum bedeckte durchleuchtende Flecke des Schildchens, der Hinterleib oben bis auf die Ränder, unten am Grunde und die Lege-scheide schwarz. Stirn und Beine mit bräunlichen Linien und Punkten,

*) Dürfte wohl zu der Gattung *Cicadula* gehören.

Decken schmutzigweiss mit sehr verloschenen dunkleren Flecken. Flügel weisslich, nicht durchsichtig. Letztes Bauchsegment (♀) etwas länger als das vorhergehende, hinten äusserst flachwinkelig ausgebuchtet. (Kb.).

Länge ♀ $3\frac{1}{4}$ mm.

Deutschland (Mombach), auf Waldblössen, im Juli und August.

Kischb. Cic. p. 99. 33.

7. Gattung. *Aconura* Leth.

Diese Gattung steht der Gattung *Cicadula* sehr nahe. Scheitel in der Mitte so lang als das Pronotum, vorn stumpf abgerundet, Gesicht so lang als breit. Stirn breit, gegen den Clypeus etwas verschmälert. Clypeus kaum halb so breit als die Stirn in der Mitte. Zügel gross, Wangen ziemlich breit, ihr Aussenrand unter den Augen etwas geschweift. Pronotum mehr als doppelt so breit als lang, quernierenförmig. Verlauf der Sektoren der Flügeldecken wie bei *Cicadula* und *Gnathodus*, nur dass der äussere Gabelast des ersten Sektors deutlich ist und in die untere Gabel des inneren Gabelastes mündet. Nervatur der Flügel wie bei *Gnathodus*.

Aconura Putoni Leth. (Taf. XI. Fig. 39—45).

Oberseite blassgelblich, auf dem Scheitel vorn ein ziemlich grosser eckiger schwarzer Fleck, welcher sich durch eine kurze Längslinie mit einem auf dem Stirngipfel befindlichen schwarzen Längsfleck verbindet und eine feine Linie zum Hinterrande des Scheitels absendet. Stirn bleich mit undeutlichen Querstreifen, am Stirngipfel drei schwarze Flecke, von welchen die seitlichen auf den Scheitelrand verlängert und von oben sichtbar sind. Beim ♂ verschmelzen diese drei Flecke zu einer schwarzen breiten Querbinde. In der Mitte der Stirn ein grosser schwarzer Fleck, die Clypeusspitze und die Fühlergruben schwarz. Pronotum gelblich, querverunzelt, vor der Schildchenspitze eine vertiefte Querlinie. Flügeldecken gelblich, durchscheinend, Flügel weisslich durchsichtig, stark irisierend. Hinterleib oben schwarz, die Seiten und Spitze desselben gelblich; das vorletzte Rückensegment beim ♀ mit einer schwarzen Querbinde am Grunde. Bauch gelblich, in der Mitte am Grunde schwarz (♀), beim ♂ grösstentheils schwarz, Beine gelblich, Schenkel mit je einem aus kleinen bräunlichen Flecken bestehenden Ringe am Grunde und vor der Spitze, Tarsen und Klauen braun.

♂ Genitalsegment mehr als doppelt so lang als das vorhergehende Segment, von der Seite gesehen am Ende schief abgestutzt. Genitalplatten so lang als das letzte Rückensegment (Genitalsegment), an der Basis breit, dann stark verschmälert und am Ende zugespitzt, mit den Innenrändern an einander stossend. Genitalklappe hinten bogig und wie die Genitalplatten hellgelblich gefärbt.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten abgerundet, mit einer sehr schwachen, kaum merklichen Einbuchtung jederseits, hellgelb, am Grunde zwei schwarze Längsstreifen; Scheidenpolster schmal, lang, die Legescheide schmal schwarz gesäumt, die Scheidenpolster weit überragend.

Länge ♂ ♀ $3-3\frac{1}{2}$ mm.

Ungarn (Put.); Bosnien (Uvac), auf Sumpfwiesen, von Dr. Hensch gesammelt. Leth. Rev. d'Ent. (1885) p. 111. A. Putoni.

8. Gattung. **Henschia** Leth.

Leth. Rev. d'Ent. XI. (1892) p. 69.

Körper länglich. Scheitel breiter als das Pronotum, dreieckig, vorn stumpf, hinten stark bogenförmig gebuchtet, in der Mitte $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Pronotum. Augen gross, oval, schief gestellt. Uebergang der Stirn zum Scheitel wenig gewölbt, stumpf. Clypeus rechteckig, so lang als breit, halb so lang als die Stirn. Pronotum kurz, halbkreisförmig, mit ziemlich scharfen Hinterecken. Schildchen breiter als lang, dreieckig. Decken bedeutend kürzer als der Hinterleib. Hinterleib länglich, allmählich gegen das Ende zugespitzt, am Ende oben und unten mit langen Borsten versehen.

Henschia acuta Löw.

Graulichweiss oder grünlichweiss. Stirn blass, oben mit einer breiten schwarzen Binde und mit zwei kleinen länglichen braunen Flecken im unteren Theile der Stirn über dem Clypeus, letzterer und Wangen schwarz gefleckt oder ungefleckt. Pronotum und Schildchen graulichweiss, ohne Flecke, Pronotum sehr fein quergestrichelt. Decken sehr kurz, die drei letzten Hinterleibsegmente nicht bedeckend, hinten einzeln abgerundet, beim ♀ einfarbig, graulichweiss mit einer kleinen schiefen braunen Längslinie, welche von der Schulter schief über das Corium kaum zur Mitte verläuft, beim ♂ sind sämtliche Zellen mehr oder weniger dunkel braun, mit breit weissen Nerven. Flügel verkümmert. Beine blass, die Articulation der Tarsen und Klauen braun. Rücken beim ♂ graulichweiss mit einem schwarzen Längsstreifen jederseits und einem schwarzen Mittelstreifen, welcher durch eine feine helle Mittellinie getheilt ist. Bauch zum grössten Theile braun oder schwarz, das letzte Segment blass, beim ♀ graulichweiss mit Seitenstreifen, der Mittelstreifen mehr oder weniger erloschen, Bauch blass mit einigen schwarzen eckigen Flecken in der Mitte der ersten Segmente.

♂ Genitalklappe kurz, halbkreisförmig; Genitalplatten über doppelt so lang als die Klappe, spitz dreieckig, zusammenschliessend, die Spitzen etwas aufwärts gebogen. Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes fast so lang als die Genitalplatten, hinten gerundet, unten gegen einander gebogen, an den Seiten mit langen abstehenden weissen Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment kaum so lang als die zwei vorhergehenden Segmente zusammen, hinten gerade. Legescheide schwarz, nicht über die Spitze des Genitalsegmentes hinausragend; die Scheidenpolster mit langen weissen Borsten besetzt.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Ungarn (Adelsberg bei Budapest). auf Bergwiesen, von Dr. Hensch gesammelt.

Löw Verh. zool. bot. Ges. (1885) p. 349. *Thamnotettix acutus*. — Leth. Rev. d'Entom. XI. (1892) p. 69. *H. seticauda*.

9. Gattung. **Grypotes** Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 407. Gen. 91.

Scheitel vorn breit abgerundet, etwa $\frac{2}{5}$ so lang als das Pronotum, in der Mitte nur wenig länger als an den Seiten. Augen gross, mit dem

Scheitel breiter als das Pronotum. Stirn schmal, gewölbt, der Seitenrand von den Fühlern bis zum Clypeus länger als die Stirn zwischen den Fühlern breit, die untere Stirnfläche sehr schief nach unten gerichtet. Clypeus sehr schmal, die Wangen häufig an der Spitze überragend, am Ende gegen die Brust hin eingebogen. Fühler etwa halb so lang als der Körper. Schnabelscheide so lang als der Clypeus. Pronotum breiter als lang, vorn zwischen die Augen bogig vortretend, hinten unbedeutend geschweift, fast gerade. Nebenaugen von einander doppelt so weit entfernt als von den Augen. Der äussere Gabelast des ersten Längsnerven meist nur am Grunde und dann gegen die Spitze, wo er mit dem zweiten Gabelast genähert und durch einen sehr kurzen Quernerven verbunden ist, deutlich, daher scheinbar nur eine Gabelung in der Mitte der Decken. Verlauf der Nerven im Flügel wie bei *Thamnotettix*. Wurzelglied der Hintertarsen so lang als 2 und 3 zusammen, 2 kürzer als 3.

Uebersicht der Arten.

1. Aeusserer Gabelast des ersten Sectors undentlich; Clypeus schmaler als die Zügel, die Wangen an der Spitze überragend, unter die Wangenfläche eingebogen 2
- Aeusserer Gabelast des ersten Sectors deutlich; Clypeus breiter als die Zügel, die Wangen unten nicht überragend und nicht unter ihre Fläche eingebogen 4
2. Deckennerven fein braun gesäumt. 1. *G. staurus* Fieb.
- Deckennerven nicht braun gesäumt 3
3. Letztes Rückensegment beim ♂ über der Afterröhre ausgeschnitten. Oberseite hellgelblichbraun, Unterseite schwarz. 2. *G. pinetellus* H. Sch.
- Letztes Rückensegment beim ♂ über der Afterröhre nicht ausgeschnitten. Oberseite hellgelblich, Unterseite ganz oder vorwiegend hell. 3. *G. fallax* Kb.
4. Decken grünlichgelb, durchsichtig. 4. *G. illyricus* Kb.

1. *Grypotes staurus* Fieb.

Scheitel schwarz, vorn mit einer feinen gelblichen Linie und zwei grösseren gelblichen Punkten in der Nähe der Augen, der Hinterrand des Scheitels gelblich, in der Mitte zwei nach vorn divergirende gelbe Längsflecke. Am Uebergange des Scheitels zur Stirn eine starke gelbe mit drei nach unten gerichteten Zacken versehene Querbinde. Stirn gelblich mit schwarzen gewöhnlich zusammenfliessenden Querlinien, auf den Schläfen oberhalb der Fühlergruben zwei halbmondförmige Linien, von welchen die obere stärkere in der Linie der starken Stirnbinde, die untere linienförmige dicht an der Fühlergrube steht. Pronotum gelblich, insbesondere auf der hinteren Hälfte dicht schwarz quergefleckt, der Vorderrand heller, der Hinterrand schmal gelb gesäumt. Schildchen mit einer schwarzen Mittellinie, welche mit dem unregelmässigen Flecke an der Quervertiefung zusammenhängt. Decken länger als der Hinterleib; der äussere Gabelast undentlich, hellbräunlich, die Nerven braun gesäumt. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern, die Beine

gelblich, hie und da braun gefleckt und gestreift, Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen.

♂ Genitalklappe rundlich, Genitalplatten mehr als doppelt so lang als die Klappe, aneinanderschliessend, hinten spitzig, behaart.

Länge ♂ 5 mm.

Dalmatien (Ragusa).

Fieb. Catal. Cic. (1872) p. 11.

2. *Grypotes pinetellus* H. Sch. (Taf. XI. Fig. 35—38).

Schmutziggelb, Kopf, Pronotum und Schildchen häufig mit schwach bräunlichem oder röthlichem Anfluge. Scheitel an den Innenrändern der Augen schwarz, diese schwarze Färbung bildet vorn einen fast viereckigen Fleck, der durch einen schmalen Querstreif mit dem der anderen Seiten verbunden ist; von dem Hinterrande der schwarzen Färbung verläuft längs dem Hinterrande ein die Mitte nicht erreichender Querstreif. Vorn am Uebergange des Scheitels zur Stirn zwei in der Mitte winkelig nach vorn hin ausgezogene schwarze Querstreifen. Stirn mit dunklen Querstreifen jederseits, deren innere Enden durch zwei parallel verlaufende Längsstreifen verbunden sind. Clypeus am Grunde und an der Spitze schwarz. Pronotum unregelmässig schwarz gefleckt, namentlich am Vorderrande, in der Mitte zwei undeutliche Längsstreifen. Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken in den Vordergrundwinkeln und vier kleineren in der Mitte an der Quervertiefung. Decken durchsichtig, hellbräunlich, am Aussenrande glashell, Innenrand des Clavus und die Corium-Clavusnaht schmal braun. Der Randanhang von der Membran durch einen kräftigen braunen Nerven geschieden. Hinterleib schwarz mit schmal hellgelben Segmenträndern. Beine hellgelb, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, Spitzen der Tarsalglieder und Klauen schwärzlich.

♂ Genitalplatten etwa dreimal so lang als die Genitalklappe fast horizontal, an den Aussenrändern schwach convex, mit feinen Börstchen, aneinanderschliessend, spitz. Letztes Rückensegment etwas kürzer, über der Afterröhre ausgebuchtet, die Seitenlappen mit welliger Furche nach hinten und unten, oben und hinten fast abgerundet, vor der Abrundung mit feinem schwarzen aufstehenden, etwas einwärts gerichteten Spitzchen, unten und hinten mit schwarzer Ecke.

♀ Letztes Bauchsegment am Hinterrande gerundet, in der Mitte mit zwei schwarzen Zähnen, die Scheidenpolster neben der Legescheide gelbbräunlich behaart.

Länge ♂ 4 mm, ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Weidling, Mödling, Piesting u. s. w.), auf *Pinus silvestris* und *nigricans* (Löw); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), im August bis October, auf Kiefern (Kb.).

H. Sch. D. Ins. I. p. 126. 7. — Flor Rh. L. II. p. 331. 8. *Jassus pinetellus*. — Kirschb. Cic. p. 85. 6. *Jassus puncticollis*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 224. 1.

3. *Grypotes fallax* Kb.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber beim ♂ das letzte Rückensegment über der Afterröhre nicht ausgeschnitten, fast so lang als die Genitalplatten, die Seitenlappen hinten gerundet, unten mit schwärzlicher Ecke.

Beim ♀ das letzte Bauchsegment meist etwas ausgerundet. Die Grundfarbe (bei ♂ und ♀) mehr hellbräunlichgelb, die dunklen Zeichnungen sehr schwach oder fehlend, Hinterleib und Unterseite ganz oder vorwiegend hell, Deckennerven feiner und sehr schwach gelblich.

Länge ♂ $4\frac{1}{4}$ mm, ♀ bis 5 mm.

Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), mit der vorigen Art auf Kiefern, aber seltener (Kh.).

Kirschb. Cic. p. 85. 7. Jassus.

4. *Grypotes illyrius* Kb.

Grünlichgelb, Stirn braunröthlich, die Seitenränder schmal schwarz nach oben und innen bogenförmig bis zu zwei grösseren in der Mitte der Stirn am Uebergange zum Scheitel stehenden Punkten verlängert, so dass die braune Färbung der Stirn herzförmig erscheint. In der Mitte der Stirn eine feine Längslinie und an den Seiten mehrere Querstreifen gelblich. Zügel hellgelblich, der anliegende Theil der Wangen rostbräunlich bis schwarzbraun, so dass die Zügel als helle halbmondförmige Streifen stark hervortreten. Pronotum, Schildchen und Decken grünlichgelb, letztere durchsichtig, von hellgelblichen Nerven durchzogen, der äussere Gabelast des ersten Sectors deutlich. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern. Beine gelblich, die Tarsen schwarz.

♂ Genitalplatten mehr als doppelt so lang als die abgerundete Genitalklappe, gegen das Ende stark verschmälert und aufwärts gebogen, mit weisslichen Härchen besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment mehr als doppelt, fast dreimal so lang als das vorhergehende, hinten abgerundet.

Länge ♂ ♀ 5 mm.

Süd-Europa; Krain, Küstenland.

Kirschb. Cic. p. 86. 8. Jassus (*Thamnotettix*).

10. Gattung. *Coryphaeus* Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 407. Gen. 92.

Scheitel vorn breit abgerundet, flachbögig, mit dem Vorderrande des Pronotum fast parallel laufend, fast überall gleich lang, $\frac{1}{3}$ so lang als das Pronotum. Augen gross. Die Ocellen etwas von oben am Scheitelvorderrande sichtbar und an die Augen gerückt. Gesicht breit, Stirn breit, von den Fühlergruben ziemlich schnell zum Clypeus verschmälert, Wangen breit, der Aussenrand unter dem Auge eine stumpfe Ecke bildend. Clypeus rechteckig, länglich, über die Wangenenden etwas vorspringend, Schnabel dick und kurz. Pronotum breiter als lang, vorn flachbögig, hinten fast gerade. Der erste Sector der Flügeldecken nahe am Grunde gabelig getheilt, der innere Ast nahe der Gabelung mit dem inneren Sector durch einen Quernerven verbunden, die Gabeläste unter einander und mit dem Aussenrande durch zwei fast in gleicher Höhe an einander stossende schiefe Quernerven verbunden, so dass drei Mittel- und vier Endzellen gebildet werden. Die überzählige Zelle in den Flügeln vorhanden. Der zweite Sector gabelig getheilt, der äussere Ast mit dem ersten Sector zu einer

Gabel verbunden, dessen Stiel sich vor der Einmündung in den Umfangsnerv wieder gabelig theilt, der innere Ast ist mit dem dritten Sector durch einen schiefen Nerven verbunden. Wurzelglied der Hintertarsen so lang als 2 und 3 zusammen, 2 und 3 gleich lang.

Coryphaeus Gyllenhali Fall. (Taf. XI. Fig. 31—34).

Schwarz mit goldgelber Zeichnung. Scheitel am Hinterrande schmal gelb mit drei dreieckigen Flecken im Nacken, von welchen der mittlere als feine Linie sich bis auf die Stirn fortsetzt und daselbst in einem runden Punkte endet, die seitlichen am Innenrande der Augen befindlichen Flecke kurz sind. Gesicht schwarz mit mehr oder weniger ausgedehnten gelben Flecken und Streifen. Pronotum schwarz, der Hinterrand oberhalb dem Schildchen breit gelb, auf der Scheibe drei in einer Linie stehende gelbe Querflecke, oder das Pronotum ist gelb, eine Querbinde am Vorderrande und vier Querflecke nahe dem Hinterrande schwarz. Schildchen gelb, am Grunde schwarz. Decken gelb mit schwarzen Streifen zwischen den Nerven, in den zwei äusseren Endzellen zwei rundliche schwarze Flecke, die zwei inneren Endzellen ohne Flecke. Flügel rauchbraun. Hinterleib schwarz mit gelben Segmenträndern. Beine gelb, bisweilen röthlichgelb, Schenkel und Schienen mit schwarzen Längsstreifen, Hinterschienen ausser diesen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, die Spitzen der Tarsalglieder und die Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe so lang als das vorhergehende Bauchsegment, fast halbkreisförmig; Genitalplatten doppelt so lang als die Klappe, nicht gekrümmt, nach hinten spitz zulaufend, mit den Innenrändern aneinanderschliessend, Aussenränder am Grunde etwas nach aussen gebogen und dicht mit schwarzen Borsten besetzt. Letztes Rückensegment sehr kurz, oben tief rundlich ausgeschnitten, die Seitenlappen kaum zur Hälfte der Genitalplatten reichend, hinten abgerundet und zusammenneigend.

♀ Letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, hinten schmal ausgebuchtet, Seitenecken gerundet, schwarz, Hinterrand und zwei rundliche Flecke auf der Basis gelb, Scheidenpolster gelb, Legescheide schwarz.

Länge ♂ ♀ 5—6 mm.

Europa; Galizien (Lom.).

Fall. Cic. p. 61. 4. Jassus. — Fieb. Catal. Cic. (1872) p. 11. Gen. 92. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 207. 1.

11. Gattung. Cicadula Zett.

Zett. Ins. Lap. p. 296. — Fieb. Cic. (1875) p. 496. Gen. 90.

Körper mit den Decken länglich. Scheitel etwas kürzer als das Pronotum, vorn mehr oder weniger stumpfwinkelig vorgezogen, oben gewölbt. Nebenaugen von den Fühlergruben wie von den Augen gleich weit entfernt. Stirn länger als breit, auf den Scheitel gerundet übergehend. Wangen schmal, Aussenrand derselben bogig zu den Augen geschweift. Schnabelscheide sehr kurz. Fühler häufig lang. Pronotum halbkreisförmig, Hinterrand gerade oder flach ausgebuchtet, die Seiten kurz gerundet, nicht kantig, auf der Scheibe nahe dem Vorderrande häufig eine eingedrückte feine

Bogenlinie. Decken länger als der Hinterleib, der Randanhang ziemlich breit, der äussere Sector nahe dem Grunde getheilt, der äussere Gabelast undeutlich, der innere nahe der Gabelung durch einen Quernerven verbunden und in der Mitte des Corium gabelig getheilt, eine längliche Mittelzelle bildend. Im Flügel die überzählige Zelle vorhanden; der Verlauf der Nerven wie bei *Thamnotettix*.

Uebersicht der Arten.

1. Nerven mit den Decken einfarbig, braun bis schwarzbraun.
 1. *C. cyanae* Dahlb.
- Nerven der Decken gelblich oder gelblichweiss, zuweilen gegen die Deckenspitze bräunlich. Decken hellgelb oder grünlichgelb, einfarbig oder mit dunklen Streifen und Flecken 2
2. Scheitel mit schwarzen Punkten 3
- Scheitel mit einer schwarzen, in der Mitte unterbrochenen Querbinde.
 4. *C. fasciifrons* Stål.
- Scheitel ohne schwarze Punkte oder Binde.
 2. *C. frontalis* Scott.
3. Schildchen in den Grundwinkeln mit einem grossen dreieckigen schwarzen Fleck 4
- Schildchen ohne schwarze Dreiecke, diese höchstens als röthliche oder gelbliche Flecke angedeutet 6
4. Scheitelspitze mit einem schwarzen Fleck.
 8. *C. septemnotata* Fall.
- Scheitelspitze ohne Fleck 5
5. Scheitel mit vier Punkten, zwischen je zwei Punkten häufig ein Querstrich am Innenrande der Augen. Körper klein.
 3. *C. sexnotata* Fall.
- Scheitel mit vier Punkten ohne Querstrich zwischen denselben. Körper grösser und breiter.
 7. *C. variata* Fall.
6. Kopf röthlichgelb. Scheitel mit zwei kleinen schwarzen Punkten.
 6. *C. binotata* J. Sahlb.
- Kopf gelblichweiss, Scheitel mit zwei grossen schwarzen Punkten.
 5. *C. punctifrons* Fall.

1. *Cicadula cyanae* Bohem.

Scheitel stumpfwinkelig, mit den Augen schmaler als das Pronotum und sowie Decken, Pronotum und Schildchen schwarzbraun mit bläulichem Schimmer, welcher insbesondere am Schildchen und am Aussenrande der Decken deutlich ist; zuweilen gelblichbraune Flecke auf dem Scheitel und der Vorderhälfte des Pronotum. Nebenaugen hellgelb. Stirn oben dunkelbraun, unten gelblichbraun mit schwarzen Querstreifen an den Seiten. Clypeus mit einem schwarzen Mittelstrich an der Basis. Körper schwarz, bläulichweiss bereift. Beine mehr oder weniger dunkel, die Borsten der Schienen röthlichbraun. Zuweilen sind die Seiten des Pronotum hellgelb gefärbt, die Decken mit schwarzbraunen Nerven. Hinterleib oben schwarz, unten schwarz mit hellen Seiten- und Hinterrändern.

♂ Genitalklappe fast so lang als das vorhergehende Bauchsegment, stumpf dreieckig, Genitalplatten doppelt so lang als die Klappe, länglich dreieckig, hinten stark zugespitzt, die Spitzen aufwärts gerichtet, mit langen weissen

Borsten besetzt. Letztes Rückensegment um die Afterröhre tief ausgeschnitten, die Seitenlappen kurz, aneinanderliegend und rundlich gestutzt.

♀ Letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, hinten gerade, mit gerundeten Seitenecken.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.), auf Teichrosen (Nymphaea), sehr selten.

Bohem. Handl. (1845) p. 36. 12. Thamnotettix. — Thoms. Opusc. ent. I. p. 75. 67. Jassus. — Fieb. Cic. p. 41. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 246. 18. Limotettix.

2. *Cicadula frontalis* Scott.

Pronotum grünlichgelb, mit zwei breiten schwärzlichen verwaschenen Streifen oder ganz schwarz mit schmaler heller Mittellinie und schmal gelb gefärbtem Vorderrande. In den Schildgrundwinkeln ein kleiner dreieckiger schwarzer Fleck, in der Quervertiefung und zwei Flecke vor derselben schwarz. Stirn schwarz, oberhalb dem Clypeus gelblich, unter dem Scheitelrande zwischen den Augen eine nach oben stumpfwinkelige blasse Linie. Decken mehr oder weniger gelblichbraun bis schwarzbraun mit einem helleren Fleck an der Basis und hellen Nerven, oder am Grunde schwärzlich und gegen das Ende schmutziggelb oder hellgelblich mit einem dunklen Randstreif und einem Fleck am Ende der Decken. Membran schwärzlich. Beine braun mit dunkleren Streifen und Flecken.

♂ Genitalklappe stumpf dreieckig, Genitalplatten doppelt so lang wie die Genitalklappe, länglich dreieckig, so lang als die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes; Afterröhre kurz, gelb.

Länge ♂ $3\frac{3}{4}$ mm.

Tirol (Mayr); Galizien (Lom.).

Scott Ent. M. Mag. XI. p. 231. — Fieb. Cic. p. 45. 5.

3. *Cicadula sexnotata* Fall.

In Grösse, Zeichnung und Färbung sehr veränderlich. Hellgelb, grünlichgelb, zwei grössere genäherte Flecke auf dem Vorderrand und zwei kleinere entferntere vor dem Hinterrand des Scheitels, welche mitunter weniger deutlich sind. Zwischen dem vorderen und hinteren Fleck jeder Seite meist ein schwarzes Querstrichel, welches mit seinem äusseren Ende auf einen eben so kurzen, am Innenrande des Auges verlaufenden Längsstrich trifft, nicht selten aber von diesem getrennt ist. Oder es finden sich auf dem Scheitel blos zwei schmale schwarze Querstreifen am Uebergange des Scheitels zur Stirn und zwei sehr kleine punktförmige Flecke am Hinterrande, welche mitunter ganz fehlen, dagegen am Vorderrande vier kleine schwarze Flecke auftreten. Mitunter fliessen die Querstriche mit den Punkten mehr oder weniger zusammen, so dass der ganze Scheitel schwarz gefärbt erscheint. An den Seiten der Stirn einige feine schwarze Querstricheln, welche zuweilen zusammenfliessen und die ganze Stirn dunkel färben; alle Nähte des Gesichtes schmal schwarz gefärbt. Pronotum ungefleckt oder mit zwei grossen bräunlichen Schatten in der Nähe des Hinterrandes. Schildchen gelb mit zwei meist vom Pronotum bedeckten schwarzen Flecken in den Vorderecken, zuweilen ganz schwarz. Die mehr oder weniger durchscheinenden Decken mit hellgrünlich-

gelben Nerven, die mehr oder weniger deutlich erscheinen, der Innenrand an zwei Stellen des Clavus und die Deckenspitze mehr oder weniger gebräunt. Nicht selten treten dunkle Längsstreifen zwischen den Nerven auf. Beine hellgelb, selten gelbbraun. Schienen mit feinen braunen bis schwarzen Pünktchen, die häufig an den vorderen, zuweilen auch an den Hinterschienen fehlen. Die vorderen Schienen (oder bloss die Vorderschienen) öfters aussen mit braunem Längsstrich, Hinterschienen bisweilen innen schwarz. Schenkel oft mit Längsstrichen an der Basis. Hinterleib entweder schwarz mit schmal gelben Seitenrändern, oder gelb, nur die zwei oder drei ersten Segmente in der Mitte schwarz.

♂ Genitalplatten doppelt so lang als die spitzwinkelige Genitalklappe, dreieckig zugespitzt, aneinanderschliessend, am Aussenrand mit Börstchen und zahlreichen längeren weissen Haaren, am Ende in eben so lange nach oben gerichtete Spitzen ausgezogen; die Seitenlappen des ausgebuchteten letzten Rückensegmentes so lang als die Platten ohne die Spitzen, hinten breit abgerundet, aussen mit starken Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment etwa so lang als das vorhergehende, hinten gerade oder abgerundet, häufig in der Mitte etwas ausgeschnitten.

Länge ♂ $2\frac{3}{4}$ – $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ 3 – $4\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Oesterreich (Steiermark, Salzburg u. s. w.), sehr verbreitet, auf Wiesen, besonders häufig an feuchten Stellen, auch auf Phragmites, steigt bis in das Hochgebirge, tritt manchmal an den Getreidesaaten schädlich auf, im Juni bis October (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Frankfurt u. s. w.), überall gemein (Kb.).

Am. Rh. p. 422. 485. Aerostigmus. — Curt. Br. Ent. XIV. 14. tab. 640. 10. Eupteryx sexnotata. — Fall. Hem. II. p. 47. 36. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 341. 13. Jassus. — Germ. Fn. Ins. Eur. fasc. 14. tab. 13. Tettigonia. — H. Sch. Nom. ent. p. 70. Jassus. — D. Ins. p. 122. 4; p. 164. 6. 20 bis 21. Jassus. — Kirschb. Cic. p. 95. 25. Jassus. — Zett. I. L. p. 297. 4. Cicadula sexnotata: p. 297. 5. C. alpina. — Fieb. Cic. p. 47. 6. Cicadula. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 247. 19. Limotettix. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 77. 71. Jassus. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 125. 29. Jassus. — Scott Ent. Mag. XI. p. 230. 1. Cicadula — Edwards Syn. p. 76. 10. Limotettix.

4. *Cicadula fasciifrons* Stål.

Schmutziggelb, Scheitel in der Mitte $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an den Seiten neben den Augen, vorn abgerundet, im Nacken zwei runde Flecke, zwischen den Augen eine schwarze in der Mitte unterbrochene, nach innen zu sich verbreiternde Querbinde, auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn zwei in der Mitte unterbrochene schwarze Querstreifen, von welchen der untere häufig förmig gebogen ist und mit der oberen Querbinde häufig zusammenfliesst, so dass zwei längliche viereckige Flecke am Scheitelgipfel entstehen. Stirn gelb, jederseits mit sechs nach unten zu abgekürzten Querstreifen, so dass in der Mitte der Stirn ein gelbes Dreieck gebildet wird, in dessen Mitte gewöhnlich ein bräunlicher Längstreif. Häufig (♂) fliessen auch die Querstreifen der Stirn zusammen, so dass das Gesicht grösstentheils schwarz gefärbt erscheint. Die Nähte der Stirn, der Wangen und Zügel, sowie Fühlergruben schwarz, Clypeus mit einem schwarzen Mittellängsstrich, welcher jedoch die Clypeus-Stirnnäht nicht erreicht. Pronotum mit zwei sehr breiten verwaschenen Längsstreifen, welche nach hinten häufig zusammenfliessen, in der Mitte eine helle Linie über die Mitte des Pronotum frei lassen, am

Vorderrande einige schwarze Pünktchen. Schildchen hellgelb mit schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln, schwarzer Quervertiefung und zwei kleinen Punkten vor derselben. Flügeldecken schmutziggelblich mit weisslichen Nerven, zwischen diesen braune Flecke und Streifen. Unterseite schwarz, Hinterleib mit sehr schmal gelb gefärbten Segmenträndern. Beine gelb, Schenkel mit braunen Streifen, Hinterschienen mit starken schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, die Spitzen der Tarsalglieder schwarz.

♂ Genitalklappe stumpfwinkelig dreieckig; Genitalplatten $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie die Klappe, spitz dreieckig, die Innenränder aneinanderschliessend, die Aussenränder fast gerade, die Basis schwarz, die Spitzen röthlichgelb. Letztes Rückensegment mit starken schwarzen Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, gelb, hinten gerade, in der Mitte sehr undeutlich ausgebuchtet. Scheidenpolster gelb, Legescheide schwarz.

Länge ♂ ♀ $4-4\frac{1}{2}$ mm.

Böhmen (bei Pilsen); Deutschland (Thüringen von Pfarrer Krieghoff gesammelt).

Stål Stett. Ent. Ztg. (1858) p. 194. 94. — Fieb. Cic. p. 48. 7.

5. *Cicadula punctifrons* Fall. (Taf. XI. Fig. 1—4).

Hellgrünlichgelb, am Scheitel am Uebergange desselben zur Stirn, nahe dem Innenrände der Augen, zwei ziemlich grosse runde schwarze Flecke, zwischen diesen an der Scheitelspitze zuweilen zwei sehr kleine, fast zusammenfliessende schwarze Flecke. Stirn oft bräunlich oder röthlich gefärbt mit gelber Spitze und gelben Längsstreifen in der Mitte und an den Seiten, die jedoch nach oben hin verschmälert den Oberrand der Stirn nicht erreichen, häufig zwei Fleckchen unter den Fühlern. Auf dem Pronotum in der Nähe des Vorderrandes meist zwei kleine eingedrückte, meist weit von einander entfernte schwarze Punkte, die vertiefte Querlinie hinter ihnen zuweilen schwarz gefärbt, über die Mitte des Pronotum verlaufen manchmal zwei einander genäherte braune Längsstreifen. Decken bleichgrün bis gelb, auf dem Clavus nicht selten breite bräunliche oder schwärzliche Längsstreifen, die zuweilen den ganzen Clavus einnehmen und auch den Innenrand des Corium und die Membran innen dunkel färben. Beine hellgelb, Schienen mit schwarzen Pünktchen an der Basis der Dornen. Hinterschienen mit schwarzem Längsstrich an der Basis. Klauen braun. Hinterleibsrücken schwarz mit gelben Segmenträndern.

♂ Genitalplatten über doppelt so lang als die Genitalklappe, schmal dreieckig, schräg gegen einander gestellt, die Innenränder aneinanderschliessend, am Ende in schmale divergirende Fortsätze ausgezogen, die Aussenränder mit langen abstehenden weissen Haaren. Letztes Rückensegment kurz, über der Afterröhre ausgebuchtet, die sehr kurzen Seitenlappen ebenfalls lang weiss behaart.

♀ Letztes Bauchsegment etwa so lang als das vorhergehende, hinten gerade oder mit zwei seitlichen sehr unbedeutenden Ausbuchtungen, die hellen Scheidenpolster mit hellen Borsten, die schwarze Legescheide mit gelber Spitze, hinten kaum vorragend.

Länge ♂ 4 mm, ♀ $4\frac{3}{4}-5$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Lunz), auf Salices, im Juli und August (Löw); Wendisch-Matrei (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Frankfurt), auf Weiden, nicht selten (Kb.).

var. *repleta* Fieb. Pronotum verwaschen braun, mit heller Mittellinie, unter dem Auge ein schwarzer Fleck. Die Querlinie und Grundwinkel des Schildchens schwarz, Stirn hell, quergestreift, die Fühlergruben schwarz. Decken gelblichbraun mit weisslichen, gegen das Ende dunkleren Nerven.

Bohem. Handl. (1847) p. 33. 6. *Thamnotettix*. — Fall. Hem. II. p. 42. 29. *Cicada*. — Flor Rh. L. II. p. 328. 6. *Jassus*. — H. Sch. D. Ins. p. 126. 6. *Jassus*; Nom. ent. p. 70. *Jassus*. — Kirschb. Cic. p. 88. 3. *Jassus*. Fieb. — Fieb. Cic. p. 50. 8. *Cicadula*. — Thoms. Opusc. ent. I. p. 75. 65. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 244. 16.

6. *Cicadula binotata* J. Sahlb.

Dem *Thamnotettix quadripunctatus* ähnlich, jedoch kleiner und schmaler. Hellgrünlichgelb, Kopf röthlichgelb, Scheitel doppelt so breit als lang, stumpfwinkelig, mit zwei schwarzen ziemlich grossen Punkten, welche von einander weiter entfernt sind als jedes vom Auge. Gesicht zuweilen röthlichgelb mit hellen Querstreifen, ein schwarzer Fleck an den Fühlergruben. Decken hell durchsichtig mit starken gelben Nerven. Hinterleib oben schwarz, mit gelben Segmenträndern. Mitte der Brust und Grund des Bauches schwarz. Beine hellgelb, Schienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun.

♀ Letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorhergehende, hinten sehr flach gerundet, fast gerade, mit stumpfen Seitenecken.

Länge ♀ 4 mm.

Nieder-Oesterreich (Mödling); Mähren.

J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 242. 15. *Limotettix*.

7. *Cicadula variata* Fall.

Hellgelblich, auf dem Scheitel zwei viereckige genäherte Flecke am Vorderende und zwei entferntere kleine runde Flecke vor dem Hinterrande des Scheitels, zwischen diesen keine Querstricheln, auch kein Längsstrich am Innenrande des Auges. Flecke unter den Fühlern, zuweilen die Seitennaht der Stirn, dreieckige Flecke in den Grundwinkeln des Schildchens, Brustflecke, Grund der Unterseite, sowie der Rücken des Hinterleibes und die Legescheide schwarz. Decken blassbräunlich mit mehr oder weniger deutlichem graubraunen, gegen den Innenrand geöffneten Winkelfleck und dahinter liegenden einfachen Fleck. Flügel weisslich durchsichtig. Beine wie bei *C. sexnotata*.

♂ Genitalklappe etwas länger als das vorhergehende Bauchsegment, hinten stumpfwinkelig; Genitalplatten fast doppelt so lang als die Klappe, länglich dreieckig, am Ende in spitzige Fortsätze ausgezogen, aussen mit weissen Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment fast so lang als das vorhergehende, hinten flach abgerundet, in der Mitte eingeschnitten, Legescheide schwarz.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Europa; Oesterreich (Fieb.); Dittersdorf, Gailthal, Raibl (Then).

Fall. Hem. II. p. 48. 37. *Cicada*. — H. Sch. D. Ins. p. 153. 5. *Jassus fumatus*. — Kirschb. Cic. p. 99. 32. *Jassus*. — Flor Rh. L. II. p. 341. 2. *J. sexnotatus* var. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 127. 32. — Fieb. Cic. p. 51. 9. *Cicadula*. — Thoms. Opusc. ent. I. p. 76. 70. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 250. 20. *Limotettix*. — Scott Ent. M. Mag. XI. p. 231. 3. *Cicadula*. — Edwards Syn. p. 79. 9. *Limotettix*.

8. *Cicadula septemnotata* Fall.

Hellröthlichgelb (♂) oder hellgelb (♀), Scheitel auf dem Uebergange zur Stirn mit zwei grossen gerundeten, in der Nähe des Hinterrandes mit zwei kleinen schwarzen Flecken, letztere sind oft sehr klein oder fehlen ganz. Stirn mit schwarzem Fleck an der Spitze, ein kleiner schwarzer Fleck auf den Wangen unter der Fühlerwurzel, welcher oft fehlt. Pronotum hellgelb, selten mit zwei queren braunen Flecken am Vorderrande oder auch ganz schwarzbraun. Schildchen hellgelb mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken an den Vorderecken, zum Theile vom Pronotum bedeckt. Decken hellgelb mit zwei braunen, etwas verwischten Längsstreifen, von denen der innere die Naht zwischen Clavus und Corium begleitet, der äussere nahe am Aussenrande verläuft und zur Spitze hin sich verbreiternd, mit dem inneren zu einem braunen Schatten zusammenfliesst, zuweilen fehlen diese Streifen und erscheint bloss die Deckenspitze braun gefärbt; Flügel weisslich durchsichtig mit braunen Nerven. Beine hellgelb, Klauen braun, Schienen schwarz punktirt. Hinterleibsrücken schwarz mit gelben Segmenträndern.

♂ Genitalplatten etwas länger als die winkelig zugespitzte Genitalklappe, dreieckig, aneinanderschliessend, mit dünnem Fortsatz, am Rand mit Borsten; letztes Rückensegment oben kaum bis zur Hälfte schmal eingeschnitten, die seitlichen Lappen hinten abgerundet, zusammenschliessend, bis zu den Spitzen der Genitalplatten reichend.

♀ Letztes Bauchsegment gerade oder gebogen, in der Mitte etwas ausgeschnitten, etwas länger als das vorhergehende.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Europa (Fieb.); Vils (Mayr); Deutschland (Crefeld u. s. w.) (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 49. 38. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 339. 12. Jassus. — Kirschb. Cie. p. 100. 34. Jassus. — Zett. I. L. p. 297. 6. Cicadula. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 126. 31. — Fieb. Cie. p. 52. 10. — Scott Ent. M. Mag. XI. p. 231. 4. — Thoms. Opusc. Ent. I. 76. 69. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 251. 21. Limotettix. — Edwards Syn. p. 75. 8. Limotettix.

12. Gattung. *Gnathodus* Fieb.

Fieb. Neue Gatt. u. Art. Hom. (1866) p. 9. 21; Cie. (1875) p. 405. Gen. 89.

Körper langgestreckt, schmal. Scheitel sehr kurz, schmal, höchstens $\frac{1}{3}$ so lang als am Hinterrande breit, durchaus gleich breit, mit dem gerundeten Vorderrande des Pronotum parallel laufend. Wangen breit, mit stumpfer, fast runder Aussenecke. Stirn sehr flach längs gewölbt, zum Scheitel abgerundet übergehend. Clypeus gleich breit oder nach rückwärts etwas verbreitert, kaum die Wangen an der Spitze überragend. Pronotum in der Mitte etwa viermal so lang als der Scheitel, vorn stark gerundet, hinten sehr flach ausgebuchtet; nahe dem Vorderrande eine nach vorn bogenförmig gekrümmte, vertiefte Linie. Schildchen kürzer als das Pronotum, mit einer Quervertiefung in der Mitte. Membran der Decken innen bis fast zur Mitte des Innenrandes reichend, der innere Ast des ersten Sectors kurz nach der Gabelung mit dem inneren Sector durch einen Quernerven verbunden. Zwei Mittel- und vier Endzellen. Der äussere Gabelast undeutlich. Die zwei ersten Sektoren der Flügel vor ihrem Ende zu einer Gabel verbunden, deren

Stiel in den Umfangsnerven mündet, so dass neben der überzähligen Zelle zwei Spitzenzellen gebildet werden. Wurzelglied der Hintertarsen länger als Glied 2, dieses länger als das Klauenglied.

Uebersicht der Arten.

1. Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen	2
— Hinterschienen ohne schwarze Punkte an der Basis der Dornen.	
	3. <i>G. angustus</i> Thunb.
2. Scheitel stumpfwinkelig, parabolisch.	1. <i>G. punctatus</i> Thunb.
— Scheitel kreisbogenförmig. Nerven der Decken bräunlich gesäumt.	
	2. <i>G. roseus</i> Scott.

1. *Gnathodus punctatus* Thunb. (Taf. XI. Fig. 5—8).

Hellgrünlich, zuweilen hellbräunlich oder mit röthlichem Anfluge. Stirn theilweise röthlichbraun oder mit bräunlichen Flecken, zuweilen findet man zwei schwarze Flecke an den Vorderecken des Schildchens oder einen in seiner Mitte und zwei auf dem Pronotum in der Nähe seines Hinterrandes, selten auch auf dem Scheitel und am Vorderrande des Pronotum kleine Pünktchen. Die hellgrünlichen oder gelblichgrünen Decken mit bleichgelben oder grünlichen, zur Spitze hin weissen Nerven und mit fünf oder sechs kleinen unregelmässigen schwärzlichen Flecken, von denen einer die Spitze des Clavus einnimmt, ein anderer dicht über der Membran die Spitze einer Zelle des Corium ausfüllt, welche regelmässig vorhanden sind, die übrigen zerstreut auf der Scheibe stehen, beim ♀ zuweilen nur angedeutet sind, beim ♂ zwei schief nach innen gehende Längsreihen bilden oder auch ganz fehlen. Auf den Flügeln der vereinigte erste Längsnerv und äussere Gabelast schwärzlich mit schwärzlichem Schatten begleitet. Die ganze Unterseite vorherrschend schwarz, nur die Seitenränder und nicht häufig auch die Hinterränder der einzelnen Segmente hell gefärbt. Beine schmutzig gelbgrünlich, nicht selten bräunlich, Hinterschienen schwarz punktirt, Hinterschenkel mit schwarzem Längsstreif an der Unterseite.

♂ Genitalplatten dreimal so lang als die kurze Genitalklappe, aussen etwas ausgebogen, am Ende in dünne Fortsätze ausgezogen. Letztes Rücken-segment über der Afterröhre tief ausgeschnitten. die Seitenlappen fast so lang als die Genitalplatten, hinten abgerundet, zusammenschliessend, seitlich mit erhabener Längsfalte.

♀ Letztes Bauchsegment etwa so lang als das vorhergehende, hinten gerade.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm, kaum 4 mm breit.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Hadersdorf, Baden, Hainfeld, Pitten, Pernitz), auf Salices, im Juni bis August (Löw, Thunb.); Galizien (Lom.); Bozen (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Ems, Frankfurt u. s. w.), den Sommer durch auf Waldblößen (Kb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 78. 79. Cicada? — Fall. Hem. II. p. 55. 52. Cicada. — Flor Rh. Liv. II. p. 320. 3. Jassus. — H. Sch. D. Ins. p. 122. 6. Jassus; Nom. ent. p. 69. Jassus. — Kirschb. Cic. p. 90. 16. Jassus. — Thunb. Act. Ups. VI. 21. 36. — Zett. I. L. p. 298. 10. Cicadula punctata; p. 298. 11. Cic. spreta. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 127. 33. Jassus. — Thoms. Opusc. Ent. I. p. 77. 72. Jassus. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 204. 1. — Edwards Syn. p. 77. 1.

2. *Gnathodus roseus* Scott.

Der vorhergehenden Art ähnlich, jedoch flacher, hellgelblich, Scheitel kreisförmig gebogen, mit dunklem Querstrich nahe den Ocellen, einem Mittelfleck und jederseits ein Punkt im Nacken. Stirn mit zwei kleinen braunen Punkten in der Mitte zwischen den Augen. Pronotum mit einer bräunlichen Mittellinie und mehreren Flecken, von welchen zwei dem Vorderrande genähert und drei jederseits an den Seiten. Schildchen mit bräunlichen dreieckigen Flecken an der Basis. Decken einfarbig hellgelblich mit helleren Nerven, welche bräunlich gesäumt sind. Beine hellgelb. Hinterleib schwarz. Spitze und die Seiten mehr oder weniger hellgelb.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Süd-Europa.

Fieb. Catal. Cicad. (1872) p. 10. G. frontalis. — Ferr. Cic. agri. Ligust. p. 117. 108. G. frontalis.

3. *Gnathodus angustus* Then.

Gesicht, Scheitel, Pronotum und Schildchen schmutziggelbbraunlich, mitunter stellenweise grünlich oder bläulich. Am Scheitel zwei braune Punkte, hinter dem heller gefärbten Vorderrand des Pronotum fünf mehr oder weniger breite, dunkle Längsstreifen. Die weisslichen, mehr oder weniger bräunlich angerauchten, nach aussen wenig gebogenen, hinten abgerundeten Decken haben blasse Nerven und zeigen sich bei durchscheinendem Lichte getrübt. Die Endnerven, besonders der Umfangsnerv, mehr oder weniger braun. Bisweilen sind einzelne Stellen der Decken stärker bräunlich gefärbt, so besonders die Zwischenräume zwischen den Clavusnerven und die Spitzen der Coriumzellen. Nerven der Flügel braun. Brust schwarz. Die Abdominalsegmente auf der Oberseite schwarz mit schmalen gelbgrünen Rändern, auf der Unterseite dunkelgrün bis schwarz mit mehr oder weniger breiten gelblichgrünen Seiten- und Hinterrändern. Beine gelblich, Klauen braun, die Hinterschienen nicht punktirt.

♂ Genitalklappe sehr schmal, hinten abgerundet und am Hinterrande gewöhnlich deutlich weiss bewimpert; die Genitalplatten schmal, gleichmässig zum abgerundeten Ende verschmälert, weiss, nach hinten divergierend.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, hinten gerade. Legescheide nicht hervorstehend.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

In Levico (Tirol) auf Gras im August bis October von Prof. Then gesammelt.

Then, Catal. der österr. Cic. (1886) p. 52.

Unterfamilie **Typhlocybini.**

Uebersicht der Gattungen.

1. Die drei Sektoren im Flügel oder deren Vereinigung laufen nur bis an den Umfangsnerven, welcher alle Nerven mit einander verbindet . . . 2
- Die drei Sektoren im Flügel oder deren Vereinigung laufen bis an den Flügelrand, der Umfangsnerv endet vor der Flügelspitze in den Flügelrand . . . 6

2. Die zwei ersten Sektoren der Flügel vor ihrem Ende durch einen Quernerven verbunden. Flügel ohne überzählige Zelle. Decken mit einem schmalen Randanhang. Nebenaugen sichtbar. Scheitel durchaus gleich breit, Vorderrand schwach gebogen. 1. *Alebra* Fieb.
- Die zwei ersten Sektoren der Flügel vor ihrem Ende zu einer Gabel verbunden, deren Stiel bis zum Umfangsnerven verläuft. Decken ohne Randanhang. 3
3. Flügel mit drei Endnerven, die überzählige Zelle vorhanden, daher mit Einschluss dieser drei Endzellen. Nebenaugen nicht sichtbar, Scheitel fast rechtwinkelig 4
- Flügel mit zwei Endnerven, welche blos eine Endzelle bilden. Die überzählige Zelle fehlt. 5
4. Körper kurz, gedrunken. 2. *Erythria* Fieb.
- Körper länglich gestreckt. 3. *Dicraneura* Hdy.
5. Die zweite Endzelle länglich. Nebenaugen kaum sichtbar. Scheitel mehr oder weniger stumpfwinkelig, oft aber auch abgerundet. 4. *Chlorita* Fieb.
- Die zweite Endzelle der Decken dreieckig, gestielt. Nebenaugen sichtbar. Scheitel kurz, durchaus gleich lang, einem querliegenden Rechtecke mit bogigen Längsseiten gleichend. 5. *Kybos* Fieb.
6. Die zwei ersten Sektoren der Flügel einander genähert und parallel laufend, vor ihrem Ende durch einen Quernerven verbunden und eine verlängerte viereckige Zelle bildend. Die Flügel haben (das Ende des Umfangsnerven mitgerechnet) vier Endnerven. 6. *Eupteryx* Curt., Fieb.
- Die zwei ersten Sektoren der Flügel mehr entfernt von ihrem Ende zu einer Gabel verbunden, deren Stiel bis zur Spitze geht. Die Flügel haben (das Ende der Umfangsnerven mitgerechnet) drei Endnerven . 7
7. Die zweite Endzelle der Decken dreieckig und gewöhnlich gestielt. 7. *Typhlocyba* Germ.
8. *Zyginella* Löw.
- Decken mit drei Endzellen, die mittlere Endzelle viereckig und schmaler als die übrigen. 9. *Zygina* Fieb.

1. Gattung. *Alebra* Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 472. Gen. 101; Compsus Fieb. (Verh. Zool. Bot. Ges. 1866) p. 507.

Körper mit den Decken schmal, lang gestreckt. Scheitel kurz, gleichbreit, vorn mit dem Hinterrand desselben und dem Vorderrand des Pronotum fast parallel, flachbögig, etwas über halb so lang als hinten breit. Nebenaugen deutlich, am Uebergang der Stirn zum Scheitel, etwas weiter von einander entfernt als jedes vom Auge. Fühler angedrückt, den Clypeus überragend, das zweite Glied doppelt so lang als das erste. Schnabel länger als der Clypeus. Pronotum hinten gerade, die Seiten gerundet. Schildchen dreieckig, in der Mitte eingedrückt. Decken mit schmalen Randanhang und drei Endzellen. Die beiden ersten Sektoren im Flügel bilden durch die sie verbindenden Quernerven eine lange Endzelle, der zweite Sector ist mit dem dritten durch einen Winkelnerven verbunden, von deren Ecke ein Endnerv zum Umfangsnerven verläuft, daher drei Endzellen im Flügel. Die überzählige Zelle fehlt.

Alebra albostriella Fall. (Taf. XII. Fig. 9 u. 10).

Hellgelb, goldgelb, grünlich- oder röthlichgelb. Oberseite (♂) einfarbig, die Spitzen der Decken dunkel angehaucht, beim ♀ ist die Oberseite weisslich, zwei kleine Flecke auf dem Scheitel, zwei Längsstreifen auf dem Pronotum, die Vorderecken des Schildchens und drei Längsstreifen auf den Decken goldgelb, selten röthlichgelb. Beine bleichgelb oder weisslichgelb, Hinterschienen mit schwarzen Pünktchen an der Basis der Dornen, Hinterleib entweder ganz schwarz oder mit breit hellgelb gefärbten Segmenträndern, Bauch oft hellgelb mit einem dunklen Längsfleck in der Mitte.

♂ Genitalklappe fehlt. Genitalplatten lang, kahnförmig zusammenschliessend, fast horizontal gerichtet, gegen die Spitze wenig verschmälert und etwas nach oben gebogen, mit weissen Härchen besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten breit abgerundet, in der Mitte meist sehr schwach ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ 4—4 $\frac{1}{3}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, allenthalben auf Laubböhlzern (Löw, Then); Bozen (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), Juni bis August, auf Eichen, häufig (Kb.).

var. *fulveola* H. Sch. Oberseite einfarbig, hellgelb oder röthlichgelb, nur die Membran und Spitzen der Zellen des Corium heller oder dunkler angeraucht (♂).

var. *discicollis* H. Sch. Oberseite bleichgelb, am Hinterrande des Scheitels ein brauner Fleck, auf Pronotum und Schildchen ein brauner Längsstreif, Decken durchsichtig, weiss mit drei goldgelben Längsstreifen, in der Mitte am Innenrande oberhalb der Membran eine unregelmässige, nach innen zu sich verschmälernde, den Aussenrand jedoch nicht erreichende braune Binde (♂).

var. *Wahlbergi* Bohem. Membran wie die Decken gelblichweiss, hell, durchsichtig, hinter der Mitte der Decken eine breite unregelmässige durchlaufende braune Querbinde. Scheitel, Pronotum und Schildchen wie bei der vorhergehenden Varietät gefärbt (♀).

Fall. Hem. II. p. 54. 49. Cicada. — H. Sch. D. I. p. 164. 11. Typhlocyba. — Zett. F. L. p. 536. 35. Cicada; I. L. p. 298. 12. Cicadula. — Flor Rhyn. L. II. p. 382. 1. — Fieb. Cic. p. 40. 1. — Kirschb. Cic. p. 177. 1. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 218. 1. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 156. 1. Compsus. — Edwards Syn. p. 79. 1.

2. Gattung. Erythria Fieb.

Fieb. Neue Gatt. u. Art. p. 507. 23.

Körper gedrungen. Kopf ziemlich gross. Scheitel unter sehr stumpfem Winkel eckig. Augen rundlich, am Unterrand etwas geschweift, die Wangen etwas oberhalb der Spitze des Clypeus aus spitzem Winkel fast geradlinig bis an den hinteren Augenrand ohne Schweifung auslaufend, an den Stirnseiten eine schmale Wulst. Fühler kurz. Pronotum fast halbscheibenrund, vorn gerundet, hinten sehr sanft geschweift. Der erste und zweite Sector im Flügel zu einer Gabel verbunden, der dritte Sector endet in eine Gabel, deren äusserer Ast mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven verbunden ist, oder der dritte Sector ist durch einen Winkel-

nerven mit dem zweiten Sector verbunden, von dessen Ecke ein Endnerv zum Umfangsnerven läuft. Durch den Ausläufer des ersten Sectors am Rande bis zum Stiel der Gabel ist die überzählige Zelle gebildet, daher drei Endzellen an der Spitze des Flügels. Flügelende breit abgerundet, fast gestutzt. Der Aussenrand an der Basis fein gezähnelte, nur die eine Art *E. Ferrari* ist flügellos. Beine ziemlich kräftig.

Uebersicht der Arten.

1. Decken einfarbig schmutziggrün. Beine rostroth.
 4. *E. aureola* Fall.
- Decken gezeichnet. Beine hellgelb 2
2. Am Innenrande der Decken hinter der Clavusspitze ein schwarzer Punkt 3
- Am Innenrande der Decken hinter der Clavusspitze kein schwarzer Punkt.
 1. *E. Manderstjerni* Kb.
3. Am Aussenrande der Decken hinter dem ovalen hellen Fleck ein kurzer schwarzer Quersfleck. Flügel fehlen. 3. *E. Ferrari* Put.
- Am Aussenrande der Decken ein schwarzer Quersfleck. Flügel vorhanden.
 2. *E. Montandoni* Put.

1. *Erythria Manderstjerni* Kb.

Oberseite schmutzig hellgelblichbraun, auf dem Scheitel zwei schwarze Punkte, am inneren Augenrande ein dreieckiger brauner Fleck, von dessen Spitze eine feine Linie über den Scheitelrand zur Stirn herab führt und sich mit einem quergestellten dreieckigen Fleck im oberen Theile der Stirn verbindet. Stirn gelb, in der unteren Hälfte mit zwei parallelen Reihen von kurzen schwarzen Querstrichen. Clypeus und Zügel schwarz. Pronotum sparsam braun gefleckt. Schildchen mit zwei spitz dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln, zwei einander genäherten Flecken vor der Quervertiefung und undeutlicher röthlicher Zeichnung vor der Spitze. Decken länger als der Hinterleib, mit erloschenen Längsstrichen und weisslichen Flecken, von denen der grösste und deutlichste länglich-ovale Fleck ungefähr in der Mitte des Aussenrandes liegt. Brust schwarz gefleckt. Hinterleib schwarz mit röthlichgelben Segmenträndern. Beine gelblich, Schienen mit braunen bis schwarzbraunen Strichen, Schienendornen blass ohne Punkte an der Basis, letztes Tarsenglied schwärzlich.

♂ Genitalplatten länglich-oval, zugespitzt, länger als das letzte Rücken-segment, letzteres kurz, breit, in der Mitte ausgebuchtet.

♀ Letztes Bauchsegment fast so lang als breit, hinten fast gerade.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{6}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Rodaun, Mödling, Schneeberg, Semmering u. s. w.), auf Nadelholz, Juni bis September (Löw); Iaschari, Gailthal, Raibl (Then); Tirol (Mayr); Deutschland (Kniebis und St. Moritz) (v. Heyden).

Fieb. Cic. p. 46. 4. *E. dilatata*. — Kirschb. Cic. p. 181. 10.

2. *Erythria Montandoni* Put.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, die Zeichnung der Oberseite blassgelb oder grünlichgelb. Pronotum mit orangegelben Flecken, insbesondere

zwei vorn divergierende Längsstreifen über die Mitte, Decken mit weisslichen Nerven, zwischen diesen gelbliche oder blässerangelbe Streifen, am Aussenrande ein länglich-ovaler weisslicher Fleck, am Innenrande unter der Clavusspitze ein schwarzer Punkt. Flügel vorhanden. Hinterleib schwarz mit schmal gelben Segmenträndern. Beine hellgelb, die Klauenglieder dunkel.

♂ Genitalplatten länger als das letzte Rückensegment, länglich, am Ende stark verschmälert und aufwärts gekrümmt.

♀ Letztes Bauchsegment so lang als das vorhergehende, hinten flach gebogen.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Karpathen, Tirol (Fieb.).

Put. Ann. Soc. Ent. Fr. (1880) Bull. p. 80. — Fieb. Cic. p. 46.

3. *Erythria Ferrari* Put.

Schmutzig gelblichweiss mit blutrother oder rothbrauner Zeichnung. Scheitel mit zwei blutrothen Punkten, Stirn mit zwei entfernt stehenden blutrothen Flecken und mit kurzen rothbraunen Querstricheln zu beiden Seiten der Stirn von deren Mitte bis zum Clypeus. Clypeus und Wangen gelblichweiss. Auf dem Pronotum eine M-förmige blutrothe Zeichnung. Schildchen mit zwei rothbraunen Dreiecken in den Grundwinkeln und mehreren Flecken auf der Mitte. Decken länger als der Hinterleib, mit weisslichen Nerven, zwischen diesen rothbraune oder zimmetbraune Flecke, insbesondere in den Endzellen dunkelrothbraun. Am Aussenrande der Decken, ungefähr in der Mitte desselben, ein gelblichweisser oder milchweisser länglich-ovaler Fleck, welcher vorn vom dunkelbraun gefärbten Aussenrande der Decken, hinten durch einen schwarzen, vorn scharf, hinten unregelmässig begrenzten Quersfleck begrenzt ist; diesem letzteren gegenüber am Innenrande der Decken unterhalb der Clavusspitze ein schwarzer Punkt. Flügel fehlen vollständig. Hinterleib schwarz mit schmal gelben Hinterrändern der einzelnen Segmente. Beine hellgelblich, der Grund der Schenkel zuweilen dunkel, die Tarsalglieder schwarzbraun.

♂ Genitalplatten gelblich, länger als das letzte Rückensegment, am Ende verschmälert, abgerundet und nach oben gekrümmt, der Aussenrand etwas geschweift.

♀ Letztes Bauchsegment so breit als lang, hinten gerade.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{6}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Rodaun, Mödling, Schneeberg), auf Nadelholz, im Juni bis September (Löw, Then); Kärnthen, Böhmerwald, Tirol, Karpathen.

Put. Ann. Soc. Ent. Fn. (1877) Bull. p. 23; (1880) Bull. p. 81. — Fieb. Cic. p. 46. 4.

4. *Erythria aureola* Fall. (Taf. XII. Fig. 11 u. 12).

Oberseite hellgrün (♀) oder schmutziggraugrün (♂). Gesicht gelb, auf der unteren Hälfte der Stirn jederseits braune Querstreifen, zuweilen die untere Stirnhälfte und Clypeus roth gefärbt, auf der Scheitelspitze zwei kleine bräunliche Flecke, die häufig fehlen. Decken undurchsichtig, einfarbig grün, mit grünlichgelben Nerven. Membran bräunlich getrübt, auf dem Schildchen vor der Quervertiefung zwei flache Grübchen. Brust und Hinterleib schwarz,

das letzte Bauchsegment beim ♀ ganz, beim ♂ nur am Hinterrande gelblich-grün, die Beine, insbesondere die vorderen hellroth, Tarsen blässer, Klauen braun, Hinterschienen ohne dunkle Punkte, beim ♂ am Ende schwärzlich, sowie auch die Hinterschenkel an der Basis häufig dunkel.

♂ Genitalklappe sehr kurz, Genitalplatten spitz dreieckig aus breiter Basis, am Ende zugespitzt und aufgebogen, mit sehr stumpfem Vorsprung am Aussenrande gleich hinter der Basis; Seitenlappen des letzten Rückensegmentes nach hinten zugespitzt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten abgerundet, dadurch in der Mitte länger als an den Seiten.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Böhmen (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Bisamberg, Brühl, Hainfeld u. s. w.), auf Wiesen, im Juni bis September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 39. 22. Cicada. — Germ. Faun. Ins. Eur. XVII. Taf. 20. Jassus. — H. Sch. Nom. ent. p. 68. Typhlocyba; D. I. p. 164. 16; p. 124. 9. T. chlorophana. — Flor Rh. L. II. p. 391. 6. — Fieb. Cic. p. 45. 3. — Kirschb. Cic. p. 182. 11. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 202. 1. — Edwards Syn. p. 83. 7. Dieraneura.

3. Gattung. **Dieraneura** Hardy.

Hardy Trans. Tynes. F. C. I. (1850) p. 423. — Notus Fieb. (Zool. Bot. Verh. 1866) p. 58. 31.

Körper länglich, gestreckt, schmal. Scheitel unter rechtem Winkel stumpfeckig, über halb so lang als zwischen den Augen breit, dessen Hinterrand tief bogig ausgeschnitten. Augen länglich, verkehrt eiförmig, Ocellen fehlen oder nur als Grübchen angedeutet. Wangen vom Clypeusrande an geschweift bis zum hinteren Augenrande, daselbst stark geschweift. Clypeus über die Wangen vorragend, $\frac{1}{3}$ so lang als die Stirn. Vorderrand des Pronotum zwischen den Augen stark vortretend, Hinterrand geschweift, die Seiten abgerundet. Decken länger als der Hinterleib, ohne Raudanhang, mit drei schmalen Endzellen. Die beiden vorderen Sektoren im Flügel sind vor dem Ende zu einer Gabel verbunden, der zweite und dritte Sector ist durch einen Winkelnerven verbunden, von dessen Ecke ein Endnerv bis zum Umfangsnerven herabläuft. Ueberzählige Zelle vorhanden.

Uebersicht der Arten.

1. Decken mit hellgelben Längsflecken auf den Sektoren.

1. *D. stigmatipennis* Muls. Rey.

— Decken mit schwarzen Punkten.

2. *D. micantula* Zett.

— Decken einfarbig gelb, gelblichgrün oder gelblichweiss oder graulichgrün 2

2. Scheitel spitzwinkelig (deutlicher beim ♀), Membran rauchig getrübt.

3. *D. flavipennis* Zett.

— Scheitel stumpfwinkelig, Membran glashell oder schwach getrübt . . . 3

3. Innenränder der Genitalplatten beim ♂ schwach aneinanderstossend . . . 4

— Innenränder der Genitalplatten beim ♂ zangenförmig gegen einander gestellt 7

4. Penis den Klauenspitzen eines Carabus gleichend, die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes nahe der Spitze mit einem bräunlichen Zähnchen.
6. *D. mollicula* Bohem.
- Penis einfach, die Seitenlappen ohne Zahn 5
5. Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen.
3. *D. aridella* Sahlb.
- Hinterschienen ohne Punkte 6
6. Schildchen mit zwei Grübchen vor der Querfurche.
4. *D. agnata* Leth.
- Schildchen ohne Grübchen vor der Querfurche.
7. *D. minima* Sahlb.
7. Der Raum zwischen den nach aussen convexen Genitalplatten dreieckig, die Genitalplatten kurz und schmal. 8. *D. citrinella* Zett.
- Der Raum zwischen den stark gekrümmten Genitalplatten oval, die Genitalplatten länger und schmal. 9. *D. Fieberi* Löw.

1. *Dicraneura stigmatipennis* Muls. Rey.

Grünlichweiss oder gelblichweiss mit graulichgrüner oder hellgelber Zeichnung. Scheitel rechtwinkelig mit einem graulichen Fleck auf der Scheibe, einer weissen in der Mitte eingeschnürten Mittellinie und zwei seitlichen rundlichen Flecken. Stirn mit zwei Querflecken zwischen den unteren und zwei eckigen Flecken zwischen den oberen Augenecken. Pronotum jederseits mit einer citronengelben **M**-förmigen Zeichnung. Schildchen mit zwei dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln und einer **T**-förmigen Zeichnung an der Spitze, häufig ist die Zeichnung des Schildchens sehr undeutlich oder fehlt ganz. Im Clavus eine unterhalb der Schildchenspitze unterbrochene Längsbinde, auf den Sektoren des Corium zwei bis drei längliche Flecken, am Grunde des Aussenrandes ein graulichgrüner oder rein hellgelber ovaler Fleck, Unterseite und Beine grünlichweiss, Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe etwas länger als das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten lang, lanzettlich, hinten zugespitzt und nach aufwärts gebogen, das letzte Rückensegment weit überragend.

♀ Letztes Bauchsegment hinten stark gerundet, daher in der Mitte stark vortretend.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Europa; Dalmatien (Ragusa).

Muls. Rey. Ann. Soc. Linn. (1855) p. 245. — Fieb. Cic. p. 48. 1. Typhlocyba. — Kirschb. Cic. p. 179. 5. T. quadripunctata.

2. *Dicraneura micantula* Zett.

Gelblichweiss, opalartig glänzend. Auf dem Scheitel zwei kleine braune Punkte. Pronotum auf der Hinterhälfte fein quergestrichelt, vorn mit mehreren punktförmigen Eindrücken. In den Grundwinkeln des Schildchens zwei rostgelbe Dreiecke und in der Mitte eine undeutliche Zeichnung, Decken opalartig glänzend, irisierend, mit drei braunen bis schwarzen Punkten auf jeder Decke und zwar ein runder Punkt auf der Schulter, ein kleinerer länglicher an der Clavusspitze, und ein mit dem auf der Schulter befindlichen gleich

grosser Punkt in der Mitte der Clavus-Coriumnaht. Unterseite und Beine bis auf die schwarzen Klauen gelblich.

♂ Genitalklappe sehr kurz, schwarz; Genitalplatten länglich dreieckig, am Ende aufwärts gebogen, mit wenigen Härchen besetzt. Letztes Rücken-segment tief ausgebuchtet, dessen Seitenlappen kurz und hinten zugespitzt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerundet, Legescheide schwarz.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Böhmen, auf *Ballota nigra* (Fieb.); Tirol (Condino) (Then).

Zett. Ins. L. p. 299. 15. *Cicadula*. — Fieb. Cic. p. 96. 4. *Typhlocyba*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 170. 7. *Notus*.

3. *Dicraneura aridella* J. Sahlb.

Körper kurz, wenig schlank, Oberseite blassgelblich, gelblichgrau, zuweilen mit rötlichem Anflug, wenig glänzend. Scheitel über halb so lang als hinten breit, die Scheitelspitze zuweilen schwärzlich verwaschen. Pronotum zart quergestrichelt, Decken hell durchsichtig, mit weisslichen Nerven. Flügel hell mit bräunlichgelben Nerven. Rücken schwarz, Bauch bis auf die Hinterränder der zwei letzten Segmente und die Mitte der Brust schwarz. Beine hellgelblichweiss, Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten spitz dreieckig, gegen das Ende verschmälert und aufwärts gebogen, mit weissen Härchen besetzt. Letztes Rücken-segment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen länglich, deren Oberrand in der Mitte tief winkelig ausgeschnitten, aussen weiss behaart.

♀ Letztes Bauchsegment hinten schwach abgerundet, Legescheide schwarz.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Oesterreich, Deutschland.

Fieb. Cic. p. 48. 2. *N. cephalota*. — Hardy Trans. Tynes F. C. I. p. 423. 1. — Flor Rh. L. II. p. 386. 3. *T. citrinella*. — Kirschb. Cic. p. 180. 7. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 218. 2. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 167. 5. — Edwards Syn. p. 83. 6.

4. *Dicraneura agnata* Leth.

Grünlichgelb. Scheitel über halb so lang als hinten breit, vorn mit einem bräunlichen Wisch. Pronotum mit zwei undeutlichen gelben Längs-streifen, zwei gelben Flecken in den beiden Grundwinkeln und zwei Grübchen vor der Querfurchen in der Mitte. Decken blassgelblich, mit gelblichweissen Nerven. Aussenrand und zuweilen ein Längsfleck über das Corium hellgelb, Beine hellgelb. Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern, vorletztes Segment mit einem dreieckigen Fleck.

♂ Genitalplatten länger als das letzte Rücken-segment, mit den Innen-rändern aneinanderschliessend, am Ende plötzlich verschmälert und nach oben gekrümmt.

♀ Letztes Bauchsegment zweimal so breit als lang, hinten abgerundet, gelblich.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{3}$ m.

Nieder-Oesterreich (Mödling, Spitz, Piesting), auf Wiesen, im Juli bis September (Löw, Then); Deutschland.

Fieb. Cic. p. 50. 4.

5. *Dicraneura flavipennis* Zett.

Oberseite schwefelgelb oder grünlichgelb, zuweilen mit röthlichem, kupferfarbigem Anflug. Scheitel beim ♀ etwas zugespitzt, beim ♂ kürzer und stumpfer, Decken undurchsichtig, die Membran etwas rauchig getrübt, Nerven gelblich, wenig vortretend, Flügel etwas getrübt, mit bräunlichen Nerven, Körper und Beine hellgelb oder röthlich, Mitte der Brust schwarz, selten gelb. Hinterleib oben schwarz mit schmal gelben Segmenträndern, unten schwarz mit breiteren gelben Segmenträndern oder gelb mit schwarzen Grundflecken. Hinterschienen mit deutlichen braunen Pünktchen an der Basis der Dornen.

♂ Genitalklappe lang nach hinten gestreckt, in der Mitte fast doppelt so lang als breit, hinten breit abgerundet; Genitalplatten aneinanderschliessend, etwa $\frac{1}{3}$ so lang als die Genitalklappe, zusammen so breit als letztere, hinten zusammen abgerundet. Letztes Rückensegment über der Afterröhre winkelig ausgeschnitten, die seitlichen Lappen wenig kürzer als die Genitalplatten, hinten abgeschrägt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten mit tiefem, vorn breiterem Ausschnitt, die Basis der Legescheide unbedeckt.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich; Tirol, Levico (Then); Galizien (Lom.).

Zett. J. L. p. 292. 15. Cicada. — Flor Rhyn. L. II. p. 388. 4. Typhlocyba. — Dahlb. Handl. (1850) p. 183. Cicadula orichalcea. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 219. 3. Eupteryx. — Fieb. Cic. p. 51. 5. Notus. — Kirschb. Cic. p. 180. 8. Typhlocyba. — J. Sähib. Not. Fenn. XII. p. 163. 1. — Edwards Syn. p. 81. 1.

6. *Dicraneura mollicula* Bohem. (Taf. XII. Fig. 13—18).

Hellgrünlichgelb oder blassgelb, zuweilen mit röthlichem Anfluge, Scheitel kurz, vorn abgerundet. Gesicht lang, bis an das Ende der Vorderhüften reichend. Decken durchscheinend, hellgelb, Membran und die Spitze der Scheibenzellen durchsichtig, glashell. Die drei Endnerven gerade, parallel laufend, die dritte Zelle (von aussenher gezählt) etwas schmaler als die übrigen. Flügel glashell. Beine hellgelb, Schienen ohne Punkte, Klauen braun. Hinterleib oben schwarz mit gelben Seitenrändern, unten ganz gelb oder mit schwarzem Grunde der einzelnen Segmente; Hinterbrust in der Mitte schwarz.

♂ Genitalklappe fehlt; letztes Bauchsegment hinten äusserst flach rundlich ausgebuchtet; Genitalplatten gut dreimal so lang, schmal, nach der Spitze allmählich aufwärts gebogen und schmaler werdend, in der Mitte des Aussenrandes mit rundlicher Ausbuchtung; Seitenlappen des tief ausgeschnittenen Rückensegmentes gerundet, trapezisch, dazwischen eine braune dünne hornige Griffelgabel vortretend.

♀ Letztes Bauchsegment lang, hinten stark abgerundet, mit öfters unmerklichem Einschnitt in der Mitte und einer sehr stumpfen Ecke jederseits.

Länge ♂ $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ $2\frac{2}{3}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, allenthalben im Gebirge, auf Wiesen, im Juni bis September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Adelsberg in Krain (Flor).

Bohem. Akad. Forh. (1847) p. 43. 18. Typhlocyba. — Flor Rh. L. II. p. 385. 2. T. fascialis. — Fieb. Cic. p. 52. 6. Notus. — Kirschb. Cic. p. 179. 6. T. Flori. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 166. 4. Notus. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. p. 65. 69 n. 79. N. fascialis. — Dougl. Ent. Mag. XII. p. 28. 3. Dieraneura. — Edwards Syn. p. 82. 4. Dieraneura.

7. *Dieraneura minima* J. Sahlb.

Die kleinste Cicadenart. Scheitel stumpfwinkelig, hinten tief halbkreisförmig ausgebuchtet und wie das Pronotum und Schildchen blass hellgelblich. Fühler kürzer als Kopf und Pronotum zusammen. Decken glasartig hell, mit grünlichgelblichen Nerven, Membran schwach angeraucht. Hinterleib oben schwarz, mit sehr schmal gelben Hinterrändern, unten hellgelb, die Bauchsegmente nur an der Basis verwaschen bräunlich. Hinterschienen mit äusserst feinen braunen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten schmal, lanzettlich und zusammenschliessend, am Ende breit zugespitzt und aufwärts gebogen. Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die kurzen Seitenlappen hinten abgerundet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerade.

Länge ♂ ♀ 2 mm.

Oesterreich (Fieb.); Kärnten (Raibl).

J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 168. 6. Notus. — Fieb. Cic. p. 59. N. pusillus.

8. *Dieraneura citrinella* Zett.

Oberseite schwefelgelb oder citronengelb, die Mitte der Brust und der Hinterleib schwarz, letzterer mit gelben Seiten- und Hinterrändern der Segmente, beim ♀ häufig ganz gelb. Scheitel halb so lang als das Pronotum, mehr winkelig als abgerundet, hinten tief ausgeschnitten. Gesicht ziemlich kurz, Clypeus gegen die Spitze kaum verbreitert. Fühler so lang wie Kopf und Pronotum zusammen. Decken durchscheinend hellgelb oder durchsichtig glashell mit citronengelben Längsstreifen, die drei Endnerven der Membran geradlinig, parallel, der äusserste etwas nach aussen gekrümmt. Beine hellgelb, Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen dunkel.

♂ Genitalklappe breiter als lang, hinten leicht eingedrückt; Genitalplatten fast dreimal so lang als die Genitalklappe, aus breiter oft durch die Klappe durchleuchtender Basis schmal, stielrund, zangenförmig gegen einander gekrümmt, mit freiem dreieckigen Raum dazwischen, die Spitzen als zwei sehr kleine hornige schwarze Zähnchen einander berührend, mit feinen zerstreuten Härchen besetzt. Die Lappen des wenig ausgeschnittenen letzten Rückensegmentes das Ende der Genitalplatten bei weitem nicht erreichend.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte in einen gerundeten länglichen Lappen vorgezogen.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Steiermark (Flor, Fieb.), allenthalben im Gebirge, auf Wiesen, in der Wiener Umgebung (Löw, Then).

Flor Rh. L. II. p. 389. 5. — Fieb. Cic. p. 54. 8. N. Schmidt. — Kirschb. Cic. p. 181. 9. T. forcipata. — Zett. F. J. L. p. 536. 36. Cicada; Ins. L. p. 299. 13. Cicadula; p. 299. 14. Typhlocyba gracilis. — H. Sch. D. I. p. 124. 2. Typhlocyba. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 165. 3. Notus. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. p. 65. 69. u. 80. N. Schmidt. — Edwards Syn. p. 81. 2.

9. *Dicraneura Fieberi* Löw.

Oberseite citronengelb, Gesicht, Scheitel und Pronotum gewöhnlich einfarbig gelb, selten finden sich auf dem Pronotum vorn drei weissliche Flecke vor, welche gewöhnlich zusammenfliessen und den Vorderrand weiss färben. Nicht selten an den Seiten der Scheitelspitze ein bräunlicher Fleck und auf der Stirn in der Nähe des inneren Augenrandes ein dreieckiger, nach innen zu spitz zulaufender orangerother Fleck. Unterseite und Beine röthlichgelb, Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun, Rücken schwarz mit hellen Segmenträndern, Bauch gelb mit einem dunklen Mittelfleck am Grunde.

♂ Genitalklappe kurz, gerundet; Genitalplatten länger als das letzte Rückensegment, bedeutend länger als bei *D. citrinella*, sehr schmal, rundlich, zangenartig gegeneinander gekrümmt, dazwischen ein ovaler Raum, stark nach oben gekrümmt und am Ende als schwarze Zähne einander sich berührend.

♀ Letztes Bauchsegment flach gebuchtet, die Basis des Scheidenpolsters und der Legescheide frei.

Länge ♂ ♀ 3—3 $\frac{2}{3}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Gloggnitz, Bisamberg), Levico u. a. (Löw, Then); Küstenland (Görz).

Then Cat. Cic. (1886) p. 39. — Fieb. Cic. p. 53. 7. Notus forcipatus.

4. Gattung. *Chlorita* Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 414. Gen. 103.

Körper schmal, lang gestreckt. Scheitel stumpfwinkelig, halbmondförmig. Nebenaugen undeutlich. Stirn schmal, 2—2 $\frac{1}{2}$ mal so lang als oben breit, oben am breitesten. Clypeus fast halb so lang wie die Stirn, die Endhälfte über die Spitzen der Wangen vorragend. Wangen aus spitzem Winkel, vom Clypeus schmal, fast geradlinig aufwärts, unter den Augen winkelig geschweift, an den Seiten wulstig. Fühler länger als Kopf und Pronotum zusammen. Pronotum fast nierenförmig, vorn gerundet, hinten sanft geschweift, halb so lang oder etwas länger als breit. Die drei Endnerven der Decken bilden drei lange Endzellen, durch den äusseren zum Aussenrand verlaufenden Quernerven wird eine vierte Endzelle gebildet. Verlauf der Nerven im Flügel wie bei *Kybos*. Die überzählige Zelle fehlt. Beine sehr schlank, die Mittelschienen ohne Borsten.

Uebersicht der Arten.

1. Decken bedeutend länger als der Hinterleib, Körper schmal länglich	2
— Decken nur wenig länger, Körper klein, kurz	4

2. Grün, auf der Stirn ein breiter weisser Querfleck zwischen den Augen, Seiten des Pronotum und ein Längsstreif über das Pronotum und Schildchen weiss. 2. *Chl. frontalis* Fieb.
- Grün, ohne weisse Flecke am Kopfe und der Stirn, höchstens ein undeutlicher weisslicher Streif über das Pronotum und Schildchen . . . 3
3. Kopf so breit wie das Pronotum, Deckennerven stark, deutlich, Beine dunkler grün als der übrige Körper. 1. *Chl. flavescens* Fabr.
- Kopf bedeutend schmaler als das Pronotum, Deckennerven fein, undeutlich. Beine dunkler grün als der übrige Körper, aber heller als bei der vorhergehenden Art. 3. *Chl. Solani* Koll.
4. Grün, am Scheitel, Pronotum und Schildchen undeutliche weissliche Flecke, auf der Stirn zwischen den Augen ein weisser Bogenfleck. 4. *Chl. viridula* Fall.

1. *Chlorita flavescens* Fab. (Taf. XII. Fig. 19—21).

Körper sehr lang gestreckt, schmal und zart, hellgrün, gelblichgrün oder bleich gelb. Scheitel vorn breit gerundet. Decken glashell, durchsichtig oder hellgrünlich gefärbt, mit glashellem Längsstreif, gelblichen oder gelblichgrünen Nerven, Beine bleichgrün oder weisslich, die Klauen bräunlich, Hinter-schienen ohne Punkte.

♂ Genitalklappe fehlt; letztes Bauchsegment hinten fast geradlinig; Genitalplatten etwa doppelt so lang, schmal, an der Spitze aufwärts gebogen, mit längeren und kürzeren weissen Härchen. Letztes Rückensegment oben kurz, die seitlichen Lappen kurz dreieckig, nach hinten vortretend.

♀ Letztes Bauchsegment hinten fast gerade oder nur wenig gerundet.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Nord- und Mittel-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, überall im Gebirge und in der Ebene, auf verschiedenen Laub- und Nadelhölzern, auf Wein, Hopfen, Clematis, Kartoffeln und vielen krautartigen Pflanzen (Löw); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Frankfurt u. s. w.), sehr verbreitet (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 53. 48. Cicada. — Fabr. Ent. Syst. IV. p. 46. 85; Syst. Rh. p. 79. 85. Cicada. — H. Sch. D. Ins. p. 124. 1. Typhlocyba Rosae; 164. 16. T. flavescens. — Flor Rh. L. II. p. 394. 9. Typhlocyba. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 220. 6. Eupteryx. — Fieb. Cic. p. 57. 3. — Kirschb. Cic. p. 178. 3. Typhlocyba. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 161. 3. Cicadula. — Edwards Syn. p. 84. 1.

2. *Chlorita frontalis* Fieb.

Körper ziemlich gestreckt, grün, auf der Stirn ein breiter weisser Querfleck zwischen den Augen. Die Seiten des Pronotum und ein Längsstreif über das Pronotum und Schildchen weiss. Das Uebrige wie bei *Chl. flavescens*; scheint nur eine Varietät derselben zu sein.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Mähren (Fieb.); Galizien (Lom.).

3. *Chlorita Solani* Koll.

Vom *Chl. flavescens* kaum verschieden, gelblichgrün, durch die zarten Nerven der glashellen Decken, den schmäleren Kopf und die dunkelgrün

gefärbten Beine ausgezeichnet. Genitalsegmente beim ♂ ♀ wie bei *Chl. flavescens*.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Europa (Fieb.); Galizien (Lom.).

Kollar Sitzb. d. kgl. Akad. d. Wiss. (1852) p. 14. *Cicada Solani tuberosi*. — Fieb. Cic. p. 59. 6. — Kirschb. Cic. p. 178. 3. *Typhlocyba*.

4. *Chlorita viridula* Fall.

Körper kurz, gedrungen, hellgrün oder gelblichgrün. Scheitel, Pronotum und Schildchen mit unbestimmten, häufig fehlenden weisslichen Längsstreifen, insbesondere am Scheitel drei weisse Längslinien, von welchen die mittlere häufig am Ende auf der Scheitelspitze punktförmig erweitert ist. Decken durchsichtig, hellgrünlich mit bleichgrünen Nerven, Beine hellgrün, Hinter-schienen häufig mit sehr feinen dunklen Punkten, Hinterleib grün, oben an den Seiten mit einer Reihe schwarzer Punkte und schwarzem Basalfleck in der Mitte.

♂ Genitalklappe fehlt; letztes Bauchsegment hinten in der Mitte sehr flach winkelig ausgebuchtet; Genitalplatten etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das letzte Bauchsegment, nach hinten allmählich verschmälert, mit kurzen oft dunklen Härchen besetzt. Letztes Rückensegment tief ausgeschnitten, die seitlichen Lappen breit gerundet, dreieckig, so lang wie die Genitalplatten.

♀ Letztes Bauchsegment hinten flach gerundet.

Länge ♂ ♀ $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Fall. Hem. II. p. 53. 47. — H. Sch. D. I. p. 164. 14 u. 16. *Typhlocyba*. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 219. 4. *Eupteryx*. — Flor Rhyn. I. II. p. 392. 7. — Fieb. Cic. p. 61. 8. — Kirschb. Cic. p. 178. 4. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 160. 2. *Cicada*. — Edwards Syn. p. 85. 2.

5. Gattung. *Kybos* Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 414. Gen. 104.

Scheitel kürzer als das halbe Pronotum, der Rand mit dem Vorder-rand des Pronotum gleich flachbogig. Augen gross, von der Seite fast viereckig. Ocellen deutlich, ungefähr doppelt so weit von einander entfernt als jedes vom Auge. Stirn schmal, beinahe oder zweimal so lang als oben breit, oben zweimal so breit als am Clypeus. Die schmalen Wangen vom Clypeus fast gerade zu der Hinterecke der Augen verlaufend, an denselben nur wenig geschweift. Pronotum querviereckig, mit flach bogigem Vorderrande und geraden kurzen Seiten. Auf den Decken zwei Endnerven, von welchen der innere einfach, der äussere gabelig getheilt ist und eine kurze dreieckige Endzelle bildet. Der erste zum Aussestrand verlaufende Quernerv grenzt mit dem äusseren Ast des gabeligen Endnerven eine fünfeckige Zelle ab, daher vier ungleiche Endzellen. Die beiden vorderen Sektoren im Flügel zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel in den Umfang-nerven mündet. Ueberzählige Zelle fehlt. Der dritte einfache Sector ist mit dem inneren Gabelast durch einen Quernerven verbunden.

Kybos smaragdulus Fall. (Taf. XII. Fig. 22—25).

Hellgrün glänzend. Auf dem Scheitel, Pronotum und Schildchen oft zwei braune, durch eine schmale helle Linie geschiedenen Längsstreifen oder Scheitel,

Pronotum und Schildchen sind ganz roth- bis dunkelbraun. Decken stark glänzend, durchsichtig, goldgrün, Aussenrandnerv bis etwa zur Mitte hin schwarz, Innenrand des Clavus mehr oder weniger dunkel gebräunt, zuweilen auch die Corium-Clavusnaht schmal braun gefärbt. Membran hell, Flügel bräunlich. Beine hellgrün. Hinterschienen häufig mit dunklen Punkten. Klauen schwarz. Hinterleib selten einfarbig grün, meist oben schwarz mit gelben Seiten- und Hinterrändern der Segmente, unten ganz grün oder mit schwarzen Vorderrändern der Segmente.

♂ Genitalklappe etwa dreimal so lang als das vorletzte Bauchsegment, hinten abgerundet; Genitalplatten etwa dreimal länger, schmal dreieckig, lang zugespitzt, anfangs aneinanderschliessend, dann aufwärts und auswärts gebogen, mit starken, schwarzen Haaren besetzt. Letztes Rückensegment oben kurz, die seitlichen Lappen breit gerundet, dreieckig, nach hinten gerichtet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten in der Mitte länger als an den Seiten, mit zwei seitlichen stärkeren und einem mittleren viel schwächeren winkligen Einschnitt.

Länge ♂ ♀ 4—5 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, überall in Flussauen und längs der Bäche, auf Weiden und Birken, im Juni bis September (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland, überall häufig (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 53. 46. Cicada. — Fieb. Cic. p. 66. 1. — Kirschb. Cic. p. 178. 2. — H. Sch. D. Ins. p. 124. 8 u. 164. 16. Typhlocyba smaragdula. — Curt. Brit. Ent. p. 640. 9. Eupteryx viridipes. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 219. 5. Eupteryx smaragdulus. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 61 u. 81. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 159. 1. Cicadula. — Edwards Syn. p. 84. 1.

6. Gattung. **Eupteryx** Curt.

Curt. Ent. Mag. I (1832). — Typhlocyba Fieb. Cic. (1875) p. 415. Gen. 105.

Scheitel vorn halbkreisförmig, halb so lang als hinten breit, kürzer als das Pronotum. Wangen sehr schmal, vom Clypeus zur hinteren Augenecke erweitert, sehr schwach geschweift. Augen rundlich dreieckig. Stirn lang, schmal, zweimal oder $2\frac{1}{3}$ mal so lang als oben breit. Pronotum so lang oder etwas länger als breit. Der äussere Endnerv der Decken höher oder tiefer gabelig getheilt, der innere einfach. Zuweilen statt des gabeligen äusseren Endnerven zwei am Grunde genäherte einfache Endnerven, daher vier Endzellen, von welchen die zweite dreieckig ist. Die drei Sektoren im Flügel verlaufen fast parallel, ungetheilt bis zum Rande der Flügelspitze und sind vor dem Ende durch Quernerven untereinander verbunden. Vom dritten Längsnerv geht ein schiefer Ast zum vor der Flügelspitze in den Flügelrand mündenden Umfangsnerven. Beine wie bei den vorhergehenden Gattungen.

Uebersicht der Arten.

1. Decken am Ende breit gestutzt, mit einer welligen schwarzen Längsbinde 2
- Decken am Ende abgerundet, nicht oder verschieden gezeichnet . . 3
- Decken an der Spitze mit flachem Ausschnitt, der äussere Theil derselben weiter nach hinten reichend. Oberseite bläulichweiss, die Spitzenhälfte der Decken dunkel gefleckt. 10. *E. stellulata* Burm.

2. Länge 3 mm. 1. *E. vittata* Lin.
 — Länge 2 mm. 2. *E. Wallengreni* Stål.
3. Scheitel nicht oder kaum halb so lang als das Pronotum. Oberseite schmutziggelbgrün, irisierend, ohne schwarze Zeichnung.
 5. *E. Germari* Zett.
- Scheitel deutlich länger als die halbe Länge des Pronotum . . . 4
 4. Scheitel und Pronotum hell ohne schwarze Zeichnungen . . . 5
 — Scheitel und Pronotum mit schwarzen Zeichnungen oder wenigstens der Scheitel mit zwei schwarzen Punkten . . . 9
5. Decken in der Mitte stark verbreitert . . . 6
 — Decken in der Mitte nicht verbreitert . . . 8
 6. Decken mit einer breiten dunklen halbmondförmigen Binde auf der vorderen Hälfte. 7. *E. Löwii* Then.
- Decken ohne dunkle Binde, gelblichweiss, hellgelb oder rötlichgelb, am Aussenrande eine schief nach hinten laufende dunkle Linie . . . 7
 7. Am vorderen Gabelast des äusseren Endnerven ein schwarzer Punkt. 9. *E. pulchella* Fall.
- Am vorderen Gabelast des äusseren Endnerven kein schwarzer Punkt. 8. *E. concina* Germ.
8. Decken mit zerstreuten erloschenen braunen Punkten. 3. *E. Artemisiae* Kb.
 — Decken einfarbig gelb, Membran braun. 6. *E. filicum* Newm.
9. Decken mit einfachen dunklen Längsstreifen. 12. *E. tenella* Fall.
 — Decken mit rostgelben rundlichen Flecken. 4. *E. contaminata* n. sp.
 — Decken braunschwarz gefleckt oder die Flecken zu einer mehr oder weniger deutlichen zackigen Längsbinde zusammenfliessend . . . 10
10. Scheitel mit zwei grossen schwarzen Flecken, am Hinterrande schwarz oder braun gefärbt . . . 11
 — Scheitel mit drei kleineren Flecken, von denen einer in der Mitte des Hinterrandes . . . 14
 — Scheitel mit vier in ein Viereck gestellten schwarzen Flecken. 20. *E. Putoni* Leth.
11. Decken gelblich mit brauner Zeichnung. 11. *E. frontalis* Fieb.
 — Decken gesättigt gelb mit schwarzer Zeichnung . . . 12
 — Decken grünlichweiss oder gelblichweiss, die schwarze Zeichnung wenig vortretend . . . 13
12. Von der Fühlergrube längs der Stirnwangennaht ein schwarzer Streif bis auf den Clypeus. 16. *E. aurata* Lin.
 — Unter der Fühlerwurzel ein viereckiger schwarzer Fleck. 13. *E. ornata* Leth.
13. Clypeus etwa halb so lang als die Stirnseite von den Fühlern an. Oberseite grünlichgelb mit schwarzer nicht sehr ausgedehnter Zeichnung. 15. *E. Carpini* Fourc.
 — Clypeus deutlich über halb so lang als die Stirnseite von den Fühlern an. Die schwarze Zeichnung der Decken fast erloschen, am Aussenrande ein schwarzer Punkt. 14. *E. binotata* Leth.

14. Stirn mit zwei kleinen schwarzen Punkten 15
 — Stirn ohne Punkte. 22. *E. immaculatifrons* Kb.
 15. Nackenfleck nach vorn spitz dreieckig. Hinterschienen dunkel, an der Basis gelblich. 17. *E. Urticae* Fabr.
 — Nackenfleck quer-oval, oft vorn eingekerbt 16
 16. Hinterschienen gelb, die Spitze schwarz. 18. *E. Curtisii* Flor.
 — Hinterschienen ganz gelb 17
 17. Der schwarze Fleck am Hinterrande des Scheitels vorn winkelig ausgebuchtet. 21. *E. collina* Flor.
 — Der schwarze Nackenfleck rundlich, nicht ausgebuchtet. 19. *E. Melissae* Curt.

1. *Eupteryx vittata* Lin. (Taf. XII. Fig. 26—29).

Kopf hellgelb, Hinterrand des Scheitels schwarz oder gelb mit zwei kleinen vorn ausgebuchteten Flecken, oder mit vier kurzen verwaschenen Längsstrichen. Gesicht hellgelb, nicht gestreift, Pronotum und Schildchen schwarz, letzteres zuweilen mit gelbem Mittelstreif an der Basis und mit gelber Spitze. Selten treten auf dem schwarzen Pronotum fünf weisse Punkte auf. Decken heller oder dunkler schwarz, am Innenrande ein halbovaler hellgelber Fleck, so dass bei geschlossenen Flügeldecken ein rundlicher Fleck auf der Naht entsteht. Am Aussenrande zwei grosse dreieckige gelbe Flecke, so dass die schwarze Partie der Decken als eine breite zackige Längsbinde erscheint, welche die breite Deckenspitze frei lässt; in den inneren Zellen der Membran einige hellweise rundliche Flecke. Hinterleib oben schwarz mit hellgelben Seitenrändern, unten beim ♀ hellgelb, beim ♂ mehr oder weniger schwarz mit gelben Seiten- und Segmenträndern. Beine hellgelb, Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe sehr kurz, schmal, vom vorhergehenden Bauchsegment häufig gedeckt; Genitalplatten etwa dreimal so lang als breit, bis zur Mitte wenig, dann stark verschmälert, die Spitzen leicht aufwärts gebogen; die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes hinten stumpfwinkelig.

♀ Letztes Bauchsegment nach hinten stumpfwinkelig vorgezogen, in der Mitte des Hinterrandes leicht eingekerbt; vorletztes Bauchsegment hinten gerade. Scheidenpolster und Legescheide schwarz, erstere mit weissen Härchen besetzt.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Pernitz, Mödling, Bisamberg u. s. w.), überall auf Wiesen, im Juni bis September (Löw); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Mähren; Deutschland, im Gras unter Gebüsch (Kb.).

Am. Rhyn. p. 426. 493. Chlorophlegma. — Bourn. Handb. II. p. 107. 3. Typhlocyba. — Fall. Hem. II. p. 56. 53. Cicada. — Germ. F. Ins. VI. Tf. 20. Tettigonia. — H. Sch. Nom. ent. p. 68; D. Ins. p. 164. 16. Typhlocyba. — Lin. S. N. V. p. 463. 36. Cicada. — Zett. J. L. p. 299. 17. Cicadula. — Flor Rh. L. II. p. 426. 30. — Fieb. Cic. p. 93. 1. — Kirschb. Cic. p. 193. 36. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 267. 25. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 190. 1. — Edwards Syn. p. 87. 1.

2. *Eupteryx Wallengreni* Stål.

Scheitel hellgelb, am Hinterrande zwei vorn ausgebuchtete Flecken, Gesicht hellgelb, Pronotum und Decken schwarz, letztere wie bei *E. vittata*

gezeichnet, die Ausbuchtungen des Aussenrandes der inneren schwarzen Partie der Decken meist tiefer und schärfer, Beine bis auf die dunklen Klauen hellgelb, die Unterseite des Hinterleibes fast immer gelb.

♂ Genitalklappe sehr kurz, linear; Genitalplatten einzeln etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit und wie bei *E. vittata* gebildet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerade, das vorhergehende sehr flachwinkelig ausgeschnitten. Legescheide und Scheidenpolster schwarz.

Länge ♂ ♀ $2-2\frac{1}{3}$ mm.

Nieder-Oesterreich, fast allenthalben, im Juni bis October (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Soden u. s. w.), auf Thymus, mit *E. vittata* aber seltener (Kb.).

Stål Handl. (1853) p. 177. 7. — Fieb. Cic. p. 96. 3. *T. Wallengreni*. — Kirschb. Cic. p. 194. 37. *T. diminuta*. — Curt. Brit. Ent. XIV. p. 640. *Eupteryx notata*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 191. 2. — Edwards Syn. p. 88. 2. *E. notata*.

3. *Eupteryx Artemisiae* Kb.

Hellgrünlich, häufig etwas ins Gelbliche. Scheitel vorn gerundet, gut $\frac{2}{3}$ so lang als das Pronotum, Gesicht gewölbt. Decken ziemlich gleich breit mit zerstreuten sehr erloschenen bräunlichen Punkten und Flecken besprengt, an der Spitze angeraucht, Flügelnerven dick und vorwiegend dunkel, Klauen, Brustflecken und der Hinterleib theilweise, namentlich der Hinterleibsrücken bis auf die Segment- und Seitenränder schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment am Hinterrande fast gerade; Genitalplatten länger als zusammen breit, allmählich verschmälert, dann in eine feine Spitze ausgezogen, welche aufwärts gebogen ist.

♀ Letztes Bauchsegment hinten abgerundet.

Länge ♂ ♀ $2-2\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Pernitz, Piesting, Lunz, Gloggnitz), auf *Artemisia absinthium*, im Juli bis September (Löw); Deutschland (Frankfurt u. s. w.), auf *Artemisia* (v. Heyden).

Kirschb. Cic. p. 190. 31. *Typhlocyba*.

4. *Eupteryx contaminata* n. sp.

Grünlichweiss, matt, auf dem Scheitel vorn zwei schwarze Punkte. Stirn und Clypeus schwarz, die Wangen unterhalb der Fühlerwurzel und die Stirnwangennaht schwarz, die schwarze Färbung der Stirn oben durch eine scharfe wellige Linie abgegrenzt. Fühler weisslich. Schnabel rostgelb. Decken mit rostgelben Flecken und zwar zwei auf dem Clavus und mehrere kleinere zwischen den starken deutlich vortretenden hellweissen Nerven. Am Aussenrande der Decken hinter der Mitte zwei kleine nebeneinander stehende schwarze Fleckchen, die Endnerven braun gesäumt. Brust und Hinterleib schwarz mit schmal gelben Segmenträndern, Beine weisslich, Klauen dunkel.

♀ Letztes Bauchsegment etwas länger als das vorhergehende, hinten abgerundet, schwarz, gelb gesäumt, Scheidenpolster schwarz, die Innenränder gelb gesäumt.

Länge ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Dalmatien (Klek), im Juli, auf *Cineraria*.

Typen im k. k. zool. Hofmuseum in Wien..

5. *Eupteryx Germari* Zett.

Schmutzig grünlichgelb oder bleichgelb, mit rostbraunem Anfluge. Decken irisierend, schmutzig grünlichgelb, am Aussenrande vor der Mitte ein ovaler heller gelblicher Fleck. Membran rauchig getrübt, Nerven der Decken gelb. Flügel rauchbraun mit starken braunen Nerven. Hinterleib, namentlich oben schwarz mit schmal hellen Seiten- und Segmenträndern. Beine schmutzig hellgelb, Klauen braun, Hinterschienen mit dunklen Punkten an der Basis der Dornen.

♂ Letztes Bauchsegment hinten fast gerade; Genitalplatten lang, schmal, allmählich geradlinig verschmälert, mit fast rechtwinkelig aufgebogenem noch schmälere Fortsatz an der Spitze; Lappen des letzten Rückensegmentes hinten abgerundet mit hakenförmigem Spitzchen, bis zu welchem der aufgebogene Fortsatz der Genitalplatten reicht.

♀ Letztes Bauchsegment mehr als doppelt so lang als das vorhergehende, hinten mit zwei seitlichen flachen Ausbuchtungen und kurzem winkligen Einschnitt in der Mitte, das vorletzte Bauchsegment flachwinkelig ausgeschnitten.

Länge ♂ ♀ 4—4½ mm.

Nord- und Mittel-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Piesting, Pernitz, Hainfeld, Lunz); Steiermark, auf *Pinus silvestris* und *nigricans*, im Juni bis October (Löw, Then); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Soden, Frankfurt), auf *Pinus silvestris*, häufig (Kb.).

H. Sch. D. Ins. p. 164. 16. Typhlocyba. — Zett. J. L. p. 301. 23. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 420. 26. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 266. 22. Eupteryx. — Fieb. Cic. p. 97. 5. — Kirschb. Cic. p. 189. 28. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. p. 72. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 213. 11. — Edwards Syn. p. 94. 13.

6. *Eupteryx filicium* Newm.

Goldgelb. Stirn sehr flach gewölbt. Pronotum zuweilen beim ♂ röthlich gefärbt. Decken mit schwärzlichen Flecken vor der Spitze, letztere rauchig getrübt. Nerven hellgelb. Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Segmente breit gelblich, Beine gelblich, Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der bräunlichen Dornen, Klauen braun.

♂ Letztes Bauchsegment länger als breit; Genitalplatten mehr als zweimal so lang als das letzte Bauchsegment, schmal, zugespitzt, der feine Fortsatz winkelig aufgebogen. Letztes Rückensegment trapezoidal, mit einem Zähnchen.

♀ Letztes Bauchsegment hinten zugespitzt.

Länge ♂ ♀ 3½ mm.

Dittersdorf (Then).

Newm Tr. Ent. Soc. Ser. 2. (1853) II. Proc. p. 132. 3. Typhlocyba. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 247. 16. Eupteryx. — Fieb. Cic. p. 98. 6. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. p. 73. — Edwards Syn. p. 93. 12.

7. *Eupteryx Loewii* Then.

Scheitel und Pronotum milchweiss, mit grünlichgelben, unregelmässigen Flecken, von denen gewöhnlich zwei vorn am Scheitel, zwei im Nacken und mehrere am Pronotum hinter den Augen stehen. Zuweilen ist der Scheitel

ganz gelblich gefärbt. Schildchen schmutzigweiss oder gelblich. Decken in der Mitte nach aussen etwas erweitert, weiss oder gelblichweiss, in der Mitte des Aussenrandes ein matter weisser, ovaler Längsfleck, welcher hinten von einer schwarzbraunen Linie begrenzt ist. Diesen Fleck umgibt in der Regel ein mehr oder weniger breites, braunes bis schwarzbraunes Band, welches nach der Deckenbasis hin meist verblasst ist, den Aussenrand an der Basis des Corium und der Innenrand des Clavus in seiner ganzen Länge mehr oder weniger breit frei lässt, hinten zackig begrenzt erscheint und nur bis zum hinteren Drittel oder Viertel des Corium reicht. Zuweilen ist das Band nur als bräunlicher Wisch längs des Clavus angedeutet. Membran schwach weisslich getrübt, mit bräunlichen Flecken. Die erste und letzte der Queradern, welche die Membran vom Corium scheiden, schwarzbraun. Flügel weisslich, durchscheinend mit weissen Nerven, Brust und Beine gelblich, Klauen bräunlich. Hinterleib unten gewöhnlich gelblich, oben schwarz, an den Seiten breit gelb gerandet, Hinterränder der Segmente schmal gelb.

♂ Letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten flach abgerundet; Genitalplatten ziemlich schmal, nach der Spitze hin nur wenig verschmälert, an der Spitze schwarz, zusammen abgerundet und etwas nach oben gebogen. Letztes Rückensegment viereckig, oben tief ausgeschnitten, Hinterrand fast vertical, mit dem geraden Oberrande einen fast rechten Winkel bildend und gerundet in den Unterrand übergehend.

♀ Letztes Bauchsegment am Hinterrande beiderseits in der Mitte etwas ausgeschnitten, in der stumpf zugespitzten Mitte etwas länger als an den abgerundeten Seitenecken.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{3}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Wien [Theresianum], Kirchberg); Mähren (Dittersdorf), auf *Acer pseudoplatanus*, im Juli bis September (Then).

Then, Katalog d. österr. Cic. (1886) p. 54.

8. *Eupteryx concina* Germ.

In Gestalt und Färbung der weissen Form von *E. pulchella* sehr ähnlich. Gelblichweiss, Pronotum an den Seiten mit mehreren gelblichen Flecken, Schildchen blassgelblich. Decken weiss mit einer zuweilen undeutlichen gelblichen Querbinde über die Mitte und mehreren dunkleren Flecken vor der Spitze. Am Aussenrande eine schief nach hinten verlaufende dunkle Bogenlinie, an der Basis der Membran am Aussen- und Innenrande längs den Quernerven kurze dunkle Querstriche. Unterseite und Hinterleib weiss, Beine weiss, Hinterschienen ohne dunkle Punkte, Klauen braun.

♂ Letztes Bauchsegment viereckig, fast so lang als breit; Genitalplatten etwas mehr als zweimal so lang als das letzte Bauchsegment, zusammen abgerundet, gleich breit, am Ende nach oben gebogen. Letztes Rückensegment länglich viereckig, am Grunde breiter, hinten tief ausgeschnitten.

♀ Letztes Bauchsegment querviereckig, mit einem grossen Lappen in der Mitte und kurzen stumpfen Seitenecken. Drei schwärzliche Flecke in der Mitte.

Länge ♂ ♀ $3\frac{2}{3}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Wien, Neuwaldegg, Bisamberg, Gloggnitz, Hainfeld, Piesting, Lunz), auf Quercus, im Juli bis September (Löw), Hersdorf, Gailthal, Levico (Then); Galizien (Lom., Fieb.).

Germ. Faun. Ins. Eur. p. 14. 12. Tettigonia. — Fieb. Cic. p. 99. 7. Typhlocyba. — H. Sch. D. Ins. p. 164. 16. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. p. 70. — Edwards Syn. p. 95. 15.

9. *Eupteryx pulchella* Fall. (Taf. XII. Fig. 30).

Gelblichweiss, röthlichweiss oder bräunlich. Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblich. Decken durchscheinend, weisslich oder hellgelb, nicht selten schön röthlichgelb, die Spitzenzellen schwach gebräunt, mit glashellen Flecken, der Spitzenrand sehr schmal schwarz gesäumt. Am Aussenrande der Decken hinter der Mitte eine schräg nach hinten verlaufende schwarze Linie. An der Basis der Membran am Aussen- und Innenrande je zwei kurze schwarze Querstriche, von welchen die vorderen die Quernerven der Membran dunkel färben. Auf dem äusseren Gabelzweig des Endnerven ein runder schwarzer Punkt, welcher selten fehlt. Die Nerven der Flügel zart und weiss. Hinterleib häufig theilweise schwarz, Beine bleichgelb, Klauen braun.

♂ Letztes Bauchsegment hinten fast gerade; Genitalplatten mässig lang, ziemlich schmal, aufwärts gebogen, an der schmal geschwärzten Spitze zusammen abgerundet.

♀ Letztes Bauchsegment jederseits ausgebuchtet, die stumpfgespitzte Mitte etwa so lang als die ziemlich scharfen Ecken.

Länge ♂ ♀ 4—4½ mm.

Europa (Fieb.): Nieder-Oesterreich (Schönbrunn, Neuwaldegg, Bisamberg, Mödling, Gloggnitz u. s. w.), auf Quercus, im Juli bis September (Löw, Then); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.) (Kh.).

Fall. Hem. II. p. 55. 51. Cicada. — Zett. J. L. p. 301. 22. Cicadula. — Flor. Rh. Liv. II. p. 418. 25. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 266. 21. Eupteryx. — Curt. Brit. Ent. p. 640. var. a. E. ornatipennis. — Fieb. Cic. p. 100. 8. Typhlocyba. — Kirschb. Cic. p. 190. 30. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. p. 70. Typhlocyba. — J. Sahlb. Not. Fenn. X. II. p. 199. 10. — Edwards Syn. p. 94. 14.

10. *Eupteryx stellulata* Burm.

Bläulichweiss, wenig glänzend, hintere Hälfte der Decken braun, schwarz und glashell gezeichnet. Die glashelle mehr am Aussenrande liegende Partie der Decken ist von drei schwarzbraunen Linien durchzogen und vorn durch einen schiefen braunen oder schwarzbraunen Streif, welcher vom Aussenrande des Corium gegen die Mitte seines Hinterrandes verläuft, begrenzt; nach innen von der glashellen Partie ist die Membran braun gefärbt, mit zwei dunkleren Längsstrichen an der Spitze, letztere mit flachem Ausschnitt, der äussere Theil desselben weiter nach hinten reichend. Unterseite milchweiss, zuweilen ins Hellgelbliche, Beine weisslich, Klauen braun. Hinterleib, namentlich oben, theilweise schwarz, die Ränder hellgelblich. Mitte der Brust schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment in den mittleren zwei Dritttheilen des Hinterrandes winkelig ausgeschnitten, die seitlichen Ecken des Ausschnittes etwas abgerundet; Genitalplatten aneinanderschliessend, lang, ziemlich schmal, gegen

dreimal so lang als zusammen breit, gleich breit, an der Spitze zusammen abgerundet, hellgelblich, an der Spitze ganz schmal schwarz; Seitenlappen des letzten Rückensegmentes hinten rundlich abgestutzt.

♀ Letztes Bauchsegment meist hell, jederseits rundlich ausgebuchtet, der mittlere Lappen stumpf, die kürzeren seitlichen abgerundet.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{4}$ – $4\frac{1}{2}$ mm.

Galizien (Fieb., Lom.); Nieder-Oesterreich (Wien, Neuwaldegg, Schönbrunn), auf Linden, im Juli bis September (Löw, Then); Deutschland (Frankfurt, Mainz u. s. w.), auch auf Kirschbäumen (Kb.).

Burm. Gen. Ins. (1838) p. 16. fig. 1. Typhlocyba. — Flor Rh. L. II. p. 414. 23. — Fieb. Cic. p. 101. 9. — Kirschb. Cic. p. 189. 29.

11. *Eupteryx frontalis* Fieb.

Scheitel am Uebergange zur Stirn mit zwei schwarzen Flecken, der Hinterrand desselben schwarz, in der Mitte eine kurze Verlängerung des schwarzen Randes. Stirn oben mit zwei schwarzen Flecken, als Verlängerung der oberen Flecken. Die Seiten braungefleckt. Wangen-Stirnaht schwärzlich, Zügel schwarz, Clypeus braun. Pronotum rötlichgelb, vorn mit zwei grossen Flecken, ein Längsstreif in der Mitte, welcher sich gegen den Hinterrand verbreitert, hinter jedem Auge ein halbkreisförmiger schwarzer Fleck, hinter demselben ein kurzer schwarzer Streif. Decken gelblich, nahe der Basis ein nach oben und aussen gerichtetes Dreieck, daneben ein länglicher viereckiger Fleck, welcher die Clavusnaht erreicht, braun, in der Mitte der hinteren Deckenhälfte mehrere Streifen, welche zusammen ein bräunliches Dreieck bilden, dessen Spitze den vorderen viereckigen Fleck fast erreicht. Zwei Binden zwischen den Clavusnerven braun, Clavusspitze braun. Schildchen gelblichweiss, mit schwarzen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln, hinter der Querfurchen ein bräunlicher Fleck. Mitte der Brust schwarz, Hinterleib schwarz, mit hellen Hinterrändern der einzelnen Segmente, Beine gelblich, Hinterschienen unten mit schwärzlichem Streif, ohne Punkte an der Basis der Dornen, Klauen braun.

♂ Letztes Bauchsegment viereckig, hinten seicht ausgeschnitten, mit abgerundeten Ecken; Genitalplatten nach hinten verschmälert und nach oben gebogen; letztes Rückensegment tief ausgeschnitten.

Länge ♂ 4 mm.

Oesterreich; Deutschland (Puton).

Fieb. Cic. p. 111. 15.

12. *Eupteryx tenella* Fall.

Grünlichgelb, Scheitel mit zwei grossen runden schwarzen Flecken auf dem Uebergange desselben zur Stirn und einem kleineren halbmondförmigen oder quer-ovalen in der Mitte des Hinterrandes. An der Stirn zwei parallele zum Clypeus reichende bräunliche oder schwärzliche Längsstreifen, welche sich zuweilen so verbreitern, dass sie die Stirn dunkel färben, Clypeus dunkel. Pronotum gelb, mit grossen dunklen Schatten auf der Hinterhälfte, welcher sich zuweilen über das ganze Pronotum ausdehnt und nur den Vorderrand frei lässt. Schildchen mit zwei grossen dreieckigen schwarzen Flecken in

den Grundwinkeln. Decken hellgelb mit zwei braunen oder schwärzlichen Längsstreifen, der eine am Corium in der Nähe des Aussenrandes, der zweite am Clavusgrund, zwischen beiden bisweilen ein dritter kurzer rauchfarbener graulicher Längsstreif, Spitze der Decke angeraucht. Flügel glashell, die drei Sektoren dunkel. Brust und Hinterleib hell mit schwarzen Partien. Beine hellgelb, letztes Fussglied und die Klauen schwärzlich.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten bis etwa über die Mitte gleich breit, dann in eine feine Spitze verschmälert. Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes hinten stumpfwinkelig.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes vorgestreckt und abgerundet, an den Seiten desselben nach vorn hin abgeschrägt und geradlinig oder sehr schwach gebuchtet.

Länge ♂ ♀ 3–3 $\frac{1}{6}$ mm.

Oesterreich; Mähren (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Laaerberg, Mödling, Gloggnitz u. s. w.), im Juni bis September (Löw); Deutschland (Wiesbaden), im August (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 52. 44. Cicada. — H. Sch. Nom. ent. p. 68. Typhlocyba — D. Ins. p. 164 16. u. 124. 6. T. pulchella. — Flor Rh. L. II. p. 421. 27. — Fieb. Cic. p. 113. 17. — Kirschb. Cic. p. 191. 32. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 192. 3. — Dougl. Ent. M. Mag. XII. p. 204. — Edwards Syn. p. 92. 10.

13. *Eupteryx ornata* Leth.

Goldgelb, Scheitel sehr kurz mit zwei rundlichen fast viereckigen schwarzen Flecken. Gesicht gelblichweiss, unter der Fühlergrube ein grosser schwarzer Fleck, von welchem ein kurzer Seitenstrich längs der Stirnwangenmaht herabläuft. Clypeus zuweilen dunkel. Pronotum jederseits hinter dem Auge mit einem grossen schwarzen Fleck, Schildchen mit einem fast ebenso grossen schwarzen Fleck in den Grundwinkeln. Decken gelblichweiss oder hellgelb mit einem ziemlich breiten, etwas welligen röthlichbraunen Längsstreif, welcher sich auf die Membran verbreitet, dieselbe braun färbt, den Innenrand des Clavus jedoch frei lässt, so dass bei geschlossenen Flügeldecken ein gelber länglich-ovaler Längsfleck gebildet wird. Flügel hell durchsichtig mit starken gelbbraunen Nerven. Mitte der Brust und der Hinterleib schwarz, letzterer mit schmal gelben Segmenträndern. Beine gelblichweiss, Hinterschienen ohne dunkle Punkte, Tarsen gelblichweiss, selten blassröthlich, Klauen schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment viereckig, fast doppelt so lang als das vorhergehende; Genitalplatten etwas länger, hinter der Mitte am breitesten, dann verschmälert, zugespitzt und aufwärts gebogen.

♀ Letztes Bauchsegment über dreimal so lang als das vorhergehende, trapezoidal, hinten flach abgerundet.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Vils (Mayr), auf Waldwiesen, im Gebirge; Schneeberg, Semmering, Hinterstoider, Raibl, auf Mentha (Then).

Fieb. Cic. p. 114. 18. T. ornata Frey. — Kirsch. Cic. p. 193. 35. T. Heydenii ♂.

14. *Eupteryx binotata* Leth.

Gelblichweiss oder grünlichweiss. Am Scheitel zwei grosse schwarze Flecken, an den unteren Augenecken unter der Fühlerwurzel jederseits ein

grosser schwarzer Fleck. Pronotum jederseits mit einem grossen schwarzen Fleck hinter dem Auge, fast die ganze Breite des Pronotum einnehmend. In den Grundwinkeln des Schildchens ein grosses schwarzes Dreieck. Am Aussenrande der Decken hinter der Mitte ein schwarzer Punkt, am Corium zwischen den weisslichen Nerven mehrere dunkle Flecken. Membran rauchig getrübt. Hinterleib schwarz mit mehr oder weniger hellen Segmenträndern. Beine hellgelblich, Klauen dunkel.

♂ Letztes Bauchsegment trapezoidal, hinten in der Mitte rundlich ausgebuchtet; Genitalplatten wie bei den vorhergehenden Arten.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerundet.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Rodaun, Piesting, Frankenfels, Lunz, Gloggnitz, Schneeberg u. s. w.), auf *Knautia silvatica*, im Juli bis September (Löw); Galizien (Lom.); Deutschland (Rippoldsau, St. Moritz) (v. Heyden) (Kb.).

Fieb. Cic. p. 115. 19. — Kirschb. Cic. p. 193. 35. T. Heydeni ♀.

15. *Eupteryx Carpini* Fourc.

Hellgelblichweiss oder grünlichweiss, Scheitel mit zwei grossen rundlichen oder fast viereckigen, den Hinterrand nicht selten erreichenden schwarzen Flecken, Wangen mit schwarzem Fleck unter der Fühlerwurzel, oder zwei schwarze Längsstreifen längs der Wangenstirnnaht bis über den Clypeus verlaufend. Pronotum mit zwei grossen, oft sich stark ausbreitenden schwarzen Flecken an den Seiten des Vorderrandes und mit zwei kleinen dicht neben einander stehenden, häufig zusammenfliessenden schwarzen Flecken in der Mitte des Vorderrandes, letztere fehlen häufig ganz. Schildchen schwarz mit gelber Spitze und gelbem Längsstreif in der Mitte der Basis, oder gelb mit zwei grossen dreieckigen schwarzen Flecken in den Vorderecken. Decken durchsichtig, bleichgelb, mit zwei tiefschwarzen Flecken, von denen einer am Innenrande des Clavus nahe dem Schildchen, der zweite am Aussenrande des Corium hinter dessen Mitte steht, auf dem Aussenrande des Corium in der Nähe der Basis ein schmaler schräger schwarzer Streif, über das Corium ein zackiger dunkler Schatten. Membran schwärzlich mit glashellen Stellen. Beine hellgelb mit schwärzlichen Punkten und Streifen.

♂ Genitalklappe sehr kurz; letztes Bauchsegment hinten sehr flach gebuchtet; Genitalplatten am Grunde wenig, dann stark verschmälert, hellgelb.

♀ Letztes Bauchsegment hinten sehr stumpfwinkelig, fast gerundet.

Länge ♂ ♀ 3—4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, fast allenthalben, auf *Ballota*, *Lamium*, *Mentha*, *Urtica* u. s. w., im Juni bis October (Löw, Then); Tirol (Mayr); Galizien (Lom.); Deutschland (Kb.).

Fourc. Ent. Pur. p. 191. 25. *Cicada carpini*. — Am. Rh. p. 419. 481. *Typhlocyba*. — Bohem. Handl. (1847) p. 49. 23. *T. aureola*. — Fabr. Syst. Rh. p. 71. 76; E. S. IV. p. 42. 67. *Cicada*. — Fall. Hem. II. p. 50. 40. *Cicada aurata*. — H. Sch. D. Ins. p. 112. 23. *Tettigonia*; p. 169. 16. *Typhlocyba*. — Flor Rh. L. II. p. 425. 29. *T. picta*. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 267. 24. *E. pictus*. — Fieb. Cic. p. 117. 20. — Kirschb. Cic. p. 193. 34. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 77. *T. carpini*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 195. 6. *E. pictus*. — Edwards Syn. p. 91. *E. carpini*.

16. *Eupteryx aurata* Lin.

Goldgelb mit schwarzer Zeichnung. Scheitel mit zwei grossen länglich ovalen, nach vorn meist divergirenden schwarzen Flecken, die den Hinterrand erreichen. Gesicht hellgelb, an der Wangenstirnnahse jederseits ein schwarzer Längsstreif, welcher sich bis auf den Clypeus erstreckt. Pronotum schwarz, die Seitenränder und der Hinterrand schmal gelb, am Vorderrande ein viereckiger gelber Fleck, in dessen Mitte zwei schwarze Punkte, welche zuweilen fehlen. Nicht selten ist das ganze Pronotum hellgelb, zwei grosse Flecken an den Seiten und ein kleiner Fleck in der Mitte des Vorderrandes schwarz. Schildchen schwarz mit gelber Spitze und gelbem Längsstreif in der Mitte der Basis. Decken am Aussenrande breit hellgelb, mit zwei schwarzen Flecken, drei entsprechende etwas mehr vorn liegende schwarze Flecke am Innenrande, über die Mitte des Corium eine bis zur Spitze laufende, mehr oder weniger deutliche, unregelmässige braune Längsbinde, welche mit den schwarzen Punkten des Innen- und Aussenrandes zusammenhängt. Membran rauchgrau mit glashellen Flecken. Flügel glashell, die drei äusseren Längsnerven stark und braun. Brust und Hinterleib schwarz, letzterer mit gelben Seiten- und Hinterrändern der Segmente, Beine hellgelb, Klauen braun.

♂ Genitalklappe nur wenig in der Mitte sichtbar, das vorhergehende Bauchsegment in der Mitte flach ausgebuchtet; die hellen Genitalplatten am Aussenrande etwas vor der Mitte rasch, aber ohne eine Ecke zu bilden, verschmälert und in eine feine Spitze ausgezogen; die Spitzen aufwärts gebogen.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerundet winkelig.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Schönbrunn, Mödling, Gablitz, Lunz u. s. w.), auf *Urtica*, *Ballota* u. s. w., im Juni bis September (Löw, Then); Deutschland (Wiesbaden, Soden u. s. w.), im Gras (Kb.).

Burm. Handb. II. p. 107. 2. *Typhlocyba picta*. — Fabr. Syst. Rh. p. 78. 80. Cicada. — Fall. Hem. II. p. 50. 40. Cicada. — H. Sch. D. Ins. p. 143. 1. *T. fulva*. — Nom. Ent. p. 68. *T. aurata*. — Lin. S. N. V. p. 466. 48. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 423. 28. — Marsh. Ent. M. Mag. p. 266. 23. — Fieb. Cic. p. 118. 21. — Kirschb. Cic. p. 192. 33. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 71. — Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 194. 5. — Edwards Syn. p. 90. 7.

17. *Eupteryx Urticae* Fabr.

Hellgelb oder grünlichgelb. Scheitel vorn mit zwei grösseren fast dreieckigen, mit ihren Innenrändern nahezu parallelen, schwarzen Flecken, einem sehr kleinen dreieckigen Fleck mitten am Hinterrand des Scheitels und zwei kleinen an der Stirn zwischen den Nebenaugen, welche zuweilen zusammenfliessen oder ganz fehlen. Gesicht mit zwei auf dem Clypeus sich vereinigenden und denselben schwarz färbenden Längsstreifen an den Seiten der Stirn. Pronotum mit vier schwarzen Flecken am Vorderrande, von denen die mittleren grösser und einander genähert sind, am Seitenrande jederseits ein kleiner, am Hinterrande zwei grosse nach vorn dreieckige Flecke, dazwischen ein verschieden gestalteter dunkelbrauner Fleck; alle Flecke fliessen mehr oder weniger zusammen. Schildchen am Grunde mit zwei schwarzen Flecken als Fortsetzung der auf dem Hinterrande des Pronotum befindlichen Flecken. Decken durchscheinend graulichweiss mit weissgelben Nerven und vielen bräunlichen

Flecken, welche vier unterbrochene, schief nach innen und hinten gehende Querbinden bilden, von denen die dritte gleich hinter der Mitte der Decken die breiteste ist. Membran grau oder schwärzlich mit mehreren glashellen Flecken. Brust und Hinterleib meist ganz (♀) oder theilweise (♂) schwarz. Beine hellgelb, Hinterschienen bräunlich oder schwärzlich, an der Basis gelblich. Tarsen an der Spitze gebräunt.

♂ Genitalklappe nicht sichtbar. Letztes Bauchsegment hinten meist gerade; die hellen Genitalplatten wie bei *E. vittata*, kaum doppelt so lang als in der Mitte breit. Lappen des letzten Rückensegmentes hinten zusammenschliessend.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte ziemlich lang, hinten gerundet winkelig. Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ –4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, allenthalben auf *Urtica*, im Juni bis October (Löw, Then); Deutschland (Kb.).

Curt. Brit. Ent. XIV. p. 640. 6. *Eupteryx tarsalis*. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 77. 76. Cicada. — Fall. Hem. II. p. 50. 41. Cicada. — H. Sch. Nom. ent. p. 68. Typhlocyba; D. Ins. p. 124. 4. — Zett. I. L. p. 299. 16. Cicadula. — Flor Rh. L. II. p. 428. 31. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 268. 26. — Fieb. Cic. p. 105. 12. — Kirschb. Cic. p. 195. 33. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 71. Typhlocyba. — Curt. Brit. Ent. XIV. p. 640. 6. *E. tarsalis*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 193. 4. — Edwards Syn. p. 88. 5.

18. *Eupteryx Curtisii* Flor.

Bleichgelb, Scheitel mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken vorn, deren Innenränder nach vorn hin divergiren, und mit einem queren vorn bisweilen ausgebuchteten Fleck in der Mitte des Hinterrandes. Die vorderen Scheitelflecke schicken bisweilen von ihren inneren hinteren Ecken einen schmalen Ausläufer, der sich mit dem hinteren Fleck verbindet. Auf den Wangen unterhalb der Fühlerwurzel ein schwarzer Fleck, welcher sich als Streif längs der Wangen-Stirnnahse bis auf den Clypeus verlängert und diesen schwarz färbt, häufig oben auf der Stirn zwei kleine Flecke und ein kurzer schwarzer Längsstreif dicht über den Innenrand der Fühlerwurzel. Pronotum mit schwarzer Zeichnung wie bei *E. Urticae*. Schildchen mit zwei grossen dreieckigen schwarzen Flecken an der Basis, zwischen diesen zwei schwarze Pünktchen dicht vor der Querlinie. Decken wie bei *E. Urticae* gefärbt und gebildet, nur ist die innere Endzelle an der Basis nicht bloss von der dritten und vierten, sondern auch von einem Theil der zweiten Zelle des Corium geschlossen. Beine hellgelb, Hinterschienen gelb, an der Spitze schwarz, Klauen geschwärzt. Brust und Hinterleib schwarz, letzterer an den Hinterrändern der Segmente sehr schmal, an seinen Seitenrändern etwas breiter hellgelb.

♂ ♀ Genitalsegmente ähnlich gebildet wie bei *E. Urticae*.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Steiermark; Nieder-Oesterreich (Hadersdorf, Gablitz, Mödling, Lunz, Gloggnitz, Pitten u. s. w.), auf *Stachys*, *Salvia*, *Ballota* u. s. w., im Juni bis September (Löw); Gailthal, Raibl, Levico (Then); Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt, Schwarzwald, Kniebis) (Kb.).

Flor Rh. L. II. p. 431. 32. — Fieb. Cic. p. 108. 13. — Kirschb. Cic. p. 196. 41. *T. Curtisii*; p. 40. I. Zelleri. — Hardy Trans. Tynes F. C. I. p. 422. 9. *T. stachydearum*. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. p. 72. *T. Curtisii*. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 268. 28. *E. stachyd.* — Curt. Brit. Ent. XIV. p. 640. 5. *E. hortensis*. — Edwards Syn. p. 89. 4. *E. stachydearum*.

19. *Eupteryx Melissae* Curt.

Blassgrünlichgelb. Stirn und Clypeus gelblich. Scheitel vorn mit zwei dreieckigen Flecken, welche etwas auf die Stirn verlängert sind, ein Querfleck im Nacken. Gesicht hell mit zwei schwarzen Längsstreifen an den Seiten, oben an der Stirn zwei kleine Punkte, unter der Fühlergrube ein schwarzer Fleck. Pronotum mit zwei kleinen schwarzen Flecken vorn und einer grossen, fast halbmondförmigen schwarzen Makel in der Mitte, welche sich mit der vorderen Makel durch zwei Ausläufer verbindet oder auch ganz verloschen ist. Hinter den Augen und in der Schulterecke eine kurze scharfe Linie. Decken blassbläulichgrün mit unregelmässigen hellbräunlichen, fast erloschenen Flecken. Schildchen mit zwei schwarzen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln an der Basis und zwei schwarzen Punkten vor der Querlinie in der Mitte. Beine hellgelb, die Klauen braun.

♂ ♀ Genitalsegmente ähnlich wie bei *E. Curtisii*.

Länge ♂ ♀ $2\frac{2}{3}$ —3 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Piesting), auf *Mentha*, im August (Löw); Levico (Then); Deutschland.

Curt. Brit. Ent. XIV. p. 640. 7. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 268. 27. — Fieb. Cic. p. 110. 14. α. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 72 u. 84. — Edwards Syn. p. 90. 6.

20. *Eupteryx Putoni* Leth.

Dem *E. Melissae* sehr nahe stehend, jedoch die Zeichnung der Oberseite noch blasser als bei *E. Melissae*. Scheitel mit vier in ein Viereck gestellten schwarzen Punkten, von welchen die zwei vorderen grösser und eckig, die hinteren kleiner und rundlich sind. Stirn gelb, die Stirn-Wangennaht von den Fühlergruben herab schwarz, auf dem Stirngipfel zwei kleine runde Punkte, in der unteren Stirnhälfte jederseits ein aus braunen Querstricheln bestehender Längsstreif. Pronotum vor dem Hinterrande mit einem bräunlichen Schatten, welcher nach vorn drei Ausläufer entsendet. Am Grunde des Schildchens vor der Querlinie zwei parallele vertiefte Längsstriche. Decken blassgelblich, hell durchsichtig, die feinen weissen Nerven blassbräunlich gesäumt, so dass ringförmige Zeichnungen entstehen, am Aussenrande der Decken vor der Mitte ein länglich-ovaler gelblicher Fleck. Unterseite schwarz, die Segmentränder des Hinterleibes schmal gelb. Beine gelblich, Hinterschienen ohne dunkle Punkte, Tarsenspitzen schwarz.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{3}$ mm.

Ungarn (Cirkveniza) (Horv.).

Leth. Ann. Soc. Ent. Belg. XIX. (1876) p. 88. — Fieb. Cic. p. 119.

21. *Eupteryx collina* Flor.

Blassgrünlichgelb. Am Scheitel zwei fast dreieckige schwarze Flecke auf dem Uebergang zur Stirn und ein querer, vorn ausgebuchteter Fleck im Nacken. An der Stirn oben zwei kleine Flecke zwischen den Nebenaugen, und an der Fühlerwurzel ein kurzer schwarzer Längsstrich, zwei bräunliche gegen den Clypeus ziehende Längsstreifen, welche aus einzelnen zusammenfliessenden Stricheln bestehen. Längs der Wangen-Stirnnaht ein schmaler

schwarzer Längsstreif jederseits, den Clypeus dunkel färbend. Pronotum mit zwei kleinen schwarzen Flecken in der Mitte des Vorderrandes und zwei kleineren, nach hinten und aussen in einer Querreihe stehenden Flecken jederseits am Seitenrande, am Hinterrande ein verwischter grauer oder bräunlicher Schatten, welcher nach vorn hin vier Zinken entsendet, von denen die mittleren einander sehr genähert sind und nicht selten zusammenfliessen. Schildchen mit vier kleinen in eine nach hinten convexe Bogenlinie gestellten schwarzen Punkten. Decken durchscheinend hellgelbgrün, fast weisslich, mit unregelmässigen hellbräunlichen Flecken. Membran glashell, an der Spitze dunkler. Beine bleichgelb, Klauen braun. Brust und Hinterleib schwarz, letzterer mit schmal gelben Seiten- und Hinterrändern der einzelnen Segmente.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Europa (Fieb.); Küstenland.

Flor Rh. L. II. p. 433. 33. — Fieb. Cic. p. 109. 14 β. — Kirschb. Cic. p. 196. 42. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 72. — Edwards Syn. p. 90. 5.

22. *Eupteryx immaculatifrons* Kb.

Dem *E. Urticae* ähnlich, jedoch der Scheitel vorn einfach gerundet, nicht winkelig vortretend, Grundfarbe heller grünlichgelb, die schwarzen und dunklen Zeichnungen kleiner und spärlicher, namentlich die zwei kleinen Flecke oben an der Stirn nicht vorhanden und an den Stirnseiten nur oben unter den Fühlern ein kurzer schwarzer Fleck.

♀ Letztes Bauchsegment hinten etwas gerundet, in der Mitte nur wenig länger als an den Seiten (Kb.).

Länge ♀ $3\frac{1}{5}$ mm.

Deutschland (Mombach) (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 195. 39.

7. Gattung. *Typhlocyba* Germ.

Germ. Silb. Rev. ent. I. (1833). — *Anomia* Fieb. Cic. (1875) p. 416. Gen. 106.

Scheitel mehr oder weniger stumpfwinkelig, kürzer oder nur wenig länger als hinten zwischen den Augen breit. Stirn lang, zweimal so lang als oben breit. Clypeus länglich, nicht so lang als die Stirn, bloss $\frac{1}{3}$ der Stirnlänge. Fühlergruben unterhalb der Augenlinie. Pronotum halbkreisförmig abgerundet, nach vorn zwischen den Augen etwas vorstehend, so lang oder länger als die halbe Breite des Hinterrandes. Der innere Endnerv der Decken einfach, am Innenrande vor oder nach der Mitte desselben endigend, der äussere gabelig getheilt, bisweilen statt der Gabel zwei vom Grunde divergirende Endnerven, daher vier Endzellen, von welchen die äussere und grösste durch einen kurzen zum Aussenrand verlaufenden Quernerven abgeschlossen, unregelmässig fünfeckig, die zweite Endzelle dreieckig, häufig gestielt, die vierte Endzelle die kleinste ist. Die beiden vorderen Sektoren der Flügel sind vor dem Ende zu einer Gabel verbunden, deren Stiel einfach in den Rand der Flügelspitze endet, der zweite Sector kurz vor dessen Gabel mit dem dritten einfachen Sector und dieser mit dem in den Aussenrand mündenden Umfangsnerven durch einen rechtwinkelig gestellten Quernerven verbunden ist.

Uebersicht der Arten.

1. Pronotum wie der Scheitel mit mehreren runden schwarzen Flecken 2
- Pronotum ohne schwarze Flecke oder höchstens mit einem in der Mitte des Vorderrandes (*T. Ulmi*). Grundfarbe hellgelblich, weisslichgelb 3
2. Die schwarzen Flecke auf dem Pronotum und Scheitel gross.
 1. *T. jucunda* H. Sch.
- Die schwarzen Flecke auf dem Pronotum und Scheitel klein.
 3. *T. sexpunctata* Fall.
3. Oberseite ohne dunkle Zeichnungen, einfarbig, Augen, Klauen und meist die Spitze der Legescheide braun oder schwärzlich 4
- Oberseite mit Zeichnungen 6
4. Scheitel kaum mehr als halb so lang als das Pronotum, Oberseite rein weiss, fast glanzlos.
 5. *T. candidula* Kb.
- Scheitel deutlich mehr als halb so lang als das Pronotum 5
5. Oberseite blassgelb oder gelblichweiss, etwas glänzend.
 6. *T. Rosae* Lin.
- Oberseite hellgelb. Schildchen mit gelblichen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln.
 7. *T. Lethierryi* Edw.
6. Die Zeichnungen der Oberseite schwarz oder braun 7
- Die Zeichnungen der Oberseite orangefarben oder roth, bei sehr hellen unausgefärbten Exemplaren gelb 12
7. Scheitel und Pronotum ohne schwarze oder braune Zeichnungen, blos die Decken mit solchen 8
- Scheitel mit zwei feinen runden schwarzen Flecken, die jedoch zuweilen fehlen; Pronotum mit einem schwarzen Fleck in der Mitte des Vorderrandes. Membran schwarzbraun gefleckt.
 12. *T. Ulmi* Lin.
8. Scheitel fast gerade, halb so lang als das Pronotum. Oberseite bis auf die dunklen Spitzen der Decken gelblich- oder grünlichweiss mit zwei gelben Längsstreifen. Membran schwarzbraun gefleckt.
 14. *T. tenerrima* H. Sch.
- Scheitel deutlich mehr als halb so lang als das Pronotum, die Decken mit schwarzen Querbinden oder braunen Längsstreifen. 9
9. Decken mit zwei breiten schwarzen Querbinden auf den Decken, die eine an der Basis, die andere hinter der Mitte.
 4. *T. nitidula* Fabr.
- Decken mit braunen Längsstreifen 10
10. Ein brauner Längsstreif längs der Corium-Clavusnaht.
 8. *T. geometrica* Schrk.
- Ein brauner Längsstreif am Innenrande des Clavus 11
11. Der braune Längsstreif nach aussen zackig, am Grunde und vor der Spitze des Clavus weiter nach aussen vortretend und hinter der Clavusspitze sich fast über die ganze Breite der Decken verbreitend.
 9. *T. gratiosa* Bohem.
- Der braune Längsstreif nach aussen nicht zackig, gleichmässig breit. Scheitel mit zwei kleinen Pünktchen.
 10. *T. callosa* Then.
- Der braune Längsstreif verwaschen, undentlich.
 11. *T. Crataegi* Dougl.

12. Decken mit unregelmässigen zuweilen zusammenfliessenden rothen oder orange gelben Flecken. 13. *T. Quercus* Fabr.
 — Decken mit einem blutrothen Längsstreif, der fast die ganze Breite des Pronotum und die Innenhälfte der glashellen Decken einnimmt.
 2. *T. cruenta* H. Sch.
 — Decken mit einem blutrothen Längsstreif von der Schulter bis zur Membran und ein zackiger Streif am Innenrande des Clavus. Pronotum mit zwei breiten rothen Längsstreifen. 15. *T. Löwii* Leth.

1. *Typhlocyba jucunda* H. Sch.

Bleichgrünlichgelb, Scheitel gelblichweiss mit zwei grossen rundlichen schwarzen Flecken vorn am Uebergang zur Stirn, Hinterrand sehr schmal schwarz gesäumt, mit sehr kleinem, nach vorn zugespitztem schwarzen Fleck in der Mitte. Die Seiten der Stirn von der Fühlerwurzel schmal schwarz, Stirn-Clypeusnaht schmal braun gesäumt. Pronotum mit fünf grossen schwarzen Flecken, zwei am Vorderrand in der Nähe des inneren Augenwinkels und drei auf der Scheibe in einer Querlinie, von welchen der mittlere länglich und nach hinten zugespitzt ist. Schildchen mit zwei grossen dreieckigen schwarzen Flecken an der Basis und einem schwarzen Fleck in der Quervertiefung, von welchem ab ein schwarzer Mittelstreif gegen die Basis zieht. Decken mit fünf braunen, durch die hellgrünlichgelben Nerven von einander geschiedenen Längsstreifen (zwei auf dem Clavus und drei auf dem Corium). Brust und Hinterleib schwarz, letzterer an den Hinterrändern der Segmente schmal hellgelb. Beine hellgrünlichgelb, Hüften mit grossem Fleck in der Mitte, Klauen schwärzlich.

♂ Letztes Bauchsegment fast gerade; Genitalplatten lang, aus etwas breiterer Basis allmählich zugespitzt.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte länger, gerundet, seitlich jederseits sehr flach ausgebuchtet.

Länge ♂ ♀ 4—4½ mm.

Nord- und Mittel-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Weidling, Hainfeld, Pitten u. s. w.), auf Alnus, im Juli bis September (Löw); Mähren und Böhmen; Deutschland (Wiesbaden, Mombach), auf Erlen (Kb.).

Bohem. Handl. (1895) p. 47. 22. T. Zetterstedti. — H. Sch. D. Ins. p. 144. 16. *T. jucunda*. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 265. 19. Eupteryx. — Flor Rh. L. II. p. 632. — Fieb. Cic. p. 112. 16. — Kirschb. Cic. p. 188. 27. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 172. 1. *T. jucunda*. — Edwards Syn. p. 97. 1.

2. *Typhlocyba cruenta* H. Sch.

Scheitel braun, der Vorderrand und eine Mittellinie hell. Gesicht röthlichgelb. Pronotum hellröthlich mit zwei breiten, oft zusammenfliessenden rothbraunen Längsstreifen. Schildchen am Grunde braun mit röthlichem Mittelstreif, Schildchenspitze hell gefärbt. Die glashellen Decken mit einem breiten rothbraunen Längsstreif, welcher die ganze Clavus- und Coriumfläche bis auf den glashellen Aussenrand einnimmt. Zuweilen sind die Flügeldecken einfarbig citronengelb, Kopf, Pronotum und Schildchen weisslichgelb, die Nerven röthlichgelb, Membran rauchig getrübt, Unterseite und Hinterleibs Rücken gelblich.

Beine hellgelb, zuweilen röthlich, Klauen braun, Hinterschienen ohne Punkte. Flügel hell durchsichtig mit röthlichgelben Nerven.

♂ Letztes Bauchsegment hinten abgerundet. Genitalplatten stumpf, nach oben gekrümmt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten winkelig abgerundet.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Nieder-Oesterreich (Lanz, Piesting), auf Fagus, im Juli und August (Löw); Dittersdorf, Gailthal, Raibl, Levico (Then); Deutschland (Wiesbaden) (Kb.).

H. Sch. D. Ins. p. 164. 15. — Fieb. Cic. p. 121. 1. — Kirschb. Cic. p. 187. 25.

3. *Typhlocyba sexpunctata* Fall.

Hellgrünlichgelb, bisweilen röthlichgelb. Kopf mit zwei kleinen runden schwarzen Flecken auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn, Gesicht mehr oder weniger gelbbraun bis schwärzlich, insbesondere Clypeus und Wangen. Pronotum mit sechs kleinen schwarzen Flecken u. zw. vier in einen Halbkreis gestellte am Vorderrande des Pronotum, von welchen die zwei äussersten nicht selten ganz fehlen oder nur durch sehr feine Punkte angedeutet sind, und zwei grössere, weit von einander entfernte an den Seiten des Pronotum in der Nähe der Hinterecken. Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken in den Grundwinkeln; zuweilen ist die schwarze Zeichnung so ausgedehnt, dass Pronotum und Schildchen mehr oder weniger schwarz gefärbt erscheinen. Decken durchsichtig mit variabler schwärzlicher Zeichnung. Gewöhnlich befindet sich an der Basis der Decken ein Fleck, in der Mitte eine unregelmässige zackige Binde, und vor der Spitze eine unregelmässige Querbinde. Die äussere und innere Endzelle glashell, die zwei mittleren angeraucht. Nerven weisslich, am Ende schwärzlich. Beine hellgelb oder bräunlichgelb. Hinterschienen an der Spitze dunkler, Klauen schwarz. Brust und Hinterleib schwarz, letzterer mit gelben Seiten- und Hinterrändern der Segmente.

♂ Genitalklappe fehlt. Letztes Bauchsegment hinten sehr flach ausgebuchtet, davor etwas gekielt. Genitalplatten hell, aneinanderliegend, gegen das Ende allmählich breiter werdend, der Aussenrand gerade, der Hinterrand fast abgestutzt, aber innen mit sehr schmal dreieckiger kurzer Spitze, daher aussen mit fast spitzwinkeligem Fortsatze, dahinter mit stumpfwinkeligem Einschnitt, am Ende mit langen weissen Härchen besetzt; die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes hinten fast gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten jederseits mit kurzem winkeligem Einschnitt, in der Mitte etwas gekielt.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{3}$ —4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Donau-Auen, Neuwaldegg, Laxenburg, Gablitz u. s. w.), auf Salices, im April bis September (Löw), Oberschnau, Gailthal, Raibl, Lees, Levico (Then); Deutschland (Wiesbaden, Mombach), auf Weiden, Tamarix u. s. w. (Kb.).

Fall. Hem. II. p. 51. 42. *Cicada decempunctata*: p. 51. 43. *Cicada sexpunctata*. — H. Sch. Nom. ent. p. 68; D. Ins. p. 143. 2 u. 164. 16. *Typhlocyba sexpunctata*. — Zett. I. L. p. 300. 20. *Cicadula sexpunctata*. — Flor Rh. L. II. p. 409. 20. *T. decempunctata*. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. 74. — Fieb. Cic. p. 122. 2. *Anomia*. — Kirschb. Cic. p. 188. 26. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 248. 17. *Eupteryx*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 173. 2.

4. *Typhlocyba nitidula* Fabr.

Hellgelb, das Schildchen und zwei breite Querbinden auf den Decken schwarzbraun, die vordere, nach aussen verschmälerte, die Schulter freilassende Binde an der Basis der Decken, die hintere dicht vor der Membran, letztere glashell oder schwach angeraucht. Zuweilen dehnen sich die dunklen Querbinden so aus, dass bloss am Aussenrande der Decken zwei Randflecke und ein kleiner runder Fleck am Clavus vor der Spitze hell bleiben (var. *fenestrata*), oder die ganzen Decken sind bis auf die Membran schwarzbraun gefärbt (var. *atrata*). Beine hellgelb, Klauen schwarz.

♂ Genitalplatten lang und schmal, allmählich gegen das Ende verschmälert.

♀ Letztes Bauchsegment hinten stark abgerundet, daher in der Mitte länger als an den Seiten.

Länge ♂ ♀ 3—3 $\frac{1}{3}$ mm.

Nord- und Mittel-Europa (Fieb.), Nieder-Oesterreich (Schönbrunn, Neuwaldegg, Hainfeld), auf *Carpinus*, *Quercus*, *Corylus* u. s. w., im Juli bis October (Löw); Galizien (Lom.); Deutschland (Kl. Furra in Thüringen), von Herrn Pfarrer Krieghoff gesammelt.

Am. Mon. p. 426. 494. *Hypostilba*. — Bohem. Handl. (1853) p. 79. 39. *Typhlocyba bifasciata*. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 79. 88. *Cicada*. — H. Sch. D. Ins. p. 164. 10 u. 16. — Flor Rh. L. II. p. 467. 18. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 247. 13. *Eupteryx*. — Fieb. Cic. p. 123. 3. *Anomia*. — Kirschb. Cic. p. 185. 20. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 177. 5. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. p. 71. — Edwards Syn. p. 103. 14.

5. *Typhlocyba candidula* Kb.

Der Gestalt der *T. Rosae* sehr ähnlich, Scheitel jedoch kaum mehr als halb so lang als das Pronotum. Oberseite fast glanzlos, rein weiss, nur der Kopf zuweilen äusserst wenig ins Gelbliche, Unterseite und Beine gelblich-weiss, Klauen dunkel.

♂ Genitalien wie bei *T. Rosae*.

♀ Letztes Bauchsegment am Hinterrande gerundet oder winkelig gerundet, ohne alle Ausbuchtung jederseits, Legescheide namentlich in der letzten Hälfte viel weniger aufwärts gebogen als bei *T. Rosae*, mit den einschliessenden Seitentheilen des letzten Rückensegmentes in der Mitte nicht höher als am Grunde (Kb.).

Länge ♂ ♀ 3 $\frac{3}{4}$ —4 mm.

Nieder-Oesterreich, in den Donau-Auen auf *Populus alba* und *Salix incana*, im August bis October (Löw); Langenzersdorf (Then); Böhmen (bei Pilsen); Deutschland (Mombach, Wiesbaden u. s. w.), auf *Populus alba* und *canescens* (Kb.).

Kirschb. Cic. p. 185. 18. — Fieb. Cic. p. 131. — Leth. Cat. Hem. dépt. Nord (1869) I. Aufl. p. 58; II. Aufl. p. 74. *T. lactea*. — Dougl. Ent. Mag. XII. p. 77. 10. *T. lactea*.

6. *Typhlocyba Rosae* Lin.

Weisslich oder bleichgelb, selten goldgelb, etwas glänzend. Scheitel deutlich mehr als halb so lang als das Pronotum. Decken hell, durchsichtig, gelblichweiss, zuweilen mit einem ganz schwachen bräunlichen Schätten innen an der Basis und an der Spitze der Decken. Beine hellgelb oder weisslich, Klauen bräunlich.

♂ Genitalklappe fehlt. Letztes Bauchsegment hinten fast gerade. Genitalplatten lang, schmal, gegen die Spitze verschmälert und aufgebogen. Letztes Rückensegment rundlich winkelig ausgebuchtet, die Afterröhre am Ende nicht halb so hoch als bis zum Grunde der Ausbuchtung lang; die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes hinten gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment am Hinterrande dreieckig, an der Spitze etwas abgestutzt, Seiten äusserst schwach rundlich ausgebuchtet. Legescheide stärker aufwärts gebogen, mit den einschliessenden Seitentheilen des letzten Rückensegmentes in der Mitte höher als am Grunde.

Länge ♂ ♀ $3\frac{2}{3}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich, allenthalben auf verschiedenen Laubhölzern, im Juni bis October (Löw, Then); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Mombach, Frankfurt u. s. w.), auf Rosen, Linden, Eichen u. s. w., sehr häufig (Kb.).

Am. Mon. p. 429. 501. Xanthapala. — Dahlb. Handl. (1850) p. 179. T. Pteridis. — De Geer Gesch. d. Ins. III. p. 124. 9. Cicada musciformis Rosae. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 79. 85. C. flavescens. — Lin. Faun. Succ. I. p. 645, ed. II. p. 244. 902; S. N. p. 467. 50. Cicada. — Tollin Stett. Ent. Ztg. (1851) p. 70. Typhlocyba. — Zett. I. L. p. 300. 14. Cicadula. — Flor Rh. L. II. p. 407. 17. T. Rosae. — Fieb. Cic. p. 124. 4. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 246. 10. Eupteryx. — Kirschb. Cic. p. 184. 17. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 180. 9. T. Rosae. — Edwards Syn. p. 101. 11.

7. *Typhlocyba Lethierryi* Edw.

Der T. Rosae in Gestalt sehr ähnlich, jedoch etwas breiter, die Stirn flacher (bei T. Rosae etwas gewölbt), Decken hellschwefelgelb, zuweilen mit orangegelbem Anfluge, Aussenrand zuweilen rötlich gefärbt, am Ende der Coriumzellen bräunliche Flecke, Membran nicht oder äusserst schwach rauchig getrübt. Schildchen mit gelblichen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln. Beine hellgelb, Klauen dunkel.

♂ Letztes Bauchsegment länger als breit; Genitalplatten schmal gegen die Spitze verschmälert nach aufwärts gebogen. Penis am Ende mit drei Spitzen, von welchen die beiden unteren mit einem gemeinschaftlichen Stamme entspringen.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Galizien (Lom.).

Edwards Ent. M. Mag. XVII. p. 224. fig. a; Syn. p. 101. 10. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 75. Anomia sulfurella. — Ferrari Cic. agr. Ligust. p. 83. T. sulfurella. — Fieb. Cic. p. 124. 5. A. sulfurella.

8. *Typhlocyba geometrica* Schr.

Hellgelb oder weisslichgelb. Schildchen ganz schwarz oder hellgelb, an den Rändern schwarz gefärbt; Decken durchsichtig mit einem braunen oder schwarzen Längsstrich an der Clavus-Coriumnaht, Membran heller oder dunkler angeraucht, mit hellen Nerven. Beine gelblich, Klauen bräunlich.

♂ Genitalplatten aneinanderliegend, schmal, lang, gegen das Ende allmählich verschmälert; Lappen des letzten Rückensegmentes kurz, hinten stumpf abgerundet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten sehr flach gerundet.

Länge ♂ ♀ $5\frac{1}{3}$ mm.

Schrank Faun. Boic II. (1801) p. 57. 1076. Cercopis. — Fall. Hem. II. p. 54. 50. Cicada lineatella. — Germ. Fn. Ins. Eur. fasc. XII. Tab. 18. Tettigonia. — H. Sch. Nom. ent. p. 68. Typhlocyba; D. Ins. p. 143. 3 u. 16. — Zett. I. L. p. 300. 19. Cicadula. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 247. 14. Eupteryx. — Flor Rh. L. II. 408. 19. — Fieb. Cic. p. 125. 6. Anomia. — Kirschb. Cic. p. 186. 21. — Hardy Trans. Tynes F. C. I. p. 416. 1. T. plagiata. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 178. 7. — Leth. Cat. Hem. Nord. II. p. 73. Anomia. — Edwards Syn. p. 103. 15.

9. *Typhlocyba gratiosa* Bohem.

Blassgelb oder blassgrünlichgelb. Schildchen an der Basis mit zwei grossen bräunlichen, in der Mitte einander genäherten dunklen Flecken, welche zuweilen zusammenfliessen und die vordere Hälfte des Schildchens dunkel färben. Bei geschlossenen Decken findet man in der Mittellinie an der Schildchen-Naht einen dunkelbraun gefärbten Längsstreif. Spitzenhälfte des Clavus bräunlich. Membran angeraucht mit hellen Nerven. Beine hellgelblich, Hinterschienen bisweilen mit feinen bräunlichen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun.

♂ Letztes Bauchsegment fast gerade; Genitalplatten lang, schmal, anfangs schwächer, dann stärker verschmälert, allmählich aufwärts gebogen.

♀ Letztes Bauchsegment hinten ziemlich stark abgerundet.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Nieder-Oesterreich (Weidling, Gablitz, Neuwaldegg, Lunz, Pernitz u. s. w.), auf Alnus, im Juli bis September (Löw); Galizien (Fieb., Lom.); Klosterneuburg, Tobelbad, Gailthal (Then); Deutschland (Kb.).

Bohem. Handl. (1853) p. 121. Typhlocyba. — Flor Rh. L. II. p. 634. Typhlocyba suturalis. — Fieb. Cic. p. 125. 7. — Kirschb. Cic. p. 186. 22. T. suturalis. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 179. 8. — Dougl. Ent. M. Mag. XII. p. 76. 9. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 220. 7. E. apicalis. — Leth. Cat. Hem. Nord II. 73. Anomia. — Edwards Syn. p. 100. 8.

10. *Typhlocyba callosa* Then.

Bleichgelb oder grünlichbleichgelb. Stirn mit fast geraden Seiten, unter den Fühlern $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, abgerundet in den Scheitel übergehend, Fühler gelblich, am Ende oft bräunlich. Scheitel gelblich, nicht selten vorn mit zwei kleinen dunkleren Flecken. Pronotum gelblich, meist dunkler gelb gefleckt, vorn von den Schulterecken abgerundet, hinten schwach ausgebuchtet und etwas breiter als der Kopf mit den Augen. Decken grünlichbleichgelb, am Innenrand des Clavus meist ein brauner Längsstreif, welcher von der Basis bis nahe an die Clavusspitze reicht. Mitunter fehlt dieser Streifen ganz oder ist nur angedeutet. Die Spitzen der drei inneren Zellen des Corium sind immer bräunlich, meist auch die Clavusspitze, so dass ein nur von den hellen Nerven unterbrochenes Band am Ende des Corium entsteht, welches nach aussen gegen die erste Membranzelle hin allmählich schmaler und blasser wird. Membran schwach angeraucht, mit hellen Nerven, in allen oder wenigstens in der vierten Endzelle dunkleren Flecken. Hinterleib oben gelb, bisweilen stellenweise bräunlich, unten sowie die Brust blassgelb oder mitunter rötlich. Beine bleichgelb, Klauen braun.

♂ Letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorhergehende, hinten der ganzen Breite nach abgerundet. Genitalplatten zweimal so lang als das letzte Bauchsegment, aneinanderliegend, hinten stark plötzlich ver-

schmälert und etwas nach oben gebogen, gegen das Ende wieder verbreitert und gemeinschaftlich abgestutzt; an der Basis der Platten längs der aneinanderliegenden Innenränder ein gemeinschaftlicher, grubenförmiger Eindruck. Letztes Rückensegment trapezförmig mit geradem, kurzem Oberrand; Rand des Ausschnittes lang, schwach und ungleich wellig, schief nach hinten und unten gerichtet und unter fast rechtem Winkel mit dem sanft gerundeten Unterrand zusammentreffend. Afterröhre hervorragend.

♀ Letztes Bauchsegment über dreimal so lang als das vorhergehende, nach hinten in einen breiten, dreieckigen Lappen vorgezogen, welcher etwas ausgebuchtete Seitenränder und eine abgestutzte oder schwach ausgerandete Spitze hat und in der Mitte von einem breiten, stumpfen Längskiel durchzogen ist, der sich an der Basis des Lappens mit einem eben solchen Querkiele vereinigt.

Länge ♂ ♀ 4— $4\frac{2}{3}$ mm.

Grossrussbach, Kirchberg, Lunz, auf *Alnus glutinosa* im Juli bis September (Löw, Then).

Then Cat. d. Cic. (1886) p. 56.

11. *Typhlocyba Crataegi* Dougl.

Der *T. Rosae* ähnlich, blassgelblich, wenig glänzend, die Endzellen des Corium und die Membran angeraucht. Der Innenrand des Clavus gewöhnlich etwas bräunlich verfärbt. Unterseite und Beine gelblichweiss, Klauen dunkel.

♂ ♀ Genitalsegmente wie bei *T. Rosae*.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Nieder-Oesterreich (Piesting), auf *Crataegus*, im August (Löw).

Dougl. Ent. Mont. Mag. XII. (1876) p. 203. — Fieb. Cic. p. 131. -- Edwards Syn. p. 100. 9.

12. *Typhlocyba Ulmi* Lin. (Taf. XII. Fig. 31 u. 32).

Hellgelb oder grünlichgelb. Kopf häufig mit zwei kleinen schwarzen Punkten auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn, Pronotum mit einem kleinen schwarzen Punkt in der Mitte des Vorderrandes, auf dem Schildchen bisweilen drei grosse schwarze Flecke, welche vom Hinterrande des Pronotum verdeckt sind und durch dasselbe durchschimmern. Zuweilen fehlen die Punkte an Scheitel und Pronotum. Decken durchsichtig, die Spitze der Coriumzellen und die Membran angeraucht, letztere mit hellen Nerven. Hinterleib schwarz mit gelben Seiten- und Hinterrändern der Segmente, beim ♀ häufig unten ganz gelb oder mit schwarzen Vorderrändern der Segmente. Beine hellgelb, Klauen bräunlich.

♂ Letztes Bauchsegment kurz, hinten stumpf gerundet; Genitalplatten hellgelb, aneinanderliegend, bis etwa zur Mitte gleich breit, dann sehr rasch in feine fast stielrunde Fortsätze verschmälert, wodurch am Aussenrand eine scharfe Ecke entsteht. Lappen des letzten Rückensegmentes breit, hinten etwas abgestutzt.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte vorgestreckt, mit zwei flachen Ausbuchtungen.

Länge ♂ ♀ $4\frac{1}{3}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Wien, Donau-Auen, Hetzendorf, Hadersdorf, Weidling u. s. w.), auf Ulmus, im Juli bis October (Löw); Steiermark (Flor); Bozen (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.) (Kb.).

Am. Mon. p. 500. Leptochloris. — Fabr. Syst. Rhyn. p. 78. 81. Cicada. — De Geer Gesch. d. Ins. III. p. 121. 8. tab. 12. fig. 12—19. Cicada musciformis Ulm. — Fall. Hem. II. p. 49. 39. Cicada. — Lin. S. N. p. 467. 49. Cicada. — Flor Rh. L. II. p. 411. 21. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 248. 18. Eupteryx. — Curt. Brit. Ent. XIV. p. 640. 8. E. ocellata. — Fieb. Cic. p. 127. 8. Anomia. — Kirschb. Cic. p. 186. 23. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 176. 4. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 74. Anomia. — Edwards Syn. p. 98. 4.

13. *Typhlocyba Quereus* Fabr.

Weisslich oder weisslichgelb mit orangeröthlicher Zeichnung. Scheitel mit einer parallel mit dem Vorderrande verlaufenden bogigen orangeröthen Querlinie, der Vorderrand und ein kleiner rundlicher Fleck in der Mitte des Pronotum, die Ecken des Schildchens und mehrere unregelmässige, häufig zusammenfliessende Flecke auf der Innenhälfte der Decken goldgelb oder orange-gelb, insbesondere gegen die Spitze der Decken. Aussenrand weisslich mit zwei schrägen Streifen, von welchen der vordere röthlichgelbe sich mit den Flecken des Corium verbindet, der hintere bräunliche nach innen zieht. Die Spitzen der Coriumzellen und die Membran angeraucht, letztere mit weisslichen, braun gesäumten Nerven. Beine weiss, Klauen bräunlich. Unterseite weisslich, öfters hellgraulichweiss.

♂ Letztes Bauchsegment hinten gerade; Genitalplatten lang schmal, gegen das Ende allmählich verschmälert.

♀ Letztes Bauchsegment hinten fast gerade.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$ mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Hainfeld u. s. w.), auf *Quercus*, im Juli und August (Löw); Laibach (Flor); Galizien (Lom.); Deutschland (Wiesbaden, Frankfurt) (Kb.).

Fabr. Syst. Rhyn. p. 79. 89. Cicada. — Fall. Hem. II. p. 56. 54. Cicada. — H. Sch. Nom. ent. p. 68. *Typhlocyba*; D. Ins. 164. 9 u. 16. *Typhlocyba*. — Tollin Stett. Ent. Ztg. (1851) p. 73. *T. fasciata*. — Flor Rh. L. II. p. 412. 22. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 265. 20. *Eupteryx*. — Fieb. Cic. p. 128. 9. *Anomia*. — Kirschb. Cic. p. 187. 24. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 175. 3. *T. quereus*. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 265. 20. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 74. *Anomia*. — Edwards Syn. p. 102. 13.

14. *Typhlocyba tenerrima* H. Sch.

Gelblichweiss oder grünlichgelb. Die Spitzen der Coriumzellen und die Membran mit kleinen bräunlichen Flecken, insbesondere ein deutlicher schwarzer Fleck am Innenrande der Membran, zuweilen auf den Decken zwei goldgelbe oder röthlichgelbe Längsstreifen, welche durch einen glashellen Streifen getrennt sind. Hinterleibsrücken weiss, in der Mitte schwärzlich, Beine weiss, Hinterschienen ohne Punkte an der Basis der Dornen, Klauen braun.

♂ Genitalklappe hinten gerundet, stumpf dreieckig; Genitalplatten allmählich verschmälert, an der Spitze rasch in fast stielrunde, auswärts gebogene Fortsätze übergehend, sehr fein weisslich behaart. Lappen des letzten Rückensegmentes hinten breit stumpf gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten stark abgerundet, daher in der Mitte länger als an den Seiten.

Länge ♂ ♀ 3–4 mm.

Mittel-Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Schönbrunn, Weidling, Neuwaldegg, Brühl, Pitten, Piesting), auf Quercus, im Juli bis September (Löw); Grossrussbach, Levico (Then); Deutschland (Wiesbaden, Mombach u. s. w.), auf Gebüsch (Kb).

H. Sch. D. Ins. p. 124. 10 u. 164. 16. — Fieb. Cic. p. 129. 11. Anomia. — Kirschb. Cic. p. 185. 19. — J. Sahlb. Not. Fem. XII. p. 178. 6. — Dougl. Ent. M. Mag. XII. p. 28. 5. — Hardy Trans. Tynes. F. C. I. p. 417. 3. T. rabi. — Bohem. Sv. Ak. Handl. (1853) p. 122. T. misella. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 74. Anomia. — Edwards Syn. p. 99. 5.

15. *Typhlocyba Löwii* Leth.

Gelblichweiss. Pronotum mit zwei breiten hellrothen, von einander entfernt stehenden Längsstreifen, auf der Innenseite des Clavus längs der Schild- und Schlussnaht ein hellrother, aussen zackiger Längsstreif und ein ebenso gefärbter auf dem Corium, von der Schulter schief zur Membran herablaufend. Die Spitzen der Coriumzellen und die Membran bräunlich mit hellen Endnerven. Hinterleib gelblichweiss, das letzte Rückensegment mit schwarzen Flecken. Beine weisslich, Hinterschienen ohne dunkle Punkte, Klauen braun.

♀ Letztes Bauchsegment hinten abgerundet.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Nieder-Oesterreich (Weidling, Neuwaldegg, Rekawinkel u. s. w.), auf Quercus, im August (Löw).

Fieb. Cic. p. 131.

8. Gattung. *Zyginella* Löw.

Löw, Verh. d. k. k. Zool. Bot. Ges. in Wien XXXV. (1885) p. 346.

Kopf ein wenig schmaler als der Thorax. Scheitel nicht ganz zweimal so breit als in der Mitte lang, vorn rechtwinkelig, mit etwas ausgebogenen Seiten des Vorderrandes. Gesicht ungefähr so lang als breit. Stirn oben fünffach so breit als am Clypeus und circa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als oben breit, längs und quer convex, im Vergleiche mit dem sehr kurzen Clypeus lang. Letzterer wenig länger als breit, von $\frac{1}{5}$ der Stirnlänge. Pronotum $1\frac{1}{3}$ mal so lang als der Scheitel, hinten fast gerade. Schildchen gross, wenig schmaler als das Pronotum. Decken und Flügel vollständig entwickelt. Erstere mit vier Apicalzellen, wovon die zweite dreieckig und an der Basis gestielt ist. Membran ohne Anhang. Flügel an der Spitze ohne Randnerv, bloss mit zwei in den Spitzenrand laufenden Endnerven, der erste und zweite Sector vereinigen sich ziemlich weit von der Flügelspitze zu einer Gabel, deren Stiel in den Spitzenrand ausläuft, der dritte Sector ist einfach und mit dem zweiten vor dessen Vereinigung mit dem ersten durch einen Quernerven verbunden. Alle übrigen Merkmale wie bei Eupteryx.

Zyginella pulchra Löw.

Gelbgrün oder gelb, glänzend. Gesicht einfarbig grün oder gelb (♂) oder bräunlichgelb mit röthlichem Aufzuge (♀). Beim ♀ dicht über den

Fühlern von einem Auge zum andern eine schwarze, etwas nach oben ausgebogene Querlinie. Clypeus schwarz. Decken und Flügel länger als der Hinterleib. Etwas hinter der Mitte des Randfeldes der Decken ein brauner oder schwarzbrauner, schief nach hinten zum Stiele der zweiten Apicalzelle laufender Strich, die Apical- und Quernerven weisslich, breit braun oder bräunlich gesäumt, in der ersten Apicalzelle zwei schmale vom Aussenrande nach innen convergirende Striche, der eine unter dem Quernerv, der andere etwas hinter der Mitte der Zelle, der Endrand der zweiten Apicalzelle schwarzbraun, und in der Mitte dieser Zelle neben dem inneren Nerven ein tief-schwarzer runder Punkt. Beim ♂ ist der Clavus mit Ausnahme seines Apicaldrittels und seines Innenrandes zinnoberroth, manchmal auch das Schildchen mehr oder weniger ausgebreitet oder ganz zinnoberroth; beim ♀ mit oder ohne braune Flecke. Brust und Hinterleib oben schwarz, die Hinterränder der Abdominalsegmente sehr schmal gelb gesäumt. Beine blassgelb oder blassgrün, die Tarsenspitzen manchmal gebräunt.

♂ Genitalklappe fehlt. Letztes Bauchsegment etwas länger als das vorhergehende, hinten gerade. Genitalplatten gelb, schmal, rinnenförmig zusammengebogen und mit der hohlen Seite nach oben gekehrt, mit ihrem Innenrande blos an der Basis und Spitze aneinanderliegend, in der Mitte eine schmale Spalte zwischen sich lassend, sehr wenig aufwärts gebogen. Letztes Rückensegment schwarz, oben bis zur Mitte schmal viereckig ausgeschnitten, dessen Seitenlappen von oben und unten nach hinten verschmälert und stumpf zugespitzt, nicht ganz so lang als die Genitalplatten. Afterröhre blassgelb.

♀ Letztes Bauchsegment zweimal so lang als das vorhergehende, hinten schwach ausgebogen.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Dr. P. Löw bei Mödling (Nieder-Oesterreich) an der Unterseite der Blätter von *Quercus sessiflora* Sm. gesammelt.

Löw, Beiträge z. Kenntn. der Cic. (Verh. d. k. k. Zool. Bot. Ges. in Wien) XXXV. Bd. (1885) p. 346.

9. Gattung. *Zygina* Fieb.

Fieb. Cic. (1875) p. 416. Gen. 107.

Körper lang gestreckt, schmal, sehr zart. Scheitel, Gesicht und Pronotum wie bei *Typhlocyba*, die zwei inneren Endnerven der Decken einander genähert, parallel verlaufend oder etwas divergirend, daher eine sehr schmale Mittelzelle (dritte Zelle), die erste Endzelle klein, kurz, von der Spitze der Decken weit entfernt, die zweite unregelmässig. Der Verlauf der Sektoren im Flügel wie bei *Typhlocyba*, nur ist der Quernerv, welcher vom dritten Sector zum Umfangsnerven verläuft, nicht rechtwinkelig, sondern spitzwinkelig zum gedachten Sector gestellt. Beine wie bei *Typhlocyba*.

Uebersicht der Arten.

1. Decken ohne Zeichnung, einfarbig	2
— Decken gezeichnet	3

2. Decken zitronengelb.	1. <i>Z. Alneti</i> Dahlb.	
— Decken weiss oder gelblichweiss.	2. <i>Z. nivea</i> Muls. Rey.	
3. Basalflecke am Schildchen schwarz		4
— Basalflecke am Schildchen roth, gelb oder gelbbraun		5
4. Scheitel mit zwei bräunlichen, nach aussen convexen (kommaähnlichen) Streifen.	5. <i>Z. scutellaris</i> H. Sch.	
— Scheitel mit zwei schwarzen rundlichen Flecken.	6. <i>Z. parvula</i> Böhm.	
5. Scheitel mit zwei schwarzen Flecken		6
— Scheitel und Pronotum mit einem oder zwei genäherten rothen oder gelben Längsstreifen, welche zuweilen fehlen		7
— Scheitel mit drei blutrothen Flecken.	8. <i>Z. rorida</i> Muls. Rey.	
— Scheitel, Pronotum und Decken blassroth gesprenkelt.	7. <i>Z. rosea</i> Flor.	
6. Decken olivengrün mit weissen Flecken.	15. <i>Z. bisignata</i> Muls. Rey.	
— Decken hell durchsichtig mit orangerrothen Flecken.	16. <i>Z. picta</i> n. sp.	
7. Hinterleib oben schwarz, die Seiten hellgelb.	3. <i>Z. Hyperici</i> H. Sch.	
— Hinterleib oben und unten hell oder blassgelb		8
8. Scheitel mit einem blutrothen, an den Seiten gebuchteten Längsstreifen, welcher sich nach hinten auf das Pronotum verlängert		9
— Scheitel und Pronotum mit zwei einander genäherten, häufig zusammenfliessenden, mehr oder weniger deutlichen Längsstreifen		10
— Scheitel und Pronotum ohne Längsstreifen		11
9. Der rothe Längsstreif auf jeder Decke gerade, den Innenrand nicht berührend.	4. <i>Z. Frauenfeldi</i> Leth.	
— Der rothe Längsstreif auf jeder Decke wellig, den Innenrand in seiner ganzen Länge einnehmend.	12. <i>Z. angusta</i> Leth.	
10. Der wellige Längsstreif auf jeder Flügeldecke gelb.	9. <i>Z. Rhumui</i> Ferr.	
— Der wellige Längsstreif auf jeder Flügeldecke blutroth.	10. <i>Z. blandula</i> Ross.	
— Der wellige Längsstreif auf jeder Flügeldecke blassbräunlich.	14. <i>Z. umbrata</i> n. sp.	
11. Hintertarsen beim ♂ bräunlich.	11. <i>Z. Tiliae</i> Geoff.	
— Bloss die Spitzen der Hintertarsen bräunlich.	13. <i>Z. rubrovittata</i> Leth.	

1. *Zygina Alneti* Dahlb.

Helcitronengelb. Scheitel halbmondförmig, Stirn wenig länger als breit, gegen die Spitze leicht verschmälert, an den Seiten leicht, gegen die Spitze stärker gebogen. Pronotum doppelt so lang als der Scheitel und doppelt so breit als lang. Decken durchsichtig, bisweilen goldgelb, dritte Endzelle mit nach hinten divergirenden Nerven, daher nach der Spitze zu breiter. Membran hell mit sehr feinen hellen Nerven. Beine hellgelb, Klauen bräunlich.

♂ Letztes Bauchsegment hinten fast gerade. Genitalplatten lang, schmal, gegen die Spitze noch weiter verschmälert und aufgebogen. Lappen des letzten Rückensegmentes hinten fast gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten stumpfwinkelig abgerundet.

Länge ♂ ♀ $3\frac{2}{3}$ —4 mm.

Europa (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Pitten), im Juli und August (Löw); Obersuchau, Kirchberg, Gailthal, Levico, auf Alnus (Then); Deutschland (Wiesbaden), auf Laubhölzern (Kb.).

Dahlb. Handl. (1851) p. 181. Cicadula. — Tollin Stett. Ent. Ztg. (1851) p. 70. 12. Typhlocyba Coryli. — Flor Rh. L. II. p. 404. 15. — Fieb. Cic. (Revue d'Entom. 1884) p. 150. 1. Zygina. — Kirschb. Cic. p. 184. 16. Typhlocyba Coryli. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 181. 10. — Dougl. Ent. M. Mag. XII. p. 77. 12. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 75. — Edwards Syn. p. 104. 1.

2. Zygina nivea Muls. Rey.

Körper lang und schmal, weiss, Scheitel gerundet, Augen braun, Decken schneeweiss, durchsichtig, mit weissen Nerven, Membran schwach bräunlich. Beine weiss, Klauen bräunlich.

♂ Genitalklappe trapezoidal; Genitalplatten sehr schmal, am Grunde etwas breiter, am Ende etwas aufwärts gebogen und gerundet, von der Basis aus divergirend.

♀ Letztes Bauchsegment hinten breit abgerundet, Legescheide an der Spitze schwarz.

Länge ♂ ♀ 4 mm.

Süd-Europa (Fieb.); Küstenland, Flitsch, auf Silberpappeln.

Muls. et Rey Opusc. ent. VI. p. 146. Typhlocyba. — Fieb. Cic. p. 151. 2. Zygina.

3. Zygina Hyperici H. Sch.

Hellgelb, nicht selten (♂) mit röthlichem Anfluge, Scheitel beim ♀ mit einem grossen rothbraunen, den Hinterrand erreichenden Längsfleck, welcher aus zwei hinter einander stehenden Flecken zusammengesetzt erscheint, von denen der kleinere vordere länglich-oval, der zweite grössere quervieckig, fast rund ist; beim ♂ fehlt der Fleck oder es ist blos ein kleiner Punkt in der Mitte des Hinterrandes sichtbar. Pronotum hellgelb, zuweilen (♀) mit einem bräunlichen bis purpurrothen Längsfleck in der Mitte. Schildchen an der Basis ungefleckt (♂) oder mit braunen dreieckigen Flecken in den Grundwinkeln und braunem Längsstreif in der Mitte (♀), an der Spitze (♂ und ♀) schwarz. Decken durchsichtig glashell, gelblich, beim ♀ am Innenrand des Clavus ein hellrother Streif. Membran glashell. Beine hellgelb, Klauen braun, Hinterleib oben schwarz mit gelben Seitenrändern, unten hellgelb, beim ♀ zuweilen die zwei vorletzten Segmente ganz oder nur an den Vorderrändern schwarz.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten schmal und ziemlich kurz, so lang oder kaum merklich länger als das letzte Bauchsegment, gegen die Spitze hin allmählich verschmälert, an der Spitze hakenförmig aufgebogen; die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes hinten gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten abgerundet.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Piesting, Pernitz, Hainfeld), auf Hypericum, im Juni bis September (Löw); Deutschland (Wiesbaden, Soden u. s. w.), auf Waldblössen (Kb.).

Bohem. Handl. (1845) p. 44. 19. *Typhlocyba coronula*. — H. Sch. D. Ins. p. 143. 4 u. 16. *Typhlocyba*. — Stål Oefv. (1853) p. 176. 6. *T. placidula*. — Flor Rh. L. II. p. 398. 12. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 220. 9. *Eupteryx*. — Fieb. Cic. p. 152. 4. *Zygina*. — Kirschb. Cic. p. 183. 14. *Typhlocyba*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 137. 15. *Typhlocyba*. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 75. — Edwards Syn. p. 106. 4.

4. *Zygina Frauenfeldi* Leth.

Der *Z. rubrovittata* sehr ähnlich, der blutrothe Längsfleck auf dem Scheitel an den Seiten tief ausgeschnitten, der Mittelstreif auf dem Pronotum nach hinten deutlich verbreitert, die zwei rothen Längsstreifen auf den Flügeldecken gleich breit, von der Schulter schief zur Clavusspitze verlaufend, den Nahrand der Decken jedoch nicht berührend.

Länge ♂ ♀ 2—2½ mm.

Oesterreich und Deutschland (Fieb.).

Leth. Cat. Hem. Hom. (1880) p. 26. — Fieb. Cic. p. 161.

5. *Zygina scutellaris* H. Sch. (Taf. XII. Fig. 37).

Hellgelblich, auf dem Scheitel oben zwei nach vorn divergirende schwarze Flecke und auf dem Uebergange zur Stirn zwei bräunliche, nach aussen convexe Streifen. Stirn stark gewölbt, jederseits mit einer Reihe von verwischten, häufig zusammenfliessenden hellbräunlichen Querstricheln, so dass auf der Stirn zwei verwaschene Längsstreifen auftreten, welche mit den oberen bräunlichen Stirnflecken zusammenhängen. Clypeus dunkelbraun oder schwärzlich. Ueber die Mitte des grünlichgelben Pronotum eine schwärzliche Querbinde, welche sich in der Mitte gegen den Vorderrand zu in zwei schiefe Zacken erweitert. Schildchen mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken an der Basis, deren Grund durch den Hinterrand des Pronotum durchschimmert und zwei verwaschene Flecke am Hinterrande des Pronotum vortäuscht; die Spitze des Schildchens schwarz. Decken durchsichtig hell, nur am Innenrande des Clavus und am Aussenrande des Corium hellgelb oder grünlichgelb gefärbt. Membran glashell, Mitte der Brust und Hinterleib schwarz, letzterer mit schmal gelben Seitenrändern. Beine hellgelb, Hinterschienen mit braunen Punkten, Klauen braun.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten schmal, gegen das Ende verschmälert und in eine schmale Spitze ausgezogen und aufwärts gebogen. Die Endhälfte schwarz gefärbt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten schwach gerundet.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Oesterreich; Steiermark (Fieb.); Nieder-Oesterreich (Rodaun, Brühl, Anninger, Pernitz, Piesting, Lunz), in Holzschlägen und lichten Wäldern, im Grase, im Juli bis August (Löw); Dittersdorf, Mödling, Raibl, Lees, Levico Condino (Then).

Bohem. Handl. (1845) p. 45. 20. *Typhlocyba pullula*. — H. Sch. D. Ins. p. 164. 13. *T. scutellaris*. — Flor Rh. L. II. p. 405. 16. — Fieb. Cic. p. 153. 5. *Zygina*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 182. 11. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 246. 11. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 75. — Edwards Syn. p. 107. 6.

6. *Zygina parvula* Boh. (Taf. XII. Fig. 34–36).

Hellgelb, zuweilen röthlichgelb. Auf dem Scheitel zwei kleine runde schwarze Flecke, vor denselben auf dem Uebergange zur Stirn ein orange-gelber Fleck. Clypeus schwarz, von diesem an den Seiten der Stirn längs der Stirn-Wangennaht jederseits ein dunkler Längsstreif nach oben ziehend. Pronotum mit zwei kleinen weit von einander entfernten schwarzen Punkten in der Nähe des Vorderrandes, welche häufig fehlen, der Hinterrand breit gelbröthlich gefärbt. Schildchen mit zwei grossen dreieckigen schwarzen Flecken in den Vorderecken, deren Basis durch den Hinterrand des Pronotum durchschimmert. Decken durchsichtig hell, Clavus und ein breiter Streif längs des Innenrandes des Corium gelbbraunlich oder gelbröthlich. Am Aussenrande ein milchweisser ovaler Längsfleck. Membran glashell oder äusserst schwach angeraucht. Die dritte Apicalzelle viermal so lang als breit. Beine hellgelb, Klauen braun, Brust und Hinterleib schwarz, letztere mit hellen Seiten- und Segmenträndern.

♂ Genitalklappe fehlt; letztes Bauchsegment kurz, breit, hinten gerundet; Genitalplatten aus breiter Basis, bis zur abgerundeten Spitze fast gleich breit verlaufend, aufwärts gebogen, am Aussenrande hinter der breiteren Basis etwas ausgebuchtet, schwarz, mit hellem Fleck hinter der Basis; Seitenlappen des letzten Rückensegmentes hinten stumpf.

♀ Letztes Bauchsegment in der Mitte fast doppelt so lang als an den Seiten, abgerundet, mit seitlichen sehr flachen Ausbuchtungen.

Länge ♂ ♀ $3\frac{1}{6}$ – $3\frac{1}{2}$ mm.

Oesterreich (Fieb.); Nieder-Oesterreich, fast allenthalben, auf verschiedenen Laubhölzern, im April bis October (Löw, Then); Tirol (Mayr); Deutschland (Wiesbaden, Mombach) (Kb.).

Bohem. Handl. (1845) p. 46. 21. Typhlocyba. — H. Sch. D. Ins. p. 124. 5. T. decempunctata. — Flor Rh. L. II. p. 397. 11. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 220. 8. Eupteryx. — Fieb. Cic. p. 155. 6. Zygina. — Kirschb. Cic. p. 182. 12. Typhlocyba. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 188. 16. Typhl. — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 75. — Edwards Syn. p. 106. 5.

7. *Zygina rosea* Flor. (Taf. XII. Fig. 39).

Bleichgelb, Kopf, Pronotum und Schildchen mit unregelmässigen hell-rothen Fleckchen und Atomen, welche sich auf dem Scheitel derart verbreitern und zusammenfliessen, dass bloss zwei nach aussen etwas gebogene Flecke am Scheitelvorderrande, zwei runde Flecke im Nacken, welche mit den vorderen oft zusammenfliessen, und eine Mittellinie gelblichweiss erscheinen; Gesicht hellgelb, Decken durchsichtig, an der Innenhälfte hellroth gesprenkelt, die Atome häufig eine wellige Längsbinde bildend. Selten sind die Decken einfarbig, nicht gesprenkelt und bloss die Nerven des Corium stark roth gesprenkelt, Membran schwach angeraucht, mit weisslichen Nerven. Beine bleich gelb, Hinterschienen ohne Punkte, an der Aussenseite mit langen weissen Borsten besetzt, beim ♀ die Hintertarsen kürzer als die halbe Schienlänge, kurz bewimpert, Wurzelglied kaum länger als die zwei letzten Tarsenglieder, das Klauenglied braun, beim ♂ die Hintertarsen länger als die halbe Schienlänge, lang bewimpert, das Wurzelglied um die Hälfte länger als die zwei

letzten Wurzelglieder zusammen, das Ende des zweiten Tarsengliedes, Klauenglied und Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten länglich, aus breiter Basis stark verschmälert, rundlich, stark aufwärts gebogen, am Ende unmerklich erweitert, gerundet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten abgerundet, Legescheide kaum über die Scheidenpolster vorragend, an der Spitze schwärzlich.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Nieder-Oesterreich (Neuwaldegg, Mödling, Baden), auf Pinus, im April bis September (Löw).

Flor Rh. L. II. p. 403. 14. Typhlocyba. — Toll. Stett. Ent. Ztg. (1851) p. 70. T. roseipennis. — Fieb. Cic. p. 158. 9. Zygina. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 182. 12.

8. *Zygina rorida* Muls. Rey. (Taf. XII. Fig. 38).

Weisslichgelb. Scheitel mit vier rothen Flecken, von denen zwei vorn an der Spitze einander genähert und quer gestellt sind, fast einen nach hinten offenen Winkel bildend, die anderen zwei im Nacken von einander weit entfernt sind. Stirn bleichgelb, im oberen Theile ein rother Quersfleck und zu beiden Seiten desselben ein kleiner rother Punkt oberhalb der Fühlergruben. Pronotum mit sieben rothen Flecken und zwar zwei in der Mitte auf der Scheibe, hinter diesen ein Längsfleck nahe dem Hinterrande, und an den Seiten jederseits zwei Punkte, von welchen der hintere grösser und deutlicher ist. Schildchen in den Grundecken mit gelblichen Dreiecken, Aussenrand des Schildchens an der Basis und die Spitze des Schildchens roth. Decken hell, durchsichtig, auf der Innenhälfte mit einem mehr oder weniger unregelmässigen, zuweilen in Flecken aufgelösten schiefen hellrothen Längsstreifen. Die Aussenhälfte der Decken mit grösseren und kleineren unregelmässigen Flecken. Hinterleib gelb. Beine bleich gelb, beim ♀ die Klauen, beim ♂ die Tarsenspitzen (Spitze des zweiten Tarsengliedes, Klauenglied und Klauen) schwarzbraun.

♂ Genitalplatten schmal, am Ende gerundet, säbelartig nach aufwärts gekrümmt.

♀ Letztes Bauchsegment stumpf dreieckig, die Spitze der Legescheide schwarz.

Länge ♂ ♀ 3—3½ mm.

Nieder-Oesterreich (Brühl), auf Quercus, im September und October (Löw).

Muls. Rey Opusc. Ent. VI. (1855) p. 143. — Fieb. Cic. p. 161. Zygina.

9. *Zygina Rhamni* Ferr.

Hellgelblichweiss, Scheitel und Pronotum mit zwei genäherten gleich breiten gelblichen, häufig undeutlichen Längsstreifen, am Pronotum hinter den Augen jederseits ein gelblicher halbovaler Fleck. Schildchen mit zwei gelben dreieckigen Flecken in den Vorderecken. Decken durchsichtig, hell, mit einer gelben welligen Längsbinde, am Aussenrande vor der Mitte ein weisslicher ovaler Längsfleck. Membran schwach getrübt, die schmale Mittel-Endzelle hell. Unterseite, Hinterleib und die Beine gelblichweiss, Klauen braun.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

• Böhmen (Fieb.); Obersuchau, auf Rhamnus catharticus, im Juni (Then). Fieb. Cic. p. 158. 10. Zygina Rhamni.

10. *Zygina blandula* Rossi. (Taf. XII. Fig. 40 u. 41).

Hellgelb oder röthlichgelb. Scheitel abgerundet, in der Mitte nur wenig länger als an den Seiten. Scheitel und Pronotum mit zwei einander sehr genäherten, nach hinten breiter werdenden, zuweilen zusammenfliessenden hellrothen oder braunrothen Längsstreifen. Mitunter fehlen dieselben oder sind nur am Pronotum angedeutet. Schildchen mit zwei grossen braunrothen Flecken in den Vorderecken oder ganz roth bis braun. Decken hell, durchsichtig, längs des Innenrandes mit einem carminrothen unregelmässigen Längstreif, welcher den Innenrand an zwei Stellen erreicht, so dass bei geschlossenen Decken auf der Naht zwei hinter einander stehende rundliche gelbliche Flecke auftreten. Nicht selten ist der Streifen undeutlich und in unregelmässige Flecke aufgelöst oder es sind blos die Nerven hellroth gefärbt (var. *ruficosta* Fieb.). Der Aussenrand an der Basis häufig hellgelb gefärbt. Membran glashell mit hellen Nerven. Hinterleib und Beine hellgelb, Hintertarsen bedeutend kürzer als die halbe Schienlänge, kaum bewimpert. Beim ♂ die Tarsenspitzen der Hinterbeine, beim ♀ blos die Klauen braun.

♂ Genitalklappe fehlt; letztes Bauchsegment hinten gerade; Genitalplatten aus etwas breiterer Basis schmal, etwas länger als die Afterröhre, fast stielrund, aufwärts gebogen, an der Spitze stumpf, fast kolbig; Lappen des letzten Rückensegmentes kürzer, hinten zugerundet.

♀ Letztes Bauchsegment hinten stark abgerundet. Legescheide an der Spitze schwarz.

Länge ♂ ♀ 3—3½ mm.

Oesterreich; Deutschland (Fieb.); Wiesbaden, Mombach, Soden, im April bis October, auf Waldblössen, Kiefern, Juniperus (Kb.).

Am. Mon. p. 426. 495. *Flammigera*. — Curt. Brit. Ent. XIV. p. 640. 2. *Eupteryx flammigera*. — Fall. Hem. II. p. 57. 56. *Cicada*. — H. Sch. Nom. ent. p. 68; D. Ins. p. 164. 16. *Typhlocyba*; p. 124. 7. *T. quercus*. — Flor Rh. L. II. p. 400. 13. — Marsh. Ent. M. Mag. III. p. 246. 10. *Eupteryx*. — Fieb. Cic. p. 160. 11. *Zygina*. — Kirschb. Cic. p. 183. 15. *Typhlocyba*. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 184. 13. *Typhl.* — Leth. Cat. Hem. Nord II. p. 77. — Edwards Syn. p. 105. 2.

11. *Zygina Tiliae* Goeff. Fall.

Der vorhergehenden Art ähnlich, die rothe Zeichnung jedoch blässer, Scheitel und Pronotum ohne Längsstreifen oder die Streifen sind bis auf zwei genäherte Längsflecke an der Spitze und im Nacken des Scheitels verloschen (nach Fieber). Schildchen mit dreieckigen rothen Flecken in den Vorderecken, zuweilen das ganze Schildchen röthlich gefärbt. Stirn gelblichweiss, Stirngipfel gesättigt gelb. Decken hell, durchsichtig, mit einem blassrothen Längsstreifen, welcher an der Grundhälfte etwas gebuchtet ist. Membran angeraucht, Unterseite und Beine blassgelb, die letzten zwei Glieder der Hintertarsen deutlich bräunlich gefärbt.

♂ Letztes Bauchsegment länger als breit; Genitalplatten schmal, mehr als doppelt so lang als das letzte Bauchsegment aufwärts gebogen.

♀ Letztes Bauchsegment fast dreieckig abgerundet.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Böhmen; Oesterreich (Fieb.); Galizien (Lom.).

Goeff. Ins. I. p. 426. 24. Cicada — Fall. Cic. p. 57, 55. — Fieb. Cic. p. 160. 12. Zyгина. — Leth. Cat. Hém. Nord II. p. 77. — Dougl. Ent. M. Mag. XII. p. 79. — Edwards Syn. p. 105. 3.

12. *Zyгина angusta* Leth. (Taf. XII. Fig. 33).

Der *Z. blandula* und *Z. rosea* ähnlich, jedoch etwas schmaler, Scheitel mehr winkelig, Schildchen rothbraun bis schwarzbraun, die tiefrothen Längsstreifen auf den Flügeldecken wellig und den Nahtrand in seiner ganzen Länge einnehmend, Brust und Hinterleib röthlichweiss, Beine gelblichweiss, Klauen braun.

♂ ♀ Genitalsegmente wie bei *Z. blandula*.

Länge ♂ ♀ 3—3½ mm.

Europa; Aachen (Deutschland).

Leth. Cat. Hém. dép. Nord (1874) p. 76. — Fieb. Cic. p. 161.

13. *Zyгина rubrovittata* Leth.

Der *Z. blandula* ähnlich, jedoch kleiner, der orangegelbe oder rothe Nahtstreif breit, kaum wellig, den ganzen Clavus bedeckend, nur zwei kleine Stellen am Innenrande des Clavus freilassend. Schildchen hell, Scheitel ohne Flecken, Tarsenspitzen gebräunt.

♂ Genitalklappe fehlt; Genitalplatten schmal, aus schmaler Basis stark verschmälert, zusammengedrückt, stark nach aufwärts gekrümmt und am Ende abgestumpft; die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes hinten gerundet, dicht mit weissen Härchen besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment nach hinten winkelig vorgezogen und abgerundet, Legescheide stark gekrümmt und an der Spitze geschwärtzt.

Länge ♂ ♀ 2⅓ mm.

Europa; Deutschland, auf *Calluna vulgaris* (Fieb.).

Leth. Cat. Hém. dép. Nord I. ed. (1869) p. 59. II. ed. p. 76. — J. Sahlb. Not. Fenn. XII. p. 185. 14. T. ericetorum. — Fieb. Cic. p. 161.

14. *Zyгина umbrata* n. sp.

Der *Z. blandula* in Gestalt sehr ähnlich, hellgelblichweiss, über Scheitel und Pronotum zwei dicht nebeneinanderstehende, häufig zusammenfliessende, nach hinten sich verbreiternde, grauliche oder graubraune Längsstreifen, Schildchen braun, in der Mitte ein weisslicher Längsstrich. Die Decken glashell, durchsichtig, auf der Innenhälfte ein gelblichbrauner Schatten, welcher den ganzen Clavus bis zum Nahtrande einnimmt und nach aussen hinter der Mitte eine auf das Corium übergreifende dreieckige Zacke bildet. Membran schwach getrübt mit weisslichen Nerven, die mittlere schmale Endzelle glashell. Hinterleib und Beine bis auf die dunklen Klauen gelblichweiss.

Länge ♂ ♀ 3—3½ mm.

Bei Wien (Schönbrunn, Donau-Auen), Küstenland (Görz), nicht häufig. Typen im k. k. Zool. Hofmuseum in Wien.

15. *Zyгина bisignata* Muls. Rey. (Taf. XII. Fig. 42).

Olivengrünlich, Scheitel vorn länglich oval, schmaler als das Pronotum, hinten tief ausgebuchtet, zwei dreieckige schwarze Flecke auf der Scheitel-

spitze, welche gewöhnlich von einem lichten Hof umgeben sind. Stirn rostgelb mit zwei Reihen schwarzer Querstriche bis zu den Fühlern, am Stirngipfel zuweilen ein dunkler Wisch. Clypeus schwarz. Pronotum olivengrün, dessen Vorderrand und Seiten breit hellgelb, in der Nähe des Vorderrandes jederseits ein schwarzer länglicher etwas gebogener Quersfleck. Schildchen mit zwei dreieckigen braunen Flecken in den Vorderecken, Schildchenspitze schwarz. Decken olivengrün mit einigen weisslichen Flecken längs der Nerven. Membran angeraucht, Endnerven weisslich, Hinterleib oben und unten schwarz mit hellen Segmenträndern. Beine schmutziggelb, Klauen braun.

♂ Genitalplatten am Grunde breit, gegen die Spitze allmählich verschmälert und aufwärts gebogen.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerundet.

Länge ♂ ♀ 3 mm.

Levico (Then); Kärnten; Krain.

Muls. Rey Ann. Soc. Lin. Lyon (1855) p. 241. — Fieb. Cic. p. 162.

16. *Zygina picta* n. sp. (Taf. XII. Fig. 43).

Kopf orangeroth, am Vorderrande des Scheitels zwei grosse halbmondförmige gelblichweisse Quersflecke, welche vom inneren Augenrande bis zur Mitte ziehen und an der Scheitelspitze durch eine feine Linie von einander getrennt sind. Unmittelbar hinter der breiten, den ganzen Scheitelvorderrand einnehmenden, in der Mitte unterbrochenen Querbinde zwei schwarze eckige, oft zusammenhängende Flecke, von welchen zum Nacken eine gelblichweisse Mittellinie verläuft. Stirn orangeroth, der ganze Clypeus und die Seiten der Stirn schwarz. Pronotum graulichgelb, mit zwei orangerothen, nach hinten sich verbreiternden Längsstreifen; der zwischen denselben liegende graugelbe Streifen, doppelt so breit als der rothe Streifen, scharf begrenzt und gleich breit. Die Seiten des Pronotum bis zum rothen Streifen gelblichweiss. Schildchen orangeroth, in den Vorderecken undeutliche rostbraune Dreiecke, vor der Spitze eine vertiefte Querlinie. Decken gelblichweiss mit unregelmässigen orangerothen oder rostgelben Flecken, welche häufig Längsstreifen bilden, am Aussenrande ein länglich ovaler gelblicher Fleck, Membran bräunlich getrübt, mit weisslichen Endnerven. Brust und Hinterleib oben und unten schwarz, die Segmentränder sehr fein gelb gerandet. Beine gelblichweiss, Hinterschienen mit schwarzen feinen Punkten an der Basis der Dornen, Klauen braun.

♀ Letztes Bauchsegment undeutlich stumpfwinkelig ausgeschnitten. Scheidenpolster und Legescheide schwarz, erstere mit einigen starken weissen Borsten besetzt.

Länge ♀ 3 mm.

Küstenland (Görz).

Typen im k. k. Zool. Hofmuseum in Wien.

Alphabetisches Register.

- Achorotile* Fieb. 99.
albosignata Dahlb. 100.
Acocephali Unterfam. 182.
Acocephalus Germ. 190.
albifrons Lin. 195.
bifasciatus Lin. 193.
carinatus Stål 192.
histrionicus Fabr. 197.
rivularis Germ. 197.
serratulæ Fabr. 196.
striatus Fabr. 191.
tricinctus Curt. 194.
trifasciatus Fourc. 194.
Aconura Leth. 302.
Putoni Leth. 302.
Agallia Curt. 169.
aliena Fieb. 175.
brachyptera Bohem. 172.
dimorpha Löw 173.
puncticeps Germ. 171.
reticulata H. Sch. 172.
sinuata M. Rey 171.
venosa Fall. 174.
Aglena Am. et Serv. 180.
ornata Friv. 180.
Alebra Fieb. 316.
albostrigata Fall. 317.
Allygus Fieb. 251.
abbreviatus Leth. 256.
atomarius Germ. 252.
commutatus Fieb. 253.
furcatus Fieb. 253.
lacteinervis Kb. 255.
Mayri Kb. 253.
mixtus Fabr. 254.
modestus Fieb. 255.
provincialis Ferr. 256.
Anosterostemma Löw 198.
Henschii Löw 199.
Aphrophora Germ. 118.
Alni Fall. 120.
corticea Germ. 119.
Salicis de Geer 120.
Asiraca Latr. 51.
clavicornis Latr. 52.
Athysanus Burm. 257.
aemulans Kb. 272.
argentatus Fabr. 262.
brevipennis Kb. 280.
dilutus Kb. 279.
distinguendus Kb. 267.
flavovarius H. Sch. 262.
grisescens Zett. 268.
ignoscens Fieb. 277.
incisus Kb. 280.
impictifrons Bohem. 279.
interstitialis Germ. 263.
lugubris Fieb. 266.
marginatus Kb. 276.
Minkii Kb. 272.
modestus Fieb. 275.
obscurellus Kb. 266.
obsoletus Kb. 276.
obtusus Kb. 271.
ocellaris Leth. 266.
onustus Fieb. 273.
pallens Zett. 278.
pallidior Kb. 267.
pellucidus Fieb. 278.
plebejus Zett. 270.
procerus H. Sch. 277.
quadrum Bohem. 269.
russeolus Fall. 271.
Schenkii Kb. 270.
similis Kb. 281.
sordidus Zett. 272.
stactogalus Am. 261.
striatulus Fall. 264.
striola Fall. 264.
Thenii Löw 265.
truncatus Löw 268.
variegatus Kb. 274.
venosus Kb. 274.
Zetterstedti Fieb. 275.
Atractotypus Fieb. 184.
Gautschii Then 184.
Bythoscopini Unterfam. 132.
Bythoscopus Germ. 136.
Alni Schrk. 136.
flavicollis Lin. 137.
rufusculus Fieb. 138.
Caloscelis Burm. 35.
Bonelli Latr. 35.
Centrotus Fabr. 15.
cornutus Lin. 16.
Cercopidae Stål Fam. 113.
Chloriona Fieb. 62.
glaucescens Fieb. 64.
prasinula Fieb. 64.
smaragdula Stål 63.
unicolor H. Sch. 64.
Chlorionidea Löw. 64.
flava Löw 65.
Chlorita Fieb. 325.
flavescens Fabr. 326.
frontalis Fieb. 326.
Solani Koll. 326.
viridula Fall. 327.
Cicada Lin. 4.
plebeja Scop 5.
Cicadatra Am. 7.
atra Oliv. 7.
Cicadetta Am. 8.
adusta Hag. 9.
argentata Ol. 14.
Brullei Fieb. 12.
coriaria Stål 10.
gastrica Stål 13.
mediterranea Fieb. 12.
Megerlei Fieb. 10.
montana Scop 11.
tibialis Panz. 13.
transylvanica Fieb. 11.
Cicadidae Fam. 2.
Cicadula Zett. 307.
binotata Sahlb. 312.
cyanæ Dahlb. 308.
fasciifrons Stål 310.
frontalis Scott 309.
punctifrons Fall. 311.
septemnotata Fall. 313.
sexnotata Fall. 309.
variata Fall. 312.
Cixius Latr. 21.
brachycranus Scott 24.

cunicularius Lin. 25.
Heydeni Kb. 24.
nervosus Lin. 23.
pilosus Ol. 22.
similis Kb. 27.
simplex H. Sch. 26.
stigmaticus Germ. 26.
vitripennis Kb. 27.
Conomelus Fieb. 68.
limbatus Fabr. 69.
Coryphaeus Fieb. 306.
Gyllenhali Fall. 307.
Delphacini Unterfam. 49.
Delphacinus Fieb. 62.
mesomelus Bohem. 62.
Delphax Fabr. 52.
crassicornis Fabr. 53.
pulchella Curt. 54.
Lethierryi M. Rey 54.
Dellocephalus Burm.
 214.
abdominalis Fabr. 240.
areatus Stål 234.
aputellus Fieb. 246.
argus Marsh. 227.
asemus Fieb. 247.
assimilis Fall. 244.
aurantiacus Fieb. 246.
Bohemanni Zett. 224.
breviceps Kb. 237.
calceolatus Bohem. 225.
cephalotes H. Sch. 244.
chloroticus n. sp. 233.
cognatus Fieb. 238.
collinus Dahlb. 242.
costalis Fall. 219.
distinguendus Flor 228.
Falleni Fieb. 231.
flavidus Fieb. 240.
flebilis Fieb. 227.
Flori Fieb. 230.
formosus Bohem. 220.
Frauenfeldi Fieb. 226.
hypochlorus Fieb. 242.
interstinetus Fieb. 239.
languidus Flor. 239.
Linnei Fieb. 237.
longivalvis Kb. 249.
maculiceps Bohem. 233.
metrius Flor 247.
Minkii Fieb. 245.
multinotatus Bohem. 226.
nigrifrons Kb. 241.
notatifrons Kb. 224.
notatus n. sp. 234.
obliteratus Fieb. 248.
ocellaris Fall. 223.
Panzeri Flor 240.
parallelus Fieb. 229.

panxillus Fieb. 246.
pictipennis Kb. 232.
picturatus Fieb. 230.
pulicaris Fall. 232.
punctum Flor 221.
pusillus Kb. 236.
quadrivirgatus Horv. 250.
quinquevittatus Kb. 250.
repletus Fieb. 228.
rhombifer Fieb. 235.
socialis Flor 222.
sticticnemis Kb. 248.
striatus Lin. 235.
striifrons Kb. 241.
sulphurellus Kb. 249.
tiaratus Fieb. 222.
tristis Kb. 249.
vitripennis Flor 243.
xanthus Fieb. 247.
Dicranoura Hdy. 320
agnata Leth. 322.
aridella Sahlb. 322.
citrinella Zett. 324.
Fieberi Löw 325.
flavipennis Zett. 323.
micantula Zett. 321.
minima Sahlb. 324.
mollicula Bohem. 323.
stigmatipennis M. Rey
 321.
Dicranotropis Fieb. 96.
carpathica Horv. 99.
divergens Kb. 98.
flavipes Sign. 97.
hamata Bohem. 98.
Dictyophara Germ. 33.
europaea Lin. 34.
multireticulata M. Rey 34.
pannonica Creutz 34.
Doratura Sahlb. 209.
homophyla Flor 211.
stylata Bohem. 210.
Errhomenus Fieb. 185.
brachypterus Fieb. 186.
Erythria Fieb. 317.
aureola Fall. 319.
Ferrari Put. 319.
Manderstjerni Kb. 318.
Montandoni Put. 318.
Euacanthus Lep. Serv. 178.
acuminatus Fabr. 179.
interruptus Lin. 178.
Enides Fieb. 66.
basilinea Germ. 66.
speciosa Bohem. 66.
Eupelax Germ. 186.
cuspidata Fabr. 187.
depressa Fabr. 188.
producta Germ. 187.

Eupteryx Curt. 328.
Artenisiae Kb. 331.
aurata Lin. 338.
binotata Leth. 336.
Carpini Fourc. 337.
collina Flor 340.
concina Germ. 333.
contaminata n. sp. 331.
Curtisii Flor 339.
filicum Newm. 332.
frontalis Fieb. 335.
Germari Zett. 332.
immaculatifrons Kb. 341.
Loewii Then 332.
Melissae Curt. 340.
ornata Leth. 336.
pulchella Fall. 334.
Putoni Leth. 340.
stellulata Burm. 334.
tenella Fall. 335.
Urticae Fabr. 338.
vittata Lin. 330.
Wallengreni Stål 330.
Eurysa Fieb. 67.
brunnea n. sp. 68.
lineata Perr. 67.
Fieberiella Sign. 203.
Flori Stål 293.
Fulgoridae Stål Fam. 17.
Fulgorini Unterfam. 18.
Gargara Am. Serv. 16.
Genistae Fabr. 16.
Glyptocephalus Edw.
 212.
proceps Kb. 213.
Gnathodus Fieb. 313.
angustus Then 315.
punctatus Thunb. 314.
rosens Scott 315.
Goniognathus Fieb. 256.
brevis H. Sch. 257.
Graphocracrus Thoms.
 211.
ventralis Fall. 212.
Grypotes Fieb. 303.
fallax Kb. 305.
illyriens Kb. 306.
pinetellus H. Sch. 305.
staurus Fieb. 304.
Henschia Leth. 303.
acuta Löw 303.
Hyalesthes Sign. 27.
obsoletus Sign. 28.
luteipes Fieb. 28.
Hysteropterum Am.
 Serv. 44.
corniculatum Put. 49.

- cygnetis Fieb. 47.
 Dohrni Kb. 48.
 grylloides Fabr. 46.
 immaculatum H. Sch. 47.
 latifrons Fieb. 46.
 nervosum Fieb. 45.
 obsoletum Fieb. 47.
 phlaeophleps Fieb. 45.
 reticulatum H. Sch. 48.
Jassidae Stål Fam. 131.
Jassidaeus Fieb. 94.
 morio Fieb. 94.
Jassini Unterf. 213.
Idiocerus Lew. 148.
 adustus H. Sch. 153.
 albicans Kb. 164.
 aurulentus Kb. 165.
 Bohemanni Kb. 169.
 cognatus Fieb. 162.
 confusus Flor 164.
 cupreus Kb. 167.
 decepiens Kb. 167.
 elegans Flor 159.
 Fallenii Kb. 168.
 fasciatus Fieb. 162.
 frontalis n. sp. 160.
 Fuchsii Kb. 169.
 Herriehii Kb. 155.
 impressifrons Kb. 168.
 laminatus Flor 161.
 litturatus Fall. 158.
 lucidus Kb. 168.
 maculatus n. sp. 156.
 nobilis Fieb. 152.
 notatus Fabr. 152.
 poecilus H. Sch. 157.
 Populi Lin. 166.
 scurra Germ. 151.
 signatus Fieb. 157.
 similis Kb. 154.
 socialis Fieb. 165.
 taeniops Fieb. 161.
 tibialis Fieb. 155.
 Tremulae Estl. 159.
 ustulatus M. Rey 163.
 varius Fabr. 154.
 vitreus Fabr. 163.
Issus Fabr. 40.
 coleopteratus Fabr. 42.
 dilatatus Fieb. 42.
 frontalis Fieb. 43.
 Lauri Germ. 44.
 tendinosus Friv. 41.
 truncatus Fieb. 43.
Kelisia Fieb. 58.
 Brucki Fieb. 60.
 guttula Germ. 61.
 melanops Fieb. 59.
 pallidula Bohem. 59.
 perspicillata Bohem. 60.
 Scotti Fieb. 60.
 vittipennis Sahlb. 61.
Kybos Fieb. 327.
 smaragdulus Fall. 327.
Ledra Fabr. 126.
 aurita Lin. 127.
Lepyronia Am. Serv. 117.
 coleopterata Lin. 118.
Liburnia Stål 69.
 albifrons Fieb. 82.
 albostrata Fieb. 79.
 Aubei Perr. 88.
 Bohemanni Stål 86.
 brevipennis Bohem. 91.
 collina Bohem. 81.
 concina Fieb. 82.
 concolor Fieb. 93.
 denticauda Bohem. 89.
 difficilis Edw. 75.
 discolor Bohem. 74.
 distincta Flor 78.
 distinguenta Kb. 80.
 elegantula Bohem. 77.
 exigua Bohem. 88.
 Fairmairei Perr. 92.
 flaveola Flor 93.
 forcipata Bohem. 83.
 frontalis Kb. 78.
 gilveola Kb. 92.
 latifrons Fieb. 77.
 lepidula Bohem. 84.
 leptosoma Flor 84.
 limitata Fieb. 90.
 lugubrina Bohem. 87.
 melanocephala Fieb. 86.
 obscurella Bohem. 82.
 obscurinervis Kb. 91.
 palludosa Flor 90.
 paryphasma Flor 86.
 pellucida Fabr. 75.
 propinqua Fieb. 79.
 pullula Bohem. 87.
 Reyi Fieb. 83.
 similis Kb. 78.
 sordidula Stål 80.
 spinosa Muls. Rey 89.
 straminea Stål 92.
 striatella Fall. 76.
 venosa Germ. 85.
Macropsis Lew. 133.
 Lanio Lin. 135.
 microcephala H. Sch. 134.
 prassina Fabr. 134.
 scutellaris Fieb. 135.
 Megamelus Fieb. 55.
 leptus Fieb. 56.
 notulus Germ. 55.
Megophthalmus Curt. 130.
 scanicus Fall. 131.
Membracidae Stål Fam. 14.
Metropis Fieb. 95.
 flavipes Sign. 96.
 latifrons Kb. 95.
 Mayri Fieb. 96.
Myeterodus Spin. 39.
 confusus Stål 40.
 nasutus H. Sch. 40.
 pallens Stål 39.
Myndus Stål 20.
 musivus 20.
Oliarius Stål 29.
 cuspidatus Fieb. 33.
 hyalinus Fieb. 31.
 leporinus Lin. 32.
 melanochaetus Fieb. 30.
 pallens Germ. 31.
 Panzeri Löw 32.
 quinquecostatus Lin. 32.
 roridus Fieb. 30.
 splendidulus Fieb. 31.
Ommatidiotus Spin. 37.
 dissimilis Fall. 38.
 Falleni Stål 37.
 inconspicuus Stål 38.
Paramesus Fieb. 201.
 nervosus Fall. 202.
 Phragmitis Bohem. 202.
Paropidae Fieb. Fam. 130.
Pediopsis Burm. 139.
 cerea Germ. 141.
 distincta Scott 143.
 fascineris Bohem. 144.
 impura Bohem. 143.
 infusata Sahlb. 147.
 Megerlei Fieb. 142.
 mendax Fieb. 142.
 Mulsanti Fieb. 144.
 nana H. Sch. 147.
 nassata Germ. 145.
 Sahlbergi Flor 143.
 scutellata Bohem. 146.
 Tiliae Germ. 141.
 Ulni Scott 141.
 virescens Fabr. 142.
Peltonotus Muls. Rey 36.
 quadrivittatus Fieb. 36.
Penthimia Germ. 181.
 atra Fabr. 181.
Phantia Fieb. 19.
 subquadrata Frio 20.
Philaenus Stål 121.
 albipennis Fabr. 125.

- campestris Fall. 126.
 exclamatoris Thunb. 125.
 lineatus Lin. 124.
 minor Kb. 125.
 signatus Fieb. 124.
 spinarius Lin. 122.
Phlepsius Fieb. 204.
 filigranus Scott 206.
 guttatus Fieb. 205.
 intricatus H. Sch. 204.
 obsoletus Fieb. 205.
Platymetopius Burm.
 206.
 albolimbatus Kb. 207.
 cornutus Fieb. 207.
 major Kb. 209.
 rostratus H. Sch. 208.
 undatus de Geer 208.

Scaridae Fieb. Fam. 126.
Selenocephalus Germ.
 200.
 obsoletus Germ. 200.
 stenopterus Sign. 201.
Stenocranus Fieb. 56.
 lineatus Germ. 57.
 fuscovittatus Stål 57.
Stictocoris Thoms. 281.
 lineatus Fabr. 282.
 Preysleri H. Sch. 282.
Stiroma Fieb. 100.
 affinis Fieb. 103.
 albomarginata Curt. 101.
 bicarinata H. Sch. 102.
 borealis Sahlb. 101.
 pteridis Bohem. 102.
ruficeps n. sp. 103.
Strongylocephalus Flor
 188.
 agrestis Fall. 189.
 Megerlei Scott 189.

Tettigia Am. 3.
 Orni Lin. 3.
Tettigometrini Unterf.
 101.
Tettigometra Latr. 104.
 atra Hagb. 106.
 brachynota Fieb. 108.
 fusca Fieb. 106.
 griseola Fieb. 111.
 impressopunctata Duf.
 109.
 lepida Fieb. 109.
 longicornis Sign. 107.
 macrocephala Fieb. 110.
 obliqua Panz. 110.
 pelioaenia Fieb. 107.
 sordida Fieb. 112.
 sulphurea Muls. Rey 108.
 virescens Panz. 108.
Tettigonia Geoff. 176.
 viridis Lin. 177.
Tettigonini Unterfam.
 175.
Thamnotettix Zett. 281.
 abietinus Fall. 293.
 acutus Löw 300.
 attenuatus Germ. 290.
 biguttatus Fall. 295.
 coroniceps Kb. 289.
 coronifer Marsh. 289.
 croceus H. Sch. 290.
 cruentatus Panz. 292.
 dilutior Kb. 297.
 erythrostrictus Leth. 296.
 eximius Fieb. 295.
 fenestratus H. Sch. 285.
 frontalis H. Sch. 299.
 fuscovenosus Ferr. 287.
 guttulus Kb. 286.
 Haagii Kb. 301.
 haematocephalus M. Rey. 288.
 opacus Kb. 287.
 pictus Leth. 294.
 prasinus Fall. 298.
 quadrinotatus Fabr. 299.
 quadripunctatus Kb. 301.
 saltuellus Kb. 301.
 sexguttatus M. Rey 300.
 simplex H. Sch. 297.
 splendidulus Fabr. 291.
 subfuscus Fall. 296.
 sulphurellus Zett. 298.
 tenuis Germ. 288.
 torneillus Zett. 292.
Tibicina Am. 5.
 haematodes Scop. 6.
 tomentosa Oliv. 7.
Tricephora Am. Serv. 114.
 arcuata Fieb. 115.
 dorsata Germ. 115.
 fasciata Kb. 117.
 maculata Germ. 116.
 sanguinolenta Lin. 117.
 vulnerata Illig. 116.
Tylozygus Fieb. 176.
 nigrolineatus Fieb. 176.
Typhlocyba Germ. 341.
 callosa Then 347.
 candidula Kb. 345.
 Crataegi Dougl. 348.
 cruenta H. Sch. 343.
 geometrica Schrk. 346.
 gratioiosa Bohem. 347.
 jucunda H. Sch. 343.
 Lethierryi Edw. 346.
 Löwii Then 350.
 nitidula Fabr. 345.
 Quercus Fabr. 349.
 Rosae Lin. 345.
 sexpunctata Fall. 341.
 tenerrima H. Sch. 349.
 Ulmi Lin. 348.
Typhlocybini Unterf.
 345.

Ulopa Fall. 128.
 reticulata Fabr. 128.
 trivia Germ. 129.
Ulopidae Fieb. Fam. 127.

Zygina Fieb. 351.
 Alneti Dahlb. 352.
 angusta Leth. 358.
 bisignata Muls. Rey 358.
 blandula Rossi 357.
 Frauenfeldi Leth. 354.
 Hyperici H. Sch. 353.
 nivea Muls. Rey 353.
 parvula Bohem. 355.
picta n. sp. 359.
 Rhamni Ferr. 356.
 rorida Muls. Rey 356.
 rosea Flor 355.
 rutrovittata Leth. 358.
 scutellaris H. Sch. 354.
 Tiliae Geoff. 357.
umbrata n. sp. 358.
Zyginella Löw 350.
 pulchra Löw 350.

Tafeln I—XII
und
Erklärung der Abbildungen.

Erklärung der Abbildungen auf Tafel I.

(Fig. 18—27 stark vergrössert.)

Fig. 1.	Obere Ansicht des ♂	<i>A</i> Kopf, <i>B</i> Halsschild, <i>C</i> Schildchen, <i>D</i> Hinterleib (Rücken), <i>m</i> Scheiteltheil der Stirne (Stirnwulst), <i>S</i> Schildkreuz, <i>O</i> Ansatzstelle des rechten Oberflügels, <i>U</i> Ansatzstelle des rechten Unterflügels	}	von <i>Cicada plebeja</i> .
" 2.	Untere Ansicht des ♂	<i>A</i> Kopf, <i>a</i> Vorder-, <i>b</i> Mittel-, <i>c</i> Hinterbrust, <i>d</i> Hüftenansätze, <i>D</i> Hinterleib (Bauch), <i>r</i> Connexivum, <i>O</i> Stimmdeckel, <i>T</i> Stimmhaut, <i>h</i> Hüftdorn	}	
" 3.	Obere Ansicht des ♂ (wenig vergrössert)	<i>I</i> und <i>II</i> Hauptnerven (Sectoren), <i>B</i> Basalzelle, <i>a</i> Randnerv, <i>b</i> Endzellen, <i>c</i> Clavus, <i>d</i> Scheibenzellen, <i>n</i> Nahtzelle, <i>S</i> Randmal (Stigma), <i>r</i> Radialzelle	}	von <i>Tettigia Orni</i> .
" 4.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)		}	
" 5.	" " ♀ (untere Ansicht)		}	
" 6.	Obere Ansicht des ♂ (fast natürliche Grösse)		}	von <i>Cicada plebeja</i> .
" 7.	Genitalapparat des ♀		}	
" 8.	Obere Ansicht ♂ (wenig vergrössert)		}	
" 9.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)	<i>g</i> Genitalsegment, <i>a</i> Afterrohr, <i>c</i> Afterstielchen, <i>b</i> Penisträger, <i>c</i> Penis, <i>d</i> Genitalplatte	}	von <i>Tibicina haematodes</i> .
" 10.	Genitalapparat des ♀	<i>B</i> Letztes Bauchsegment, <i>S</i> Scheidenpolster, <i>L</i> Lege-scheide	}	
" 11.	Obere Ansicht des ♀ (etwas vergrössert)		}	
" 12.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)		}	
" 13.	" " ♀ (untere Ansicht)		}	von <i>Cicadatra atra</i> .
" 14.	Vorderbein	<i>a</i> Hüfte, <i>b</i> Schenkelring, <i>c</i> Schenkel, <i>d</i> Schiene, <i>e</i> Fuss	}	
" 15.	Obere Ansicht des ♀ (wenig vergrössert)		}	
" 16.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)		}	von <i>Cicadetta montana</i> .
" 17.	" " ♀ (")		}	
" 18.	Obere Ansicht		}	
" 19.	Seitenansicht		}	
" 20.	Vordere Ansicht des Kopfes und Thorax		}	von <i>Centrotus cornutus</i> .
" 21.	Linke Flügeldecke		}	
" 22.	Rechter Flügel		}	
" 23.	Obere Ansicht		}	
" 24.	Seitenansicht		}	
" 25.	Vorderansicht des Kopfes und Thorax		}	von <i>Gargara Genistae</i> .
" 26.	Linke Flügeldecke		}	
" 27.	Linker Flügel		}	

Erklärung der Abbildungen auf Tafel II.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

Fig. 1.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von Phantia subquadrata.	
" 2.	" (Gesicht)			
" 3.	" (Seitenansicht)			
" 4.	Linke Flügeldecke			
" 5.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von Myndus musivus.	
" 6.	" (Gesicht)			
" 7.	" (Seitenansicht)			
" 8.	Linke Flügeldecke			
" 9.	Linker Flügel	}	von Cixius nervosus.	
" 10.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)			
" 11.	Kopf (Gesicht)			
" 12.	" (Seitenansicht)			
" 13.	Rechte Flügeldecke			
" 14.	Rechter Flügel			
" 15.	Ende der Hinterschiene sammt Tarsus			
" 16.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)	}	von Hyalesthes obsoletus.	
" 17.	" " " (untere Ansicht)			
" 18.	" " " (obere Ansicht)			
" 19.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von Oliarius Panzeri.	
" 20.	Kopf (Gesicht)			
" 21.	Rechte Flügeldecke			
" 22.	Linker Flügel	}	von Dictyophara euro- paea.	
" 23.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)			
" 24.	" (Gesicht)			
" 25.	" (Seitenansicht)			
" 26.	Linke Flügeldecke	}		
" 27.	Linker Flügel			
" 28.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)			
" 29.	Kopf (Gesicht)			
" 30.	Kopf und Thorax (Seitenansicht)			
" 31.	Rechte Flügeldecke			
" 32.	Rechter Flügel			
" 33.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)	}		
" 34.	" " " (untere Ansicht)			
" 35.	" " ♀ (untere Ansicht)

Erklärung der Abbildungen auf Tafel III.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

Fig. 1.	Obere Ansicht	}	von Caloscelis Bonelli ♂.
" 2.	Vorderbein		
" 3.	Fühler		
" 4.	Genitalapparat (Seitenansicht)		
" 5.	" (hintere Ansicht)	}	von Peltonotus quadrivittatus .
" 6.	Obere Ansicht		
" 7.	Kopf (Gesicht)		
" 8.	" (Seitenansicht)	}	von Omatidiotus dissimilis ♂.
" 9.	Kopf und Thorax		
" 10.	" (Gesicht)	}	von Mycterodus nasutus .
" 11.	" (von der Seite gesehen)		
" 12.	Linke Flügeldecke	}	von Mycterodus nasutus .
" 13.	Obere Ansicht		
" 14.	Kopf (Gesicht)		
" 15.	" (Seitenansicht)		
" 16.	Linke Flügeldecke		
" 17.	Hinterschiene und Tarsus		
" 18.	Hinterleibsspitze (Genitalapparat) des ♂ (untere Ansicht)		
" 19.	" " " (Seitenansicht)	}	von M. pallens .
" 20.	Kopf (Seitenansicht)		
" 21.	" " " M. confusus .	}	von Issus coleopteratus .
" 22.	Obere Ansicht		
" 23.	Kopf und Thorax		
" 24.	Kopf (Gesicht)		
" 25.	Rechter Flügel		
" 26.	Obere Ansicht	}	von Hysteropterum reticulatum .
" 27.	Kopf und Thorax		
" 28.	" (Gesicht)		
" 29.	Linke Flügeldecke		
" 30.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)	}	von H. corniculatum .
" 31.	Kopf (Gesicht)		
" 32.	Kopf und Thorax	}	von Asiraca clavicornis ♂.
" 33.	" (Gesicht)		
" 34.	Vorderbein		
" 35.	Hinterschiene und Tarsus	}	von Delphax crassicornis ♂.
" 36.	Rechte Flügeldecke		
" 37.	Linker Flügel		
" 38.	Kopf und Thorax	}	von D. pulchella ♂.
" 39.	Kopf (Gesicht)		
" 40.	Rechte Flügeldecke		
" 41.	Genitalapparat (hintere Ansicht)	}	von D. lethierryi .
" 42.	Rechte Flügeldecke		
" 43.	Linker Flügel		
" 44.	Hinterleibsspitze, Genitalapparat (Seitenansicht)	}	von D. lethierryi .
" 45.	Griffelpaar		
" 46.	Rechte Flügeldecke		

Erklärung der Abbildungen auf Tafel IV.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

Fig. 1.	Obere Ansicht des ♂	}	von Megamelus notulus.
" 2.	Kopf und Thorax		
" 3.	Rechte Flügeldecke		
" 4.	Rechter Flügel		
" 5.	Hinterschiene und Tarsus		
" 6.	Hinterleibsspitze des ♀ (obere Ansicht)		
" 7.	Hinterleib des ♀ (untere Ansicht)	}	
" 8.	Kopf (Gesicht)		
" 9.	Kopf und Thorax	}	von Stenocranus lineolus ♂.
" 10.	" (Gesicht)		
" 11.	" (Seitenansicht)		
" 12.	Rechte Flügeldecke	}	von Kelisia vittipennis ♂.
" 13.	Kopf und Thorax		
" 14.	Rechte Flügeldecke	}	von Delphacinus mesomelus ♂.
" 15.	Kopf (Gesicht)		
" 16.	Obere Ansicht	}	
" 17.	Kopf (Gesicht)		
" 18.	Kopf und Thorax	}	von Chloriona prasinula ♂.
" 19.	Kopf (Gesicht)		
" 20.	Rechte Flügeldecke		
" 21.	Rechter Flügel		
" 22.	Hinterschiene und Tarsus	}	von Chlorionidea flava.
" 23.	Obere Ansicht		
" 24.	Kopf (Gesicht)	}	von Euides speciosa.
" 25.	Genitalapparat des ♂		
" 26.	Kopf und Thorax	}	von E. basilinea.
" 27.	" (Gesicht)		
" 28.	Linke Flügeldecke	}	von Eurysa lineata.
" 29.	Linke Flügeldecke		
" 30.	Rechter Flügel	}	
" 31.	Kopf und Thorax		
" 32.	" (Gesicht)		
" 33.	Linke Flügeldecke		
" 34.	Rechter Flügel	}	
" 35.	Hinterschiene und Tarsus		

Erklärung der Abbildungen auf Taf. V.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

Fig. 1.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von <i>Conomelus limbatus</i> .
" 2.	Kopf (Gesicht)		
" 3.	Linke Flügeldecke		
" 4.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)		
" 5.	Kopf (Gesicht)		
" 6.	Linke Flügeldecke		
	<i>A</i> Corium, <i>B</i> Clavus, <i>C</i> Membran, <i>I II</i> und <i>III</i> Hauptnerven (Sectoren), <i>a—b</i> Aussenrand, <i>b—c</i> Bogenrand, <i>c—d</i> Nahtrand, <i>a—c</i> Schlussnaht, <i>d</i> Scheibenzellen, <i>i</i> Endzellen		}
" 7.	Rechter Flügel		}
" 8.	Hinterleibsspitze des ♀ (Genitalapparat)		}
	<i>n</i> Nebenplatten, <i>c</i> Scheidenpolster, <i>L</i> Legescheide, <i>a</i> After, <i>b</i> Afterstielchen		}
" 9.	Genitalapparat des ♂ (hintere Ansicht)		}
" 10.	" " (Seitenansicht)		}
" 11.	Genitalapparat des ♂		}
	<i>a</i> Afterrohr, <i>b</i> Afterstielchen, <i>c</i> Griffel, <i>u</i> Umfang des Genitalsegmentes		}
" 12.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)	}	}
" 13.	" " (obere Ansicht)	}	}
" 14.	" " (Seitenansicht)	}	}
" 15.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 16.	" " (Seitenansicht)	}	}
" 17.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 18.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 19.	" " (Seitenansicht)	}	}
" 20.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 21.	Griffel von <i>L. concina</i> .		
" 22.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)	}	}
" 23.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 24.	" " (Seitenansicht)	}	}
" 25.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 26.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 27.	" " (Seitenansicht)	}	}
" 28.	" " (Seitenansicht)	}	}
" 29.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 30.	" " (Seitenansicht)	}	}
" 31.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 32.	" " (Seitenansicht)	}	}
" 33.	" " (hintere Ansicht)	}	}
" 34.	" " (Seitenansicht)	}	}
" 35.	" " (hintere Ansicht)	}	}

von
Liburnia sordidula.

von *L. pellucida*.

von *L. forcipata*.

von *L. spinosa*.

von *L. exigua*.

von *L. forcipata*.

von *L. collina*.

von *L. obscurella*.

von *L. Reyi*.

von *L. lepida*.

L. albifrons.

von *L. leptosoma*.

von *L. venosa*.

von *L. Bohemanni*.

Fig. 36.	Genitalapparat	des ♂	(Seitenansicht)	}	von <i>L. pullula</i> .
" 37.	"	"	(hintere Ansicht)		
" 38.	Griffel	"	"	}	von <i>L. Aubei</i> .
" 39.	Genitalapparat	des ♂	(Seitenansicht)		
" 40.	"	"	(hintere Ansicht)	}	von <i>L. lugubrina</i> .
" 41.	"	"	(Seitenansicht)		
" 42.	"	"	(hintere Ansicht)	}	von <i>L. elegantula</i> .
" 43.	"	"	(Seitenansicht)		
" 44.	"	"	(hintere Ansicht)	}	von <i>L. discolor</i> .
" 45.	"	"	(hintere Ansicht)		
" 46.	"	"	(Seitenansicht)	}	von <i>L. albostrata</i> .
" 47.	"	"	(hintere Ansicht)		
" 48.	"	"	(Seitenansicht)	}	von <i>L. propinqua</i> .
" 49.	"	"	(hintere Ansicht)		
" 50.	Griffel	"	"	}	von <i>L. striatella</i> .
" 51.	Genitalapparat	des ♂	(Seitenansicht)		
" 52.	"	"	(hintere Ansicht)	}	von <i>L. Fairmairei</i> .
" 53.	Griffel	"	"		
" 54.	Genitalapparat	des ♂	(Seitenansicht)	}	von <i>L. brevipennis</i> .
" 55.	"	"	(hintere Ansicht)		
" 56.	"	"	(Seitenansicht)	}	von <i>L. flaveola</i> .
" 57.	"	"	(hintere Ansicht)		
" 58.	"	"	(hintere Ansicht)	}	von <i>L. denticauda</i> .
" 59.	"	"	(Seitenansicht)		
" 60.	"	"	(hintere Ansicht)	}	von <i>L. straminea</i> .
" 61.	Griffel	"	"		
" 62.	Genitalapparat	des ♂	(hintere Ansicht)	}	von <i>L. paludosa</i> .
" 63.	"	"	(" ")		
" 64.	Obere Ansicht	♂	}	von <i>Jassidaeus morio</i> .	
" 65.	Kopf (vordere Ansicht)				

Erklärung der Abbildungen auf Tafel VI.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

Fig. 1.	Obere Ansicht	}	von <i>Metropis Mayri</i> ♂.
" 2.	Kopf (Gesicht)		
" 3.	Entwickelte rechte Flügeldecke		
" 4.	Rechter Flügel		
" 5.	Kopf und Thorax	}	von <i>Dicranotropis hamata</i> ♂.
" 6.	Kopf (Gesicht)		
" 7.	Hinterleibsspitze (Seitenansicht)		
" 8.	" (obere Ansicht)		
" 9.	" (hintere Ansicht)		
" 10.	Griffel	}	von <i>Achorotile albosignata</i> ♂.
" 11.	Verkürzte rechte Flügeldecke		
" 12.	Entwickelte rechte Flügeldecke		
" 13.	Linker Flügel		
" 14.	Obere Ansicht	}	von <i>Stiroma affinis</i> .
" 15.	Kopf (Gesicht)		
" 16.	Hinterschiene und Tarsus		
" 17.	Obere Ansicht		
" 18.	Genitalapparat des ♂	}	von <i>S. bicarinata</i> .
" 19.	" " ♀		
" 20.	Kopf (Gesicht)	}	von <i>S. ruficeps</i> .
" 21.	Genitalapparat des ♂		
" 22.	" " " " <i>S. albomarginata</i> .		
" 23.	" " " " <i>S. borealis</i> .		
" 24.	Kopf (Gesicht)	}	von <i>Tettigometra obliqua</i> .
" 25.	" (Seitenansicht)		
" 26.	Obere Ansicht	}	von <i>Tettigometra obliqua</i> .
" 27.	Kopf und Thorax		
" 28.	" (Gesicht)		
" 29.	" (Seitenansicht)		
" 30.	Hinterleibsspitze (Genitalapparat) des ♂		
" 31.	" " " " ♀	}	von <i>Triecephora mactata</i> .
" 32.	Fühler		
" 33.	Rechter Flügel		
" 34.	Rechte Flügeldecke		
" 35.	Kopf (Seitenansicht)	}	von <i>Lepyronia coleopterata</i> .
" 36.	Spitze der Hinterschiene und Tarsus
A Haffläppchen		
" 37.	Kopf und Thorax, m Scheiteltheil der Stirn		
" 38.	Linker Flügel		
" 39.	Linke Flügeldecke	}	von <i>Lepyronia coleopterata</i> .
" 40.	Obere Ansicht ♂		
" 41.	Kopf (Gesicht)		
" 42.	Linker Flügel		

Erklärung der Abbildungen auf Tafel VII.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrössert.)

Fig. 1.	Obere Ansicht	} von Aphrophora Alni.
" 2.	Kopf (Gesicht)	
" 3.	Fühler	
" 4.	Linker Flügel	
" 5.	Rechte Flügeldecke	
" 6.	Obere Ansicht von Philaenus var. lineatus.	} von Philaenus
spumarius
" 7.	" " " " spumarius.	
" 8.	" " " " var. fasciatus.	
" 9.	Kopf (Gesicht):	
	<i>S</i> Stirn, <i>C</i> Clypeus, <i>l</i> Zügel, <i>r</i> Schnabelscheide, <i>g</i> Wangen, <i>t</i> Schläfen, <i>a</i> Fühlergruben, <i>b</i> Fühler, <i>O</i> Netzaugen	
" 10.	Fühler	} von Philaenus
spumarius
" 11.	Die ersten zwei Glieder und die Basis des dritten Fühlergliedes	
" 12.	Genitalapparat des ♀	
" 13.	" des ♂ (untere Ansicht)	
	<i>G</i> Genitalplatten, <i>F</i> hornartige Fortsätze am Afterrohre	
" 14.	Genitalapparat des ♂ (mikroskop. Vergr.)	} von Ulopa trivia.
	<i>G</i> Genitalplatten, <i>S</i> Griffel, <i>P</i> Penis	
" 15.	Penisende (mikroskop. Vergr.)	
" 16.	Obere Ansicht ♀	
" 17.	Rechte Flügeldecke	
" 18.	Kopf (Gesicht)	} von Ulopa reticulata.
" 19.	Kopf und Thorax (obere Ansicht) von Ulopa reticulata.	
" 20.	Obere Ansicht	
" 21.	Kopf (Gesicht)	
" 22.	" (Seitenansicht)	
" 23.	Rechter Flügel	} von Megophthalmus scanicus.
" 24.	Linke Flügeldecke	
" 25.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	
" 26.	" " " (Seitenansicht)	
" 27.	Schenkelspitze, Schiene und Tarsus des rechten Hinterbeines	
" 28.	Rechte Flügeldecke	} von Ledra aurita.
" 29.	Linker Flügel	
" 30.	Obere Ansicht	
" 31.	Genitalapparat (Seitenansicht) des ♂	
" 32.	Fühler des ♂	
" 33.	Linke Flügeldecke des ♂	} von Idiocerus Populi.
" 34.	Linker Flügel	
		} von Idiocerus lituratus.

Erklärung der Abbildungen auf Tafel VIII.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

- Fig. 1. Linke Flügeldecke des ♂ von **Idiocerus Herrichi**.
 " 2. " " " " " **adustus**.
 " 3. " " " " " **maculatus**.
 " 4. " " " " " **varius**.
 " 5. " " " " " **poecilus**.
 " 6. Rechte Flügeldecke des ♂ (Unterseite) von **I. adustus**.
 " 7. Rechte Flügeldecke }
 " 8. Linker Flügel } von **Macropsis Lanio**.
 " 9. Obere Ansicht }
 " 10. Kopf (Gesicht) }
 " 11. Obere Ansicht }
 " 12. Linke Flügeldecke } von **Bythoscopus flavicollis**.
 " 13. Linker Flügel }
 " 14. Kopf (Gesicht) }
 " 15. Rechte Flügeldecke }
 " 16. Linker Flügel } von **Pediopsis virescens**.
 " 17. Obere Ansicht }
 " 18. Kopf (Gesicht) }
 " 19. Rechter Flügel } von **Agallia venosa**.
 " 20. Rechte Flügeldecke }
 " 21. Obere Ansicht }
 " 22. Kopf (Gesicht) }
 " 23. Linke Flügeldecke }
 " 1 Area basalis, 2 A. subcostalis, 3 A. supra-
 brachialis, 4 A. costalis, 5 A. brachialis (sutu-
 ralis), 6 A. discoidalis (anteapicalis), 7 A.
 apicalis, 8 Appendix, a Nervus cubitalis, b N.
 cub. externus, c N. cub. internus, d N.
 brachialis, e sutura clavi, f N. analis, g N.
 axilaris, h N. angularis, i N. intermedialis,
 k N. apicalis } von **Tettigonia**
viridis.
 " 24. Linker Flügel }
 " 25. Genitalapparat des ♀ (untere Ansicht) }
 " 26. " " (Seitenansicht) }
 " I Legescheide, C Scheidenpolster, B letztes
 Bauchsegment }
 " 27. Genitalapparat des ♂ (untere Ansicht) }
 " 28. " " (Seitenansicht) }
 " a Genitalplatten, b Afterträger }
 " 29. Kopf und Thorax (obere Ansicht) }
 " 30. Kopf (Gesicht) } von **Euacanthus interruptus**.
 " 31. Rechte Flügeldecke }
 " 32. Rechter Flügel }

Erklärung der Abbildungen auf Tafel IX.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

Fig. 1. Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von Aglena ornata.
" 2. Kopf (Gesicht)		
" 3. Linke Flügeldecke		
" 4. Rechter Flügel		
" 5. Obere Ansicht	}	von Penthimia atra.
" 6. Linke Flügeldecke		
" 7. Rechter Flügel		
" 8. Hinterleibsspitze (Genitalapparat) des ♀		
" 9. Obere Ansicht ♀	}	von Atractotypus Gautschii.
" 10. Kopf (Gesicht)		
" 11. Genitalapparat des ♀		
" 12. " des ♂		
" 13. Obere Ansicht ♂	}	von Errhomenus brachypterus.
" 14. Kopf (Gesicht)		
" 15. Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von Eupelix cuspidata.
" 16. Kopf (Gesicht)		
" 17. Linke Flügeldecke		
" 18. Linker Flügel		
" 19. Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von Strongylocephalus agrestis.
" 20. Linke Flügeldecke		
" 21. Linker Flügel		
" 22. Kopf und Thorax (obere Ansicht)		
" 23. Kopf (Gesicht)	}	von Acocephalus striatus.
" 24. " (Seitenansicht)		
" 25. Linke Flügeldecke		
" 26. Linker Flügel		
" 27. Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)		
" 28. " " (untere Ansicht)		
" 29. " " ♀ " "	}	von Anosterostemma Henschii.
" 30. Obere Ansicht des ♀		
" 31. Kopf (Gesicht)		
" 32. Genitalapparat des ♂		
" 33. " " ♀	}	von Selenocephalus obsoletus.
" 34. Kopf und Thorax (obere Ansicht)		
" 35. " (Gesicht)		
" 36. " (Seitenansicht)		
" 37. Genitalapparat des ♀		
" 38. " " ♂		

Erklärung der Abbildungen auf Tafel X.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

Fig. 1.	Kopf (Seitenansicht)	}	von Selinocephalus stenopterus.
" 2.	Genitalapparat des ♂	}	
" 3.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	
" 4.	" (Gesicht)	}	
" 5.	Rechte Flügeldecke	}	von Paramesus nervosus.
" 6.	Linker Flügel	}	
" 7.	Genitalapparat des ♂	}	
" 8.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	
" 9.	" (Gesicht)	}	
" 10.	" (Seitenansicht)	}	von Fieberiella Flori.
" 11.	Linke Flügeldecke	}	
" 12.	Rechter Flügel	}	
" 13.	Obere Ansicht	}	
" 14.	Kopf (Gesicht)	}	von Platymetopius undatus.
" 15.	Linke Flügeldecke	}	
" 16.	Linker Flügel	}	
" 17.	Obere Ansicht des ♂	}	
" 18.	Kopf (Gesicht)	}	von Doratura stylata.
" 19.	Genitalapparat des ♂ (Seitenansicht)	}	
" 20.	" " " (untere Ansicht)	}	von D. homophyla.
" 21.	" " ♀ (obere ")	}	
" 22.	" " " (untere ")	}	von D. stylata.
" 23.	" " " (" ")	}	
" 24.	" " " (obere ")	}	von D. homophyla.
" 25.	" " ♂ (Seitenansicht)	}	
" 26.	Kopf und Thorax ♂ (obere Ansicht)	}	
" 27.	" (Gesicht)	}	
" 28.	Rechte Flügeldecke	}	von Graphocraerus
" 29.	Linker Flügel	}	ventralis.
" 30.	Genitalapparat des ♂	}	
" 31.	a Genitalplatten, b Genitalklappe	}	
" 31.	Genitalapparat des ♀	}	

Erklärung der Abbildungen auf Tafel XI.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

Fig. 1.	Kopf (Gesicht)	}	von <i>Athysanus grisescens</i> .
" 2.	Linke Flügeldecke		
" 3.	Rechter Flügel		
" 4.	Schenkelende, Schiene und Tarsus des Hinterbeines		
" 5.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von <i>Deltocephalus notatus</i> .
" 6.	Linke Flügeldecke		
" 7.	" " " "	}	von <i>D. picturatus</i> .
" 8.	Rechter Flügel		
" 9.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von <i>Goniognathus brevis</i> .
" 10.	" " " " " "		
" 11.	" (Gesicht)	}	von <i>Allygus commutatus</i> .
" 12.	Linke Flügeldecke		
" 13.	Genitalapparat des ♂	}	von <i>A. abbreviatus</i> .
" 14.	" " ♀		
" 15.	" " ♂	}	von <i>A. atomarius</i> .
" 16.	" " ♀		
" 17.	" " ♂	}	von <i>A. commutatus</i> .
" 18.	Griffelende (Seitenansicht)		
" 19.	Genitalapparat des ♀	}	von <i>A. furcatus</i> .
" 20.	" " ♂		
" 21.	" " ♀	}	von <i>A. Mayri</i> .
" 22.	" " ♂		
" 23.	" " ♀	}	von <i>A. mixtus</i> .
" 24.	" " ♂		
" 25.	" " ♂	}	von <i>A. modestus</i> .
" 26.	" " ♀		
" 27.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von <i>Thamnotettix fusco-venosus</i> .
" 28.	" (Gesicht)		
" 29.	Linke Flügeldecke		
" 30.	Rechter Flügel	}	von <i>Coryphaeus Gylenhali</i> .
" 31.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)		
" 32.	" (Gesicht)		
" 33.	Linke Flügeldecke	}	von <i>Grypotes puncticollis</i> .
" 34.	Linker Flügel		
" 35.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)		
" 36.	" (Gesicht)	}	von <i>Aconura Putoni</i> .
" 37.	Linke Flügeldecke		
" 38.	Linker Flügel		
" 39.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	von <i>Aconura Putoni</i> .
" 40.	" (Gesicht)		
" 41.	Linke Flügeldecke		
" 42.	Rechter Flügel	}	von <i>Aconura Putoni</i> .
" 43.	Genitalapparat des ♀		
" 44.	" " ♂		
" 45.	" " ♂ (Seitenansicht)

Erklärung der Abbildungen auf Tafel XII.

(Sämmtliche Abbildungen sind stark vergrößert.)

Fig. 1.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	
" 2.	" (Gesicht)		
" 3.	Linke Flügeldecke		
" 4.	Linker Flügel		
" 5.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	
" 6.	" (Gesicht)		
" 7.	Linke Flügeldecke		
" 8.	Linker Flügel		
" 9.	Rechte Flügeldecke	}	von Alebra albostriella.
" 10.	Rechter Flügel		
" 11.	Rechte Flügeldecke	}	von Erythria aureola.
" 12.	Linker Flügel		
" 13.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	
" 14.	Linke Flügeldecke		
5 " 15.	Rechter Flügel		
" 16.	Genitalapparat des ♂ (obere Ansicht)	}	von Dicraneura mollicula.
" 17.	" " " (untere ")		
" 18.	" " ♀ (" ")		
" 19.	Kopf (Gesicht)	}	
" 20.	Linke Flügeldecke		
" 21.	Rechter Flügel		
" 22.	Obere Ansicht	}	
" 23.	Kopf (Gesicht)		
" 24.	Rechte Flügeldecke		
" 25.	Rechter Flügel		
" 26.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)	}	
" 27.	" (Gesicht)		
" 28.	Linke Flügeldecke		
" 29.	Linker Flügel		
" 30.	Rechte Flügeldecke		von E. pulchella.
" 31.	Linke Flügeldecke	}	von Typhlocyba Ulmi.
" 32.	Linker Flügel		
" 33.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)		von Zygina angusta.
" 34.	" " " " " "	}	
" 35.	Rechte Flügeldecke		
" 36.	Rechter Flügel		
" 37.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)		von Z. scutellaris.
" 38.	" " " " " "		von Z. rorida.
" 39.	" " " " " "		von Z. rosea.
" 40.	Genitalapparat (Seitenansicht) ♂	}	von Z. blandula.
" 41.	Kopf und Thorax (obere Ansicht)		
" 42.	" " " " " "		von Z. bisignata.
" 43.	" " " " " "		von Z. picta.

Mittel-Europa

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES

3 9088 00790 1556